



Thyatira



Sardes

Herbert Ebert

Die Leuchter Philadelphia – Bruderliebe und Laodizea – Volksgerechte heute



Philadelphia



Laodizea

Herbert Ebert

**Die Leuchter Philadelphia – Bruderliebe
und Laodizea – Volksgerechte heute**

Herbert Ebert

Die Leuchter Philadelphia – Bruderliebe und Laodizea – Volksgerechte heute

Eine Darstellung dieser Leuchter, die Jesus Christus heute auf der Erde hat, auch aus dem persönlichen Erleben. Es sind alle Freikirchen, die nicht mit der Katholischen (Leuchter Thyatira) und Evangelischen (Leuchter Sardes) Kirche verbunden sind.

2019 Herbert Ebert, Lindenallee 40, 06295 Lutherstadt Eisleben
h-ebert@t-online.de, www.bibel-und-mensch.de

Das Werk einschließlich aller Inhalte - ausgenommen Bibelzitate - ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Reproduktion (auch auszugsweise) in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) sowie die Einspeicherung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung mit Hilfe elektronischer Systeme jeglicher Art, gesamt oder auszugsweise, ist ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Herbert Ebert untersagt. Alle Übersetzungsrechte vorbehalten und bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Die Benutzung dieses Werkes und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Der Autor kann für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art, die sich beim Besuch von in diesem Buch aufgeführten Orten ergeben (z.B. aufgrund fehlender Sicherheitshinweise), aus keinem Rechtsgrund eine Haftung übernehmen. Rechts- und Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Druckfehler und Falschinformationen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Autor übernimmt keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte des Buches, ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandenen Folgen vom Autor übernommen werden. Für die Inhalte von den in diesem Werk abgedruckten Internetseiten sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Internetseiten verantwortlich.

1. Auflage 2019

Druck:

Schäfer Druck & Verlag GmbH

Gewerbegebiet „Am Dachsberg“

Köchstedter Weg 3, 06179 Teutschenthal OT Langenbogen

Titelbild: H. Ebert

Die Bibelzitate sind aus der „Elberfelder Übersetzung“

Inhaltsverzeichnis:	Seite
Vorwort	5
Erläuterungen zu Ekklesia = Versammlung – Gemeinde/Kirche	9
Die sieben Sendschreiben und die Freikirchen – außerhalb der Katholischen und Evangelischen Kirche	13
Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an...	26
Der Altar	29
Die örtliche Versammlung in der Lutherstadt Eisleben	31
Die Exklusiven	37
Der Nachweis, ein System zu sein	46
Begriffe, die Gottes Wort nicht kennt	65
Das Bekenntnis der „geschlossenen Brüder“ und ihre Praxis	68
Die „geschlossenen Brüder“ verwalten alleine Matthäus 18,20	76
Das Ausmaß dieser Ungerechtigkeit: Die Versammlungen sind voneinander abhängig!	92
Die Feindschaft unter Christen durch Gebote und Satzungen von Menschen und Institutionen!	95
Wer in den Worten des Herrn Jesus bleibt, der kommt zur Freiheit!	99
Die Broschüre: Schriftgemäße Beziehungen zwischen Versammlungen	101
Erlebter Zustand an der Basis	107
Der Personenkult in der sog. Brüderbewegung	115
Die Konferenzen in Wilkau-Haßlau und in Zwickau zu Pfingsten in der DDR	118
Der Leuchter Philadelphia = Bruderliebe besteht bis zum Kommen des Herrn Jesus	125
Hauskreis/Bibelkreis – oder versammeln im Namen Jesus nach Matthäus 18,20	128
Jesus Christus hat Menschen zu einem Königtum und zu Priestern für Gott gemacht Off. 5,10	133
Jesus Christus, das Haupt Seiner Versammlung	136
Wie kann praktisch der Gottesdienst verlaufen, wenn der Dreieinige Gott gegenwärtig ist?	139
Zusatz aus aktuellem Anlass: Die Sünde wider den Heiligen Geist	140
Noch ein aktueller Zusatz: Splitter und Balken im Auge	140
Der zerschlagene und gebeugte Geist sowie das gebrochene Herz	141
Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit und der Geist des Antichristen	149
Ein Beispiel für „wirksame Gesetzlosigkeit“ – Thema: Weizenkornprinzip	161
„Ständiger Ehebruch“, eine Erfindung der Neuzeit in der sog. Brüderbewegung	163
Der Herr ist mein Hirte. Psalm 23,1	166
Die Stellung und der Zustand eines Christen, der die Wiedergeburt erfahren hat	175
Der religiöse Christ muss handeln, der freie Christ will handeln, freiwillig aus Liebe	181
Und in dem Widerspruch Korahs sind sie umgekommen	184
Seid nicht gleichförmig dieser Welt	186
Regeln der Inquisition und biblische Rechtsprechung	188
Sich selbst belügen!	197
Zusammenfassung der gravierendsten Fehler	201
Fazit: Sekten lassen sich nicht reformieren, keine Bereitschaft zur Umkehr und Buße	208
Der ich das Licht bilde und die Finsternis schaffe...	211
Nachwort	214

Vorwort

Zur allgemeinen Erläuterung, warum ich dieses Buch in dieser Form geschrieben habe, liegt es mir am Herzen, folgendes klar zu stellen und zu bekennen:

Die Bibel ist Gottes Wort: „Indem ihr dies zuerst wisst, dass keine Weissagung der Schrift von eigener Auslegung ist. Denn die Weissagung wurde niemals durch den Willen des Menschen hervorgebracht, sondern heilige Menschen Gottes redeten, getrieben vom Heiligen Geist. (...) Dein Wort ist Wahrheit! (...) Das Wort des Herrn aber bleibt in Ewigkeit.“ 2. Pet. 1, Joh. 17, 1. Pet. 1. – Dies stellt klar: Alle Aussagen der Bibel entsprechen der Wahrheit, auch die Aussagen böser Menschen, sind so gesprochen worden. In der Auslegung/Exegese der Bibel sind alleine die Aussagen der Schrift verbindlich in der Beurteilung der Lehre und der Moral. Dies schließt jede Meinung von Menschen, jedes hinzufügen oder wegnehmen von Begriffen (Z.B. alle Namen der Sekten, auch die der sog. Brüderbewegung, auch die vielen Begriffe, die in dieser Broschüre genannt werden.) zur Schrift, jeden Erklärungsversuch aus dem sozialen Gegebenheiten der Zeit und dem Umfeld, wo diese Erlebnisse geschehen sind, oder auch das gern gebrauchte Kürzel m. E. (meines Erachtens), kategorisch aus. Natürlich kann es zum Verständnis einer bestimmten Bibelstelle mit beitragen, wenn auch aus allen möglichen Bereichen des täglichen Lebens oder der Wissenschaft sachbezogene Hinweise gegeben werden, doch dies ist nur Holz, Heu und Stroh im Sinne der Schrift und darf nie zur Bewertung geistlicher Aussagen verwendet werden. Wer es trotzdem tut, der steht unter dem Gericht Gottes. Off. 22,18+19. (Selbst die geschliffene Predigt, vorgetragen nach der Kunst der anerkannten Rhetorik, ist nur Stroh, obwohl Stroh nötig ist, um mit der Ähre und der Spreu Korn entstehen zu lassen. Wenn in der Predigt dieser Samen des Wortes Gottes verkündigt wird, siehe Röm. 10,17, dann helfen erklärende Worte, dieses Wort (Korn bzw. Weizen) besser verständlich zu machen, doch diese erklärenden Worte sind nur Stroh. – Für die Spreu ist diese Zukunft: „Dessen Worfchaufel in seiner Hand ist, und er wird seine Tenne durch und durch reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln; die Spreu aber wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.“ Matth. 3,12.)

Ich glaube an alle Aussagen der Bibel und habe für mich persönlich das Heil in Jesus Christus im Glauben angenommen als ich gut 8 Jahre alt war, und diese Entscheidung während einer Predigt von Hans M. im Sep. 1956 getroffen habe, es durch die Taufe zu Ostern 1962 öffentlich bekannte und komme seit Dezember 1965 dem Wunsch des Herrn Jesus nach, Seinen Tod in dieser Welt zu verkündigen. In den Vorgesprächen wurde uns, meine ältere Schwester wurde mit „zugelassen“, damals vom Br. Willi M. sinngemäß diese Empfehlung gegeben; „Es ist wichtig, dass wir uns ein zartes Gewissen erhalten!“. Das Befolgen dieser Empfehlung hat mir nun die Probleme eingehandelt, die auch hier zu lesen sind, denn die Änderung der Lehre, die ich nicht so gelernt habe, konnte und kann ich nicht mit meinem (zarten) Gewissen vereinbaren, z.B. Lügen als Wahrheit anzuerkennen. Warum ich mich relativ früh bekehrt habe liegt gewiss auch daran, dass eine ältere Schwester im Herrn (Oma Hörster wurde sie genannt.) sehr für mich gebetet hat. Sie sagte dies öfters zu meiner Mutter. – Ich bin dankbar, ein Elternhaus gehabt zu haben, deren Eltern und Großeltern die Evangelische Kirche bewusst verlassen haben, um sich nach Matth. 18,20 zu versammeln. Ihre Überzeugungen, die mehr oder weniger in diesen Fragen der Bibel entsprachen, durfte ich als kritischer Jugendlicher in der Bibel bestätigt finden bzw. auch hinterfragen. In meiner ersten Bibel, geschenkt

von meinen Eltern ca. Ende 1956, stand handschriftlich von meinem Vater vermerkt ein Vers aus der Bibel: „Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden.“ Und in der Bibel, die ich 1962 zur „Sonntagschulentlassung“ bekommen habe, stand der Vers: „Sei stark und mutig, erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn der Herr, dein Gott, ist mit dir überall, wohin du gehst.“ – Gute, ermunternde Worte! - In der DDR nannten wir uns einfach Christen (Genau dieses hat schon Dr. M. Luther gelehrt: „Ich bitte, man wolle meinen Namen verschweigen und sich nicht lutherisch, sondern Christen nennen. Was ist Luther? Ist doch die Lehre nicht mein. So bin ich auch für niemand gekreuzigt. Paulus wollte nicht dulden, dass die Christen sich paulinisch oder petrinisch nennen, sondern Christen. Wie käme ich armer, stinkender Madensack dazu, dass man die Kinder Christi mit meinem heillosen Namen benennen soll?“ aus Flyer F 41 A, von Stiftung Missionswerk W. Heukelbach.) ohne weitere Zusätze, wie die ersten Christen von ihren Mitmenschen bezeichnet wurden, siehe Apg. 11. Der Staat führte uns als „Christen ohne Sonderbekenntnis“, um uns von den übrigen zugelassenen ca. 25 Gemeinden/Kirchen in der DDR zu unterscheiden. Die Räume, wo die Zusammenkünfte stattgefunden haben, hatten außen ein Schild: christliche Versammlungen finden statt: xxx. Die Gottesdienste waren so gestaltet, wie es im NT grundsätzlich vorgegeben wird. Die örtlichen Versammlungen waren eigenverantwortlich für ihren Zustand und in Fragen der Zulassung und des Ausschlusses. Umliegende Versammlungen oder Reisebrüder haben in diesen Fragen Hinweise gegeben, doch die Entscheidung lag am Ort. Dies wurde ausdrücklich so gelehrt! Der Bruder Bruno Vogel hat hier einen sehr guten Einfluss auf die über 40 Versammlungen in der DDR ausgeübt, schade, dass er bereits im Sep. 1963 heimgerufen wurde. Meine Eltern nahmen eine klare Position gegenüber der sozialistischen Propaganda ein, jedoch waren sie ordentliche und gewissenhafte Staatsbürger. Meine Geschwister und ich waren nicht bei den Jungpionieren noch bei den Thälmannpionieren organisiert, was uns eine gewisse Benachteiligung einbrachte. Da ich nicht der FDJ beigetreten bin, so war dies der Grund der Ablehnung für ein Bauingenieur Studium in Dresden: Solche Leute können wir nicht gebrauchen! - Vom Mai 1972 bis Okt. 1973 war ich Bausoldat in Holzdorf und Groß Mohrdorf. Dies nur kurz als Beleg, dass ich ein überzeugter Christ bin und der Heiligen Schrift glaube. Ich brauche den Dreieinen Gott und bin vor IHM verantwortlich. Vor IHM muss ich auch einmal über mein Leben Rechenschaft ablegen, und dort gibt es kein Ansehen der Person. Deswegen will ich mit einem guten Gewissen vor Gott und Menschen jetzt mein Leben gestalten. Ich vertraue dabei der Gnade Gottes, die mich jetzt unterweist, die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden zu verleugnen, um besonnen und gerecht und gottselig zu leben in dem jetzigen Zeitlauf, nach Titus 2.

Wenn ich leider so viele Ungereimtheiten aufgezeigt habe, die ich in meinem christlichen Umfeld erlebte, so verurteile ich damit diese Ungerechtigkeiten, bitte für die Täter dieser boshaften Werke, dass sie zur Buße geleitet werden, und bitte Gott, dass er die aufrichtigen Christen frei macht von diesen unfruchtbaren Werken der Finsternis, damit sie ein Licht für Gott sein können an dem Ort, wo sie wohnen. Doch mein Glaube an die Bibel und an die Güte des Dreieinen Gottes ist durch diese traurigen Erscheinungen nicht ins Wanken gekommen. Gewiss auch deswegen, weil mein Hohepriester für mich zu Gott betet. Ich gehöre zur Versammlung des lebendigen Gottes und bin durch den Heiligen Geist und durch die Liebe Gottes mit allen echten Christen auf der ganzen Erde verbunden, was auch in dem „Leib Christi“ zum Ausdruck kommt, dessen Haupt Jesus Christus ist. Da mir bis heute kein Mensch moralische und lehrmäßige Sünden mit Fakten nachweisen konnte, so sind alle Ausgrenzungen, die ich in dieser Broschüre

erwähne, Verfolgung meiner Person im Sinne der Bibel, die damit auch gegen Christus selbst gerichtet ist, siehe Apg. 9. Im Gegenteil, ich bin „ausgeschlossen“ worden, weil ich Okkultismus ablehne, falsche christlichen Lehren, die „geschätzte und vertrauenswürdige Brüder“ eingeführt haben, nicht glauben kann, Lügen, die über meine Person in Dt. verbreitet werden, nicht als Wahrheit anerkenne, genau der Lehre der Brüder bis heute glaube und danach handle, die bis ca. 1980 unter uns vertreten wurde, entsprechend Henri Rossier, moralische Sünden verurteile etc., was gleichzeitig „Leiden um der Gerechtigkeit willen“ sind, so sagt es jedenfalls die Bibel. Auch M. Graf hat die Ausgrenzung meiner Person nicht biblisch nachweisen können, im Gegenteil: er steht unter dem Urteil Gottes, weil er sich Rechte Jesus Christus anmaßt und parteilich handelt, siehe später. Meine Gegner werden jetzt argumentieren: „Er weiß es immer besser, keine Belehrung nimmt er an.“ – Gerade deswegen ist uns ja die Bibel gegeben, dass wir Wahrheit und Lüge unterscheiden können. Und wo hat mir M. Graf wirkliche Belehrungen gegeben? Ich vermisste sie bis heute. Dies gilt ebenso für die, die mir vorwerfen, ich würde keine Belehrungen annehmen. Wer von ihnen hat mich biblisch korrekt belehrt? Bitte melden! Echte Christen müssen sich nicht den „falschen Brüdern“ beugen: „Es war aber der nebeneingeführten falschen Brüder wegen, die nebeneingekommen waren, um unsere Freiheit auszukundschaften, die wir in Christus Jesus haben, damit sie uns in Knechtschaft brächten; denen wir auch nicht eine Stunde durch Unterwürfigkeit nachgegeben haben, damit die Wahrheit des Evangeliums bei euch verbliebe.“ Galt. 2, 4+5. Solange M. Graf sein Schriftverständnis nur mit der Broschüre von R.K. Campbell belegen kann und nicht mit der Bibel, solange steht er unter dem Gericht Gottes nach Off. 22, 18+19. Punkt! Auch Chr. Briem hat die Christen mit einer Reihe seiner Ausführungen und Handlungen wieder in Knechtschaft gebracht und Feindschaft aufgebaut, die Christus hinweg getan hat, siehe später. - Wer von den Lesern mehr von mir weiß, wo ich biblisch verkehrt liege, den bitte ich dringend, mir dieses mitzuteilen, damit ich entsprechend Buße tun kann. – Dass ich dieses veröffentliche ist keine Sünde. Das Leben des Herrn Jesus und des Apostel Paulus beweisen dies! Es sei denn, die Ausführungen wären falsch, was aber konkret belegt werden müsste. Gerne würde ich mich entsprechend korrigieren.

Die alles entscheidende Frage möchte ich beleuchten: Wo kann der Herr Jesus in der Mitte der Gläubigen sein, wenn sie sich zum „Gottesdienst“ versammeln? Wann steht Jesus Christus zwangsläufig vor der Tür, wenn Christen sich versammeln? – Mir geht es nicht um die vielen Meinungen zu diesem Thema oder um die vielen Fehler, die in der Vergangenheit gemacht wurden und bis heute leider geschehen, auch wenn ich solche aufgeschrieben habe. Eine Reihe von Christen sind in der Tat der Meinung, dass diese Fehler biblisch richtig sind, ob bewusst oder unbewusst begangen, ändert nichts an den Lügen, die sich dahinter verbergen, - das „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“. Diese Fehler sollten wir bekennen und gottgemäße Buße darüber tun, damit wir sie nicht weiter begehen. - Zwei Jünger Johannes des Täufers folgen Jesus nach: „Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und spricht zu ihnen: Was sucht ihr? Sie aber sagten zu ihm: Rabbi (was übersetzt heißt: Lehrer), wo hältst du dich auf? Er spricht zu ihnen: Kommt und seht! Sie kamen nun und sahen, wo er sich aufhielt, und blieben jenen Tag bei ihm. Es war um die zehnte Stunde.“ – Ja, wo ist der Herr Jesus heute zu finden, damit wir bei IHM sein können? Denn heute gilt immer noch, was Petrus bekennt: „Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, dass du der Heilige Gottes bist.“ Joh. 1,38+39 und 6,68+69.

Der Anlass zu diesem Buch sind die später zitierten Kalenderblätter. Es sollte nur ein kurzer Kommentar werden. Die weiteren veröffentlichten Themen in der „Friedenstau- be“, in Kalenderblättern und „Im Glauben leben“ haben zu diesem Umfang beigesteuert. Es ist auch eine gewisse Aufarbeitung meines persönlichen christlichen Umfeldes im Gesamtbild des christlichen Zeugnisses. Ich möchte zu dem Leuchter Philadelphia zählen, weil dies der beste Platz auf dieser Erde ist. Dies ist mein Wunsch und Wille! Doch das letzte Wort hat hier Jesus Christus, den ich als den Herrn meines Lebens seit meinem 17. Lebensjahr bewusst anerkenne! - Ich schulde diese Arbeit unter anderen auch meinen sechs erwachsenen Kindern und ihren Familien, und vor allem meiner lieben Frau, die mir über Jahre zur Seite stand und die Ausgrenzung meiner Person durch ihre gesamte Familie mitgetragen hat, und dadurch ebenfalls gemieden wird. Durch gewisse Fügungen ist meine Homepage für einige Menschen eine Hilfe gewesen, um in Fragen unseres christlichen Glaubensgutes Wahrheit und Lüge besser zu unterscheiden. Auch diesen Christen schulde ich diese Darstellungen.

„Der Gerechte aber wird aus Glauben leben; und: ‚Wenn jemand sich zurückzieht, so hat meine Seele kein Wohlgefallen an ihm.‘ Wir aber sind nicht von denen, die sich zurückziehen zum Verderben, sondern von denen, die glauben zur Errettung der Seele.“ Hebr. 10,38+39 Klare Ansage des heiligen und gerechten Gottes! - „Geliebte, während ich allen Fleiß anwandte, euch über unser gemeinsames Heil zu schreiben, war ich genötigt, euch zu schreiben und zu ermahnen, für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen.“ Judas 3 – Die Ausrüstung hierfür finden wir in Eph. 6!

Erläuterungen zu Ekklesia = Versammlung – Gemeinde / Kirche

„Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Kaufmann, der schöne Perlen sucht; als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.“ Matth. 13,45+46 „Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch der Christus die Versammlung geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat.“ Eph. 5,25 – Jesus Christus hat alles verkauft, um die Versammlung = Ekklesia, diese kostbare Perle, zu besitzen. Als der ewige Sohne Gottes hat ER Knechtsgestalt angenommen, Er wurde Mensch und wurde als Mensch gesehen, als der König Israels hat er sich entfernt, als einige Juden Ihn zum König machen wollten, als Ihm bei der Kreuzigung die Menschenwürde geraubt wurde, hat Er diese Ungerechtigkeit Gott zum Gericht übergeben und als der Fürst des Lebens hat Er Seine Seele ausgeschüttet in den Tod und wurde in ein Grab gelegt. – Alles, was ER hatte, hat Er „verkauft“, um diese Versammlung = Ekklesia zu kaufen. - „Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, da er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet.“ 2. Kor. 8,9 - Die Liebe war die Kraft für diese Taten und Seine Demut, die bei Ihm aus dem Herzen kam, hat Ihn all dieses Leid ertragen lassen. „Denn die Liebe ist gewaltsam wie der Tod, hart wie der Scheol ihr Eifer; ihre Gluten sind Feuergluten, eine Flamme Jahs. Große Wasser vermögen nicht die Liebe auszulöschen, und Ströme überfluten sie nicht.“ Lied der Lieder 8,6+7 - Diese Versammlung, die eindeutig das Eigentum von Jesus Christus ist, soll der Gegenstand in diesen meinen Ausführungen sein. Wer allein diesen Fakt nur ein wenig verstanden hat, dem muss unbedingt klar sein, wenn er sich als Christ zu dieser Versammlung bekennt und innerhalb dieser Versammlung aktiv sein will, dass er dabei sich nur als Verwalter, ohne jeglicher autoritären Amtsanmaßung, sehen kann, der in seinem Dienst für Christus auch nur sich in dem Rahmen bewegen kann, den der Eigentümer ihm gibt. Man nennt dies auch: Die Grundsätze einhalten, die Gottes Wort uns lehrt. Danach dürfen wir handeln in der Kraft, die Gott darreicht, durch die Gnade Gottes. – Alles was Menschen den Christen antun, es sei Gutes oder Böses, die zu dieser Versammlung gehören, tun dies gleichzeitig Jesus Christus an, denn sie alle sind untrennbar mit IHM verbunden. In diesem Licht sollten wir alle unser Verhalten sehen und unbedingt korrigieren, wenn es nicht den Belehrungen und Ermahnungen des NTs entspricht. – Alle Abweichungen hiervon sind zu verurteilen und als Sünde vor einem heiligen Gott inhaltlich zu bekennen. Hier gibt es kein Ansehen der Person, weil es in dieser Versammlung absolut keine Hierarchie und keine Struktur gibt, denn wir alle sind Bruder unter Brüdern inkl. aller Schwestern in Christus, denn nur einer ist unser Lehrer, Meister, Führer, Vater und Hirte, der Eigentümer der Versammlung – Jesus Christus und Seinem Vater, wenn es um alle Inhalte und Verwaltung des christlichen Glaubens geht.

„Habt Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist als Aufseher gesetzt hat, die Versammlung Gottes zu hüten, die er sich erworben hat durch das Blut seines Eigenen. (...) damit du weißt, wie man sich verhalten soll im Haus Gottes, das die Versammlung des lebendigen Gottes ist, der Pfeiler und die Grundfeste (Stütze) der Wahrheit. (...) Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott erkaufte, durch dein Blut, aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation, und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen!“ Apg. 20,28, 1. Tim. 3,15, Off. 5,9+10. – Diese Zitate aus Gottes Wort machen überaus deutlich, wessen Eigentum die Versammlung = Ekklesia ist: Der Herr Jesus hat sie für Gott

erkauft. Es sind alle echten, wiedergeborenen Christen, die in Offenbarung 5 um den Thron Gottes stehen. Der Herr Jesus warnt alle die Menschen, die einen dieser Erlösten ärgern. Sie tun es IHM selbst an, weil alle Erlösten auf das innigste mit IHM verbunden sind. Dies sollten wir alle unbedingt beachten, wenn wir die Rechte Jesus Christus in der Versammlung verwalten: Wie gehe ich mit den Erlösten Jesu Christi um?! Suche ich ihnen zum Nutzen zu dienen? Richte ich ihre Blicke auf den Anfänger und Volländer des Glaubens, um mit Herzensentschluss bei „dem Herrn zu verharren“? Stelle ich Menschengebote zum Befolgen auf, um damit Feindschaft unter die Christen zu bringen, oder belehre ich nur mit den Aussagen der Bibel, um mit der Wahrheit Christen zur Freiheit zu führen? – Da es heute keine Ämter in der Verwaltung der Versammlung/Gemeinde geben kann, so sind bereits alle ihre Vertreter und Beamten, inkl. „der von Gott autorisierten Brüdern“, außerhalb der Bibel, egal welche Titel sie haben mögen. Der Heilige Geist hat sie nicht als Aufseher berufen, wie es am Anfang war! Dafür gibt es mehrere Gründe, siehe auch später.

Simon Petrus aber antwortete und sprach: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona; (...) Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus; und auf diesen Felsen werde ich meine Versammlung bauen, und die Pforten des Hades werden sie nicht überwältigen.“ Matth. 16, 16+17. Petrus heißt zu dt. Stein, darauf baut Jesus Christus nicht Seine Versammlung. Der Felsen, worauf Jesus Seine Versammlung baut: „Du bist der Christus.“ – Dies ist der Grund, der gelegt ist, wovon Paulus in 1. Kor. 3, 11 schreibt. Einen anderen Grund kann niemand legen! Diese Versammlung ist in dieser Welt vielen Angriffen ausgesetzt, die sie zerstören wollen. Sie ist zwar in dieser Welt, doch sie gehört nicht zu ihr. Sie ist ein Fremdkörper, weil sie, der Stellung nach, in den Himmel gehört! Jeder echte Christ, der noch auf der Erde lebt, ist bereits bei seiner Wiedergeburt in die „himmlischen Örter versetzt“ worden. Eine Wahrheit, die heute kaum noch verstanden wird, weil die Kirche jetzt in der Welt „gefangen“ ist. (Dies seit ca. 320 n.Chr., als das Christentum zur Staatsreligion des Römischen Reiches gemacht wurde. In Deutschland regeln viele bürgerliche Gesetze Angelegenheiten der zwei großen Kirchen. Kirche und Staat zu trennen ist hier noch nicht vollständig gelungen, doch die Einheit von Kirche und Staat, wie dies die Katholische Kirche über Jahrhunderte anstrebte und im Mittelalter lange Zeit praktizieren konnte, ist heute bei Weitem nicht der Fall. Es ist gut, dass noch auf die Bibel geschworen wird, für manche mit dem Zusatz: „So wahr mir Gott helfe!“ Die Bibel gibt in vielen Bereichen Orientierung für Menschlichkeit, Achtung vor dem Leben, im Umgang des Menschen miteinander, auch dafür, dass es noch eine höhere Instanz gibt, als die der Staatsgewalt, wobei vielleicht auch mancher Parlamentarier noch daran denkt, vor dieser Instanz einmal Rechenschaft ablegen zu müssen.) - Doch der Herr Jesus fügt dieser Versammlung nur wahre Kinder Gottes hinzu und ER baut dieses Haus Gottes nur aus lebendigen Steinen. Hier ist alles echt. Unter der Verantwortung des Menschen bzw. der Christen, die leider mit Holz, Heu und Stroh bauen können, ist das „große Haus“ entstanden, was uns in 2. Tim. 2 erklärt wird. Hier sind dem „Haus Gottes“ auch falsche Christen hinzugefügt worden, die kein Leben aus Gott haben. Z.B. wird durch das Sakrament der Taufe an Säuglingen dieses Kind kein echter Christ, wie auch durch die Unterschrift unter ein Bekenntnis oder einer Gemeindeordnung kein erwachsener Mensch ein echter Christ wird. Doch sie gehören, aufgrund ihrer Taufe auf den Dreieinen Gott, zum Christentum, und damit zu diesem „großen Haus Gottes“, wo nun echte und unechte Christen zusammen die „Christenheit“ bilden. Damit sind viele Ärgernisse vorprogrammiert, weil

hier Licht und Finsternis agieren: Die Christen, die dem Licht Jesu folgen, ziehen zu Gott hin, und die zu den „Söhnen der Finsternis“ gehören, ziehen zur finsternen Welt im Gewand eines Schafsfelles. Der Herr Jesus warnt die Christen, die Ärgernisse bringen, doch in einer gewissen Weise sind sie notwendig, damit die echten Christen offenbar werden. Doch wird der Herr Jesus jedes Ärgernis aus Seinem Reich hinweg tun. „Wie nun das Unkraut zusammengelesen und im Feuer verbrannt wird, so wird es in der Vollendung des Zeitalters sein. Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reich alle Ärgernisse zusammenlesen und die, welche die Gesetzlosigkeit tun; und sie werden sie in den Feueröfen werfen: Dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reiche ihres Vaters. Wer Ohren hat zu hören, der höre! (...) Wehe der Welt der Ärgernisse wegen! Denn es ist notwendig, dass die Ärgernisse kommen; doch wehe dem Menschen, durch den das Ärgernis kommt!“ Matth. 13,40-43; 18,7.

Jesus sprach nun: Wem ist das Reich Gottes gleich, und wem soll ich es vergleichen? Es ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und in seinen Garten warf; und es wuchs und wurde zu einem großen Baum, und die Vögel des Himmels ließen sich in seinen Zweigen nieder (nisteten in seinen Zweigen) Lukas 13,18+19. – Dieses Gleichnis zeigt die inhaltliche Entwicklung in den ca. 2000 Jahren christlicher Theologie, Lehrmeinungen, Irrlehren etc. Es ist eine Erklärung dafür, dass sich in die wahre Lehre der Bibel – Senfkorn und Baum – jedes nur mögliche philosophische, religiöse, gesetzliche, judaistische, humanistische, politische, soziale, menschliche, kulturelle, schöngeistige, fabelhafte, esoterische, okkulte, bis dämonische Gedankengut „eingenistet“ hat. („Ich weiß, wo du wohnst, wo der Thron des Satans ist.“, sagt Jesus zum Leuchter Pergamus, Off. 2,13 a. Hier wurde bereits das Christentum in Rom zur Staatsreligion gemacht, ca. um 320 n.Chr. – „Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten einige von dem Glauben abfallen werden, indem sie achten auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen, ...“, 1. Tim. 4,1.) Die Folge hieraus zeigt Jesus mit diesem Gleichnis: „Wem soll ich das Reich Gottes vergleichen? Es ist gleich einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Maß Mehl menge, bis es ganz durchsäuert war.“ Sauerteig, im Licht der Bibel, steht für Heuchelei, falsche Lehre, Bosheit und Schlechtigkeit. Hiermit ist die reine Lehre der Bibel „durchsäuert“ worden. Neben der Wahrheit der Bibel wird gleichzeitig alles Mögliche von den Elementen der Welt beigelegt, was geglaubt werden muss/soll. Wer wieder zur Bibel zurückfinden will, der muss zwangsläufig diesen Schutt, auch bildhaft Trümmer/Ruin genannt, wegräumen. Ein Aufarbeiten dieser schriftlichen Darlegungen auf Wahrheit und Lüge sollte man vermeiden, es ist nur Zeitverschwendung. Warum ich die falschen Lehren der drei hier direkt genannten Verlage trotzdem kommentiere liegt daran, dass sie für sich bekennen, alles so zu veröffentlichen, wie es die Bibel lehrt, also auch ihre Lügen als Wahrheit verkaufen, und diejenigen ausschließen, die diese Lügen nicht glauben können. – Wer die Wahrheit sucht: Die Bibel lesen, Gott um Verständnis bitten und gute Auslegungen suchen, dies ist am effektivsten. Deswegen: Zurück zur Bibel, allein die Schrift!!

Trotz dieser Abweichungen zur Bibel, was sowohl der Herr Jesus vorausgesagt hat, wie es auch in den Briefen des NT genauer erläutert wird, bleiben die Aussagen der Heiligen Schrift zu allen Zeiten verbindliche Grundsätze bzw. Regeln, die wir Christen für alle Fragen in Lehre und Praxis zu verwalten haben: „Mir, dem allergeringsten von allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, den Nationen den unergründlichen Reichtum des

Christus zu verkündigen und alle zu erleuchten, welches die Verwaltung des Geheimnisses sei, das von den Zeitaltern her verborgen war in Gott, der alle Dinge geschaffen hat; damit jetzt den Fürstentümern und den Gewalten in den himmlischen Örtern durch die Versammlung kundgetan werde die mannigfaltige Weisheit Gottes, nach dem ewigen Vorsatz, den er gefasst hat in Christus Jesus, unserem Herrn; (...) damit er euch gebe, nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen; dass der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, indem ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid, damit ihr völlig zu erfassen vermögt mit allen Heiligen, welches die Breite und Länge und Höhe und Tiefe sei, und zu erkennen die die Erkenntnis übersteigende Liebe des Christus, damit ihr erfüllt sein mögt zu der ganzen Fülle Gottes.“ Eph. 3.

Wer die Lehre Christi ein wenig verstanden hat, denn alle Abwicklungen im Himmel und auf der Erde, haben es seit der Fußwaschung in Joh. 13 unmittelbar und direkt mit Seiner Person als Haupt über alle Dinge zu tun: „Steht Jesus, wissend, dass der Vater ihm alles in die Hände gegeben hatte und dass er von Gott ausgegangen war und zu Gott hingehe, ...(...) du hast alles seinen Füßen unterworfen. Denn indem er ihm alles unterworfen hat, hat er nichts gelassen, was ihm nicht unterworfen wäre; jetzt aber sehen wir ihm noch nicht alles unterworfen. Wir sehen aber Jesus, der ein wenig unter die Engel wegen des Leidens des Todes erniedrigt war, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt – so dass er durch Gottes Gnade für alles den Tod schmeckte.“ Joh. 13,3; Hebr. 2,8+9, der versteht auch, dass die Versammlung des lebendigen Gottes nicht „zum neuen Bund“ gehört. Dies wird heute leider fast überall gelehrt: Wir gehören zum neuen Bund! Es wird auch mit Lk. 22,20 begründet: „Ebenso auch den Kelch nach dem Mahl und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird. (...) Denn dies ist mein Blut, das des ‚neuen‘ Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“, Matth. 26,28, oder auch mit 2. Kor. 3,6: „...sondern unsere Tüchtigkeit ist von Gott, der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.“ – An keiner Stelle des NT wird uns gesagt, dass Gott bzw. der Herr Jesus mit Seiner Versammlung einen Bund gemacht haben. Dies geht bereits aus den Beziehungen klar hervor, in die wir Christen gekommen sind: Kinder Gottes, Leib Christi, Familie Gottes, Braut Christi. (Das Haus Gottes bilden die Christen, doch es ist keine direkte Beziehung.) In diesen Beziehungen gibt es keine Bündnisse. Es sind Beziehungen, die aus der Liebe zueinander geworden sind, und wo die Beteiligten dies nicht mit gegenseitigen Bedingungen, in Form eines Bundes, untermauern bzw. befestigen. Die Aussage Jesus bei der Einsetzung des Kelches in Bezug auf den „neuen Bund / Bund“ zeigt an, dass dieses Blut auch die Grundlage dafür ist, wenn Gott mit Israel wieder einen Bund in der Zukunft schließen wird. Dieser Bund wird der „neue Bund“ genannt, im Gegensatz zu dem „alten Bund“, den Israel über Jahrhunderte hinweg gebrochen hatte. Der alte Bund wurde mit Blut von Tieren eingeweiht, „das Blut der Besprengung“, und so wird auch auf der Grundlage des Blutes Jesus der neue Bund mit Israel besiegelt bzw. gegründet werden. Wir Christen dürfen „Diener dieses Bundes“ sein, weil wir nach den Prinzipien dieses Bundes bereits jetzt unser Leben als Christen auf dieser Erde ausrichten: „Von euch ist offenbar, dass ihr ein Brief Christi seid, angefertigt durch uns im Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinernen Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens.“ 2. Kor. 3,3. Und genau das kennzeichnet den Bund, den Gott mit Israel schließen wird: „Denn dies ist der Bund, den ich dem Haus Israel errichten werde

nach jenen Tagen, spricht der Herr: Indem ich meine Gesetze in ihren Sinn gebe, werde ich sie auf ihre Herzen schreiben; und ich werde ihnen zum Gott und sie werden mir zum Volk sein. Und sie werden nicht ein jeder seinen Mitbürger und jeder seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn alle werden mich erkennen vom Kleinen bis zum Großen unter ihnen. ...(...) Und darum ist er (Jesus Christus) Mittler eines neuen Bundes, damit, da der Tod stattgefunden hat zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfangen. (...) Daher ist auch der erste Bund nicht ohne Blut eingeweiht worden. (...) nahm er das Blut der Kälber und der Böcke mit Wasser und scharlachroter Wolle und Ysop und besprengte sowohl das Buch selbst als auch das ganze Volk und sprach: ‚Dies ist das Blut des Bundes, den Gott für euch geboten hat.‘ (...) wie viel schlimmerer Strafe, meint ihr, wird der wert geachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt worden ist, für gering erachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?“ Hebr. 8,10+11; 9,15, 18-20; 10,29. – Fazit: Wir Christen dürfen Diener des neuen Bundes mit Israel sein, aber Gott hat mit diesen Dienern keinen Bund geschlossen. Bei den sog. „offenen Brüdern“ war dieses in den 60ziger Jahren des letzten Jahrhunderts ein diskutiertes Thema, worüber auch in der heutigen „Christlichen Versammlung e.V.“ in Eisleben zu dieser Zeit, damals waren sie noch dem BfC angeschlossen, ein K.-H. Vanh. einen Vortrag gehalten hat. Das Ergebnis war die heutige Meinung: Wir gehören zum neuen Bund! – Was will man erwarten, wenn der Herr Jesus nicht mehr der Mittelpunkt und gegenwärtig bei den Zusammenkünften ist und der Heilige Geist ausgelöscht wurde? Man ist gefangen in den Elementen der Welt, also in ihren Denkschemen. Damit wird die himmlische Stellung der Versammlung nicht mehr verstanden, während der zukünftige Bund mit Israel mit dieser Erde im tausendjährigen Reich zu tun hat. Die Versammlung wird hiermit degradiert, was ein anderes Evangelium ist, als es Paulus verkündigte. Die Folge ist der zweifache Fluch des Paulus für diese Männer.

Die sieben Sendschreiben und die Freikirchen – außerhalb der Katholischen und Evangelischen Kirche

Dem Apostel Johannes wurde ca. 95 n.Ch. auf der Insel Patmos folgender Auftrag am „Tag des Herrn“ (der heutige Sonntag) von Jesus Christus erteilt: „Schreibe nun das, was du gesehen hast und was ist und was nach diesem geschehen wird. Das Geheimnis der sieben Sterne, die du in meiner Rechten gesehen hast, und die sieben goldenen Leuchter: Die sieben Sterne sind Engel der sieben Versammlungen, und die sieben Leuchter sind sieben Versammlungen.“ Off. 1,19+20 In den Kapiteln 2 und 3 werden dann diese sieben Versammlungen in ihrem Zustand bewertet, Anweisungen erteilt, gewisse spezielle Merkmale gegeben und den letzten vier Versammlungen das Kommen Jesus bis in die Wolken direkt und auch indirekt angekündigt. Diese sieben Versammlungen hatten damals diesen Zustand, den ihnen der mitteilte, der „da wandelt inmitten der sieben goldenen Leuchter“, Kap. 2,1, wenn auch nicht in der ausgereiften Form, wie es sich später in der jeweiligen Zeitepoche in der Geschichte der Kirche/Versammlung darstellte.

Der Herr Jesus war als das Licht auf diese Erde gekommen, um jeden Menschen zu erleuchten. Dieses Licht zeigte jeden Menschen, wie sein wirklicher Zustand vor dem Gott ist, der Himmel und Erde geschaffen hat. Er kam nicht in diese Welt, um diese Welt zu richten, sondern damit die Welt durch ihn errettet werde. „Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den

Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. Dies aber ist das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse. ...“, Joh. 3,18+19. Seinen 12 Jüngern sagte der Herr Jesus in Matth. 5,14+16: „Ihr seid das Licht der Welt; (...) Ebenso lasst euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.“ Und in Apg. 1,8: „Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“ Im Jahr ca. 95 n.Chr. waren die Aposteln, außer dem Apostel Johannes, bereits in das Paradies abgerufen worden, nachdem durch ihren Dienst viele Versammlungen in Europa, Asien und Afrika entstanden waren. Diese Versammlungen waren in den jeweiligen Orten ein Leuchter für Jesus Christus, denn sie gaben Zeugnis von den Rechten, die ER an jeden Menschen hat, einmal in der Gegenwart, wie auch in der Zukunft, denn an Jesus Christus kommt kein Mensch vorbei, ohne dass er ein Urteil von IHM bekommen hat: „Denn wir müssen alle vor dem Richterstuhl des Christus offenbar werden.“ Und Gott wird machen, dass sich jedes Knie vor Jesus beugen muss im Himmel, auf der Erde und im Hades, denn Gott hat IHM den Namen gegeben, der über jeden Namen ist, der genannt wird. – Auch ich werde einmal vor dem Richterstuhl Christi stehen, wo ich über mein Leben auf dieser Erde vor IHM Rechenschaft ablegen muss. Es ist die letzte und höchste Instanz der Gerichtsbarkeit, wo jeglicher Spaß aufhört und wo auch deiner wie auch meiner Meinung keinen Wert beigemessen wird. Es zählen hier ausschließlich die Werte und Aussagen der Bibel. Hier sind alle Urteile, die dort gefällt werden, bereits fixiert, vornehmlich im NT. Es wird für mich ein feierlicher und ernster Moment sein, wenn ER das Feuer göttlichen Gerichtes an meine Werke legen wird, wo dann mein verbautes Holz, Heu und Stroh verbrennt. Es sind alle meine vermeintlich guten Werke, wie Kerzen zum Gedenken anzünden, den Stall in Bethlehem mit der Krippe schön darzustellen, den Christbaum zu schmücken, das Kruzifix mir umzuhängen, Traditionen und Rituale des christlichen Lebens treu zu verwalten etc.. Das „Blut des Christus“ kann mein Gewissen von diesen toten Werken frei machen. Zu dieser Freiheit will ich kommen, und diese Bitte ist im „Namen Jesu“ zu Gott, daher wird diese Bitte Erhörung finden. Danke! Das Heu meiner menschlichen Meinung, wie m.E., so sehe ich die Aussage der Bibel, ich sehe dies anders als du, Änderungen des Textes der Bibel, etc., und meine gefühlvollen Stimmungen, hervorgerufen durch bunte Fensterscheiben mit biblischen Gestalten, Lichterglanz der Kerzen und Lichteffekten bei dröhnender Musik zur Gestaltung des „Gottesdienstes“, also aller „Honig“, wie es im AT steht, werden ebenfalls verbrennen. Auch mein Stroh wird verbrennen, was ich „durch süße Worte und schöne Reden“ in der „Auslegung“ der Bibel verwendete mit der „schönen Gabe des Formulierens“, die ich angeblich habe. Der Richter der ganzen Erde wird zu diesen drei brennbaren Stoffen, die irdische Werte darstellen, kein Wort zur Bewertung sagen, denn ich brauche nur zusehen, was das göttliche Feuer des Gerichtes verzehrt. Bleibt ein Haufen Asche übrig, dann ist trotzdem meine Seele gerettet, denn wer in seinem Leben auf dieser Erde an Jesus glaubt, der wird nicht gerichtet – als Person, denn mein Gericht über meine Sünden hat der Herr Jesus bereits am Kreuz gesühnt. Danke! – Doch meine Bitte zu Gott ist, seit meiner Jugend, dass ich viel Gold, Silber und köstliche Steine im Werk des Herrn „verbaue“, denn diese halten dem göttlichen Feuer stand. Kurze Bewertung: Gold, als König die Tugenden Gottes verkündigen; Silber, als Priester die Erlösung in Jesus Christus den Menschen vorzustellen und Gott anzubeten als Erlöser; köstliche Steine, die Wahrheiten der Lehre des Christus verstehen, festhalten und vorstellen. Und dies in „gelegener Zeit“, z.B. wo mir Reden erlaubt wird, und auch in

„ungelegener Zeit“, wenn mir Redeverbot erteilt wird, dann beim Verteilen christlicher Schriften oder im Internet etc., weil der Herr Jesus eine „geöffnete Tür“ gegeben hat. In dieser Weise kann ich persönlich ein Licht für Jesus Christus sein da, wo mein Platz auf dieser Erde ist. Dies gilt für jeden Christen gleichermaßen. Jeder darf ein Licht für Jesus Christus sein, indem er Zeugnis in seinem Umfeld von IHM abgibt. Es ist die Lehre des Christus und Seine Rechte, die wir den Menschen vorstellen können und dürfen. Dies gilt auch innerhalb der christlichen Gemeinschaft untereinander. Einzelne Christen sind somit Leuchter für Jesus am Arbeitsplatz, in der Schule, auf der Straße, im Wohnhaus, im Urlaub, auf der Hochschule, im Internat, in der Versammlung/Gemeinde, im Altenheim, in der eigenen Familie und wo immer ihr Lebensweg sie hinführt. Dafür werden sie im Himmel einmal belohnt werden, weil der Herr Jesus selbst den kleinsten Dienst, der aus Liebe zu IHM getan wurde, nie vergessen kann. Ein Becher kalten Wassers, in Seinem Namen dem Durstigen gereicht, findet Lohn im Himmel.

In Offenbarung 2 und 3 wird uns gezeigt, dass die Gesamtzahl der Christen an einem Ort ein Leuchter als Versammlung/Gemeinde/Kirche für Jesus Christus sind. Somit hat der einzelne Christ auch eine Verantwortung in der Versammlung/ Gemeinde, die sich an seinem Wohnort befindet. Hier soll er auch die Gabe(n) einsetzen, die ihm der Heilige Geist und auch der Herr Jesus gegeben haben, was also Gnadengaben sind, die weder verdient noch per Zertifikat erworben wurden. (Es gibt auch Gnadengaben, die Jesus Christus Christen gibt, die über den Wohnort bzw. der örtlichen Versammlung hinaus auf der ganzen Erde ausgeübt werden sollten bzw. ausgeübt werden dürfen. Durch „die geöffnete Tür“ ab dem 19. Jahrhundert sogar in allen Medien.) Daher werden wir ermahnt, die Zusammenkünfte der Heiligen nicht zu versäumen, wie es bereits am Anfang des Christentums bei Manchen eine Sitte geworden war, durch Abwesenheit zu glänzen. Zusammen sind alle Christen an einem Ort ein Leuchter für Jesus Christus, dies gilt für alle Orte auf dieser Erde, wo getaufte Christen wohnen. - Die sieben historischen Orte, wo damals Versammlungen waren, haben ein unterschiedliches Licht für Jesus Christus in ihre Umgebung ausgesandt, weil sie teilweise dieses Licht durch Sünde in ihrer Mitte verdunkelt haben und in der Verwaltung auch Elemente der Welt eingeführt hatten. Diese Abweichungen rügt der Richter der ganzen Erde, denn in dieser Weise wandelt ER inmitten der sieben goldenen Leuchter, und ruft jeweils zur Buße und Umkehr auf. Den Ansprechpartner der jeweiligen Versammlung nennt Jesus Christus Engel. Dies ist keinesfalls eine einzelne Person gewesen, wie man heute den Pfarrer, Priester oder Gemeindevorsteher kennt, die in der Sekte am Ort der Gemeinde vorstehen, denn die Briefe der Apostel geben hierfür keinen Raum. Vielmehr zeigen ihre Belehrungen, dass alle Christen am Ort in der Verantwortung stehen, was ihren geistlichen Zustand ausmacht, also das Licht, das sie in ihre Umgebung abgeben. Hier sind Brüder und Schwestern in der Verantwortung, natürlich ältere und erfahrene Brüder mehr als Neubekehrte und Jüngere, wie auch Schwestern weniger als Brüder, doch alle können erkannte Abweichungen von der Bibel, wie auch bekannt gewordene moralische Sünden, ansprechen, denn in jedem der sieben Versammlungen wird den Überwindern eine bestimmte Segnung verheißen. Hier wird deutlich, dass alle Christen in dieser Versammlung angesprochen waren und nicht nur ein Engel. Selbst Älteste, die von den Aposteln eingesetzt wurden, sind immer in der Mehrzahl am Ort vertreten gewesen, nie wird nur ein Ältester angesprochen, wenn es um die Verwaltung geht. Und hier eine direkte Aussage der Schrift, dass alle Christen, der hier genannten sieben Versammlungen, angesprochen sind: „Ihr seid unser Brief, eingeschrieben in unsere Herzen, gekannt und gelesen von allen Men-

schen; von euch ist offenbar, dass ihr ein Brief Christi seid, angefertigt durch uns im Dienst, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln des Herzens.“ 2. Kor. 3,2+3. Was für die Versammlung in Korinth gilt, dass sie ein Brief Christi sind, wo ihre Mitmenschen ablesen können, welche Eigenschaften Christus hat, also für IHN ein Licht zu sein, ist/ gilt so an jedem Ort dieser Erde, wo Christen leben. Hier ein kurzer Überblick über diese sieben Sendschreiben, wie sie unter uns Christen auch genannt werden. Da sie auch eine prophetische Beschreibung der christlichen Zeitepochen enthalten, so gebe ich auch einige grobe Jahreszahlen mit an:

Der erste goldene Leuchter Ephesus: Zeitspanne in etwa von den Anfängen des christlichen Zeugnisses bis ca. 100 n.Chr.. Insgesamt ein gutes Zeugnis, doch hier hat bereits die Versammlung ihre „erste Liebe“ verlassen, also ihre alleinige Liebe zu Jesus Christus. Die „erste Liebe“ wird fälschlicherweise so ausgelegt, dass es die Liebe zu Jesus Christus wäre, die wir kurz nach unserer Bekehrung für IHN gehabt hätten, die aber dann mit den Jahren erkaltet sei. Hierfür gibt es keine biblische Begründung, wie auch keine stichhaltigen Beweise aus der Praxis. Vielmehr begründet die Aussage Jesus, was für IHN die „erste Liebe“ ist, siehe Matth. 10,37-39: „Wer Vater oder Mutter mehr lieb hat als mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr lieb hat als mich, ist meiner nicht würdig; und wer nicht sein Kreuz aufnimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden.“ Diese Aussage ist nicht zeitbegrenzt, sondern sie gilt für uns so lange, wie wir auf dieser Erde leben. - Die Werke der Nikolaiten = Volksbeherrscher, die sich schon zeigten, wurden noch „gehasst“. Auch Jesus hasst diese Werke, die in der Zeitepoche von Pergamus zur Lehre manifestiert wurden! Auch die meisten Freikirchen haben in ihrer Mitte solche, „die in gleicher Weise die Lehre der Nikolaiten festhalten“. Dies wird in Satzungen, Gemeindeordnungen, Bünden etc. fixiert, die neben der Bibel als Menschengebote angenommen werden müssen. - Örtlich, wie auch prophetisch hat die Versammlung nicht zur „ersten Liebe“ zurückgefunden, also nicht Buße getan, und der Leuchter wurde von Jesus Christus entfernt, weggerückt. – Jede örtliche Versammlung, die sich nach Matth. 18,20 versammelt, wird alleine durch diese zwei oder drei Christen, es können auch tausende sein, gebildet. Sie kann niemals eine Körperschaft öffentlichen Rechtes sein, oder einem Weltbund beitreten, oder einem Zentrum angehören, oder einen Verein bilden. Ihr Zentrum ist Christus, der in ihrer Mitte ist, wenn sie sich nach Matth. 18,20 versammeln. Damit ist die Bibel die einzige Quelle, woraus alle anstehenden Fragen, die ihr Zeugnis betreffen, geklärt und beantwortet werden können in der Gemeinschaft mit Jesus Christus und unter der Leitung des Heiligen Geistes. (Eine örtliche Versammlung kann durch ihre Teilnehmer eventuell einen Verein gründen nach weltlichen Gesetzen zur Verwaltung des Grundstückes, wo ihre Versammlungsstunden stattfinden, aber nicht ein Verein sein als ein Zeugnis für Christus im Ort.) Sie ist allein ein Leuchter für Christus. ER ist ihr Haupt, ER ist der Mittelpunkt, ER ist der Hirte der einen Herde (aller echten Christen auf der ganzen Erde). ER hat diese Versammlung als Leuchter errichtet in einem Ort, indem er Menschen durch die Wiedergeburt zu Kindern Gottes machte, wobei der Dreieinige Gott mit wirksam war. Will sie jedoch als Verein ein Zeugnis für Christus sein, dann hat sie „Elemente der Welt“ eingebracht, die ihr Licht von Jesus Christus verdunkeln, und sie ist dadurch eine Sekte im Ort geworden. - Werden diese Christen träge und faul in der Verwaltung der Rechte Jesus Christus, wie im Leuchter Ephesus beschrieben, dann sterben diese Christen weg und ER kann keine weiteren

Christen hinzufügen und so rückt ER den Leuchter weg. Da sie keinem bekannten System in der heutigen Christenheit angehören, denn Systeme bleiben erhalten, auch wenn sich kaum noch Menschen dazu bekennen mögen, so verschwindet hier der Leuchter in diesem Ort. Leider ist auch zu beobachten, dass Christen, die einmal bekannt haben, sich nach Matth. 18,20 zu versammeln, entweder einzeln oder auch geschlossen in ein System umkehren, z.B. sich dem Leuchter Thyatira, Sardes oder Laodizea anschließen, aus denen ihre Vorfahren einmal ausgetreten waren. – Der Herr Jesus kennt die, die sein sind! Diese werden bei der Entrückung auch aus diesen zuletzt genannten Leuchtern mit in den Himmel genommen, während die Systeme weiter funktionieren, jedoch nicht mehr als Leuchter für Christus, denn alle ihre Mitglieder sind „törichte Jungfrauen“, die ER nicht kennt, siehe Matth. 25. – So ist es auch für mich eine offene Frage, welche Ursachen den Herr des Hauses Gottes davon abhalten, unserem kleinen Zeugnis hier in der Lutherstadt Eisleben Seelen hinzu zufügen. Daher bin ich sehr dankbar, dass ER Seine Gegenwart selbst auf die geringste Zahl einer Gemeinschaft verheißten hat.

Der zweite goldene Leuchter Smyrna: Kein Tadel, nur Aufruf bis in den Tod treu zu bleiben, denn es werden 10 Tage der Drangsal über sie kommen, womit gewiss die 10 großen Verfolgungen der römischen Kaiser von Nero bis Diokletian 312 n.Chr. gemeint sind, womit auch der Zeitabschnitt dieses Leuchters erkennbar wird. Satan wird als der Widersacher genannt, der mit den extremen Verfolgungen die Versammlung als Ganzes ausrotten wollte. Die Ungläubigen damals wurden Zeugen von grauenhaften Tötungen von Christen, die furchtlos in den Tod gegangen sind. Die Geschichte weiß hier Einiges über diese Treuen zu berichten.

Der dritte goldene Leuchter Pergamus: Durch den Kaiser Konstantin wurde um 314 n.Chr. der christliche Glaube zur Staatsreligion im römischen Reich per Gesetz gemacht. Alle Reichsdienere und Beamten, die sich als Christen bekannten, hatten eine gute Position im Reich und viele Menschen werden einfach rein äußerlich Christen, weil es Vorteile im Leben brachte. In Pergamon stand einst ein großer Altar, wo der Teufel angebetet wurde, heute ist er in Berlin im Pergamonmuseum ausgestellt. Der Ausspruch Jesu: „Ich weiß, wo du wohnst: wo der Thron des Satan ist;“, deutet darauf hin. Doch hat er auch eine historische, geistliche Bedeutung: Satan ist der Fürst dieser Welt, auch heute noch. Er konnte mit den grausamsten Verfolgungen den christlichen Glauben nicht auslöschen, so änderte er seine Taktik. Als Staatsreligion konnte er viel leichter die christliche Lehre dämonisch unterwandern, weil das System Welt die Christen zum Schlechten beeinflusst hat. Das System Welt wurde nicht verbessert, im Gegenteil, die Christen kamen in die geistige Gefangenschaft dieser Welt, und dies nach nur knapp 300 Jahren seit den Anfängen. Doch diese Gefangenschaft der Versammlung/ Kirche gilt nur für ihre verantwortliche Seite vor Gott in Bezug auf ihre Verwaltung der Geheimnisse Gottes und der Rechte Jesu Christi, nicht aber für die Versammlung, die Jesus Christus auf den Felsen baut, auf den Grund, der uns in Matth. 16 und 1. Kor. 3 genannt wird. In der Zeitepoche von Philadelphia wurde dieser Unterschied klar erkannt und eine klare Trennung von dem System Welt und der Versammlung auch praktisch vollzogen. In der Zeitepoche von Laodizea ist diese klare Sicht verloren gegangen und Christen versuchen durch Politik wieder die Welt zu verbessern, siehe auch später. Bis zu dem Kommen Jesu bis in die Wolken wird sich Gott selbst einen Überrest bewahren, der sich klar von dem System Welt trennt und nur in Einfalt zu Christus IHM treu ist, eben als keusche Jungfrau. - Bei den 10 Stämmen des Volkes Israel hat es fast dreimal länger gedauert, bis sie in die

Gefangenschaft entführt wurden, und bei den Juden noch länger. Nach einigen positiven Aussagen spricht Jesus das Böse in der Mitte von Pergamus an: „Aber ich habe ein wenig gegen dich, dass du solche dort hast, die die Lehre Bileams festhalten, der den Balak lehrte, einen Fallstrick vor die Söhne Israels zu legen, Götzenopfer zu essen und Hurerei zu treiben. So hast auch du solche, die in gleicher Weise die Lehre der Nikolaiten festhalten. Tu nun Buße; wenn aber nicht, so komme ich dir bald und werde Krieg mit ihnen führen mit dem Schwert meines Mundes.“ – Paulus hat die Versammlung als eine keusche Jungfrau dem Christus „verlobt“, doch die Versammlung/Kirche ist damals dem Herrn Jesus in ihrer Verantwortung untreu und somit zur „Hure“ geworden, weil sie sich mit dem System Welt verbunden hat, die dann Johannes in Offenbarung 17 auf dem Tier sitzend sieht, das sieben Köpfe und 10 Hörner hat, beschrieben in Off. 13. Diese Hure reitet also auf der Macht dieser Welt und beeinflusst sie, wie es in diesem Kapitel und dem folgenden sehr ausführlich beschrieben wird. So auch die EU, denn alle Verträge von Bedeutung wurden im Vatikan im Beisein der Kirchenoberen unterzeichnet. Und viele Männer der Politik und Wirtschaft lassen sich vom Papst die Hände auflegen, selbst solche, die eine kommunistische Weltanschauung haben. Johannes ist sehr verwundert, als er sehen muss, wohin sich das Christentum entwickeln wird. (Und heute sind belehrte Christen traurig über diese Entwicklung!) - Bis ca. 600 n.Chr. haben die sog. Kirchenväter die Werke der Nikolaiten zu einer Lehre entwickelt, was heute in der Katholischen Kirche besonders, aber letztlich in allen Sekten zu sehen ist. Ein Amt als Job, um falsche Lehren und Verführung zu verbreiten, also Wahrsagerlohn, wie es Bileam in 4. Mose 22 bis 25 tat. Gottseligkeit als ein Mittel zum Gewinn. In dieser Zeit wurden eine Reihe heidnischer Bräuche in die christliche Lehre eingebracht, wie die Marienverehrung. Die Frau mit dem Kind, ein heidnischer Brauch, der bis auf Nimrod zurück gehen soll über die Artemis der Epheser, hier mit christlichen Personen ausgetauscht. Und warum hält sich dieser Kult so hartnäckig? Weil hier Dämonen direkt die Menschen (Christen) beeinflussen. Auch das Weltbild von Plato wurde von der Kirche übernommen, womit echte Naturkenner später zu Ketzern gebrandmarkt wurden. Die Kirche war am Thron Satans angekommen, und damit Lüge zur Wahrheit umgekehrt. Doch gab es den treuen Zeugen Antipas, der da ermordet wurde, wo Satan wohnt. Auch alle anderen Überwinder bekommen eine besondere Verheißung von Jesus Christus. Solche Überwinder gibt es bis zum Ende der Gnadenzeit, die Geschichte zeigt es bis heute. - Die Kirchenväter taten nicht Buße und so wurden in der Tat durch Kriege bis um ca. 750 n.Chr. viele Versammlungen ausgerottet in Nordafrika, im Nahen Osten, in Ostafrika und später auch in Südosteuropa und Spanien. – Diese drei Leuchter gibt es historisch nicht mehr!

Der vierte goldene Leuchter Thyatira: Es ist die Katholische Kirche, die sich vor ca. 1000 Jahren in die römisch katholische Kirche und die griechisch orthodoxe Kirche gespalten hat, mit ihren Mönchsorden. Wobei die römisch katholische Kirche, mit dem Vatikan in Rom, ein größeren Einfluss weltweit ausübt. Die historische Zeitepoche kann von ca. 600 n.Chr. bis zum sog. Stichtag der Reformation in Dt., dem 31.10.1517, angesetzt werden, wo Dr. Martin Luther die 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg nagelte, um damit eine Reform der Katholischen Kirche in Bewegung zu setzen, was jedoch der Papst strikt verboten hat. Der König Heinrich der VIII hat im 16. Jahrhundert in England die Anglikanische Kirche gegründet, die sich von der direkten Bevormundung des Papstes in Rom loslöste, was also eine gewisse Reformation darstellt. Die Dogmen dieser Kirche behaupten von sich, dass sie die alleinseligmachende Kirche ist, die ihre Anfänge bis auf den Apostel Petrus zurückführt und der amtierende Papst

der Stellvertreter Christus auf dieser Erde sei. Auch habe Christus Seine Versammlung auf Petrus aufgebaut, wobei sie sich auf Matth. 16,18 berufen: „Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus (= Stein); und auf diesen Felsen werde ich meine Versammlung bauen, und die Pforten des Hades werden sie nicht überwältigen.“. Der Fehler: Der Stein wurde, ohne stichhaltigen Grund, millionenfach vergrößert, um einen Felsen daraus zu machen. Der Fels ist Christus, was Petrus zuvor über Jesus bekannt hatte, siehe auch 1. Kor. 3. Und so strotzt diese Kirche leider von Fehlern bis hin zu den „Tiefen des Satans“, Off. 3,24+25: „Euch aber sage ich, den Übrigen, die in Thyatira sind, so viele diese Lehre nicht haben, die die Tiefen des Satans, wie sie sagen, nicht erkannt haben: Ich werfe keine andere Last auf euch; doch was ihr habt, haltet fest, bis ich komme.“ – Somit sieht der Herr Jesus in dieser Kirche auch viele echte Christen, die das Wenige, was sie von der ewigen Errettung in Jesus Christus erkannt haben, fest halten sollen, bis ER kommt. Somit besteht diese Kirche bis zur Entrückung der Gläubigen, wenn auch ihre Zeitepoche bereits vor 500 Jahren abgelaufen ist. Mit ihren falschen und irrigen Lehren beeinflusst sie jedoch bis heute sämtliche Sekten, wenn diese es auch in der Struktur, dem Einfluss und der Entwicklung nie soweit bringen können, wie es sich in dieser Kirche darstellt. Die „Tiefen des Satans“ sind in vielen Bereichen deutlich erkennbar. Diese Abgründe werden in Offenbarung 17 und 18 aufgezeigt. In der Zukunft wird sie in der Ökumene dann alle diese Sekten wieder einsammeln, als die alleinseligmachende Kirche. Ihrer letzten Werke sind aber mehr als ihrer ersten. Auch wird dieser Kirche gesagt: „Und ihre Kinder werde ich mit Tod töten, und alle Versammlungen werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren (ein Bild des menschlichen Gewissens) und Herzen (das Zentrum der menschlichen Persönlichkeit) erforscht; und ich werde euch einem jeden nach euren Werken geben.“

Der fünfte goldene Leuchter Sardes: Thyatira tat nicht Buße von ihren bösen Werken, so ist durch die Reformation im gesamten Europa, bewirkt durch viele glaubensstarke Männer und Frauen, die der Heilige Geist durch das Wort Gottes erleuchten konnte, die Evangelische Kirche mit all ihren Unterkirchen entstanden, die aber letztlich unter dem Dachverband bzw. ihrer Struktur erkennbar unter dieser Kirche zu verstehen sind: Lutheraner, Altlutheraner, Reformierte mit Calvin, Protestanten, Brüderunität, Methodisten von John Wesley, Pietisten, Landeskirchliche Gemeinschaft, Herrnhuter Brüder etc.. - Ihr starkes Kennzeichen: „Exklusivpartikeln, den vier soli (lat. solus „allein“), zum Ausdruck gebracht:

sola gratia: Allein durch die Gnade Gottes wird der glaubende Mensch errettet, nicht durch seine Werke.

sola fide: Allein durch den Glauben wird der Mensch gerechtfertigt, nicht durch gute Werke.

sola scriptura: Allein die Schrift ist die Grundlage des christlichen Glaubens, nicht die kirchliche Tradition.

solus Christus: Allein die Person, das Wirken und die Lehre Jesu Christi können Grundlage für den Glauben und die Errettung des Menschen sein.

Die Exklusivpartikel formulieren einprägsam die zentralen reformatorischen Lehren (Rechtfertigung und Schriftprinzip), von denen her alle anderen theologischen Lehrstücke bestimmt werden.“ Zitiert aus dem Internet. – Doch leider sind Ihre Theologen nicht bei diesen vier Grundprinzipien geblieben, was mehrere Ursachen hat. Zum Beispiel

konnten die Reformatoren ihre gewonnenen Erkenntnisse aus der Bibel nicht praktisch durchsetzen, da sie mit auf die weltliche Macht angewiesen waren, wenn sie nicht ausgerottet werden wollten, die aber als Gegenleistung gewisse Traditionen aus der Katholischen Kirche mit übernehmen wollten, wie z.B. die Säuglingstaufe, die Dr. Martin Luther ablehnte. Die Theologie selbst hat in der Bibelauslegung griechische Denkschemen gebraucht, wodurch es zu gravierenden Fehlern gekommen ist. Logisches Denken ist gut, doch nicht immer in der Bibelauslegung, da sich die Bibel selbst auslegt. Hierdurch ist Calvin zu total irrigen Schlussfolgerungen gekommen, die heute bis in die Freikirchen geglaubt werden. (Die Prädestinationslehre von Calvin ist biblisch total falsch, da sie die Verantwortung des Menschen vor Gott ausklammert, weil angeblich der souveräne Gott alles wirkt: Gott hat Menschen für die Seligkeit vorherbestimmt und alle übrigen Menschen hat er für die Verdammnis zuvor bestimmt. Der Mensch hat damit keine Möglichkeit der eigenen Entscheidung. Kommt dann ein Mensch in die Hölle, dann ist Gott daran schuld, denn er konnte sich ja nicht gegen Gottes Vorherbestimmung wehren und sich anders entscheiden. Dies ist nach jedem Rechtsverständnis ungerecht und Fatalismus pur, üblich in östlichen Religionen. - Dies ist eine absolut böse Unterstellung gegenüber einem heiligen und gerechten Gott und widerspricht vielen klaren Aussagen der Heiligen Schrift. Dies muss mit aller Deutlichkeit gesagt werden, denn Anhänger dieser irrigen Lehre haben Auswüchse an Auslegungen aufgeschrieben, die nur so von Ungerechtigkeiten strotzen.) Dazu kommt eine starre Liturgie und die Ablehnung der allgemeinen Priesterschaft aller wahren Kinder Gottes, wodurch der Heilige Geist ausgelöscht wurde. Das Ergebnis: „Ich kenne deine Werke, dass du den Namen hast, dass du lebst, und du bist tot. Sei wachsam und stärke das Übrige, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht für vollkommen befunden vor meinem Gott. Gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tu Buße. (...) Aber du hast einige wenige Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht besudelt haben; und sie werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind es wert.“ Off. 3,1-5. - Wer ihre Geschichte etwas kennt, der kann dieses feststellen: In dieser Zeitepoche von 1517 bis um ca. 1820 hat es immer wieder Erweckungen gegeben, wo „Sterbende“ wieder gestärkt wurden und zur Bibel zurück fanden, die dann mit „weißen Kleidern mit Christus einhergehen“. Sie bleibt jedoch bis zur Entrückung der Gläubigen als Leuchter bestehen, obwohl sie nicht Buße getan hat und zu ihren Anfängen zurückfand. So gab es in der Neuzeit gute Pfarrer, die ein klares Evangelium verkündigt haben. Erwähnt seien Wilhelm Busch, der Jugendpfarrer in Essen, dessen Buch: „Jesus unser Schicksal“ millionenfach aufgelegt wurde und vielen Menschen zum Segen war und ist. (In diesem Buch: ISBN 978-3-89397-573-0 CLV - 5. Auflage 2018, zeigt er klar auf, dass in der Tat die meisten Christen in dieser Kirche gar keine echten Christen sind, z.B. auf der Seite 103 schreibt er: „Alle Leute, die mir begegnen, sind christlich, fast alle zahlen Kirchensteuer. Wenn ich jetzt jemand anhalten und fragen würde: ‚Verzeihung! Sind Sie Christ?‘, dann würde mir geantwortet werden: ‚Natürlich! Ich bin doch kein Mohammedaner!‘ Wenn ich nun aber weiterfragen würde: ‚Hören Sie mal! Haben Sie schon mal nicht schlafen können vor Freude darüber, dass Sie ein Christ sind?‘, dann würde mir erwidert werden: ‚Sind Sie verrückt?‘. So ist es doch: Christenheit ohne Freude am Christenstand! Man schimpft höchstens, wenn die Kirchensteuer gezahlt werden muss. Aber von Freude keine Spur. Von dem Augenblick an aber,

wo Sie eine Wiedergeburt erleben, erfahren Sie, was es heißt: ‚Freuet euch in dem Herrn allewege (allezeit, and. Übers.), und abermals sage ich: Freud euch!‘.“ Und auf der Seite 100 beschreibt W. Busch, was zu einer Wiedergeburt gehört: „Hören Sie: Zur Wiedergeburt gehört, dass ich endlich Gott Recht gebe, dass ich ein verlorener Mensch bin und dass mein Herz böse ist. Zur Wiedergeburt gehört die Sehnsucht nach Jesus, dem einzigen Heiland der Welt. Zur Wiedergeburt gehört das aufrichtige Bekenntnis an den Heiland: ‚Ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir.‘ Zur Wiedergeburt gehört der Glaube: ‚Sein Blut macht mich rein von aller Sünde. Er bezahlt für mich und schenkt mir die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.‘ Zur Wiedergeburt gehört die klare und entschlossene Auslieferung an Jesus. Und zur Wiedergeburt gehört, dass der Heilige Geist Ihnen sagt: ‚Du bist jetzt angenommen!‘ Die Bibel nennt das ‚Versiegelung‘. Ohne Wiedergeburt kommen Sie nicht ins Reich Gottes.“ – Einfach biblisch fundierte Wahrheiten, die er hier bezeugt. Weiter beschreibt W. Busch an vielen Stellen, dass die meisten Mitglieder dieser Kirche keinen lebendigen Glauben an Jesus Christus haben. Er pflichtet damit dem Urteil Jesu Christi bei: „... , und du bist tot!“ - Und nun frage ich mich, wie ein so intelligenter Mann noch an die Lügen der zwei Sakramente glauben kann, die er hunderte Male zelebriert hat. Doch damit gibt er mir recht, dass durch die Sakramente der Kirchen bis heute noch kein Mensch ein echter Christ geworden ist. – Es ist einfach tragisch, diese Verblendung. Er bestätigt letztlich damit, dass es gut ist, aus dieser Kirche auszutreten, weil sie nicht Buße getan hat.) - Dies gilt auch für den Pfarrer Ernst Modersohn aus Bad Blankenburg (Thür.), der als Verfolger des Naziregimes in der DDR Vorteile hatte, die er zu Gunsten der Kirche einsetzte. Dies war zum Nutzen für den Evang. Verlag in Berlin, wie mir bekannt ist, wo auch seine guten geistlichen Schriften gedruckt werden konnten. Dann Teo Lehmann, der Studentenpfarrer aus Karl-Marx-Stadt, dem heutigen Chemnitz, ist vielen jungen Leuten in der DDR der Anlass ihrer Bekehrung gewesen. Dazu hat er es verstanden, das Spitzelsystem und den „wissenschaftlichen Kommunismus“ mit Ironie bloßzustellen. Auch zur Wende 1989 hat diese Kirche durch die Montagsgebete öffentlich mit um die Hilfe Gottes gefleht, wo Gott sehr offensichtlich diese Gebete erhörte, und ein waffenstarrendes System ohne einen Schuss zu Fall gebracht hat. Ihr Fehler: Als die erste frei gewählte Volkskammer der DDR der Kirche ihren Dank für ihren Einsatz im Jahr 1989 aussprach, da habe ich kein Wort von ihren Vertretern vernommen, diesen Dank an Gott weiter zu geben, dessen Eingreifen für diese „friedliche Revolution“ überaus sichtbar gewesen ist. Psalm 50,14+15: „Opfere Gott Lob (Dank), und bezahle dem Höchsten deine Gelübde; und rufe mich an am Tag der Bedrängnis: Ich will dich erretten, und du wirst mich verherrlichen!“ In der Bedrängnis zu Gott gebetet, da sich Anfang Oktober 1989 die Lage gefährlich zugespitzt hatte. Die Staatsmacht hatte Waffen bereit gestellt und die Krankenhäuser waren auf Notfälle vorbereitet an diesem Montag nach dem 40. Jahrestag der DDR. Man wartete nur noch auf einen Befehl von Berlin, der aber plötzlich zum Dialog umbenannt wurde. So ging es friedlich weiter über den Fall der Mauer, der Auflösung der Staatssicherheit bis zur Einheit Deutschlands. Die Welt staunte über dieses Wunder, doch die Kirche vergaß öffentlich den ihr gezollten Dank an Gott weiter zugeben. Trotz allem öffentlichen Versagens: Gewiss haben tausende Christen Gott für diese einmaligen Wunder, die bis in die Anfänge der 90ziger Jahre die Welt verändert haben, gedankt. - Eine vollständige Trennung von Kirche und Staat hat nie in Dt. stattgefunden.

Da dieser Kirche das Licht über die Entrückung der Christen fehlt, auch Luther und Calvin haben es nicht erkannt, so kommt der Herr Jesus für diese Kirche „wie ein Dieb“, also total unverhofft.

Dies sind heute die zwei großen Kirchen, also goldene Leuchter, die immer noch ein gewisses verdunkeltes Licht von Jesus Christus verbreiten, wo es auch noch echte Christen gibt, die mit zum „Leib Christi“ gehören, und mit denen ich persönlich im Glauben verbunden bin, gesehen auch im Brot beim „Abendmahl“. Doch die religiösen Systeme, in denen diese echten Christen gefangen sind, kann ich nicht anerkennen, da sie Menschenwerk sind. Johannes hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: „Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht empfangt von ihren Plagen; denn ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht...“ Off. 18,4+5. – Diesem Aufruf haben meine Vorfahren Folge geleistet und sind ausgetreten. Ich bin ihnen dafür zu großem Dank verpflichtet, denn sie wurden damals angefeindet – von Christen. In der dritten bis fünften Generation trafen viele dieser Nachfahren wieder in die Strukturen der zwei großen Kirchen ab. Wenn ich dem Herrn Jesus treu bleiben will, dann kann ich diesen Trend nicht mit machen. – Durch diese Austritte aus den zwei großen Kirchen sind die Freikirchen entstanden, die sich wieder in zig Sekten aufgeteilt haben, und sich durch Sektennamen und Bekenntnisse unterscheiden wollen. Doch der Herr Jesus bringt alle diese Sekten, die sich bewusst mit Namen und Bekenntnis darstellen wollen, in einem Leuchter zusammen: Laodizea = die Volksgerechte!

Der sechste goldene Leuchter Philadelphia = Bruderliebe: Nach den napoleonischen Kriegen in Europa setzte eine starke Erweckung unter den Christen ein, gewirkt alleine durch den Heiligen Geist, ohne menschliche Planung. Ob in Europa, in Amerika oder in Asien, überall sind unabhängig voneinander Versammlungen sporadisch entstanden, weil forschende Christen die Wahrheiten der Bibel für sich als allein verbindliche Lehre erkannten und den „Einmann Gottesdienst“ als falsch erkannten, weil sie als Könige und Priester, von Jesus durch ihren Glauben dazu gemacht, den Gottesdienst gemeinsam gestalten können, wie es ihnen die Bibel zeigte. Man lernte den Vers inhaltlich verstehen: „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.“ Sie lernten, was das „Haus Gottes“ im NT ist: Aufgebaut aus allen echten Christen – lebendige Steinen - am Ort, Jesus der Eckstein und die Wohnung des Heiligen Geistes. Folge: Der Heilige Geist hat die Leitung des Gottesdienstes und gebraucht die Brüder als Mund der Versammlung, wenn Jesus in ihrer Mitte sein soll. So wirkte der Heilige Geist in ihrer Mitte und führte diese Christen immer klarer und deutlicher in die Wahrheit der Bibel. Die Gaben, die Jesus Christus gibt: Lehrer, Hirten, Evangelisten, in Verbindung mit den Gaben des Heiligen Geistes, konnten sich frei entfalten, wodurch Wahrheiten erkannt wurden, die seit den Anfängen des Christentums nicht gelehrt wurden. Gleich zu Anfang der Bewegung wurde der Ruf unter den meisten Christen wahrgenommen: „Siehe, der Bräutigam! Geht aus, ihm entgegen!“, siehe Matth. 25. Bis ca. um 1830 war die Christenheit „eingeschlafen“, d.h. die baldige Wiederkunft Jesu bis in die Wolken, wurde unter den Christen nicht gelehrt – kein Licht darüber! Dabei entstand die Frage, wie geht es auf der Erde nach der Wiederkunft Jesu weiter? Und so wurde bereits um 1838 mit

einem Vortag in der Schweiz so gut wie erstmalig das bisherige Zukunftsbild der großen Kirchen über Bord geworfen, die 70. Jahrwoche erklärt, womit die Zukunft des Volkes Israel definiert wurde, denn die Kirche lehrte, dass eben Israel keine Zukunft mehr als Nation hat und die verheißenen Segnungen im AT, die jedoch eindeutig Israel gelten, sich auf die Christen übertragen hätten, dazu wurde erkannt, dass die echten Christen nicht in die Drangsal der siebzigsten Jahrwoche kommen, sondern vorher entrückt werden, und dass nach den sieben Jahren der Herr Jesus in Macht und Herrlichkeit auf dem Ölberg erscheinen wird etc.: „Weil du das Wort meines Ausharrens bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen. Ich komme bald; halte fest, was du hast, damit niemand deine Krone nehme!“ Off. 3, 10+11. Diese Wahrheit ist bereits in der Zeitepoche von Laodizea wieder verloren gegangen. Hier werden fünf verschiedene Endzeittheorien geglaubt! Für den Heiligen Geist kann es nur eine Version geben. - Es wurde damals klar erkannt, dass es eine unbedingte Unterscheidung zwischen der Versammlung des lebendigen Gottes und dem Volk Israel gibt: Israel hatte und hat irdische Verheißungen, auch im Tausendjährigen Reich wird es die Nation sein, durch die sämtliche Nationen der Erde gesegnet werden, nachdem Gott einen neuen Bund mit diesem Volk geschlossen hat, während die Versammlung eine himmlische Berufung hat, denn bereits jetzt ist der wiedergeborene Christ in die himmlischen Örter versetzt. So werden diese Christen nicht auf der neuen Erde wohnen, denn sie haben Wohnungen in dem ungeschaffenen Himmel „bezogen“. Mit diesem Vers wird deutlich gemacht, dass in der Zeitepoche, die von ca. 1830 bis ca. 1914 gesehen werden kann, diese Fakten erkannt wurden: „Siehe, ich gebe aus der Synagoge des Satans von denen, die sagen, sie seien Juden, und sind es nicht, sondern lügen; siehe, ich werde sie zwingen, dass sie kommen und sich niederwerfen werden vor deinen Füßen und erkennen, dass ich dich geliebt habe.“ Der Herr Jesus hat in dieser Versammlung nichts zu tadeln, doch werden auch hier Überwinder angesprochen, weil auch diese Christen in der Verwaltung der Geheimnisse Gottes versagt haben und bis heute hierin versagen, was die vielen unterschiedlichen Benennungen eindeutig belegen. Der Hauptgrund: Die damals erkannten Wahrheiten wurden durch Halbwahrheiten und Lügen ausgetauscht, siehe später, die sogar in schriftlicher Form manifestiert wurden. Damit die Abweichungen von der Wahrheit erhalten bleiben, so musste Zentralismus geschaffen werden, wo die einzelnen Sekten, denn dies waren sie schleichend geworden, verwaltet werden, denn die Bibel war für ihr gesamtes Glaubensgut nicht mehr alleiniger Maßstab. Dazu musste der Heilige Geist ausgelöscht werden, indem die Mahner ausgegrenzt und zum Schweigen verurteilt wurden bzw. hat ER sich zurück gezogen, weil ER durch unverurteilte moralische und lehrmäßige Sünden betrübt ist. – Trotz dieser traurigen Entwicklung wird dieser Leuchter bis zum Kommen des Herrn Jesus bestehen, weil es eben diese Überwinder gibt, die alleine diese Kennzeichen haben: „...denn du hast eine kleine Kraft, und du hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet.“ Diese kleine Kraft ist bis heute ausreichend, um dem Herrn Jesus treu sein zu können.

Der siebende goldene Leuchter Laodizea = die Volksgerechte: Wenn vielleicht Ausleger der Bibel davon ausgehen mögen, dass die Zeitepoche von Laodizea etwa mit dem

Beginn des Ersten Weltkrieges einzuordnen ist, weil um diese Zeit der sog. „Pfungstgeist“ massiv in die Gemeinden eingeführt wurde, so kann jedoch aus der Geschichte ab ca. 1830 auch davon ausgegangen werden, dass der Zustand von Laodizea bereits ab dieser Zeit gesehen werden kann. Als nämlich der Heilige Geist eine schlafende Christenheit aufweckte mit dem Ruf: „Siehe, der Bräutigam! Geht aus, ihm entgegen!“, da war auch Satan sehr wirksam, indem er Christen, die tagelang beteten: „Komm, Heiliger Geist! – Komm, Heiliger Geist! ...“, tatsächlich mit Dämonen versehen hat. – Dies geschieht übrigens so bis heute. – Ihr Inhalt dieser Gebete offenbarte Unglauben, weil echte Christen wissen, dass sie bereits den Heiligen Geist in ihrem Körper haben. Damit ist die oben genannte Bitte völlig überflüssig, und dann gilt für unsere Gebete: „Seid nüchtern zum Gebet!“, was für Gebete, die wie Mantras ausgeübt werden, nicht zutrifft. Da diese Christen Gott nicht gehorchten, so konnte Satan in ihnen wirken, wie es Eph. 2,2 zeigt. Diese Christen wurden nun verführt, weil Betrüger angeblich aus Zahlenkombinationen das genaue Datum der Wiederkunft Christi errechnen hätten. Ihre Anhänger verkauften ihre Güter, gingen keiner geregelten Arbeit nach und mussten erfahren, dass der Zeitpunkt nicht stimmte. Doch nicht die Betrüger lagen mit ihren Rechenkünsten falsch, sondern Gott hatte seinen Plan geändert, was wieder viele der betrogenen Menschen glaubten und abermals durch Fakten ihren Irrtum erkennen mussten, denn das Leben ging wie immer weiter. Aus diesen irre geführten Menschen sind dann später die Adventisten entstanden. Dasselbe Schicksal haben die Altapostolischen Christen erfahren: Um diese Zeit haben sich 12 Männer zusammen getan und haben sich als Apostel bezeichnet, die bis zur Wiederkunft Christi auf der Erde leben werden mit dem Auftrag, die Menschen zu bekehren und für diesen Augenblick zu zubereiten. Sie bereisten viele Länder, sprachen bei den Regierungen vor und teilten so ihren Auftrag mit. So entstand die Altapostolische Kirche, weil diese 12 „Apostel“ auch apostolische Autorität beanspruchten, so stellten sie in den gegründeten Gemeinden Älteste an, wie die Apostel am Anfang der Christenheit. Diese Ältesten konnten Diener anstellen, weil immer nur eine höhere Autorität eine niedrigere Autorität bestellen kann. Dann starben alle diese 12 „Apostel“, ohne dass der Herr Jesus gekommen wäre, womit ihr prophetischer Auftrag sich als Lüge erwiesen hat. So konnten keine neuen Älteste angestellt werden, die somit auch mit den Jahren gestorben sind. Die von ihnen angestellten Diener konnten niemand mehr für ein Amt berufen, so starben sie leider auch alle. Damit war die Altapostolische Kirche Geschichte geworden. Viele kehrten wieder in die Katholische und Evangelische Kirche zurück, woraus ihre Vorfahren ausgetreten waren. Doch Satans List wickelt den ungläubigen Menschen, trotz allen erlebten Betruges, immer wieder in eine neue Lüge: Um nicht ganz zu verschwinden ist aus dem Rest die Neuapostolische Kirche entstanden, die auch wieder Apostel, Älteste und Diener hat, wo ein Mitglied nur durch den apostolischen Segen des Apostels Sündenvergebung bekommt. Abgeleitet von der Katholischen Kirche, wo der Priester ebenfalls der Mittler zwischen dem Menschen und Gott ist, obwohl die Bibel eindeutig sagt: „Denn Gott ist einer, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Jesus Christus, der sich selbst gab als Lösegeld für alle, ...“ Nur ein Mensch ist Mittler zu Gott, daher kann jeder Mensch direkt zu Jesus Christus beten, was dann bei Gott sogar ankommt. – Somit kann festgestellt werden, dass der Leuchter Philadelphia gleichzeitig mit dem Leuchter Laodizea einher gegangen ist. Doch das Abgleiten der Versammlungen

und Gemeinden, die eindeutig Philadelphia dargestellt haben, hin zu Laodizea, ist gewiss mit dem Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts sachlich erkennbar, und hat am Ende dieses Jahrhunderts die Sekten der sog. Brüderbewegung sehr deutlich markiert. Auch alle anderen Freikirchen, die sich keinesfalls zur sog. Brüderbewegung bekennen, was ihre Entstehung betrifft, gehören zum Leuchter Laodizea, denn sie alle haben einen Bezug zur Bibel und sie Glauben bestimmte Passagen daraus, obwohl so manche dieser Sekten tatsächlich „Irrsterne“ sind, denen das Dunkel der Finsternis aufbewahrt ist in Ewigkeit. Es gibt Christen, die verantwortlich in den Versammlungen wirken, die Seine Stimme und Sein Klopfen vernehmen und IHM wieder die Tür öffnen, Ihn zum Mittelpunkt ihrer Zusammenkünfte machen und alles aus ihrer Mitte verbannen, was der Einheit des Geistes widerspricht, und so die göttlichen „Personen“ in ihrer Mitte wieder wirken lassen, zur Freude des Herrn Jesus und zu ihrem eigenen Nutzen. Sie essen zusammen das Abendbrot; der Herr Jesus kann in Ihrer Mitte sie wieder segnen. Mögen noch viele Versammlungen dem Herrn Jesus die Tür wieder öffnen, indem sie auf Seine Stimme hören. Die Versammlungen und Gemeinden, die ihren „Nacken verhärten“ und weiter ihren Vorstehern, Ältesten, „autorisierten Brüdern“ oder Brüderräten, Predigern und Pastoren gehorchen werden, wegen ihren lauen Zustandes, was ein verschwommenes und weltlichtes Zeugnis mit bedeutet, aus dem „Mund Jesus Christus“ ausgespien werden, wenn ER bis in die Wolken kommt. Da diese genannten Bestimmer aus dem „Hochmut des Lebens“ handeln, und damit sündigen, so können in solchen Versammlungen und Gemeinden sich die „törichten Jungfrauen, die falschen Brüder, „Wölfe im Schafsfell“, Bekenner, die den Geist nicht haben etc., sehr wohl fühlen, weil sie nur solche Prediger dulden und anhören, die ihre „Ohren von der Wahrheit abgekehrt“ haben. Diese Bestimmer sind nicht in der Lage, den wahren Zustand ihres Zeugnisses zu sehen: „Weil du sagst: Ich bin reich und bin reich geworden und bedarf nichts – und du weißt nicht, dass du der Elende und Jämmerliche und arm und blind und nackt bist -, ich rate dir, (...) Ich überführe und züchtige, so viele ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße!“ Off.3,17-20. Die Bestimmer sind damit zu blinden Leitern der Blinden geworden, wie es der Herr Jesus über die Pharisäer und Schriftgelehrten sagen musste. Sie bilden sich ein, dass sie alleine berechtigt sind, zu lehren und zu verwalten, entsprechend ihrer Satzungen und Verordnungen, die sie „demokratisch“ aufgestellt haben, die aber außerhalb der Lehre Christi sind. Da sie sich untereinander jeweilige Ehre zukommen lassen, so beurteilen sie sich leider in diesen „Höhenflügen“, was sie dann zu dieser gänzlich irrigen Einschätzung führt: Wir sind die Besten! Alle gehorchen uns, weil wir es richtig machen! (Ich bin reich und bin reich geworden und bedarf nichts!) – Da sie leider nicht die Bibel auf ihr eigenes Herz und Gewissen anwenden, kommen sie zu Fall: „Denn wenn jemand meint, etwas zu sein, da er doch nichts ist, so betrügt er sich selbst.“, haben die Bestimmer gewiss schon einmal gelesen, doch nicht auf sich selbst bezogen, sonst wären sie nicht auf diesen, ihren Selbstbetrug reingefallen: Sie sind nichts, so lange, wie sie meinen, die Bestimmer in den Versammlungen und Gemeinden zu sein. Daher ist die Wirklichkeit nur folgerichtig: „Und du weißt nicht, dass du der Elende und Jämmerliche und arm und blind und nackt bist.“ – Ohne den Herrn Jesus sind wir Nichts, dies gilt universell, zum Leidwesen des religiösen Fleisches. In diesen Versammlungen und Gemeinden steht der Herr Jesus an der Tür und klopft an, so können ihre Teilnehmer und Mitglieder nur diesen beschriebenen Zustand haben, zumal die „törichten Jungfrauen“ zahlenmäßig stark vertreten sind. So kann ich nur mahnen, wirklich eifrig Buße zu tun! Es geht hier um das ewige Heil vieler Menschen, nicht um Besserwisserei. Wir alle sollten uns beugen, besonders alle Christen in der sog. Brüderbewegung, weil wir einmal viel Licht über die Wahrheiten

der Lehre Christi durch den Heiligen Geist bekamen, es jedoch nicht recht verwaltet haben, wie es sich deutlich in den Trennungen der letzten 80 Jahren zeigt. Da wir auch den „Dienst der Versöhnung“ empfangen haben, so sollten wir die Abweichungen von der Schrift verurteilen, darüber Buße tun und auf das hören, was der Heilige Geist den Versammlungen zu sagen hat, nicht die oben genannten Bestimmer: Sie stehen unter dem zweifachen Fluch des Paulus, weil sie ein anderes Evangelium verkündigen. „Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe.“ Hebr. 4,16 - Die „törichten Jungfrauen“ in den Gemeinden werden dies mit frommen Argumenten verhindern wollen, weil sie auch sagen, dass es eine Verbesserung des Zustandes nicht gibt. Es geht nur abwärts bis zum Abfall. Eine Versammlung, die „ausgeschlossen“ wurde, oder die „sich selbst ausgeschlossen hat“, kann nie mehr zurück kommen in den Zustand, den sie einmal hatte. Diese „törichten Jungfrauen“ entwickeln Theorien, die nur Luftschlösser sind, weil sie klüger sein wollen als der gute Hirte und die Aussagen der Heiligen Schrift. Warum? Weil sie nicht Buße tun wollen!!! – Doch sind ihre Theorien maßgebliches Recht im Reiche Gottes? Gott sei Dank, nicht! Wenn dies richtig wäre, dann hätte es den Leuchter Philadelphia als Zeitepoche nie gegeben, und auch eine Reformation hätte nie stattgefunden. Gottes Gnade wirkt über unser Versagen, wenn es um die Verwaltung der Rechte Jesu Christi geht. So können alle Freikirchen Buße tun und den Herrn Jesus wieder zum Mittelpunkt in ihren Gottesdiensten machen. Es liegt an ihnen, nicht an Theorien, die dieses für unmöglich halten. – Wird praktisch dem Heiligen Geist Raum zum Wirken gegeben, indem ER Christen gebrauchen kann zur Auslegung der Heiligen Schrift, die ER dazu befähigt hat, dann wird Recht und Unrecht unterschieden werden, und ihr Leuchter gibt ein immer besseres Licht von Jesus Christus in diese dunkle Welt ab. Für diese guten Werke wird es Lohn im Himmel geben. Auch könnte manche „törichte Jungfrau“ durch eine gottgemäße Buße zu einer „klugen Jungfrau“ werden, deren Lampe wieder zu brennen beginnt, weil sie nun Öl in ihrer Lampe hat, den Heiligen Geist. Dies würde zu viel Freude im Himmel und auf der Erde führen.

„Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!“ Dieser Aufruf wird am Ende jedes Sendschreibens angefügt. Auch werden in jedem Sendschreiben die Überwinder angesprochen, die den Abwärtstrennt nicht mitmachen, sondern dem Herrn Jesus treu sind und bleiben.

Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und das Abendbrot mit ihm essen, und er mit mir. Off. 3,20

Jede Versammlung an einem beliebigen Ort auf dieser Erde wird auch als „Haus Gottes“ oder auch „Tempel Gottes“ gesehen: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in (unter) euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und solche seid ihr.“ 1. Kor. 3,16+17. So wird die Versammlung in Korinth gesehen: ein Tempel Gotte. Er ist die Wohnung des Heiligen Geistes, siehe auch Eph. 2,22. Versammeln sich die Christen an einem beliebigen Ort auf dieser Erde im Namen Jesu, nach Matth. 18,20, dann ist auch der Herr Jesus in der Mitte dieses „Tempel Gottes“, denn dieser Tempel wird aus allen echten Christen an diesem Ort aufgebaut, die Petrus in 1. Pet. 2,5 als „lebendige Steine“ bezeichnet. Ein Haus oder Tempel hat auch mindestens eine Tür als Eingang. An solchen Türen stehen

Wächter, dies ist immer der Fall, wenn es um heilige Orte geht, und die Versammlung ist ein heiliger Tempel Gottes. Der Tempel in Jerusalem hatte auch Wächter an den Türen. Heute wird dieser Dienst in der Regel von älteren Geschwistern ausgeübt, nicht als Amt, wie es die Ältesten taten, die die Apostel eingesetzt haben, sondern als ein Dienst, um die Ordnung im Hause Gottes aufrecht zu erhalten, siehe auch 1. Petrus 5,1-5. Nicht mit autoritärem Durchsetzungsvermögen, sondern als „Seelsorge“ mit Blick auf die Rechte Jesu Christi in Seinem Haus, denn ER ist der Eckstein in diesem Tempel Gottes: „Siehe, ich lege in Zion einen Eckstein, einen auserwählten, kostbaren; und wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.“, zitiert in 1. Petrus 2,6. Diese Rechte Jesus Christus, als Haupt Seiner Versammlung, sollten uns allen bekannt sein, indem wir sie immer auf unser Herz und Gewissen anwenden. Dann hat unser religiöses Fleisch nichts zu sagen, was wir nur erreichen können, wenn wir uns der Sünde für tot halten, Gott aber lebend in Christus Jesus. Dies können aber nur echte Christen verwirklichen. In den Versammlungen heute ist der Herr Jesus da in der Mitte, die den Zustand von Philadelphia haben: Sie bewahren Sein Wort und verleugnen nicht Seinen Namen.

Alle Versammlungen / Gemeinden, die den Zustand des Leuchters von Laodizea = die Volksgerechte haben, bilden ebenfalls dem Bekenntnis nach den „Tempel Gottes“ an einem beliebigen Ort auf dieser Erde. Die Christen, die sich hier versammeln, haben jedoch in der Verwaltung der Rechte Jesu Christi ihre eigenen Vorstellungen, also Elemente der Welt, mit eingebracht. Sie haben sich einen Namen gegeben, um sich von anderen Gemeinden zu unterscheiden, und dieses in der Regel noch mit einer Gemeindeordnung oder einem besondere Glaubensbekenntnis manifestiert. Alles Dinge, die der „Einheit des Geistes“ widersprechen. Dann löschen sie den Heiligen Geist aus, indem sie selbst den „Gottesdienst“ durchorganisieren, worunter jedes Reglementieren durch Menschen fällt. Mit anderen Worten: In der Mitte dieser Christen hat der Herr Jesus nichts mehr zu sagen, ja noch mehr: Diese Bestimmer in der Gemeinde setzen direkt Christus vor die Tür. ER lässt es sich gefallen, obwohl Er es durchaus verhindern könnte. Schon in der Zeit des dritten bis fünften Leuchters hat Er den Kirchenoberen, der sogenannten Geistlichkeit/Klerus, in ihrem Tun nicht direkt Einhalt geboten, sondern nur zur Buße um Umkehr aufgerufen, so auch jetzt beim siebten Leuchter: Er lässt denen, die wieder klerikale Verhältnisse gründen, freies Tun und klopft, an der Tür stehend, durch Seine Knechte an, die ebenfalls mit IHM dort stehen, denn: „Wo ich bin, da wird auch mein Diener sein!“ - Diese geistliche Bedeutung der „Tür“ und das Klopfen Jesus Christus an diese Tür des Hauses Gottes, wird heute nicht gelehrt. Es wird bewusst oder auch unbewusst nicht auf die Versammlungen und Gemeinden der Freikirchen ausgelegt. Dies ist total einleuchtend, denn die Vorsteher, die Ältesten, die „autorisierten Brüder“, die Brüderräte, die Prediger und Pastoren, und welche Titel und Ämter sie sich auch zugelegt haben mögen, werden nie ihre Versammlung oder Gemeinde so beurteilen, dass bei ihnen der Herr Jesus an der Tür steht und anklopft. Was dann gleichzeitig für ihre Mitglieder bedeutet, dass sie lau sind und der Herr Jesus gerade auch ihre Gemeinde mit ausspeien wird. Einem bekannten Zeitgenossen habe ich gebeten, da er besser Schreiben kann als ich, einen Flyer herauszugeben, worin eine „bibeltreue Gemeinde“ charakterisiert wird. Er lehnte dieses, aus mir verständlichen Gründen, ab!!! - Doch wie wird dieser Vers seit ca. 1830 ausgelegt und sogar bildhaft dargestellt? Es ist die „Herzenstür“ des Menschen, die nur innen eine Türklinke hat, und wo Jesus außen davorsteht und anklopft! – Gut, wenn dies fast alle Evangelisten bei ihrer Verkündigung den ungläubigen Zuhörern sagen, dass angeblich der Herr Jesus jetzt an ihrer Herzenstür steht und bei ihnen anklopft,

während sie ihnen das Evangelium verkündigen und der Chor dazu singt: „Seele, hörst du's klopfen? Weißt du, wer das ist? Sieh, vor deinem Herzen stehet Jesus Christ. ...“, doch es entspricht weder der Lehre der Bibel noch der Realität. Es tut mir leid, dieses so deutlich schreiben zu müssen! Es geht jedoch immer um die Wahrheit, nicht um Fabeln. (Sogar Dr. Martin Luther musste schwören, nur die Wahrheit seinen Studenten zu lehren. Schon damals tat die Wahrheit so weh und traf mitten ins Herz und Gewissen der Kirche, dass der Verkündiger unter den Bann kam und für vogelfrei erklärt wurde, also keinerlei Rechte mehr als Mensch hatte – und dies ist juristischer Brudermord, denn der Papst und auch Luther bekannten sich als Christen. Hierzu 1. Joh. 3,15: „Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Menschenmörder, und ihr wisst, dass kein Menschenmörder ewiges Leben in sich bleibend hat.“ – Vor Gott gelten demnach noch andere Bewertungen als unter uns Menschen. Geschehen Lügen, Intrigen, ungerechte Ausschlüsse in Versammlungen, Halbwahrheiten, um Fakten zu Verdrehen etc. aus Liebe oder aus Hass den betroffenen Christen gegenüber? Doch eindeutig aus Hass! Dann ist klar, dass die Täter dieser Ungerechtigkeiten aus Hass handeln und nach dem Maßstab Gottes Menschenmörder sind, die kein ewiges Leben haben. Wohlbemerkt, dies ist nicht mein Urteil, der Apostel Johannes schreibt dieses!) – Fakt ist, dass kein Vers der Bibel von einer Tür zum Herzen des Menschen redet, und auch anatomisch von keiner Tür zum Herzen die Rede ist, selbst nicht über die Psychologie. Sämtliche Ausleger der Bibel, die der Fabel glauben, dass das Evangelium über eine Tür in das Herz des Menschen komme, die aber der Mensch von Innen erst öffnen müsse, haben der Bibel etwas hinzugefügt, die nun den Vers von Off. 22,18 sich als Gericht zugezogen haben. Was ihre Lüge noch verschlimmert, ist, dass selbst die heilige Person Jesus Christus ihre Lüge mitmacht und angeblich an die nicht vorhandene Tür des Herzens anklopft. Schon erschreckend, wie das „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ selbst auf Gott übertragen wird. Die Versammlung in Laodizea wird aufgefordert, Buße zu tun, und sie hat eine Tür, wo der Herr Jesus anklopft. Warum? Weil es so dasteht! Dass heute die Versammlungen, die den Zustand von Laodizea haben, hier angesprochen werden, wird bewusst ausgeklammert und dies nennt man in der Welt Strategie und Taktik, während die Bibel sich selbst auslegt. – Wenn es um die Annahme des Evangeliums geht, und hier fällt unser gesamtes christliches Glaubensgut darunter, dann sagt die Bibel durch den Heiligen Geist den Christen, den Juden und den Heiden: „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht!“ Hebr. 3,7+15, 4,7, was aus dem Ps. 95,7-11 zitiert wird. In dem sog. vierfältigen Acker in Matthäus 13 wird dies uns erklärt, wie der Same des Wortes Gottes, also die Stimme des guten Hirten, auf vier verschiedene „Böden“ fallen kann, wo durch den Vers 15 das Herz des Menschen gezeigt wird. Wir Menschen können also unsere Herzen verhärten, indem wir das Wort Gottes zwar hören, dieses Wort aber nicht verstehen bzw. verstehen wollen, dann nimmt Satan das ins Herz gesäte Wort weg, oder der Betrug des Reichtums oder die Sorge der Welt ersticken dieses Wort. Wieder andere nehmen das Wort mit Freuden auf, aber Drangsal oder Verfolgung bewirken, dass der Mensch Anstoß an das gehörte Wort nimmt. Wer aber sein Herz nicht verhärtet, der hört das Wort Gottes, versteht es und bringt Frucht für Gott. Das Hören geschieht über unsere Ohren, die aber nirgends als eine Tür bezeichnet werden. „Mit Gehör werdet ihr hören und doch nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und doch nicht wahrnehmen; denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen wahrnehmen und mit den Ohren hören und mit den Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.“ Matth. 13,14+15, zitiert aus Jes. 6,9+10. Hier haben wir das Urteil Gottes über die Juden. Wie treffend auch für eine alle beken-

nenden Christen, die kein Leben aus Gott haben. – Nochmals die Aufforderung am Ende der einzelnen goldenen Leuchter: „Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!“ – Was der Heilige Geist sagt, ist immer prüfbar am Wort Gottes und an dem Eckstein Jesus Christus.

Der Altar: Der Ort, wo Christen Gott geistliche Schlachtopfer darbringen können.

Wir haben einen Altar, von dem zu essen die kein Recht haben, die der Hütte dienen. (...) Denn auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet worden. Darum lasst uns Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem der Lauterkeit und Wahrheit. (...) Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, bald zu dir zu kommen; wenn ich aber zögere, damit du weißt, wie man sich verhalten soll im Hause Gottes, das die Versammlung des lebendigen Gottes ist, **der Pfeiler und die Grundfeste** (o. Stütze) **der Wahrheit**. Hebr. 13,10; 1. Kor. 5,7+8; 1. Tim. 3,14+15

Dazu ein Kalenderblatt aus „Der Herr ist nahe“ vom 25. März 2018, Zitat: Und die Kinder Israel richteten den Altar auf an seiner Stätte, denn die Furcht war auf ihnen vor den Völkern der Länder; und sie opferten auf ihm Brandopfer dem Herrn. Esra 3,3 – Als die aus Babel zurückkehrenden Juden ihre Heimatstadt Jerusalem betraten, breitete sich vor ihren Augen ein trostloses Trümmerfeld aus. Die Soldaten des neubabylonischen Königs Nebukadnezar hatten 70 Jahre zuvor ganze Arbeit geleistet. Wie verloren müssen sie sich damals in dieser Stadtwüste vorgekommen sein! Und vielleicht wurde ihnen da auch erstmals so recht bewusst, dass die Bewohner des Landes sie als feindliche Eindringlinge betrachten mussten. Eine unheimliche Situation! – Was tun gläubige Menschen in solch einer Lage? Was tun wir? Nehmen wir die großen Gefahren, die von außen drohen, überhaupt zur Kenntnis? Oder haben wir uns schon ein wenig mit den Feinden Gottes arrangiert? – Wie reagierten die Gläubigen damals? Sie suchten Gottes Nähe, und zwar so, wie Gott es wollte. Es kam ihnen darauf an, die Zustimmung Gottes zu finden und seine Anordnungen zu beachten. – So begannen sie den eigentlichen Opferdienst mit dem Brandopfer. (...) An der von Gott festgesetzten Stätte redeten sie mit Gott – wir übertragen es auf unsere Zeit – über Christus, der sich Ihm ganz hingegeben hat. Sie dachten zuerst an Gott und an seine Interessen. (...) Zweifellos will der Heilige Geist auch uns heute dazu leiten. Die Feinde, die Welt, die Probleme und alles Übrige treten dann zurück. - Zitat Ende!

Hierzu aus demselben Kalender vom 08. März 2018, Zitat:

Gehen wohl zwei miteinander, außer wenn sie übereingekommen sind? Amos 3,3 – Manchmal lesen wir einen Bibelvers und haben sofort unsere Lieblingsanwendung zur Hand. Dabei übersehen wir aber leicht – bewusst oder unbewusst – den Hauptgedanken des ganzen Abschnittes und reißen so das Bibelwort aus seinem Zusammenhang heraus. (...) Das Sprichwort sagt ja: Gleich und gleich gesellt sich gern. Und das, so meinen wir, sei der Gedanke auch hier: Zwei Gläubige müssen sich einig sein, wenn sie bestimmte Wege gemeinsam gehen wollen. (...) Doch bedeutet der Bibelvers das? – In den Abschnitten vorher kündigt Gott Gericht an: (...) „...Nur euch habe ich von allen Geschlechtern der Erde erkannt; darum werde ich alle eure Ungerechtigkeiten an euch heimsuchen.“ Und dann folgt unser Vers: „Gehen wohl zwei miteinander, außer wenn sie übereingekommen sind?“ – Hier fragt Gott also sein Volk: Kann Ich denn SO noch mit euch Ge-

meinschaft haben? – Wenn wir diesen Zusammenhang jetzt einmal auf unser persönliches und gemeinsames Leben anwenden: Gibt es vielleicht Dinge, Überzeugungen oder Gewohnheiten, mit denen unser Herr sich nicht verbinden kann? Wo Er auch uns SO fragen muss? – Er hat uns errettet, und wir sind sein Eigentum, das ist wahr! Aber kann Er sich heute auch öffentlich zu uns und unseren Wegen bekennen? Zitat Ende!

Kommentar: Die Begebenheit aus der Geschichte des jüdischen Volkes, die uns in Esra 3 berichtet wird, hat in ihrer grundsätzlichen Bedeutung eine klare Aussage Gottes: An diesem Ort in Jerusalem will ich meinen Namen wohnen lassen, und nur hier ist der Altar, auf welchem mir die dargebrachten Opfer wohlgefällig sind. – Mit anderen Worten: Nur hier ist wahre Anbetung Gottes möglich. Die Gebete der Israeliten, die im Vorhof zur Zeit des Abendopfers an Gott gerichtet waren, wurden durch die dargebrachten Opfer des diensthabenden Priesters Gott angenehm gemacht, sie stiegen zu Gott empor, bildlich ausgedrückt. – Jerusalem und der Tempel, den der König Salomo hat bauen lassen, waren zerstört worden, wie Gott es angekündigt hatte durch Seine Propheten. Doch auch die Rückkehr der Juden war von Gott angekündigt und an der Bedeutung dieser Orte hatte sich nichts geändert: Jerusalem und dem Ort, wo der rechtmäßige Altar sein kann und soll. Ringsum Trümmer und feindselige Menschen. Doch der Glaube dieser Rückkehrer war an die Aussagen Gottes gerichtet und Gott war mit ihnen!

Die Anwendung für uns Christen heute: Der Herr Jesus hat der Samariterin am Jakobsbrunnen dies gesagt: „Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. (...) Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahrhaftigen Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten. (...) Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen (zu meinem Namen hin), da bin ich in ihrer Mitte.“ Joh. 4, 21 – 24, Matth. 18,20. Diese zwei oder drei Christen, die sich so in dem Namen Jesus versammeln, können sich an allen Orten dieser Erde befinden, siehe 1. Kor. 1,2. – In Seinem Namen sich zu versammeln hat mindestens diesen Grundgedanken, dass ER das Haupt der Versammlung des lebendigen Gottes ist. Die zwei oder drei Christen erkennen dieses Recht an und unterordnen sich Christus. Damit entfällt ein von Christen geleiteter Gottesdienst, egal wie sich diese Christen betitelt haben, die heute einen Gottesdienst gestalten: Älteste, Gemeindevorstehen, Prediger, Pfarrer, Priester etc., denn diese Christen vergreifen sich an den Rechten des Herr Jesus, also kann ER nicht in deren Mitte sein, weil ihr Gottesdienst nicht im Namen Jesus Christus geschieht. – Und dies sind heute die „Trümmer“ in der Christenheit: Überall in den Kirchen, Sekten, Gemeinden, Versammlungen etc., wo heute die grundsätzlichen Gedanken des NT über den Gottesdienst, über die Einheit aller Christen, worunter auch „unser Alter“ fällt, der in Hebräer 13 genannt wird, über die Lehre des Christus und Seine Auferstehung aus den Toten nicht anerkannt und praktisch verwirklicht werden, haben sich „Elemente der Welt“, menschliche Meinungen, Sonderlehren bis irriige Lehren, Traditionen, Philosophien etc. als Merkmale des „Gottesdienstes“ etabliert. Inmitten dieser „Trümmer“ an einem beliebigen Ort auf dieser Erde können aber zwei oder drei Christen den „Altar“ (Tisch des Herrn, nach 1. Kor. 10, 15-22) aufsuchen, wohin der Hausherr, Jesus Christus, alle wahren Christen an diesem Ort zu sich einlädt. Den „Altar“ aufrichten, dies können sie nicht, da es der Herr Jesus bereits durch die wiedergeborenen Christen an diesem Ort tat. So manche dieser wahren Christen befinden sich noch in diesem „Trümmerhaufen“, weil sie Gefangene

von Menschenmeinungen sind. Sie gehören mit zum „Leib Christi“, nach 1. Kor.12, doch da sie weitere Namen und Bekenntnisse für sich als verbindlich anerkennen, sich also zu „Trümmern“ bekennen, so geben sie praktisch dieser Einheit des „Leibes Christi“ nicht Ausdruck. Es gibt nur für jeden Christen diese zwei Möglichkeiten, wie es das NT lehrt: Entweder ich bin da, wo die Rechte Jesu Christi anerkannt und befolgt werden, wo ER in der Mitte sein kann, alles in Seinem Namen geschieht, wenn auch „in kleiner Kraft“, oder ich bin in dem „Trümmerhaufen“ – auch Ruin genannt, wo Menschen das Sagen haben und der Herr Jesus an der Tür steht und anklopft. Dies gilt auch für die „großen Kirchen“, weil auch hier Menschen das Sagen haben, selbst wenn sie bei jedem „Gottesdienst“ sich auf den Dreieinen Gott berufen, so stimmt ihre Praxis nicht mit ihrem Bekenntnis überein. – Im Namen Jesus sich zu versammeln bedeutet unbedingt, jede Art des Bösen, ob in Lehre oder Moral, zu verurteilen und zu richten, da Böses „Sauerteig“ ist (Heuchelei in der Lehre und Bosheit bzw. Schlechtigkeit in der Moral), siehe auch 1. Kor. 5 + 6. Schon die Versammlung in Korinth ist zum „Schlechterem“ zusammen gekommen: „Indem ich aber dieses vorschreibe, lobe ich nicht, weil ihr nicht zum Besseren, sondern zum Schlechterem zusammenkommt. Denn zuerst einmal, wenn ihr als Versammlung zusammenkommt, höre ich, es seien Spaltungen unter euch, und zum Teil glaube ich es. Denn es müssen auch Parteiungen unter euch sein, damit die Bewährten unter euch offenbar werden.“ 1. Kor. 11,17-19.

Die örtliche Versammlung in der Lutherstadt Eisleben

Durch die Güte Gottes konnten wir, nur wenige Christen in der Lutherstadt Eisleben, diesen Ort aufsuchen, wo dem Herr Jesus die Möglichkeit gegeben wird in Theorie (Bekenntnis) und Praxis in unserer Mitte sein zu können. Vorher hatten wir die „Christliche Versammlung e.V.“ in unserer Stadt aufgesucht, nachdem Hayna und Hergisdorf uns den Besuch ihrer Versammlungen verwehrt hatten, ohne hierfür eine biblische Begründung zu geben. Sie forderten von mir, dass ich „Frieden mit den Geschwistern in Hergisdorf schließen muss“ und erteilten mir Redeverbot. Da sie meine Bemühungen für Frieden kannten, so hätte ich mit Ungerechtigkeit Frieden schließen müssen, was auch so viel bedeutet, dass ich all die Lügen, die auch von Hergisdorf über mich verbreitet wurden, hätte als wahr anerkennen müssen, dies verbietet mir jedoch mein Herr, und dieser ist Jesus Christus, der angeblich bei ihnen in der Mitte sein soll, wenn sie sich versammeln, wirklich? – Einmal habe ich ihr Redeverbot mit einer kurzen Auslegung der Bibel Mittwochabends übertreten. Drei Brüder stellten mich zur Rede. Mein Sohn nahm ich als Zeugen mit, den ein Herr Linke das Beisein verwehren wollte, was dann U. Sa. doch gestattete. Meine Frag an sie, ob ich etwas Verkehrtes gesagt habe, wurde verneint, aber sie fordern Disziplin! Bei einer späteren Besprechung wurde ich definitiv als Zeuge eingeladen, was mich nicht gehindert hat, dieses Gespräch schriftlich zu kommentieren, aufgrund von Aussagen zwei beteiligter Personen. Üblich für solche Christen, wo der Herr Jesus an der Tür steht: Sie fordern, Frieden mit Ungerechtigkeit zu schließen, sie bestimmen, wer die Bibel auslegen darf, sie treten zu dritt auf, dem Angeklagten wird zähneknirschend ein Zeuge gestattet und sie erwarten Gehorsam für ihre Gebote. Für diese Christen sind wir Menschen zweiter Klasse, denen sogar die elementaren Menschenrechte verweigert werden. Dies nur als ein Teilauszug des Erlebens mit dieser „Christlichen Versammlung e.V.“ in Eisleben. - (Kein Christ auf dieser Erde verfügt über den Herrn Jesus, weil nur ER ein verbindliches Urteil über uns geben kann, wie es die Sendschreiben in Off. 2+3 zeigen. Daher geben wir keine Bewertung über uns ab, inwie-

weit ER immer in unseren Zusammenkünften in „der Mitte“ ist bzw. sein kann. Es ist unser Wunsch und Wille, dass ER gegenwärtig ist, doch nur ER weiß, wie weit wir IHM die Möglichkeit hierfür geben.) Dazu haben wir Anfang 2003 allen uns bekannten Kirchen, Gemeinden und Sekten hier in der Lutherstadt Eisleben ein Rundschreiben übergeben, worin wir ihnen unsere Handlung begründet haben, da wir mit allen echten Christen hier in unserer Stadt verbunden sind in der Einheit des Heiligen Geistes. Auch umliegende Versammlungen in Deutschland haben wir darüber informiert. Da sich in den Jahren 2004 bis 2006 der uns umgebende „Trümmerhaufen“ immer deutlicher zeigte, so war bereits 2003 klar, dass sie unseren Schritt, sich allein im Namen Jesu zu versammeln, nicht anerkennen werden. Direkt hat es uns die Versammlung in Retzow, vertreten durch Kl. G., Lo. R. und ..., nicht lesbar, mitgeteilt, dass sie uns nicht als Versammlung anerkennen, weil sie die „Christliche Versammlung e.V.“ in Eisleben anerkennen würden. Ihre Gründe haben wir am 09.07.2003 schriftlich und sachlich begründet und als nicht haltbar zurückweisen können ohne je eine Antwort zu bekommen. Am 20.07.2004 sagte mir Kl. G., dass sie ebenfalls als Versammlung ausgeschlossen sind. Doch auch jetzt erkennen sie uns nicht an. Außer der Versammlung in Retzow hat sich niemand direkt gemeldet. Von Schmalkalden kam ein Brief ohne Unterschrift (!) und Adresse (!) bei mir an, den ich an B. Ke. zurück sandte mit der Bitte, dass er unterschrieben wird. Nichts dergleichen ist geschehen, doch auch sie erkennen uns nicht an. (Damals war es üblich, Briefe zu versenden, die nicht unterschrieben waren, wahrscheinlich schämten sie sich, mit Verlaub, ihren Unsinn (Blödsinn) zu unterschreiben, doch sie alle zeigten damit eine unlautere Gesinnung. Dieser Fakt kann mit solchen Briefen belegt werden.) Ca. 2 Jahre später hat sich diese Versammlung getrennt in geschlossene und blockfreie, also innerhalb von Laodizea = Volksgerechte, Jesus bittet hier durch Anklopfen um Einlass. In Eisleben hatte ich mit einem Pfarrer der Evangelischen Kirche und einem Mann von der Neuapostolischen Kirche ein Gespräch, mehr nicht. U. Sa. hat sich beschwert, dass wir uns in unserem Haus versammeln. Herrn M. Graf, vom Beröa-Verlag, später mehr zu ihm, hatte ich dieses Schreiben ebenfalls zur Prüfung gesandt, das auch auf meiner Homepage zu lesen ist. Seine Reaktion war, dass wir zuerst die umliegenden Versammlungen hätten fragen müssen, ob wir uns im Namen des Herrn Jesus hier in Eisleben versammeln dürfen, so aber hätten wir eigenmächtig gehandelt und uns selbst empfohlen, was Unabhängigkeit bedeutet. Da er zu feige war, uns vor Ort 2003 zu besuchen, dann hätten wir ihm folgendes sagen können: An die umliegenden Versammlungen sind mindestens 10 Briefe zu verschiedenen Zeiten und Inhalte versandt worden, ohne dass auch nur eine Versammlung eine Reaktion gezeigt hätte zum Thema. Die Briefe können eingesehen werden. (Doch Brief schreiben wurde mir verboten: Th. Br., „Wir (!) haben dir gesagt, du sollst keine Briefe mehr schreiben.“ Ich musste ihn korrigieren, weil er es mir alleine, ohne Zeugen, sagte. Doch er kann als Einzelner in der Wir-Form reden, womit er gleich auch Zeuge ist in einer Sache: 2 Zeugen in einer Person, weil er die gesamte Gemeinde vertritt, gemäß Chr. Briem. Recht wird willkürlich eingesetzt, je nach Bedarf. E. Schott.: „Du schreibst ja immer noch Briefe!“ und E. Heide.: „Auf unserem Rücken hast du Briefe geschrieben.“ Dies hat er wahrscheinlich geträumt, denn ich hatte eine Schreibmaschine, Typ „Erika“, und PCs zum Schreiben. Ein Bruder aus Ronneburg sagt mir, dass ich mich einfach in Stille sein üben soll. – Ein Vers der Bibel, der sehr gerne, aus dem Zusammenhang gerissen, veröffentlicht wird: „Im Still sein und im Vertrauen würde eure Stärke sein!“ Gezielt vergessen wird: „Denn so spricht der Herr, Herr, der Heilige Israels: Durch Umkehr und durch Ruhe würdet ihr gerettet werden; (...) Aber ihr habt nicht gewollt; und ihr sprecht: „Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen.“, Jes. 30,15.

Eindeutig: Aufruf zur Passivität der Christen! - Allen habe ich deutlich zu verstehen gegeben, dass ich mir dieses nicht verbieten lasse, Brief zu schreiben. Sie haben das Recht, den Inhalt zu prüfen, mehr nicht. Dies fällt bereits unter Einschränkung der Persönlichkeitsrechte: freie Meinungsäußerung! Und was sagt die Bibel allen Christen: „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit!“ – Wieder ein Beweis, dass diese Art von Christen nicht vom Heiligen Geist geleitet wird. In ihren Zusammenkünften ist der H. Geist ausgelöscht. W. Kelly schrieb sinngemäß: In einer Zusammenkunft von Christen, wo ihm verboten wird, etwas zu sagen, da will er nicht sein. – Diese Christen haben sowohl weltliches Recht gegen sich, wie auch den Heiligen Geist. – Das Mittelalter grüßt die Sekten der sog. Brüderbewegung! Wo gelernt? Na, bei der Kirche, die im Mittelalter jeden Fortschritt im Keim erstickte.) - Die Schlussfolgerung: Für diese Geschwister sind wir nichts! Da wir jedoch dem Herrn Jesus wertvoll sind, für IHN sind wir „vorzüglicher als viele Sperlinge“, ja noch mehr: „Der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.“, und ER das Haupt Seiner Versammlung ist, womit wir von IHM abhängig sind, so hat ER uns zu sich eingeladen, da ER hier in Eisleben den oben erwähnten Altar aufgerichtet hatte, auch „Tisch des Herrn“ genannt, wohin ER alle echten Christen hier in Eisleben einladet. Jetzt gilt immer noch, auch für Eisleben: „Der Lehrer sagt: Wo ist mein Gastzimmer, wo ich mit meinen Jüngern das Passah essen kann?“ – Jesus ist der Gastgeber, und ER lädt alle Kinder Gottes zu sich ein. Wir kommen zu IHM: „Zu welchem kommend, als zu einem lebendigen Stein, von Menschen zwar verworfen, bei Gott aber auserwählt, kostbar, werdet auch ihr selbst als lebendige Steine aufgebaut, ein geistliches Haus, zu einer Heiligen Priesterschaft, um darzubringen geistliche Schlachtopfer, Gott wohlgefallen durch Jesus Christus.“ 1. Petr. 2. (Gelehrt zu Pfingsten in der DDR, dazu später mehr.) Da wir die Zusammenkünfte der Heiligen aufsuchen und auch Seiner beim Abendmahl gedenken wollen, so sind wir Seiner Einladung gefolgt. Da die umliegenden Versammlungen hiervon schriftlich unterrichtet wurden, obwohl ihnen an uns gar nicht gelegen war und ist, so ist der Vorwurf von Herrn Graf mehr als einmal unberechtigt. Aber aus der Distanz konnte er so urteilen. Was jedoch die umliegenden Versammlungen an Ungerechtigkeiten in diesen Jahren begangen hatten, dies konnte er nicht beurteilen, aus dieser gleichen Distanz. Parteilichkeit pur: „Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christus und den auserwählten Engeln, dass du diese Dinge ohne Vorurteil beachtest, indem du nichts nach Gunst tust.“, schreibt Paulus an Timotheus. Was können wir von den umliegenden Versammlungen erwarten, wenn einige ihrer maßgeblichen „Brüder“ Lügen über uns verbreitet haben und eine Klärung, mit dem Hinweis, das musst du schlucken, bewusst über Jahre verhindert wurde und wird, lieber Herr Graf? Der krasseste Fall, es gibt noch mehr: Dr. M. Iw. hat am 24.02.2002 in Quedlinburg vor vielen Brüdern diese Aussage gemacht, was mir von 5 Brüdern aus Salzgitter und einem Bruder aus Harzgerode berichtet wurde: „Es hat ein Gespräch mit E. Schott., Dr. H. Gün. und Herbert Ebert stattgefunden, er selbst wollte ebenfalls daran teilnehmen, was aber H. Ebert abgelehnt hat. Doch bei diesem Gespräch ist nichts herausgekommen.“ Der Hammer: Ein solches Gespräch hat nie stattgefunden, aber es wird sogar eine negative Bewertung über ein erfundenes Gespräch abgegeben. Zur Sache: Man wollte mit mir ein Gespräch über die Ehe führen, was ich aber in dieser Konstellation abgelehnt hatte, da ich E. Schott. meine Gedanken im Mai 2001 in schriftlicher Form gegeben hatte, so wollte ich auch von ihm es in schriftlicher Form haben, denn er hatte mein Schreiben mit total verdrehtem Inhalt im Nov. 2001 in Halle zur Brüderstunde vorgetragen, was mir H. Jirs. sagte, und was als Grund von P. Hüb. angegeben wurde, mir und meiner Frau die Teilnahme am Brotbrechen in Hannover 2002 zu verweigern. Er hatte diese verdrehten Ausführungen

in Halle gehört. Mit einem Mann ein Gespräch führen, der eine ca. halbe A 4 Seite Inhalt in einem halben Jahr nicht richtig verstehen und wiedergeben konnte, ist intellektuell nicht möglich. Was für ein Stuss an Bewertungen soll da herauskommen, wenn schon ein nicht stattgefundenes Gespräch negativ bewertet wird? Doch schriftlich ihre Gedanken wider zu geben, dazu sind sie zu feige, oder nicht in der Lage. Und zu solchen „Brüdern“ soll ich noch einen Funken Vertrauen haben? Nicht dass Sie denken, dies müsste ich mit diesen Leuten klären. Ich habe es mehrfach versucht, ohne Erfolg. Deswegen hatte ich Dr. M. Iw, am 28.05.2011 nochmals gewarnt, als er schwer krank war, an sein ewiges Seelenheil zu denken, und diese Dinge jetzt noch zu klären, keine Reaktion. (Am 02.11.2002 hatte ich ihn nochmals deswegen geschrieben. Ebenfalls keine Reaktion.) – Im Sommer 1994 sagte mein Schwager zur Brüderstunde in Hergisdorf, dass er von dem Heilmagnetismus seines Vaters weiß, später sagte er mir am Telefon, dass er diese Aussage zurücknehme, da er nicht gegen seinen Vater Aussagen will, um dann am 22.01.2000 zu sagen, dass sein Vater nie so etwas gemacht habe. – Nun, ich habe mir noch so viel Urteilsvermögen behalten, dass ich feststellen kann: Mein Schwager hat in dieser Zeit mindestens einmal gelogen! - Aber dies wollen Sie ja gar nicht wissen, Herr Graf, Entschuldigung! Im Internet kann dieser „Trümmerhaufen/Ruin“ auch jetzt für diese umliegenden Versammlungen eingesehen werden: Offene / Freie Brüder, Geschlossene Brüder, Blockfreie Brüder, EFG; auch unter diesen Bezeichnungen: Alte Versammlung, Neue Versammlung, Exklusive. Nur dann, wenn Geschwister zu Grabe getragen werden, dann können sie noch die frühere Einheit bekunden und sich gemeinsam am offenen Grab treffen. Am Sonntag geht es nicht mehr. Somit hat dieser Trauerzug auch einen symbolischen Charakter bekommen: Die frühere Erkenntnis der Brüder trägt man gleichsam zu Grabe! – Doch wer sich im „Namen Jesus“ versammelt, benötigt nicht die Anerkennung von Menschen oder von einer Sekte, schon gar nicht von „Brüdern“, deren „Gewissen wie mit einem Brenneisen gehärtet“ ist. Und welche eine Anmaßung von Ihnen, Herr Graf: Der Herr Jesus lädt ein, zu IHM zu kommen. Um dieser Einladung Jesu Folge zu leisten, brauchen wir die Genehmigung der umliegenden Versammlungen? Mit Verlaub, die Frage an Sie: Leiden Sie an Größenwahn inkl. mit all denen, die genauso denken wie Sie? Dies kann Ihnen nur der Papst in Rom gelehrt haben, die Bibel ist hier bei Ihnen außen vor! Ihr angeblicher Beweis von der Abhängigkeit der Versammlungen nach Apg. 8 und 11, hat heute, wie schon immer, keine Basis im Worte Gottes. Damals handelten die Apostel oder Beauftragte von ihnen, die apostolische Autorität von dem Herrn Jesus bekommen hatten. In dieser Anmaßung agiert die Katholische Kirche, die für ihre „Würdenträger“ apostolische Autorität postuliert. Die gleiche Anmaßung spricht aus Ihren Worten und wurde von Chr. Briem bestätigt: von Gott autorisierte Brüder, was gerne die übrigen Sekten der sog. Brüderbewegung für sich übernommen haben. Doch sie lügen alle, weil sie alle hiermit in die Rechte Jesus Christus eingreifen, was die „Sünde Korahs“ ist. In diesem „Widerspruch Korahs“ kommen alle ihre Anhänger um, Judas 11. - Wer auf den Herrn Jesus hört, die alleinige höchste Autorität für alle Menschen, der handelt unabhängig von den umliegenden Versammlungen, und muss deswegen ausgeschlossen werden, selbst dann, wenn die umliegenden Versammlungen es per Brief mitgeteilt bekommen? Und dies soll im Himmel gebunden sein, bei Jesus Christus? Dies gehört ins Reich der Fantasien, weil es zügelloses Geschwätz ist, zu dt. Spinnerei. Dies können Sie Ihren Unmündigen erzählen, die glauben es und schließen fleißig Kinder Gottes aus! Denn wenn Sie wirklich die Abhängigkeit aller Versammlungen von dem Haupt Jesus Christus verstanden hätten, dann würden Sie das Wirken Gottes im Glauben erkennen können, in dem Bewusstsein, dass Gottes Gnade wirkt, und Sie könnten eventuell noch Hinweise

geben. Aber rundweg ablehnen, was Gott wirkt, zeigt nur Unglauben Gott gegenüber, gepaart mit Anmaßung. Und dieses kommt aus dem „Hochmut des Lebens“, wobei die Liebe Gottes nicht wirken kann in solchen Christen. Gott ist es, der alles wirkt. Wir nehmen es dankbar zur Kenntnis und wollen einander durch die Liebe dienen, nicht herrschen, mit der Gabe, die uns der Herr Jesus selbst gegeben hat. Und dann wird alles so einfach: ER das Haupt Seiner Versammlung, wir als örtliche Versammlung, inkl. aller Christen die mit zu Seiner Versammlung zählen, von IHM abhängig. Ob es geglaubt wird oder nicht, ändert nichts an diesem Fakt, doch die, welche bewusst diese Abhängigkeit vom Haupt kennen, die wissen, dass in allen diesen örtlichen Versammlungen überall die gleiche Lehre Christi gültig ist und die Definition für Sünde und irrige Lehren an allen Orten dieser Erde Gültigkeit haben. Dem entsprechend nehmen sie auf oder schließen aus, was von allen Versammlungen gleichermaßen anerkannt wird, wenn sie entsprechende Kenntnis davon haben. Sie können es an Hand der Bibel prüfen, dieses Recht steht ihnen zu. Auch können sie sich gegenseitig in der Korrektur helfen, wenn falsche Urteile oder Beschlüsse gefasst wurden. Deswegen muss ich nicht wissen, was hier der oder die Brüder zu dieser Sache gesagt und geschrieben haben, der eine so, der andere wieder etwas anders, der dritte liegt total verkehrt etc. und wie es die Brüder vor 100 Jahren gesehen haben, denn damals galt die gleiche Bibel, die heute der Maßstab ist. Natürlich nehme ich gerne ihre biblisch begründeten Belehrungen an oder lehne sie ab, wenn sie der Bibel nicht standhalten. – Und ich habe viel von diesen Brüdern gelernt, was mir jetzt als falsch angelastet wird. - Doch weil ich nicht das Vokabular der „geschlossenen Brüder“ hier verwende, deswegen liege ich bei Ihnen falsch. Sie können nur in ihren vorgeschriebenen Sätzen die Bibel auslegen. Bringt ein Christ jedoch die gleiche Wahrheit der Bibel richtig zum Ausdruck, nur mit anderen Worten, dann sind sie nicht in der Lage, den Wahrheitsgehalt zu erkennen. Entsprechend ist ihr Urteil: falsch! (Wie nennt man dies? Unmündigkeit! Was benötigen Unmündige? Einen Vormund! Wer ist für sie der Vormund? Bei den „geschlossenen Brüdern“ ist es die „Führerschaft/Brüdererrat“ mit dem Vorsitzenden Chr. Briem, und bei den anderen Sekten der sog. Brüderbewegung sind es die eingerichteten Zentren, z.B. Dillenburg, Leipzig, „Missionswerk Werner Heukelbach“, inkl. der entsprechenden Verlage, mit ihren Vorgesetzten. Sie bestimmen, was gelehrt wird, und welche Brüder anerkannt sind, und welche ausgegrenzt werden, wenn sie nicht die Rahmenbedingungen der jeweiligen Sekte einhalten. Fällt ein Nachfolger Jesus aus diesem Rahmen, weil er bestimmte Lehren und Praktiken nur nach der Bibel alleine lehrt und anwendet, dann ist er bei all diesen Sekten der sog. Brüderbewegung ausgegrenzt, er hat keine Chance. Dies ist gelebte Praxis, mit ungeschriebenen Gesetzen und Durchführungsbestimmungen, daher eine finstere Sache, die nach Joh. 3, 20 als böse Werke eingestuft werden. - Dazu gibt es noch, und dieses kann ich in den Neuen Bundesländern beobachten, inkl. Vernetzungen zu „Ausgeschlossenen“ in den Alten Bundesländern, ein gewisses Clandanken bzw. verwandtschaftliche Beziehungen die Fragen der Zulassung bzw. des Ausschlusses regeln. Nicht die Bibel entscheidet über die Gemeinschaft am „Brotbrechen“, sondern fleischliche Bindungen dominieren.)

Den echten Christen, die nicht diese Belehrungen für sich bewusst gelernt haben, können wir mit diesen grundlegenden Gedanken vertraut machen, ohne ihnen den ganzen Wust an Schriften anzubieten, die heute der CSV-Verlag, der Beröa-Verlag oder der Ernst-Paulus Verlag verbreiten, die mehr verwirren als klären, weil hier viele „Trümmer“ beschrieben werden, die auch zu glauben sind, also schöngeistige Literatur bis Märchen (Fabeln). Die Schrift von M. Hardt reicht hier völlig aus. - Der Herr Jesus hat alleine Autorität in einer Versammlung am Ort und R.K. Campbell schreibt auch, dass diese Autorität nicht

auf die Nachbarorte übertragen werden kann. Herr Graf, Sie können Einwände vorbringen, die geprüft werden sollen, dies ist korrekt, und deswegen hatten wir Sie ja gebeten, auf Grund eines Artikels in der „Friedenstaube“, Ihre Einwände entsprechend vorzutragen. Doch Ihr „Schriftverständnis“, das nicht mit der Bibel begründet werden kann, blockiert Ihre Gedanken, um diese oben erläuterten einfachen Gedankengänge im Glauben zu verstehen und entsprechend zu handeln. Die Ursache: Unglauben! Weiter resultiert hieraus Parteilichkeit mit Vorurteilen = Sektenbildung, weil hier nicht der Heilige Geist wirkt, sondern das Fleisch, die Natur des alten Menschen, wie später noch beschrieben.

- Die entscheidende Frage ist: Kann (ER sein) oder ist der Herr Jesus in der Mitte?! – Ist ER in der Mitte, dann hat der Mensch nichts zu sagen, und dies kann das „Fleisch“, die alte Natur des Menschen, nicht ausstehen, da es ebenfalls einen Platz im „Gottesdienst“ beansprucht. Damit wird klar, dass diese fleischlichen Christen (darunter zählen auch alle „falschen Brüder, törichte Jungfrauen“ und die den „alleinigen Gebieter und Herrn Jesus Christus verleugnen“) den Christen feindlich gesonnen sind, wo der Herr Jesus der Mittelpunkt ist. – Wie damals in Esra 3 sich die gläubigen Juden von feindlich gesonnen Menschen umringt sahen, und gleichzeitig mitten in den Trümmern von Jerusalem den Altar Gottes aufgerichtet haben, so werden heute die Christen, die sich da versammeln, wo der Herr Jesus der Mittelpunkt ist, von den Christen angefeindet, die die alleinige Autorität Jesus Christus inmitten der Gläubigen nicht anerkennen bzw. nicht anerkennen wollen. Hierunter fällt auch das Gebot, dass erst die umliegenden Versammlungen ihr Einverständnis geben müssen, wenn sich zwei oder drei Christen an einem Ort versammeln wollen. Sie haben hierfür keine Autorität und es wird Feindschaft aufgebaut. (Es ist die grundsätzliche Feindschaft, die bereits bei Kain und Abel zum „Brudermord“ geführt hat: Der religiöse Christ hasst den Christen, der sich alleine auf Jesus Christus beruft. Gesetzlichkeit bzw. Pflichterfüllung des religiösen Christen steht im Widerspruch zur freien Gnade Gottes, die uns in Jesus Christus geschenkt ist. – Auch Ismael, der Sohn einer Magd mit Namen Hagar, und Isaak, der Sohn einer Freien mit Namen Sahra, sind ein Hinweis für diesen Hass, den gesetzliche Christen gegen freie Christen unweigerlich haben: „Aber so wie damals der nach dem Fleische Geborene den nach dem Geist Geborenen verfolgte, so auch jetzt. Aber was sagt die Schrift? ‚Stoße die Magd und ihren Sohn hinaus, denn der Sohn der Magd soll nicht erben mit dem Sohn der Freien.‘ Deshalb, Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd, sondern der Freien.“ Galater 4, 29-31. - Dieser Hass war der Anlass zu den Kreuzzügen der Katholischen Kirche gegen wahre Christen in Frankreich, gegen die Waldenser, gegen die Hugenotten, für den „Dreißigjährigen Krieg“ in Deutschland, für die Inquisition, für die Scheiterhaufen in Europa etc. und spielt sich heute in der Ausgrenzung, Mobbing, Intrigen, sinnlosen Streitgesprächen, weil über Begriffe debattiert wird, die gar nicht in der Bibel stehen, womit jedoch Christen für rein oder unrein erklärt werden etc., gegen die Christen ab, die sich „alleine im Namen Jesus“ versammeln wollen. Die physische Ausrottung, wie dies bis vor ca. 250 Jahren inmitten der Christen möglich war, ist heute durch weltliche Gesetze in Europa nicht mehr möglich. An den grundsätzlichen Fakten hat sich jedoch nichts geändert.)

Am 29.08.2018 wurde im Kalender „Der Herr ist nahe“ von einer jungen Frau berichtet, deren Vater ihr ein Studium bis zum Dokortitel mit Unterkunft finanzieren wollte mit der Bedingung, dass sie nicht mehr dahin gehen dürfe, wo der Herr Jesus in der Mitte ist. Diese Bedingung hat sie abgelehnt: „Wenn mein Herr sagt: ‚Dies tut zu meinem Gedächtnis‘, was kümmern mich dann ein Studium, ein Dokortitel und viele andere Vorteile. Mein Heiland starb für mich auf Golgatha, alles andere ist Nebensache!“ – Genau

dieses wollen wir in Eisleben tun, Seiner gedenken, der am Kreuz für uns gestorben ist, nachdem es uns skrupellose Versammlungen verweigert haben. Auch der Verlag CSV, der diesen Kalender druckt, hat mir erstmals mitgeteilt, ich sei ausgeschlossen, es war also keine Versammlung, die es tat. Bei der jungen Christin war es ihr ungläubiger Vater, der ihr die Teilnahme am Brotbrechen verweigern wollte, bei uns machen es die Christen. Nur gut, dass wir, trotz Ablehnung der uns umgebenden Christen, es dennoch tun dürfen.

Merke: Versammlungen/Gemeinden, die den Zustand von Laodizea = Volksgerechte haben, werden nie die zwei oder drei Christen anerkennen, auch wenn es 100 Christen sind, die sich alleine im Namen Jesus nach Matth. 18,20 versammeln. Ein wesentlicher Grund ist die Feindschaft, die sie durch die Hinzufügungen zur Bibel (ein anderes Evangelium) aufgebaut haben.

Die Exklusiven innerhalb der sog. Brüderbewegung

Die im Internet aufgezeigten unterschiedlichen Namen, die sich in der sog. Brüderbewegung aufgespalten/getrennt haben, was biblisch natürlich Sekten sind, siehe 1.Kor. 1, 12+13 und 3,3+4, inmitten der vielen Sekten unter den Christen, beanspruchen die „geschlossenen Brüder“ für sich, dass sie sich alleine „im Namen Jesus“, nach Matth. 18,20, versammeln und nur sie den wahren Ort der Anbetung Gottes kennen, und nur sie den „Tisch des Herrn“ haben was bedeutet: Sie haben den Altar wieder aufgerichtet, der über Jahrhunderte in „Trümmern“ lag. Tatsächlich ist in manchen Schriften zu lesen gewesen, das, wenn sich Christen an einem bestimmten Ort wieder nach Matth. 18,20 versammelten, man hier wieder den „Tisch des Herrn“ aufgerichtet habe. Dies ist natürlich Anmaßung, weil kein Christ, auch nicht in der Mehrzahl, diesen „Kraftakt“ ausführen kann. Es ist immer das Werk des Dreieinigen Gottes, wenn an einem Ort sich zwei oder drei echte Christen befinden, und diese da sind, wo der Herr Jesus der Hausherr ist. (Von den anderen Sekten der „sog. Brüderbewegung“ werden sie deswegen auch als die „Exklusiven“ bezeichnet, was insofern richtig ist, dass auch sie Sonderlehren haben – schon alleine sich als „geschlossen“ zu bezeichnen ist Sektiererei, die nicht biblisch zu begründen ist, - die aber zu glauben sind, wenn man mit ihnen „Gemeinschaft am Tisch des Herrn“ haben will. – Doch die Christen, die sich „im Namen Jesus“ versammeln, und wo ER wirklich in ihrer Mitte ist bzw. sein kann, ebenfalls als „Exklusive“ zu bezeichnen, würde sich gegen die richten, die diese Bewertung abgeben, weil sie damit selbst zugeben, dass der Herr Jesus bei ihren Zusammenkünften an der Tür steht und durch Anklopfen um Einlass bittet. Sie damit den Zustand von Laodizea haben, und die der Herr Jesus, wegen ihrer Lauheit, ausspeien wird aus Seinem Mund.)–

Am 08.03.18 stellen sie (die geschlossene Brüder) nun diese Fragen: „Gibt es vielleicht Dinge, Überzeugungen oder Gewohnheiten, mit denen unser Herr sich nicht verbinden kann? Wo Er auch uns SO fragen muss? (...) Aber kann Er sich heute auch öffentlich zu uns und unseren Wegen bekennen?“ – Leider sind dies nur rhetorische Fragen, weil sie nicht zulassen, dass diese Fragen sachlich/biblisch beantwortet werden dürfen. Hier blocken sie schon über 20 Jahre beharrlich ab. Jeden nüchtern denkenden Christen, der nur die Aussagen der Bibel für das Glaubensgut gelten lassen kann, sind mindestens diese Lehren und Praktiken der „geschlossenen Brüder“ Dinge, mit denen der Herr Jesus sich nicht verbinden kann, da ER sie klar und deutlich in der Bibel verurteilt, bildlich sind es Trümmern:

- Sich als „geschlossen“ zu definieren, ist bereits der erste Fehler, eingeführt bereits von J.N. Darby in England und in Deutschland verbindlich am Ende des letzten Jahrhunderts.
- Damit einhergehend diese Begriffe: Grundsatz der Unabhängigkeit, Abhängigkeit der Versammlungen, offener Grundsatz, Neutralität der Versammlungen, was gleichzeitig auch Unabhängigkeit der Versammlung bedeutet, die dann zu den „Offenen oder Freien Brüdern“ zählen. Alles Begriffe, die nicht in der Bibel gefunden werden, und damit keine christliche Lehre beinhalten. Aufgebläht redet die eine Sekte gegen die andere: „Dies aber, Brüder, habe ich auf mich selbst und Apollos gedeutet (bezogen) um euretwillen, damit ihr an uns lernt, nicht über das hinaus zu denken, **was geschrieben ist**, damit ihr euch nicht aufbläht für den einen, gegen den anderen.“, 1. Kor. 4,6. Genau dieses geschieht in der Praxis: Kinder Gottes werden nach diesen Begriffen, die nicht in der Bibel geschrieben stehen, bewertet und für „rein“ oder „unrein“ erklärt.
- Die Lüge, dass die Versammlungen eine Führerschaft benötigen, weil diese Licht habe. Definitiv ausgesagt von einem Paul in einer überörtlichen Brüderstunde in Ilmenau am 11. Juli 1998. Praktisch ist sie jedoch eine finstere Einrichtung, da weder die Namen der „Führer“ allen Christen bekannt sind und es keine bekannte Adresse gibt, wo man sich hinwenden könnte. (Damit hat jede Versammlung, wo der Herr Jesus in der Mitte ist, mehr Licht als diese gesamte Führerschaft.) Heute nennen sie sich auch „Brüdererrat“.
- Sie dulden Brüder und haben mit denen Gemeinschaft, die okkulte Praktiken ausüben, die sogar in ihrem Verzeichnis stehen, und somit Ansprechpartner der jeweiligen Versammlung sind. In ihren Schriften wird Okkultismus verurteilt, z.B. in der Broschüre „Alarm Okkultismus“. Theorie und Praxis stimmen nicht überein, Ergebnis: Heuchelei!
- Mit Lügen und Intrigen gehen bei ihnen Brüder gegen Christen vor, ohne dafür belangt zu werden. Die Opfer haben dieses „zu schlucken“ und werden zum Dulden aufgefordert.
- Liegen keine echten Fakten für böse Taten vor, dann erfinden sie Gespräche, die negativ bewertet den Bruder belasten.
- In ihren „Brüderstunden“ werden die Regeln der Inquisition praktiziert. Leider ist dies die Regel in fast der gesamten „sog. Brüderbewegung“: alte Versammlung, neue Versammlung, geschlossene Brüder, blockfreie Brüder, freie Brüder, offene Brüder, FEG, etc..
- Ihr führender Bruder („Führer“ - Anführer), Chr. Briem, hat 1983 in der Schrift „Mann und Weib schuf er sie“ das Gesetz Moses als verbindlich für die Moral eingeführt, womit er wieder die „Feindschaft der Gebote und Satzungen“, siehe Eph. 2, unter die Christen brachte, die der Herr Jesus am Kreuz hinweg getan und getötet hatte. Damit ist durch irriige Lehre Feindschaft zwischen ihren Bekennern und den übrigen Christen aufgebaut worden, die sich auch in ihrem praktischen Leben so auswirkt: Alle übrigen Christen sind Christen zweiter Klasse, mit denen kein Kon-

takt möglich ist, weil sie (die geschlossene Brüder) dadurch verunreinigt werden. – Verdrehung der Wahrheit in Lüge, was eine Versöhnung unmöglich macht, d.h. die verschiedenen Sekten der „sog. Brüderbewegung“ können nicht mehr zusammen finden, um den „einen Leib Christi“ darzustellen, Chr. Briem hat die Feindschaft wieder „aufgeweckt“ und eingeführt. – Doch dieses Problem haben letztlich alle diese Sekten der „sog. Brüderbewegung“. Sie haben sich mit Zusätzen zur Bibel und mit ihren Zentren (Leipzig, Dillenburg, Hückeswagen etc.) so etabliert, dass sie diese Grenzen nicht mehr überwinden können, weil hier Christen mit am Werk sind, die den „alleinigen Gebieter, Jesus Christus, verleugnen“.

- Derselbe Bruder hat 1996 mit einem Rundbrief, auch mittels Gebietsaufteilung der Fläche Dt. mit entsprechenden Verantwortungsbereichen, alle „geschlossenen“ Versammlungen in Deutschland aufgefordert, ihre Rechtgläubigkeit mit Unterschriften zu bestätigen, ansonsten verlieren sie diesen Status und sind als „ausgeschlossen“ zu behandeln. Die Geschwister der ausgeschlossenen Versammlungen sind damit unrein. Auch hier ist Feindschaft aufgebaut worden, durch unbiblische Gebote und Satzungen, die der Herr Jesus am Kreuz getötet hat. – Kann ER da in den Versammlungen „in der Mitte“ sein? Nein! – „Seht auf die Hunde, seht auf die bösen Arbeiter, seht auf die Zerschneidung.“
- Derselbe Bruder hat in einem Vortrag vor hunderten Brüdern im Dezember 1999 die verantwortlichen Brüder in den jeweiligen Versammlungen die Rechte Jesu Christi zugesprochen, da er sie „von Gott autorisierte Brüder“ betitelt hat, die unabhängig von den übrigen Brüdern über die Versammlungen verfügen dürfen, nachzulesen in „Ein ernstes Wort in ernster Zeit“. Hier das Zitat von Seite 13; „Auf diese Zusammenhänge hinzuweisen bedeutet nicht, dem Klerikalismus in irgendeiner Form das Wort zu reden. Er ist tatsächlich genauso verwerflich wie die Auflehnung gegen von Gott gegebenen Autorität. Auch sollten wir nicht der Vorstellung Raum geben, als würden die ‚Ältesten‘ völlig unabhängig von den Brüdern oder der Versammlung handeln oder es gar gegen sie tun. Sie handeln für sie, stellvertretend für sie.“ Doch was macht hier Chr. Briem? Er redet tatsächlich ein Wort für den Klerikalismus. Welche Autorität hat denn Gott gegeben, gegen die wir uns nicht auflehnen sollen? Es ist Jesus, der alleinige Gebieter, Judas 4. Chr. Briem überträgt hier Autorität auf die „Ältesten“ als Sammelbegriff zu den vorhergehenden Ausführungen: Auf die „Führer“, was in anderen Übersetzungen mit „Lehrern“ übersetzt wird, weil Gott Jesus zum Führer gemacht hat, Ap. 5,31, auf die, die Vorstehen, auf die Aufseher und die Brüder, die die Gabe des Regierens vom Heiligen Geist empfangen haben, 1. Kor. 12,28 und fügt der Bibel hinzu: „Leitungen, der Verwaltungen“, während Paulus in 1. Kor. 4,1 schreibt: „Dafür halte man uns: für Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes.“ Dies ist also nicht eine besondere Gabe, weil alle echten Christen dieses tun können! - Allen diesen genannten Personen spricht Chr. Briem Autorität zu, die sie von Gott bekommen haben. Sie können damit unabhängig von der Versammlung stellvertretend über sie befinden, zwar nicht völlig unabhängig, doch keiner kennt die Grenze, wann noch die Versammlung als Ganzen entscheiden kann/darf, und wann den „Ältesten“ frei Hand zu gewähren ist. Am Ende sind es die „Ältesten“ die alles bestimmen, denn Chr. Briem hat genau definiert, welche Brüder nicht richtig verwalten können, und dies sind dann alle Brüder außer den „Ältesten“: die Jüngeren, die Arglosen, die Unordentlichen, junge und unerfahrene Kinder Got-

tes. In eine dieser Kategorien können die übrigen Brüder willkürlich zugeordnet werden. Damit hat er klar und deutlich den Klerikalismus wieder lehrmäßig begründet, also die Lehre der Nikolaiten = Volksbeherrscher aufgestellt für die „geschlossenen Brüder“ (!), die sich auf „dem Boden der Schrift“ und „auf der Grundlage des einen Leibes“ versammeln, was praktisch bereits im 4. Jahrhundert nach Chr. der Kirche zum Verhängnis wurde, siehe Off. 2,15; ihre Werke – die Werke der Nikolaiten – hasst der Herr Jesus, Off. 2,6, damit auch ihre Trennungsbriefe. „Durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum.“, ist hier deutlich zu sehen, Eph. 4,14. Denn diese gravierenden Fehler sind hier schriftlich fixiert: Aufseher, Vorsteher, Führer (?), was wahrscheinlich bewusst so in der „Elberfelder Übersetzung“ übersetzt wird, damit eine „Führerschaft“ gerechtfertigt erscheint, die bei den „geschlossenen Brüdern“ überörtlich agiert, was in Hebräer 13 nur auf den Ort bezogen ist: Gehorchet euren Lehrern (Führern), nicht „den Lehrern (Führern)“, doch nur solchen, „die das Wort Gottes zu euch geredet haben“, was von Chr. Briem und seiner Führerschaft nicht völlig zutrifft, da sie auch Lügen vertreten, die nicht in der Bibel stehen, aber es gibt nur einen „Führer“, der uns richtig führen kann - Jesus Christus – der Beweis liegt hier wieder eindeutig vor, wohin Christen führen: es sind Verführer!, und auch Zurechtweisende sowie der Brüder, die eine Gabe des „Regierens, Steuerungen oder Lenkung“ bekommen haben, sind alles Dienste an einem Ort, wo es eine Versammlung gibt. Sie haben keinerlei Rechte über den Ort hinaus zu wirken, also ordnend in eine Nachbarversammlung einzugreifen, schon gar nicht mit „Autorität von Gott“, wie Chr. Briem es darstellt und praktisch nachweislich geschehen ist, zum Verderben in den Versammlungen. Dass Jesus diese Werke hasst, versteht jeder geistliche Christ. Diese „Ältesten“, als Summe gefasst, haben auch keine Autorität von Gott bekommen. Sie belügen sich mit dieser Anmaßung, was aus dem „Hochmut des Lebens“ kommt, also aus dem Fleisch, der Natur des alten Menschen nach Adam. – Ich schreibe zusammenfassend meistens: „von Gott autorisierte Brüder“, weil hier Chr. Briem die „Brüderweihe“ eingeführt hat, was auch die „freien Brüder“ so von ihm übernommen haben. In bestimmten Freikirchen werden die Ältesten von den Gemeindegliedern gewählt, so dass sie namentlich bekannt sind. In der „Christlichen Versammlung e.V.“ in Eisleben ist man ein autorisierter Ältester mit der Teilnahme an der örtlichen Brüderstunde. Bei den „geschlossenen Brüdern“ gibt es keine bekannten Regeln, deswegen kann hier nur vermutet werden, wie diese Vorsteher, Aufseher, Führer, Leitern, Zurechtweisenden etc. in den Status eines „Ältesten“ kommen. Es werden zwei direkte Merkmale aufgezeigt: ältere, gereifte Brüder, denen die Jüngeren unterwürfig sein sollen, ohne den Hinweis: „Alle aber seid gegeneinander mit Demut fest umhüllt.“ oder auch: „einander unterwürfig in der Furcht Christi“, 1. Pet. 5,5; Eph. 5,21. Und damit wird klar: Den Ältesten (Klerikern) ist zu gehorchen, auch über die örtliche Versammlung hinaus, d.h. sie dürfen die Versammlungen verbindlich „außer Gemeinschaft setzen“, die ihnen nicht gehorchen! – Dies ist die Praxis, belegt mit Trennungsbriefen, lieber Chr. Briem, und so von dir gewollt, du hast es klar fixiert. Mit keinem Wort erwähnst du die Tatsache, die H. Rossier über die Autoritätsfrage als Bedingung erklärt, was du jedoch auf der Seite 10 erwähnst in Bezug auf das „Binden und Lösen Einzelner“ und ausschließt, dass diese „Ältesten“ weder eine Versammlung zulassen noch ausschließen können, da sie dazu keine Autorität haben. Was stimmt jetzt? Doch selbst diesen Versammlungen, die sich, nach deinen Worten: „...“, dann werden sie nicht durch irgend jemand „außer Gemeinschaft gesetzt“, sondern sie haben sich selbst außer Gemein-

schaft begeben“, haben, sprichst du die Gegenwart des Herrn Jesus zu, da sie noch Binden und Lösen können, Seite 10: „Das bedeutet natürlich nicht einen Ausschluss dieser Versammlung. Örtliche Versammlungen haben durch den in ihrer Mitte weilenden Herrn wohl die Autorität zum Binden und Lösen Einzelner (Mt. 18,18-20), die in ihren örtlichen Bereich fallen, und es ist ganz eindeutig, dass der Herr in Matthäus 18 von der Versammlung an einem bestimmten Ort spricht.“ Also ist der Herr Jesus sowohl in den Versammlungen gegenwärtig, die „sich selbst außer Gemeinschaft gesetzt haben“, wie auch in den Versammlungen, die ihnen ihre Gemeinschaft aufgekündigt haben, durch die göttliche Autorität ihrer „Ältesten“. Der Christus ist also doch zerteilt: Er erkennt, durch Seine Gegenwart, beide Versammlungen an, die sich getrennt haben, doch diese Versammlungen können dieser Gemeinschaft nicht „im Brechen des Brotes“ Ausdruck geben, weil die eine Versammlung unrein ist, obwohl sie der Herr Jesus anerkennt durch Seine Gegenwart. Damit unterstellt man dem Heiligen und Gerechten, dass ER Sünde letztlich bei Seinen Nachfolgern anerkennt, nur die „geschlossenen Brüder“ sind heiliger als Jesus Christus. Und dieses auf der „Grundlage des einen Leibes“, „auf dem Boden der Schrift“ und nur sie verwalten den „Tisch des Herrn“ nach der Schrift. – So viele Widersprüche sind fast nicht zu ertragen! Ja, Chr. Briem versteht hier selbst nicht, was er fest behauptet. Dann wird auf Seite 11 mehrfach von „Gruppen“ berichtet, die Christen bilden können an gewissen Orten. Sie bilden damit nicht eine Versammlung oder Gemeinde an diesem Ort, wie dieses im NT steht. Chr. Briem legt so eigenmächtig eine neue Bewertung für Christen fest, die nur auf einem Konzil der Prägung nach Apg. 15 möglich ist. Wo hat dieses Konzil stattgefunden? Es muss hierüber Belege geben, wie dieses in Apg. 15 bis heute nachzulesen ist, denn er selbst erwähnt auf der Seite 15, Apg. 16,4: „So einfach war das damals: Man beugte sich willig diesen Beschlüssen! Wundern wir uns dann, wenn im nächsten Vers festgestellt werden kann: „Die Versammlungen nun wurden im Glauben befestigt und mehrten sich täglich an Zahl“? (...) Ist es dann nicht schmerzlich, erleben zu müssen, dass Urteile (ich sage nicht: ‚Beschlüsse‘) von Versammlungen heute vielfach das eigene Urteil entgegengesetzt wird? Es ist nichts anderes als Unabhängigkeit. Das Ergebnis kann auch nur weitere Zerrüttung sein. Dahin führt der Geist der Unabhängigkeit stets.“ Frage: Welche Urteile einer Versammlung muss die Nachbarversammlung denn anerkennen? Es sind eindeutig Fragen der Zulassung und des Ausschlusses von Personen, wenn es um Lösen und Binden geht. Aber nicht um Fragen der Lehre, wie es in Apg. 15 der Fall war. Doch Chr. Briem verändert die Lehre des Christus und will jetzt, dass seine Irrtümer von den Versammlungen abgesegnet werden. Wo steht in der Bibel etwas vom „Geist der Unabhängigkeit“? Auf welchem Konzil wurde dieser okkulte Begriff eingeführt? Die Autorisierung der Ältesten (als Summe) von Gott, wie oben erläutert, kommt letztlich aus „dem Geist des Antichristen“, weil es sich direkt gegen die alleinige Autorität Christi richtet. Sie sind, nach deiner Meinung, auch nur teilweise von den anderen Christen der Versammlung abhängig, nicht direkt, weil sie „nicht völlig unabhängig“ handeln, eben nur teilweise. Dürfen sie dies? Andere werden dafür ausgeschlossen. Dazu sagt man: Willkür! Und jetzt willst du, dass wir uns alle diesem Geist beugen sollen, weil wir ja, wie es deine weiteren Ausführungen auf der Seite 15 und 16 zeigen, von dir abhängig sind? Zitat: „Es ist müßig zu argumentieren, die Glieder des Leibes seien nur von Christus, dem Haupt, abhängig. Das ist nur die eine Seite der Wahrheit. Gott hat die Glieder des Leibes Christi auch voneinander abhängig gemacht (...) ‚Das Auge aber kann nicht zu der Hand sagen: Ich brauche

dich nicht‘ 1. Kor. 12,21. Die einzelnen Glieder brauchen einander, und die einzelnen Versammlungen brauchen einander. Sie hingen zusammen, sie bildeten zusammen den einen Leib Christi. Konnte es und kann es in diesem göttlichen Organismus irgendeine Unabhängigkeit geben?“ - Allgemein ist festzustellen, dass „einander brauchen“ noch keine Abhängigkeit bedeutet, dann sähe es echt schlimm mit uns Christen aus, denn wo finden wir heute in der Praxis wirklich dieses einander Dienen? Sogar Chr. Briem schließt mit seinen Ausführungen den Dienst der ausgegrenzten echten Christen für sich aus, obwohl er hier behauptet, dass er sie braucht. In Wirklichkeit kommt er sehr gut ohne sie aus! Im Gegenteil: Wenn ein Glied Christi als Auge seine lehrmäßigen Fehler sieht und ihn darauf hinweist, dann ist er beleidigt und unternimmt alles, um dieses sehende Auge mundtot zu machen. Also braucht er das Auge gar nicht! Auch abhängig ist er nicht von diesen ausgegrenzten Christen. In Wirklichkeit lehnt er sogar ihren Dienst an ihn ab, weil sie ja unrein sind. Doch was bekennt er mit diesen Ausführungen ganz klar?: Nur alle die Versammlungen, die seine Abhängigkeitslehre vertreten und auf seiner Liste stehen, bilden heute den Leib Christi. Sie sind die „allein selig machende Kirche“ unter allen Freikirchen. Wo gelernt? Auf keinem Fall in der Bibel! Später mehr zu dieser Broschüre weil er hier Katholische Regeln eingeführt hat, und ihr „System“ für die „geschlossenen Brüder“ begründet! – Und hier sein Lehrfehler, einfach den Aussagen der Bibel hinzugefügt: „und die einzelnen Versammlungen brauchen einander. Sie hingen zusammen“, bezogen auf 1. Kor. 12,21, denn der Leib Christi wird aus einzelnen Christen gebildet. Kein Glied stellt eine örtliche Versammlung dar, hier lügt er, nur um seine Meinung der Abhängigkeit zu beweisen. Ebenso hat R.K. Campbell argumentiert. Beweis: „Ihr aber (die gesamte Versammlung in Korinth) seid Christi Leib, und Glieder im Einzelnen.“ Vers 27. Dies bedeutet: Eine örtliche Versammlung an jedem Ort dieser Erde ist eine Darstellung des Leibes Christi in diesem Ort, wozu alle wiedergeborenen Christen im Ort zählen, die einzeln Glieder an diesem Leib sind, in welcher Kirche, Gemeinde oder Sekte sie auch gefangen sein mögen. Eine Darstellung dieses Leibes am Ort, denn den einen Leib Christi heute bildet die Summe aller echten Christen in diesen Orten auf der ganzen Erde, wo es diese örtlichen Versammlungen gibt. Es ist die Versammlung des lebendigen Gottes! Und diese Einheit hat der Heilige Geist geschaffen auf der Grundlage des Werkes Jesus am Kreuz! – Diese echten Christen haben wir aufzunehmen, auch in die Gemeinschaft am Brechen des Brotes, wenn sie moralische und lehrmäßige Sünden verurteilen, indem wir ihnen deutlich mit klaren Aussagen der Bibel vorstellen, dass jedes religiöse System mit speziellen Bekenntnissen und Namen dieser Einheit des Geistes widerspricht und nicht von Gott ist. Werden solche Belehrungen angenommen, dann gibt es keinen biblischen Grund, diesen Christen die Teilnahme am Brotbrechen zu verwehren. Beharrt jedoch ein Christ auf den Status seiner Sekte oder Kirche, dann ist es gut, die Teilnahme am Brotbrechen zu verweigern, weil man sich dann in der Tat mit diesem falschen Hintergrund (falscher bis irriger Lehre und eventuell Duldung moralischer Sünden) eins machen würde. Die Konsequenz: Da Chr. Briem seinen Status in der Broschüre „Ein ernstes Wort in ernster Zeit“ schriftlich fixierte, welches der Einheit des Leibes Christi widerspricht, so ist ihm von allen Christen, die sich nach Matth. 18,20 versammeln wollen, die Teilnahme am Brotbrechen zu verweigern, wenn er weiter darauf beharrt, weil er falsche bis irrige Lehren vertritt, also ein anderes Evangelium. Er selbst beruft sich auf die Schriftstelle im 2. Johannesbrief, wie mit diesen Christen zu verfahren ist. Schade für ihn! Leider gäbe es noch mehr zu kom-

mentieren, was z.B. nur blanke Theorie ohne praktischen Bezug ist, oder Wortklaubereien.

- Sie vertreten das allgemein falsche, nicht biblische Verständnis über die Ehe und Heirat, gelehrt unter fast allen Christen heute. Dies vertritt auch Chr. Briem. Warum klärt er hier nicht auf?
- Sie lehren ein gesetzloses Rechtsverständnis, was sie jedoch nicht so für Außenstehende praktizieren, sondern nur intern, z.B. im Voraus vergeben, ohne Schuldbekennnis des Täters, um des Friedens willen, Schuld auf sich nehmen, ohne schuldig zu sein etc., doch dies ist heute in fast allen Freikirchen üblich, versteht sich: nur intern! Nach diesem Verständnis haben Christen nur „vermeintliche Rechte“, die sie sich nur einbilden, in Wirklichkeit aber sind sie rechtlos!
- Die Homöopathie wird geduldet und darf nicht widerlegt werden. Dazu das Buch: Die Homöopathie Lüge, ISBN: 978-3-492-95873-8.
- Die Verunreinigungslehre wird auch mit dem Fall Achan in Josua 7 begründet: Mit der Sünde Achans war das ganze Volk Israel verunreinigt und erst die Klärung des Falles brachte wieder die Gemeinschaft mit Gott. Dies wird in den Schriften und Predigten für uns heute so ausgelegt: Wenn eine offenbare Sünde (auch verdeckt, wie im Fall Achans) in irgend einer Versammlung X begangen wird, dann sind alle Versammlungen von A bis Z, mit der Versammlung in X, ebenfalls verunreinigt, auch wenn sie nichts davon wissen. Doch diese Anwendung kann aus diesen Gründen niemals richtig sein: Der Fall Achans ist ein einmaliger Fall in Israel gewesen, wie auch der Fall von Ananias und Sapphira in Apost. 5 für die Christenheit ein einmaliger Fall ist: Es waren die ersten Sünden am Beginn einer neuen Heilsgeschichte, wo Gott diese Sünde direkt gerichtet hat, als Beweis dafür, dass ER heilig ist und jede Sünde richten muss und richten wird, auch wenn ER in der folgenden jeweiligen Geschichte in Langmut die Sünden der Israeliten wie auch der Christen geschehen ließ, ohne sofort zu richten. Damals wie heute rufen ein Dreieiniger Gott jedoch zur Buße und Umkehr auf. Wir Christen sollten eigentlich aus der Geschichte Israels gelernt haben, dass wir nicht machen können was wir wollen. Doch auch hier zeigt sich: kein Mensch lernt aus der Geschichte. Doch für eine verantwortliche Christenheit wird es in der Zukunft keine Gnade geben, siehe Off. 17 + 18, wo auch der ausgespiene Leuchter Laodizea = Volksgerechte dabei sein wird. – Der Kardinalfehler für die Auslegung nach Josua 7 liegt schon darin, dass man nur noch die „geschlossenen Versammlungen“ als die Versammlung des lebendigen Gottes betrachtet, und alle anderen echten Christen nicht beachtet, die jedoch zusammen den „einen Leib Christi“ bilden und die eine Herde Christi. Denn nach der Lehre von Josua 7 würden dann die Sünden der Christen, die sich nicht mit den „geschlossenen Brüder“ versammeln, ebenfalls die gesamten echten Christen verunreinigen, inklusive die Versammlungen der „geschlossenen Brüder“. – Doch der Augenblick wird kommen, dass der Herr Jesus Seine Versammlung „ohne Flecken und Runzeln verherrlicht darstellen“ wird, „sondern dass sie heilig und untadelig sei“. Auch wird ER jedes Ärgernis aus Seinem Reich entfernen.
- Einer ihrer Schriftsteller, E.-A. Bremicker, hat geschrieben: „In uns selbst sind wir schwach und voller Fehler.“, Ermunterung und Ermahnung, Heft 11/2015, S. 346.

(Fehler sind gleich Sünden, wenigstens vor Gott, nicht bei ihnen, daher können sie sich viele Fehler erlauben, ohne belangt zu werden, nur die Zeit läuft gegen sie.) – Sie legen Werte willkürlich fest und wenden sie willkürlich an. Doch was kann bei Christen, die voller Fehler sind, schon Gutes hervorkommen in Lehre und Praxis? – Diese Hinweise fehlen meistens: „Im Übrigen, Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. (...) Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unbeweglich, allezeit überströmend in dem Werk des Herrn...“ Eph. 6,10; 1. Kor. 15,58. – Hier wird Taktik deutlich. Und warum wenden sich diese Brüder nicht gegen diese Ungerechtigkeiten, die ich leider ansprechen muss? Sie sind doch viel klüger als ich, da alles, was ihnen so einfällt, auch gedruckt wird?!

- Aus dieser Schlussfolgerung, dass sie voller Fehler sind, resultieren dann auch die vielen lehrmäßigen Fehler bis Irrlehren, bis dahingehend, dass sie lehrmäßig bereits den Herrn Jesus vor die Tür gesetzt haben, sich also nicht mehr nach Matth. 18,20 versammeln, dazu später mehr.
- Die formulierten und praktizierten Anmaßungen von M. Graf werden von den gesamten „geschlossenen Brüdern“ so vertreten. Dies nennt die Bibel „Widerspruch Korahs“, weil sie Rechte für sich beanspruchen, die alleine Christus zustehen. Und dies ist der Geist des Antichristen. Die „offenen Brüder“ haben nicht der Geist der Unabhängigkeit, den es gar nicht gibt, weil wir alle von etwas abhängig sind, entweder von dem Dreieinen Gott oder von Satan mit seinen Dämonen. Doch auch ihre Ältesten, die auch für sich Autorität fordern, werden von dem antichristlichen Geist beeinflusst.

Dies ist ein Teil der Punkte, die ich kenne. Leider könnte ich noch mehr Punkte anführen, die in der Vergangenheit geschehen sind, und die bis heute nicht öffentlich verurteilt wurden. Nur, bei Gott „wächst kein Gras darüber“, wie es die Geschichte Israels eindeutig zeigt. - Kann sich der Herr Jesus alleine mit diesen aufgeführten Ungerechtigkeiten verbinden? So auf keinem Fall, nur wenn dieses Böse verurteilt und hierüber Buße getan wird, erst dann kann sich Jesus Christus wieder zu diesen Christen, die diese Sünden begehen bzw. begangen haben, bekennen, und dies gilt für alle Versammlungen in Europa und auf der ganzen Erde, auch für die, die sich von den „geschlossenen Brüdern“ distanzieren: „...euch befeißigend, die Einheit des Geistes zu bewahren in dem Band des Friedens. Da ist ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen worden seid in einer Hoffnung eurer Berufung. Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über allen und durch alle und in uns allen ist.“

Die Frage: „Aber kann Er sich heute auch öffentlich zu uns und unseren Wegen bekennen?“, kann zwar im Kalender gestellt werden, doch ein Antwort wollen sie nicht haben, wie es die letzten 20 - 30 Jahre beweisen. Alleine die irrigen und falschen Lehren, die nicht in der Bibel zu finden sind, haben zu einem aufgeblähten Lehrverständnis geführt, die eine nüchterne Betrachtung der Bibel nicht mehr zulässt. Die aufgebaute lehrmäßige Feindschaft durch Gebote und Satzungen könnte nur durch Buße und Umkehr zur Gnade Gottes führen, doch dieses verhindern mindestens die „törichten Jungfrauen“ und die „falschen Brüder“ inmitten der sog. Brüderbewegung, weil sich diese „Brüder“ nie dem „alleinigen Gebieter“, Jesus Christus, unterordnen können. Das religiöse Fleisch vermag sich Gott nicht zu unterwerfen. Hinzu kommen die vielen moralischen Sünden:

Lügen werden praktiziert und geduldet, Bekenntnis und Praxis sind nicht in Übereinstimmung, was Heuchelei ist, ein Rechtsverständnis wird gelehrt und praktiziert, was jeder Gerechtigkeit spottet, die einfachsten zwischenmenschliche Regeln und Formen werden übergangen, wie Unterschriften geben unter ein Schriftstück, den Angeklagten die Möglichkeit geben, seine Sicht darzulegen, dazu ist in solchen Fällen der Ankläger gleichzeitig auch der Richter. In solche Versammlungen /Gemeinden soll der Herr Jesus die Menschen, die ER aus der Welt erretten will, dann hinein bringen, damit sie dort im Glauben wachsen können? Dies widerspricht Seiner Heiligkeit! Deswegen gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder die Versammlung tut über diese Sünden Buße und sie verurteilt alle diese bekannten Ungerechtigkeiten, indem sie dieses auch klar mitteilt, wenn die „Führerschaft/Brüdererrat“ sich in ihre Belange einmischen will bzw. die auch hier aufgezeigten Sünden und Anmaßungen als biblische Lehre einfordert, dieses klar zurück weist, um alleine durch die Gegenwart des Herrn Jesus und der Leitung des Heiligen Geistes ihre Zusammenkünfte gestaltet. Das Wort Gottes ist alleine maßgebend, der Heilige Geist kann die Brüder gebrauchen, die dies auch wollen, und der Herr Jesus, als der gute Hirte, kann alle Anwesenden segnen. Oder die Treuen in Christus gehen aus der Mitte solch skrupellosen Versammlungen hinaus, um alleine dem Hausherrn nützlich zu sein. Doch sollten sie vorher auf die Missstände deutlich hinweisen, bei Ablehnung ihre Sicht in schriftlicher Form darlegen und diese als Rundbrief verteilen, damit alle Christen die Sicht der Bibel erklärt bekommen, und im Gebet vor Gott sein, um sich mit solchen Christen zu versammeln, die ein reines Herz haben, auch wenn es nur zwei oder drei sind. Im Wohnort sollte man über diesen Schritt alle bekannten Sekten informieren, dass man keine neue Versammlung/Gemeinde gegründet hat, sondern man sich da versammeln will, wo der Herr Jesus der Gastgeber ist, sich aber mit allen echten Christen am Ort verbunden weiß, weil sie alle zur Versammlung des lebendigen Gottes gehören, die der Herr Jesus für Gott erkauf hat.

Eine Forderung der Reformation vor ca. 500 Jahren war: Allein die Bibel! Dies galt noch vor 100 bis 200 Jahren bei fast allen Brüdern der sog. Brüderbewegung. Heute sind wieder die Lehren der „Kirchenväter / Brüderväter“ der letzten 150 Jahre verbindlich neben der Bibel zu beachten. Aus der Geschichte gelernt? Ich sehe es nicht! – Doch jetzt war ich erstaunt, dass in der mtl. Broschüre „Im Glauben leben“, Heft 8 – August 2018 eine große Überschrift steht: “ Sola Scriptura, zu dt. allein durch die Schrift. Autorität besitzt allein Gottes Wort. Das ist ein Grundsatz, der für uns noch immer gilt.“ – Und diese Feststellung, dass dieser Grundsatz noch immer gilt, wird all den Brüdern, die ich hier namentlich mit ihren eindeutigen Abweichungen von der Schrift in Lehre und Praxis nennen musste, vor dem Richterstuhl des Christus zum Vorwurf werden, warum sie nicht nach dieser Feststellung gehandelt haben, inkl. des Schreibers, der am Ende erwähnt wird. Denn er kann aus der Bibel nicht erkennen, was und wie die Ehe vor Gott ist, und beschuldigt die Christen der Gotteslästerung, die sein unbiblisches Verständnis über die Ehe nicht akzeptieren, womit er gleichzeitig moralische Sünden unter Gotteslästerung einordnet, also mind. drei falsche bis irrige Bibelauslegungen. Ich staune über die Unverfrorenheit, auch Dreistigkeit und Frechheit genannt, sich auf die Reformatoren zu berufen, sie für sich zu vereinnahmen, obwohl sie nachweislich in Fragen des Glaubens ihre Meinung weitergeben, bis dahin, dass Kinder Gottes ausgeschlossen werden, ohne hierfür die Schrift beachtet zu haben, d.h. eklatante Ungerechtigkeit. Bei diesen „Brüdern“ ist in der Tat das Gewissen wie mit einem Brenneisen gehärtet. –

Der Nachweis, dass mit der Broschüre „Ein ernstes Wort in ernster Zeit“ ein System begründet wird.

In der **Einleitung** wird allgemein über den Zustand der Versammlungen berichtet. Hier einige Zitate: Wir leben in ernsten Tagen, den letzten der Gnadenzeit. Das Wort Gottes nennt sie „schwere Zeiten“ (2. Tim. 3,1). Satan ist es durch unsere Untreue gelungen, viel Unheil nicht nur in der Christenheit im Allgemeinen, sondern auch unter uns, den Gläubigen, im Besonderen anzurichten. In Begleitung einer unübersehbaren Weltförmigkeit und geistlichen Flachheit (1) hat sich unter uns ein Geist (2) der Liberalität und der Indifferenz (Gleichgültigkeit) breit gemacht, vor dem uns der Herr im Sendschreiben an Laodizea warnt. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich – wenn auch beklagenswert –, dass nicht nur Einzelne, sondern ganze Gruppen (3) oder Versammlungen falsche Auffassungen über das Zusammenkommen der Gläubigen angenommen haben, so dass es nötig wurde, sich von ihnen zu trennen. (...) **Grundsätze, nicht Regeln** – (...) Die Gläubigen in Korinth meinten die Freiheit zu haben, zu dem Götzentempel zu gehen und Götzenopfer zu essen, weil sie wussten, dass Götzen nichts sind. Mit Letzterem hatten sie Recht, trotzdem war ihr Tun falsch. Warum? Sie verletzten – ohne es freilich zu wissen – zwei göttliche Grundsätze, die ihnen der Apostel Paulus vorstellt: 1. Hinter den sichtbaren Dingen stehen unsichtbare Mächte, Prinzipien, Ordnungen, Systeme, sie seien gut oder böse. (4) 2. Durch äußere Teilnahme daran kommt man in innere Gemeinschaft mit diesen Systemen, ob man es weiß und will oder nicht. Hinter den Götzenopfern (5) standen Dämonen, und wenn die Korinther in den Tempel gingen und dort Götzenopfer aßen, kamen sie in Gemeinschaft mit den Dämonen (1. Kor. 10). Es war und ist unmöglich, sittlich unmöglich, des Tisches des Herrn teilhaftig zu sein und des Tisches der Dämonen. (...) Wenn wir auch Zusammenkünfte von Gläubigen, die auf einem nicht der Schrift gemäßen Boden stattfindet, nicht als „Tisch der Dämonen“ bezeichnen können /es wäre absurd und fanatisch, das zu tun), so müssen wir doch prüfen, auf welcher Grundlage sie zusammenkommen, welches System dahinter steht. Ist das System, ist die dort herrschende Ordnung falsch, weil zum Beispiel eine offene Zulassungspraxis (6) geübt wird, so mache ich mich, wenn ich dorthin gehe und teilnehme, eins mit dem Falschen, das dort herrscht. Dass man durch äußere Teilnahme, allein durch einen normalen Gruß, in Gemeinschaft mit Bösem (7) kommen kann, das man selbst nicht tut, zeigt auch 2. Johannes 11. Ob man es wahrhaben will oder nicht, ob man es beabsichtigt oder nicht, ist dabei zweitrangig: Gott sieht es so. - **Absonderung vom Bösen** – (...) Wenn wir trotz des Vorhandenseins von Bösem die Gegenwart des Herrn nicht verlieren wollen, ist Absonderung von dem Bösen der einzige Weg. Diesen Grundsatz finden wir im Alten wie im Neuen Testament – ein Grundsatz, dessen Befolgung zu Einheit führt. (8) (...) „Jeder, der den Namen des Herrn nennt, stehe ab von (der) Ungerechtigkeit“ (2. Tim. 2,19). ‚Ungerechtigkeit‘ ist alles, was in Widerspruch zu Gott und Seinem offenbarten Willen steht. Wenn die Ungerechtigkeit nicht entfernt werden kann, muss sich jeder, der treu sein will, davon absondern. (...) Auch Gläubige können also ‚Gefäße zur Unehre‘ sein, dann nämlich, wenn sie in Verbindung mit Ungerechtigkeit stehen. Und es ist die persönliche Verantwortung jedes Einzelnen, sich davon zu trennen. (Falsch, die Bibel sagt: „Wenn nun jemand sich von diesen reinigt – wegreinigt –, so wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt, nützlich dem Hausherrn, zu jedem guten Werk bereit“. Sich trennen oder sich wegreinigen ist nicht das Gleiche: Wer sich von jemand trennt kann ebenfalls das Böse tun, von dem er sich trennt. Dies zeigen die „geschlossenen Brüder“ ständig. Doch wegreinigen macht klar, dass man sich von dem Bösen absondert, welches ein ‚Gefäß zur

Unehre‘ praktiziert. Wofür? Um nützlich dem Hausherrn zu sein! Wer also Redeverbote erteilt oder das Schreiben von Briefen verbietet, ohne den Nachweis von falschem Inhalt erbracht zu haben, ist ein ‚Gefäß zur Unehre‘. Dies gilt auch für Chr. Briem, der erklärte, dass nur „Lehrer“ an den Konferenzen der Brüder reden dürfen! Es kann sein, dass ein Bruder vom ‚Hausherrn‘ eine Ansage machen soll, der noch nie öffentlich in Erscheinung getreten ist! Doch er muss es sich gefallen lassen, dass seine Ansage von den Hörern geprüft werden darf. Dies darf dann Chr. Briem auch, meine Anmerkung.) (...) Es kann tatsächlich bedeuten, dass man einer ganzen Versammlung oder gar mehreren Versammlungen die Gemeinschaft verweigern muss. – 2. Tim. 2 zeigt einen allgemeinen Grundsatz auf, der jede Form von Ungerechtigkeit mit einschließt. Die Ungerechtigkeit mag verschiedene Formen und ein unterschiedliches Maß annehmen; und so ist es nur folgerichtig, dass es sich mit dem auferlegten Abstehen von Ungerechtigkeit ebenso verhält. – **Hinweise für die praktische Vorgehensweise** – Wenn nun eine Gruppe (!) oder eine örtliche Versammlung sich nach Lehre und Praxis auf einen Boden begibt, der mit der Schrift nicht mehr im Einklang ist, was ist dann zu tun? Wie schon eingangs erwähnt, gibt das Neue Testament nicht eben viele Beispiele für das Zusammenleben von Versammlungen. (...) Dass es so etwas wie das Sich-Abwenden von einer örtlichen Versammlung gibt, wird in 3. Mose 14 angedeutet, wenn dort von einem Haus gesprochen wird, das ganz vom Aussatz befallen ist. Es musste niedergerissen werden (Vers 45) (9) (...) Dem 21. Kapitel in 5. Mose entnehmen wir einen weiteren Hinweis: dass es in der Regel die Nachbarversammlungen sind, denen die Verpflichtung (10) zufällt, sich mit den Problemen einer Versammlung zu befassen. (...) Wenn die Nachbarversammlungen zu schwach oder nicht gewillt sind, ihrer Verpflichtung nachzukommen, müssen es eben weiter entfernt liegende Versammlungen tun. Der Leib Christi oder das Haus Gottes hört nicht an einer Stadt- oder Landesgrenze auf. Auch scheint mir Matth. 18 ab Vers 15 eine wertvolle Hilfe zu bieten. Natürlich handelt es sich dort, um die Sünde eines Bruders gegen einen Bruder. (...) Wenn man aber auch auf sie nicht hört, so sollte es der Versammlung gesagt werden: das heißt, die böse Sache wurde jetzt öffentlich, sie wurde auf das Gewissen der Versammlung gelegt – ein Vorgang, der sehr beachtenswert ist. Wenn man aber auch auf die Versammlung nicht hörte, so war der Bruch unausweichlich. (11) – **Das Sich-Abwenden von Verkehrtem** – Ein Beispiel für die praktische Anwendung der Grundsätze von 2. Tim. 2 finden wir in Römer 16. Die Frage, die hier behandelt wird, könnte man so formulieren: Was ist zu tun, wenn sich die Vorhersage des Apostel Paulus vor den Ältesten in Milet bewahrheitet und aus der Mitte der Gläubigen oder gar der Aufseher selbst „Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her“ (Apg. 20,30)? Die Anweisung des Apostel Paulus in Römer 16 gibt uns darauf die Antwort: „Ich ermahne euch aber, Brüder, auf die Acht zu haben, die Zwiespalt und Ärgernis anrichten, entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, und wendet euch von ihnen ab. Denn solche dienen nicht unserem Herrn Christus, sondern ihrem eigenen Bauch, und durch süße Worte und schöne Reden verführen sie die Herzen der Arglosen“ (Verse 17 u. 18). – Der Name des Herrn mag oft auf den Lippen dieser Männer sein, aber es fehlt die wirkliche Unterwerfung unter Ihn und Sein Wort. (12) (...) Wenn das, was diese Lehrer bringen, entgegen der Lehre ist, die wir gelernt haben, wird zwangsläufig Zwiespalt und Ärgernis angerichtet; denn es werden sich solche um sie scharen, die ihre Auffassungen stützen. (...) Von ihnen und ihren Trägern müssen wir uns abwenden. – Dieser Grundsatz bleibt – in Übereinstimmung mit 2. Tim. 2, Verse 19-22 – auch dann bestehen, wenn eine ganze Versammlung auf einen falschen Boden gezogen wird. Dann werden sich andere, möglichst umliegende Versammlungen – wie wir bereits gesehen haben – der Sache an-

nehmen müssen. – In der Regel wird die Beschäftigung mit einer Versammlung durch einsichtsvolle Brüder (13) geschehen, die das Vertrauen der Geschwister am Ort besitzen. Sollten alle Bemühungen zur Zurechtweisung der Geschwister eines Ortes scheitern, und ist die Grundlage für ein weiteres Zusammengehen durchaus nicht mehr gegeben, so bleibt den Versammlungen nichts anderes übrig, als dies zur Kenntnis zu nehmen und sich schließlich von Ihnen abzuwenden, wie schmerzvoll dieser Schritt auch ist. – Das bedeutet natürlich nicht einen Ausschluss dieser Versammlung. Örtliche Versammlungen haben durch den in ihrer Mitte weilenden Herrn wohl die Autorität zum Binden und Lösen Einzelner (Mt. 18,18-20), (14) die in ihren örtlichen Bereich fallen, und es ist ganz eindeutig, dass der Herr in Matth. 18 von der Versammlung an einem bestimmten Ort spricht. Örtliche Versammlungen können jedoch weder eine andere Versammlung zulassen noch sie ausschließen. Dazu haben sie keine Autorität. (15). (...) was sie selbst einmal bekannt hatten, dann werden sie nicht durch irgendjemand „außer Gemeinschaft gesetzt“, sondern sie haben sich selbst außer Gemeinschaft begeben. Sie haben tatsächlich den gemeinsamen Boden, den sie bis dahin anerkannt und eingenommen hatten, von sich aus aufgegeben. Dann verursachen nicht die eine Trennung, die an den Grundsätzen (16 – Welche Grundsätze?) der Heiligen Schrift festhalten, sondern die, die sie aufgeben. (...) Aber was kann jetzt, rein praktisch gesehen, geschehen, damit nicht eine unabhängige Gruppe entsteht? Nun, es werden einige vertrauenswürdige Brüder von nah oder fern kommen und sich stellvertretend für die Versammlungen in ihrem Heimatort oder –land mit diesen Geschwistern einsmachen. (17) Wenn das geschieht, dann „richten“ diese Brüder dort nicht „den Tisch des Herrn auf“. Das tut der Herr selbst. Auch erfolgt keine „Zulassung“ dieser Gruppe (18) von Gläubigen. Weder Brüder noch örtliche Versammlungen können andere Versammlungen zulassen. Aber örtliche Versammlungen können eine Gruppe oder mehrerer Gruppen von Gläubigen als auf demselben (19) Boden der Schrift stehend erkennen (20 – Wie?) und anerkennen. Auch dies geschieht, wie eben bemerkt, durch einzelne Brüder, jedoch nicht ohne die örtliche Versammlung (21), wie wir gesehen haben. Liebliche Beispiele für diesen Vorgang finden sich in Apg. 8 und 11. (22) – **Wie der Heilige Geist wirkt – keine Demokratie** – Um der sich heute (23) ausbreitenden Tendenz entgegenzuwirken, die Versammlung mehr und mehr zu einem demokratischen, parlamentarischen Instrument zu machen, sei an Hand einer Anzahl von Stellen noch gezeigt, wie Gott Seinen Willen in Seiner Versammlung verwirklicht sehen will. Unter der Leitung und in der Kraft des Heiligen Geistes soll diesem Willen zum Schutz der Herde Geltung verschafft werden durch Männer (24 – nicht Brüder!), die ER dafür befähigt hat. Das hat nichts zu tun mit Herrschen, wie uns 1. Pet. 5,3 zeigt. Es geht um die Aufrechterhaltung der Rechte Gottes angesichts des Bösen. Man könnte dafür auch gute ‚Verwaltung‘ sagen. (25) Die nun folgenden Stellen machen zweierlei deutlich: erstens, dass es solch eine Verwaltung oder Lenkungsfunction gibt; und zweitens, dass sie nicht allen Gläubigen anvertraut ist. Gott hat Seiner Herde ‚Aufseher‘ (zu dt. auch Bischöfe, meine Anmerkung) gegeben, damit sie angesichts der Gefahren von innen und außen auf sie Acht haben und Seine Versammlung hüten (Apg. 20, 28-30). Für die Versammlung Gottes Sorge zu tragen ist die gesegnete, aber nicht leichte Aufgabe der Aufseher (1. Tim. 3,5). Petrus redet von den ‚Ältesten‘ in einem allgemeineren Sinn und meint damit einfach ältere, gereifte Brüder im Gegensatz zu jüngeren (1. Pet. 5,1-5). Sie sind berufen, die Herde Gottes zu hüten und Aufsicht zu führen. Die Jüngeren dagegen sollen den Älteren unterwürfig sein. (26 – die Herde, die bei euch ist!) Unter vielen anderen Gaben hat Gott Seiner Versammlung auch die „Gnadengabe der Regierungen“ (oder der Leitungen, Lenkungen, der Verwaltung) gegeben (1. Kor. 12,28). (27) In der Be-

schreibung der verschiedenen Gnadengaben in Römer 12 wird auch jemand genannt, „der da vorsteht“, und er wird aufgefordert, es mit Fleiß zu tun (Vers 8). Auf solche, die den Heiligen im Herrn vorstehen und sie zurechtweisen, wird auch in 1. Thess. 5,12, hingewiesen. Sie sollen erkannt und in Liebe geachtet werden. Auch in 1. Tim. 5 wird von Ältesten gesprochen, die wohl vorstehen (Vers 17) – der Versammlung natürlich. (...) Von Anbeginn an gab es in der Versammlung solche, die „Führer unter den Brüdern waren“ (Apg. 15,22), solche, die „als Säulen angesehen wurden“ (Gal. 2,9). In Hebr. 13 wird als Kennzeichen von Führern angegeben, dass sie „das Wort Gottes reden“ (Vers 7); und später folgt dann die Ermahnung: „Gehorcht euren Führern und seid fügsam; denn sie wachen über eure Seelen als solche, die da Rechenschaft geben werden“ (Vers 17). – Auf diese Zusammenhänge hinzuweisen bedeutet nicht, dem Klerikalismus in irgendeiner Form das Wort zu reden. Er ist tatsächlich genauso verwerflich wie die Auflehnung gegen von Gott gegebenen Autoritäten. (28) Auch sollten wir nicht der Vorstellung Raum geben, als würden die „Ältesten“ völlig unabhängig von den Brüdern oder der Versammlung handeln oder es gar gegen sie tun. Sie handeln für sie, stellvertretend für sie. – Das ist auch der Fall in Stellen wie Röm. 16,17; 1. Thes. 5,14 und 2. Thes. 3,6-15, wo jeweils die „Brüder“ ermahnt werden, etwas Bestimmtes zu tun. Natürlich ist mit ‚Brüder‘ die ganze Versammlung dort gemeint: Die ganze Bruderschaft soll so handeln. Aber es bedeutet gewiss nicht, dass jeder Einzelne auch in der geistlichen Verfassung ist, direkt den betreffenden Dienst, der im Einzelnen notwendig wird, selbst auszuüben. Die „Arglosen“ in Römer 16 sind eben nicht in der Lage, auf andere und ihre Lehre Acht zu haben. Der Heilige Geist wird geeignete Werkzeuge dazu haben, und die ganze Versammlung wird sich Ihm und dem, was ER sagt, unterwerfen. (29) (...) Auch hier wird der Heilige Geist die geeigneten Werkzeuge zu gebrauchen wissen, die für diesen schwierigen Dienst das erforderliche sittliche Gewicht (30) besitzen. Aber alle Geschwister werden sich mit diesem Dienst einsmachen, und so kommen sie in diesem Sinn alle der gegebenen Ermahnung nach. Mit der „Bezeichnung“ von jemand, der unordentlich wandelt, verhält es sich nicht anders (2. Thess. 3). – **Keine Unabhängigkeit** – Eine bemerkenswerte Stelle aus 5. Mose 17 unterstreicht das Gesagte. Wenn sich in Israel eine Streitsache zwischen zwei Parteien ergab, die „zum Urteil zu schwierig“ war, sollten sie an den Ort hinaufziehen, den Jehova erwählen würde, (...) „Von dem Spruch, den sie dir verkündigen werden, sollst du weder zur Rechten noch zu Linken abweichen. Der Mann aber, der mit Vermessenheit handeln würde, dass er auf den Priester, der dasteht, um den Dienst Jehovas, deiner Gottes, daselbst zu verrichten, oder auf den Richter nicht hörte: Selbiger Mann soll sterben. Und du sollst das Böse aus Israel hinwegschaffen“ (Verse 9-12). Diese Anweisung zeigt uns zweierlei: Auch hier waren es die Priester, die Leviten, der Richter, die einen Spruch verkündeten – Urteil, das den Gedanken Gottes entsprach. Und nach diesem Spruch mussten alle handeln. Gott duldete keine Unabhängigkeit in Israel. (31) – Ebenso wenig kennt das Neue Testament voneinander unabhängige örtliche Versammlungen. Das Beispiel von Apg. 15 belegt dies aufs Deutlichste. Wenn auch der Vorgang als solcher heutzutage keine Wiederholung finden kann, so bleiben die Grundsätze (32) doch bestehen. Und was lernen wir aus diesem bemerkenswerten Kapitel? Dass Gott keine Unabhängigkeit zwischen Versammlungen erlaubt. (33) (...) Sie mussten nach Jerusalem gehen, und dort wurde sie entschieden. Auf diese Weise wurde die Einheit gewahrt und ein Auseinanderbrechen in zwei unterschiedliche Blöcke, einen jüdischen geprägten und einen griechisch geprägten, verhindert. Die praktische Einheit unter den Gläubigen zu Anfang wird noch dadurch unterstrichen, dass später Paulus und Timotheus durch die Städte zogen, wo Versammlungen waren, und ihnen die Beschlüsse mitteilten, die von den

Aposteln und Ältesten in Jerusalem festgesetzt waren (Kap. 16,4). So einfach was das damals: Man beugte sich willig diesen Beschlüssen! (...) Und wie sehen wir es in unseren Tagen? Gewiss, wir haben heute keine Apostel mehr, und Beschlüsse dieser Art können nicht mehr gefasst werden. Aber wir haben den Herrn – und Ihn in der Mitte (34) derer, die sich in Seinem Namen versammeln. Ist es dann nicht schmerzlich, erleben zu müssen, dass Urteile (ich sage nicht: „Beschlüsse“) von Versammlungen heute vielfach das eigene Urteil entgegengesetzt wird? Es ist nichts anderes als Unabhängigkeit. Das Ergebnis kann auch nur weitere Zerrüttung sein. Dahin führt der Geist der Unabhängigkeit stets. (35) – **Argumente** – Es ist müßig zu argumentieren, die Glieder des Leibes seien nur von Christus, dem Haupt, abhängig. Das ist nur die eine Seite der Wahrheit. Gott hat die Glieder des Leibes Christi auch voneinander abhängig gemacht. Lesen wir nur einmal das zwölfte Kapitel des ersten Korintherbriefes! „Das Auge aber kann nicht zur Hand sagen: Ich brauche dich nicht“ (Vers 21). Die einzelnen Glieder brauchen einander, und die einzelnen Versammlungen brauchen einander. (36) Sie hingen zusammen, sie bildeten zusammen den einen Leib Christi. Konnte es und kann es in diesem göttlichen Organismus irgendeine Unabhängigkeit geben? Zudem ist die Versammlung auch das Haus Gottes, der Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit (1. Tim. 3,15). In jedem „Zimmer“, in jedem Bereich dieses Hauses gilt dieselbe „Hausordnung“ Gottes. Und wenn Er (37) es bewirkt, dass mehrere Versammlungen in einer Sache zu einem bestimmten Urteil kommen, entspricht es dann nicht Seiner Ordnung, dass alle Versammlungen dieses Urteil anerkennen? (38) Deswegen stellt es eine herbe Verletzung dieser Ordnung dar, wenn entsprechende Briefe von Versammlungen missachtet oder der örtlichen Versammlung vorenthalten werden. Liegt das nicht auf einer Linie mit dem, was Diotrophes tat, wenn es sich auch in seinem Fall um die Verwerfung apostolischer Autorität handelte (3. Joh. 9)? (...) Das ständige In-Zweifel-Ziehen von Urteilen verrät nichts anderes als einen Geist der Unabhängigkeit und des Hochmuts. Sollte sich jedoch ein Urteil tatsächlich als falsch herausstellen, muss es revidiert werden. (...) In prophetischer Sicht zeichnet Er ein Bild der verschiedenen Zustände und Epochen der Kirche, der Christenheit, und es ist offensichtlich, dass wir die Christenheit nicht verlassen können oder sollen. Wird jedoch ein böses religiöses System wie ‚Babylon‘ vorgestellt, dann hören wir auch im Buch der Offenbarung die klare Aufforderung des Herrn; „Geht aus ihr hinaus, mein Volk.“ (...) Mit dem großen Vorrecht Seiner Gegenwart ist auch eine ernste Verantwortung verbunden. (39) Welch ein Segen ruht indes darauf, wenn wir im Bewusstsein unserer Abhängigkeit vom Haupt und unserer Abhängigkeit voneinander unseren Weg gehen! Abhängigkeit und Gehorsam sind sittliche Grundsätze, die von Gott sind, und sie führen unbedingt zu Ordnung und Frieden. Unabhängigkeit und Ungehorsam sind dagegen vom Teufel inspirierte Grundsätze. Sie sind im höchsten Maß zerstörerisch. (40) Ende der Broschüre: „Ein ernstes Wort in ernster Zeit“

Hier die Beweisführung, dass wir es in dieser Broschüre mit Wahrheit und Lüge zu tun haben, die aber als verbindliches Glaubensgut gefordert werden, wenn die Versammlungen angeblich den Segen des Herrn Jesus erleben wollen. Dazu habe ich in dem zitierten Text in Klammern Zahlen zu kritischen Aussagen eingesetzt, die ich, mit der Hilfe Gottes, beleuchten will. – Zunächst ist festzustellen, dass hier sehr viele Aktivitäten eingefordert werden, die „einsichtsvolle Brüder“ und ganze Versammlungen zur angeblichen Abwendung undefiniertem Bösen aufbringen sollen, ohne dass auch nur einmal die Gnade Gottes hierfür erbeten wird. Im ersten Satz wird nur „Gnadenzeit“ erwähnt. Dies ist schon alles über die Gnade. Ja, in dieser Gnadenzeit leben wir, doch Gnade braucht

Chr. Briem nicht, um seiner Verantwortung zu entsprechen. Auch die Geschwister in den Versammlungen werden nicht ermuntert, für sich die Gnade Gottes zu erbitten, um die „Geheimnisse Gottes“ recht zu verwalten. Chr. Briem legt fest, wie vorzugehen ist.

zu 1. In den Versammlungen wird eine „unübersehbare Weltförmigkeit und geistliche Flachheit“ unterstellt, die mit keinen Fakten belegt werden.

zu 2. „Geist der Liberalität und der Indifferenz“ hat Chr. Briem festgestellt. Diese Geister kennt die Bibel nicht. Es sind Eigenschaften, aber keine Geister. Überzogene Darstellung, bis ins Okkulte!

zu 3. Diese Verallgemeinerung ohne Fakten wird auf „ganze Gruppen oder Versammlungen“ als Zustand übertragen, als Begründung, sich von ihnen zu trennen. Die Bezeichnung von Christen als ganze Gruppen kennt die Bibel auch nicht. Hier ist Chr. Briem indifferent in der Auslegung! Doch welche Versammlung hat dieses „Urteil“ gefällt, dass jetzt örtliche Versammlungen auch mit Gruppe bezeichnet werden sollen?

zu 4. „Zwei göttliche Grundsätze, die ihnen der Apostel Paulus vorstellt: 1. Hinter den sichtbaren Dingen stehen unsichtbare Mächte, Prinzipien, Ordnungen, Systeme, sie seien gut oder böse.“ Dies stimmt im konkreten Fall, den Paulus mit dem Götzentempel verbindet. Doch gibt es viele sichtbaren Dinge, die erst durch den Gebrauch gute oder böse Folgen (Werke) haben, ansonsten sind sie neutral. Alles, was die Bibel jedoch zu den „Elementen der Welt“ rechnet, hat immer das „System Welt“ als Prinzip, z.B. die „Führerschaft“ oder der „Brüdererrat“, mit Chr. Briem an der Spitze, gehören mit zu den Elementen dieser Welt, weil sie mehr Licht haben, als es die Gegenwart Jesus in der Mitte einer Versammlung geben kann. (Ausspruch eines gewisser Paul zur Brüderstunde in Ilmenau 1998.) Dieses Licht, was sie meinen zu haben, ist in Wirklichkeit Finsternis: „Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß die Finsternis.“, sagt Jesus.

zu 5. „2. Durch äußere Teilnahme daran kommt man in innere Gemeinschaft mit diesen System, ob man es weiß und will oder nicht. Hinter den Götzenopfern standen Dämonen, und wenn die Korinther in den Tempel gingen und dort Götzenopfer aßen, kamen sie in Gemeinschaft mit den Dämonen.“ – Dies ist vollkommen richtig in dieser Situation: Der Ort und die Speisen weisen eindeutig auf die unsichtbaren Dämonen hin. Bei dem Essen im Hause eines ungläubigen Gastgebers kann der Christ alles Essen, was vorgesetzt wird, ohne zu untersuchen. Erst wenn der Gastgeber sagt, dieses Essen ist den Götzen geopfert worden, dann sollte der Christ nicht davon essen. Weiß er es jedoch nicht, dann ist er nicht beeinflusst von den Dämonen, die hinter den Götzen sind, zumal, wenn er für das Essen Gott gedankt hat. Auch hier eine etwas überzogene Schlussfolgerung: ob man es weiß oder nicht. Unwissenheit wird in der göttlichen Urteilsfindung oft anders bewertet als es in der weltlichen Rechtsprechung und im religiösen Fanatismus üblich ist. Am deutlichsten: „Ebenso ist es nicht der Wille eures Vaters, der in den Himmeln ist, dass eins dieser Kleinen verloren gehe.“

zu 6. „Offene Zulassungspraxis“ ist eine Erfindung der sog. Brüderbewegung, die Bibel kennt hierfür keinen geistigen Wert. Welche Versammlungen haben diesen Begriff durch ein „Urteil“ festgelegt? Dafür muss es eine überprüfbare Definition geben, damit das „falsche System“ als böse erkannt werden kann, und dies von jedem getauften Christen, egal in welcher Sekte er gefangen ist. Wer jedoch dieses „Urteil“ hinterfragt, der

wird von „dem Geist der Unabhängigkeit und des Hochmuts“ gesteuert, siehe Seite 16. So sieht es auch Gott, dass die „geschlossenen Brüder“ ein „System“ geschaffen haben, das zu den Elementen der Welt gehört, also falsch ist. Wer ihre unbiblische „geschlossene Zulassungspraxis“ nicht anerkennen kann, anerkennt „automatisch“ die „offene Zulassungspraxis“ an und hat „sich damit selbst außer Gemeinschaft begeben“, siehe Seite 11. So einfach machen es sich die „einsichtsvollen Brüder“, wenn sie die „Nachbarversammlung belehren“.

„Grundsätze, nicht Regeln“ ist die Überschrift. Es sind immer Halbwahrheiten, wenn wir bestimmte Themen beschreiben, sie aber nicht genau biblisch auslegen. Beide Begriffe kennt die Bibel nicht, jedoch sind sie eindeutig erkennbar: Der Grundsatz wurde an negativen Beispielen erklärt, während kein positiver Grundsatz genannt wird. Systematische Vorgehensweise? - „Deshalb nehmt einander auf, wie auch der Christus euch aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit.“, ist ein klarer Grundsatz der Schrift. Da es aber ein deutlich erkennbarer Grundtenor dieser Broschüre ist, wie Christen „sich selbst außer Gemeinschaft“ setzen sollen, so ist dieser Grundsatz der Annahme überflüssig. Doch zweifelsfrei gibt es auch klare Regeln für uns. Aus 1. Kor. 14 können wir z. B. diese Regeln für ein Zusammenkommen der Gläubigen erkennen, als Summe: „Alles aber geschehe anständig und in Ordnung.“. Daher ist die Überschrift falsch: Unbiblische Begriffe werden gegeneinander ausgespielt, obwohl beide lehrmäßig erkennbar sind entsprechend der Auslegung. Diese Begriffe zählen somit zu Stroh, das zur Erklärung/Auslegung der Schrift oft nötig ist, aber kein „Samen“ ist. – Hier wird System erkennbar, eine Absicht!

zu 7. „Dass man durch äußere Teilnahme, allein durch einen normalen Gruß, in Gemeinschaft mit Bösem kommen kann, das man selbst nicht tut, zeigt auch 2. Johannes 11. Ob man es wahrhaben will oder nicht, ob man es beabsichtigt oder nicht, ist dabei zweitrangig: Gott sieht es so.“ Zuvor schreibt Johannes: „Jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, dieser hat sowohl den Vater als auch den Sohn. Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn nicht ins Haus auf und grüßt ihn nicht.“ Hier wird klar: Wer die Lehre Christi nicht bringt, also ein Irrlehrer ist, soll nicht begrüßt werden. Da man es diesen Leuten nicht an der Nasenspitze ansieht, dass sie Irrlehrer sind, so müssen sie zuvor ihre Irrlehren erklärt haben. Verurteilt eine örtliche Versammlung diese Irrlehren, dann ist sie rein in dieser Sache. Natürlich soll sie die Gäste prüfen, ob sie frei sind von Irrlehren sind, wenn sie am „Tisch des Herrn“ das Brot brechen wollen. Die Verunreinigungskette, die von den meisten Versammlungen der sog. Brüderbewegung vertreten wird, ist nur ein Zeichen dafür, dass es keine „einsichtsvollen Brüder“ in diesen Versammlungen gibt. Sie können nur „Urteile“ bilden in der Pauschalierung: Du gehst dort in diese Versammlung, wo vor 30 Jahren ein Irrlehrer zugelassen war? Nein, mit dir können wir keine Gemeinschaft haben. Oder: Was hältst du von dem Bruder X? Nun, ich kann nichts Schlechtes von ihm sagen. Auch diese Aussage reicht, um ihm die Gemeinschaft zu verweigern. Nicht die Frage ist heute entscheidend: Folgst du dem Herrn Jesus nach und was ist ER für dich? Hat dich Christus aufgenommen? Dies kann jeder mit „Ja“ beantworten. Kann ja niemand (!) schriftlich nachweisen. Doch um es aus den Reden zu erkennen, wen Christus angenommen haben kann und wen nicht, dazu benötigen wir nicht „einsichtsvolle Brüder“, nach der Ausbildung von Chr. Briem, sondern Brüder, die geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen. – Ein „einsichtsvoller Bruder“

in Eisleben hat nach einem Bekenntnis der Schuld sinngemäß gesagt: Wir wissen nicht, ob Gott dir vergeben hat. Frage: Wann wissen es denn diese Art von Brüdern, wann Gott vergeben hat? Nach 2 Jahren, nach 10 Jahren oder nie? – Pure Willkür!

zu 8. „Wenn wir trotz des Vorhandenseins von Bösem die Gegenwart des Herrn nicht verlieren wollen, ist Absonderung von dem Bösen der einzige Weg. Diesen Grundsatz finden wir im Alten wie im Neuen Testament – ein Grundsatz, dessen Befolgung zu Einheit führt.“ – Zu welcher Einheit? Die Einheit aller echten Christen hat ein Dreieiniger Gott geschaffen, sie wird durch die Untreue dieser Christen nie verändert. Wir werden aufgefordert, „die Einheit des Geistes zu bewahren in dem Band des Friedens“. Und wann fängt die „Führerschaft / Brüderrat“ damit an, sich von dem Bösen abzusondern?

zu 9. „Dass es so etwas wie das Sich-Abwenden von einer örtlichen Versammlung gibt, wird in 3. Mose 14 angedeutet, wenn dort von einem Haus gesprochen wird, das ganz vom Aussatz befallen ist. Es musste niedergerissen werden (Vers 45).“ – Welch eine Anmaßung, hier das Gesetz vom Sinai anzuführen, um zu rechtfertigen, sich von örtlichen Versammlungen zu trennen bzw. ihnen die Gemeinschaft aufzukündigen. Offenbarung 2 und 3 machen deutlich, wer dies heute tut – Jesus Christus, denn nur ER kennt den wahren Zustand einer Versammlung. Wo hat Chr. Briem dieses gelernt? Bei der „allein selig machenden Kirche“ – Kreuzzüge gegen wahre Christen in Frankreich: „In dieser Stadt gibt es noch viele treue Katholiken“, wird der Anführer gefragt, „was sollen wir tun?“ Die sinngemäße Antwort: „Alle Menschen töten ohne Ausnahme: Der Herr kennt die, die sein sind!“. – Die Sprache der Liebe und der Gnade? – Das Wort Liebe und Gnade finden wir an keiner Stelle in dieser Broschüre.

zu 10. „Dem 21. Kapitel in 5. Mose entnehmen wir einen weiteren Hinweis: dass es in der Regel die Nachbarversammlungen sind, denen die Verpflichtung zufällt, sich mit den Problemen einer Versammlung zu befassen.“ – Welche Nachbarversammlung meint er denn hier? Aus dem Zusammenhang wird klar, dass es nur die der „geschlossenen Brüder“ sein kann. Doch dies widerspricht der Einheit der Versammlung, zu der alle echten Christen an jedem Ort dieser Erde gehören. Selbst diese Christen in einem Ort sieht Gott als Seine Versammlung an, wenn sie sich leider auch in Sekten befinden. Natürlich wird sich von diesen Christen keiner um die Christen im Nachbarort kümmern, dies ist klar. Doch damit erübrigt sich die gesamte Beweisführung über Nachbarversammlungen, schon gar nicht mit dem Gesetz vom Sinai. An den Haaren herbeigezogen! – Doch schlimmer ist die Taktik, Versammlungen auf ihren Zustand überprüfen zu wollen. Durch den Dominikaner Mönchsorden wurde mit die Inquisition 1233 n. Chr. vor allem in Spanien eingeführt. (Im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation hat sie nicht so Fuß fassen können. Die Abgesandten des Papstes wurden teilweise ermordet.) Um Häretiker, Ketzer und Hexen besser aufspüren zu können, wurde diese grausame Methode eingeführt, die jedes Rechtsverständnis spottet. Was hier in ca. 500 Jahren an Grausamkeiten abgelaufen ist, spottet jeder Beschreibung. Doch dieses Schnüffeln und Denunzieren wird jetzt den Versammlungen aufgetragen, um in den Nachbarversammlungen die Abweichler von der Lehre nach Chr. Briem ausfindig zu machen, damit er die Versammlungen von seiner Liste streichen kann, die nicht von ihm „abhängig“ sind, und dieses ohne einen Nachweis über irriige Lehren oder moralisch Bösem zu haben. Die Verallgemeinerungen dieser Broschüre reichen für eine Verurteilung aus. – Stasimethoden, üblich in jeder Sekte und Diktatur.

zu 11. „Auch scheint mir Matth. 18 ab Vers 15 eine wertvolle Hilfe zu bieten. (...) Wenn man aber auch auf die Versammlung nicht hörte, so war der Bruch unausweichlich.“ – Zur Erinnerung: Einem Bruder wird Unrecht angetan, der Schuldige hört auch nicht auf die Versammlung, dann urteilt Chr. Briem: Der Bruch ist unausweichlich. Und was haben wir im Kalender gelesen? Der Schuldige wird nicht einmal ermahnt, während der Geschädigte ermahnt wird, sich übervorteilen zu lassen. – Doch hier geht es um Trennung, Absonderung, Abwendung, so passt Bruch gut zum Thema. Wieder Willkür in der Auslegung und dann in der Praxis.

zu 12. „Die Anweisung des Apostel Paulus in Römer 16 gibt uns darauf die Antwort: ‚Ich ermahne euch aber, Brüder, auf die Acht zu haben, die Zwiespalt und Ärgernis anrichten, entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, und wendet euch von ihnen ab. Denn solche dienen nicht unserem Herrn Christus, sondern ihrem eigenen Bauch, und durch süße Worte und schöne Reden verführen sie die Herzen der Arglosen‘ (Verse 17 u. 18). – Der Name des Herrn mag oft auf den Lippen dieser Männer sein, aber es fehlt die wirkliche Unterwerfung unter Ihn und Sein Wort.“ – Diese Bibelverse sind Standardverse der „Führerschaft“, nach dem Motto: Dies steht so in der Bibel und deswegen bist so und deswegen müssen wir dir die Gemeinschaft aufkündigen, hier, lies doch selbst. Am 22.01.1997 wurden sie auch von E. Bürger so vorgelesen, um damit zu begründen, mir Redeverbot in der Versammlung in H. zu geben. Bis heute warte ich auf die Beweisführung, trotz vieler Mahnungen, dass diese Aussagen auf meine Person zutreffen. Als J. B. in der Versammlung alle Geschwister aufforderte, hierfür eine Erklärung zu geben, da wurde ihm von E. Bürger gesagt: Dies verstehst du doch sowieso nicht! Einem Bruder, der erfolgreich ein Studium abgeschlossen hat. Doch E. B. hat recht: Dieses Rechtsverständnis versteht kein normal gebildeter Mensch! Dennoch ist es Praxis bei den „geschlossenen Brüdern“.

zu 13. „Dann werden sich andere, möglichst umliegende Versammlungen – wie wir bereits gesehen haben – der Sache annehmen müssen. – In der Regel wird die Beschäftigung mit einer Versammlung durch einsichtsvolle Brüder geschehen, die das Vertrauen der Geschwister am Ort besitzen.“ – Die einsichtsvollen Brüder werden später noch genauer unterteilt, doch alle diese Aufgaben, die sie zu erfüllen haben, sind zweifelsfrei auf die Aufrechterhaltung der Ordnung am Ort der Versammlung gebunden. Der Herr Jesus gibt ihnen keine Befugnis, in einer Nachbarversammlung zu wirken, ist an sich total logisch. Hier lügt Chr. Briem. Damit wird biblisch klar: Wenn diese Brüder wirklich einsichtsvoll wären, dann würden sie hier klar und deutlich Chr. Briem in die Schranken weisen und seine Versammlung am Ort müsste ihn wegen fremder Lehre zurechtweisen. Selbst ein Gruß muss ihm verweigert werden, wie er schreibt. Nun aber haben zig Brüder „Trennungsbriefe“ unterschrieben, weil sie sich „am Bauch gekitzelt fühlten“ als Chr. Briem ihnen göttliche Autorität zugeschrieben hatte, (dienen ihrem Bauch), somit haben sie sich alle für „Zwiespalt und Ärgernis“ hergegeben. Es ist also Rechtsens, sich von ihnen abzuwenden. – Zur Versammlung in Hergisdorf: Fünf „einsichtsvolle Brüder“ haben am 01.05.2002 mir schriftlich mitgeteilt, dass ich ihre Zusammenkünfte mit meiner Familie nicht aufsuchen darf. Einer von ihnen hat später die Ehe mit seiner Frau gebrochen und geht heute, wie ich weiß, in keine Versammlung, höchstens in eine Sekte, einer von ihnen geht zur Sekte der Baptisten, einer hat noch mit 90 Jahren die „Räubergeschichten“ der Kriegsverbrecher des 2. Weltkrieges bis kurz vor seinem Tod gelesen und hat okkulte Handlungen anerkannt, einer ist ein Lügner ohne Einsicht und der letzte hat keine eigene Meinung, da er erst von der Nachbarversammlung Anweisungen erwartet. – Ja, lieber

Chr., du hast eine tolle Truppe aufgebaut! Könntest du mir bitte mitteilen, wem sie sich „wirklich unterwerfen“? Klar ist: Jesus Christus unterwerfen sie sich nicht!

zu 14. „Das bedeutet natürlich nicht einen Ausschluss dieser Versammlung. Örtliche Versammlungen haben durch den in ihrer Mitte weilenden Herrn wohl die Autorität zum Binden und Lösen Einzelner (Mt. 18,18-20), die in ihren örtlichen Bereich fallen, und es ist ganz eindeutig, dass der Herr in Matth. 18 von der Versammlung an einem bestimmten Ort spricht.“ – Hier wird klar, dass ein so schlauer Chr. Briem die Konsequenz seiner eigenen Ausführungen nicht begreift: Er muss bestimmten Versammlung die Gemeinschaft aufkündigen, was in den Empfehlungsschreiben etwa so vermittelt wird: „Wir können von der Versammlung im Ort X und Y keine Empfehlungsschreiben mehr anerkennen und auch keine an sie ausstellen“, wegen Bösem, dass seine Spione erkundet haben. Doch der Herr Jesus ist noch in der Mitte der Versammlung im Ort X und Y und sie können Einzelne Lösen und Binden, was dann sogar im Himmel anerkannt wird. Dies bedeutet: Chr. Briem ist heiliger als Jesus Christus, denn er würde sich in diesen Versammlungen bei der Teilnahme am Brotbrechen verunreinigen, weil Böses vorliegt. – Dies versteht in der Tat kein geistlicher Christ, nur die Fleischlichen und Unmündigen in Christus, nach 1. Kor. 3,1, haben Verständnis für Chr. Briem, ohne die Tragweite des Inhaltes zu verstehen!

zu 15. „Örtliche Versammlungen können jedoch weder eine andere Versammlung zulassen noch sie ausschließen. Dazu haben sie keine Autorität.“ - Eine klare Feststellung, weil der alleinige Gebieter, Jesus Christus, eine Versammlung mit Seiner Gegenwart in ihrer Mitte „zugelassen“ hat, also den „Leuchter“ errichtete. Und ER ist es dann auch, der den „Leuchter“ wieder wegnehmen kann - Philadelphia, wenn ihr Zustand so schlecht ist, dass Er aus ihrer Mitte von diesen Christen vor die Tür gesetzt wird, sie also den Zustand des Leuchters von Laodizea einnehmen, die ER dann ausspeien wird aus Seinem Mund bei Seinem Kommen bis in die Wolken. Doch warum erkennt ein Chr. Briem z.B. uns in Eisleben nicht an, und dies, ohne sich sachlich vor Ort erkundigt zu haben? – Der nächste Widerspruch in seinen Ausführungen!

zu 16. „Sondern sie haben sich selbst außer Gemeinschaft begeben. Sie haben tatsächlich den gemeinsamen Boden, den sie bis dahin anerkannt und eingenommen hatten, von sich aus aufgegeben. Dann verursachen nicht die eine Trennung, die an den Grundsätzen der Heiligen Schrift festhalten, sondern die, die sie aufgeben.“ – Gemeinsamer Boden und Grundsätze der Heiligen Schrift werden nicht erklärt, es sind damit Phrasen, die sie für die „geschlossenen Brüder“ als ihre Anerkennung eingesetzt haben, ohne dass sie selbst wissen, wie der Boden definiert wird, dies gilt gleichermaßen für die Anzahl der Grundsätze, die ebenfalls nicht nach der Heiligen Schrift aufgezeigt werden. Damit ist ein geistliches Erkennen des Zustandes nach der Bibel ausgeschlossen, einmal für sie selbst und dann auch für die Versammlungen, die sich angeblich selbst außer Gemeinschaft gesetzt haben. Sie haben diesen, nicht definierten Boden und die unerklärten Grundsätze einfach verlassen, ohne zu wissen, was sie verlassen haben, doch in der Konsequenz: Sie glauben nicht mehr an die Bibel! Dies ist hier die Aussage! Hätte Chr. Briem aber eine Erklärung für den „gemeinsamen Boden“ und eine Liste „der Grundsätze nach der Heiligen Schrift“, dann könnte überprüft werden, wo die Abweichungen liegen, und er hätte klare Beweise. Damit wäre auch eine Korrektur bzw. Buße möglich, weil konkret die Sünden, das Böse, wovon er sich absondern muss, bekannt wären. So aber sind seine

Ausführungen mit den ungerechten Handlungen, als Folge, finstere Werke: „Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werk der Finsternis, vielmehr aber straft sie auch.“ Eph. 5,11. - Und trotzdem ist der Herr Jesus noch in ihrer Mitte. – Der nächste Widerspruch für den Christen, der Jesus Christus kennt!

zu 17. und 18. „Nun, es werden einige vertrauenswürdige Brüder von nah oder fern kommen und sich stellvertretend für die Versammlungen in ihrem Heimatort oder –land mit diesen Geschwistern einsmachen.“ – Vorher ist zu lesen: „Damit nicht eine unabhängige Gruppe entsteht?“ – Auch hier ist die Frage, die nach der Heiligen Schrift zu beantworten ist: Wie geschieht dieses „einsmachen“, wenn diese Christen nicht eine „unabhängige Gruppe“ sein sollen? Der Heilige Geist hat diese Christen dem Leib Christi zugefügt, der Herr Jesus sie als „lebendigen Steine dem Haus Gottes hinzugefügt“, Gott der Vater in Seine Familie und zu Seinem Volk auf dieser Erde. Ein Dreieiniger Gott hat hier Sein Werk getan, was einsichtsvolle Brüder im Glauben annehmen und darin die Gnade Gottes sehen. Sie selbst haben vielleicht vor Jahren dieses Werk Gottes an sich erfahren dürfen, und freuen sich nun über diese Christen, die jetzt auch zur „Versammlung des lebendigen Gottes“ gehören. Was wollen sie hier einsmachen, was längst geschehen ist? Was bilden sie sich denn ein, dem vollkommenen Werk Gottes noch etwas hinzufügen zu wollen? Es sind religiöse Werke des Fleisches, typisch für eine Sekte. Es liegt auf der Hand, dass sie diese „unabhängige Gruppe“ in ihre Abhängigkeit bringen wollen, denn nach der Heiligen Schrift kann es nie eine solche Gruppe geben, wie es bereits keine Gruppen gibt; eingeführte Lügenbegriffe, Christen als Gruppe zu bezeichnen. Dazu bildet sich Chr. Briem ein, ein „Lehrer“ zu sein, da er auf Brüderkonferenzen reden darf, was nur Lehrer dürfen, nach seiner Meinung.

Brüder, als vertrauenswürdige zu bezeichnen, ist bereits „ein Richten mit bösen Gedanken“, weil die anderen Brüder nicht vertrauenswürdige sind. Man kann ihnen nicht vertrauen. In der Verallgemeinerung ist dieses eine böse Unterstellung, weil hier eine Versammlung in zwei Parteien bewusst eingeteilt wird. Einsichtsvoll sein hat etwas mit Kenntnis, Weisheit und Erfahrung zu tun, was als „sittliches Gewicht“, siehe Seite 14, respektiert wird, da es uns auch so in Hebr. 5 bestätigt wird. Doch ein Bruder, der noch nicht diese Eigenschaften aufweisen kann, pauschal als nicht vertrauenswürdige zu bezeichnen, ist böse! – Und von diesem Bösen müssen wir uns absondern, lieber Christian.

zu 19. und 20. „Aber örtliche Versammlungen können eine Gruppe oder mehrerer Gruppen von Gläubigen als auf demselben Boden der Schrift stehend erkennen und anerkennen.“ – Hier entsteht die Frage: Kennt die Schrift mehrere Böden, auf denen diese „Gruppen“ stehen könnten? Hier haben natürlich die „vertrauenswürdigen Brüder“ ihre Meinung, denn sie handeln im „Vertrauen“ von Chr. Briem, mit göttlicher Autorität, entsprechen dem undefinierten Boden, der ihnen vorgegeben ist: Die Gruppen müssen verstehen, dass sie von jetzt an abhängig sind von allen Versammlungen, die auf der Liste von Chr. Briem stehen. Von allen anderen Christen, die sonst noch in den Freikirchen sind, von diesen Christen sind sie nicht abhängig, weil sie irgendwie, wie auch immer, kann nicht erklärt werden, nicht zum Leibe Christi gehören. Doch die „abhängigen Versammlungen“ gehören als einzelne Christen und auch als ganze Versammlung als Glieder zum Leib Christi: Sie brauchen einander. Dies steht zwar nicht so in der Heiligen Schrift, aber Chr. Briem und R.K. Campbell haben diesen so festgelegt, zwar eigenmächtig aber mit absoluter Unfehlbarkeit. Glaubt ihr dieses nicht, dann können wir von euch keine

Empfehlungsschreiben annehmen und auch keine an euch ausstellen, weil ihr von uns aus unabhängig handelt und dieses kommt von dem „Geist der Unabhängigkeit und des Hochmuts“ – Punkt!

Damit wird klar, was „auf demselben Boden“ gemeint ist, weil es für sie mehrere Böden gibt und nur einen nach der Schrift: Die „geschlossenen Brüder“ stehen auf einem Boden, (den die Schrift nicht kennt, trotz Beteuerung). Dazu gehören alle Versammlungen, die „voneinander abhängig sind“. Auf den anderen Boden stehen alle die Versammlungen, die nicht von den „geschlossenen Brüdern“ abhängig sind, jedoch ebenfalls untereinander abhängig sind, auch sie brauchen einander, aber nicht die Christen von den „geschlossenen Brüdern“, dies sind die Exklusiven, und die brauchen uns auch nicht. – Kann dies der Heiligen Schrift entsprechen? Mit schriftgemäßem Boden werden die falschen Begriffe offen und geschlossen getarnt. Dies schlussfolgert: Es gibt einen geschlossenen Boden wie es auch einen offenen Boden gibt. Der geschlossene Boden ist nach der Schrift, siehe oben. Der offene Boden ist wo erklärt?? - Dies müssen dann die „offenen Brüder“ wissen. Doch die verraten es uns nicht! Oder wird dieses im „Brief der Zehn“ erklärt? (Diesen Inhalt kenne ich nur teilweise.) Fazit: Solange keine klaren Aussagen nach der Heiligen Schrift die Annahme oder die Ausgrenzung von ganzen Versammlungen und einzelnen Christen begründet, sind alle hier genannten Begriffe, wie schriftgemäßer Boden oder Grundsätze nach der Schrift, nur leeres Gerede ohne geistlichen Wert. Werden damit aber Christen ausgegrenzt, dann ist dieses böse, und eine Sünde gegen Jesus Christus, denn Christus hat sie angenommen, wenn dieses bekannt wird, (und von diesem Bösen müssen wir uns absondern), nur stichpunktartig:

- Die anwesenden Christen haben Buße getan, indem sie sich als Sünder vor Gott in Seinem Licht erkannt haben, und sie glauben an das vollbrachte Werk Jesus am Kreuz und nehmen es für sich persönlich im Glauben an.
- Die anwesenden Christen haben sich auf den Dreieinen Gott und auf den Namen Jesus bewusst taufen lassen. – Kann auch noch nachgeholt werden, wenn es gewünscht wird.
- Die anwesenden Christen verurteilen moralische Sünden nach 1. Kor. 5 und Leben nicht darin.
- Die anwesenden Christen glauben die Lehre über den Christus, wie diese im NT zu finden ist. Auch lehnen sie irrige Lehren jeglicher Art ab, also Lehren, die Gottes Wort nicht kennt. (Das Maß der Erkenntnis ist aber nicht für die Annahme ausschlaggebend.)

Wird dieses durch Gespräche erkennbar, dann schlussfolgert der Bibelkenner: Diese Christen haben durch den Glauben ein reines Herz bekommen, siehe Apg. 15, weil Gott an ihnen die Wiedergeburt vollzogen hat und sie ewiges Leben haben. Diese Christen verurteilen das Böse jeglicher Art und sie Leben nicht darin. Damit sind diese Christen von Christus angenommen worden. Das Gebot Jesus an uns: Diese nehmt auf zu Gottes Herrlichkeit! Sie sind mit allen echten Christen auf der ganzen Erde durch das Band der Liebe, es ist das Band der Vollkommenheit, mit einander verbunden. Sie sind miteinander verbunden durch den Heiligen Geist und durch die Liebe Gottes, die auch in ihre Herzen durch den Heiligen Geist ausgegossen wurde. Sie sind abhängig vom Haupt des Leibes

Christi und mit allen Gliedern dieses Leibes verbunden, wie es in Eph. 4, 15+16 steht: „Sondern die Wahrheit festhalten in Liebe, lasst uns in allem heranwachsen zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus, aus dem der ganze Leib, wohl zusammengefügt und verbunden durch jedes Gelenk der Darreichung, nach der Wirksamkeit in dem Maß jedes einzelnen Teiles, für sich das Wachstum des Leibes bewirkt zu seiner Selbstaufbauung in Liebe.“ Die „Abhängigkeit“ jedes Christen von dem Herrn Jesus wird uns auch in Joh. 15 in dem Bild des wahren Weinstockes, ohne den geringsten Zweifel, eindeutig vorgestellt: „Bleibt in mir, und ich in euch; ... denn außer mir könnt ihr nichts tun!“ – Ich bitte dringend, mir mitzuteilen, wenn hier etwas grundlegend falsch sein sollte!! - Gott sei unendlich Dank, dass kein Christ abhängig ist von irgendeinem Christen, und wenn es der beste Christ wäre. – Und dann noch von solchen „Christen“ abhängig zu sein, die uns hassen, Lügen über uns verbreiten und jeden Dienst verweigern, weil sie die „besseren Christen sind“, bis hin zu den Verbrechern, die als Christen im „Namen Gottes“ tausende echte Christen getötet haben, nur, weil sie alleine der Bibel glaubten?! – Es kann nicht sein, dass Christen gleichzeitig abhängig sind von einer vollkommenen Person, die uns als Vorbild zur Nachahmung von Gott selbst genannt wird, und dann noch abhängig zu sein von „Fleischlichen und Unmündigen in Christus“, von „falschen Brüdern“ und „törichten Jungfrauen“. Dies können in der Tat nur Unmündige in Christus von uns fordern! Der Herr Jesus nennt sie auch Nikolaiten = Volksbeherrscher. Mit dieser Broschüre hat Chr. Briem ihre Werke, die Jesus hasst, zu einer Lehre definiert, das heißt, ihr Anspruch sei rechtens vor Gott. – In Wirklichkeit hat er hier eine Kette von direkten Lügen, gespickt mit Halbwahrheiten und Unterstellungen, bis hin zu unbegründeten Behauptungen aneinander gereiht, um einen Grund zu haben, Versammlungen zu diskriminieren, damit er von seiner Wohnung aus die ihm hörigen Versammlungen dirigieren kann.

zu 21. und 22. „Auch dies geschieht, wie eben bemerkt, durch einzelne Brüder, jedoch nicht ohne die örtliche Versammlung, wie wir gesehen haben. Liebliche Beispiele für diesen Vorgang finden sich in Apg. 8 und 11.“ – Da bereits die einzelnen Brüder durch „richten mit bösen Gedanken“ aussortiert wurden, die Kriterien für einen „schriftgemäßen Boden“ nicht genannt werden, was auch für die Grundsätze nicht geschehen ist, und sie sogar die Christen im Vorfeld nicht als zur Versammlung gehörend sehen, sondern als Gruppe definieren, so ist ihr Urteil nicht auf den Aussagen der Heiligen Schrift gegründet: Bei einer solchen „Zulassung“ wäre dann diese „Gruppe“ einer Sekte beigetreten, der Sekte der „geschlossenen Brüder“, und für eine Verweigerung der „Einsmachung“ kann diese örtliche Versammlung nur dankbar sein, und man kann ihr von Herzen wünschen, dass sie aufrichtig begehrt, sich so zu versammeln, dass der Herr Jesus in ihrer Mitte sein kann. ER hat sie zugelassen, weil dieses keine Versammlung tun kann, und dies genügt. Von einer „Einsmachung“ mit Bösem ist unbedingt abzuraten, da selbst Chr. Briem weiß, dass wir uns vom Bösen absondern müssen.

Für den Vorgang, den hier Chr. Briem für die Aufnahme in eine Sekte beschreibt, gibt es in der Bibel keine „lieblichen Beispiele“, schon gar nicht in Apg. 8 und 11. Es ist schon eine Verdrehtheit in der Erkenntnis, einen ungerechten Vorgang mit „lieblich“ zu bewerten!! - Dazu ein Zitat, was ich vor Jahren an M. Graf schrieb: „Hier sehen wir nochmals die Einheit, die am Kreuz geschaffen worden ist. Die Feindschaft, die zwischen den Juden, den Samaritern und den übrigen Nationen bestanden hatte, wurde durch diese Handlungen in Ag. 8 und 11 auch vor den Menschen beseitigt, wofür der Herr Jesus am Kreuz die Grundlage geschaffen hatte. Hier jedoch eine Abhängigkeit der örtlichen Versammlung“

gen zu sehen, ist durch nichts zu begründen. Wenn es so wäre, dann hätten wir direkte Gebote in der Schrift und auch wie sich diese Abhängigkeiten praktisch darstellen. Mit Bezug auf diese Stellen machen Sie genau den Umkehrschluss: Was zur Beseitigung der Feindschaft beigetragen hatte und zur Einheit der Versammlung führte, machen Sie zu einem Grund von Trennungen und schüren Feindschaft. Damit handeln Sie sektierisch, entgegen der Lehre des Christus’.

zu 23., 24. und 25. **“Keine Demokratie** – um der sich heute ausbreitenden Tendenz entgegenzuwirken, die Versammlung mehr und mehr zu einem demokratischen, parlamentarischen Instrument zu machen, sei an Hand einer Anzahl von Stellen noch gezeigt, wie Gott Seinen Willen in Seiner Versammlung verwirklicht sehen will...“ – Wer als Christ verstanden hat, dass der Herr Jesus einmal das Haupt Seiner Versammlung, wie auch das Haupt über alle Dinge ist, der argumentiert nicht auf dieser Ebene, die hier als Einleitung gegeben wird. Hier ist es einmal ein Bekenntnis dafür, dass eben nicht mehr der Herr Jesus bei ihren Zusammenkünften in der Mitte ist, was aber pauschal auf alle Versammlungen bezogen wird, wenn auch als Tendenz, so ist es doch eine Unterstellung, und wieder ohne Beweise. Es sind hier „Männer“ am Werk, die meinen, dass nur einige Männer in der Versammlung mit der Verwaltung „der Geheimnisse Gottes“ „von Gott“ bestimmt sind. Am Ende dieses Abschnittes sehen wir, dass es Männer sind, „die verkehrte Dinge reden, um Jünger hinter sich herzuziehen“. Doch genau dass, was hier verurteilt wird (parlamentarischen Instrument), ist in den letzten 40 Jahren durch die regionalen und überregionalen Brüderstunden gezielt eingerichtet worden, wo die „einsichtsvollen Brüder“, mit Chr. Briem an der Spitze, die von Gott nur für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der örtlichen Versammlung ihre Aufgaben haben, zusammen kommen, um über ihre Versammlungen Urteile zu fällen, die dann für alle übrigen Versammlungen als verbindliche Urteile galten/gelten. Und hier der Hohn: Keine Brüderstunde, egal wie sie betitelt wird, hat auch nur einen Funken an Autorität, um ein verbindliches Urteil geben zu können. Warum? Weil der Herr Jesus nicht verheißen hat, in ihrer Mitte zu sein!!! Und jede Autorität geht von IHM aus und der Heilige Geist hat dieses Konzil/Brüderstunde nicht einberufen. Ein Bezug zu Apg. 15 fällt damit weg! – Weil Brüderstunden nicht mit Parlament bezeichnet werden, so fällt kaum jemand auf, dass die „einsichtsvollen Brüder“ tatsächliche ein „Parlament“, also ein gesetzgebendes Instrument eingerichtet haben, wo einmal die vielen falschen Begriffe zur Lehre Christi hinzugefügt werden, und auch gleichzeitig die entsprechenden Urteile gefällt werden. Dies alles in eigener Regie, ohne eine separate Gerichtsbarkeit/Justiz zu benennen, also Legislative und Exekutive, hier und heute ähnlich der Inquisition. – Und dies alles von „Brüdern“, denen Gott Autorität hierfür gegeben hat. – Leider ist dieses Problem bzw. diese Anmaßung heute in der gesamten sog. Brüderbewegung festzustellen. Chr. Briem hat es lediglich schriftlich manifestiert. Diese Brüderstunden herrschen über die örtlichen Versammlungen, die dazu auch noch ein „Zentralkomitee“ installiert haben, das sich Führerschaft oder Brüderrat nennt, welches zwar existiert, aber nicht greifbar ist. Mit dem Präsidenten: „Christian Briem – Da bin ICH in ihrer Mitte!“ - (siehe Buchtitel) - Die anderen Freikirchen haben sich ebenfalls solche Zentren eingerichtet, wie aufgezeigt. Für diese Aktivitäten hat des NT den Sammelbegriff „Elemente der Welt“ geprägt, also Weltförmigkeit, die „unübersehbar“ sich „breit gemacht“ hat, siehe Seite 3, und hier mit einem „Schafsfell“ aufgetischt wird. Angeblich will es so der Heilige Geist – Heuchelei ist es, was deutlich in Apg. 5 als Lüge gebrandmarkt wird. – Und der Betrug: Es wird suggeriert, dass dieses

der Heilige Geist so will und so wirkt! Chr. Briem will damit seiner persönlichen, irrigen Meinung göttliche Wahrheit vorgaukeln. Die Arglosen und Unmündigen merken dies sowieso nicht, da sie alle von ihm ein „Zertifikat“ als „einsichtsvolle und vertrauenswürdige Brüder“ bekommen haben, dass sie teilweise (nicht völlig unabhängig) unabhängig von ihren Heimatversammlungen in überörtlichen Brüderstunden Urteile über ihre Versammlungen geben können. Geblendet vom „Hochmut des Lebens“ fehlen ihnen „die geübten Sinne zur Unterscheidung des Guten sowohl als auch des Bösen“. – Ein Beispiel für „listig ersonnenem Irrtum“.

Als vor ca. 25 Jahren ein alter Bruder auch davon sprach, dass es unter uns keine Demokratie geben kann, da fragte ich mich innerlich, was diese Äußerung zu bedeuten habe, denn nirgends wurde je davon gesprochen bzw. gepredigt. Jetzt wird mir bewusst klar, das unterschwellig, vielleicht auch mit internen Rundbriefen an die „Aufseher“, solche unbiblischen Äußerungen verbreitet wurden, was natürlich die Gegenwart des Herrn Jesus in den Zusammenkünften ausschließt, wenn es praktiziert wird. Für eine Versammlung, die sich nach Matth. 18,20 versammelt, nur eine Streitfrage, die keiner Erörterung wert ist. – Warum führt diese Streitfrage Chr. Briem an? Die Seiten 12 bis 14 dieser Broschüre geben die Antwort: Er will einen Stab von Brüdern haben, die außerhalb der örtlichen Versammlung seine Befehle ausführen, die aber, nach außen getarnt, der angeblichen „Tendenz, einem demokratischen, parlamentarischen Instrument“ entgegen zu wirken, die es in Wirklichkeit gar nicht gibt, jedenfalls nicht im „Leuchter Philadelphia = Bruderliebe“.

zu 26. und 27. „Gott hat Seiner Herde ‚Aufseher‘ (zu dt. auch Bischöfe, meine Anmerkung) gegeben, damit sie angesichts der Gefahren von innen und außen auf sie Acht haben und Seine Versammlung hüten (Apg. 20, 28-30). (...) Sie (die Ältesten) sind berufen, die Herde Gottes zu hüten und Aufsicht zu führen. Die Jüngeren dagegen sollen den Älteren unterwürfig sein. Unter vielen anderen Gaben hat Gott Seiner Versammlung auch die „Gnadengabe der Regierungen“ (oder der Leitungen, Lenkungen, der Verwaltung) gegeben (1. Kor. 12,28). In der Beschreibung der verschiedenen Gnadengaben in Römer 12 wird auch jemand genannt, „der da vorsteht“, und er wird aufgefordert, es mit Fleiß zu tun (Vers 8).“ – Das NT zeigt direkt und aus dem Zusammenhang klar, dass Aufseher (Bischöfe), Diener, Älteste, Vorsteher, Führer (Besser Lehrer, wie es anders übersetzt wird, da es nur einen „Führer“ von Gott gibt.), Regierungen und Zurechtweisende immer ihre Aufgaben in der Versammlung am Ort haben. Hier sollen sie einmal die Ordnung im Hause Gottes aufrecht erhalten und auch den einzelnen Christen seelsorgerlich dienen. Die Ältesten wurden von den Aposteln in den einzelnen Orten berufen, (Durch apostolische Autorität, oder im Auftrag von Aposteln. Es kann heute das Amt eines Ältesten nicht mehr geben, nur ihren Dienst, ohne Durchsetzungsmacht.) wo Versammlungen entstanden waren. Petrus schreibt dazu: „Hütet die Herde Gottes, die bei euch ist.“ und „Gehorchet euren Führern/Lehrern“, nicht den Führern/Lehrern. Vorstehen mit Fleiß, regieren oder steuern bzw. lenken und zurechtweisen macht nur an einem Ort Sinn. Führer/Lehrer werden daran erkannt: „die das Wort Gottes zu euch geredet haben“.

zu 28. 29. und 30. „Er (der Klerikalismus) ist tatsächlich genauso verwerflich wie die Auflehnung gegen von Gott gegebenen Autoritäten. Auch sollten wir nicht der Vorstellung Raum geben, als würden die „Ältesten“ völlig unabhängig von den Brüdern oder der Versammlung handeln oder es gar gegen sie tun. Sie handeln für sie, stellvertretend

für sie. (...) Der Heilige Geist wird geeignete Werkzeuge dazu haben, und die ganze Versammlung wird sich Ihm und dem, was ER sagt, unterwerfen. (...) Auch hier wird der Heilige Geist die geeigneten Werkzeuge zu gebrauchen wissen, die für diesen schwierigen Dienst das erforderliche sittliche Gewicht besitzen. Aber alle Geschwister werden sich mit diesem Dienst einsmachen, und so kommen sie in diesem Sinn alle der gegebenen Ermahnung nach.“ – Dies hier ist der „Knackpunkt“ bzw. das Ziel der gesamten Ausführungen: Die Ältesten werden hier als Sammelbegriff für alle vorher einzeln genannten Aufgaben und Dienste gesehen. Sie alle haben Autorität von Gott bekommen, um diese Dienste ausüben zu können. Sich gegen sie aufzulehnen, ist verwerflich. Warum dann dieser Einwand? „...“, als würden die „Ältesten“ völlig unabhängig von den Brüdern oder der Versammlung handeln oder es gar gegen sie tun. Sie handeln für sie, stellvertretend für sie.“ Wieso handeln sie stellvertretend für die übrigen Brüder in der örtlichen Versammlung? Etwa so: Also, ich weise dich jetzt zurecht, stellvertretend für dich, denn dieses hättest du auch tun können. Oder so: Ich stehe euch mit Fleiß vor, doch dieses tue ich stellvertretend für euch, ihr könntet euch auch selbst vorstehen. Der Aufseher hütet stellvertretend die übrigen Geschwister in der Herde, doch sie könnten auch auf sich selbst aufpassen! Sie handeln auch nicht „völlig unabhängig“ von den übrigen Brüdern, sondern fragen sie vor ihrem Dienst an ihnen: Darf ich dir diesen Dienst tun, dir Vorstehen, dich zurechtweisen etc.? Und wenn der Arglose sagt: Lass mich in Ruhe, dann stelle ich mich nicht gegen ihn. Doch wo bleibt hier ihre Autorität, die sie angeblich von Gott haben? – Doch dieser zitierte Einwand macht eines klar: Diese „Ältesten“, als Summe aller Dienste, die nach dem NT nur für den jeweiligen Ort bestimmt sind, dürfen und sollen jetzt einen überörtlichen Dienst tun. Sie müssen in die „Nachbarversammlungen“ reisen, siehe auf Seite 8 beschrieben, und dort auskundschaften, wie weit die Sonderlehren inkl. der Lehre von der Abhängigkeit aller Versammlungen beachtet und befolgt werden. Dann müssen sie die überörtlichen Brüderstunden aufsuchen und dort geben sie die Ergebnisse ihrer Untersuchungen bekannt, wo dann die später genannten Urteile über die Abweichler gefällt werden, die keinen Widerspruch zulassen: Sie handeln damit nicht gegen die Versammlungen, sondern für sie. Sie tun also etwas für die Versammlungen, die von ihnen keine Empfehlungsschreiben mehr empfangen. (?) – Aber vor allem handeln sie hier aus dem „Hochmut des Lebens“ und aus dem „Willen des Fleisches“, weil sie eben keine Autorität von Gott bekommen haben und ihr Dienst sich nicht auf die „Nachbarversammlungen“ ausdehnt, so greifen sie sogar in die Rechte Jesus Christus ein, was geistlich die „Sünde Korahs“ ist. Als Folge „verderben sie den Tempel Gottes“, nämlich die Versammlungen: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und solche seid ihr.“ 1. Kor. 3,16+17. Diese angebliche Autorität, die die „Ältesten“ als Summe von Gott haben, ist Heu, nach 1. Kor. 3, also trockenes Gras: „Denn ‚alles Fleisch ist wie Gras, und alle seine Herrlichkeit wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt, und die Blume ist abgefallen; das Wort des Herrn aber bleibt in Ewigkeit‘ Dies ist das Wort, das euch verkündigt worden ist.“ 1. Petr. 1,24+25. Sobald der Mensch etwas sein will, weil er sich etwas einbildet bzw. anmaßt, was ihm nicht als Gabe von dem Heiligen Geist oder von Jesus Christus gegeben ist, da ist das „Fleisch nach Adam“ in ihm wirksam, und dies ist Heu, verdorrtes Gras. Nach diesem Wort handeln sie im Geist des Antichristen, weil sie gegen die Anweisungen von Jesus Christus handeln. – Diese Bewertung ist im praktischen Miteinander der Brüder heute richtig: „Die für diesen schwierigen Dienst das erforderliche sittliche Gewicht besitzen.“ Dieses „sittliche Gewicht“ (kein Begriff der Bibel) ergibt sich aus Älteren und

Jüngeren, aus „Kindlein, Jünglingen und Vätern“, aus der Vorbildwirkung ohne Worte, aus der Liebe zum Bruder etc.. Gehorchen kann nicht erzwungen werden, weil keiner heute eine amtliche Stellung hat. Der die Gebote gibt, ist alleine der Herr Jesus, ER ist das Haupt, Seine Rechte sollen wir vorstellen und sie auf die Herzen und Gewissen legen. Wer IHM nicht gehorcht, der wird den Widerstand von IHM erfahren. Auch hat niemand von uns das Recht, über das Gewissen der Geschwister zu herrschen in Fragen des täglichen Lebens, wo die Heilige Schrift keine konkreten Angaben oder Gebote definiert.

zu 31., 32. und 33. „Und nach diesem Spruch mussten alle handeln. Gott duldet keine Unabhängigkeit in Israel. – Ebenso wenig kennt das Neue Testament voneinander unabhängige örtliche Versammlungen. Das Beispiel von Apg. 15 belegt dies aufs Deutlichste. Wenn auch der Vorgang als solcher heutzutage keine Wiederholung finden kann, so bleiben die Grundsätze doch bestehen. Und was lernen wir aus diesem bemerkenswerten Kapitel? Dass Gott keine Unabhängigkeit zwischen Versammlungen erlaubt.“ – Das Beispiel aus 5. Mose 17 ist eine Streitsache unter Israeliten, für die das Gesetz vom Sinai keine Lösung hatte, die also dann von den Priestern, den Leviten und dem Richter, der in jenen Tagen sein wird, mit einem Urteil befriedet wird. Dieser verkündete „Spruch“ war für alle verbindlich. Und genauso wird heute von den Versammlungen die Zulassung durch Empfehlungsbriefe anderen Versammlungen mitgeteilt, wenn sie gastweise besucht werden. Auch bekanntgewordene Ausschlüsse, die sich auf moralisches und lehrmäßiges Böse gründen, werden in der Regel anerkannt, weil sowohl der Herr Jesus Menschen zulässt, wie ER auch ausschließt. Wir verwalten dabei Seine Rechte in einer örtlichen Versammlung, wo ER in der Mitte sein kann, und wo der Heilige Geist die Geschwister leitet. Dies wird von allen treuen Verwaltern so gesehen. Wo der Herr Jesus in einer Versammlung gegenwärtig ist, werden auch alle Urteile anerkannt werden, die andere Versammlungen in Fragen der Zulassung und des Ausschlusses, des LöSENS und Bindens, getroffen haben, weil sie alle durch den Leib Christi miteinander als Glieder verbunden sind, wo ER das Haupt ist. Gott erlaubt hier nicht Unabhängigkeit der Versammlungen, weil es diese Unabhängigkeit für IHN gar nicht gibt, da wir miteinander verbunden sind. Lieber Christian, du müsstest schon, wenn du bei dem Wortlaut der Heiligen Schrift bleibst, schreiben: Gott erlaubt keine „Unverbundenheit“, denn Eph. 4, 16 zeigt uns, dass wir „wohl zusammengefügt und verbunden“ sind, und daher „erlaubt Gott keine Unverbundenheit“, weil wir alle miteinander verbunden sind, was Gott gewirkt hat, ob dieses geglaubt wird oder nicht, dies ändert an den Fakt der Verbundenheit nicht das Geringste. Wer diesen Vers nicht glaubt, der macht Gott zum Lügner. Und wenn du diesen Beweis erbracht hast, dass alle Geschwister der Versammlungen, die keine Empfehlungsbriefe mehr von dir bekommen können, die Verbundenheit aller wahren Christen leugnen, jedoch erst nach lehrmäßig erteilter Begründung, erst dann könntest du ihnen Unglauben vorwerfen. Nur, bis jetzt werfe ich dir Unglauben vor, weil du den Vers aus Galater 6,3 nicht glaubst! Somit sind deine Belehrungen im Licht der Bibel nur Holz, weil es böse Werke sind. Denn du willst hier folgendes erreichen: Alle die Urteile, die in den überörtlichen Brüderstunden von den „vertrauenswürdigen Brüdern“ der verschiedenen örtlichen Versammlungen gefällt werden, sollen bzw. müssen von allen örtlichen Versammlungen als verbindlich anerkannt werden. Da aber in diesen Brüderstunden nicht der Herr Jesus gegenwärtig ist, gemäß Matth. 18,20, so hat dieser Richtspruch keine Gültigkeit vor Gott und kein Gewissen ist daran gebunden, auch wenn ihr alle meint, ihr seid zu 100 % im Recht. Es ist in Wirklichkeit eine Anmaßung von euch, und damit Lüge! - Und von aller Art des Bösen sollen wir uns abwenden/absondern! – Dass für euch Apg. 15 absolut nicht

zutreffen kann, wurde bereits festgestellt, Begründung: Das Wort Gottes ist vollendet, damit sind alle Fragen der Lehre als Antwort schwarz auf weiß dokumentiert. Wir brauchen es nur lesen, den Herrn des Hauses Gottes um Verständnis bitten und den Heiligen Geist die Möglichkeit geben, die Brüder in den Zusammenkünften frei gebrauchen zu können. Damit ist genügend Licht vorhanden. Deine zusätzlichen Begriffe, die bereits mit J.N. Darby und G. Müller in die Bewertung biblischer Beurteilung eingeführt wurden, sind nur aufgeblähte Streitbegriffe, siehe 1. Kor. 4,6, weil ihr alle damit nicht bei der Heiligen Schrift bleibt. Doch eure überörtlichen Brüderstunden sollen allen diesen Begriffen eine Bedeutung und Anerkennung geben, damit die Erfinder sich nicht den Vorwurf der Eigenmächtigkeit anhören müssen. Trotzdem bleibt es Luft, was ihr beschließt und echte einsichtsvolle Brüder durchschauen eure Lügen. Deine Gebetsmühlenartige Beteuerungen der Abhängigkeit aller Versammlungen kannst du somit aufgeben, da es nur Holz ist. Die ständigen Wiederholungen vergolden es nicht. Das Schlimme ist, wenn es wirklich so wäre: Du kannst es selbst nie praktizieren, was du ständig betuerst. Und diesen Widerspruch erkennst du nicht mehr. Entweder bist du von so viel Licht geblendet, dass du Nichts mehr siehst, oder du bist total in der Finsternis in diesen Fragen.

zu 34. und 35. „Aber wir haben den Herrn – und Ihn in der Mitte derer, die sich in Seinem Namen versammeln. Ist es dann nicht schmerzlich, erleben zu müssen, dass Urteile (ich sage nicht: „Beschlüsse“) von Versammlungen heute vielfach das eigene Urteil entgegengesetzt wird? Es ist nichts anderes als Unabhängigkeit. Das Ergebnis kann auch nur weitere Zerrüttung sein. Dahin führt der Geist der Unabhängigkeit stets.“ – Der Herr Jesus ist in einer Versammlung da in der Mitte, wo Seine Rechte als Haupt der Versammlung anerkannt und praktiziert werden – im Leuchter Philadelphia, weil diese Christen „Sein Wort bewahrt“ haben. Er sendet die „Ältesten“ als Summe nicht in die Nachbarversammlungen, damit sie nachschauen, ob ER auch dort in der Mitte ist, weil nur ER dies entscheidet: „Und alle Versammlungen werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht; und ich werde euch einem jeden nach euren Werken geben.“ Off. 2,23. Dazu hat ER festgelegt, dass die „Ältesten“ als Summe, alleine am Ort die ihnen gegebene Gabe ausüben sollen. Dies kann weder Chr. Briem ändern, noch ein Konzil neu regeln. Tun sie es, wie beschrieben, dann ist dieses Holz und Heu, auch was als Ergebnis als Werke herauskommt: ihre Urteile = tote Werke! Nachfolger Jesus sind damit unbedingt gehalten, diese Urteile abzulehnen, weil sie wahrscheinlich in der Tat aus einem dämonischen Hintergrund heraus gefällt wurden. Er wird hier „Geist der Unabhängigkeit“ genannt. Zumindest sind diese Urteile im Ungehorsam vor Gott gefällt worden, und wo wir Menschen dem Worte Gottes nicht gehorchen, in diesen Menschen kann Satan wirken. Auch diese Aussage zeigt deutlich, dass hier der Schreiber nicht vom Heiligen Geist geleitet wurde: „Ist es dann nicht schmerzlich, erleben zu müssen, dass Urteile (ich sage nicht: „Beschlüsse“) von Versammlungen heute vielfach das eigene Urteil entgegengesetzt wird? Es ist nichts anderes als Unabhängigkeit.“, denn dieser Geist ermahnt uns: „Prüft aber alles, das Gute haltet fest!“. Lieber Christian, es gibt einen eindeutigen „Grundsatz“ in der Schrift: Wo der Heilige Geist die Brüder leiten kann, da wird Alles geprüft, außer der Bibel, weil sie der Maßstab zur Prüfung ist, was an geistigen Informationen vermittelt wird, weil es hier auch „geistige Mächte der Bosheit“ gibt, wie auch listig ersonnener Irrtum. Wo von vornherein eine Prüfung verboten wird, oder wie hier, die Prüfung „als eigenes Urteil wegen angeblicher Unabhängigkeit“ gleich unterstellt wird, ohne eine sachliche Prüfung zu erlauben, hat immer die finstere Welt als Hintergrund. Die Prüfung ist mit ein „Grundsatz“, um die Geister prüfen zu können, ob

sie aus Gott sind. – Hier eindeutig antichristlich!

zu 36. „Die einzelnen Glieder brauchen einander, und die einzelnen Versammlungen brauchen einander. Sie hingen zusammen, sie bildeten zusammen den einen Leib Christi. Konnte es und kann es in diesem göttlichen Organismus irgendeine Unabhängigkeit geben?“ – Ja, lieber Christian, nun tue dass, was du hier schreibst. Gehe bitte in alle Versammlungen, die nicht auf deiner Liste stehen, weil sie teilweise auch von deinen „vertrauenswürdigen Brüdern“ dir als unrein vermittelt wurden, dazu suche alle echten Christen in den großen Kirchen und auch in den Freikirchen auf, vielleicht kannst du auch noch viele deiner „einsichtsvollen Brüder“ zu diesem Dienst bewegen, und sage diesen Christen: „Die einzelnen Glieder brauchen einander, und die einzelnen Versammlungen brauchen einander. Sie hingen zusammen, sie bildeten zusammen den einen Leib Christi.“ Erkläre ihnen bitte, wie nötig du sie alle brauchst und wie wir doch alle von der Schrift her aneinander hängen, da wir doch alle den Leib Christi bilden. Solche echten Christen, die du als Lehrer als „unrein“ erkennst, wegen bewussten oder unbewussten Sünden, bewege bitte dazu, dass sie im Lichte Gottes dieses Böse erkennen und verurteilen, also Buße darüber tun, weil du doch auch diese Christen brauchst, und nicht nur du brauchst sie, sondern wir alle brauchen sie. Solltest du diesen Dienst nicht tun, dann strafen dich deine eigenen Ausführungen der Lüge. Was du anderen Christen vorwirfst, unabhängig zu handeln, da sie ja alle abhängig voneinander sind, veranlasst dich nicht, dieser Abhängigkeit zu entsprechen, um all den Christen zu helfen, die es nicht so wissen. Auch wir in der Lutherstadt Eisleben bitten um einen Besuch bei uns, kann auch durch einen Stellvertreter geschehen. – Solltest du jedoch diese drei Sätze nur auf die Versammlungen der „geschlossenen Brüder“ beziehen, dann wäre dies ein weiterer Beweis dafür, dass du einer Sekte angehörst!

zu 37. und 38. „In jedem ‚Zimmer‘, in jedem Bereich dieses Hauses gilt dieselbe ‚Hausordnung‘ Gottes. Und wenn Er es bewirkt, dass mehrere Versammlungen in einer Sache zu einem bestimmten Urteil kommen, entspricht es dann nicht Seiner Ordnung, dass alle Versammlungen dieses Urteil anerkennen?“ – Selbst wenn in den „mehreren Versammlungen“ der Herr Jesus in der Mitte ist und der Heilige Geist sie leiten kann, nach H. Rossier, so sind die Abgesandten dieser Versammlungen keine „autorisierten Brüder“, um in einer überörtlichen Brüderstunde zu irgend einem Urteil zu kommen, das von allen Versammlungen anerkannt werden muss, weil der Herr Jesus nicht in der Mitte dieser Brüderstunde ist. So hat sie keinerlei Autorität von Gott, um Urteile zu fällen. Jede anderslautende „Beweisführung“ ist Lüge! Sie kommt aus dem „Hochmut des Lebens“. Als Ergebnis wieder Holz und Heu! - Welche Urteile des LöSENS und Bindens sollen denn überhaupt für eine überörtliche Brüderstunde in Frage kommen? Fragen der Lehre könnten mit der Bibel ausgelegt werden, um sie den Versammlungen auf Herz und Gewissen zu legen, doch niemals als ein Urteil, das anerkannt werden muss, weil sie alle die Bibel haben, um zu prüfen. – Es sind hier nur alles konstruierte Möglichkeiten bis hin zu Unterstellungen, jedoch nie ein konkretes Fallbeispiel, woran erkennbar wird, was der Schreiber eigentlich direkt will. So wird nur aus dem Zusammenhang klar, dass hier neben der Bibel argumentiert wird, also aufgeblähtes Gerede, um gegeneinander zu argumentieren, siehe wieder 1. Kor. 4. Hier noch auf Diodothrephes hinzuweisen, wenn wir Holz und Heu ablehnen, ist Verdrehung von Lüge in Wahrheit!

zu 39. und 40. „Mit dem großen Vorrecht Seiner Gegenwart ist auch eine ernste Ver-

antwortung verbunden. Welch ein Segen ruht indes darauf, wenn wir im Bewusstsein unserer Abhängigkeit vom Haupt und unserer Abhängigkeit voneinander unseren Weg gehen! Abhängigkeit und Gehorsam sind sittliche Grundsätze, die von Gott sind, und sie führen unbedingt zu Ordnung und Frieden. Unabhängigkeit und Ungehorsam sind dagegen vom Teufel inspirierte Grundsätze. Sie sind im höchsten Maß zerstörerisch.“ – Dass der Herr Jesus in unserer Mitte sein kann bedeutet in der Verantwortung, dass wir Sein Wort bewahren und damit Seine Rechte anerkennen. Um diesen, „den Heiligen einmal überlieferten Glauben“, zu bewahren, dürfen wir den Herrn Jesus einmal um den nötigen Glauben bitten, dann um Gnade, Weisheit und Kraft, um allezeit geübte Sinne zu haben, alles abzuweisen, was den Herrn Jesus veranlassen könnte, vor die Tür zu gehen, was bedeuten würde, den Zustand des Leuchters Laodizea = Volksgerechte einzunehmen. „Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt!“, gilt bis heute. – Damit der Schreiber seinen falschen bis irrigen Belehrungen beim Zuhörer, denn es war ein Vortrag, wobei diese Broschüre bereits geschönt wurde, und Leser den Stempel von Wahrheit suggerieren will, muss noch einmal der Teufel erwähnt werden. In Wirklichkeit sind es Werke des Fleisches, die zu dieser Schrift geführt haben, womit dem Teufel zugespielt wird: das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist hier wirksam!

Lieber Chr. Briem, du hast mit dieser Broschüre nachgewiesen, dass alle deine Anhänger und die dir hörigen Versammlungen ein System bildet, das nach den „Elementen dieser Welt“ gesteuert wird. Klerikalismus wird als verwerflich bezeichnet und gleichzeitig für die „vertrauenswürdigen Brüder“ manifestiert: von Gott gegebene Autorität! Diese Schrift ist damit antichristlich! Welche Versammlung danach handelt, diese kann niemals den Leuchter Philadelphia = Bruderliebe verwirklichen. Versammlungen, die diese Broschüre für richtig halten und danach handeln, handeln sektiererisch und stellen eine Sekte dar. Chr. Briem ist es gelungen, dieses schriftlich zu belegen. Das letzte Urteil gibt hier der Herr des Hauses Gottes, dessen Haus wir sind – alle echten Christen!

Begriffe, die Gottes Wort nicht kennt:

- **Grundsatz / Grundsätze:** H.-G. Mayer 1998 in Weißenfels zur Brüderstunde: „Wir versammeln uns nach Grundsätzen!“. Keine weitere Erklärung! Dies tun auch die zwei großen Kirchen und alle Sekten. Gehorsame Christen versammeln sich nach Gottes Wort. Ein Grundsatz ist ein Prinzip, ein anderes Wort für die gleiche Sache. Auf dieser Erde gibt es tausende Grundsätze/Prinzipien, doch alle haben einen Sachbezug, wenn es objektive Vorgänge sind. Doch dieser Sachbezug/Vorgang muss erklärt werden, wenn man von einem Grundsatz spricht, weil sie immer so ablaufen, also Gesetzmäßigkeiten darstellen. Ansonsten sind es Phrasen, die natürlich auch in der Philosophie für „Luftschlösser“ erhalten müssen. – Es gibt „das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus, und das Gesetz der Sünde und des Todes“; hier kann man sagen: dies ist grundsätzlich so, daran ändert niemand etwas. Wo der Herr Jesus in der Mitte der Zusammenkünfte ist, da hat der alte Mensch nach Adam nichts zu sagen. Dies ist grundsätzlich so! Hat der alte Mensch, das Fleisch des Christen, noch etwas zu sagen, dann ist grundsätzlich der Herr Jesus nicht in der Mitte, weil ER keinen Konkurrenten dulden kann, der dazu noch durch die Sünde verdorben ist. Wer in der Bibelauslegung einen Lehrbezug/Zusammenhang erklärt, und dann zusammenfassend von einem Grundsatz spricht, hat dieses Wort richtig verwendet. Doch nur von Grundsätzen reden, ohne Sachbezug, dies ist Unsinn!

- **Grundlage des einen Leibes:** G. Schill.: „Wir versammeln uns auf der Grundlage des einen Leibes!“. Nachfolger Jesus versammeln sich auf dem Grund, der gelegt ist: Jesus Christus! 1. Ko.3
- **Schriftgemäßer Boden:** Sinnlos, wer Christen mit dem Worte Gottes dienen will, für den sind alleine Zitate der Bibel relevant: „Denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“.
- **Falscher Boden:** Einen falschen Boden gibt es nicht, weil ein anderer Grund nicht gelegt werden kann, außer dem, der bereits gelegt ist. Versammlungen können also nicht auf einen falschen Boden gezogen werden. Die Geschwister können jedoch von „falschen Brüdern“ verführt werden. Dies kann aber an Christus selbst geprüft werden, wo die Abweichungen liegen. Auch können sie die Ohren von der Wahrheit abkehren, weil sie die Wahrheit nicht mehr hören wollen.
- **Einsmachen:** Was soll bei Christen eingemacht werden, wenn der Dreieinige Gott eine Einheit aller echten Christen bereits geschaffen hat? Ebenfalls ein sinnloses Wort in der Bibelauslegung.
- **Außer Gemeinschaft setzen:** Hier sind die Worte außer und setzen sinnlos, weil man entweder Gemeinschaft hat bzw. haben kann oder aber es liegen konkrete Gründe vor, wo die Bibel uns auffordert, damit keine Gemeinschaft zu haben. Doch in der Broschüre werden keine konkreten Dinge genannt, was die Urteile rechtfertigen könnte, nur pauschaliert und nur dann, wenn der Lüge der Abhängigkeit der Versammlungen kein Glauben geschenkt wird.
- **Gruppe / unabhängige Gruppe:** Damit wird biblisch gar nichts ausgedrückt, was es sein kann, ebenfalls sinnlose Begriffe. Die Bibel kennt die Versammlung = Ekklesia, dann Sekten und Parteien, die gleichzeitig Sekten sind. Eine Sekte wird daran erkannt, dass sie einen Namen hat, um sich von anderen Sekten zu unterscheiden, und in der Regel ein Bekenntnis oder eine Gemeindeordnung haben, die der Bibel hinzugefügt werden. Sie sind wichtiger als die Bibel selbst, weil die Bibel dieses verurteilt! Sie glauben hier nicht dem Worte Gottes. (Sie sind also keine bibeltreuen Gemeinden, obwohl dieses in ihrer Werbung so oft zu lesen ist.)
- **Sittliches Gewicht:** Ebenfalls eine sinnlose Einfügung in der Auslegung. Die Gewichte werden zum Teil in den Bibeln erklärt; ein sittliches Gewicht ist nicht dabei.
- **Demokratie:** Diesen Begriff einzuführen, um damit „Tendenzen“ in Versammlungen festzustellen, geht total an der Bibel vorbei und dies solange, wie eine Versammlung bekennt, sich nach Matth. 18,20 zu versammeln, wo der Herr Jesus der Mittelpunkt ist und der Heilige Geist nicht ausgelöscht ist. Ist dies nicht mehr der Fall, dann kennt die Bibel Begriffe, die eindeutig die Abweichung geistlich ausdrücken, z.B. die Beurteilung des Zustandes von Laodizea = Volksgerechte etc. Ist die Lehre Christi klar vorgestellt, dann können die Abweichungen von dieser Lehre klar erkannt und korrigiert werden. Doch Demokratie sagt so viel aus, dass der Herr Jesus nichts mehr zu sagen hat, bestenfalls ist ER ein gleichberechtigter „Bruder“: gleiche Rechte und gleiche Pflichten, nicht mehr Herr und Haupt. Da ER aber hier nicht akustisch gehört werden kann, so übertönen Ihn immer die anwesenden Brüder, auch Sein Klopfen an

der Tür wird nicht ernst genommen. In dieser Tendenz stecken also die „geschlossenen Brüder“. Und die Versammlungen, die sich selber außer Gemeinschaft gesetzt haben, sind nun voll in der Demokratie gelandet, nach Chr. Briem.

- **Sittliche Grundsätze:** „Welch ein Segen ruht indes darauf, wenn wir im Bewusstsein unserer Abhängigkeit vom Haupt und unserer Abhängigkeit voneinander unseren Weg gehen! Abhängigkeit und Gehorsam sind sittliche Grundsätze, die von Gott sind, und sie führen unbedingt zu Ordnung und Frieden.“ – Es ist oft schwierig, Wahrheit und Philosophie/Lüge hier zu unterscheiden. Schon der Begriff „abhängig“ wird nirgends im NT gebraucht. Nur in Spr. 20,24 7 und Pred. 2,24 lesen wir: „Die Schritte des Mannes hängen ab von dem Herrn. (...) ... Ich habe gesehen, dass auch das von der Hand Gottes abhängt.“ Dies bedeutet: Alle Aussagen dieser Broschüre über Abhängigkeit und Unabhängigkeit sind Theologie/Philosophie, und haben keinen klaren Bezug auf die Wahrheit über die Versammlung des lebendigen Gottes. Abhängigkeit nur so viel, wenn wir die Verbundenheit mit dem Dreieinigem Gott sehen, da wir ohne sie nichts Vermögen, was auch aus den zwei Zitaten im Alten Testament ausgesagt wird. Und damit hören alle weiteren Debatten zum Thema Abhängigkeit/Unabhängigkeit bereits für uns Christen auf. Die nicht bekehrten Menschen sind abhängig von dem Widersacher Gottes, der sie gefangen hält. Die Aussage: „unserer Abhängigkeit voneinander“ ist damit Lüge, sowohl vom Wort, wie auch in der Wirkung, sie wird an keiner Stelle der Schrift gelehrt. Wir sind miteinander verbunden! Nun macht der Schreiber aus einer Halbwahrheit und aus einer Lüge einen „sittlichen Grundsatz“, der sogar von Gott ist. Ein Lügenprinzip ist von Gott, behauptet er hier. – Es wäre für ihn gut, darüber vor Gott Buße zu tun. - Auch hier wieder klar: Alle falschen und irrigen Lehren unter uns Christen haben ihre Ursache immer darin, dass man Gott nicht kennt.
- **Keine Unabhängigkeit:** Wer die Bibel genau liest und dabei die „Gesetzmäßigkeiten“, „Zusammenhänge“, „Wirkungsweisen“ etc. ein wenig verstanden hat, die in der göttlichen, lichten Sphäre, wie auch in der finsternen Welt existieren, und wir Menschen von diesen „beiden Welten“ umgeben sind, der kann nur zu dem Schluss kommen, dass es „keine Unabhängigkeit“ geben kann. Dies gilt für alles in unserem Leben, ob bei Christen, Juden oder Heiden, damit auch für alle Versammlungen, Sekten und Kirchen. Alle sind abhängig von irgendetwas; sie sind nie „unabhängig“. Wenn der Schreiber diese „Gesetzmäßigkeit“ aus der Heiligen Schrift erläutert hätte, dann wären viele seiner Ausführung sofort als Lüge erkennbar geworden. Sogar die „Ältesten“ als Summe seiner Gaben, die Gott als Autoritäten gegeben haben soll, sind abhängig von Menschengeboten, die von den „geschlossenen und offenen Brüdern“ eingeführt wurden. – Doch an keiner Stelle redet die Bibel im Wortlaut davon: keine Unabhängigkeit; sie sagt auch nirgends: nur Abhängigkeit! Diese, nicht genannten Worte, so gegeneinander aufzubauschen, um damit Versammlungen zu diskriminieren, gilt auch hier den „geschlossenen oder offenen Brüdern“ gleicherweise, ist Sünde gegenüber den Brüdern inkl. der Schwestern und ist damit Sünde gegen Jesus Christus.

In der Summe dieser nicht biblischen Begriffe in den Ausführungen werden die Aussagen der Bibel verschleiert bzw. vernebelt, was immer bei Verführern bewusste Taktik ist, wenn der Ausleger seine Meinung als Lehre der Bibel bei den Zuhörern oder Lesern

unterjubeln will.

Meine Ausführungen zu dieser Broschüre werden heute kaum noch Jemanden interessieren, weil sie schon vor fast 19 Jahren gedruckt wurde. Trotzdem war die Mühe auch für mich gut, weil mir dadurch die Tragweite der Abweichungen von der Heiligen Schrift mehr bewusst wurde. Vielleicht helfen sie auch manchem Leser, die Probleme in der sog. Brüderbewegung von der Bibel her zu durchschauen, um selbst mit gutem Gewissen den Weg des Glaubens in der Nachfolge Jesus zu gehen, denn Wahrheit macht frei, die in den Worten Jesus zu finden ist. Doch wenn diese Worte nicht mit unserem Glauben vermischt werden und der Heilige Geist daher nicht unter uns wirken kann, dann wird sich heute Nichts mehr zum Guten wenden. Das Abendland hat die „Liebe zur Wahrheit nicht angenommen“, daher fängt das „Gericht Gottes bereits am Hause Gottes“ bei uns an. Selbst die Christen in der sog. Brüderbewegung haben die Erkenntnis der „Väter“ über Bord geworfen und glauben vielfach Fabeln, siehe Broschüre. Nur durch Buße und Umkehr könnte die Gnade Gottes wieder unter uns beleben zum Nutzen und Segen für die Menschen. Eben, weil noch Gnadenzeit ist. Auch das „Selbstgericht“, wie es uns in 1. Kor. 11,31 gezeigt wird, tut uns allen gut, zu jeder Zeit, solange wir auf dieser Erde leben!

Die Versammlung des lebendigen Gottes ist in die engste und innigste Verbundenheit mit dem Dreieinigen Gott gekommen. In unserem praktischen Leben als Christen auf dieser Erde können wir ohne dem Dreieinigen Gott niemals gottgemäß Leben: „... denn außer mir könnt ihr nichts tun.“, sagt Jesus, – Wir in Christus und Christus in uns. Gott in uns und wir in Gott! Und der Heilige Geist wohnt in unserem sterblichen Leib. Wir haben einen Schatz in irdenem Gefäß, siehe 2. Kor. 4.

Das Bekenntnis der „geschlossenen Brüder“ und ihre Praxis

Die Beweisführung geht hier weiter: Der Beröa-Verlag in Zürich hat in der „Friedenstaube“ 6/2018 einen Artikel von Henri Rossier „Die örtliche Versammlung“ abgedruckt, um von diesen Fehlern/Sünden dieser „Brüder“ abzulenken. Hier wird die Erkenntnis eines Bruders, die vor ca. 100 Jahren gelehrt wurde, von den „geschlossenen Brüdern“ für sich vereinnahmt, obwohl die dazu gehörigen Versammlungen zwar dieses Bekenntnis noch haben, aber die Praxis weit davon entfernt ist, ein Beweis: „Friedenstaube“: „Wenn der, der gegen seinen Bruder gesündigt hat, weder auf ihn noch auf die mitgebrachten Zeugen hören will, muss die Sache vor die örtliche Versammlung gebracht werden. Die Versammlung greift als letzte ‚Instanz‘ ein. Wenn er nicht auf die Versammlung hört, wenn also alle eingesetzten Mittel erschöpft sind, muss der Bruder, **dem das Unrecht geschehen ist**, den Bruder, der gegen ihn gesündigt hat, wie einen **Heiden oder Zöllner** betrachten. Die Versammlung besitzt hier die Befugnis, in einer persönlichen Sache als letzte Maßnahme ein Urteil zu fällen. Aber Vers 17 spricht nicht vom Ausschluss eines Bösen. Es heisst: ‚Wenn er aber auch auf die Versammlung nicht hört, sei er dir ...‘, nicht: ‚...sei er euch ...‘. Das Beispiel und die Belehrung für den Ausschluss eines Bösen durch die Versammlung finden wir in 1. Kor. 5. (...)Wahrlich, ich sage euch: Was irgend ihr auf der Erde binden werdet, wird im Himmel gebunden sein, und was irgend ihr auf der Erde lösen werdet, wird im Himmel gelöst sein.‘ (...) Hier übergibt Er der Versammlung die Autorität im Blick auf ihre Verwaltung, **die ausschließlich von der Gegenwart des Herrn** (Jesus Christus, meine Anm.) **abhängt**. – Die Versammlung hat also die Pflicht,

in Gemeinschaft am Tisch des Herrn aufzunehmen und aus dieser Gemeinschaft auszuschließen. Ihre Entscheidungen werden im Himmel anerkannt. **Ihre Autorität hat ihre Quelle in der Tatsache, dass der Herr** (Jesus Christus, meine Anm.) **in ihrer Mitte ist und dass sie die Leitung des Heiligen Geistes besitzt.**“ – Was lehren heute die Verlage CSV und Beröa? Nachzulesen im Kalender „Der Herr ist nahe“ am 16. März 2018 und im Kalender „Näher zu Dir“ am 26. April 2018. Beide Kalender zitieren 1. Kor. 6, 7: „Warum lasst ihr euch nicht lieber unrecht tun? Warum lasst ihr euch nicht lieber übervorteilen?“ (Verse 8 bis 10 werden weggelassen: „Aber ihr tut unrecht und übervorteilt und das Brüder! Oder wisst ihr nicht, das Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? ...“), dann weiter: „Wenn wir auch den Kürzeren ziehen, so ahmen wir dabei Jesus Christus nach, der nie auf seinen Rechten bestanden hat. (...) Warum sollen wir auf unsere vermeintlichen Rechte pochen, wenn jederzeit der Moment kommen kann, an dem wir die Erde verlassen werden? (...) Hast du denn vergessen, dass der Herr Jesus nicht kam, um sein Recht zu beanspruchen? Er kam, um Unrecht zu leiden, und genau das ist geschehen. (...) In diesem Geist lassen sich Probleme leicht aus der Welt schaffen. Wenn wir uns vor dem Herrn beugen, bringt Er die Dinge in Ordnung.“ – Fazit: Nach H. Rossier sollte Unrecht auch durch die Versammlung geklärt werden, heute soll Unrecht erduldet werden, weil es nur „vermeintliches Unrecht“ ist, da auch der Herr Jesus auf die Erde gekommen sei, um hier Unrecht zu erleiden. Was auch so viel heißt: Christen sind vom Herrn berufen, um auf dieser Erde Unrecht zu erleiden. Nennt man dieses Evangelium = frohe Botschaft? Vor ca. 100 Jahren sollte es die Versammlung richten, weil es so die Bibel schreibt. Heute bringt es der Herr (Welcher Herr, da es doch viele Herren gibt?) in Ordnung, wenn sich die Christen vor diesem unbekanntem Herrn beugen, siehe Kalender. Und jetzt noch die dritte Variante, wie mit dem Bruder, der Unrecht seinem Mitbruder angetan hat, zu verfahren ist, nach Matth. 18,17: „In den vorangehenden Versen hatte Christus von Zucht gesprochen und von jemandem, der nicht auf die Versammlung hören oder seine Sünde gegenüber seinem Bruder bereuen würde. Ein solcher muss aus der Versammlung hinausgetan und seine Sünde als Zuchtmaßnahme auf ihn gebunden werden.“, aus „Schriftgemäße Beziehungen zwischen Versammlungen“, Seite 15, nach R.K. Campbell.

Wir fassen die drei Möglichkeiten zusammen: 1.) Die Version von 2018: Der Bruder, dem Unrecht geschehen ist, soll dieses Unrecht erdulden. Keine Mahnung an den Schuldigen. 2.) Die Version von H. Rossier: Der Schuldige sei dem Bruder, an dem er gesündigt hat, wie ein Heide oder ein Zöllner zu sehen, doch die Versammlung schließ den Schuldigen nicht aus. 3.) Version nach R.K. Campbell: Der Schuldige ist auszuschließen, indem die Sünde an ihm gebunden wird. – Nun die Frage: Welche Version ist richtig? Der nüchtern und unbefangenen denkende Christ sagt sich, dass nur eine Version richtig sein kann und wird, gemäß dem Tatbestand der Sünde und der Uneinsichtigkeit des Schuldigen, auf die Version von R.K. Campbell setzen. - Und jetzt, und dies ist kein Sarkasmus, sondern wird gelebt in der sog. Brüderbewegung: Alle drei Versionen sind erst einmal als richtig zu bewerten, weil es „geschätzte und vertrauenswürdige“ Brüder geschrieben haben. Sie sind zwar „schwach und voller Fehler“, aber in diesem Fall haben Verlage es gedruckt, so dass mindestens zwei Zeugen die Versionen als richtig eingestuft haben. Als Einzelner kommst du da nicht mehr an. Doch nun ist die Frage, wie diese, sich widersprechenden Versionen, in der Praxis angewendet werden können? Auch kein Problem, wenn wir dialektisch an die Probleme herangehen. Dies gehört zwar zu den Elementen der Welt, aber erstens merken es die manipulierten Mitchristen nicht, denn die wissen gar nicht was

Dialektik ist, und wenn doch, der ist sofort als unrein ausgeschlossen, und zweitens, bei dem Wirrwarr an Auslegungen und verklausulierten Sätzen blickt kein normaler Mensch mehr durch, so dass die „geschätzten und vertrauenswürdigen“ Brüder schreiben können, was sie wollen, siehe die drei verschiedenen Versionen. Nach G. Schottmann wird man erst hellhörig, wenn einer es wagt, nach 1. Kor. 14,29 zu handeln. Also, die Version eins von 2018 gilt für alle „geschätzten und vertrauenswürdigen“ Brüder, inkl. der „von Gott autorisierten Brüder“, sie können Unrecht tun und der, dem das Unrecht angetan wird, wird ermahnt, dieses Unrecht zu erdulden. Keine Warnung an die „geschätzten und vertrauenswürdigen“ Brüder etc., dass Unrecht tun die Bibel klar verurteilt! Beweise, siehe oben, was nur ein Teil der mir bekannten Fälle sind. Die Version 2 von H. Rossier gilt für alle Mitläufer und Untertanen der „geschätzten und vertrauenswürdigen“ Brüder. Man muss zwar den Schein wahren, das Böse zu verurteilen, doch mehr als ein erhabener „Zeigefinger“ ist für die braven Mitläufer nicht nötig, sie können weiter am Brotbrechen teilnehmen. Die Version 3 nach R.K. Campbell gilt für alle die Christen, die nicht zu den „geschlossenen Brüdern“ zählen bzw. für die, die ihre Lügen nicht mitmachen können. Da sie es wagen, die „geschätzten und vertrauenswürdigen“ Brüder nicht zu respektieren, indem sie ihre Fehler aufdecken, so tun sie ihnen Unrecht, und dies ist eine Sünde, die an „sie gebunden“ wird, also Ausschluss. Nach ihrer Definition sind nämlich Fehler keine Sünden, weil ja alle Christen Fehler haben: Zitat eines Schreibens an den Beröa-Verlag: „Um die o.g. Aussage von E.-A Bremicker zu relativieren, wurde dann am 07. Januar 2017 in dem Kalender „Näher zu Dir“ die Bewertung „Fehler“ nicht als Sünde bezeichnet, Zitat: „Fehler sind ärgerlich, manchmal auch kostspielig, z.B. eine rote Ampel übersehen – und schon kommt es zum Zusammenstoß. Kleine Ursache, grosse Wirkung! All das wegen eines dummen Fehlers! – Schwerwiegender als Fehler sind Sünden, denn Sünden sind Verfehlungen gegenüber Gott – oft auch gegenüber Mitmenschen. Sünden können nicht rückgängig gemacht werden.“ Auslegungswillkür pur! – Fehler/Sünden aufdecken und verurteilen in ihrer Sekte ist ein Unrecht an denen, die sie begangen haben, somit sündigen die Aufklärer hier und sind unrein, wobei die vermeintlichen Sünden an sie gebunden werden. Von mir erfunden? Leider nicht: Im August 2008 wurde mir in Kaltenlengsfeld Redeverbot erteilt, weil ich im Internet „gegen die Brüder stänkere“. Auf meine Fragen, welche Brüder es sind und was ich verkehrt über sie berichtete, wurden bis heute nicht beantwortet, trotz mehrerer Aufforderungen, auch die Teilnahme am Brotbrechen wurde mir schon vorher verwehrt. Also, was in vielen Fällen keine Sünden vor Gott sind, wird ausgeschlossen, und was echte Sünden sind, muss erduldet werden und wird nicht geahndet. – Was sehen wir hier? Die Machenschaften in Politik und Wirtschaft in dieser Welt! Wobei hier die Welt bei weitem gerechter ist, denn wenn auch Lüge und Betrug immer wieder aufgedeckt werden, so wird es dann doch beim Namen genannt und strafrechtlich verfolgt. Christen dürfen in der Sekte nicht aufdecken, dies verbietet die „Liebe“ und schadet dem „Zeugnis“. Die Aufdeckenden kommen unter den Fluch des Herrn, Ausspruch von G. Schottmann zur Brüderstunde im Januar 1998 in Weißenfels, und dies ohne Widerspruch. - (Mir hatte Dr. H. Gün. bereits vorher Redeverbot erteilt, deswegen habe ich meinen Widerspruch schriftlich an die ca. 17 Versammlungen versandt, die anwesend waren, ohne auch nur eine Reaktion zu bekommen. So korrupt sind die Versammlungen: Die Brüder, die das Böse verurteilen, kommen unter den Fluch des Herrn. – Nur ist hier klar, wer dieser Herr ist, den G. Schottmann meint, und dieser Herr ist dann auch in ihren Zusammenkünften gegenwärtig. Es ist auf keinen Fall der Herr Jesus! Es ist Satan selbst, der wirksam ist in den Söhnen des Ungehorsams. Da sie eklatantes Böse nicht verurteilen, so sind sie direkt dem Dreieinigen Gott ungehor-

sam, so dass Satan in ihnen wirken kann. Dies gilt vollgültig für alle „falschen Brüder“, „törichte Jungfrauen“, die „den alleinigen Gebieter verleugnen“, „Feinde des Kreuzes Christi“ etc. und auch für echte Christen, wenn sie Gott nicht gehorchen. Ernster ist es nicht mehr zu sagen. Zu krass formuliert? Hier die Bibel: „...der in Sanftmut die Widersacher zurechtweist, ob ihnen Gott nicht etwa Buße gebe zur Erkenntnis der Wahrheit und sie wieder nüchtern werden aus dem Fallstrick des Teufels, die von ihm gefangen sind für seinen Willen.“ 2. Tim. 2,25+26. - So ist es folgerichtig, dass R.K. Campbell bereits 1997 diesen Zusammenhang lehrmäßig erfasst hat und mit seinen Ausführungen den Herrn Jesus vor die Tür setzte, siehe später, gemäß meiner Feststellung. Da Seine Broschüre über den Aussagen der Bibel steht, so hat sie Gültigkeit für alle die Christen, die sich in Laodizea befinden.) - Wo bleiben hier die Nachfolger Jesu Christi? Da hier unmöglich der Herr Jesus in der Mitte ihrer Zusammenkünfte sein kann, so stehen sie mit IHM an/vor der Tür! „...damit du durch diese (ergangene Weissagung) den guten Kampf kämpfst, indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, das einige von sich gestoßen und so, was den Glauben betrifft, Schiffbruch erlitten haben.“ 1. Tim 1,19 – Die Brüder, die mit dem Herrn Jesus an der Tür stehen, gehen dann dahin, wo ER in der Mitte der Gläubigen sein kann, sie versammeln sich nach Mt. 18,20, dem äußeren Bekenntnis der Christen, die sie ausgeschlossen haben. Dass dies die Ausschließenden nicht anerkennen können, ist völlig logisch! - Wenn ich es nicht über Jahre so erlebt hätte, könnte und würde ich nie so schreiben. Selbst jetzt, wenn ich ihre frommen Schriften lese, siehe oben, und die Praxis gegenüberstelle, dann rufe und frage ich Gott, wie dieses möglich sein kann!/? Merken sie nicht mehr, wie sie sich selbst belügen und widersprechen und sich etwas einreden, was niemals ihr Zustand ist? „...und du weiß nicht, dass du der Elende und Jämmerliche und arm und blind und nackt bist -...“ Off. 3,17. Es ist die Blindheit, den eigenen verdorbenen Zustand nicht mehr zu sehen, in die jeder Mensch kommt, wenn er nicht konsequent alle Art des Bösen verurteilt. Dies ist Tragik und das Ergebnis jeder Religiosität. – Ich tröste mich immer mit dem Mittelalter, wo die Treuen in Christus von den Christen gefoltert, verfolgt, verbrannt, eingemauert, Jahrzehnte in Kerkern und hinter Klostermauern verbringen mussten. Im Vergleich mit ihnen geht es mir gut, sogar sehr gut, und meinem Herrn erging es noch viel schlimmer: „Haben sie mich gehasst, so werden sie euch hassen, haben sie mich verfolgt, so werden sie auch euch verfolgen.“, und dies von seinen Landsleuten als vollkommener Mensch.

Wie leider schon öfter festgestellt: Wahrheit und Lüge werden hautnah verkündet, und alle müssen es glauben, wer moniert, wird gefeuert! Doch wann hat alleine eine örtliche Versammlung Autorität zum Handeln, die im Himmel anerkannt wird? Nur, wenn der Herr Jesus in der Mitte dieser zwei oder drei Christen sein kann, natürliche können es auch hunderte Christen sein, und wenn diese Christen durch den Heiligen Geist geleitet werden, siehe H. Rossier. Dies heißt weiter: Es ist abhängig von der Gegenwart des Herrn Jesus, also gibt es keine Abhängigkeit der Versammlungen untereinander, lieber Herr Chr. Briem, mit deiner ganzen Führerschaft bis Brüderrat.

Welche örtlichen Versammlungen in Deutschland und in der Schweiz haben Chr. Briem, A. Remmers, G. Schill., Dr. M. Iw., etc. über ihre falschen Lehren und moralischen Sünden zurechtgewiesen, siehe oben? Welche örtlichen Versammlungen in Deutschland und in der Schweiz lehnen eine weitere Bezeichnung, als nur Christ zu sein, ab? Kann in all den Jahren, wo sich diese Ungerechtigkeiten zugetragen haben, der Herr Jesus in der Mitte dieser Versammlungen gewesen sein, obwohl es viele mahnende Stimmen von

Brüdern gegeben hat, angefangen mit einem Brief von Otto Müller im Jahr 1962? Nur Neulinge und falsche Brüder glauben, dass der Herr Jesus auch da in der Mitte ist, wo die Christen machen können was sie wollen! - Da sich die meisten Versammlungen jedoch zu einer Sekte, sie nennen es Gruppe, bekennen, nachzulesen im Internet unter „Brüderbewegung“, so sind die Bedingungen, die H. Rossier für eine örtliche Versammlung nennt, gar nicht mehr für sie erfüllt.- Hier noch einige Fragen zur Vergangenheit:

- Konnte der Herr Jesus in der Mitte all der Versammlungen sein, als diese Versammlungen über „Brüderstunden“ und einzelnen Brüdern (Die beide keinerlei Autoritäten für sich beanspruchen können.) aufgefordert wurden, für ihren weiteren Verbleib der richtig stehenden Versammlungen, dies mit Unterschriften zu bestätigen? – Nein!
- Hat der Heilige Geist die Geschwister in ihren Zusammenkünften leiten können, als sie ihre Unterschriften gegeben haben? – Nein!
- Hat der Heilige Geist den Br. Chr. Briem geleitet, als er 1983 das Gesetz Moses für die Moral der Christen wieder einführte? Wurde er vom Heiligen Geist geleitet, als er den erwähnten Rundbrief 1996 in Deutschland versandte, der sogar weltweiten Einfluss haben sollte? Wurde er vom Heiligen Geist geleitet, als er im Dez. 1999 den Vortrag gehalten hat, wo er die Brüderweihe einführte: von Gott autorisierte Brüder, was sogar von den Geschwistern übernommen wurde, mit denen er nicht das „Brot brechen“ kann, weil sie unrein sind? – Auf alle drei Fragen: Nein, er wurde hierbei nicht von dem Heiligen Geist geleitet!
- Warum hat die örtliche Versammlung, die Chr. Briem aufsucht, diese offensichtlichen Fehler und irrigen Belehrungen ihres Mitbruders nicht abgewiesen und ihn dafür zu mindestens hätte bezeichnen müssen? Sogar ein Ausschluss wäre gerechtfertigt gewesen, nach dem 2. Brief des Johannes, wenn, ja wenn der Herr Jesus wirklich in ihrer Mitte gewesen wäre und der Heilige Geist sie hätte leiten können. So aber war Chr. Briem ihr Mittelpunkt und der Herr Jesus stand vor der Tür. (CSV – Buchdeckel: Christian Briem DA BIN ICH IN IHRER MITTE – nächste 2. Seite: Christian Briem: Da bin Ich in ihrer Mitte; - nächste 3. Seite: Christian Briem Da bin ICH in ihrer Mitte Die Kirche – nach dem Ratschluß Gottes und wie sie sich darstellt - ((Siehe oben!)) – noch Angaben zum CSV-Verlag, so beginnt ein Buch!)
- Wo war dann aber der Herr Jesus in der Mitte all der Versammlungen, die diese offensichtlichen Fehler und Forderungen von Chr. Briem erfüllt haben? Dem Bekenntnis nach in der Mitte und real vor der Tür! Hat der Heilige Geist sie geleitet, sich ungerechten Forderungen zu beugen? – Nein! Sind dann all die Trennungen, die sich daraus ergeben haben, im Himmel gebunden? – Nein! Weil nur Autorität in der Versammlung von Jesus Christus ausgeht, wenn ER der Mittelpunkt ist und der Heilige Geist die Geschwister leiten kann. Woran kann man erkennen, warum dieses so ist? Weil die Bibel keine dieser Maßnahmen anerkennt, und der Herr Jesus und der Heilige Geist sich nur mit den Aussagen der Bibel eins machen! Damit kann sich der Herr Jesus niemals mit diesen Ungerechtigkeiten eins machen!
- Hat der Heilige Geist A. Remmers über 10 Jahre leiten können, als er als außenstehender Bruder zuerst den Ausschluss von W. Bühne mit gesteuert(!) hat und dann diese lange Zeit brauchte, obwohl ihm mehrfach und sogar schriftlich bewusst ge-

macht wurde, dass dieser Ausschluss falsch war, um diesen Ausschluss, und dieses ebenfalls als außenstehender(!) Bruder, wieder zurück zu nehmen, obwohl dieses alles nur der örtlichen Versammlung zusteht, nach ihren eigenen Belehrungen von R.K. Campbell und siehe H. Rossier? – Nein!

- Warum hat die örtliche Versammlung in Schwelm, die Heimatversammlung von A. Remmers, ihren Mitbruder in diesen ungerechten Handlungen nicht Einhalt geboten? War der Herr Jesus da in ihrer Mitte und konnten sie durch den Heiligen Geist geleitet werden? Offensichtlich nicht, und dies über 10 Jahre! Hat sie wenigsten ihn dann zur Rechenschaft gezogen? Die Geschwister, die diese Ungerechtigkeiten nicht mehr mit tragen konnten, wurden von ihm selbst getrennt. Und wer hat dabei gelogen? Wieder A. Remmers, konkret: Am Sonntag der Trennung wurde er gefragt, ob diese Aktion vorher abgestimmt gewesen war, er sagte „Nein!“. Später hat sich herausgestellt, dass es im Vorfeld doch abgestimmt gewesen ist, diese Aktion / Trennung so durchzuführen. Welche Versammlung ist jetzt „unrein“? Man staune: Die Geschwister, die sich nicht mehr mit A. Remmers versammeln sind „unrein“! - Im Namen Jesu Christi ist dieses nicht möglich. Hier wird eindeutig klar, dass der Begriff „unrein“ eine willkürliche Beurteilung von Personen und ganzen Versammlungen ist, der, wie in Schwelm und bei vielen weiteren Beispielen, bis ins umgekehrte eingesetzt wird.
- Die Versammlung in Friedewald wurde 1994 per Beschluss umliegender Versammlungen ausgelöscht. Dies wurde mit einem Rundbrief den Versammlungen in Dt. mitgeteilt. Schuld daran war der Bruder K. Held, der seinen Hochmut(!) über 20 Jahre nicht eingesehen hat, und damit die Versammlung zerstörte(!). Einen kleinen Einblick habe ich von diesen, jeder Nüchternheit fehlenden Briefen und fixierten Gesprächen bekommen. Pure Willkür ist hier festzustellen. War hier der Herr Jesus in der Mitte dieser Versammlungen und sind die vielen Brüder, die hier mitgemischt haben, von dem Heiligen Geist geleitet worden? Dies kann alleine schon von der Thematik verneint werden, weil keiner das Recht hat, die Gesinnung zu beurteilen – nur offenbare Fakten können wir im Lichte Gottes bewerten und beurteilen. Und der Gipfel ist: Einen Leuchter kann nur der Herr Jesus auslöschen. Kein Bruder, auch in der Mehrzahl nicht, und keine Versammlung, ebenfalls in der Mehrzahl nicht, können über eine örtliche Versammlung verfügen und den Geschwistern per Beschluss verbieten, sich weiter zu versammeln. Doch hier wurde ein Exempel statuiert, was in den Jahren danach immer wieder geschehen ist. – Hätten die Geschwister in Friedewald jedoch ihren Platz im Ort wirklich verstanden, nach H. Rossier, dann hätten sie in aller Form die Beschlüsse der umliegenden Versammlungen sachlich zurückgewiesen, und auch in einem Rundbrief es allen Versammlungen in Dt. so mitgeteilt. Dies gilt auch für alle Versammlungen, die in gleicher Weise „ausgeschlossen“ worden sind. Doch dies kann nur geschehen, wenn der Herr Jesus wirklich in der Mitte ist und wenn der Heilige Geist die Versammlung wirklich leiten kann, nicht nur als Bekenntnis, siehe H. Rossier. Offensichtlich ist beides so gut wie in keiner Versammlung in Dt. mehr der Fall, denn dann hätten sie alle den Beschluss zurückgewiesen mit einer entsprechenden Begründung. Nur Herbert Ebert hat einen Brief an die ausschließenden Versammlungen im Sommer 1994 geschrieben, nachdem ich den Brüdern in Hergisdorf die mangelnde Begründung vorgestellt hatte, sie es aber abgelehnt haben, darauf zu reagieren. Sie gaben mir aber „grünes Licht“ für mein Vorhaben.

Ich beurteilte ihre Thematik, mit der Feststellung, dass kein biblischer Ausschlußgrund besteht und sie die Sache überdenken sollen. Nachzulesen auch auf meiner Homepage. – In dem Vortrag „Ein ernstes Wort in ernster Zeit“ hat Chr. Briem sinngemäß gesagt, dass die umliegenden Versammlungen in der Beurteilung einer Versammlung „sehr sorgfältig“ vorgehen sollen, als er dieses mit den Vorschriften verglichen hat, mit dem der Aussatz eines Hauses in Israel durch den Priester beurteilt werden sollte, bevor es abgerissen wird. – Im Fall Friedewald, und was ich seit dieser Zeit erlebt und gehört habe, wurde sehr viel Sorgfalt dafür aufgewendet, Gründe zu finden, um Versammlungen und Personen mit Werken der Finsternis, z.B. mit den Regeln der Inquisition, falschen Lehren und Intrigen, auszuschließen, wenn man den Forderungen von Chr. Briem und seinen Helfern nicht nachgekommen ist. M. Iwig soll sinngemäß gesagt haben: „Wenn es euch nicht passt, dann könnt ihr doch gehen.“ – Lieber Chr. Briem, die Praxis zeigt immer wieder, wenn Menschen (auch Brüder) ohne im Auftrag Christi zu handeln, und dieses Handeln kann immer an Christus selbst geprüft werden, dass es dann immer ungerecht zugeht, selbst wenn sie alle sorgfältig, gewissenhaft, mit Weitsicht und mit Einfühlungsvermögen, und nach W. Ouweneell: mit Argusaugen, etc. das religiöse Fleisch wirken lassen und, wie im Fall deiner Begründung, das Gesetz Moses anführt, was bereits dein nächster Fehler ist. – „Neuer Wein in alte Schläuche!“ - Dies gilt immer und absolut. Dies müsstest du, als „Lehrer“, wissen!!! Warum hast du über Jahrzehnte ein Werk betrieben, um eine Führerschaft / Brüderrat zu installieren, über den Köpfen der Versammlung hinweg, wo du genau weißt, wer das Haupt der Versammlung ist? – Doch jetzt kannst du, im Ergebnis deiner Unterschriftensammlung, vom Sessel und Schreibtisch aus, alle Versammlungen der „geschlossenen Brüder“ dirigieren und bestimmen, wer „rein und unrein“ ist. Dein installiertes Netzwerk funktioniert über deine „von Gott autorisierten Brüder“, die dein finsternes Werk mitmachen. Dabei sind deine, „von Gott autorisierten Brüder“, noch nicht einmal in der Lage, eigenmächtige Entscheidungen zu treffen, wie ich es in Riedlingen, Hayna, Hergisdorf und Kaltenlengsfeld erlebt habe. In der Luth. Eisleben und in Hergisdorf sind auch Ehebrecher dabei, geschehen aber erst nach ihrer „Weihe“. Du hast sie wirklich alle gut im Griff. Warum? Weil sie alle, im Sinne des Apostel Paulus, Fleischliche und Unmündige sind. Ergebnisse: Die Leuchter in Quedlinburg und Kaltenlengsfeld wurden ausgelöscht, und eben in diesen beiden Versammlungen wurde ich, nach den Regeln der Inquisition, verurteilt! – Auch weitere Leuchter sind ausgelöscht worden bzw. stehen kurz vor dem Erlöschen. Andere Versammlungen haben nur innerhalb des Leuchters Laodizea den Namen der Sekte gewechselt. Denn für alle Freikirchen gibt es nur zwei Möglichkeiten: Der Leuchter Philadelphia = Bruderliebe, wo der Herr Jesus in der Mitte der Zusammenkünfte ist, siehe H. Rossier, oder der Leuchter Laodizea = Volksgerechte, wo der Herr Jesus an/vor der Tür steht und anklopft. Alle weitere Bezeichnungen und Bekenntnisse sind Null und Nichtig für den Herrn des Hauses Gottes, und gelten nur für Fleischliche und Unmündige in Christus. Sie bauen mit ihren Werken nur Holz, Heu und Stroh! Das Ergebnis wird mit dem Feuer erprobt werden, wobei hier nur ein Häufchen Asche bleiben wird. – Hierfür möchte ich nicht leben!

Da in den Versammlungen der sog. Brüderbewegung, die den Zustand des Leuchters von Laodizea haben, der Herr Jesus an/vor der Tür steht und anklopft, so haben diese Versammlungen keine Autorität, die im Himmel anerkannt wird, also ihre Beschlüsse und Ausschlüsse sind Null und Nichtig, im Gegenteil: Wahre Nachfolger des Herrn Jesus

stehen mit Ihm da, wo auch Er ist, an/vor der Tür, siehe Joh. 12, 26. Ihre mahnenden Stimmen (anklopfen) will man drinnen nicht hören, da es ihren Frieden stört. (Ein Unterschied besteht darin, wenn moralische Sünden nach 1. Kor. 5 zu einem Ausschluss führen. Formel ist dieser Ausschluss gerechtfertigt, doch wenn der Herr Jesus nicht in der Mitte der Versammlung sein kann, weil ER vor die Tür gesetzt wurde, und der Heilige Geist ausgelöscht ist, dann ist dieses gewiss nicht im Himmel gebunden, ebenfalls nach H. Rossier. Sie reinigen damit das „Äußere der Schüssel“ nach Lk. 11,39+40: „Der Herr aber sprach zu ihnen: Jetzt, ihr Pharisäer, reinigt ihr das Äußere des Bechers und der Schale, euer Inneres aber ist voller Raub und Bosheit. Ihr Toren! Hat nicht der, der das Äußere gemacht hat, auch das Innere gemacht?“, Beides soll rein sein!) - Diese Versammlungen können dann zwar eine Kopie von der o.g. „Friedenstaube“ in ihrem Schaukasten haben, doch erst dann kann dieser Inhalt für sie Wirklichkeit werden, wenn sie ihre eindeutigen Abweichungen in Lehre und Moral vor dem Herrn des Hauses bekennen und darüber Buße tun. Erst dann wird der Herr Jesus sich wieder zu ihnen bekennen können, oder ER wird sie ausspeien aus Seinem Mund bei Seinem Wiederkommen bis in die Wolken: „Und ihre Kinder werde ich mit Tod töten, und alle Versammlungen werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht; und ich werde euch einem jeden nach euren Werken geben.“, siehe Off. 2, 23. Wie lächerlich zu meinen, ein Christ könnte mit einer Unterschrift unter ein, von Menschen verfasstem Schreiben, auch im Auftrag einer Versammlung, seine Rechtgläubigkeit damit unter Beweis stellen, vor dem, der „Augen wie eine Feuerflamme“ hat? (John Wesley hat auch nur von den Mitglieder der Methodistenkirche eine Unterschrift gefordert und zwar unter seine erstellte Gemeindeordnung. Wer sie akzeptierte, der war ein Methodist. Hat Chr. Briem hier gelernt?) - Unterschriften können heute geben: „törichte Jungfrauen“, falsche Brüder, böse Arbeiter, falsche Lehrer, Feinde des Kreuzes Christi, auch solche, die zu Jesus „Herr, Herr!“ sagen, und die ER trotzdem als Übeltäter bezeichnen muss etc.. - Diese ganzen Aktionen von ca. 1996 bis 1999 sind aus dem „Hochmut des Lebens“ hervorgegangen, von Brüdern, in denen „nicht die Liebe des Vaters“ sich entfaltet hat, sondern die Liebe zur Welt. Sie hatten hierfür keinen Auftrag von Jesus Christus und wurden dabei nicht vom Heiligen Geist geleitet, also war die Natur des alten Menschen, in der Bibel Fleisch genannt, hier wirksam, was auch in Gal. 5, 19 – 21 zu den Werken des Fleisches geschrieben steht. - Schon im November 1997 hatte ich alle mir bekannten Versammlungen in den Neuen Bundesländern in einem langen Rundbrief auf diese Ungerechtigkeiten aufmerksam gemacht, nachdem ich bereits 1996 auf Brüderstunden in Zwickau und Halle und im Januar 1997 in Weißenfels diese Unterschriftensammlungen verurteilt hatte. Dann kam am 22.01.1997 für mich das erste Redeverbot in Hergisdorf; bis heute warte ich auf eine biblisch, stichhaltige Begründung. Doch am 12.07.1997 habe ich nochmals in Weißenfels bei der nächsten Unterschriftensammlung dieses angeprangert. Hier haben ca. 27 Männer unterschrieben, die zum Teil Staatsdiener der DDR waren, also Verräter der Brüder, Gotteslästerer, solche, die ultimativ Lügen von ihren Mitgeschwistern forderten und ich hoffe, auch aufrichtige Kinder Gottes. Da sich hieraus ein gewisses Clandenken entwickelt, so wird sich in der Praxis immer ein Zugehörigkeitsgefühl entwickeln, d.h. du hast eine berechtigte Kritik an einem von diesen, die unterschrieben haben, und sofort hast du die gesamte „Mannschaft“ gegen dich, wie es G. Vogel mir sinngemäß sagte: „Du hast einen ‚geschätzten

Bruder‘ kritisiert, mit dir lehne ich ein Gespräch ab.“ Und dieser „geschätzte Bruder“ war ein Staatsdiener der DDR, der auch unterschrieben hatte. – Aber auch die Brüder, die nicht unterschrieben haben, können animiert werden, sich zusammenzutun, um eine „Gegenkraft“ zu bilden, weil sie das Vorgehen nicht mitmachen wollen. Es hat also einen polarisierenden, sektenbildenden Effekt, was Chr. Briem getan hat. Logisch, weil er aus dem „Fleisch“ handelte.

Die „geschlossenen Brüder“ verwalten alleine Matthäus 18,20

Ähnlich der Katholischen Kirche, die für sich beansprucht, die allein seligmachende Kirche zu sein. d.h. ein jeglicher Mensch kann nur die Segnungen Gottes für sich empfangen, wenn er sich im „Schoß“ der Katholischen Kirche befindet und ihre Sakramente empfangen hat, so beanspruchen auch die „geschlossenen Brüder“ für sich, die einzig rechtmäßige Versammlung (Sekte, meine Anm., weil ein Teil ihre Lehren, die außerhalb der Bibel stehen, diese Versammlung zu einer Sekte degradiert haben.) zu sein, die alleine den „Tisch des Herrn“ verwaltet. Sie legen fest, welche Gemeinde in einem Ort ihren „örtlichen Versammlungen“ zugerechnet wird und welche Gemeinde nicht. Dies bedeutet gleichzeitig, nach dem Bericht von H. Rossier, dass sie festlegen, wo der Herr Jesus in der Mitte ist und der Heilige Geist in den Zusammenkünften die Leitung des Gottesdienstes hat. Damit beanspruchen sie für sich eine Autorität, die über den genannten göttlichen Autoritäten steht!!! – Der Leser mache sich diese Anmaßung bewusst, was dies bedeutet. – In 1. Kor. 10,21 lesen wir: „Ihr könnt nicht des Herrn Kelch trinken und der Dämonen Kelch; ihr könnt nicht des Herrn Tisches teilhaftig sein und des Dämonen-Tisches.“. Durch das Verbot der Versammlung 1937 war in der Folge der BfC (Bund freikirchlicher Christen) entstanden. Nach dem zweiten Weltkrieg sind viele Christen aus dem BfC wieder ausgetreten und haben sich so versammelt, wie bis 1937. Dabei war dann die Frage entstanden: Wer hat nun den „Tisch des Herrn“, der BfC oder die „Alte Versammlung“? (Damals soll diese Bezeichnung gestiftet worden sein.) Folgerichtig kann nicht in jeder Sekte der „Tisch des Herrn“ sein, weil der Herr Jesus nicht zerteilt ist, und nach der Lehre des NT es nur die eine Versammlung des lebendigen Gottes gibt. ER wird sich nie zu allen diesen Sekten bekennen können, weil ER sich dann selbst verleugnen und sich selbst untreu werden würde. Dies ist gänzlich unmöglich! Auf Grund des Verses 21 wurde dann sinngemäß gesagt: Wir haben den „Tisch des Herrn“ und die anderen im BfC den „Tisch der Dämonen“. Doch diese Argumentation wurde schnell wieder fallen gelassen, weil hier echt über den Kontext dieses Abschnittes unsachlich geschlossen wurde. Doch die „geschlossenen Brüder“ halten daran fest, dass sie unter allen anderen Christen alleine sich am „Tisch des Herrn“ versammeln. An welchem Tisch sich die anderen Christen versammeln, wird von keiner Sekte der sog. Brüderbewegung definitiv beantwortet, nach meiner Kenntnis! Sie berufen sich alleine auf 1. Kor. 11,28+29: „Jeder aber prüfe sich selbst, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch. Denn wer unwürdig isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst Gericht, indem er den Leib nicht unterscheidet.“, wenn es um die Teilnahme am Abendmahl/Gedächtnisfeier des Einzelnen geht. Das eine Versammlung/Gemeinde auch eine gemeinsame/kollektive Verantwortung hat, die uns im Kapitel 10 erklärt wird, umgehen sie geflissentlich. Doch die Antwort ist bi-

blich sehr einfach: Der Herr Jesus ist der Hausherr im Hause Gottes und ER ladet alle echten Christen in jedem beliebigen Ort dieser Erde zu sich ein, an „Seinem Tisch“, dem „Tisch des Herrn“, zu kommen. Die zwei oder drei oder auch die 100 Christen an einem Ort, die Seiner Einladung folgen, respektieren Seine Rechte als Hausherr und als Haupt Seiner Versammlung. Damit leugnen sie nicht Seinen Namen, denn in diesem Namen, Jesus Christus, sind alle Seine Rechte dokumentiert, weil jegliche Autorität von IHM ausgeht. Die versammelten Christen verwalten nur diese Seine Rechte, damit kann ER in ihrer Mitte sein, nach Math. 18,20. Sie regeln alles nach dem bekannten Inhalt des NTs und verkündigen nur die Wahrheit der Bibel. Damit stellen sie, bildlich gesehen, den Leuchter Philadelphia = Bruderliebe dar, nach Off. 3. Alle anderen Sekten der sog. Brüderbewegung und alle sonstigen Freikirchen haben den Herrn des Hauses Gottes vor die Tür gesetzt, weil sie Alles selber regeln. Dort klopft ER an und bittet um Einlass, aber den „Tisch der Dämonen“ haben sie dadurch noch nicht, weil hierzu Götzendienst ausgeübt werden muss. Doch alle diese Versammlungen / Gemeinden stellen den Leuchter Laodizea = Volksgerechte dar, den der Herr Jesus bei Seiner Wiederkunft bis in die Wolken aus Seinem Mund ausspeien wird.

Wo der Herr Jesus in der Mitte der Zusammenkünfte ist oder wo ER an der Tür stehen muss, das erkennt und bestimmt der Hausherr entsprechend dem Zustand der Christen, die sich versammeln: Verwalten sie Seine Rechte, oder bestimmen „autorisierte Brüder“ in den Zusammenkünfte. Hierbei ist es völlig egal, welche Titel oder Ämter, mit entsprechenden Strukturen, sie sich zugelegt haben. Alle „autorisierten Brüder“ handeln aus dem „Hochmut des Lebens“, da niemand sie göttlich autorisierte und sie somit sich etwas einbilden, was real nicht existiert. Hochmut kommt vor dem Fall. Es kommt ihre Stunde, dass sie wieder auf den Boden der Realität fallen werden, spätestens dann, wenn der Herr Jesus die Heuchler entzwei schneiden wird. Auch die „Liebe des Vaters ist nicht in ihnen“, wie es Johannes schreibt. Damit entfällt für sie alle, ob geschlossene, offene, freie etc. Brüder oder Versammlungen / Gemeinde, dass sie weder „binden“ noch „lösen“ können, was im Himmel anerkannt wird. Dies ist nur möglich, wo der Herr Jesus in der Mitte ist und wo der Heilige Geist die Christen leiten kann, klare Aussage von H. Rossier und Inhalt der Bibel.

Als Folge dieser Anmaßungen, sowohl der Katholischen Kirche wie auch alle Anmaßungen der Sekten, konnten alle Glaubensmänner und -frauen zu allen Zeiten ihre Drohungen, Bannstrahlen, Ausschlüsse etc. im Glauben an die Aussagen der Bibel als Null und Nichtig für sich erklären und, wie es Dr. Martin Luther direkt tat, dem „Feuer“ übergeben, da kein heiliger und gerechter Gott hier gebunden oder gelöst hat. Erkennt man ihre Anmaßungen nicht an, dann können ihre Drohungen schon biblisch unbefestigte Seelen in große Gewissensübungen bringen, denn sie berufen sich dabei auf Zitate der Bibel, wie: „... einen solchen den Satan zu überliefern zum Verderben des Fleisches, damit der Geist errettet werde am Tage des Herrn Jesus. (...)... die ich dem Satan überliefert habe, damit sie durch Zucht unterwiesen würden, nicht zu lästern.“ 1. Kor. 5,5 und 1. Tim. 1,20. Die Katholische Kirche droht dann noch mit dem Fegefeuer, das real/ biblisch ein Märchen ist, aber geglaubt wird, weil sie nicht die Bibel lesen sollen, um zu erkennen, wie sie belogen werden. Diese Drohungen sind keine Bagatelle, sie können den Menschen in Angst und Schrecken bringen, was natürlich die Einkünfte des Ablasses erhöht und den

Einfluss der Verführer garantiert, leider auch in der sog. Brüderbewegung, deren Väter sich einmal von diesen „toten Werken“ der Verführer befreit hatten, um alleine dem lebendigen Gott zu dienen!

Dazu dieses Beispiel von einem Vertreter des Beröa-Verlages M, Graf: Er versprach am 23.04.2003 einen Besuch bei uns in Eisleben mit einem Mitarbeiter, nachdem wir den Verlag darum gebeten hatten. Der Anlass dazu war eine Auslegung über die Versammlung in der „Friedenstaube“. Später kam die Absage mit der Begründung, dass er von mir auf einer Konferenz negative Informationen bekommen habe. Meine Fragen an ihn: Der Ort der Konferenz? Die Namen derer, von denen er die Informationen bekommen hat, mir zu nennen, und welches der Inhalt der Informationen ist? Keine dieser Fragen wurde je beantwortet! In einem Briefwechsel machte er mir Unterstellungen über meine Ansichten, Zitat des Briefes an ihn vom 22.06.2003:

„Lieber Bruder Graf, Ihren Brief vom 05.06.03 habe ich erhalten. Ich danke Ihnen, dass Sie geantwortet haben. Leider enthält Ihr Brief eine Behauptung bezüglich meiner Überzeugung, die ich Ihnen in keiner Form irgendwie mitgeteilt habe und dieses aus gutem Grund. Ich zitiere Ihren Brief: ‚Zum Schluss noch dieses: Ihre Überzeugung, die örtlichen Versammlungen seien voneinander unabhängig, die Sie weiterhin festhalten, können wir nicht teilen. Nach unserem Schriftverständnis entspricht dies nicht der Lehre des Wortes Gottes. Wir möchten uns jedoch in keine Diskussion darüber einlassen.‘ Nun frage ich mich, wie Sie mir eine Überzeugung unterstellen können über einen Begriff, den die Bibel an keiner Stelle in irgendeiner Form erwähnt, weder dem Inhalt noch dem Wortlaut nach. Deswegen weise ich diese Unterstellung entschieden zurück. Dieses hat mit Brüderlichkeit und Liebe zueinander nichts zu tun. Die Bibel lehrt weder die Abhängigkeit noch die Unabhängigkeit von örtlichen Versammlungen. Die Begriffe Abhängigkeit und Unabhängigkeit, die bis zum „Grundsatz der Unabhängigkeit“ (Den es nicht gibt und der an keiner Stelle der Schrift weder dem Wortlaut noch dem Inhalt nach gelehrt wird, mit dem aber örtliche Versammlungen bewertet und gebrandmarkt werden.) gesteigert werden, wie es in der Anlage eines Rundbriefes von dem Bruder Christian Briem ausgeführt wird, gehören nicht zum Verständnis der Versammlung des lebendigen Gottes. Sie sind fälschlicherweise eingeführt worden, um örtliche Versammlungen zu beurteilen. Doch leider werden sie damit nicht schriftgemäß beurteilt. Die Folge ist, dass die Abweichungen von der Schrift nicht klar vorgestellt werden, damit wird eine gottgemäße Buße verhindert und eine Korrektur zur Schrift zurück kann nicht stattfinden. – Ich befürchte, dass Sie hier Nachholbedarf haben. Kehren Sie bitte zu den „edleren Verhalten“ der Beröer zurück, die sogar den Inhalt der Predigten des begnadeten Apostel Paulus anhand der Schriften des AT prüften. Paulus hat sie deswegen nicht verurteilt, wie dieses heute unter den Brüdern geschieht. Sind Sie der Auffassung, dass es heute Brüder gibt, die mehr Verständnis als Paulus haben? Ich glaube, Paulus hätte uns heute allen etwas zu sagen. Vielleicht würden wir uns dann ebenfalls von ihm abwenden, weil wir nicht das Wort der Ermahnung ertragen können. Die Versammlung ist untrennbar mit Christus, ihrem Haupt, verbunden. Diese Einheit wird gesehen in der „Familie Gottes“, weil wir die lieben, die aus Gott geboren sind. Somit sind wir durch die Liebe Gottes, die in un-

sere Herzen ausgegossen worden ist durch den Heiligen Geist, miteinander verbunden, denn die Liebe ist das Band der Vollkommenheit. Hier sind die Begriffe „Abhängigkeit“ und „Unabhängigkeit“ einfach fehl am Platze - wir sind miteinander verbunden als ein Organismus, aber nicht als eine Organisation. Dieses betrifft alle örtlichen Versammlungen auf der ganzen Erde. Hier deckt sich meine Überzeugung mit denen der Brüder des 19. Jahrhunderts, allen voran des Bruders J. N. Darby. Sie unterstellen mir eine Überzeugung, die ich nicht habe. Sie sind hier einer Lüge aufgesessen. Deswegen appelliere ich nochmals an Sie, mir die Namen derer mitzuteilen, die Ihnen Informationen über mich mitgeteilt haben und welche Informationen es sind. Ich bin in der DDR groß geworden. Sie wissen um die Staatsicherheit in der DDR und um die Aufklärung nach der Wiedervereinigung Deutschlands. Sie sehen, wie sogar der Nichtchrist die Denunziation verurteilt. Wenn jedoch unter den Brüdern die Strukturen des Geheimdienstes aufgebaut werden, dann wissen Sie, wie weit diese Brüder von der Gesinnung Jesu entfernt sind. Das Urteil hierüber konnte ich immer in Ihren Schriften nachlesen. Sind Sie der Meinung, dass Sie dieses finstere Spiel, das leider nur eine Wiederholung mittelalterlicher Zustände in der Christenheit darstellt, weiter machen können? Natürlich haben Sie gute Gründe, eine „Diskussion“ abzublocken, doch diskutiere ich nicht über Lehrfragen der Schrift, weil es nur eine Wahrheit gibt und es „keine Lüge aus der Wahrheit gibt“. Aber ein Forschen in der Schrift und der Dialog mit aufrichtigen Brüdern, um näher zur Wahrheit zu finden, ist gottgewollt. „Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht.“, sagt die Bibel. Leider haben Sie mir Ihr Schriftverständnis über Ihre Behauptung – die örtlichen Versammlungen sind voneinander abhängig – nicht begründet dargelegt. Dies werte ich noch als ein Versäumnis, das nachgeholt werden kann. Begründen Sie jedoch Ihre Behauptung nicht mit der Schrift, so wird deutlich, dass Ihr Verständnis sich nicht auf die Bibel, Gottes Wort, stützt. Damit würde Ihre Behauptung nicht der Lehre des Christus entsprechen. Mein Gewissen ist dann nicht an Ihre unbegründete Behauptung gebunden, sondern es sollte immer sich binden an Gottes offenbaren Willen. Möge ich diese Gnade in Anspruch nehmen durch Glauben. Sollten Sie aber eine biblische Begründung haben und Sie teilen diese mir nicht mit, um mich bewusst in Unkenntnis zu halten, mich aber weiter einer falschen Lehrauffassung zu beschuldigen, um mich auszugrenzen, dann entspricht dieses Verhalten ebenfalls nicht dem eines Kindes Gottes.

Die Frage an Sie, mir mitzuteilen, wo die Schrift die Abhängigkeit von örtlichen Versammlungen lehrt, haben Sie lediglich mit der Begebenheit Jerusalem – Samaria in Apg. 8 und der Begebenheit Jerusalem – Antiochien in Ag. 11 begründet. In diesen beiden Begebenheiten hat sich jedoch praktisch nur das erfüllt, was in Eph. 2 steht: „Denn er ist unser Friede, der aus beiden eines gemacht und abgebrochen hat die Zwischenwand der Umzäunung, nachdem er in seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, weggetan hatte, damit er die zwei, Frieden stiftend, in sich selbst zu einem neuen Menschen schüfe und die beiden in einem Leib mit Gott versöhnte durch das Kreuz, nachdem er durch dieses die Feindschaft getötet hatte. Und er kam und verkündigte Frieden, euch den Fernen, und Frieden den Nahen. Denn durch ihn haben wir beide den Zugang durch einen Geist zu dem Vater. Also seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, indem Christus Jesus selbst Eckstein ist,

in welchem der ganze Bau, wohl zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in dem auch ihr mitaufgebaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.“ – Hier sehen wir nochmals die Einheit, die am Kreuz geschaffen worden ist. Die Feindschaft, die zwischen den Juden, den Samaritern und den übrigen Nationen bestanden hatte, wurde durch diese Handlungen in Apg. 8 und 11 auch vor den Menschen beseitigt, wofür der Herr Jesus am Kreuz die Grundlage geschaffen hatte. Hier jedoch eine Abhängigkeit der örtlichen Versammlungen zu sehen, ist durch nichts zu begründen. Wenn es so wäre, dann hätten wir direkte Gebote in der Schrift und auch, wie diese Abhängigkeiten sich praktisch darstellen. Mit Bezug auf diese Stellen machen Sie genau den Umkehrschluss: Was zur Beseitigung der Feindschaft beigetragen hatte und zur Einheit der Versammlung führte, machen Sie zu einem Grund von Trennungen und schüren Feindschaft. Damit handeln Sie sektiererisch, entgegen der Lehre des Christus.

Vergleichen wir diese beiden Begebenheiten, die für Sie der Beweis für die Abhängigkeit von örtlichen Versammlungen sind, mit der heutigen Zeit, Ihrem eigenen Verhalten und dem Verhalten von Brüdern in Deutschland, so stellen wir wiederum gravierende Unterschiede fest:

- Damals wurden Petrus, Johannes und Barnabas zu diesen entstandenen Versammlungen gesandt. – Heute werden Gespräche und Einladungen abgelehnt.
- Damals wurde das eindringende Böse vor Ort entlarvt, beim Namen genannt, so dass es alle Welt erfahren hat, und zur Buße aufgerufen. – Heute wird hinter dem Rücken von Brüdern über sie geredet, das Böse verschleiert, so dass es nicht verurteilt werden kann und damit wird eine gottgemäße Buße verhindert.
- Damals wurde noch die Gnade Gottes in den Gläubigen gesehen. – Heute werden Kinder Gottes, die weder moralische noch lehrmäßige Sünden getan bzw. verkündigt haben, mit den Kennzeichen Ungläubiger beurteilt.
- Damals wurden die Gläubigen ermahnt, mit Herzensentschluss bei dem Herrn Jesus zu verharren. – Heute werden Gläubige bewusst ausgegrenzt, die religiöse Systeme verurteilen und sich von aller Art des Bösen fernhalten, obwohl man bekennt, sich im Namen des Herrn Jesus zu versammeln und Er in der Mitte ist.
- Damals war die Entlarvung des Simon durch Petrus eine Tat, die von den Geschwistern anerkannt wurde. – Heute müssen die sich entschuldigen, die bekanntes Böse offen ansprechen.
- Damals wurde die Schuld auf der Person belassen, die schuldig war. – Heute müssen die Schuld auf sich nehmen, die unschuldig sind, um des Friedens willen.

Ein Kennzeichen von Sektiererei ist, dass Details eines Abschnittes getrennt werden, um damit eine Sonderlehre zu begründen. Dies wird auch hier deutlich. Wie schlimm wäre es für uns, wenn ein Zauberer wie Simon, in einer örtlichen Versammlung seine fleischlichen Werke ausführen kann, weil er durch Schwachheit und Blindheit nicht entlarvt wird, jedoch die Nachbarversammlungen von diesem Verhalten abhängig wären. Leider kann ich Ihnen an einer Hand Brüder nennen, die einige okkulte Dinge, die auch in Ihren Schriften eindeutig als Böse verurteilt werden, getan haben, es nicht verurteilen bzw.

damit sympathisieren.

Im NT finden wir, wie an verschiedenen Orten Versammlungen, die durch den segensreichen Dienst von Aposteln und von Brüdern, die keine Apostel waren, entstanden. Die Geschichte weiß zu berichten, dass die Versammlung in Rom weder durch Petrus noch durch Paulus entstand. Die Versammlung in Kolosäa ist wahrscheinlich durch den Dienst von Epaphras entstanden. Nirgends lesen wir, dass diese Versammlungen erst durch bestimmte Brüder oder durch Nachbarversammlungen anerkannte Versammlungen wurden, dennoch waren sie mit einander verbunden, was alleine schon dadurch bewiesen wird, dass der Brief an die Kolosser auch in Laodizea verlesen werden sollte, auch in 1. Kor. 1, 2 finden wir es: „...der Versammlung Gottes, die in Korinth ist, den Geheiligten in Christus Jesus, den berufenen Heiligen, samt allen, die an jedem Ort den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen, ihres und unseres Herrn.“ An jedem Ort, wo Menschen den Namen des Herrn Jesus anrufen, wo also durch die Gnade Gottes Menschen Buße getan und Vergebung Ihrer Sünden fanden, gelten die Worte dieses Briefes. Ihr Zentrum ist Christus. Durch Ihn sind sie miteinander verbunden. An jedem Ort dieser Erde ist Er derselbe und die Grundsätze Seines Wortes haben an allen diesen Orten die gleiche Gültigkeit. Wen Er im Orte X „zulässt“, der ist auch im Orte Y zugelassen. Wen Er im Orte X „ausschließt“, der ist auch im Orte Y ausgeschlossen.

Die Geschichte weiß weiter zu berichten, dass schon am Anfang der Christenheit es in Äthiopien viele Versammlungen gab. Wer hat sie in diesen „Status“ erhoben? – Ich bin der Überzeugung, dass dieses der Heilige Geist tut und der Herr Jesus baut Seine Versammlung. Wir sind nur Verwalter Seiner Rechte. Wer mehr will und tut, ist ein Sektierer und verleugnet den Namen des Herrn Jesus, wer es auch sei.

Weiter: Als durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes am Anfang des 19. Jahrhunderts an vielen Orten der Erde unabhängig voneinander Zeugnisse örtlicher Versammlungen entstanden, da sind diese Versammlungen von keiner Institution in den Status einer Versammlung erhoben worden. Warum nicht? Nun, sie fanden durch die Gnade Gottes zur Schrift zurück und hatten damit die Anerkennung des Herrn Jesus, mehr brauchten sie nicht. Sie bewahrten Sein Wort und verleugneten nicht Seinen Namen, d.h. sie griffen nicht in Seine Rechte ein. Sie handelten in allem nach Seinem Namen. Der Herr Jesus schenkte begabte Brüder, welche die Zusammenhänge der Schrift in besonderer Weise erkannten und weiter gaben. Deren Schriften haben wir heute noch, Gott sei gepriesen! Als sich diese Geschwister durch bestimmte Umstände kennen lernten, da erkannten sie die schriftgemäßen Grundsätze, nach denen sie sich versammelt haben und dieses hat sie verbunden. Doch abhängig voneinander waren sie vorher nicht und später auch nicht, weil sie zu aller Zeit abhängig waren von dem Haupte, Jesus Christus. Sie hatten einen gemeinsamen Herrn, der verband sie, und damit hatten sie gemeinsame Grundsätze, die in der Schrift zu finden sind, und die von jedem aufrichtigen Kind Gottes gerne anerkannt werden. Können Sie mir bitte sagen, ab welchem Zeitpunkt sich diese Grundsätze geändert haben? Seit wann herrschen örtliche Versammlungen über andere Versammlungen? Seit wann „richten“ Brüder „den Tisch des Herrn auf“, wie es leider schon zu hören und zu lesen war?

Durch die Gnade Gottes, durch das Bauen des Herrn Jesus und durch das Wirken des Heiligen Geistes entstehen an den verschiedenen Orten Versammlungen. Natürlich gibt es Brüder und Schwestern, die pflanzen und gießen, doch sie sind nichts, weil Gott alles bewirken muss. Diese Wahrheit wird in der Apostelgeschichte deutlich vorgestellt und in den Briefen bestätigt. Wir können dann dankbar das Wirken Gottes sehen und treue Verwalter der Rechte Gottes sein. Dazu gehört auch, die Einheit, die Gott geschaffen hat, in dem Bande des Friedens zu bewahren, was jede Sektiererei ausschließt, weil dadurch religiöse Systeme entstehen. Es sind Werke des Fleisches, wenn wir sektiererisch werden, sowie Werke der Nikolaiten, wenn wir über andere Christen herrschen. Wir sollen durch die Liebe einander dienen. Sektierer können in dieser Weise nicht dienen, weil sie nicht durch den Heiligen Geist dazu befreit sind.

Wenn Sie mir unterstellen, dass ich an der Unabhängigkeit örtlicher Versammlungen festhalten würde, dann teile ich Ihnen hiermit folgende Überzeugung mit, die Sie gerne an der Schrift prüfen mögen:

Für den Menschen, Christ oder Nichtchrist, gibt es zu keiner Zeit auf dieser Erde irgendeine Unabhängigkeit. Wir können dieses sowohl auf den einzelnen Menschen feststellen, wie auch für Völker, Parteien, Vereine und auch für die Versammlung des lebendigen Gottes (Gerade die Versammlung des lebendigen Gottes hat in Verbindung mit Ihrem Haupt als einzige wirklich Licht über diese Frage.) Wenn wir im Lichte des Wortes Gottes der Beantwortung dieser Frage nachgehen, dann führt uns dieses Wort zu folgender Erkenntnis: Wir sind immer und zu allen Zeiten entweder abhängig von dem dreieinigen Gott oder abhängig von dem Gott dieser Welt, dem Teufel, dazwischen gibt es keinen Spielraum. Dies gilt grundsätzlich für den Bereich unseres verantwortlichen Handelns. Darüber ist jeder Mensch, solange er auf dieser Erde lebt, immer abhängig von Gott, ob er nun an Gott glaubt oder nicht. In der Abhängigkeit von dem dreieinigen Gott oder von der Abhängigkeit vom Teufel regeln sich alle Bereiche in denen wir Menschen leben. Kein Mensch und auch keine Versammlung ist zu irgend einer Zeit autonom. Wir befolgen entweder durch die Gnade Gottes die Grundsätze Seines Wortes und handeln im Glaubensgehorsam, oder wir befolgen die Grundsätze des Gottes dieser Welt, wie fein diese Grundsätze auch eine Form der Gottseligkeit aufweisen mögen. Deswegen ist der Gehorsam dem Worte Gottes gegenüber, die einzige Möglichkeit, um bewahrt zu werden vor allen Versuchungen dieser Welt. Denn Satan ist „wirksam in den Söhnen des Ungehorsams“. Wenn diese Aussage auch grundsätzlich für „Söhne des Ungehorsams“ gilt, so zeigt sie aber auch, welche Folgen der Ungehorsam, Gott gegenüber, immer hat: Satan wirkt in denen, die Gott nicht gehorchen, selbst wenn sie Kinder Gottes sind. Der Herr Jesus sagt in Gegenwart des Petrus: „Geh hinter mich, Satan.“ Petrus sagt zu Ananias: „Warum hat der Satan dein Herz erfüllt,...“ Dies ist sehr ernst! Deswegen ist jede Unabhängigkeit von Gott = Ungehorsam + Abhängigkeit vom Teufel. Ich behaupte: Wer dieses anders sieht, ist blind für die Wirklichkeit, weil die Geschichte der Menschheit und das einzigartige Leben des Herrn Jesus auf dieser Erde den Beweis für diese Behauptung liefern. Eine örtliche Versammlung, die abhängig ist von Ihrem Haupt, ist verbunden

mit allen örtlichen Versammlungen dieser Erde. Sie bilden eine Einheit, die der Heilige Geist und der Herr Jesus geschaffen haben. Ebenso sind diese örtlichen Versammlungen verbunden mit allen Kindern Gottes, auch wenn diese nicht die Stunden derer besuchen, die eine Darstellung der Versammlung an diesem Orte sind. Deswegen haben die Begriffe „Abhängigkeit“ und „Unabhängigkeit“ der örtlichen Versammlungen in ihren Beziehungen zueinander, keine Bedeutung. Wer etwas anderes lehrt oder behauptet ist nicht mehr abhängig vom Haupt, weil das Haupt zweifelsfrei die Einheit aller Kinder Gottes will, nicht nur in der Lehre, sondern auch in der Praxis. Der Glaube, belehrt durch die Schrift, sieht die Versammlungen nie anders, als Jesus Christus, und handelt entsprechend. – Diese Überzeugung habe ich in den Schriften der Brüder gefunden und auch in der Bibel. Solange Sie mir keinen „Gegenbeweis“ geben, solange werde ich Ihr „Schriftverständnis“ als unbiblich zurückweisen, weil ich Gott mehr gehorchen muss, als Menschen, denn Ihr „Schriftverständnis“ hierüber ist sektiererisch, wie es leider eine Reihe von Handlungen hier in Deutschland nachweislich dokumentieren.

Lieber Bruder, daraus ergibt sich noch eine weitere Konsequenz: Nach Ihrer Behauptung, dass Versammlungen abhängig voneinander sind, wird das Gewissen des Christen nicht mehr auf Christus und das Wort Gottes allein ausgerichtet, sondern es wird ebenfalls abhängig von diesen Versammlungen und von ihrem Zustand. Das „du aber“, welches Paulus dem Timotheus mehrfach inmitten des Verfalls zuruft, wird dann heute praktisch nicht mehr möglich, jedenfalls für den, der abhängig ist von Versammlungen. Damit schiebt sich zwischen Christus und dem Kinde Gottes die Versammlung, die gewiss wertvoll ist, aber ohne Christus keinerlei Autorität hat.

Damit wird sowohl von der Schrift wie auch aus der Geschichte deutlich, dass es eine „Abhängigkeit“ bzw. „Unabhängigkeit“ von Versammlungen nicht gibt. Es sind philosophische bzw. theologische Begriffe, die nicht zum Verständnis der Versammlung gehören. Auf beiden Gebieten ist die griechische Denkweise zu finden, die im Brief an die Kolosser verurteilt wird. Sie treten also nicht für die Wahrheit Gottes ein, wenn Sie Versammlungen nach diesen Begriffen beurteilen, sondern Sie verteidigen eine Lüge. Diese Lüge ist nicht im Worte Gottes zu finden, weil der Herr Jesus über dieses Wort sagt: „Dein Wort ist Wahrheit!“ und keine Lüge aus der Wahrheit ist. Sie kämpfen auf der Seite der „Philister“ gegen das Volk Gottes. Sie sammeln nicht die Herde Christi, sondern Sie zerstreuen sie. Doch auch dieses haben die Brüder, allen voran der Bruder J. N. Darby, schon vor ca. 150 Jahren erkannt. Erstens stellten sie sinngemäß fest: „Wir haben zwar den Talar der Pfarrer in den ‚Koffer gepackt‘, doch ein Zipfelchen davon schaut immer noch heraus“. Was praktisch bedeutet, dass die Geschwister in Laien und Geistlichen eingeteilt werden und über andere Geschwister geherrscht wird. Zweitens stellten sie sinngemäß fest: „Wenn wir nicht wachsam sind, dann werden wir enger als die Systeme, die wir verlassen haben.“ Was wiederum praktisch bedeutet, dass nur noch die zur Versammlung Gottes zählen, die im „Verzeichnis“ stehen, und die an gewissen Sonderlehren festhalten. - Um es mit den Worten der Schrift deutlich zu machen: Wenn Sie nach diesen Begriffen die Versammlungen beurteilen, dann begehen Sie die Sünde Korahs mit allen Folgen, die das Wort Gottes vorstellt. Deswegen lesen Sie einmal den Artikel im „Halte fest“ der An-

fang diesen Jahres über dieses Thema zu finden war. – Entschuldigen Sie bitte die Härte dieser Worte, denn ich sehe in Ihnen einen Bruder in Christo, den Er liebt und den ich liebe, doch ich möchte, dass Sie erkennen, wie Sie mit diesen Begriffen mit den Geliebten des Herrn Jesus umgehen. Sie selbst argumentieren mit Vorurteilen und Unterstellungen. Dieses sind eindeutig Auswirkungen sektiererischer Kennzeichen, und kommen aus dem „Fleisch“ des Christen.

Da Sie mit falschen Begriffen, und daraus falscher Lehre, Geschwister aufnehmen oder abweisen, wie in unserem Fall, so wird diese falsche Lehre zu einer Irrlehre, weil hier die Geschwister auf einen Irrweg gebracht werden. Die Schrift lehrt eindeutig: „Nehmet einander auf, wie Christus euch aufgenommen hat.“ Wie Christus uns Menschen aufnimmt, lehren die vier Evangelien, die Apostelgeschichte und die Briefe des NT. Mit diesen Begriffen und der daraus entwickelten Lehre, werden sogar ganze Versammlungen außer Gemeinschaft gesetzt. Damit werden sie, wie bereits festgestellt, zu Kennzeichen einer Sekte. Sie weigern sich sogar, diese Lehre zu erklären. Können Sie mir sagen, wie Christen überhaupt noch den Weg nach der Schrift erkennen können? Sie müssen sich sogar den Vorwurf der Doppelherzigkeit gefallen lassen, weil Ihre Schriften etwas anderes lehren, als sie dann in der Praxis angewendet werden ohne dass Sie bereit sind, diese Durchführungsbestimmungen näher zu erläutern.

Ihr Dienst wird mit Segen für Deutschland begleitet sein, wenn Sie ebenfalls das bekannte Böse der örtlichen Versammlungen in Hergisdorf und Halle verurteilen, denn der Herr des Hauses Gottes verurteilt es auch. Solange Sie mich jedoch damit in Verbindung bringen wollen, solange erbitte ich mir die Gnade Gottes für ein entschiedenes „Nein!“ Wenn diese Versammlungen den „gemeinsame Weg“ darstellen, von dem Sie schreiben, dann lehren sowohl das Wort Gottes wie auch die Schriften der Brüder, dass dieses ein „Holzweg“ (Weg des Todes, biblisch ausgedrückt) ist, aber nicht der Weg des Lebens.

Durch die Gnade Gottes weiß ich um die biblische Grundlage, wie Christen sich versammeln sollen: Das Wort Gottes in seiner Gesamtheit bewahren und den Namen des Herrn Jesus nicht verleugnen (Die Anerkennung Seiner Rechte als Herr des Hauses Gottes, in welchem der Heilige Geist wohnt.) Ich bitte Ihn, dass dieses nicht nur ein Bekenntnis, sondern Wirklichkeit ist, da ich nicht will, dass Er zu mir sagen muss: „Was immer er redet, das tut, aber tut nicht nach seinen Werken, denn er sagt es, aber er tut es nicht.“ – Dieses Urteil will ich nicht von Ihm hören. Können Sie dieses verstehen? Wenn ich jedoch die Heuchelei, die in diesen Versammlungen praktiziert wird, nicht verurteile, sondern sogar nur dulden würde, dann bin ich davon überzeugt, dass Er mir dieses Urteil geben würde. Auch möchte ich Sie warnen, neutral diesem Bösen gegenüber sich zu verhalten. – Da jedes Kind Gottes untrennbar mit Christus verbunden ist, so wird jede Lieblosigkeit und Ungerechtigkeit, die wir einem Kind Gottes antun, gleichzeitig Christus angetan!

Der Inhalt dieses Briefes geht nicht nur uns beide etwas an. Daher werden Sie verstehen, dass aus diesem Brief ein offener Brief werden kann, wenn nicht angemessen von Ihrer Seite geantwortet wird. Dieses schulde ich den Geliebten des Herrn Jesus und meinem

Gewissen. Natürlich erbitte ich mir in allem die Gnade Gottes und Sein Wille soll geschehen in Bezug auf diese Sache. Seinen Willen hat uns Gott mitgeteilt. Ihn zu erkennen geht nicht allein mit unserem Verstand, sondern durch das Verständnis, welches uns nur der Herr Jesus letztlich geben kann, durch das Wort Gottes und durch das Licht des Heiligen Geistes. Von unserer Seite ist erforderlich, dass wir das Urteil Gottes über die Fähigkeiten des natürlichen Menschen auch praktisch anerkennen. Dazu zählt, dass wir verfinstert am Verstande sind und keine Empfindungen für Gott haben. Dieses anders zu sehen, wäre ein Vertrauen auf das „Fleisch“, das immer gottfeindlich ist, jedoch sehr religiös. (Natürlich sehe ich im Glauben auch den neuen Menschen in einem Wiedergeborenen Christen. Dieser Mensch ist nach Gott geschaffen, mit allen Eigenschaften des göttlichen Lebens. Der neue Mensch kann nicht sündigen und der Böse tastet ihn nicht an. Solange wir jedoch die Urteile Gottes, die im Kreuz Jesus Christus gesehen werden, nicht in allen Punkten anerkenne, solange haben sie Einfluss auf unser praktisches Denken und Tun. Wir sind dann fleischlich, statt geistlich.)

Die Länge des Briefes werden Sie entschuldigen angesichts Ihrer ungerechten Behauptungen.

In Erwartung Ihrer Antwort grüße ich Sie herzlich, (Unterschrift) „Herbert Ebert“, - Zitat Ende!

Hier die Antwort, Zitat Anfang:

16. Juli 2003

Lieber Bruder Ebert,

Sie haben sich noch einmal die Mühe genommen, mir am 22. Juni 2003 einen sehr langen Brief zu schreiben. Vielen Dank. Doch ich weiß wirklich nicht, was ich darauf antworten soll. – Zum Lehrpunkt der Abhängigkeit der einzelnen örtlichen Versammlungen voneinander habe ich Ihnen am 23. April etwas geschrieben und jenem Brief die Broschüre „Schriftgemäße Beziehungen zwischen Versammlungen“ von R.K. Campbell beigelegt, worin dieses Thema ausführlich behandelt wird. Ich kann Ihnen darüber nicht mehr sagen, als dass ich es vom Wort Gottes her so verstehe. – Zu den erwähnten Einzelheiten über Versammlungen und Personen, die unbillich handeln oder Verkehrtes tun, kann und möchte ich mich auf Distanz nicht äussern. – Lieber Bruder, ich habe den Eindruck, dass wir unsere Korrespondenz jetzt beenden sollten. Wir wollen uns doch nicht gegenseitig verletzen. Mit herzlichen Grüßen M. Graf (handschriftlich unterschrieben) Zitat Ende!

Fazit: M. Graf weiß keine Antwort auf meinen Brief. Er ist nicht in der Lage, auf den Inhalt einzugehen. Damit erfüllt sich für ihn auch in etwa, was Paulus an Timotheus schreibt: „...die Gesetzeslehrer sein wollen und nicht verstehen, weder was sie sagen noch was sie fest behaupten.“ Meine Ausführungen passen nicht in sein Denkschema, da ich nicht ihr Vokabular verwende. So ist er nicht in der Lage, den Wahrheitsgehalt meiner Auslegung zu erfassen und kann sich nicht dazu äußern bzw. mir erklären, was ich richtig oder falsch sehe, und somit ist er überfordert, eine Unterscheidung des Guten sowohl als auch des Bösen machen zu können, weil dazu geübte Sinne nötig sind, die aber nur ein Bruder haben kann, der die „feste Speise“ eines „Erwachsenen verdaut“ hat. Dies heißt unter anderem so viel, dass er den gesamten Komplex, wie die Beziehungen der

Versammlungen miteinander nach der Bibel sich gestalten sollen, nicht verstanden hat. Denn wenn ich eine bestimmte Lehre der Bibel inhaltlich verstanden habe, dann kann ich unterschiedlich verwendetes Vokabular in der Erklärung, dass verschiedene Christen dafür haben mögen, sehr gut auf den Wahrheitsgehalt überprüfen. Es müssen also nicht die gleichen aufeinanderfolgenden Worte und Sätze sein, die vielleicht ich dafür verwenden würde. Doch ich bin dann in der Lage, sagen zu können: Dies ist korrekt, aber in diesem Punkt sagt es die Bibel so. Aber dies ist nur möglich, wenn ich selber in der Lage bin, das Gute vom Bösen zu unterscheiden. Da Herr Graf aber meinen gesamten, relativ langen Brief in keinsten Weise bewerten kann, so gibt er selbst damit zu, dass er ein „Unmündiger“ ist, denn er ist im Worte der Gerechtigkeit unerfahren. Noch nicht einmal eine Entschuldigung hat er für seine bösen Unterstellungen, wie viel weniger Einsicht in seine falschen Lehren. Und extra den Vormund Chr. Briem wegen mir zu belästigen, ist wegen dem geringen Wert von H. Ebert auch nicht nötig. Wobei dessen Antwort eigentlich schon im Vorfeld klar ist: Unrein! Jedes Einlassen auf die Gedanken von Herbert Ebert verunreinigt uns nur. Dringende Empfehlung: Jeden Kontakt sofort abbrechen. (So ähnlich könnte es hintenherum ablaufen. Entschuldigung, denn dies ist auch eine Vermutung, doch eine Erfahrung aus der Praxis, leider, siehe oben. – Eine ehem. Katholikin liest die Bibel und sagt es ihrem Bischoff. Seine sinngemäße Antwort: Tun sie dieses nicht, es bringt für sie nur Konflikte. – Für die sog. Brüderbewegung: Sich mit der Wahrheit der Bibel auseinander zu setzen, um diese Wahrheit zu verstehen, ist gefährlich, es könnten ja die Meinungen der geschätzten Brüder als Lüge entlarvt werden. Wir pauschalieren und belügen uns lieber, indem wir Bekenntnisse abgeben, die wir gar nicht einhalten wollen, z.B. berufen wir Konzile/Treffen ein, wenn es um die Belange der gesamten Versammlung geht. Obwohl wir bereits so viel in der Lehre verändert haben, so konnte dieses jedoch ohne die versprochenen Konzile umgesetzt werden. Warum? Weil es alle Versammlungen so zufrieden sind – jaget dem Frieden nach, steht an erster Stelle.) Was mir der Brief von Herrn Graf zeigt, habe ich genau mit einer Frau erlebt, die zu der Sekte der „Zeugen Jehovas“ gehört. Sie hat mir wörtlich aus der Bibel „Elberfelder Übersetzung“ vorgelesen, um mich von ihrer Sache zu überzeugen. Darauf habe ich ebenfalls aus der gleichen Übersetzung aus Römer 3 wörtlich vorgelesen. Ihre Reaktion: Nee, das glaube ich nicht! – Die Aussagen der Bibel passten nicht in ihr Denkschema, was ihr über Jahre eingetrichtert wurde, damit war sie überfordert, andere Aussagen der Bibel anzuerkennen, und dies mit einer deutlichen Ablehnung – einfach schrecklich, wohin Religiosität führt. Und dieses Schicksal ist in vielen Fällen der sog. Brüderbewegung widerfahren. Wer sind die Schuldigen bei ihnen? Natürlich die „Unreinen“! Und damit zeigt sich bereits das nächste Dilemma: Die Bibel hat für den Begriff „unrein“ eine andere Bewertung als die, was sie für unrein erklären, weil es in vielen Fällen rein ist. Sie erklären Personen und Versammlungen etc. für unrein, die nach der Bibel rein sind und umgekehrt. Dabei merken sie nicht mehr, dass sie durch ihre moralischen Sünden und ihrer falschen Lehren, die sie nicht verurteilen, nach der Bibel selbst unrein sind. Chr. Briem ist mehrfach unrein in Lehre und Praxis. Paulus hat ihn zweifach verflucht, weil er ein anderes Evangelium bringt, Gal. 1,8+9. Dies gilt ebenso für A. Remmers, dann für R.K. Campbell und seinem Nachfolger M. Graf. Und von solchen „Brüdern“, die mehrfach, nach der Bibel, unrein sind, soll ich mich für „unrein“ erklären lassen? Ich würde es ja einsehen, wenn

sie alleine die Schrift gebrauchten, damit ich ihr Urteil nachvollziehen könnte. So aber können sie sich nur auf die Märchen stützen, die sie der Bibel hinzugefügt haben, und die sie auch als Märchen handhaben: Danach handeln, was wir vorschreiben, dies geht gar nicht! - Wie kommt dies? Weil der Herr Jesus bei ihren Zusammenkünften nicht in der Mitte ist und der Heilige Geist sie nicht mehr leiten kann! Wie konnte dies geschehen? Und dies ist eine List der jetzigen „Vormunde“, wie sie auch alle heißen mögen: Sie haben über Jahre, und dies gilt für alle Sekten der sog. Brüderbewegung, es verstanden über die Verlage und über die installierten Centren, bei den „geschlossenen Brüdern“ waren es dubiose Brüderstunden, die alle in keinster Form Autorität für sich beanspruchen können, es trotzdem verstanden, ihre falschen Lehren, mit Anmaßungen, unter and. in Form von Ämtern, in die Versammlungen einzuschleusen, die dann mit zugerüsteten, manipulierten Brüdern, was auch mit den Bibelschulen erreicht wurde, in den einzelnen Versammlungen die reine Lehre verdrängt haben. Als Folge wurde der Herr Jesus vor die Tür gesetzt und der Heilige Geist ausgelöscht. Das Bekenntnis, im Namen Jesus versammelt zu sein, wurde zur Phrase, weil man im Namen dieser Einrichtungen handelte. Diesen Rauswurf des Herrn Jesus hat R.K. Campbell in der erwähnten Broschüre auf der Seite 22, im 6. Punkt lehrmäßig für die „geschlossenen Brüder“ bestätigt, erschienen 1997, nachdem die „Führerschaft/ Brüderrat“ aktiv waren, sie versammeln sich jetzt im Namen dieser Führerschaft/Brüderrat, dazu später mehr. Man hat auf Verführer gehört, anstatt auf das, was der Herr Jesus jeder Versammlung sagt: „Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!“ Bei den „offenen Brüdern“ ist der Herr Jesus bereits mit dem „Brief der Zehn“ vor die Tür gesetzt worden. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen, die Verführer! An den Früchten kann man erkennen, wo der Herr Jesus in der Mitte ist und der Heilige Geist wirken kann. Doch schon über Jahre haben sie den Heiligen Geist durch ihre Sünden, siehe oben, betrübt, und dann ausgelöscht, indem sie denen, die gewarnt haben, Redeverbot erteilten. Wer ist schuld an diesem Zustand?!

Lutherstadt Eisleben, 2003-07-30

Lieber Bruder Graf,

Ihren Brief vom 16.07.03 habe ich erhalten. Sie wollen gerne die Korrespondenz beenden, doch denke ich, dass dieses verfrüht ist, weil Sie immer noch offene Fragen nicht angesprochen und Ihre ungerechte Behauptung zu meiner Überzeugung nicht zurückgenommen haben. Immerhin hat diese Behauptung die Konsequenz, dass ich für Sie an der Teilnahme am Brotbrechen ausgeschlossen bin. Solange ich hierfür keine biblisch begründete Antwort von Ihnen erhalte, kann ich mich nicht korrigieren.

Lieber Bruder, wenn es um die Wahrheit nach dem Worte Gottes geht, können Sie mich nicht verletzen, denn die Wahrheit existiert nicht in Verbindung mit meiner Person. Deswegen verstehe ich Ihren Satz diesbezüglich überhaupt nicht. Sie wollen doch für „den einmal den Heiligen überlieferten Glauben kämpfen“, oder habe ich Sie hier falsch verstanden? Unsere beiden Vorbilder, denen wir nachahmen sollen, Jesus Christus und Paulus, haben die Gerechtigkeit Gottes in einmaliger Weise verkündigt und vorgestellt, der Widerstand der religiösen und gottfeindlichen Welt hat sie nicht verletzt, doch gelitten haben sie darunter. Dazu werden auch wir aufgefordert: „Leide Trübsal mit dem Evangelium, nach der Kraft, die Gott darreicht.“ Verletzt wird nur das „Fleisch des alten Men-

schen“, der neue Mensch wird nicht verletzt, aber er leidet in dieser gottfeindlichen Welt. Wir sind doch nichts ohne Christus. Wenn wir Seine Zeugen sind und wir werden abgelehnt oder nicht verstanden, dann wird Christus abgelehnt. Doch Er wird unser Zeugnis von Ihm Wirklichkeit werden lassen, wir brauchen dieses nicht durchsetzen – können wir auch gar nicht. Hat nicht Paulus gesagt: „Nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir!“? Wie viel lebt denn noch von dem alten Marcel, dass ich Sie verletzt habe im Kampf des Glaubens? Ziehen Sie bitte die ganze Waffenrüstung nach Eph. 6 an, dann hört dieses auf, glauben Sie mir! – Verstehen Sie mich bitte nicht falsch, diese Sprache ist kühn, unmöglich kann dieses Wirklichkeit sein aus eigener Kraft, und wie schnell haben wir die falsche Blickrichtung. „Wer zu stehen sich dünkt, sehe zu, dass er nicht falle.“ Diese Warnung kann nicht ernst genug genommen werden.

Da wir grundsätzliche Fragen behandeln, die in Gottes Wort vorgestellt werden, und damit nicht von Ihnen und mir abhängig sind, Sie aber mich weiterhin als falsch denkenden und handelnden Bruder ansehen, so kann ich dieses nicht mit gutem Gewissen stehen lassen, denn es gibt nur eine Wahrheit, auch über die Versammlung des lebendigen Gottes. Gewiss sind neben dem Worte Gottes erklärende Schriften von bewährten Brüdern gut und nützlich. Diese Schriften müssen jedoch dem Worte Gottes standhalten und daran geprüft werden. Weiterhin besteht die Gefahr, dass wir, ähnlich der Katholischen Kirche, sowohl diese Schriften wie auch deren Autoren in den Status der Kirchenväter zu erheben, und dann sagen: Die Bibel und die Auslegungen der Brüder. Dies soll keinesfalls abwertend für die begnadeten Brüder genannt sein. Denn der Herr Jesus gibt Hirten, Lehrer und Evangelisten. Doch Eckstein ist alleine Jesus Christus.

Sie empfehlen mir die Broschüre „Schriftgemäße Beziehungen zwischen Versammlungen“ von R.K. Campbell. Ich kannte sie schon vorher. In dieser Schrift werden Aussagen gemacht, die ich leider nicht in der Praxis finden kann. Ein Beispiel: Auf Seite 13 steht: „... Es ist dies, dass solche Fragen, die die Versammlung als Ganzes betreffen, entschieden werden sollten in gemeinsamer Besprechung von Brüdern aus den einzelnen Versammlungen, die dazu beauftragt wurden und die gemeinsam in Gebet und Beratung die Führung des Herrn in dieser Sache suchen. Versammlungen oder einzelne Gläubige haben kein Recht, in solchen Dingen, die die Versammlung als Ganzes berühren, unabhängig zu handeln. ...“ Auch die Fußnote 1) auf dieser Seite ist zu beachten. Doch bereits die erste Überschrift in dieser Broschüre „Unabhängigkeit oder Einheit“ ist eine Gegenüberstellung, die es weder im Sprachgebrauch noch im Worte Gottes gibt. Auf welcher Besprechung wurde diese Abweichung von der Schrift als verbindliche Beurteilung der Versammlungen festgelegt, nach der oben zitierten Aussage? Es muss doch für eine solch gravierende Aussage Unterlagen geben, wo Vertreter von Versammlungen dieses festgelegt haben. In dieser Broschüre wird sich auf Apg. 15 berufen. Bis heute kann jeder Christ die Namen der Brüder kennen, die etwas Verbindliches gesagt haben, das Ergebnis wurde aufgeschrieben und in den Versammlungen verlesen. Warum gibt es dieses heute nicht mehr, ist dieses ein Wandeln im Licht? Oder ist die Überschrift bereits Finsternis und warum darf R.K. Campbell als einzelner Bruder so schreiben?

Unabhängigkeit oder Abhängigkeit passen zusammen. Einheit oder Partei (Sekte - Gruppe) passen zusammen, d.h. es wird das Gegenteil vorgestellt zu diesem Wort. Wir können nur Gegenüberstellungen sinnvoll machen mit Wörtern bzw. Aussagen, die auch zueinander vom Inhalt her gehören. Aber Unabhängigkeit oder Einheit gehören inhaltlich nicht zusammen. – Also nochmals: Wer hat diese falsche Gegenüberstellung festgelegt und wann ist dieses geschehen?

Schriftgemäße Beziehungen ergeben sich aus dem Bewahren der Einheit, die der Heilige Geist geschaffen hat. Diese Beziehungen werden in der genannten Broschüre richtig erläutert. Dieses erkenne ich an. Wie bereits oben erwähnt, ist die erste Überschrift jedoch falsch. Damit diese Überschrift jedoch den Schein der Richtigkeit bekommt, wird dann auf der Seite 4 unten im letzten Absatz der angebliche Beweis für die Abhängigkeit der Versammlungen mit Hilfe des menschlichen Körpers erbracht. Doch dieser Beweis hinkt bereits, ohne tiefer nachzudenken: Größte Abhängigkeit der Glieder voneinander ist nicht wahr in Bezug auf den menschlichen Körper. Ich kenne einen Mann, der lebt ohne Arme und Beine und hat sogar zwei Kinder. Im geistlichen Bereich der Christen lebt die Masse der wiedergeborenen Christen in religiösen Systemen, von denen wir uns absondert haben, wenn wir uns nach Mt. 18, 20 versammeln wollen. Oder wollen Sie behaupten, dass alle wahren Christen sich nur nach dem Verständnis der Brüder des 19. Jahrhunderts versammeln und alle anderen, mit denen wir das Brot nicht brechen können, nur Namenschristen sind? Nach dieser Behauptung auf der Seite 4 unten ist es eine Unmöglichkeit sich von wahren Kindern Gottes abzusondern, weil diese Behauptung aussagt, dass die größte Abhängigkeit der Glieder voneinander besteht. Selbst ein Böser nach 1. Kor. 5 dürfte nach dieser Behauptung nicht hinausgetan werden, weil ja alle anderen Glieder von ihm abhängig sind. Hier sehen wir den Irrsinn dieser Behauptung. Weiter ist es nicht möglich, gleichzeitig von dem Herrn Jesus, dem Haupt der Versammlung des lebendigen Gottes, abhängig zu sein, der vollkommen ist und der uns mehrfach zweifelsfrei die absolute Abhängigkeit von Ihm deutlich vorstellt und dazu noch abhängig zu sein von unvollkommenen Christen, angefangen von Neubekehrten bis hin zu den Vätern in Christo. – Die Einheit der Versammlung macht es jedoch nicht möglich zu sagen: „Ich bedarf deiner nicht.“ Jeder geistliche Christ freut sich über die Tatsache, dass wir „durch die Liebe einander dienen“ dürfen und nehmen gerne die Dienste unsere Mitgeschwister an. – Weiter kann keine Versammlung, wenn sie abhängig ist von Ihrem Haupt, anders in einer Sache handeln, als ihre Nachbarversammlung. Dieses ist unmöglich! Die Einheit im Handeln wird vom Haupt her bestimmt. Dieses ist auch im menschlichen Körper so. Z.B. beim Schwimmen: Die Bewegung der Arme, Beine und des Kopfes sowie die richtige Atmung werden vom Geist des Menschen gesteuert und ergeben eine Harmonie, mit dem Ziel, über dem Wasser einen Fluss oder See zu überqueren.

Auf der Seite 4 wird nur eine Behauptung über die Abhängigkeiten der Versammlungen voneinander aufgestellt, ohne jeden biblischen Beweis hierfür zu erbringen. Also liegt die Beweislast wieder auf Ihrer Seite. Oder Sie nehmen Ihre Behauptung zurück. Vielleicht haben Sie noch andere Schriften? - An dieser Stelle, so scheint es mir, wäre es endlich angebracht, dass in der Tat von jeder örtliche Versammlung zwei bis drei beauftragte

Brüder zu einer gemeinsamen Besprechung zusammenkommen, um diese Angelegenheit im gemeinsamen Gebet vor dem Herrn des Hauses Gottes im Lichte des Wortes Gottes zu prüfen.

In Erwartung Ihrer Antwort grüße ich Sie herzlich, (Unterschrift) „Herbert Ebert“ – Zitat Ende!

Dies war auch das Ende der Korrespondenz – keine Antwort - die Wahrheit verletzte M. Graf! Mir kann er Lügen unterstellen und sein Gewissen bleibt dabei unberührt! Diese Briefe habe ich vollständig übernommen, da sie eine Reihe von Fragen zu diesem Thema erläutern und Herr Graf bis heute keine entsprechende Antwort gegeben hat. Dazu kommt die Doppelzüngigkeit: „Zu den erwähnten Einzelheiten über Versammlungen und Personen, die unbillich handeln oder Verkehrtes tun, kann und möchte ich mich auf Distanz nicht äussern.“ Am 19. Mai 2003 hat er geschrieben: „Nun haben wir auf einer Konferenz, wo auch Brüder aus Ihrer Gegend anwesend waren, erfahren, dass Sie diese Geschwister (z.B. in Hergisdorf und Halle) ja bereits sehr gut kennen. Es hat uns traurig gemacht, dass Sie uns in einem falschem Glauben gelassen haben? Sie verstehen sicher, dass auf Grund dieser für uns neuen Situation unser Besuch bei Ihnen hinfällig wird.“ - Fazit: In einem Fall wird auf Distanz ein Urteil gefällt, zu meiner Darstellung kann er sich auf Distanz nicht äußern. - Dieses Erleben zeigt eindeutig: Es werden Lehren unterstellt, die der „ausgeschlossene“ Bruder nicht vertritt. Eine „Diskussion“/Erklärung wird abgelehnt. Beispiele aus der Bibel werden ohne Sachbezug und Erläuterung (die sogar abgelehnt wird) als Begründung angeführt. Es erfolgt keine Entschuldigung für ihre bösen Handlungen. Fazit: Der „Ausschluss“ aus der Gemeinschaft der „geschlossenen Brüder“ wird mit Broschüren begründet, die neben der Bibel gleichwertig eingeführt wurden und, wie in diesem Fall, über den Aussagen der Bibel stehen, denn eine schriftgemäße Begründung für sein „Schriftverständnis“ konnte M. Graf mir nicht geben. – Dies wird er auch nie können, wie er es indirekt bestätigt – keine Diskussion, M. Graf hat geschrieben, und damit basta, keine Widerrede!! M. Graf bestimmt, was Recht und Unrecht ist. – Dieser Jargon ist üblich, wie es z.B. Dr. Martin Luther oder J.N. Darby mit der Katholischen Kirche erlebt haben, und heute bis zur kleinsten Sekte, inkl. der sog. Brüderbewegung in der erläuterten Darstellung geschieht. Gott sei Dank, nur nicht da, wo der Herr Jesus wirklich in den Zusammenkünften in der Mitte ist und der Heilige Geist diese Christen in die „ganze Wahrheit leiten“ kann. – Doch diese Christen werden ausgeschlossen, welche Ehre für die, die es betrifft, denn der Herr Jesus hat sie angenommen und sie leiden um der Gerechtigkeit willen in einem religiösen Umfeld!

Merke: Versammlungen/Gemeinden, die den Zustand von Laodizea = Volksgerechte haben, werden nie die zwei oder drei Christen anerkennen, die sich alleine im Namen Jesus nach Matth. 18,20 versammeln, schon deswegen nicht, weil sie den „Tisch des Herrn“ nur für sich vereinnahmen. Ihre eigenen Behauptungen können sie nicht mit der Bibel begründen, da sie selbst es nicht verstehen, was sie behaupten! Sie bekennen: Allein die Schrift! Doch wer alleine der Schrift glaubt, wird ausgeschlossen, weil sie nicht die Schriften der geschätzten Brüder in allem glauben können, wegen dieser Zusätze zur Schrift, die die ungerecht Ausgestoßenen als Lügen verurteilen müssen. Da nicht alle Reformatoren nur bei der Schrift geblieben sind, so können die geschätzten Brüder auch heute von der Schrift abweichen mit dem Bekenntnis: Allein die Schrift! – Dies ist

bewusste Heuchelei! – Und in diesen Versammlungen, wo die geschätzten Brüder das Regiment führen, und sich dabei oft widersprechen, soll der Herr Jesus in der Mitte ihrer Zusammenkünfte sein? Ihr Anspruch, den „Tisch des Herrn“ zu verwalten, und der nur bei ihnen zu finden ist, wird durch ihre Praxis zur Farce.

Aus diesen Anmaßungen ergibt sich für diese Sekten diese logische Konsequenz: Die Katholische Kirche ist die allein selig machende Kirche, was sie lehrmäßig aus der biblischen Lehre postuliert: Die Bibel kennt nur die eine Kirche = Ekklesia, was an vielen Zitaten des NTs dokumentiert wird: die Einheit aller Christen; was auch ich so glaube, anerkenne und mich entsprechend handeln lässt, obwohl ich keiner Kirche oder namentlichen Freikirche angehöre, da ich nur Christ bin. Da sie jedoch als System/Organisation auftritt, die mit Dogmen ein Lehrgebäude errichtet hat, die nicht in der Bibel zu finden sind, die aber nicht verändert werden dürfen und bis zur „Unfehlbarkeit des Papstes“ reichen, wenn er als Oberhirte die Lehrsätze formuliert, so kann sie nie und nimmer eine andere Sekte der gesamten Christenheit anerkennen, weil sie sich dann selbst widersprechen würde und ihre Dogmen verleugnen müsste. Die von ihr geförderte Ökumene kann somit nur das eine Ziel haben, alle diese Sekten, inkl. der Evangelischen Kirche, wieder in den Schoß der allein seligmachenden Kirche zu bringen, was auch in Zukunft so geschehen wird, inkl. der Christen in der sog. Brüderbewegung, die zwar meinten reich zu sein und nichts weiter zu bedürfen, aber nie Buße vor Gott taten. Sobald 1. Thess. 4,16-18 geschehen ist, wird die Ökumene in rasantem Tempo sämtliche Sekten der Freikirchen inkl. aller Kirchen, die in ihrer Struktur zur Evangelischen Kirche gehören, ihr Ziel erreichen, und alle werden dem Papst ihre Huldigungen bringen, wie es bereits Billy Graham, ein Vertreter des „Weltbundes der Baptisten“, vorgemacht hat. Der Heilige Geist, der dieses heute noch zurück hält, wird dann dieses nicht mehr tun, so dass das religiöse Fleisch dieser „Christen“ sich frei entfalten kann, wie es uns in 2. Thess. 2 beschrieben wird – keine mahnenden Stimmen sind mehr zu hören, nur das Evangelium des Reiches Christi werden dann die Juden verkündigen, weil die Gnadenzeit zu Ende ist und diese Juden keinerlei Bezug zur Kirche haben können. Leider ereilt sie alle Off. 17 und 18: die törichten Jungfrauen nach Matth. 25, die falschen Brüder nach Gal. 2, die neben eingeschlichenen Menschen nach Judas 4, etc.. Bereits heute sind alle diese Kirchen und Sekten mit der Lehre der Katholischen Kirche unterwandert inkl. der sog. Brüderbewegung. Anlaufziele sind die Verlage, Bibelschulen, Zentren der Sekten, christl. Fernsehauftritte und Radiosendungen, siehe Off. 2, 20. Symbolisch wird dieses alles schon angedeutet: Der Lauf begeisterter Menschen von Rom nach Lutherstadt Wittenberg und dann wieder der Lauf zurück von Lutherstadt Wittenberg nach Rom.

Die gleiche Anmaßung, wie eben beschrieben, haben die „geschlossenen Brüder“ für sich erkannt und praktizieren sie: Es gibt nur die eine Kirche = Ekklesia, auch Versammlung oder Gemeinde genannt, nur den „einen Leib Christi“. Daraus kann nur folgern, dass es nur den einen „Tisch des Herrn“, nach 1. Kor. 10 geben kann, und wenn wir die Formel bekennen und nicht davon abweichen: Wir versammeln uns nach Matth. 18,20, weil damit der Herr Jesus in unserer Mitte ist und wir der Leitung des Heiligen Geistes vertrauen, so können wir keinen anderen Christen an diesem „Tisch des Herrn“ zulassen, der sich noch in den religiösen Benennungen befindet, weil damit die „Einheit des Leibes Christi“ nicht gewahrt wird. Dieser Christ gehört zwar zu diesem „einen Leib“, weil der Herr Jesus ihn mit Seinem Blut für Gott erkauft hat, was wir mit dem Kelch, den wir segnen, bekunden, mit ihm Gemeinschaft zu haben, und auch in dem Brot, das

wir brechen, wird dieser Christ im Glauben mit gesehen, wie es in 1. Kor.10,16+17 steht, doch er selbst darf dieser Gemeinschaft nicht Ausdruck geben, weil er sich nicht zu den „geschlossenen Brüdern“ (= Sekte) bekennt. Dies ist rigorose Praxis! Wer sich nicht als „örtliche Versammlung“ daran hält, diese ist unrein und wird aus ihrem „Verzeichnis“ gestrichen. Dass ein echter Christ, der in einer Gemeinde aufgewachsen ist, wo man sich mit den vielen Sekten der Freikirchen abgefunden hat, die Lehre über die Einheit aller Christen nie gehört hat, und darüber gar kein Verständnis haben kann, zählt nicht: Wir haben unsere Formeln und Bekenntnisse, und dieser Christ hat auch seine Formel und ein Bekenntnis, wenn er sie auch nicht wirklich kennt, doch der Name irgendeiner Sekte ver-rät ihn. Dies ist für die Urteilsfindung entscheidend. Diese Formeln und Rituale werden strikt eingehalten, egal welchen Zustand der einzelne Christ hat. Dass sie mit dieser Art Zulassung oder Ablehnung ihr eigenes Bekenntnis mit Füßen treten, sich auf der Grundlage des einen Leibes zu versammeln, wozu alle echten Christen zählen, begreifen sie in ihrem religiösen Fanatismus nicht mehr. Auch wieder logisch, weil sie ihre Sicht von der sichtbaren Verwirklichung dieser Einheit des Leibes Christi dem unwissenden Christen gar nicht mehr biblisch erklären können, wie ich es leider hier nachgewiesen habe. Klarer Fall für eine Sekte! – Wenn sich natürlich in einem Gespräch mit diesem Christen herausstellt, dass er die falschen und irrigen Lehren seiner jetzigen Gemeinde auch bekennt und auch den Status dieser Gemeinde für richtig hält, nachdem ihm die wahre Lehre der Schrift erklärt und ihm nichts von dem Ratschluss Gottes vorenthalten wurde, dann ist klar, dass dieser Christ nicht am „Brotbrechen“ teilnehmen sollte, weil er dann bewusst neben der Bibel steht. Leider sind Neulinge dazu nicht fähig, auch solche Brüder nicht, die noch der „Milch bedürfen“. Ihnen allen fehlen die „geübten Sinne“. Deswegen können die „geschlossenen Brüder“ nur so handeln, wie eben beschrieben. Wenn sie keine Antwort haben, dann muss ihr Vormund erst gefragt werden. Früher hat hierfür die Bibel gereicht. Bei Sonderlehren ist dies nicht mehr möglich, dafür ist Zentralismus zu schaffen: Führerschaft / Brüderrat! – In der Katholischen Kirche ist es der Vatikan mit dem Papst an der Spitze, und in den Freikirchen, inkl. der sog. Brüderbewegung, sind es die verschiedenen Zentren mit ihren vielen „kleinen Päpsten“, die für sich Autorität einfordern. Damit ist es insgesamt viel enger als in dieser „großen Kirche“, auch wenn sie bekennen, und es dafür eine Broschüre gibt: Mit weitem Herzen auf schmalen Weg!

Das Ausmaß dieser Ungerechtigkeit: Die Versammlungen sind voneinander abhängig!

Es wird eine Behauptung aufgestellt: Die Versammlungen sind voneinander abhängig! Diese Behauptung kann nicht biblisch begründet werden. Die angeführten Bibelstellen erweisen sich nur als Floskeln. Eine tiefgründige Erörterung (Diskussion) wird abgelehnt, oft mit der frommen Bemerkung, ein Knecht des Herrn soll nicht streiten (Nur falsche und irrige Lehren dürfen sie verbreiten - diese Art von Knechten.) Die Behauptung kann nicht schriftgemäß belegt werden, dies ist bereits der 2. Fehler, weil schon die Behauptung falsch ist. Dann ist die Konsequenz aus ihrer Feststellung, dass die allgemeine Christenheit sich als „Ruine“, im o.g. Kalender mit Trümmern bezeichnet, darstellt, total daneben, nur die Versammlungen als abhängig voneinander zu sehen, die zu den „geschlossenen Brüdern“ zählen. Die Versammlung in einem Ort besteht aus allen wiedergeborenen Christen in diesem Ort, wobei in der Regel, ein Teil sich in den Trümmern befinden kann und ein Teil, da wo der Herr Jesus der Mittelpunkt sein kann, die dann eine Darstellung der Versammlung nach dem NT in diesem Ort ist. Aber auch in vielen

Orten gibt es die Versammlung des lebendigen Gottes, wo sich alle wiedergeborenen Christen leider in den „Trümmern/Ruin“ versammeln, also in Sekten leben, wo der Herr Jesus nicht in der Mitte sein kann, weil hier die Menschen regieren, die Volksbeherrscher = Nikolaiten. Haben die „Brüder“ ihre o.g. Behauptung nicht zu Ende gedacht? Denn sie sind logischer Weise auch von diesen Versammlungen abhängig, wenn dies die Lehre der Bibel wäre. Aber ihre Logik liegt in der Wortwahl „abhängig“. Das Gegenteil ist unabhängig! Von wem unabhängig? Die unabhängigen Versammlungen sind nicht von den abhängigen Versammlungen abhängig, mehr nicht, denn die unabhängigen Versammlungen sind ebenfalls abhängig von ihren Centren und Wortführern, genau wie die voneinander abhängigen Versammlungen abhängig sind von der „Führerschaft / Brüderrat“ und deren Wortführern. – Leider aber sind sie so alle nicht abhängig von dem Haupt der Versammlung, Jesus Christus, denn dann hätten sie längst ihre trennenden Namen, samt ihren falschen und irrigen Lehren, verurteilt. Beweise hierfür gibt es genügend, auch siehe oben. Oder können Sie, Herr M. Graf, aus der Lehre des NTs erklären, dass in einem Ort ein Teil der echten Christen abhängig ist von der Versammlung, die 100 km weiter weg ist, und der andere Teil der echten Christen abhängig ist von der Versammlung im Nachbarort? Und dann versammeln Sie sich auf der „Grundlage des einen Leibes“, indem Sie nur die Versammlungen sehen, die, nach Ihrem Schriftverständnis, voneinander abhängig sind. (Obwohl sie gar nicht abhängig voneinander sind, nach der Lehre der Bibel.) Der Herr Jesus bezeichnet in den 7 Sendschreiben alle Christen in diesen Orten als Versammlung. Hat ER auch nur einer Versammlung gesagt, dass sie abhängig ist von einer dieser 7 Versammlungen? Welche Sünden musste Er ihnen vorstellen und sie zur Buße aufrufen. Und dies war der Zustand ca. um 95 n.Chr. in diesen Versammlungen. Warum sagt der Herr Jesus „dem Engel der Versammlung in Thyatira“ nicht, dass er sich an der Versammlung in Philadelphia orientieren soll, und warum hat der „Engel von Philadelphia“ nicht die Sünden von Thyatira übernommen, da sie doch, nach der Irrlehre der „geschlossenen Brüder“, voneinander abhängig sind? Schon alleine dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass die „Verunreinigungslehre“, begründet mit dem Fall Achan in Josua 7, ebenfalls eine Irrlehre ist. Womit keinesfalls auch nur eine Sünde in einer Versammlung toleriert werden darf, doch mit einer Sünde in einer Versammlung sind nicht automatisch alle Versammlungen ebenfalls verunreinigt. Diese Versammlungen sollen zwar diese Sünde auch verurteilen, aber sie ist nicht in ihrer Mitte geschehen, somit sind sie nicht verantwortlich für die Sünde, die in einem Ort geschehen ist, der 5, 10, 50, 100 km entfernt oder am anderen Ende der Erde gelegen ist. - (Nach dieser irrigen Lehre hat der ungerechte Ausschluss von W. Bühne, die anmaßende Löschung des Leuchters in Friedewald, der Fluch, den der Apostel Paulus über Chr. Briem ausgesprochen hat, wegen des andere Evangeliums, das er verkündigt, incl. die oben angeführten Unterschriftenversammlungen, dann sämtliche Versammlungen auf der ganzen Erde verunreinigt. Die Sünde innerhalb einer Versammlung in den USA hat dann ebenfalls alle Versammlungen auf der ganzen Erde verunreinigt, obwohl sie nur in dieser Versammlung bekannt wurde. Obwohl in der Schweiz keine Versammlung von dieser Sünde weiß, so kann sie trotzdem der Herr Jesus nicht mehr segnen, bis die Sünde in den USA gottgemäß geklärt ist. (?) Doch dieser Stuss wird erst deutlich, wenn ihre irrigen Behauptungen zu Ende gedacht werden. Wer kann weiter denken, als nur Behauptungen nachzuplappern? Der geistliche Christ, der durch den Heiligen Geist geleitet wird, und der nicht weiter geht, als was geschrieben steht, weil jedes weitere hinzutun aufgeblähter Inhalt ist, zu dt. Luft oder Phrasen. – Die Versammlungen in Dt. sind soweit „verunreinigt“, wie sie diese Sünden mit begangen haben, bzw. von diesen Sünden wissen, ohne ihre mahnenden Einwän-

de anzuzeigen, aber trotzdem ihre Empfehlungsschreiben anerkennen. – Im praktischen Leben des einzelnen Christen gilt hier auch 2. Tim. 2, 20+21, sich von den Gefäßen der Unehre weg zu reinigen, um nützlich dem Hausherrn zu sein, ohne dabei die Gefäße zur Unehre von ihren irrigen Ansichten überführt zu haben.) – Da ich einen Bruder kenne, der diese Verunreinigungslehre nach Josua 7 bis heute festhält, und dadurch sehr einsam ist, weil ja alle Versammlungen in seiner Umgebung verunreinigt sind, deswegen will ich versuchen, etwas Licht in diese übertriebene Auslegung zu bringen.

Fazit: Wer als Nachfolger des Herrn Jesus diese Abhängigkeitslehre der „geschlossenen Brüder“ als Lüge durchschaut hat und sie deswegen ablehnen muss, der wird von diesen „Brüdern“ ausgeschlossen, mit dieser Begründung: „Ihre Überzeugung, die örtlichen Versammlungen seien voneinander unabhängig, die Sie weiterhin festhalten, können wir nicht teilen. Nach unserem Schriftverständnis entspricht dies nicht der Lehre des Wortes Gottes.“ Ich lehne diese Art von Abhängigkeitslehre ab, doch dafür wird mir sofort unterstellt, dass ich die „Unabhängigkeitslehre“ vertrete, obwohl ich dieses mit keinem Satz behauptet habe, weil beides Lügen sind. Ich lehne eine Lüge ab, dafür wird mir eine Lüge unterstellt, und dies ohne schriftgemäße Beweise, mit dem Ergebnis: Herbert Ebert ist unrein und wir müssen dich dafür ausschließen. Dies bedeutet für M. Graf gleich zwei Sünden: Falsche Lehre und böse Unterstellung. Dabei denkt er, dass er rein ist, jedoch vor Gott ist er unrein. Das Ergebnis falscher Lehre, gepaart mit Blindheit für den eigenen Zustand! Dieser „Ausschluss“ hat diese lehrmäßigen Fehler: Herbert Ebert wurde von keiner „örtlichen Versammlung“ ausgeschlossen, weder von der Versammlung in Hergisdorf, Hayna oder Eisleben. Doch nach der Bibel und H. Rossier schließt der Herr Jesus aus, und dies ist nur in einer Versammlung möglich, wo ER in der Mitte ist. Damit ist mein „Ausschluss“ nicht im Himmel gültig und für mich eine Farce – Null und Nichtig. Verlage und andere Versammlungen, wo der Betreffende nicht teilnimmt, sind nicht für einen Ausschluss von Jesus Christus autorisiert. Sie hätten diesen genannten Versammlungen ihr Wissen um meine Nichtannahme der Abhängigkeitslehre, in der Version nach Chr. Briem, mitteilen müssen, damit sie mich hierauf zur Rede stellen können, doch da sie selbst keine stichhaltige Begründung für diese Lehre haben, so ist klar, dass sie nur im Nachhinein diese Anschuldigung vorbringen. Und mich von falschen Brüdern, törichten Jungfrauen etc. ausschließen zu lassen, dies dürfte so gut wie das Letzte sein. Hier muss der Himmel gar nicht mehr erwähnt werden, was binden und lösen betrifft. Für Dr. Martin Luther war dies auch ein klarer Anlass für ein Feuer in Wittenberg. – Dies ist nur mein Fall. Wie viele Brüder, Schwestern und ganze Versammlungen wegen dieser Lüge „ausgeschlossen“ worden sind, wird korrekt im Himmel deutlich werden. Und dann wird den „geschlossenen Brüdern“ der Herr Jesus sagen, dass alle diese Ausschlüsse nicht „in Seinem Namen“ geschehen sind, sie also auch nicht im Himmel verbindlich waren. Wer in der Gemeinschaft mit IHM jetzt lebt, der lehnt jetzt schon diese „Ausschlüsse“ ab, und dies mit gutem Gewissen! „Gefäße zur Unehre“ haben diese Lügen ersonnen, listig ersonnener Irrtum liegt hier vor. – Mir ist weiter klar, warum ein Herr Graf keine Diskussion über dieses Thema will. Doch wäre es auch für ihn besser, über diese Lügen und die damit einhergehenden ungerechten Ausschlüsse von Geschwistern, für die der Herr Jesus gestorben ist, Buße zu tun, jetzt schon, denn damit würde der Berg Holz, Heu, Stroh vor dem Richterstuhl des Christus, was dort auf seinem Namen angesammelt wird, kleiner werden. – So aber ist diese Lehre ein Teil des „Ruin/Trümmerhaufen“, der von jedem aufrichtigen Christ „weggeräumt“ bzw. gar nicht beachtet wird, wenn er sich mit weiteren Christen alleine „im Namen Jesus“ versammelt.

Die Feindschaft unter Christen durch Gebote und Satzungen von Menschen und Institutionen!

„Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, durch das Blut des Christus nahe geworden. Denn er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und abgebrochen hat die Zwischenwand der Umzäunung, nachdem er in seinem Fleisch die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, weggetan hatte, damit er die zwei, Frieden stiftend, in sich selbst zu einem neuen Menschen schüfe und die beiden in einem Leib mit Gott versöhnte durch das Kreuz, nachdem er durch dieses die Feindschaft getötet hatte. Und er kam und verkündigte Frieden, euch, den Fernen, und Frieden den Nahen. Denn durch ihn haben wir beide den Zugang durch einen Geist zu dem Vater. Also seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes, aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, indem Christus Jesus selbst Eckstein ist, ...“ Epheser 2, 13-20

Hier finden wir den Schlüssel über den „Grundsatz“ von Feindschaft bis hin zum Fanatismus: Es ist das Gesetz der Gebote in Satzungen. Dieses Gesetz der Gebote in Satzungen hatte Israel von Gott bekommen; sie sind heilig und gerecht, wer sie befolgt, der wird leben und nicht sterben. Doch dieses Gesetz der Gebote in Satzungen hat zur Feindschaft zu den Völkern der Nationen geführt. Die umliegenden Völker um Israel sahen im Staat Israel ihren Feind, wie auch die Israeliten ihre Nachbarstaaten als Feinde gesehen haben, die vielen Kriege zwischen diesen Völkern belegen dies eindeutig. Ein wichtiger Grund dieser Feindschaft war die Tatsache, dass Israel durch das Gesetz der Gebote in Satzungen, sich moralisch und in der Verehrung des lebendigen Gottes total von den Nationen unterschied. Die Überheblichkeit der Juden zur Zeit des Herrn Jesus auf dieser Erde zeigte sich auch darin, dass sie keinen Umgang mit den Nationen pflegten und diese Menschen verächtlich als Hunde bezeichneten. Sie sind die besseren Menschen, was sich bis heute bei den orthodoxen Juden zeigt. – Diese Feindschaft wurde am Kreuz durch den Tod des Herrn Jesus getötet, indem er das Gesetz der Gebote in Satzungen weggetan hatte. Dadurch wurden die Israeliten mit den Nationen versöhnt, wenn sie gemeinsam an den Retter und Heiland Jesus Christus glaubten, siehe hierzu Apost. 10. Durch IHN haben sie miteinander Frieden und sind in dem einen Leib mit Gott versöhnt. Es ist der Leib Christi, der uns in 1. Kor. 12 beschrieben wird.

Dieses Gesetz der Gebote und Satzungen hat zur Feindschaft unter den Menschen geführt, selbst da, wo sie heilig und gerecht sind. So hat selbst unter den Juden, obwohl sich die religiösen Sekten alle auf dieses Gesetz berufen haben, zu heftigem Streit innerhalb dieses Volkes geführt, weil sie schon damals eine Vielzahl von Menschengeboten unterschiedlichen Inhalts vertreten haben. Sehr heftig trat diese interne Feindschaft bei der Eroberung Jerusalems zu Tage, wie es der Geschichtsschreiber Josephus beschreibt.

Nachdem der christliche Glaube zur Staatsreligion gemacht wurde, sehen wir leider, dass die „Kirchenväter“ eine Reihe von Geboten und Satzungen eingeführt haben, die sogar ihren Ursprung in heidnischen Bräuchen und Kulturen hatten: Die Marienverehrung, Heiligenbilder, Aufbau von Strukturen nach den „Elementen der Welt“, vielfach abge-

leitet von dem Priesterdienst nach dem Gesetz Moses (Zum Beispiel die Kopfbedeckung der Bischöfe, Päpste und Priester, was im NT verunehrend für das Haupt der Männer ist, siehe 1. Kor. 11, also Christus wird entehrt, sobald der Klerus seine kirchlichen Dienste ausübt, welcher Art diese Dienst auch immer sein mögen, einfach krass!), Übernahme des Weltbildes nach Plato (Die Erde ist eine Scheibe und der Mittelpunkt des Weltalls.) etc. Hiermit wurde eine Feindschaft aufgebaut, der Millionen treuer Christen zum Opfer gefallen sind. Eine Feindschaft, an der bis heute festgehalten und die in Archiven verwaltet wird, auch in Form von Dogmen. Dies in kurzer Form zur Geschichte.

Die Entdecker der Wahrheit nach der Bibel, was durch die geistgewirkte Erweckung vor etwa 200 Jahren in treuen Christen bewirkt wurde, haben diese Gebote und Satzungen der zwei großen Kirchen durch ihr Bibelstudium als Lügen entlarvt und diese Fesseln mit gutem Gewissen abgeworfen, indem sie aus diesen Kirchen ausgetreten sind. Sie waren oft vielen Anfeindungen ausgesetzt, weil damals noch weltliche Gesetze die Kirche unterstützte. In England begann diese staatliche Verfolgung bereits zum Ende des 17. Jahrhunderts. In Deutschland gab es im 19. Jahrhundert nur einzelne Fälle von relativ kurzer Dauer. Viele Brüder in der sog. Brüderbewegung haben hier eine Freiheit gewonnen, zu der jeder echte Christ berufen ist, einer Berufung, die leider nur wenige echte Christen für sich annehmen, weil sie lieber in den Fesseln ihrer Sekte bleiben wollen. Es ist bequem, die Herren da oben machen alles, sie waren ja auf einer Bibel- oder Hochschule, demnach wissen sie, wie es richtig ist. Der Kampf des Glaubens, zu dem jeder Christ aufgerufen ist, bringt nur Unfrieden. Diese Haltung sah Paulus bereits bei den Korinthern: „Denn ihr ertragt es, wenn jemand euch knechtet, wenn jemand euch aufzehrt, wenn jemand von euch nimmt, wenn jemand sich überhebt, wenn jemand euch ins Gesicht schlägt.“, 2. Kor. 11,20. Genau dieses machen die autorisierten Beamten in den Versammlungen und Gemeinden mit ihren Untergebenen, welchen Namen der Titel hat, ist hier völlig egal: Sie überheben sich über die Anderen, die keinen Titel haben, sie fordern teilweise den Zehnten der Mitglieder, sie zwingen sie, Ungerechtigkeiten zu erdulden. Und die Untertanen merken es nicht, denn sie denken, wenn sie ausgebeutet werden, dass es für eine gute Sache ist und sie im Himmel dafür belohnt werden. Hier werden religiöse Gefühle der Menschen, denn religiös sind alle Menschen auf dieser Erde, selbst der Atheist hat seinen „Glauben“ zur Religion gemacht, schamlos für ungerechte Zwecke ausgenutzt. Doch die Betrogenen sind hier nicht ganz schuldlos: Sie stellen zusammen mit denen nach Macht strebenden Männern in ihrer Gemeinde die Gemeindefassung oder –ordnung in einer scheinbar mitbestimmenden Art und Weise mit auf, um sich dann unter die Gebote und Satzungen zu stellen und ihnen zu gehorchen. Erst Regeln und Gebote aufstellen, die nicht in der Bibel stehen, um sich dann diesen Regeln und Geboten zu beugen und sie von anderen Christen einzufordern, um sich und andere Christen als die besseren oder die schlechteren Christen einzustufen. Welch ein Irrsinn! Nach Galater 2,4 bringen diese Machtmenschen die Christen in Knechtschaft, um sich der Christen zu rühmen, die sich ihnen unterordnen. - Doch damit haben sie Feindschaft aufgebaut, die der Herr Jesus am Kreuz getötet hat. Wem gilt diese Feindschaft? Es sind die Christen, die alleine den Herrn Jesus als den Herrn ihres Lebens anerkennen und IHN als das Haupt Seiner Versammlung respektieren. Diese werden jetzt verfolgt und ausgegrenzt,

weil sie die Gebote und Satzungen nicht anerkennen können, denn dann müssten sie zwei Herren dienen: Den Herren in der Versammlung/Gemeinde und dem Herrn Jesus Christus, der ihnen aber deutlich sagt, dass dieses nicht geht.

In der sog. Brüderbewegung gibt es heute nachweislich Gebote und Satzungen, die nicht mit der Bibel begründet werden können. Es ist damit ein anderes Evangelium, das der Apostel Paulus nicht verkündigt hat. Die Vertreter dieser Abweichungen stehen damit alle unter dem zweifachen Fluch des Apostel Paulus und haben die Feindschaft, die sie damit unter die Christen gebracht haben, zu verantworten. Eine Feindschaft, die heute handgreiflich in der gesamten sog. Brüderbewegung im praktischen Miteinander ausgelebt wird. Wie nach der Reformation die Katholische und die Evangelische Kirche sich theologisch bis aus Blut bekämpft haben, siehe Dreißigjähriger Krieg, so ist auch jetzt die Feindschaft zwischen den Gemeinden und Versammlungen zu erleben, wo der Herr Jesus vor/an der Tür steht, die einen Zustand der Lauheit haben, und den Gemeinden und Versammlungen, wo der Herr Jesus, nach Matth. 18,20, in der Mitte ihrer Zusammenkünfte sein kann. Wobei die Feindschaft von den lauen Christen ausgeht, denn sie haben Gebote und Satzungen eingeführt, die der Hausherr, Jesus Christus, nicht geboten hat. Dies betrifft die „offenen“ wie auch die „geschlossenen“ Versammlungen in all den Fällen, wo diese Abweichungen vom wahren Evangelium vertreten bzw. geduldet werden. Beide Sekten haben dann einen Zustand der Lauheit. Diese Lauheit ist auch der Grund dafür, dass die getrennten Versammlungen in der sog. Brüderbewegung sich mit diesem Zustand abgefunden haben, was eine Aufarbeitung der Fehler und eine Umkehr zur Heiligen Schrift unmöglich macht. Da die Lehre des NT nicht mehr verstanden wird, man gar nicht mehr weiß, was man letztendlich noch glaubt, so ist es nicht mehr möglich, sich sachlich über die Lehre Christi auszutauschen. Wie es Paulus an Timotheus geschrieben hat, dass die Masse die Ohren von der Wahrheit abgekehrt hat und sie sich „Lehrer“ suchen, die ihnen die „Ohren kitzeln“, also die ihrem religiöse Fleisch huldigen. – Zur Verdeutlichung hier nochmals die Gebote und Satzungen, die Feindschaft unter uns Christen zur Folge haben:

- Das Moralgesetz nach Moses gilt auch heute noch für uns Christen.
- Am Sonntag darf nicht gearbeitet werden.
- Christen dürfen kein Schweinefleisch essen.
- Christen müssen den Sabbat (Sonnabend) nach dem Gesetz Moses halten.
- Schwestern müssen in den Zusammenkünften der Heiligen ihren Kopf bedecken. (Hierfür gibt es kein Gebot im NT, also ist es niemals ein MUSS, was jedoch nicht besagt, dass eine geistliche Schwester ihr Haupt dennoch bedeckt, weil sie will, dass nicht ihre Herrlichkeit für den Mann in den Zusammenkünften gesehen wird, sondern die Herrlichkeit Christi. Sie tut dieses jedoch freiwillig.)
- Frauen dürfen keine Hosen tragen!

- Als „Mitglieder“ der Gemeinde müsst ihr den Zehnten von eurem mtl. Einkommen abgeben.
- Die Gemeindeordnung muss anerkannt werden, wenn man ein vollwertiges Zugehörigkeitsrecht haben will.
- Den Ältesten der Gemeinde ist zu gehorchen!
- Die Ehe beginnt erst, wenn das Paar auf dem Standesamt war.
- Neben der staatlichen Trauung führt die Kirche/Gemeinde eine weitere Trauung an Paaren durch.
- Nur die Ältesten haben das Lehrrecht in der Gemeinde.
- Heute leitet der und der Bruder den Gottesdienst.
- Bei uns gilt die und die Kleiderordnung.
- In unserer Gemeinde dürfen die Frauen in den Zusammenkünften beten oder auch weissagen.
- Wir versammeln uns nach dem „geschlossenen Grundsatz“!
- Unser selbstverfasstes Glaubensbekenntnis ist anzuerkennen.
- Der Name unserer Gemeinde (Sekte) ist anzuerkennen.

Dies ist nur ein Ausschnitt von den Möglichkeiten, wie Gebote und Satzungen zur Feindschaft unter uns Christen führen. Doch wie einfach ist hier die Schrift: „Das Endziel der Gebote aber ist: Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.“ 1. Tim. 1,5. – Mögen wir alle zu dieser Freiheit geführt werden, dann können wir durch die Liebe einander dienen mit der Gabe, die uns der Herr Jesus gegeben hat. Und genau darin wird erkannt, wer zu dieser Freiheit gekommen ist: Dieser Christ kann allen Menschen und allen Christen dienen, in welcher Sekte sie auch sein mögen, doch ihre falschen Lehren und Irrtümer wird er klar verurteilen, weil sie ins Verderben führen. Er ist niemals diesen Menschen feindlich gesonnen, sondern er will ihnen helfen und ihnen dienen, wo es ihm möglich ist. Doch wird er sich von solchen Christen abwenden, die ihn zum Bösen und zu falschen Lehren verführen wollen, die also bewusst seinen Dienst an ihnen ablehnen. Auch dazu fordert uns die Bibel auf!

Um Missverständnissen vorzubeugen noch dieser kurze Hinweis: In diesen vorherigen Ausführungen geht es eindeutig um Gebote und Satzungen, die der christlichen Lehre hinzugefügt wurden, um damit vor Gott ein „guter Christ“ zu sein und um Regeln, die zur Bewertung über die Annahme oder die Ablehnung unter uns Christen relevant sind. Doch ohne Gebote kommen wir Christen auch nicht aus: „Und hieran wissen wir, dass

wir ihn kennen, wenn wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht. Wer aber irgend sein Wort hält, in diesem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollendet. Hieran wissen wir, dass wir in ihm sind. Wer sagt, dass er in ihm bleibt, ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie er gewandelt ist. – Geliebte, nicht ein neues Gebot schreibe ich euch, sondern ein altes Gebot, das ihr von Anfang an hattet. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr gehört habt. Wiederum schreibe ich euch ein neues Gebot, das, was wahr ist in ihm und in euch, weil die Finsternis vergeht und das wahrhaftige Licht schon leuchtet. Wer sagt, dass er in dem Licht sei, und hasst seinen Bruder, ist in der Finsternis bis jetzt. Wer seinen Bruder liebt, bleibt in dem Licht, und kein Ärgernis ist in ihm. Wer aber seinen Bruder hasst, ist in der Finsternis und wandelt in der Finsternis und weiß nicht, wohin er geht, weil die Finsternis seine Augen verblendet hat.“ 1. Joh. 2,3-11. Ein weiteres ernstes Wort an alle die Christen, die zur Bibel weitere Worte hinzufügen. Die erzeugte Feindschaft schürt den Hass zum Mitbruder und zeigt ihren Wandel in der Finsternis, die ihre Augen verblendet hat. Und dieses ist Fanatismus, der nur über das Verständnis der Gnade Gottes zu allen Menschen überwunden werden kann, indem diese Gnade uns unterweist, siehe Titus 2,11-15.

Doch auch in der Erziehung von Kindern sind Gebote wichtig, die den heranwachsenden Menschen zeigen, dass die Einhaltung dieser Gebote das Zusammenleben der Menschen regelt. Wie dieses in den einzelnen Familien umgesetzt wird, nennt die Bibel so: „Denn jene (unsere Väter) zwar züchtigten uns für wenige Tage nach ihrem Gutdünken.“ Hebr. 12,10, und verurteilt dieses „Gutdünken“ nicht. Es sind also keine festgeschriebene Normen, wenn es um die Erziehung geht. – Das Endziel der Gebote für uns Christen habe ich schon zitiert!

Wer in den Worten des Herrn Jesus bleibt, der kommt zur Freiheit!

Stellen wir uns vor, die „geschlossenen Brüder“ hätten wirklich Recht, dass nur sie den „Tisch des Herrn“ haben und nur bei ihnen der Herr Jesus in der Mitte ist. Dann sähe es für die ausgestoßenen Geschwister wirklich schlecht aus, weil der Rauswurf nun auch im Himmel anerkannt wäre. Die Treuen in Christus erkennen die Ungerechtigkeit dieser Lehre und die Lieblosigkeit, mit der sie „gefeuert“ werden, und dann soll dieses auch noch im Himmel anerkannt sein, weil diese „voneinander abhängigen“ Versammlungen „im Namen Jesus“ gehandelt haben, auf „der Grundlage des einen Leibes“? Kann dieses wahr sein, dass der Herr Jesus heute so ungerecht ist? (Was heute hier geschieht, sind mittelalterliche Verhältnisse.) Wo sollen sie hingehen? Sie sind unrein und jede andere Versammlung, die ausgeschlossen wurde, ist ebenfalls unrein. Sie wollen dem Wunsch des Herrn Jesus nachkommen, Seiner zu gedenken, der Bibel gehorchen, die Zusammenkünfte der Heiligen nicht versäumen, doch wo? Überall werden sie abgewiesen, weil sie unrein sind. – Doch hätten sie wirklich Recht, dann wäre es ein Dilemma. – Gott sei Dank, dass ER treu ist und Sein Wort sich nicht ändert. Dadurch ist es möglich, mit einem guten Gewissen vor Gott und vor Menschen von den „geschlossenen Brüdern“ ausgestoßen zu werden nach diesen erläutern Lügen. Leider gibt es sehr wenige Versammlungen in der „sog. Brüderbewegung“ in Dt., wo in der Tat der Herr Jesus in der Mitte sein kann, siehe oben, doch wir können unseren HERRN Jesus bitten, dass ER uns führt und uns die Geschwister zeigt, die ebenfalls den Wunsch haben, allein in Seinem

Namen sich zu versammeln, siehe H. Rossier, und wenn es nur zwei oder drei sind, die es so wollen. Ist ER wirklich in der Mitte, dann sind wir gesegnet!

Für mich ein Unding, dass in solchen Versammlungen der Herr Jesus in der Mitte sein kann und dort der Heilige Geist wirkt, wo diese Gesetzlosigkeiten getan oder nicht verurteilt werden. Oder ich habe den gesamten Kontext der Bibel bisher nicht richtig verstanden. Sollte dieses so sein, dann hat mir bis jetzt kein Bruder geholfen, die Dinge richtig zu sehen, denn mit Ausgrenzung alleine kann man keine Lehre vermitteln, nur mit Informationen/Belehrungen. Da dieses jedoch nicht geschehen ist, so offenbaren sie alle ein weiteres Mango: Die Liebe Gottes wirkt nicht in ihnen, ein weiterer Beweis, dass sie nicht in Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus ihren Weg gehen, denn Sein neues Gebot wird in ihren Schriften ausgelegt. Diese Liebe „wäscht dem Mitbruder die Füße“, wenn er gesündigt hat. Und Ausgrenzung ist nur gerechtfertigt, wenn nachweislich Sünden vorliegen, die man mir bis jetzt jedoch nicht vorstellen konnte, womit diese, meine Befürchtung, ich könnte den Kontext der Bibel nicht verstanden haben, nicht so hoch zu bewerten ist. - Bis zum Winter 1999 habe ich drei Rundbriefe an alle Versammlungen in den Neuen Bundesländern versandt, wo diese Ungerechtigkeiten und Anmaßungen angesprochen wurden. Mit welchem Ergebnis? Gleich Null, damals! Doch der Herr Jesus hat mich benutzt, schon damals Ungerechtigkeiten offen anzusprechen und es den Versammlungen in schriftlicher Form darzulegen. Ich danke IHM, dass ER mir die Gnade und die Kraft hierzu gegeben hat! Dies hat natürlich meine Ausgrenzung forciert, auch mit der Begründung, ich wüsste es besser als meine Mitgeschwister, ohne dass hierfür bis heute konkrete Angaben gemacht worden sind, wo dann auch für meine Gesinnung oft negative Attribute eingesetzt werden. Auch das Eliasyndrom wurde mir unterstellt. Bewertungen religiöser Menschen. Paulus wurde als „eine Pest befunden“ und dem Herr Jesus wurde noch Schlimmeres unterstellt. Ich kann mit Paulus bekennen: „Denn ich bin mir selbst nichts bewusst, aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurteilt, ist der Herr.“ So kann ich nach diesem Hinweis meines HERRN den Weg des Glaubens gehen: „Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden.“ Es geht dabei nicht darum, ob die Gerechtigkeit Gottes angenommen oder abgelehnt wird, um weiter danach zu trachten, sondern einfach um den Hinweis, es so zu tun. - Prophetisch stellt der wahre Knecht Gottes in Jes. 49,4 das Ergebnis Seiner Arbeit fest: „Ich aber sprach: Umsonst habe ich mich abgemüht, vergeblich und für nichts meine Kraft verzehrt; doch mein Recht ist bei dem Herrn und mein Lohn bei meinem Gott.“ In der Tat: Der Mensch ist durch alle Dienste, Wunder und Zeichen, die der Herr Jesus als Mensch auf dieser Erde an Menschen vollbracht hat, nicht einen Deut besser geworden, die Herzen der Menschen sind böse geblieben. Seine ganze Mühe und Arbeit war hier umsonst. Erst musste ER das Werk am Kreuz vollbringen, damit Gott Menschen die Wiedergeburt schenken kann, die erst dann fähig sind, Gott zu dienen – als neue Menschen. Selbst die Glaubensmänner und –frauen des Alten Testaments wären für ewig verloren gegangen, wenn Jesus das Werk am Kreuz nicht vollbracht hätte. Nach Joh. 12 wäre ER der einzige Mensch für alle Ewigkeit in dem Himmel gewesen, wenn ER nicht als Weizenkorn in „die Erde gefallen und gestorben wäre“. So ist es auch mit unserer Arbeit „im Werk des Herrn“: Wenn Gottes Geist und Gottes Wort nicht in den Herzen der Menschen wirken bzw. wirken können, dann ist alle unsere Arbeit und Mühe umsonst, es ändert sich absolut nichts, weder wird der Mensch verbessert, ob Christ oder Nichtchrist ist hier egal, noch ändert sich der Zustand einer Versammlung, Gemeinde oder Sekte zum Besseren. Satan hat diese Welt so finster gemacht, dass selbst

das Licht des Herrn Jesus diese Finsternis nicht erfassen konnte. Nur der Gehorsam zum Worte Gottes können diesen Zustand ändern, doch vorher muss der Geist Gottes in die finsternen Herzen mit dem Lichtglanz des Evangeliums leuchten, was unbedingt im Glauben angenommen werden muss, um dann Gott als neue Menschen dienen zu können, und erst dann können wir dem Worte Gottes gehorchen, weil das Herz dem „Bilde der Lehre“ gehorsam geworden ist. Sündigen echte Christen moralisch und auch dann, wenn sie ein anderes Evangelium lehren, siehe oben erläutert, dann wird das Herz wieder verfinstert, weil Satan in ihnen wirkt. In den „törichten Jungfrauen“, falschen Brüdern, „Wölfen im Schafsfell“ etc. ist Satan wirksam, siehe Eph. 2,2, sie sind noch total in der Finsternis, weil sie dem Worte Gottes nicht glauben. Was kann hier ein Christ ändern, wenn solche verfinsterten „Christen“ das Sagen in den Sekten haben, indem sie sich „göttliche Autorität“ per Gemeindeordnung oder Zusprechung anmaßen und der Heilige Geist ausgelöscht ist? Absolut nichts! Trotzdem sagt der Glaube an die Bibel dem einfältigen Christ, dass seine Mühe nicht vergeblich ist im Herrn! Der Herr Jesus selbst hat es vorgelebt! Das Gebet, mit der Bitte zu Gott, dass ER durch Sein Wort und durch Seinem Geist in den Herzen der Menschen wirken möge, ist damit unerlässlich und wird auch so ausgeübt von dem Christen, der diese Zusammenhänge in der unsichtbaren Welt ein wenig verstanden hat. – Dem Herrn Jesus will ich nachfolgen und zwar in der Rennbahn, die Paulus in 1. Kor. 9 und Phil 3 vorstellt: „... eines aber tue ich: Vergessend, was dahinten, und mich austreckend nach dem, was vorn ist, jage ich, das Ziel anschauend, hin zu dem Kampfpfeis der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus.“ Ich mache mir zwar keine Illusionen, den Kampfpfeis zu gewinnen, da es bessere Läufer gibt, aber den Anreiz hierfür spricht mir Paulus zu. – Da ich Jesus brauche, um ewig errettet zu werden und jetzt ohne IHN nichts bin, so will ich nur da in eine Versammlung / Gemeinde gehen, wo ER in der Mitte sein kann, denn nur „zu Seinen Füßen“ kann ich wahres Verständnis über Gottes Wort bekommen und in Liebe festhalten. – ER wird einem jeden vergelten, wie sein Werk ist. – Einen Vorteil habe ich jetzt: ich kann heute immer noch diese Ungerechtigkeiten offen ansprechen, leider mit vielen negativen Ergebnissen, die sich von damals zu heute entwickelt haben. –

Merke: Versammlungen/Gemeinden, die den Zustand von Laodizea = Volksgerechte haben, werden nie die zwei oder drei Christen anerkennen, die sich alleine im Namen Jesus nach Matth. 18,20 versammeln. Auch die falschen Brüder, Feinde des Kreuzes Christi, Verführer etc. werden nie die anerkennen, die sich da versammeln wollen, wo der Herr Jesus den Mittelpunkt bildet. – Alle Versammlungen / Gemeinden sollten sich hier prüfen, damit nicht 1. Kor. 11,17 für sie zutreffen könnte: „Indem ich aber dieses vorschreibe, lobe ich nicht, weil ihr nicht zum Besseren, sondern zum Schlechteren zusammenkommt.“

Die Broschüre: Schriftgemäße Beziehungen zwischen Versammlungen, von R.K. Campbell. - Die Wertigkeit und ihr Inhalt, Teilauszug:

Im Jahr 1997 ist diese Broschüre erstmals vom Ernst-Paulus-Verlag gedruckt worden. Kein Hinweis zum Verfasser, wer ihn autorisiert hat, die lehrmäßigen Änderungen zur Bibel vornehmen zu dürfen, obwohl er selbst schreibt, dass ein einzelner Bruder dieses nicht darf. Wie hat dieses Jesus Christus bewertet? Sauerteig in der Lehre, die dann Heuchelei ist. Sie bekam aber sofort einen höheren Stellenwert als die Bibel bei M. Graf und den „geschlossenen Brüdern“. Wer diesen Inhalt nicht glaubt, ist ein Ketzer, und damit

unrein. Selbst können sie alle keine schriftgemäße Erklärung zur Frage geben. Lediglich nur ganze zwei Kapitel aus der Apostelgeschichte angeben, die nur spekulativ sein können, weil keine Antwort zur eigentlichen Frage enthalten ist. Dann sind eine Reihe von lehrmäßigen Fehlern in dieser Broschüre. (Die Glieder am Leib Christi werden als Versammlung umgemünzt, obwohl dort klar steht, dass der einzelne Gläubige als Glied gesehen wir.) Weil ich dieser Schrift nicht in allen Aussagen glaube, werde ich ausgeschlossen. Mein Glaube an den Inhalt der Bibel ist für sie alle nicht mehr relevant!! – Damit ist das ganze Ausmaß des Lügenkomplexes aufgedeckt. – Warum schreibe ich trotzdem? Weil das Detail bewusst gemacht werden muss, um die Lüge zu erkennen, sie zu verurteilen und darüber Buße zu tun. Jetzt kommt sofort das Gegenargument der Verführer: Wirkliche Knechte Jesus Christus haben nicht die Aufgabe, die Lügen unter den Christen aufzudecken, sondern alleine die Wahrheit vorzustellen, denn damit wird die Lüge von alleine offenbar. - Diesen Automatismus gibt es nur in den Köpfen von Unmündigen und Fleischlichen und solchen bösen Arbeitern, die ihre Meinung mit frommen Ausdrücken als Wahrheit der Bibel verkaufen wollen. Doch dieses Argument greift sogar den Herrn Jesus, Petrus, Jakobus, Paulus, Judas etc. an, die mit ihren Reden und Schreiben die Ungerechtigkeiten einer religiösen Welt mit Namen genannt haben. Paulus ermahnt uns: „Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, vielmehr aber straft sie auch.“ Strafen kann ich nur, wenn definitiv klar ist, was gestraft wird! Dies gehört zur Grundlage/Prinzip der Rechtsprechung.

Dann die Praxis: Bei Fragen, die die Versammlung als Ganzes betreffen, kann eine Versammlung nicht alleine entscheiden, Seite 13: „Es ist dies, dass solche Fragen, die die Versammlung als Ganzes betreffen, entschieden werden sollten in gemeinsamer Besprechung von Brüdern aus den einzelnen Versammlungen, die dazu beauftragt wurden und die gemeinsam in Gebet und Beratung die Führung des Herrn in dieser Sache suchen. Versammlungen oder einzelne Gläubige haben kein Recht, in solchen Dingen, die die Versammlung als Ganzes berühren, unabhängig zu handeln.“ Diese Aussage bedeutet: Campbell und die Verlage incl. aller Versammlungen, die dies auch bekennen, kennen das NT nicht oder sie offenbaren Unglauben an die Aussagen des NTs, Begründung: Nachdem das Wort Gottes durch den Apostel Paulus vollendet ist, gibt es keine unbeantworteten Fragen, die die gesamte Versammlung des lebendigen Gottes betreffen. Es liegt alles schwarz auf weiß vor, und wenn der Herr Jesus und der Heilige Geist in einer Versammlung gegenwärtig sind, nach H. Rossier, dann ist diese Versammlung in der Lage, die Wahrheit zu anliegenden Fragen an Hand der Bibel klar zu beantworten. Natürlich können auch die Gaben, die der Herr Jesus der Versammlung als Ganzes gegeben hat, gehört werden, siehe Epheser 4. Doch ein Treffen, wie in der Broschüre beschrieben, ist nicht nötig. Bei solchen Treffen wollen nur gewisse Verführer sich ihre eigene Meinung bestätigen lassen, um sie für alle Christen verbindlich zu machen. Und dies zeigen mir die letzten 50 Jahre: Ich kenne kein solches Treffen, wie es R.K. Campbell fordert! Deshalb meine Fragen:

- Auf welchem Konzil (Treffen) wurde Chr. Briem beauftragt, das Gesetz Moses als moralisches Gebot wieder einzuführen?
- Auf welchem Konzil wurde festgelegt, dass Frauen keine Hosen tragen dürfen?
- Auf welchem Konzil wurde Chr. Briem beauftragt, eine unbilische Begründung für

die „Brüderweihe“ zu formulieren?

- Auf welchem Konzil wurde die Unterschriftensammlung der Jahre 1996 und 1997 für Dt. beschlossen?
- Auf welchem Konzil wurden die Begriffe offener Grundsatz, geschlossener Grundsatz, Grundsatz der Unabhängigkeit, Abhängigkeit der Versammlungen, Unabhängigkeit der Versammlungen, offene Brüder, geschlossene Brüder etc. als verbindliche Bewertungen festgelegt?
- Auf welchem Konzil wurde der Bruder R.K. Campbell beauftragt, die oben genannte Broschüre zu schreiben und wann wurde dieser Inhalt geprüft und bestätigt? Denn als einzelner Bruder ist er, nach seiner eigenen Aussage, nicht berechtigt, 1. Kor. 12 umzudeuten und fehlerhafte Auslegungen zu veröffentlichen.
- Auf welchem Konzil wurde beschlossen, dass die Verlage eigenständig jede Auslegung, welche die Lehre Christi und die Ordnung im Hause Gottes betreffen, drucken und verbreiten dürfen, auch wenn darin irrige und falsche Lehren enthalten sind?
- Auf welchem Konzil wurde beschlossen, die Bedeutung von Ehe und Heirat nicht mehr nach der Bibel zu verstehen, sondern wie es die Katholische Kirche sieht?
- Auf welchem Konzil wurde beschlossen, die „geschlossenen Brüder“ mit „Christliche Versammlung“ zu bezeichnen?
- Auf welchem Konzil wurde beschlossen, dass auf Konferenzen nur die „Lehrer“ reden dürfen, und wo wird heute festgelegt, wer ein „Lehrer“ ist?
- Auf welchem Konzil wurde festgelegt, dass ein Christ auch Schuld auf sich nehmen muss, um des Friedens willen, auch wenn er unschuldig ist? Wer hat Edwin Leineweber dazu ermächtigt, diese Aussage machen zu können? Denn alleine darf er dieses nicht, weil er damit gegen die Gerechtigkeit Gottes verstoßen hat!
- Auf welchem Konzil wurde festgelegt, dass Christen nur vermeintliche Rechte haben und sogar der Herr Jesus nicht auf Seine Rechte bestanden hat?
- Auf welchem Konzil wurde beschlossen, dass in den „Brüderstunden“ die Regeln der Inquisition in der Rechtsprechung gelten können? Zur Verdeutlichung: Verbindliche Urteile über ganze Versammlungen und einzelne Brüder zu fällen, ohne die Gegenseite gehört zu haben, ohne genaue Schuldbeweise angeben zu können, ohne die Ankläger zu benennen, so dass der Verurteilte nichts überprüfen kann.
- Auf welchem Konzil wurde beschlossen, dass „Brüderstunden“ eine solche Autorität haben, dass sie ganze Versammlungen und einzelne Geschwister ausschließen können, wenn, nach H. Rossier, dies nur eine Versammlung tun kann, und nur dann, wenn diese Versammlung die Gegenwart des Herrn Jesus besitzt und durch den Heiligen Geist geleitet wird?

Auf alle diese Fragen will ich eine Antwort haben für: Ort des Konzils? Welche Ver-

sammlungen haben Vertreter gesandt? Welcher Bruder hat das Ergebnis der anstehenden Frage formuliert mit begründeten Argumenten? Wie viele Brüder sind für diese Antwort gewesen, und welche Brüder waren dagegen? Durften alle anwesenden Brüder sich zu Wort melden? Welchem Bruder wurde Redeverbot erteilt, mit welcher Begründung? Durften die Anwesenden sich Notizen machen? Und die wichtigste Frage: Wo kann ich das Dokument über dieses Konzil bekommen? – Da alle diese Konzile verbindlichen Charakter für alle Versammlungen weltweit haben, so ist es zwingend notwendig, dass auf alle diese Fragen die verbindliche Antwort zu jeder Zeit in schriftlicher Form angefordert werden kann. – Sollte ich jedoch keine dieser Fragen beantwortet bekommen, dann lügt R.K. Campbell in seiner Broschüre!!! – Die Heuchelei in der Lehre ist der nächste Vorwurf! – Der Herr Jesus sagte dazu seinen Jüngern: „Gebt Acht und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer.“ Dazu müssen sich alle Verlage, die diese Broschüre zum Verkauf anbieten, es sich gefallen lassen, dass sie Lügen verbreiten, und dies nicht nur mit der Broschüre von R.K. Campbell. Denn in der Praxis ist mir nicht eines der aufgeführten Konzile/Treffen bekannt und noch nie habe ich ein solches Dokument bekommen. Sich auf Apg. 15 zu berufen, geht damit völlig daneben. Gerne lasse ich mich vom Gegenteil überzeugen, wenn mir die Dokumente vorgelegt werden.

Dann werden von der Seite 20 bis Seite 23 sieben Punkte aufgeführt, wie ein „gottgemäßes Vorgehen“ die Beziehungen zwischen den Versammlungen regeln soll. Die Theorie ist fast korrekt, doch mit einem Fauxpas, die Praxis katastrophal. Und, Gott sei Dank, es wird auch ausgeführt, dass ungerechte Ausschlüsse nicht im Himmel gebunden sein können. So viel Ehrfurcht hat der Schreiber noch vor Gott. Nach Punkt 1 hätte A. Remmers wegen „Widerspenstigkeit“ ausgeschlossen werden müssen, weil es dort als Götzendienst eingestuft wird, und er mit dieser Feststellung den unberechtigten Ausschluss von W. Bühne begründet hat. Zweierlei Maßstab, was vor Gott ein Gräueltat ist. Dann Punkt 6: „Schließlich aber hat die Unterordnung unter höhere Autoritäten Vorrang vor der Unterordnung unter niedere Autoritäten; und der Aufruf, zu hören, ‚was der Geist den Versammlungen sagt‘ (Offb. 2,7.11.17.9), hat Vorrang vor der Aufforderung, auf die Versammlung zu hören (Mt 18,17). Dies ist in Übereinstimmung mit dem Grundsatz, dass man Gott mehr gehorchen muss als Menschen (Apg. 5,29)“ Diese Aussage widerspricht den Ausführungen von H. Rossier: „**Hier übergibt Er (der Herr Jesus) der Versammlung die Autorität im Blick auf ihre Verwaltung, die ausschließlich von der Gegenwart des Herrn abhängt. (...) Ihre Autorität hat ihre Quelle in der Tatsache, dass der Herr in ihrer Mitte ist und dass sie die Leitung des Heiligen Geistes besitzt.**“ Fazit: Es sind hier zwei göttliche „Personen“, die alleine Autorität haben. Eine Versammlung hat nur Autorität in der Verwaltung der Geheimnisse Gottes, wenn diese zwei göttlichen, autoritären „Personen“ gegenwärtig sind und bestimmen können. Da sie unsichtbar sind und nicht laut reden, so ist der Prüfstein für uns, inwieweit die Rahmenbedingungen erfüllt sind, in denen sich die Rechte Jesus Christus entfalten können und der Heilige Geist frei wirken kann, für uns Christen alleine das Wort Gottes. Nach Mt. 18,17 hat die Versammlung, auf die zu hören ist, ihre Autorität alleine durch die Gegenwart des Herrn Jesus. Der Schreiber spielt hier göttliche Personen, Jesus gegen Heiligen Geist, nach H. Rossier, gegeneinander aus in „höhere und niedere“ Autoritäten und gibt dem Heiligen Geist eine höhere Autorität als dem Herrn Jesus. Sehr interessant, auf welchem Konzil/Treffen ist so über Gott geurteilt worden? Der Heilige Geist hat mehr Autorität als der Herr Jesus? Dies habe ich noch nie gehört oder gelesen und würde es mir nie wagen, auch nur andeutungsweise so etwas zu behaupten. – Aber was stellt hier

der Schreiber fest, entgegen der Belehrung von H. Rossier? Die Versammlung hat in sich Autorität, ohne Jesus Christus, denn ER wird mit keiner Silbe erwähnt, und sie muss sich unter dem Heiligen Geist beugen, der eine höhere Autorität hat als die Versammlung, wenn ER den Versammlungen etwas sagt, (Off. 2,7). Und wo wird dann die dritte Autorität beschrieben, die von Jesus Christus ausgeht? Die höhere Autorität wird dem Heiligen Geist zugeordnet und nicht gleichzeitig auch dem Herrn Jesus. Also, in ihren Versammlungen gibt es zwei Autoritäten: Der Heilige Geist, als die höhere, und die Versammlung, als die niedere Autorität. Und wo ist der Herr Jesus? Natürlich vor/an der Tür ihrer Zusammenkünfte, nach R.K. Campbell. Hier genügt der letzte Satz nicht: „Christus bleibt immer das Haupt der Versammlung, und alles muss Ihm unterworfen sein.“; wenn man Ihn, bei der Frage, wer in den Zusammenkünften Autorität hat, direkt ausklammert und der Versammlung Autorität zuspricht, ohne zu erwähnen, wer der Versammlung diese Autorität gibt. Wenn er den letzten Satz wirklich ernst nehmen würde, dann wären seine vorherigen Erklärungen so nicht ausgefallen. Nur Verschleierung, bei dem Kardinalfehler: Der Heilige Geist hat eine höhere Autorität als Jesus Christus, denn nach H. Rossier, haben nur diese zwei Autorität. Da ich noch nie den Heiligen Geist habe reden hören in direkter Sprache, weder im Gottesdienst, noch auf Konferenzen, auch nicht in Brüderstunden, es aber so gelernt habe, dass der Heilige Geist Menschen gebraucht, wenn er etwas den Menschen mitteilt, siehe auch 1. Kor. 12,32, so wird auch in ihren Versammlungen immer der Mensch das Sagen haben, weil sie den Heiligen Geist bereits durch Redeverbote oder durch Festlegungen, wer reden darf und wer nicht, z.B. nur die „Lehrer“ dürfen sich am Wort beteiligen, ausgelöscht haben. Hier hat der Schreiber den Herrn Jesus vor die Tür gesetzt und die Brüder drinnen haben nur noch auf den Heiligen Geist zu hören, der aber nichts mehr zu sagen hat, da ER mundtot gemacht wurde. Also, wer hat jetzt die alleinige Autorität? Die Versammlung in der Praxis und der Heilige Geist in der Theorie/Bekenntnis, wenn ER etwas den Versammlungen sagen will, was ER jedoch im Versammlungsleben nicht mehr darf und dies, als die „höhere Autorität“! Was R.K. Campbell hier geschrieben hat, dies fällt unter listig ersonnenem Irrtum, und hat als Folge die Versammlungen zu Laodizea = Volksgerechte degradiert, alle die Versammlungen, die diesen Ausführungen folgen, und dies nun sogar lehrmäßig. Dies ist die Anmaßung der „geschlossenen Brüder“, die sich in vielen Handlungen zeigt und in ihren Schriften mit zum Ausdruck kommt. Wer sich nicht unter ihre Abhängigkeit begibt, der ist unrein, siehe M. Graf. - Was in den weiteren Punkten an Regeln beschrieben wird, habe ich in den letzten 35 Jahren so gut wie nie erlebt, so dass ich nur staunen kann, dass diese Broschüre gedruckt wurde. Wenn ich auch viele Dinge angesprochen und verurteilt habe, die klar gegen die Aussagen der Bibel verstoßen, so haben sich die Beteiligten durch diese Broschüre ihr eigenes Urteil bereits selbst gegeben: Sie schreiben, wie es sein soll, aber sie handeln nicht danach, und dieses mehrfach!

Ab wann haben „Brüderstunden“, egal ob örtlich, regional oder überregional, und damit auch Konzile / Treffen, mehr Autorität zugesprochen bekommen, als es durch die Gegenwart des Herrn Jesus in einer Versammlung möglich ist? Auf jeden Fall muss es nach dem Heimgang von H. Rossier gewesen sein, denn dann hätte er sein Veto unbedingt eingelegt über diesen Beschluss. Oder er wäre ein Heuchler geworden, wie es nachweisliche R.K. Campbell ist! Doch seine Ausführungen haben einen höheren Wert als die Bibel, siehe M. Graf. Daher bekenne ich wie Dr. Martin Luther auf dem Reichstag zu Worms 1521, was auch die Meinung der Brüder vor 150 Jahren war: „Wenn ich nicht mit Zeugnissen der Schrift oder mit offenbaren Vernunftgründen besiegt werde, so bleibe

ich von den Schriftstellen besiegt, die ich angeführt habe, und mein Gewissen bleibt gefangen in Gottes Wort. Denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilien allein, weil es offenkundig ist, dass sie öfters geirrt und sich selbst widersprochen haben.“, aus VdHS Be. / 0417/60. Auch Bruno Vogel (t) hat dieses noch in den 50ziger Jahren des letzten Jahrhunderts in der DDR gelehrt. – Doch Chr. Briem mit der „Führerschaft/Brüderrat“ haben sich danach mehrfach geirrt und widersprochen. Alleine die hier genannten Schriften von H. Rossier und R.K. Campbell widersprechen sich in der Auslegung von Matth. 18,17, und dann in der Frage, wie mit einem Bruder, der einem anderen Bruder Unrecht tut, zu verfahren ist, es schon drei verschiedene Auslegungen gibt, siehe oben. Nur gut, dass ihre Abhängigkeitslehre der Versammlungen eine Lüge ist, sonst wüsste der einfältige Christ gar nicht mehr, was er nun glauben soll: vor ca. 100 Jahren der Auslegung von H. Rossier, vor 21 Jahren R.K. Campbell und 2018 den Kalendern „Der Herr ist nahe“ und „Näher zu Dir“. Wahrscheinlich gehen die Verlage davon aus, dass die Leser ja nicht zur gleichen Zeit diese Schriften lesen. Wenn sie dann nach 10 Jahren eine entgegengesetzte Auslegung zur selben Sache lesen, dann erinnern sie sich nicht mehr an das, was sie vor 10 Jahren gelesen haben, und glauben auch das Gegenteil, man muss es nur verstehen, in diesen Zeilen auf Gott hinzuweisen, dass dieses Sein Wille ist, dann klappt es schon. Aber es kann auch umgekehrt sein, die Verlage mit ihren Autoren wissen auch nicht mehr, was sie schon alles veröffentlicht haben. Doch für sie ist es ernst, Wahrheit und Lüge leichtfertig zu veröffentlichen, vor allem dann, wenn bestimmte Brüder ihre Meinung salonfähig machen wollen oder eine gezielte Unterwanderung der Lehre angestrebt wird, wie nachweislich in den letzten 35 Jahren. Fazit: Zurück zur Bibel, dem Wort Gottes! Das Schlimme ist, sie alle haben es einmal besser gewusst, dies gilt für alle Sekten der sog. Brüderbewegung, wo vielfach wieder Ämter, Älteste, Gemeindeführer, Gemeindeordnungen etc. eingeführt wurden, deren Autorität über die Aussagen der Bibel gestellt werden. Man stellt eine Liste von Verhaltensregeln / Satzungen auf, um sich dann später diesen Satzungen zu unterwerfen, die Menschen aufgestellt haben, um sich und alle Mitglieder danach zu bewerten und einzuteilen in gute, weniger gute und schlechte Christen. Die dieses Spiel mitmachen können nur Unmündige sein im Sinne der Bibel, auch wenn Doktoren, Ingenieure und sonstige Intellektuelle die Satzungen aufgestellt haben. - Dies alles kommt aus dem „Hochmut des Lebens“, und gehört damit zu den Elementen der Welt, weil nichts davon die Anerkennung des Herrn Jesus findet. „Hin und her geworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre, die durch die Betrügerei der Menschen kommt, durch die Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum. (...) Wenn ihr mit Christus den Elementen der Welt gestorben seid, was unterwerft ihr euch Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt? Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht! (Dinge, die alle zur Zerstörung durch den Gebrauch bestimmt sind), nach den Geboten und Lehren der Menschen (die zwar einen Schein von Weisheit haben, in eigenwilligen Gottesdienst und in Demut und im Nichtverschonen des Leibes, und nicht in einer gewissen Ehre), zur Befriedigung des Fleisches.“ Eph. 4,14, Kol. 2,20-23

Merke: Versammlungen/Gemeinden, die den Zustand von Laodizea = Volksgerechte haben, werden nie die zwei oder drei Christen anerkennen, die sich alleine im Namen Jesus nach Matth. 18,20 versammeln. R.K. Campbell hat erklärt, dass der Herr Jesus nicht mehr in ihrer Mitte ist: Die Versammlung ist die niedere Autorität, nach Matth. 18,17, und der Heilige Geist die höhere Autorität. Wenn der Heilige Geist den Versammlungen etwas zu sagen hat, dann muss die Versammlung dieses annehmen. Der Herr Jesus wird als gegenwärtig gar nicht mehr erwähnt, und dass die Versammlung nur durch IHN Au-

torität hat, Ergebnis: Der Herr Jesus steht vor ihrer Tür. Das Bekenntnis, sich nach Matth. 18,20 zu versammeln, ist nur noch eine Phrase. Am 04.08.2018 habe ich an alle drei Verlage, die ich erwähne, per E-Mail eine Bestellung aufgegeben, mir die Dokumente über die Treffen/Konzile zu senden, wo die heute bekannten Änderungen zur Bibel beraten und beschlossen wurden. Für den Fall, dass sie diese Dokumente nicht besitzen, habe ich sie gebeten, mir mitzuteilen, wo ich diese erwerben kann. Keine Antwort! Also wurden alle Änderungen von einzelnen Brüdern vorgenommen, die keine Autorität dafür haben, noch nicht einmal eine Versammlung, die nach H. Rossier alleine Autorität hat durch zwei göttliche „Personen“, hat diesen Änderungen zustimmen brauchen. Sie belügen sich selbst!

Erlebter Zustand an der Basis

Bis hierher ist hauptsächlich über die schriftlichen Belehrungen berichtet worden und über die Rolle von Brüderstunden und verwaltungsbedingten Geschehnissen, wie gewisse Brüder ihre Anmaßungen als Lehre begründet haben, wie es die Nikolaiten = Volksbesieger in Pergamus schon 400 n.Chr. taten, und wie sie die falschen Belehrungen über ihre Anmaßungen in der Praxis angewendet haben. Doch wie sieht es bei den Geschwistern aus, die nicht in dieser Form in das öffentliche Erscheinungsbild treten, welche moralischen Regeln gestaltet ihr Zusammenleben, denn der Zustand einer örtlichen Versammlung/Gemeinde wird immer von dem Zustand der Geschwister mitbestimmt, die sich da versammeln.

Ein Teeabend, wo jüngere Brüder aus der Umgebung im mitteldeutschen Raum sich in regelmäßig Abständen treffen, in Halle Dölau ca. im Frühjahr 1999: Der Hausherr sagt unter anderem, dass es für ihn kein Problem ist, mit einem Christen das Brot zu brechen, der über ihn Lügen verbreitet. Für ihn ist entscheidend, dass diese Verleumdung nicht stimmt. Es kam kein Widerspruch, nur ich habe dieses verurteilt, und wurde von seinem Bruder als pingelig bewertet. Sein Neffe stellte fest, dass wir als Christen das Böse, welches uns in dieser Welt widerfährt, aus der Hand Gottes nehmen sollen, so wie auch David die Bösen Reden eines Simei aus der Hand Gottes genommen habe. Ich bat um eine biblische Begründung für diese Behauptung. Der Chef des Teeabends hat mich deswegen eingeladen mit der Begründung, dass diese Erklärungen das Niveau der Teilnehmenden übersteigen würde, doch ich könnte meinen Sohn zu den Teeabenden schicken. Ich habe ihm deutlich erklärt, dass ich keinerlei Vertrauen habe, junge Christen zu solch heuchlerischen Treffen zu senden. Die damalige Runde geht heute getrennte Wege, doch sie haben nur innerhalb von Laodizea gewechselt. „Deshalb, da ihr die Lüge abgelegt habt, redet Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten, denn wir sind Glieder voneinander.“ (Bei der Trennung soll M. Iw. gesagt haben, dass sie „den Tisch des Herrn“ und den Segen mitnehmen, also sie die „geschlossenen Brüder“ darstellen. Ab dem Sommer 2018 gibt es diese Zusammenkunft in Halle nicht mehr. Wo ist jetzt der „Tisch des Herrn“ in dieser Stadt? Wie schon immer: In dem Gastzimmer, wohin der Herr Jesus alle wahren Christen dieser Stadt einladet.) – Ist da der Herr Jesus in der Mitte der Christen, wo Lügen legal sind und wo behauptet wird, dass wir Böses, als von Gott kommend, annehmen müssen? Lesen diese Leute noch die Bibel? Wie pingelig war Petrus in Apg. 5, dass er wegen einer Lüge Ananias und seine Frau Sapphira beschuldigt, den Heiligen Geist belogen zu haben, und er gar nicht betroffen war, dass beide deswegen gestorben sind? Und heute müssen wir es auch noch als von Gott kommend annehmen, wenn Lügen über uns verbreitet

werden? Wenn dann über die Heiligkeit Gott gesprochen werden soll, dann übersteigt es die Fähigkeiten dieser Leute! An sich eine klare Sache, bei diesem Zustand! „Doch der feste Grund Gottes steht und hat dieses Siegel: Der Herr kennt die sein sind; jeder, der den Namen des Herrn nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit!“, inkl. von der Lüge. Eph. 4,45 und 2. Tim. 2,19

Im Jahr 1994 sagte mir der Autor von „...ihr alle aber seid Brüder“: „Gott hat das Böse gewollt!“. Dies bestätigte Dr. M. Iw. Ende August 1995 in Kaltenleusfeld mit der Feststellung: „Wie hätte Gott sich denn sonst verherrlichen können?“. Der Autor empfahl mir das Buch „Die Souveränität Gottes“ von Arthur W. Pink. Darauf sandte ich ihm etliche Briefe zur Sache, ohne Antworten zu bekommen. Nur im Sommer 1999 sagte er mir sinngemäß: „Du trittst für die Ehre Gottes ein!“, dies war alles. Für wessen Ehre trat er ein? Im selben Jahr 1994 wollte er mich überzeugen, dass wir Christen auch versuchen sollten, in die Parlamente des Landes zu kommen, wie dies damals in den Niederlande zu sehen war. Wir Christen könnten dann einen positiven Einfluss ausüben. Auch dieses Ansinnen lehnte ich ab mit der Aussage Jesus: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht überliefert würde; jetzt aber ist mein Reich nicht von hier.“ – Christen haben nicht die Berufung, dieses System Welt zu verbessern, da sie eine himmlische Berufung haben: „Denn unser Bürgerum ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten, ...“. Jetzt gilt für uns: „Jede Seele sei den obrigkeitlichen Gewalten untertan; denn es gibt keine Obrigkeit, außer von Gott. (...) Unterwerfet euch jeder menschlichen Einrichtung um des Herrn willen: es sei dem König als Oberherren oder den Stadthaltern...“ Joh. 18, Phili. 3, Röm 13, 1. Pet. 2 – Kann da der Herr Jesus in der Mitte der Christen sein, wo Gott gelästert wird und wo diese Christen das System Welt verbessern wollen, was der Herr Jesus in der Zukunft nur mit Gericht erreichen wird? „... und unserem Herrn Jesus Christus, der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, damit er uns herausnehme aus der gegenwärtigen bösen Welt, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters, dem die Herrlichkeit sei von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“ Gal. 1 – Dies beiden irrigen Äußerungen: Gotteslästerung und nicht Verstehen der Berufung und Aufgabe der Versammlung des lebendigen Gottes, lässt vermuten, dass unterschwellig einmal die gesunde Lehre unterwandert werden sollte, und zum anderen man eine Gruppe von Interessenvertretern sammeln wollte, die bestimmte Ziel verfolgt. Da ich beides abgelehnt habe, so war ich für den Autor abgeschrieben; gleichzeitig bei denen, die hier dem Autor folgten, bis heute, inkl. des Verlages, wo das o.g. Buch gedruckt wurde. – Wer über Gott solch eine böse Aussage macht, siehe oben, und IHM sogar unterstellt, sich nur so verherrlichen zu können, kann, streng genommen, kein ewiges Leben haben: „Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, das du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte.“ Wie hat Jesus Christus Gott verherrlicht? Ich zitiere komplett, weil Beide diesen Vers zig mal gehört oder selbst gelesen haben: „...die auch in Christus Jesus war, der, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein, sondern sich selbst zu nichts machte und Knechtsgestalt annahm, indem er in Gleichnis der Menschen geworden ist, und, in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte, indem er gehorsam wurde bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen gegeben, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne,

dass Jesus Christus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters.“. Gott verherrlicht sich durch das Böse? Niemals! (Bei einem Jugendtag 2004 in Eisleben wurde diese Parole vermittelt: Verherrlichung Gottes durch den Tod. - Es ist auch unmöglich, dass Gott durch den Tod von Menschen verherrlicht wird. Lebende echte Christen bilden die Versammlung des lebendigen Gottes; und diese Versammlung heiligt und reinigt der Herr Jesus durch die Waschung mit Wasser durch das Wort Gottes: „damit er die Versammlung sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern das sie heilig und untadelig sei.“ Eph. 5,27.) - Gott hat sich verherrlicht durch das vollkommene Leben des Herrn Jesus auf dieser Erde und wird auch in der Zukunft durch Jesus Christus verherrlicht werden! – Gelesen und nie verstanden! Wieder die Frage: Wie ist dieses möglich? Grundsätzlich einfach, angewendet auf Personen, sehr ernst! Grundsätzlich: Wer kein Leben aus Gott hat, also ewiges Leben, kann niemals göttliche Dinge, und damit die Lehre des Christus, verstehen, denn dieses Verständnis geben alleine Jesus Christus und der Heilige Geist. Dies zeigt uns das Leben der Jünger Jesus und wird in 1. Kor. 1 und 2 begründet. – Das sie Kinder Gottes ausschließen, ohne echte Gründe zu haben, zeigt ebenfalls, dass sie Gott nicht kennen: „Und dies werden sie tun, weil sie weder den Vater noch mich erkannt haben.“ Joh. 16,3. Die Kenntnis über den wahren und lebendigen Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, ist der Schlüssel zur Erkenntnis der Wahrheit. Der Inhalt hierfür sind die Worte Jesus Christus, auf den wir hören sollen, wenn wir die Wahrheit erkennen wollen, siehe Joh. 8, 31+32. Deshalb sind die Angriffe auf diesen Gott, durch spekulative Unterstellungen und unbegründeten Behauptungen, die Ursache für alle Abweichungen, die ich selber aufgeführt habe, oder die andere begnadete Bibelausleger noch besser erkannt haben, die es in der gesamten Christenheit gibt. Dies muss nicht so extrem sein, wie oben angeführt. Es fängt schon damit an, dass die persönliche Meinung des Bibelauslegers so raffiniert mit Zitaten der Bibel umschrieben wird, um sie am Ende als Wille Gottes hinzustellen. Untermuert wird es dann noch mit versteckten oder direkten Androhungen für die Leser, die diese Meinung nicht teilen. Wer die Irrungen offen ablehnt, der tut dem Bibelausleger unrecht, und der muss ausgeschlossen werden, siehe oben. „Die Furcht Jahwe ist der Anfang der Erkenntnis; die Narren verachten Weisheit und Unterweisung. (...) Die Furcht Jahwes ist der Weisheit Anfang; und die Erkenntnis des Heiligen ist Verstand.“ Spr. 1,7 und 9,10

Im Mai des Jahres 2001 sagte mir K. Eich. sinngemäß: „Ich habe jetzt erfahren, warum einige Brüder in Hergisdorf dir Redeverbot gegeben haben und warum du zu uns nach Hayna kommst. Du hast in deinen Vorträgen mehrfach deinen Schwiegervater angegriffen und ihm Sünden vorgehalten. Dies ist natürlich ein Grund zum Redeverbot.“ Auf meine Frage, wer ihm dieses berichtet habe, gab er mir keine Antwort. Doch bin ich ihm dankbar, dass er mir diese üble Nachrede erzählte. In dieser üblen Nachrede stecken mindestens vier Lügen:

1. Meinen Schwiegervater habe ich in Vorträgen (Wortverkündigungen) nie mit Namen erwähnt.
2. Meinen Schwiegervater habe ich in Vorträgen (Wortverkündigungen) nie mit konkreten Sünden in Verbindung gebracht, die er getan haben soll.
3. Diese Behauptungen wurden weder einmal noch mehrmals getätigt.
4. Die Gründe für mein Redeverbot wurden am 22.01.1997 genannt, jedoch bis heute nicht biblisch begründet. Die o.g. Aussage wurde mit keiner Silbe erwähnt. Nachzulesen im Brief an die Geschwister in Hergisdorf vom 25.01.1997.

Das, was der Bruder K. Eich. gehört hat, entspricht nicht der Wahrheit, deswegen weise ich diese Behauptungen hiermit öffentlich als Lüge zurück.“ - Brief an die Versammlung in Hayna vom 07.05.2001. Ich bat die Brüder in Hayna, dass mir die Quelle dieser Lügen mitgeteilt werde, weil es K. E. mir nicht sagen wollte. – Die Reaktion von E. Heidem.: „Dies musst du schlucken!“. Keine Ermahnung an K. Eich., dass dies so nicht geht. - Und dies ist mein Grundsatz für Wortverkündigungen, den auch Edwin L. auf einer Konferenz darlegte: Die Namen von anwesenden Geschwister sollen nicht genannt werden, weil das Wort Gottes ausgelegt wird, und dieses Wort soll seine Wirkung auf das Gewissen der Anwesenden haben.

Dieser Bruder hat mir auch einmal einen guten Dienst erwiesen: Am 22.01.2000 hatte mir Dr. M. Iw. unter Zeugen sinngemäß diesen Auftrag erteilt: „Es könnte (!) sein, dass dein Schwiegervater etwas gegen dich hat. Nun möge ich hingehen, um zu erfahren, ob er gegen mich etwas habe.“ Einfältig wie ich bin, habe ich am 01.02.2000 einen Brief an ihn geschrieben und um einen Termin gebeten. Die Antwort war: „Kreisfeld, den 04.02.00 – Herbert Ebert, Eisleben, Lindenallee 40 - Deinen Brief vom 01.02.00 habe ich erhalten. – Nach wie vor nehme ich Abstand von jedem Gespräch und Umgang mit Deiner Person. Das lassen mein Alter und meine Gesundheit nicht zu. – Ernst Bürger“. Diese Negativaussage teilte ich den Zeugen mit. Aber K. Eich. erklärte sich bereit, einen Besuch mit mir zwecks dieser Sache bei meinem Schwiegervater zu machen, der dann auch 26.03.2000 stattgefunden hat. Dort erklärte mir mein Schwiegervater, dass er nichts gegen mich habe, was ich auch den Zeugen am 29.03.2000 schriftlich mitteilte. Am 07.05.2000 sagte dann mein Schwager, ebenfalls unter diesen Zeugen, dass er dieses Zeugnis meines Schwiegervaters nicht anerkennt. Bei dem Gespräch am 26.03.2000 war er aber gar nicht anwesend. – Dies nur als Beispiel dafür, wie Rechtsprechung in der sog. Brüderbewegung abläuft: Der Auftrag in der Möglichkeitsform, also ohne konkrete Fakten zu nennen, obwohl hier die Bibel klar sagt, dass in so einem Fall mein Schwiegervater hätte zu mir kommen sollen, wenn er etwas gegen mich hat. Dann die strikte Ablehnung für ein Gespräch, was dann doch durch K. Eich. möglich wurde. Es stellte sich heraus, dass mein Schwiegervater nichts gegen mich hat, also auch nicht mit mir ein Gespräch hätte führen müssen. Doch Sein Sohn erkennt die Aussage seines Vaters nicht an, ohne dass die Zeugen ihn deswegen zur Rede gestellt haben. – Leider hat mein Schwiegervater bis an sein Lebensende seiner eigenen Aussage mir gegenüber in Gegenwart von K. Eich., keine entsprechenden Taten folgen lassen. Was hier also Wahrheit und Lüge gewesen ist, wird dann vor dem Richterstuhl des Christus von dem gerechten Richter ans Licht kommen. Für mich ist jedoch jetzt schon mindestens Heuchelei und Doppelzüngigkeit erkennbar! Beweis: Brief an ihn und seine Frau vom 22.11.2008, Zitate:

Liebe Eltern, euren Brief vom 13.11.2008 haben wir erhalten. Natürlich sind wir traurig, dass ein Besuch von Erika bei euch abgelehnt wird, nur deswegen, weil Erika sich korrekt nach der Bibel verhält, indem sie die Schöpferordnung Gottes in ihrem Leben beachtet. Dieses Verhalten übt sie freiwillig, und somit ohne Zwang, aus. Dieses ist für sie selbst und für uns alle von Vorteil, weil der Segen Gottes darauf ruht. Als ihr Ehemann kann ich dieses dankbar bekunden. - Erika, eure Tochter, ist eine treusorgende Mutter für alle ihre sechs Kinder. Deswegen wird sie auch von allen geehrt und geachtet. (...) Eure Ablehnung für einen Besuch wird damit begründet, weil Erika zu ihrem Mann steht, der von euch abgelehnt wird. Wie ihr dieses einmal vor Gott verantworten wollt, ist uns nicht klar. Wir schreiben deswegen so, weil ja in eurem Brief einmal von Rechtsprechung

wie auch von dem eventuellen Ableben unseres Vaters geschrieben wird. Dies macht die Sache noch ernster, denn wenn wir uns selbst beurteilten – als Kinder Gottes – dann würden wir nicht gerichtet. So werden und müssen alle Dinge vor dem Richterstuhl des Christus geklärt werden, zu unserem Schaden, wenn wir uns nicht selbst beurteilen jetzt schon, solange wir auf dieser Erde die Möglichkeit dazu haben. – Nur, diese Klärung wird jetzt von euch und von anderen Geschwistern beharrlich abgelehnt. (...) Trennungsbriefe habe ich ebenfalls noch keine unterschrieben, wie es eure Söhne getan haben. Diese Trennungsbriefe werden mit falschen Lehren begründet. Ein Nachfolger Jesu Christi ist deswegen gehalten, diese falschen Lehren im Lichte des Wortes Gottes zu prüfen. Wir werden alle ermahnt, alles zu prüfen und das Gute festzuhalten. Mehr tue ich nicht. Wenn dies in euren Augen verkehrt und schändlich ist, greift ihr damit das Wort Gottes und den Autor desselben an. Dies ist dann nicht mehr mein Problem. Wenn du, lieber Vater, oder deine Söhne besser prüfen können als ich es kann, dann tut ihr es. Nur, diese verkehrten Lehren kann ich so nicht stehen lassen, weil sie Lügen sind. – Den Gegenbeweis habt ihr noch nicht erbracht.

Ein Brief an die Eltern vom 27.12.2005, Zitat, als Warnung: „...Selbst in unserer nahen Verwandtschaft besteht die Gefahr, dass Jesus Christus nicht alle unsere Lieben, dem Fleische nach, mit in den Himmel nimmt, obwohl sie sich Christen nennen, getauft sind und am Abendmahl teilnehmen, weil sie eventuell von dem Herrn Jesus als lau bewertet werden. Diese Sorge ist deshalb begründet, weil einige unter uns, dem Wandel und dem Bekenntnis nach, nicht die Kennzeichen von Kindern Gottes zeigen. Wir hoffen, dass Ihr diese Sorge mit uns teilen könnt, damit wir gemeinsam zu Gott um die Rettung ihrer Seelen flehen können. – Weil alle die, die nicht mit in den Himmel entrückt werden, wenig Chancen haben je in den Himmel zu kommen und die Ewigkeit kein Ende hat, deswegen schreiben wir dieses Euch.“ – Auch diese Warnung wurde in den Wind geschlagen, Zitate aus dem Nachlass vom April 2011:

Da Ernst Bürger zwar getauft wurde, sich aber nie bekehrt hat, so hat ihm Gott genau 40 Jahre Zeit gegeben, um Buße zu tun, doch diese Zeit hat er nicht genutzt – an ihm sind leider die Kennzeichen wahrer Gotteskindschaft nicht gesehen worden, auch wenn er die „Stütze“ der Versammlung in Hergisdorf gewesen sein soll. (Wer wirklich gestützt hat, dies ist die Gnade und Macht Gottes in dieser Zeit gewesen.) Er selbst hat dieses noch einen Tag vor seinem Tod bekundet: „Die geraubte Braut ist da!“ – Wer hat seine Tochter geraubt? Herbert Ebert nicht! (...) Der Beginn unserer Ehe (Hochzeit) wurde von Erikas Eltern feierlich gestaltet. Also kann ich Erika nie geraubt haben, diese Aussage ihres sterbenden Vaters trifft nicht auf mich zu. Wer etwas anderes wagt zu behaupten, der tut den Tatsachen Gewalt an und ist ein Schwindler. Trotzdem stimmt seine Aussage, die jedoch seine Gotteskindschaft verneint – mit seiner eigenen Aussage: Der Herr Jesus sagt, dass ER gekommen ist, um den Starken (Teufel) zu binden und ihm die Beute zu entreißen (zu rauben). Meine Frau Erika war eine Beute Satans bis zu ihrer Bekehrung. Sie konnte sich dem Teufel nicht entziehen, dazu war sie total unfähig, genau wie ich auch, doch der Herr Jesus hat Erika dem Teufel entrissen und sie zählt jetzt zur Braut Christi, wie ich auch. Da ihr Vater jedoch von einer „geraubten Braut“ spricht, so ist er auf der anderen Seite, auf der Seite des Teufels, dem er auch mit seinem okkulten Praktiken und seiner Unversöhnlichkeit gedient hatte – leider – trotz Warnungen. Gott sagt, dass es für solche Menschen keine Morgenröte gibt. (...) Über Jahre bin ich über diese Zustände traurig, meine mündlichen und schriftlichen Warnungen wurden ignoriert. Da eine Rei-

he von Brüdern, auch viele aus anderen Versammlungen, mich mundtot machen und ausgrenzen wollten, so haben sie Ernst Bürger nicht zurecht gewiesen, sondern seinen Hass gegen mich für ihre Machenschaften ausgenutzt. Welchen Dienst haben alle diese Brüder ihm damit erwiesen? Wo wird er die Ewigkeit zubringen? Denken echte Christen wirklich, dass der Richter der ganzen Erde, die Kennzeichen des Lebens von Ernst Bürger als Kennzeichen für Kinder Gottes anerkennt, obwohl dieser Richter grundsätzlich andere Kennzeichen als verbindlich definiert hat? Welchen Liebesdienst habt ihr alle damit Ernst Bürger erwiesen? Was ist dies für eine Liebe, von der ihr alle redet? Lässt echte Liebe Menschen ins Verderben rennen? – Vielleicht sollten sich hier einige Brüder selbst einmal in das Licht Gottes stellen um zu prüfen, inwieweit sie wirklich Kinder Gottes sind. – Den Richter der ganzen Erde sollten wir alle fürchten, denn ER wirft in die Hölle. – Aus dieser Furcht heraus ist auch dieser Bericht entstanden.“

So mancher Leser wird sich hier sagen, dass es für mich als Schwiegersohn nicht angemessen ist, so über meine näheren Verwandten dem Fleisch nach zu schreiben und zu bewerten. Dies wurde mir schon von U. Weck und A. Stein. so empfohlen. Doch auch hier hat die Bibel für uns eine klare Aussage: „Und er ist für alle gestorben, damit die, die leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist. Daher kennen wir von nun an niemand dem Fleisch nach; und wenn wir Christus dem Fleisch nach gekannt haben, kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr so. Daher, wenn jemand in Christus ist, da ist eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. Alles aber von dem Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat: ...“ 2. Kor. 5,16-18. Wenn es um die göttlichen Wahrheiten geht, um den Ernst der Ewigkeit und um die Unsterblichkeit der menschlichen Seele, dann gilt es für uns Christen, hierüber ein klares Zeugnis abzulegen, weil sie über den Bindungen an familiären und verwandtschaftlichen Beziehungen stehen. Diese Beziehungen, die Gott selbst in Seiner Schöpfung gegeben hat, erkennt ein bibeltreuer Christ immer an und verhält sich danach. Die Ermahnungen für uns sind hier eindeutig. In der Stellung der Neuschöpfung, wie zitiert, haben diese verwandtschaftlichen, fleischlichen Beziehungen jedoch keine Bedeutung mehr für uns. Selbst Christus kennen wir dem Fleisch nach nicht mehr so, als den „Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut“, auch nicht am Kreuz hängend oder als Baby in der Krippe, wie ihn eine Christenheit gerne als hilflosen Menschen heute darstellt, der von der Hilfe sündiger Menschen abhängig ist, etc.. Echte Christen sehen Jesus Christus im Glauben als den verherrlichten Menschen sitzend zur Rechten Gottes mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt. Als den, dem alle Gewalt und Macht im Himmel und auf Erden gegeben sind. Am „Tag des HERRN“ wird dieses sichtbar werden auf der ganzen Erde. Dieser Tag beginnt in Off. 6, nachdem „das Lamm, wie geschlachtet, das Buch mit den sieben Siegeln versiegelt aus der Rechten dessen genommen hat, der auf dem Thron sitzt“, sinngemäße Widergabe, ist also noch zukünftig.

Im Februar 2002 wurde von G. Schill. aus Ron. sinngemäß zu einer Wortbetrachtung in Berlin dieser Rat an einen Christen gegeben, der ungerecht von einer Versammlung ausgeschlossen worden ist: Dieser Christ soll diese ungerechte Sache Gott übergeben, wie es auch der Herr Jesus getan hat. Dabei hat er sich auf die Stelle in 1. Pet. 2,23 berufen: „Der, gescholten, nicht widerspricht, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der gerecht richtet.“ - Von den anwesenden „Lehrern“ kam keine Widerrede. Ich habe G. Schill. darüber unter anderem dieses geschrieben, Zitat: Nochmals, wer 1. Petrus 2, 23 auf das

Verhalten innerhalb der Versammlung bezieht, macht die Versammlung zu einer Stätte der Ungerechtigkeit, wo der treue Christ um der Gerechtigkeit willen leiden soll. Dieses im Namen Jesu hinnehmen zu müssen, ist ein Paradox. Es ist eine totale Unmöglichkeit. Wer dieses fordert, ist eindeutig als böse zu bezeichnen. Sollte von Deiner Seite hierzu nicht eine klare Aussage kommen, dann werde ich dieses anderen Christen mitteilen und vor Dir warnen. Es tut mir leid, Dir dieses so mitzuteilen und ich bitte dich herzlich, dieses im Lichte Gottes zu prüfen. – Hunderttausende treue Christen sind im „Namen der Kirche“ und im „Namen Christi“ getötet worden, doch Er war bei den Getöteten, nicht bei den Mördern, die meinten, Gott zu dienen und nicht einer dieser Märtyrer ist in Seinem Namen getötet worden. In Seinem Namen gibt es auch heute keinen ungerechten Ausschluss. Jede andere Behauptung ist Lüge. Wie Christen heute mit ungerechten Ausschlüssen umgehen sollen, hat uns bereits Dr. Martin Luther gezeigt. Natürlich kann es in der Praxis manchmal schwieriger sein, es so deutlich sehen zu können, wie es bei Luther der Fall war. Doch wer dem Herrn Jesus nachfolgt, der wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben. Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Ihn uns gegeben hat, damit wir durch Ihm Leben und Licht haben. - Zitat Ende!

Keine Rücknahme dieser Aussage, im Gegenteil, er gab für mich diese Bewertung: „Geist der Auflehnung und Selbstrechtfertigung.“ – Was es nicht alles für Geister gibt, die nicht in der Bibel zu finden sind. In der finsternen Welt könnte es sie vielleicht geben, Gott sei Dank, da kenne ich mich nicht aus. Aber ein G. Schill. kennt sich da aus. Wieder ein Beweis dafür, wie in der sog. Brüderbewegung der Okkultismus eine Rolle spielt, sogar in der Bewertung von Auslegungen zur Bibel. – Auch der einladenden Versammlung in Berlin habe ich diese Aussage von G. Sch. schriftlich an W. Briem vorgestellt, dass dieses nicht geduldet werden darf. Reaktion: Keine! – Und in diesen Versammlungen soll der Herr Jesus in der Mitte sein und die Geschwister leitet der Heilige Geist, wo treue Christen ungerecht ausgeschlossen werden, mit dem Hinweis: Übergib diese Ungerechtigkeit Gott, der recht richtet, so wie es auch der Herr Jesus getan hat, der ja in unserer Mitte ist und unseren Ausschluss bestätigte, da wir durch Seine Gegenwart hierfür Autorität haben? In Seinem Namen leiden treue Christen um der Gerechtigkeit willen? – Echt, wie im Mittelalter! Genau nach den Machenschaften der Katholischen Kirche! – Sind dies echte Christen, die dieses tun und so Reden?

Diesen Rat geben sowohl die „geschlossenen“ wie auch die „offenen“ Brüder, wie es mir ein gewisser Rudi empfohlen hat. Gleiche ungerechte Lehre, nur das Brot können sie nicht gemeinsam brechen, weil die eine Seite „unrein“ ist und die andere Seite? – „Der Hund kehrt um zu seinem eigenen Gespei und die gewaschene Sau zum Wälzen im Kot.“ – Vielleicht so? – Doch sauber können beide Seiten nicht sein, weil Ungerechtigkeit verunreinigt! – Wer diese Aussage von G. Schill. heute auf das Verhalten eines ungerecht ausgeschlossenen Christen, dieses, nach 1. Pet. 2,23, Gott zu übergeben inmitten der Versammlung, die ihn ausgeschlossen hat, der bezeugt eindeutig, dass diese Versammlung den Zustand des Synedriums hat, die den Herrn Jesus zum Tod verurteilten. Dies heißt so viel: Einmal hat diese Versammlung eindeutig den Zustand von Laodizea = Volkgerichte, wo der Herr Jesu an/vor der Tür steht und anklopft. Und zum anderen: Käme ER einfach so herein, ohne dass die Christen IHN hereingebeten haben, dann würde ER zu hören bekommen: Wir wollen nicht, dass du über uns herrschst! Entweder du gehst wieder vor die Tür, oder wir kreuzigen dich! – Schon im Mittelalter hat ein Geistlicher

der Katholischen Kirche sinngemäß festgestellt: Käme heute der Herr Jesus in unsere Kirche, dann würden wir ihn kreuzigen. Er hatte ihren wahren, geistlichen Zustand erkannt. – Heute haben die Versammlungen, die den Zustand von Laodizea haben, das gleiche gesetzlose Rechtsverständnis, wie der Hohe Rat der Juden, die den Herrn Jesus nach „ihrem Gesetz“ zum Tode verurteilten, und dabei mehrfach das Gesetz Moses übertraten. Da der Herr Jesus Nachfolger hat, so werden sie an Seiner Stelle verfolgt. Genauso nach willkürlichem Recht, wie ich es leider an etlichen Beispielen belegen konnte: Ein anderes Evangelium lehren, daraus Gebote erfinden, wie Schuld auf sich nehmen, die man nicht begangen hat, Unrecht erdulden, jedoch in drei verschiedenen Varianten, je nach Ansehen der Person, bis zum Ausschluss, willkürliches Ändern der Schrift, sich selbst belügen, indem sie Bekenntnisse abgeben, die sie nie praktizierten, und dies alles nach den Regeln der Inquisition.

Einen von diesen habe ich mitgeteilt, dass sie das Ausmaß dieses Rates gar nicht erfasst haben können: Eine ungerechte Sache, also eine Sünde, bewusst dem gerechten Gericht Gottes zu übergeben, d.h. soviel, dass die betreffende ausgeschlossene Person, diese Sünde, die die gesamte Versammlung an ihm getan und zu verantworten hat, denn sie schließt ja aus, Gott zum Gericht übergibt, damit ER die gesamte Versammlung richten soll. – Doch genau dieses hat der Herr Jesus bei Seiner Verurteilung getan: All diese grenzenlose Ungerechtigkeit, die man IHM angetan hat, hat ER komplett mit Seiner Person Gottes übergeben, der recht richtet. Habt ihr blinden Leiter nie in der Bibel gelesen, (Ach so, ihr seid ja blind!) wie schrecklich die „große Drangsal Jakobs“ sein wird, wenn Gott dieses Gericht ausführt? – Zur Erinnerung: „Betet aber, dass eure Flucht nicht im Winter stattfindet noch am Sabbat; denn dann wird große Drangsal sein, wie sie seit Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nicht wieder sein wird. Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch errettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden.“, sagt der, der das IHM angetane Unrecht Gott übergeben hatte. - Kann Verblendung noch größer sein? – „So weiß der Herr die Gottseligen aus der Versuchung zu retten, die Ungerechten aber aufzubewahren auf den Tag des Gerichts, damit sie bestraft werden.“ 2. Pet. 2,9. – Und dieses Gericht fordern sie für sich direkt heraus, trotz Warnungen, Verblendung pur! – Doch ich bekenne hier: Nachdem ich so viele Briefe an Versammlungen und einzelne Personen geschrieben habe, mit der Mahnung und Warnung, nicht in dieser boshaften Haltung und Ungerechtigkeit zu verharren, sondern durch Gespräche und Mitteilungen die Dinge zu klären, die die Lehre des Christus, die Verwaltung Seiner Rechte und auch meine Person betreffen, mit keiner Reaktion darauf eingegangen wurde, und mir Dr. M. Iw. es direkt ins Gesicht sagte: „Du kannst keine Gerechtigkeit erwarten!“, so habe ich mich, mit all dem Unrecht, welches mir angetan wurde, tatsächlich Gott übergeben, der recht richten wird, also alles ins rechte Licht bringt, damit ich meinen Weg des Glaubens auf dieser Erde weiter in Frieden gehen kann. Wie es mir mein Herr vorgelebt hat. Wobei ich mir sehr wohl bewusst bin, welch ernster Schritt dieses auch für meine Person ist. Wenn ich hier kein gutes Gewissen hätte, dann könnte ich keinen Frieden haben, sondern Angst vor einem zeitlichen Gericht wäre mein Teil. - „Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten! Denn was irgend ein Mensch sät, das wird er auch ernten. Denn wer für sein eigenes Fleisch sät, wird von dem Fleisch Verderben ernten; wer aber für den Geist sät, wird von dem Geist ewiges Leben ernten. (...) Deshalb, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, lasst uns Gnade haben, durch die wir Gott wohlgefällig dienen mögen mit Frömmigkeit (o. Ehrfurcht, Furcht, Scheu) und Furcht. „Denn auch unser Gott ist ein

verzehrendes Feuer.“ Gal. 6,7+8 und Hebr. 12. 28+29. - Diese Zitate aus Gottes Wort nehme ich für mich total ernst! – „Es ist furchtbar, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!“ – Dies gilt bereits für eine Sünde, die dem betreffenden Menschen nicht von Gott vergeben wurde! – Da ich in meinem praktischen Zustand nicht perfekt bin, entgegen der Stellung, in die mich der Herr Jesus gebracht hat, mir jedoch nichts Negatives konkret bewusst ist, so vertraue ich mich für mein Leben jetzt auf dieser Erde im Glauben der Gnade Gottes an, die uns durch Christus Jesus schon vor ewigen Zeiten gegeben worden ist, die mich unterweist, die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden zu verleugnen sowie besonnen und gerecht und gottwohlgefällig zu leben. Dies ist mein Wille und mein Gebet zu Gott, der mein Vater durch Jesus Christus geworden ist. In der Verwirklichung brauche ich die direkte Verbindung als Rebe zu dem „wahren Weinstock“: „Denn außer mir könnt ihr Nichts tun!“ Was Frucht für die Ewigkeit ist, also „Schätze im Himmel sammeln“, geht nur in der Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus. – Es gibt viele Aktivitäten unter uns Christen: 2017 wurde 500 Jahre Reformation in ganz Deutschland gefeiert. Ein Herr Heiner Geißler, übrigens ein Katholik und am 12. September 2017 mit 87 Jahren gestorben, stellt hierzu fest: „Ich habe Jesus auf dem Kirchentag und im Jubiläumsjahr vermisst.“ - Jesus, den Retter und Heiland der Welt, dessen Botschaft Martin Luther wieder neu und klar verkündigte, hat keine Erwähnung gefunden. Man verehrte Dr. Martin Luther, der gewiss viel Gutes bewirkte, aber nicht alle Wahrheiten der Bibel erkannte, doch Jesus Christus hat er sehr deutlich als den alleinigen Retter verkündigt, wodurch viele Menschen der ewigen Verdammnis entgangen sind. Die Rechtfertigung des sündigen Menschen vor einem heiligen und gerechten Gott, alleine durch den Glauben an das vollbrachte Werk Jesus am Kreuz, nach Römer 3, hat Luther klar und deutlich erkannt und gepredigt. Wo geschieht dieses heute in der gesamten Evangelischen Kirche?

Merke: Versammlungen/Gemeinden, die solche genannten moralischen Sünden begehen und dulden, und auch den Gott der Bibel nicht wirklich kennen sowie die himmlische Stellung der Versammlung des lebendigen Gottes hier auf dieser Erde nicht im Ansatz verstehen, werden nie die zwei oder drei Christen anerkennen, die sich alleine im Namen Jesus nach Matth. 18,20 versammeln. Die Konsequenz aus ihren eigenen Empfehlungen, siehe ungerechter Ausschluss, stempelt sie zu dem „Leuchter Laodizea“ ab, wobei die okkulte Unterwanderung mit ihre Verblendung erklärt, dass Gericht Gottes für sich heraus zu fordern.

Der Personenkult in der sog. Brüderbewegung

Eine Sekte wird auch daran erkannt, dass bestimmte begabte Männer, die in vielen Fällen auch von Gott gebraucht wurden, um Irrtümer unter Christen aufzudecken und viele gute Werke getan haben, dann von vielen Christen so verehrt werden, dass ihre Aussagen sogar über die Aussagen der Bibel gestellt werden. Wer dann alle ihre weisen und auch falschen Aussagen nicht annimmt, der ist ein Ketzler. Wir sehen dies z.B. bei Martin Luther, wo viele seiner Studenten seine Aussagen bei Unterhaltungen aufgeschrieben haben und heute bei vielen Gelegenheiten zitiert werden. Was wirklichen christlichen Wert hat, davon wird von M. Luther so gut wie nichts mehr vorgetragen. So verhält es sich ähnlich bei J.N. Darby. Er selbst hat jede Menge an Schriften herausgegeben und auch viele Berichte aus seinem Glaubensleben als Empfehlung drucken lassen. Hier gibt es gute Empfehlungen, die helfen, den Glauben an Gott zu stärken, doch gibt es auch weniger gute Empfehlungen, wo zur Passivität hingewirkt wird mit frommen Aussagen,

und dann gibt es total falsche Aussagen über Gott, die heute z.B. in Kartenform verbreitet wird: „Von mir aus ist diese Sache geschehen!“. Hier tut Darby so, als wäre er Gott, unterstellt Christen bestimmte negative Zustände, und beschreibt dann, wie Gott darauf erzieherisch reagiert! So zu schreiben, ist immer spekulativ und kommt aus dem „Hochmut des Lebens“. Ich schätze Luther wie auch Darby, weil sie jede Menge Irrtümer unter uns Christen schonungslos aufgedeckt haben, sie verurteilten und die Wahrheit der Bibel in bestimmten Fragen sehr deutlich formulierten, was für viele Menschen zum Segen gewesen ist, auch für mich. Nur können wir nicht erwarten, dass sie alle Wahrheiten der Bibel erkannt haben und auch von den „Trümmern“ aus denen sie gekommen sind, jeweils aus der Katholischen bzw. Anglikanischen Kirche, sich nicht restlos befreit haben. So hat Luther persönlich die Säuglingstaufe abgelehnt, sie jedoch unter dem Druck der Fürsten beibehalten müssen, während Darby auch an der Säuglingstaufe keinen Anstoß gefunden haben soll. Um dies bei Darby zu verschleiern, spricht man bei ihm von der Haustaufe, statt Säuglingstaufe. Doch geht es heute darum, alles zu wissen, was der Bruder gelehrt hat, was er nicht richtig gesehen hat, oder was damals der Bruder sagte, wie zu handeln ist oder auch nicht? Natürlich kann jeder geistliche Christ, der geübte Sinne hat, beurteilen, was gut, weniger gut oder sogar böse ist, was dieser oder jener lehrte, doch es ist nicht entscheidend in der Frage, wo der Herr Jesus in der Mitte ist. Das ist die alles entscheidende Frage zu aller Zeit, sie sollte es wenigsten sein. In dieser Frage war Darby wesentlich näher an der Bibel als Luther, wobei hier auch Philipp Melanchthon nicht den besten Einfluss auf Luther hatte, weil er ein Anhänger der griech. Denkweise war, ein Verehrer der Antike. Was Luther Anfangs klar verurteilte, hat Philipp Melanchthon durch die „Hintertür“ wieder in die Theologie eingeführt. So hat auch Darby das gute Werk, das er getan hat, mit der Einführung falsche Begriffe zur Beurteilung biblischer Wahrheiten wieder zum Niedergang verholpen. Tragik gebagter „Gottesmänner“, Wiederholung der Geschichte! Doch muss ich ihre Fehler mitmachen, damit der Herr Jesus in der Mitte ist, was Darby recht klar vertreten hat? Nein! Doch deswegen verurteile ich sie als Christen nicht, aber ihre Werke kann und soll ich im Lichte der Bibel beurteilen. In einer Sekte ist dies nicht möglich. Ähnliches könnte ich jetzt noch über Georg Müller etc. berichten, der, wie Darby, in der sog. Brüderbewegung einer ihrer Anführer ist, und mit dem „Brief der Zehn“, sehr früh den Herrn Jesus in den Versammlungen seiner Nachfolger vor die Tür gesetzt hat. Auch tragisch für seine Anhänger. Doch hier sind die Anführer nicht alleine verantwortlich, auch die Jünger, die sie hinter sich herziehen, sollten sich einen wachsam und prüfenden Blick bewahren und ansprechen, was verkehrt bis böse ist. Kein Christ muss blindlings den Verführern hinterher laufen. Wenn ich merke, mein Anführer ist in einer Auslegung blind, dann muss ich ihm darin nicht folgen, und mit ihm mich ins Verderben stürzen. Auch muss ich nicht Lehren annehmen, nur weil sie „geschätzte und vertrauenswürdige“ Brüder lehren, selbst wenn ich die Person achte. Auch lasse ich mir nicht den Mund verbieten, wenn mir keiner nachweisen kann, dass ich etwas Verkehrtes gesagt habe. Der Herr Jesus ist nicht deswegen in unserer Mitte, weil ich alles glaube was Darby gesagt hat und Georg Müller ablehne, mit seinen Hinzufügungen zur Bibel. So hat auch die o.g. Schrift von R.K. Campbell der Bibel Aussagen hinzugefügt, die unbedingt abzulehnen sind, wenn in der Praxis der Herr Jesus in der Mitte sein soll. Denn er hat IHN ja lehrmäßig bereits vor die Tür gesetzt, nur mit anderen Worten als Georg Müller.

Hier ein Zitat aus „Im Glauben leben“, Heft Nr. 8 August 2018: „Der Bibelausleger John N. Darby vermerkt einmal: ‚Es ist gut, dass wir mit uns selbst zu Ende gekommen und

ganz mit dem Herrn Jesus beschäftigt sind. Wir sind berechtigt, uns selbst zu vergessen, wir sind berechtigt, unsere Sünden zu vergessen; wir sind berechtigt, alles zu vergessen – außer Jesus‘ (Auszug aus dem Buch Hilfe für den Glaubensweg)“. – Im Lichte der Bibel sind diese Aussagen nur Phrasen, also leeres (zügelloses) Geschwätz, Holz, Heu und Stroh. Darby selbst hat es nicht befolgt, denn es gibt von ihm Schriften, wo er seinen Tagesablauf beschreibt, Reiseberichte gibt, und dabei sehr wohl an sich selbst gedacht hat, damit man später noch viel von ihm lesen kann, und bei seinen falschen Lehren eben nicht an den Herrn Jesus dachte. Es ist zu lesen, dass er W. Kelly seine Essgewohnheiten erzählte, wie er ihn über Römer 7 grübeln ließ, bis W. Kelly zu dem falschen Schluss kam, dass der Christ in Römer 7 noch nicht den Heiligen Geist bekommen hatte, was ihm dann Darby so bestätigte, jedoch lehrmäßig falsch ist, etc.! (Der Christ in Römer 7 hat den Heiligen Geist und er ist bereits wiedergeboren, hat also Leben aus Gott. Wer hier genau liest, der wird dieses erkennen. Darby hat diesem Christ die Innewohnung des Heiligen Geistes abgesprochen und W. Jirsak die Wiedergeburt. Doch beide sind nicht genau bei der Schrift geblieben, sondern haben ihre Vorurteile zur Meinung gemacht!) Genauso Leben und Handeln die Herausgeber dieser Broschüre: Doppelzüngig, weil sie die Konsequenz ihrer eigenen Feststellungen nicht ziehen. Wer bekennt, ich soll mich ganz vergessen, was sowieso menschlicher Quatsch ist, der sollte zwei Tage später nicht wieder von sich erzählen! Oder er leidet an Demenz! Doch solche Menschen können leider für das wirkliche Leben nicht mehr ernst genommen werden. Darby ist das Vorbild für die Herausgeber „Im Glauben leben“, nicht Jesus Christus – praktizierter Personenkult. Dazu das Licht der Bibel: Wer sich hat Taufen lassen, der ist mit sich selbst zu Ende gekommen: Der alte Mensch nach Adam existiert nicht mehr, doch der neue Mensch, geschaffen nach Jesus Christus, wir ermahnt, an vieles zu denken, was ihn selbst betrifft. Ich möchte nicht hier eine Liste aufstellen, was die Bibel sagt, sondern nur einen Fakt hervorheben: „...und sagt Archippus: Sieh auf den Dienst, den du im Herrn empfangen hast, dass du ihn erfüllst.“ Doch solche mündigen Christen, wie Archippus, sind heute nicht erwünscht, und Darby missbraucht hier den Namen Jesus Christus, um zur Passivität zu animieren, also keine Hilfe für den Glaubensweg. Doch hier sehen wir an J.N. Darby sehr deutlich, wohin es führt, den Inhalt der Schrift nicht verstanden zu haben. Er hat an der Säuglingstaufe festgehalten. Dies ist nur ein Ritual der Kirchen, ohne jeglichen Bezug auf den Zustand des Säuglings. Hätte J.N. Darby wirklich die Taufe im Sinne der Schrift verstanden, dann hätte er das Ritual der Taufe an Säuglingen abgelehnt, und hätte die o.g. Aussage: „Es ist gut, dass wir mit uns selbst zu Ende gekommen ... sind.“, für sich und alle übrigen Christen niemals gemacht. So aber wird das religiöse Fleisch des Christen angesprochen, etwas zu tun. Dieses Überbleibsel (Trümmer) aus der Anglikanischen Kirche hat er also nie wirklich abgelegt. Im Grunde hat er damit nie die „Beschneidung des Herzens“ verstanden, siehe Kol. 2, 9-15 und Phil. 3, 3. - Hätten Darby und die Herausgeber wirklich an den Herrn Jesus gedacht, in dem Moment, wo ihr Tatendrang sie zu dieser Aussage bewogen hat, dann hätten sie die Phrase nicht schriftlich fixiert. Wenn es um die eigene Person geht, dann belügt man sich gerne, um besonders fromm zu wirken, doch dieses hält vor der Person, die sie nennen, nicht stand: Jesus gibt die Ermahnungen und Hinweise, an die wir denken sollen, denn sie sind uns zur Errettung und zum Sammeln der Schätze im Himmel gegeben, zur Verherrlichung Gottes. – Fazit: Personenkult der „geschlossenen Brüder“! Dies könnte noch an weiteren Personen, bis in die Gegenwart, nachgewiesen werden. - Die „offenen Brüder“ werden dann gerne aus den Schriften von Georg Müller zitieren. Es muss nicht mit der Bibel konform sein, die ist mit den Jahren sowieso langweilig geworden. Wir brauchen Sensation und Akti-

on, und wie bei dem genannten Zitat von Darby: religiösen Fanatismus, denn so fängt bereits Fanatismus auch unter Christen an. Erkenntnis bläht nur auf, während die Liebe erbaut, und wie lieb haben wir die, die wir raus geworfen haben, doch ihre Erkenntnis hat uns genervt! Ein Mann erzählte mir, dass jemand ihm von mir berichtet hat, und dabei sind dem Erzähler die Tränen gelaufen, wahrscheinlich deswegen, weil ich immer noch Briefe schreibe. Jetzt schon wieder, diese geschätzten Brüder im Lichte der Bibel so zu beurteilen: unerhört, ungebrochenes Wesen, Geist der Kritik! (Alles schon gehört und gelesen!) Doch jetzt gebt acht: Ich habe vor meinem Rauswurf viele falsche Aussagen in Predigten gehört, die direkt keine Irrlehren waren, dazu habe ich viele unkorrekte schriftliche Zeugnisse gelesen, und ich habe mich still verhalten, weil ich es als eine gewisse menschliche Schwäche abgetan habe, denn auch ich bin nicht perfekt. Wenn aber diese falschen Aussagen und unbiblischen Zeugnisse so hochgespielt werden, dass damit sektiererische Menschen wahre Kinder Gottes und ganze Versammlungen ausschließen mit diesen Lügen, dann hört die Duldung auf. Wurde jedoch in Predigten das Werk des Herrn Jesus angegriffen, oder wurde der Herrn Jesus mit Sünden in Verbindung gebracht, die er einmal tun wird etc., dann habe ich schon damals nach 1. Kor. 14,29 gehandelt, wobei mir angedroht wurde: „Wenn du dieses weiter so tust, dann werden wir Maßnahmen gegen dich ergreifen.“ Das Ergebnis sehen wir!

Merke: Versammlungen/Gemeinden, die den Zustand von Laodizea haben, werden nie die zwei oder drei Christen anerkennen, die sich alleine im Namen Jesus nach Matth. 18,20 versammeln. Diese Christen sind gehalten, Personenkult dieser Art abzulehnen, weil es den Herrn Jesus beiseitesetzt. Nicht die Brüder werden abgelehnt, jedoch ihre falschen und irrigen Aussagen und Lehren werden verurteilt. Dies ist den Anhängern des Personenkultes nicht möglich, weil sich ihr „Lehrgebäude“ nicht alleine auf die Bibel stützt, sondern mit auf die Abweichungen zur Schrift, die sie eingeführt haben. „Allein die Schrift“ wird nur bekannt, um zu verschleiern! – Doch jede lehrmäßige Änderung der Bibel kann nur in einer Institution, System Kirche, „Weltbund der Baptisten“, Wachturmgesellschaft, Zentren der Freikirchen, wie Leipzig, Dillenburg, Hückeswagen, Zürich, etc. verankert sein, die diese Änderungen, gleich Dogmen, verwalten. Sie alle schalten/löschen den Heiligen Geist aus und nur der einzelne Christ oder die Versammlung, die sich in der Tat nach Matth. 18,20 versammelt, kann den Hinweis des Herrn Jesus verwirklichen: „Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!“ Alle anderen Christen, die bewusst sich zu den Institutionen bekennen, können nur auf das hören, was sie als verbindlich von der Sektenzentren vermittelt bekommen. Sie sind letztlich Unmündige in den Fragen des Glaubens. Sie wenden „ihre Ohren von der Wahrheit ab“ und hören nur auf das, was in „ihren Ohren kitzelt“, also dem natürlichen Menschen gefällt. Ergebnis für die Freikirchen: Laodizea = Volkgerechte! – Wo der Herr Jesus in der Mitte sein kann, da gilt nur die „Heilige Schrift“ = Bibel. Aus diesem Grund können alle anstehenden Fragen und Probleme mit diesem Buch gelöst werden. Die Dogmen, die in den Zentren verwaltet werden, oder die örtlichen Gemeindegremien etc., nennt dieses Buch „aufgeblähtes Reden“, nach 1. Kor. 4,6, also Luftblasen, zu dt. auch Phrasen.

Die Konferenzen in Wilkau-Haßlau und Zwickau zu Pfingsten in der DDR

Ab ca. 1975 bis nach der Wende wurde jedes Jahr zu Pfingsten in Wilkau-Haßlau und Zwickau zur Brüderkonferenz die beiden Briefe an die Korinther sehr eingehend betrachtet. Auch Brüder aus der BRD und den Niederlanden waren zugegen, die sich mit guter

Kenntnis zum Thema ausgezeichnet haben. Hier durfte ich, durch die Gnade Gottes, sehr viel lernen, was gerade die Versammlung ist und was die gesamte Verwaltung der Rechte Jesus Christus beinhaltet, dazu das Verhalten im Hause Gottes. Ich frage mich: Wie ist es möglich, dass alle Versammlungen in den Neuen Bundesländern, diese vielen guten Belehrungen über Bord geworfen haben, als Chr. Briem Forderungen gestellt hat, die nicht in der Bibel geschrieben sind? Selbst meine Warnungen, mündlich und schriftlich, wurden nicht beachtet und ich bin der Böse, weil ich nicht gegen mein Gewissen handeln konnte, gerade wegen dieser Belehrungen zu Pfingsten. Die Seilschaften sind mir natürlich bekannt, die bis zur Staatssicherheit der DDR gingen. Auch die zwei bis drei „Reisebrüder“ der DDR haben keinen klaren Bezug zur christlichen Wahrheit offenbart und schon vor der Wende Arbeiten im Reiche Gottes abgebremst, weil Staatsfurcht ihre Meinung mitbestimmte. Einer von ihnen sagte mir damals, dass Stephanus in Apostg. 7 selbst schuld daran hatte, dass er gesteinigt wurde, weil er sich mit Gegnern der Christen gestritten hat. Dies hätte er nicht tun brauchen. Mir wurde damit klar gemacht, weil ich auch oft mit Ungläubigen, mit konfessionell gebundenen Christen und auch mit Kommunisten debattierte, wegen meinem Glauben an die Bibel: Wenn du mal in Schwierigkeiten mit der Staatsmacht kommst, dann ist dies deine eigene Schuld und keine Verfolgung wegen deines Glaubens. Gepredigt wurde, dass wir unseren Glauben zu bekennen haben in dieser Welt. Anfangs seines öffentlichen Dienstes in der DDR hat er es selbst so gepredigt: 100 halbe Christen sind wie viele Christen?, hat er uns gefragt. Wer in Mathe aufgepasst hat, der gab die Antwort: 50 Christen! Nein, sagte er, es sind Null Christen, denn ein halber Christ, der ist gar kein Christ! Alles klar, also, sei ein echter Christ und bekenne dich dazu. Später meinte er, dass solche Christen nervenkrank werden, die sich klar zur Wahrheit bekennen. War er da auch ein halber Christ, und dies als Evangelist und Hirte? Vor ca. 50 Jahren hat er in einer Predigt sinngemäß gesagt: Wenn ich der einzige Christ wäre auf der ganzen Erde, dann würde ich trotzdem meinen Glauben nicht verleugnen und der Bibel glauben. Echt stark!, war meine Wahrnehmung. Dazu kann ich mich gut an die Predigt eines holländischen Bruders (J. d. J.) erinnern, der abends zu Pfingsten über unser Zeugnis als Christen in dieser Welt predigte. Auch wir Christen in der DDR sollten uns offen zu Christus bekennen. - Den Glauben am Sonntag bekennen schon, vor allem in den vier Wänden des Raumes, wo man sich als Christen versammelte, es recht laut zu bekennen, doch vom Montag bis Samstag bitte nur so laut, dass es niemand hört: Wir müssen froh sein, dass wir uns versammeln dürfen! - Ab 1976 kamen zu der Jugendstunde, die ich damals in Merseburg durchführen konnte, nur junge Menschen von der Straße, also aus ungläubigen Familien. Als unser Evangelist einige Tage in dieser Stadt evangelisierte, lud ich ihn zu dieser Stunde ein, weil ich dachte, er könne ihnen das Evangelium besser rüber bringen als ich es kann. Aber statt Evangelium erzählte er ihnen von Beziehungen zwischen Jungen und Mädchen und von Sex, so dass die Mädchen mit roten Köpfen dsaßen. - Heute ist mir vieles klarer, warum dieses so war und leider bis heute vielfach so ist: Der Zustand von Laodizea: „So, weil du lau bist und weder warm noch kalt, ...“. - Die Lehre des Christus, wie ich sie von den westlichen Brüdern hörte, wurde so klar in der DDR kaum verkündigt. Nur R. Warg und W. Jirsak sind mir hier in guter Erinnerung. Der reisende Evangelist in der DDR sagte mir ca. 1988, dass die Christen in der Evangelischen Kirche ihre eigene Gottesverehrung haben, was so zu akzeptieren ist. Nur genau aus dieser Kirche sind dann später junge Leute ausgetreten, denen ich zu Bibelwochen etwas Schriftkenntnis vermitteln konnte. Sie wissen es heute besser als dieser Evangelist, der in allen Versammlungen der DDR bekannt war. Wie mir bekannt ist, war er zu jeder dieser Konferenzen als Teilnehmer gegenwärtig. Kurz nach der Wen-

de gab er seine Lebensweisheit so sinngemäß als Beitrag: Wenn ich nochmals mein Leben bestimmen könnte, dann würde ich mich so wie Georg Müller entscheiden: Nur im Glauben und Vertrauen auf Gott alles aus der Hand Gottes erbitten und darauf warten, wie Gott es führt. (Dieser Mann hat allein durch Spenden um 1850 in England Waisenhäuser gebaut und darin über 2000 Waisenkinder mit diesen Spenden versorgt.) In der Pause sagte ich ihm, dass G. Müller nicht nur die Hände gefaltet und dann gewartet hat, dass er Geld gespendet bekommt, sondern jedes Jahr einen Rundbrief über seine Arbeit in ganz England versandte, worin auch seine Pläne der Erweiterung erwähnt wurden. Natürlich hat dieses die Christen dann animiert, Geld hierfür zu spenden. Doch meinen Einwand wollte S. K. nicht hören. Heute gibt es viele Vereine, die mit Werbebriefen an viele Haushalte Spenden bekommen, ohne dass hier ein Bezug zu Gott erkennbar ist, und es funktioniert auch. Wie viel bei G. Müller aus Glauben geschehen ist und wie viel aus berechnetem Kalkül, dies weiß Gott allein, der die Herzen kennt. Im „Brief der Zehn“ offenbart er jedoch Unglauben, weil er damit den Herrn Jesus vor die Tür setzte in Form einer Satzung. (Stellen wir Christen aus der DDR uns dieses vor: Ein Christ will ein christliches Werk (Projekt, wird jetzt hierzu gesagt.) aufbauen, dass allein auf Spendenbasis finanziert wird, im Glauben und Vertrauen auf Gott. Dieser Christ versendet an alle Versammlungen in der DDR einen Rundbrief und schreibt hierin über sein Vorhaben. Was würden die „Reisebrüder“, die in diesen Versammlungen Besuche machen, den verantwortlichen Brüdern dringend empfehlen: Diese Arbeit können wir auf keinen Fall unterstützen, und S. K. wäre einer der ersten gewesen, der diesen Rat erteilt hätte. Von mir erfunden? Als ich im Januar 1990 den Wunsch in einer Brüderstunde in Weißenfels äußerte, gerne als Kolporteur zu reisen, kam sofort von P. Gü. der Einwand: Wer soll dieses finanzieren? Dann machte ich einige Zeit später in Eschede einen Besuch in einer solchen Familie, wo der Vater auch einfach seiner Versammlung sagte, dass er ab sofort seine weltliche Arbeit aufgibt und nur im „Werk des Herrn“ arbeiten will. Er wurde dann auch von Spendengeldern unterstützt, was ausdrücklich A. Re. befürwortet hat. (Hier hat der gleiche Mann eine Selbstepfehlung akzeptiert, siehe später, und dies schon über Jahre.) Kurz nach diesem Besuch tauchte plötzlich S. K. bei mir auf und sagte mir: So, wie dies bei dem Bruder in Eschede war, so geht dieses bei dir nicht. Wie er überhaupt von diesem Besuch erfahren hat, ist mir ein Rätsel. – Buschfunk, Vernetzung? Zu einer Brüderstunde in Halle im November 2000 wurde mir dann von A. Re. gesagt, warum ich nicht als Kolporteur arbeiten konnte: H. Ebert hat sich selbst empfohlen, und solche sind nicht bewährt, nur wen der Herr empfiehlt, der ist bewährt, siehe 1. Kor. 10,18. Schon damals war ich dankbar, dass es mit dieser Arbeit nichts geworden ist: Wes Brot ich esse, des Lied ich singe! – Meine Homepage und diese Broschüre wären dann nie entstanden, auch nicht die Briefe ab 1997. Dafür durfte ich ab 1990 jedes Jahr hier in Eisleben vor unserem Haus zum größten mitteldeutschen Volksfest „Eisleber Wiese“ einen Bücherfisch jeweils 4 Tage aufstellen und tausende Traktate, Kalender und Schriften verteilen und viele gute Gespräche führen und Kontakte knüpfen. Ab Herbst 1994 bis zum Frühjahr 1997 konnte ich fast 6000 Infobriefe mit einem Bestellformular für dreisprachige Neue Testamente, die der Verlag in Eschenburg kostenlos für Pensionen und Hotels bereit stellt, an sämtliche Hotels und Pensionen in den Neuen Bundesländer versenden, die ich über die Telefonbücher ausfindig machen konnte. Als Kolporteur hätte ich die nie erreicht. Wie viele solcher Bibeln bestellt wurden, dies weiß nur der genannte Verlag. Ja, wie gütig ist mein Herr. Dabei konnte ich ohne Spenden meine Familie versorgen durch meine irdische Arbeit. Als wir 1983 diese Wohnung bezogen haben, da kannte ich dieses Volksfest nicht, auch war nicht abzusehen, dass eine politische Wende kommt, aber mein

Herr wusste es. Der Reisebruder G. Schot. wollte den Umzug von Merseburg nach Eisleben verhindern: Dein Platz ist in Merseburg, prüfe dies vor dem Herrn, denn auch H. Jir. wollte es verhindern, obwohl ich ihm so viele schlaflose Nächte eingebracht habe, wie mir sein Sohn einmal mitteilte. Da nach reiflicher Überlegung bereits Vorbereitungen gelaufen sind, so machte ich keinen Rückzieher und danke Gott heute für Seine Wege. (Es ist schon interessant, was die Brüder so alles damals wussten: Als ich von Schmalkalden nach Herzberg/Elster umgezogen bin, da sagte Kurt M. zu mir: Dein Platz ist in Schmalkalden. Als ich Herzberg verlassen habe, weil H. Jir. so nett war, und die Wege für Merseburg öffnete, da sagte S. K. mir, dass ich wieder zurück nach Schmalkalden muss, weil auch Abraham wieder genau an den Ort zurückgekehrte, von wo aus er nach Ägypten fälschlicher Weise ausgezogen ist. - Sehr interessant, wie geschichtliche Berichte der Bibel direkt auf unser heutiges Leben als Christen übertragen werden, wenn man seine eigene Meinung mit einem frommen Anstrich den Mitgeschwistern aufdrängt. - Auch meine Eltern in Schmalkalden bekamen damals von der Abteilung Inneres der DDR (Stasi) Besuch, die empfohlen haben, ich müsste doch wieder zu meinen Eltern zurück kommen – mit 26 Jahren. Wer die Herren waren, durch die auch diese „Brüder“ ihr Wissen hatten, ist mir heute klar, doch damals wurde damit nur mein Gewissen belastet, weil man als junger Christ in der Tat meint, die Älteren könnten wirklich ihr Wissen von Gott haben. Heute kann ich nur staunen, wie mich der Herr Jesus geführt und bewahrt hat, selbst dann, als mich die „Brüder“ ins „offene Messer“ der Stasi haben laufen lassen wollen. „Wiederum nun redete Jesus zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ – Danke! – Ja, lieber A. Re., eigentlich schade, dass ich nicht bei der sog. Brüderbewegung zu den Bewährten gehöre. Ihr hättet euch viele Ermahnungen ersparen können, denn ihr könnt sie nicht ertragen. Wahrscheinlich hätte ich dann aber nicht meinen eigentlichen Auftrag erfüllt, den mir Jesus Christus gegeben hat, eben, eure Macheschaften zu hinterfragen. Leider bezweifle ich, dass du vom Herrn Jesus empfohlen wurdest. Hast du hierfür einen verbindlichen Beleg? Wenn ja, den würde ich dann gerne einmal sehen! Bewährung, im Sinne der Bibel bedeutet dieses: die Lehre der „Heiligen Schrift“ zu kennen und sie treu zu verwalten, also danach handeln. Doch dieses kann ich bei dir, nach meinem Kenntnisstand, gar nicht sehen und feststellen, weil du viele der hier aufgeführten Gesetzlosigkeiten mit zu verantworten hast. Auch deine willkürliche Bewertung von „Selbstempfehlung“ spricht gegen Bewährung. Deine Taten zeigen damit, dass du nicht vom Herrn Jesus empfohlen bist, sondern ein Arbeiter bist, der zerschneidet, also Trennungen mit falschen Lehren zu verantworten hat, Phil. 3,2. Das die gezielte Unterwanderung der Lehre des Christus, inkl. der falschen bis irrigen schriftlichen Belehrungen, auch von bewährten Brüdern, die „der Herr empfohlen“ hat, geschieht, gehört ebenfalls in den Bereich der Einbildungen.) - Die Wahrheit gelernt; verstanden und in seinem Dienst weitergegeben? Ich kann es nicht bei S. K. sehen. Er gab sogar Edwin L. im April 2002 recht, der in Herzberg/Elster behauptet hat, wir müssen auch Schuld auf uns nehmen, wenn wir nicht schuldig sind, um des Friedens willen! - Wie soll diese Schuld beseitigt werden nach göttlichen Regeln? Und diese wollen Prediger nach dem Worte Gottes sein, siehe Röm. 10,17? Einer als Lehrer und der andere als Evangelist, die beide nicht die einfachsten Wahrheiten der Versöhnung kennen? - Im Dez. 1997 wollte mir dann S. K. einreden, ich hätte eine gute Gabe des Formulierens vom Herrn bekommen, die es sachlich gar nicht gibt, was auch nie zu den o.g. Konferenzen gelehrt wurde. Das Ziel? Mich hochmütig zu machen, um mit Stroh im Werk des Herrn zu bauen, siehe 1. Kor. 3, was ich mehrfach damals erfahren habe. (Hier wurde mir klar, was der Herr

Jesus den 70 Jüngern sagte, als sie mit Freuden berichteten: „Herr, auch die Dämonen sind uns untertan in deinem Namen. Er aber sprach zu ihnen: Ich schaute den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.“ Lk. 10,17+18. Die Freude über ein Lob geht wie Öl runter, und diese Art „Öl“ ist Satan selbst, der uns durch Hochmut zu Fall bringen will. Nur gut, dass die Stimme meines Hirten mir klar machte, was hier die Wirklichkeit ist! Dieser Evangelist, der auch in der DDR mit den „Hirtendienst“ ausübte, hat mir dann vor ca. 15 Jahren gesagt, er will keinen Kontakt mehr mit mir. 1962 war er einer von meinen Taufzeugen und hat mich einige Jahre später mit seinen Predigten zur Nachfolge Jesus animiert und aufgerufen. (Leider eine Erfahrung, die Christen immer wieder erleben: Die Menschen, die Neubekehrte zur Nachfolge Jesu aufrufen, sind später die, die eine Nachfolge Jesu direkt verhindern, weil sie dann Menschengebote befolgen müssen, wenn sie weiter in der Versammlung/Gemeinde bleiben wollen. So wurde meine Tochter bei ihrer Taufe gefragt, ob sie dem treuen Herrn Jesus folgen will, was sie mit „Ja!“ beantwortete. Später hat sie in der Kinderarbeit helfen wollen, doch dies konnten nur die Christen tun, wenn sie Mitglieder der Gemeinde sind, was sie jedoch abgelehnt hat. In ihrem Fall wurde eine Ausnahme gemacht, wahrscheinlich weil ihr Vater dort bekannt war. Sie fragte damals nach dem Unterschied zwischen Mitglied und Mitläufer: Ein Mitglied wird bevorzugt betreut, z.B. wenn er zu weltförmig wird. Jakobus könnte hier urteilen: Ein richten mit bösen Gedanken, wenn wir Christen unterschiedlich bewerten!) Als dann die Verführungen aus den Alten Bundesländern die Versammlungen in der DDR auf die Linie von Chr. Briem trimmten, da hat er die Herde verlassen und ist nicht sachlich/biblich gegen diese Verführungen vorgegangen. Die gravierenden lehrmäßigen Fehler (Einführung des Gesetzes Mose für uns Christen in den Fragen der Moral.) in der Broschüre „Mann und Frau schuf er sie“ hat er mir gegenüber nur als „etwas unglücklich“ bewertet. Warum? Nun, er offenbarte damit die Kennzeichen eines Mietlings, siehe Joh. 10. Hierfür gibt es weitere Belege: Wer den lehrmäßigen Unterschied zwischen der Evangelischen Kirche mit ihrer Theologie und den Belehrungen des Neuen Testaments, also, die Lehre des Christus, nicht erkannt hat, der kann schwerlich den „Kampf des Glaubens“ aufnehmen, um die Verführungen in der sog. Brüderbewegung mit klaren Aussagen der Heiligen Schrift abzuweisen. Sogar meine aufgezeigten Bemühungen wollte er unterbinden mit dem Hinweis, ich würde damit nur „nervenkrank“ werden. Also, wer die Wahrheit der Bibel festhält und sie verteidigt, der wird krank und bekommt es mit den „Nerven“. So wurden die Christen in der Sowjetunion bewertet, und kamen dafür in spezielle Kliniken, um sie mit einer Gehirnwäsche zu heilen. – Ein sehr verdächtiger Jargon, der Hintergründe ahnen lässt. – Natürlich hat er recht, wenn er dieses bei den „Fleischlichen und Unmündigen“ so erfahren hat, auch ein bekannter Bruder bekam einen Nervenzusammenbruch, als ihn A. R. als hochmütig bezeichnete. Doch Paulus und Petrus hatten oft den Tod vor Augen, ohne dass ihre Nerven versagt haben, und konnten dabei sogar ruhig schlafen. Wie kam dieses? Sie fürchteten den, der nach dem Tod die Menschen in die Hölle werfen kann, ja, diesen haben sie gefürchtet, und dadurch hatten sie starke Nerven, weil sie IHM glaubten, der sie ermunterte: ‚Fürchtet euch nicht, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters!‘ – Um solche Erfahrungen machen zu können, fehlt leider der nötige Glaube bei den Christen, die zu Laodizea gehören. – Oft kam ich mir direkt deplatziert vor: Von der Kanzel gute Belehrungen über die Wertigkeit des Blutes Jesus Christus vor Gott, um dann unter vier Augen zu sagen: Wenn wir zu viel von diesem Blut reden, dann bekommt unsere Botschaft einen zu brutalen Charakter bei den Zuhörern. – Tatsächlich wird dies sogar heute total verschwiegen in der Broschüre „Die Passion Christi und der Mensch im 21. Jahrhundert“, die von „Verbrei-

tung der Heiligen Schrift“ in Eschenburg verteilt wird. Hier kommt das Wort Blut nicht einmal vor, auch die Tat des Soldaten, der mit dem Speer in die Seite Jesus gestochen hat, wo dann Blut und Wasser heraus kamen, wird gänzlich verschwiegen. Ich gebe diese Broschüre nur mit einer Ergänzung weiter. Hier liegt also System vor: Das Blut Jesus, als wichtigste Grundlage unserer Erlösung, wird bei den Evangelisten der Neuzeit nicht mehr erwähnt! Es ist zu brutal, lasst lieber die Zuhörer in die Hölle kommen, da ist es schön warm: „Wo der Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt. (...) Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht.“ Off. 14,11. – Nicht meine Erfindung, ich zitiere nur aus dem Buch, worauf unsere Regierung noch schwört! „Da ist es schön warm“, dies höre ich oft von Menschen, mit denen ich über die Bibel rede; ist nicht meine Überzeugung. Der Herr Jesus weiß es besser, und keiner hat so viel über die Hölle geredet, wie ER. - Dann sprach er davon, dass wir nicht so viel von Gott als unseren Vater reden sollten, weil da bei gewissen Zuhörern, die einen böswilligen Vater hatten, diese ein falsches Bild von Gott bekämen. Also, immer Rücksicht auf die Zuhörer nehmen und ihnen von der Freude erzählen, die Christen haben. – Verschwiegen wird von solchen „Predigern“, wie wir Christen zu dieser Freude kommen können: Nur durch Buße und Glauben!

Um sich anzubiedern, hat man sich dann Anfang der 90ziger Jahre des letzten Jahrhunderts den Forderungen der Führerschaft der BRD, mit Chr. Briem an der Spitze, bereitwillig unterworfen. Auch eine Reihe verwandtschaftlicher Beziehungen sind überaus sichtbar, bis auf die Wichtigkeit der „Diotrephes“ in manchen Versammlungen. Um es noch deutlicher zu formulieren: Mit all den ungerechten Aktionen hat sich Chr. Briem zum Ober Diotrephes gemacht, weil er damit jede Menge wahrer Christen aus den Versammlungen gestoßen hat. Wenn wirklich Sünden vorgelegen hätten, dann ist die Trennung von solchen Christen gerechtfertigt, doch dies ist nicht nachgewiesen worden. In der Broschüre „Ein ernstes Wort in ernster Zeit“ werden keine biblisch konkreten Sünden aufgeführt, die Versammlungen begangen haben bzw. nicht verurteilen, sondern es wird nur pauschaliert, unterstellt und verallgemeinert. Hier wurde somit gegen diese Geschwister gesündigt, für die der Herr Jesus gestorben ist, was nach 1. Kor. 8,12 auch eine Sünde gegen Christus ist. In wie vielen Fällen? Der Richterstuhl des Christus wird es zeigen. Jetzt Buße darüber zu tun, könnte für dich, lieber Chr. Briem, das Holz, Heu und Stroh im Himmel verringern, das du dir mit den angesprochenen Ungerechtigkeiten jetzt aufgehäuft hast, und würde viel zur Heilung in den Versammlungen beitragen. Dies sollten sich alle Diotrephes zu Herzen nehmen. - In der monatlichen Broschüre „Im Glauben leben“ wurde zwar ein Vortrag von Chr. Briem über den 3. Brief des Johannes gedruckt, worin er die Handlungen Diotrephes verurteilt, doch er merkt nicht mehr, dass er selbst ein Diotrephes ist, oder er will es nicht merken. Damit hat er sich bereits selbst sein Urteil gesprochen, jedoch bei den Lesern seine eigenen Handlungen vertuscht. Ein Prinzip aller Despoten und Diktatoren: Sie unterdrücken die Massen und sind dabei die Guten, doch die Bösen sind immer die Anderen. - „Die Könige der Nationen herrschen über sie, und die, die Gewalt über sie ausüben, werden Wohltäter genannt. Ihr aber nicht so; ...“, sagte Jesus seinen Jüngern.

Deswegen nochmals zu diesen Fragen: „Gibt es vielleicht Dinge, Überzeugungen oder Gewohnheiten, mit denen unser Herr sich nicht verbinden kann? Wo Er auch uns SO fragen muss?“ – Angesichts dieser moralischen und lehrmäßigen Verfehlungen, die ich leider anführen musste, ist die Antwort eindeutig und klar: Mit diesen Ungerechtigkeiten

kann sich der Herr Jesus nicht verbinden und ER verurteilt sie mehr als ich, auch wird ER darüber richten, nicht ich. ER hat noch mehr Kenntnisse als ich sie habe, da ER auch in das Verborgene sieht (Leider habe ich noch mehr dieser Ungerechtigkeiten in schwarz auf weiß.) Da ER sich treu bleibt, auch wenn wir untreu sind, da ER Gesetzlosigkeit hasst, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit, so kann ER unmöglich in solchen Versammlungen sein, wo dieses Böse geschehen ist, wo man es duldet, wo es nicht verurteilt wird und wo die „Vormunde“ die Sekten der sog. Brüderbewegung beherrschen, egal wie sie heißen oder von welcher Institution sie kommen. Alleine schon diese Fragen zu stellen, angesichts solcher Missstände, zeigt, dass der Schreiber nicht im Worte der Gerechtigkeit unterwiesen ist. – Nun versetzen wir uns kurz in die Sichtweise unseres guten Hirten. ER war gekommen, um zu suchen und zu erretten, was verloren ist. ER tut dies bis heute! Wird heute ein Mensch ein echter Christ, dann ist dies der Beweis: ER geht den verlorenen Menschen nach! Doch in welche Versammlung/Gemeinde soll er diese neu bekehrten Menschen führen, wo ER so viel Ungerechtigkeit in ihnen verurteilen muss? Gott nimmt diese Menschen aus der bösen Welt heraus, die voller Ungerechtigkeit und verdreht ist, und dann führt ER sie in solche Versammlungen/Gemeinden, wo es ähnlich wie in der Welt zugeht, ohne dass es aufgedeckt werden darf, um es zu verurteilen und Buße darüber zu tun? – Hier wird klar, in welchem Zorn der Herr Jesus dann die untreuen Knechte entzwei schneiden wird, um ihr Teil bei den Heuchlern zu geben: „Dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.“ – Hier werden auch eine Reihe der Schreiber von christl. Verlagen das große Erschrecken und Zittern erleben, die den „Richter der ganzen Erde“ nur als den sanftmütigen, der sich alles hat gefallen lassen, der nie Seine Rechte beansprucht hat, den sie sogar als willenlos hinstellten, wenn sie den „Eigenwillen“ der Christen anprangerten, dessen Kommen war, Unrecht zu erleiden, um zu beweisen, wir müssen uns jedes Unrecht gefallen lassen, auch von Christen, beschrieben haben, und werden sich dann fragen: Wie hat sich dieser Jesus nur verändert? Sie hatten gedacht in ihren Träumen, dass ER nur säuseln kann und bitte, bitte macht, wenn sie etwas tun sollten, und bitte, seid doch lieb zueinander, lebt bitte in Frieden, ihr könnt doch jeder machen, was ihr wollt. Und jetzt/heute: ER stört sie nicht in ihren Träumen und greift nicht in ihr böses Tun ein, so denken sie, dass alles okay ist. – Es gab und gibt sie wahrscheinlich auch heute noch, die Christen, die warten direkt darauf, dass Gott doch eingreifen müsste. Macht ER aber nicht und muss es auch nicht, da alle Seine Urteile über Gut und Böse schwarz auf weiß in der Bibel stehen. Du und ich, wenn wir die Bibel kennen, dann wissen wir, wie Gott über die Sünde denkt. Dazu haben wir die Beweise aus der Geschichte für die Menschen, die Gott nicht gehorchen, was ihnen blüht. Deswegen sollten alle diese Träumer dankbar sein, dass Gott noch langmütig ist, denn ER will, dass „sie wieder nüchtern werden aus dem Fallstrick des Teufels“, 2. Tim 2, 25+26. Würde ER wirklich eingreifen, dann wehe ihnen, und eine Christenheit gäbe es nicht mehr! – Weil Gottes Wort uns auffordert, sich von aller Art des Bösen wegzuwenden, deswegen auch die Ermunterung und Ermahnung an alle die Christen, die das Böse in der sog. Brüderbewegung erkannt haben und den Zustand mit Hinweisen zur Korrektur und Buße verändern wollten, jedoch abgewiesen wurden und nichts zum Guten ändern konnten, sich von diesen „Gefäßen der Unehre“ weg zu reinigen, um nützlich dem Hausherrn zu sein. Dann den Herrn des Hauses Gottes bitten, ihnen die Christen zu zeigen, die sich gerne nach Matth. 18,20 versammeln wollen. Dies ist nötig, damit der Herr Jesus in Seiner Gnade wieder Belebung schenken kann, und vielleicht auch noch Erweckungen gibt, weil ER dann Christen findet, die sich so versammeln, wie es Seiner Gerechtigkeit entspricht, und wohin ER gerne die Neubekehrten Menschen senden kann, um sie zu unterweisen,

als der gute Hirte. – Gott redet jetzt nicht mehr mit den Menschen: „... hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, ...“ Hebr. 1,2. Auf dem Berg der Verklärung sagt Gott über Jesus: „... ihn hört.“ Damit wird eindeutig klar: Wer nicht auf Jesus Christus hört, sondern auf die Propheten des Alten Testaments, auf die Kirchenoberen und auf die Sektengründer, der ist auf dem breiten Weg, der ins Verderben führt, und hier gibt es kein Ansehen der Person.

Der Leuchter Philadelphia = Bruderliebe besteht bis zum Kommen des Herrn Jesus

Natürlich gibt es auch Versammlungen in der sog. Brüderbewegung, wo der Herr Jesus der Mittelpunkt während ihrer Zusammenkünfte ist, wo die Theorie von H. Rossier praktiziert wird bzw. man dieses anstrebt: „...strebe aber nach Gerechtigkeit, (nicht Unrecht geschehen lassen und dulden, meine Anm.) Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen.“ 2. Tim. 2,22. – Der Leuchter Philadelphia, der unmittelbar mit der sog. Brüderbewegung in Verbindung steht, ist eine, vom Heiligen Geist bewirkte, weltweite Erweckungsbewegung. Dieser Leuchter wird bis zum Kommen des Herrn Jesus bis in die Wolken bestehen bleiben. Dieses bezeugt der Herr Jesus: „Weil du das Wort meines Ausharrens bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen. Ich komme bald; halte fest, was du hast, damit niemand deine Krone nehme!“ Off. 3, 10+11. Hier konnte und kann der Herr Jesus in der Mitte sein: „...denn du hast eine kleine Kraft, und du hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet.“ Dies bedeutet auch: Es wird nur das Wort Gottes gelehrt, also, nur das, was geschrieben steht, und in den Zusammenkünften sowie in der Ordnung der Versammlung / Gemeinde werden alleine Seine Rechte verwaltet. „Jeder, der den Namen des Herrn nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit!“ Was bedeutet, sich von jeder Art des Bösen abzuwenden und zu verurteilen, wenn Böses in Lehre und Moral offenkundig ist. – Dies gilt für alle Versammlungen / Gemeinden, auch für die, die „ausgeschlossen“ wurden.

„In Bezug auf den Sohn aber (sagt Gott): Dein Thron, o Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter der Aufrichtigkeit (oder Geradheit) ist das Zepter deines Reiches; du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst; darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl über deine Genossen.“ Hebr. 1,7+8 – Eine klare Aussage des heiligen Gottes über Seinen Sohn Jesus Christus. Gott hat IHN zum Haupt der Versammlung des lebendigen Gottes und zum Haupt über alle Dinge (Universum) gemacht. Dies ist eine felsenfeste Orientierung in der Beurteilung des Themas, wo der Herr Jesus in der Mitte der Christen sein kann, die sich „in Seinem Namen“ versammeln wollen. Ich schreibe bewusst Orientierung, denn es gibt keine perfekte Versammlung/Gemeinde, wie man es heute gern entschuldigt, wenn man bewusst in Sekten bleibt, die eindeutig und offensichtlich an dem Eckstein Christus durchfallen, weil Böses nicht verurteilt wird. Es geht hier gar nicht um eine perfekte Versammlung/Gemeinde, aber es gibt einen Platz an jedem Ort dieser Erde, wo zwei oder drei echte Christen leben, wo eine perfekte Person diese Christen zu sich einlädt. Es ist Jesus Christus, den Gott, wegen Seiner Gerechtigkeit und seiner geradlinigen Regierung über alle anderen Genossen erhoben hat. – An diesem Platz will ich sein, auch wenn die versammelten Geschwister nicht perfekt sind, jedoch nach 2. Tim. 2,22 handeln wollen. – In diesem Vers steht auch: „Den jugendlichen Begierden (and. Übers. Lüsten) aber fliehe.“ Um von der wirklichen Bedeutung dieser Aussage abzulenken, nämlich dem Machtstreben zu fliehen, wird gerne „jugendlichen Begierden

/Lüsten“ auf die sexuelle Begierde/Lust hingewiesen, der wir fliehen sollen. Doch wer hier nur ein wenig weiter denkt, der wird den Unsinn dieser Auslegung schnell erfassen, weil dann fliehen bedeuten würde, dass kein Christ seiner „ehelichen Pflicht“ (1.Kor. 7, 3-5) nachkommen dürfte. Kein Christ dürfte eine Ehe eingehen, da er ja der Hochzeit fliehen soll, und Kinder gäbe es in christlichen Häusern auch nicht mehr. Hier würde sich die Bibel selbst widersprechen! Aber auch hier ist System zu erkennen: Ablenken von dem Machtstreben der gewalttuenden Christen und ein freudloses, ängstliches Christentum mit schlechtem Gewissen vermitteln, für die, die trotzdem eine Ehe als Christen führen. – Wer ein wenig die Psyche des Menschen kennt, der sieht deutlich, dass, und hier sind es vor allem die Männer, junge Menschen ein Streben nach Einfluss und auf Mitbestimmen haben, bis hin zur Machtausübung, also über andere Menschen bestimmen zu können. Dies fängt in den Phantasien im Kindesalter an und nimmt im heranwachsenden Alter immer konkretere Formen an. Sobald drei erwachsene Männer zusammen sind, dann steht die Frage im Raum an: Wer von uns ist der Größte? Sie wird nicht direkt ausgesprochen, doch im Reden, in Gebärden, in Streitfragen, im Besserwissen etc. wird sie beantwortet. – Dieses Machtstreben in den Versammlungen ist eines der Grundübel in der sog. Brüderbewegung. Da es vor fast 200 Jahren deutlich verurteilt wurde, so wusste man damals doch um diese Gefahr. In England begann dieser Abwärtstrend mit der sog. „neuen Teigbewegung“ seinen Anfang, was besagte, dass die jüngeren Brüder sich im Gottesdienst nicht beteiligen sollten, da sie noch nicht genügend „geläutert“ (ein neuer Teig sind, nach 1. Kor. 5,7+8) waren. Um diesem Machtstreben eine biblische Fassade zu geben, so werden heute in der sog. Brüderbewegung eben wieder Ämter eingeführt: Älteste, Diener, Gemeindevorsteher, die mit einer Gemeindeordnung, nach den Regeln der Demokratie, also Wahlrecht der Gemeindeglieder, dann ihre Bestätigung haben, über die Gemeinde herrschen zu können. Die andere Form ist die Selbsternennung dafür, ein von „Gott autorisierter Bruder“ zu sein, wenn man bereits an der Brüderstunde teilnehmen darf, wie es hier in der „Christlichen Versammlung e.V.“ in Eisleben üblich ist. Dies habe ich schriftlich. – Das Machtstreben liegt in der Natur des Menschen nach Adam begründet. Es hat Vorteile, wenn es um die Führung geht, in welcher Sache auch immer, um in bestimmten Fällen überleben zu können. Es hat Nachteile, wenn es nur um Geltungsbedürfnis geht, weil dann Streit die Folge ist. Auch bei den 11 Jüngern des Herrn Jesus stand diese Frage im Raum, die dann offen angesprochen wurde und zum Streit unter ihnen führte: Wer ist der Größte von uns? Die Antwort Jesu sollte die Gesinnung der Brüder sein: „Ihr aber nicht so; sondern der Größte unter euch sei wie der Jüngste, und der Führende wie der Dienende. Denn wer ist größer, der zu Tische Liegende oder der Dienende? Nicht der zu Tische Liegende? Ich aber bin in eurer Mitte wie der Dienende.“ Lk. 22,26+27. Diese Gesinnung des Herrn Jesus, die Seinem Dienst an uns bis heute zugrunde liegt, ist für uns in der Praxis nur möglich, wenn wir den „jugendlichen Begierden fliehen“ und bereit zum Dienen sind: „Denn ihr seid zur Freiheit berufen worden, Brüder; nur gebraucht nicht die Freiheit zu einem Anlass für das Fleisch, sondern durch die Liebe dient einander.“ Gal. 5,13. Innerhalb einer örtlichen Versammlung gibt der Heilige Geist auch die Gabe „Regierungen – oder Steuerungen, Lenkungen“ nach 1. Kor. 12,28. Es ist die Fähigkeit, in organisatorischen Fragen des Versammlungslebens für geordnete Abläufe sorgen zu können. Dies können Feierlichkeiten sein, Reiseveranstaltungen, Baumaßnahmen, Vorbereitungen für Konferenzen und deren Ablauf etc.. Aber nie für den „Gottesdienst“ oder Lehrbefugnisse bis hin zu seelsorgerlichen Diensten und der Einschränkung der persönlichen Freiheit inkl. der Gewissensfreiheit eines Christen. Um diese Dinge zu regeln, dafür gibt es auch heute noch den Dienst eines Ältesten (nicht

Amt), der dafür sorgt, dass die Ordnung in der Versammlung aufrecht erhalten bleibt. – Die Anmaßungen, nur die „geschlossenen Brüder“ bestimmen, wer sich nach Matth. 18,20 versammelt, die Ausschlüsse von Geschwistern und ganzen Versammlungen, die Verweigerung von seelsorgerlichen Diensten, die Streitgespräche über Themen, die keinen schriftgemäßen Bezug haben, etc. zeigen überaus deutlich, dass sie alle, die dieses zu verantworten haben in der sog. Brüderbewegung, den „jugendlichen Begierden/Lüsten“ über Jahre gefrönt haben. Von Fliehen keine Spur! Die Ergebnisse/Früchte sehen wir: Politik, wie in der Gesellschaft: Skrupellosigkeit, Intrigen, Lüge, Diplomatie/Doppelzüngigkeit und mundtot machen, wer dieses finstere Spiel nicht mitmachen kann etc..

Weil es diesen Leuchter bis zu dem Kommen Jesus Christus bis in die Wolken geben wird, daher gibt es innerhalb der sog. Brüderbewegung viele treue Christen, die auch noch die Lehre der Bibel kennen und sie festhalten. Es sind die Christen, die sich nicht ungerechten Forderungen beugen, und die Gott so in Seiner Gnade erhält, um für IHN ein Zeugnis Seiner Gnade zu sein. (Ähnlich wie bei Elia, dem Gott sagte, dass ER sich 7000 Israelis übrig erhalten hat in dem 10 stämmigen Reich, die ihre Knie nicht vor dem Götzen Baal gebeugt haben, etc.)Viele von ihnen bringen sich in der Verbreitung des Evangeliums ein und beteiligen sich auch in der Verbreitung erbaulicher Schriften auf verschiedenen Gebieten. Der überwiegende Teil des Inhaltes in den Kalendern, die jedes Jahr gedruckt und verkauft bzw. kostenlos weitergegeben werden, entspricht dem Inhalt der Bibel. Deswegen verteile ich auch diese Kalender, deren Inhalt ich manchmal kommentiere muss, weil es gravierende Fehler sind, die da veröffentlicht werden. Auf meiner Homepage kann ein Teil davon eingesehen werden. Vielleicht denkt mancher dieser Leser, der von meiner Arbeit im Werk des Herrn weiß und auch diese Kommentare kennt, warum ich vorwiegend von diesen Verlagen Schriften verbreite, obwohl ich sie hier so angreife. Die praktizierte Regel unter den Christen ist leider diese, dass nur in schwarz weiß gedacht wird: Ein Artikel ist falsch, dann ist der ganze Verlag schlecht, der den Artikel gedruckt hat. Ein Bruder, der nicht in allen Fragen der Lehre korrekt ist, nach der Meinung eines Neulings, aber in eine Gemeinde geht, die ihn duldet, dann ist die ganze Gemeinde schlecht inkl. der „Gruppe“ zu der sie zählt. Die Spannungen, die durch unterschiedliche Meinungen entstehen, können nicht ausgehalten werden. Deswegen Daumen hoch oder runter, was natürlich durch das Geltungsbedürfnis der gewalttuenden Christen noch verstärkt wird. So werde ich auch von diesen Verlagen als ausgeschlossen geführt, weil sie diese Spannung nicht ertragen können. Sie gehen gegen Personen vor, wenn ihre falschen Lehren nicht anerkannt werden, und müssen dann in ihren weiteren Veröffentlichungen ihren Standpunkt rechtfertigen, was oft ihre wahre Erkenntnis offenbart: Gesetzlichkeit, ein anderes Evangelium! - Wir Christen sollten jedoch alle „dasselbe Reden“, in „einer Meinung fest zusammenstehen“, damit keine Spaltungen unter uns seien, doch dies ist nur möglich, wenn alle die Gesinnung Jesus haben und wir nur auf IHN alleine ausgerichtet sind, also in allem nach „Seiner Meinung“ zur Sache fragen. Doch wo geschieht dies? In unsere Zeit, am Ende der Gnadenzeit, ist es eine logische Konsequenz aus der Tatsache, dass unter uns „echter Weizen“ neben „Lolch“, ein weizenähnliches Korn, gemeinsam wächst, also Brüder in Christus neben falschen Brüdern, die gemeinsam vorn am Tisch sitzen. Wie kann es hier in den Fragen des Glaubens eine Meinung geben? Dies ist sachlich unmöglich! - Schon alleine der Irrsinn in bestimmten Fragen, der bereits unter dem Niveau natürlicher Menschlichkeit steht, aber geglaubt wird bzw. werden muss, wenn man in der Sekte bleiben will, hat absolut nichts mit Jesus Christus zu tun, und kann so gut wie unmöglich von echten Christen formuliert werden. Da sie

gewalttätig sind, wie es Jesus in Matth. 11,12 sagte: „Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt wird dem Reich der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an sich.“, so unterwerfen sich die sanftmütigen, echten Christen ihren Forderungen, zu ihrem eigenen Nachteil, bis hin zum Verderben, denn ihre eigenen Kinder stehen in der Gefahr, nie zum wahren Glauben zu kommen, obwohl sie ihr Leben lang die Sekte besucht haben. Jesus lässt sich nie auf dieses Niveau herab, und die IHM treu sind, werden zwangsläufig ausgeschlossen. Hier bestimmt nicht der Herr Jesus, was Recht und Unrecht ist, sondern falsche Brüder, „törichte Jungfrauen“ etc., denen ständig zugerufen werden muss: „Und wir, wir müssen dem guten Hirten auch tatsächlich ‚folgen‘, sonst erweisen wir uns nicht als seine Schafe.“ – Die echten Schafe in der sog. Brüderbewegung hören auf die Stimme des guten Hirten, ER kennt ihre Namen und sie folgen IHM. Mögen sie die Stimmen der „autorisierten Brüder“ übergehen, wenn es für sie auch zeitliche Benachteiligungen geben mag und der Kampf des Glaubens in den eigenen Reihen beginnen muss, wie es Paulus im 2. Brief an die Thessalonicher bereits aufgezeigt hat: Innerhalb dieser Versammlung wurde Widerstand zur Wahrheit deutlich. Doch dadurch mehren sie im Himmel den Anteil an Gold, Silber und köstlichen Steinen, was das Feuer des Gerichtes nicht verzehren kann. Denn unsere Werke werden, nach 1. Kor. 3, dem Feuer ausgesetzt werden. Bleibt ein Haufen Asche übrig, dann sind alle Schätze, die man meinte, im Himmel gesammelt zu haben, verbrannt. Leider das Teil vieler Christen, die meinten, einen „Gottesdienst“ mit toten Werken muss Gott annehmen.

Hauskreis / Bibelkreis - oder versammeln im Namen Jesus nach Matth. 18,20

Der Herr Jesus reduziert es auf zwei oder drei Christen, wo ER in der Mitte sein kann, wenn sie sich in Seinem Namen versammeln. Es ist die geringste Zahl für eine Gemeinschaft. Entsprechend des Zustandes heute, wo die Masse der Christen, die sich in den Freikirchen befinden, zu den Leuchter Laodizea gehören, die weder warm noch kalt sind, sondern lau. Daher kann es in der Praxis so sein, dass an einem Ort in der Tat nur diese zwei oder drei Christen an dem Ort sich treffen, wohin der Herr Jesus sie als Gastgeber/Hausherr eingeladen hat. Da sie dann keinen Dom, Kirche oder große Räumlichkeit für ihre Zusammenkünfte benötigen, so können sie es in einer ihrer Wohnungen durchführen, wie es am Anfang in Jerusalem war: „Und während sie täglich einmütig im Tempel verharrten und zu Hause das Brot brachen, nahmen sie Speise mit Frohlocken und Schlichtheit des Herzens.“ Später lesen wir in Phil. 2, und Kol 4,15: „... und der Versammlung in deinem Haus: (...) Grüßt die Brüder in Laodizea und Nymphas und die Versammlung, die in seinem Haus ist.“ Es gab Christen, die haben ihre Häuser für die Zusammenkünfte der Heiligen zur Verfügung gestellt. So ist dieses auch heute möglich. Nur ist es wichtig folgendes zu unterscheiden: Da Hauskreise, oder auch Bibelkreise genannt, heute viele Christen praktizieren, so ist dieses jedoch kein versammeln im Namen des Herrn Jesus. Der Unterschied: In einem Hauskreis können alle Beteiligten sich zu Wort melden: Kinder, Jugendliche, Frauen, Männer, Ungläubige, Zweifler etc., weil die Bibel hierfür keinerlei Regeln oder Grundsätze gibt. Der einladende Hausherr kann hier bestimmen. Natürlich segnet der Herr Jesus diese Menschen, wenn sie das Wort Gottes richtig auslegen, aber der Ablauf geschieht hier nicht „in Seinem Namen“, im Namen Jesus. Was in Seinem Namen geschieht, ist, wenn Seine Rechte in den Zusammenkünften eingehalten werden und nicht der Hausbesitzer reglementiert, sondern der Herr des Hauses Gottes das Sagen hat. Es ist die Ordnung, die uns im NT über die Zusammenkünfte mitgeteilt wird, siehe die Broschüre „Jesus Christus in der Mitte“, am Ende erwähnt.

Hier haben z.B. die Schwestern, die Kinder und Nichtchristen zu schweigen und nur die Brüder legen das Wort aus, auch gemäß 1. Kor. 14. Ist der Herr Jesus gegenwärtig und der Heilige Geist kann die Brüder leiten, dann hat diese Zusammenkunft die Autorität, durch diese göttlichen „Personen“, Christen an der Teilnahme des Brotbrechens zuzulassen oder auszuschließen, was dann auch im Himmel anerkannt wird, gemäß den Ausführungen von H. Rossier.

Von einer Reihe Christen der sog. Brüderbewegung wird natürlich diese Zusammenkunft, wo sich zwei oder drei Christen im Namen Jesus in der Wohnung eines dieser Teilnehmers stattfinden, und die die Grundsätze des NT verwirklichen, nicht anerkannt werden, weil sie es als Hauskreis abtun. Der eigentliche Grund der Ablehnung liegt jedoch viel tiefer. Da sie sich von den Versammlungen getrennt haben, die in den Listen der sog. Brüderbewegung stehen, siehe im Internet unter Brüderbewegung, so ist dieser Austritt, egal ob sie rausgeworfen wurden oder ob sie freiwillig gegangen sind, wegen geduldeter Gesetzlosigkeit der ursprünglichen Gemeinde, und ihr erneutes gemeinsames Versammeln, eine Verurteilung dieser Sekten darstellt, wo sie ehemals gewesen sind. Logisch, dass sie jetzt keine Anerkennung finden werden. Dies ist mit der Reformation vor ca. 500 Jahren vergleichbar: Dr. Martin Luther inkl. aller damaligen Reformatoren, haben die Fehler der Katholischen Kirche aufgedeckt und biblisch begründet. Dabei gab es nur zwei Möglichkeiten: Entweder die Katholische Kirche hätte über diese Fehler Buße tun können und wäre damit zum Inhalt der Bibel zurück gekehrt, oder sie musste alle Reformatoren verdammen, um weiter den fehlerhaften Weg zu gehen. Wir wissen, wie es verlaufen ist. Doch damals gab es wenigsten noch ein Disput zwischen Dr. Eck und Dr. Martin Luther, also eine lehrmäßige Auseinandersetzung, wobei natürlich Luther die Bibel auf seiner Seite hatte und Gott dies anerkennen konnte, der weitere Verlauf hat es bewiesen, denn viele Menschen fanden zum wahren Glauben an Gott. Die Auswertung bei den Katholiken ist entsprechend ihrer Vorurteile ausgefallen: Dr. Eck war besser! Dass die Evangelische Kirche auch nicht bei dem Inhalt der Bibel geblieben ist, sei nur nebenbei erwähnt. Deswegen gibt es ja jetzt die „Freikirchen“: den Leuchter „Philadelphia = Bruderliebe und Laodizea = Volksgerechte“, denn nur so teilen sich alle Freikirchen mit ihren zig Sekten-Namen auf! Und nur in einem dieser zwei Leuchter kannst du sein, wenn du als Christ nicht in den zwei großen Kirchen integriert bist. Es gibt Fälle, da sind Christen aus den großen Kirchen ausgetreten und haben sich in eine Freikirche begeben. Sie ließen sich nochmals taufen, weil sie erkannten, dass die Säuglingstaufe nicht in der Bibel begründet ist. Mit dieser Taufe verurteilten sie die große Kirche, aus der sie ausgetreten waren, was natürlich von dieser Kirche als Ketzerei abgetan wird. Hinzu kommt noch, dass ihre erneute Taufe von einem Laien ausgeführt wurde, der dies gar nicht tun darf, denn er ist kein Geistlicher/Kleriker. Dass aber ein „Lai“, der ein wiedergeborener Christ ist, von Jesus Christus zu einem Königtum und zu einem Priester gemacht worden ist, keine weiteren Zertifikate von Menschen oder Institutionen benötigt, um im Reiche Gottes einen Dienst tun zu können, der in Übereinstimmung mit dem NT ist, wird von den großen Kirchen, und auch jetzt von vielen Sekten der sog. Brüderbewegung, nicht anerkannt, siehe Chr. Briem und M. Graf etc.. So auch jetzt in der sog. Brüderbewegung: Wenn du verstanden hast, dass schon alleine ihre Namengebungen nach 1. Kor. 1+3 eine Sektenbildung ist, und dann noch ihre nicht verurteilten moralischen und lehrmäßigen Sünden durchschaut hast, und dich jetzt da versammelst, wo der Herr Jesus in der Mitte sein kann, verurteilst du diese Sekten. Aus diesem Grund werden wir nie ihre Anerkennung finden, die wir auch nicht benötigen, wenn der Herr Jesus in unserer Mitte wirk-

lich sein kann. Zur Zeit Luthers gab es wenigstens noch einen nachweisbaren Disput in Fragen der Lehre. Leider hat Laodizea einen derart schlechten Zustand, dass heute eine lehrmäßige und sachliche Auseinandersetzung gar nicht mehr möglich ist. Viele Freikirchen leben heute so gemütlich, dass sie jedes hinterfragen ihrer Lehrmeinung kategorisch ablehnen. Viele von ihnen haben Prediger oder Pastoren angestellt, die ihren Dienst als bezahlten Job ausführen, so ist klar, dass sie ihren Job nicht riskieren wollen, und ihre „Vormünder“ leben auch von dem Geld ihrer Mitglieder. Sie alle haben sich „dem Irrtum Bileams hingegeben“, „da sie den geraden Weg verlassen haben, abgeirrt sind, indem sie den Weg Bileams nachfolgten, des Sohnes Bosors, der den Lohn der Ungerechtigkeit liebte, aber eine Zurechtweisung seiner eigenen Verderbtheit empfing: Ein sprachloses Lasttier, das mit Menschenstimme redete, wehrte der Torheit des Propheten. Diese sind Quellen ohne Wasser, und Nebel, vom Sturmwind getrieben, denen das Dunkel der Finsternis aufbewahrt ist in Ewigkeit. ...“ 2. Petr. 15-18. - Die sich besser dünken, es sind die „geschlossenen Brüder“, agieren in der Abweisung von sachlichen Gesprächen so: Wer nicht ihre Sonderlehren von vornherein anerkennt, der ist „unrein“. Dieses Wort ist für sie zu einem Schlagwort geworden, was jeden nüchternen Austausch unmöglich macht.

Denn in den Versammlungen/Gemeinden, die sich definitiv schon alleine einen Namen gegeben haben und dazu sich zu einem der Zentren rechnen, die ich oben erwähnte (Es können auch noch andere „Vormünder“ existieren, der Herr Jesus weiß es.) kann niemals der Herr Jesus im Mittelpunkt stehen, im Gegenteil: ER wurde vor die Tür gesetzt, was den Zustand von Laodizea bedeutet! Aus diesem Grund ist es verständlich, dass die „Brüder“ hier in Eisleben in der „Christlichen Versammlung e.V.“ von mir fordern, dass ich Frieden schließen muss mit den Christen in der „Christlichen Versammlung“ in Hergisdorf, wo ich jedoch mit Gesetzlosigkeit hätte Frieden schließen müssen. Beide Versammlungen können zwar am Sonntag nicht zusammen das Brot brechen, aber ihr Zustand entspricht Laodizea, deswegen sind sie sich darin einig, den auszuschließen, und dies ohne gerechten Grund, der Gesetzlosigkeit verurteilt. So auch alle die umliegenden Versammlungen, denen ich viele Briefe geschrieben habe, und die nie darauf reagierten, werden uns nie als Versammlung anerkennen, weil sie bereits damals von der Lehre der Bibel abgekommen waren, was sich dann auch ab 2004 nach außen immer mehr offenbarte. – Die Gemeinden, die den Zustand von Laodizea haben, werden nie die Versammlungen akzeptieren, wo der Herr Jesus in den Zusammenkünften sein kann!

Weil es diesen „Leuchter Philadelphia = Bruderliebe“ bis zu dem Kommen des Herrn bis in die Wolken, nach 1. Thess. 4, geben wird, so möchte ich mit diesem Schreiben alle die Christen ermuntern, die einmal von den Sekten der sog. Brüderbewegung „ausgeschlossen“ wurden, dann die Christen ansprechen, die eine Versammlung/Gemeinde suchen, wo sie „Gottesdienst“ nach der Lehre des NT ausüben können, und auch die Christen ermuntern, welche die Ungerechtigkeiten in ihrer Sekte, auch innerhalb der sog. Brüderbewegung, durchschauen, darunter leiden und keine Änderung des Zustandes erreichen konnten, trotz vieler Mahnungen, diese Sekte zu verlassen, um sich mit solchen Christen zu versammeln, wo in der Tat der Herr Jesus in der Mitte sein kann. Gott sucht Anbeter, Joh. 4, der Herr Jesus will, dass wir Seinen „Tod verkündigen“ in dieser Welt bis ER kommt, siehe 1. Kor. 11, dann sollen wir die Zusammenkünfte der Heiligen nicht versäumen, Hebr. 10,25, dann sollen die Brüder gemeinsam „heilige Hände“ an ihren Wohnorten aufheben, indem sie für alle Menschen beten. So können sie insgesamt ein „Leuchter“ für Jesus Christus in ihrem Ort sein. – Für alle Christen, die

den aufrichtigen Wunsch haben, sich getrennt von allen menschlichen Systemen und Einrichtungen zu versammeln, um wahrhaftigen, gottwohlgefälligen Gottesdienst auszuüben, wo alleine das Haupt der Versammlung das Sagen hat und der Heilige Geist die Gottesdienste gestalten kann, ist die Wichtigkeit des Menschen außen vor. Wir sind nur Christen, ohne weitere Zusätze, Namen und Bekenntnisse und nur Bruder unter Brüdern, keine Hierarchie. Unser Bekenntnis ist die Bibel, Gottes Wort. Die Gaben, die der Herr Jesus und der Heilige Geist Seiner Versammlung gegeben hat, erkennen wir an und dienen einander damit in Liebe. Alles wird an der Wahrheit der Bibel und an dem Eckstein Jesus Christus geprüft. Wer Meinungen von Menschen als verbindlich erklärt, der muss es sich gefallen lassen, korrigiert zu werden, weil diese Meinung für keinen Christen relevant ist, 1. Kor. 14,29. – Wer von euch dieses so anstrebt, der wird den Widerstand von Christen erfahren, vor allem aus der sog. Brüderbewegung, weil es hier Christen gibt, die von sich behaupten, die allein verbindliche Lehre über den wahren Gottesdienst zu haben. Wie es sich bei ihnen praktisch darstellt, habe ich versucht, an meinen jahrelangen Erlebnissen zu schildern. Vieles, was diese Christen schreiben, ist korrekt, doch die gezielte, jahrelange Unterwanderung der Lehre, hat zu diesen Missständen geführt und sie zu Laodizea = Volksgerechte gemacht. Doch sollte man auch hier nicht pauschalisieren, sondern differenzieren, denn es könnte sein, dass der Herr Jesus auch noch in bestimmten örtlichen Versammlungen der sog. Brüderbewegung der Mittelpunkt ist, also prüfen, Hinweise zur Korrektur geben und ermuntern, jede Einflussnahme von diesen skrupellosen „Führern“ etc. abzulehnen. Differenzieren schon deswegen, weil es in der Mitte der sog. Brüderbewegung viele treue und aufrichtige Christen gibt, die gute Dienste für den Herrn Jesus tun. Sie achten die „geschätzten Brüder“ in ihrer Einfalt und würden es kategorisch verneinen, dass sie Heuchler sind, weil sie ja auch gute Kommentare zur Bibel von ihnen lesen können. Wenn es aber um ihre Sonderlehren geht, die mit Druck auf das Gewissen, mit Drohungen der „Gotteslästerung“, weitschweifig vorgetragen werden, weil sie angeblich den Willen Gottes widergeben, dann sind geübte Sinne nötig, gepaart mit Gottesfurcht, um die Heuchelei zu erkennen. Damit ist der gute Kampf des Glaubens verbunden, der aber mit frommen Entschuldigungen nicht aufgenommen wird. Der gerechte Richter wird dieses einmal alles für jeden Christen ganz individuell bewerten. - Einen Fall habe ich erfahren, da wurde ein Christ der Gotteslästerung beschuldigt, weil er die Ehe so verstanden hat, wie es die Bibel sagt. Da er ihr katholisches Eheverständnis nicht mehr glaubt, so lästert er Gott. Einfach krass, wie sie Gewissen unter Druck setzen können. Dazu verwenden sie jede Menge Begriffe, die gar nicht in der Bibel stehen, machen aus der Wahrheit Lüge und umgekehrt, und verändern Bewertungen mutwillig, je nach Bedarf. Doch dieses sind alles typische Verhaltensweisen jeder Sekte, leider oft nicht gleich zu durchschauen. Wer oft und total überzogen droht, der will seine Lügen salonfähig machen, auch eine Erfahrung aus der Praxis. Wobei die direkten oder versteckten Androhungen eine zusätzliche gewissensmäßige Belastung sind, was nur mit einer guten Schriftkenntnis abgeblockt werden kann, weil alleine die Kenntnis der Wahrheit Sicherheit gibt, um auch in Freude und Frieden den Weg des Glaubens gehen zu können, trotz aller enormen Angriffe, denen du ausgesetzt sein wirst. Eine Genehmigung von ihnen, dass du dich erst dann „im Namen Jesu“ versammelst, wenn sie es dir gestatten, benötigst du nicht. Es ist pure Anmaßung, dass sie bestimmen, wer sich nach Matth. 18,20 versammelt und wer nicht. Gehst du ihrer Forderung auf den Leim, dann könnte es lange dauern, bis sie ihre gelungene Gehirnwäsche bei dir abnehmen. Denn du musst erst ihren „Katechismus“ über die Abhängigkeit der Versammlungen gelernt haben und ihn anerkennen. Und dies ist der „Große Katechismus“, eine Reihe von Broschüren mit den

unterschiedlichsten unbiblischen Begriffen. - Lass dich nicht beirren in der Suche nach der Wahrheit, und halte sie fest, wenn du sie erkannt hast, denn die Wahrheit macht frei, frei von Menschenfurcht und Menschenmeinungen, die nur unseren Lohn im Himmel schmälern können, oder sogar nur ein Häufchen Asche übrig lassen. – Ich bin gerne bereit, Fragen hierzu zu beantworten, meine Daten sind bekannt.

Die Liste, die sich Chr. Briem über alle „reinen“ und „unreinen“ Versammlungen angelegt hat, die aus der „Lust des Fleisches“ angelegt wurde, ist nicht der Maßstab dafür, wo der Herr Jesus in der Mitte ist, auch wenn die „geschlossenen Brüder“ den „Tisch des Herrn“ für sich vereinnahmen wollen. Ein Bekenntnis alleine veranlasst das Haupt der Versammlung nicht, im „Gottesdienst“ gegenwärtig zu sein, wenn die Anwesenden falsche bis irrige Lehren vertreten und Lügen, Unrecht und Heuchelei nicht verurteilen und sogar praktizieren. Von einer Leitung durch den Heiligen Geist kann hier absolut nicht gesprochen werden. Geschrieben in der Bibel und ausgelegt von H. Rossier. Dies gilt ebenso für die Sonderlehren der „Offenen Brüder“, „Freien Brüder“, „Blockfreien Brüder“, EFG's etc., die sich bereits durch ihren Namen als Sekte deklarieren, wie auch für die „geschlossenen“. Die Bezeichnung Sekte lehnen sie alle für sich ab. Sie sprechen deshalb von „Gruppen“. Aber dies alleine zeigt bereits, dass die Vertreter dieser Sprachwahl, die Lehre des NTs nicht verstanden haben. Wofür bereits wieder ein Konzil einberufen werden müsste, um diese Umbenennung für alle Versammlungen als verbindlich gelten zu lassen. Bis jetzt ist es also das Wort „Gruppe“ eigenmächtig eingeführt worden.

Verantwortlich sind die „zwei oder drei“ Brüder an einem bestimmten Ort auf der ganzen Erde, es können natürlich auch mehr Brüder sein, ob ER in der Mitte sein kann oder ob ER vor/an der Tür steht und anklopft. Eine Voraussetzung für sie ist, wenn sie wollen, dass der Herr Jesus in ihrer Mitte sein soll, sich zu keiner der genannten Sekte / Gruppe zu bekennen, denn der Christus ist nicht zerteilt. Wer sich zu einer Sekte / Gruppe bekennt, wird von Paulus zu einem Fleischlichen und Unmündigen in Christus zugeordnet, die, nach Hebr. 5,13, unerfahren sind im Worte der Gerechtigkeit. Dies schließt auch eine Mitgliedschaft in einer Sekte aus. - Ist der Herr Jesus in der Mitte, dann benötigen diese Geschwister keine weitere Bestätigung hierfür. Die Ablehnung von Chr. Briem oder irgendwelcher Institute/Bibelschulen ist für sie keine Abschreckung, sondern der Beweis dafür, dass diese Ablehnung aus dem „Hochmut des Lebens“ kommt und diese alle nach den „Elementen dieser Welt“ agieren. Für uns ist der Herr Jesus der alleinige Gebieter. Wer dieses jetzt nicht freiwillig beherzigt, Gründe kann es mehrere geben, der wird von Gott gezwungen werden, seine Knie vor Jesus zu beugen, um IHN als HERRN zu bezeugen. Wer in der Gestaltung des Gottesdienstes nicht die Rechte Jesus Christus beachtet und umsetzt, die Gott IHM als Eckstein im Hause Gottes gegeben hat, für diese „Brüder“ wird dieser Stein zum Verderben werden, wenn sie nicht rechtzeitig Buße tun: „Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; auf wen irgend er aber fällt, den wird er zermalmen.“ Matth. 21, 44. Es ist Jesus Christus, der diese Gerichte ausführen wird: „Ich sage euch: Jedem, der hat, wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, von dem wird selbst das, was er hat, weggenommen werden. Doch diese meine Feinde, die nicht wollten, dass ich über sie herrschen sollte, bringt her und erschlaget sie vor mir. (...) ...so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tag, an dem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil geben mit den Heuchlern: Dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.“, Lk. 19 und Matth. 24. – Einen Überrest behält sich Gott am Ende einer jeden Heilsepoche vor,

deren Treue zu IHM ER anerkennt, auch wenn die Masse dem Gericht zusteuert, weil sie nicht den Aufruf zur Buße befolgt. - Zu diesem Überrest will ich gehören! Dies ist mein Wunsch und mein Gebet zum Haupt, Jesus Christus und zu meinem himmlischen Vater. Da dieses Gebet in Übereinstimmung mit dem Namen Jesus ist, so wird Gott dieses, mein Gebet, erhören. Danke!

Jesus Christus hat Menschen zu einem Königtum und zu Priestern für Gott gemacht Off. 5,10

Der ewige Gott gebietet heute allen Menschen auf der ganzen Erde, Buße zu tun: „Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle überall Buße tun sollen, weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und er hat allen den Beweis davon gegeben, indem er ihn aus den Toten auferweckt hat.“ – Dieser Mann ist Jesus Christus! ER ist entweder dein Retter oder dein Richter!!

Die Menschen, die dem Gebot Gottes Folge leisten und Buße tun, z.B. nach Römer 3, schenkt Gott ewiges Leben durch die Wiedergeburt. Dem Gebot Gottes, Buße zu tun, können übrigens alle normalen Menschen auf dieser Erde bewusst nachkommen, ohne jede Ausnahme. Somit sind alle diese Menschen für die Annahme oder Ablehnung der Worte Gottes im Glauben verantwortlich. Keiner wird sich je damit entschuldigen können: Ich konnte der Bibel nicht glauben! Doch der Evolutionstheorie habe ich geglaubt. (Obwohl es bis heute nicht stichhaltig wissenschaftlich bewiesen ist, dass die Vielfalt in der Schöpfung von alleine entstanden ist.) Vor dem „großen weißen Thron“ wird er dann bekennen müssen: Ich habe der Bibel nicht glauben wollen! Dies ist ein großer Unterschied. „Wenn wir das Zeugnis der Menschen annehmen – das Zeugnis Gottes ist größer; denn dies ist das Zeugnis Gottes, das er bezeugt hat über seinen Sohn. Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich selbst; wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott bezeugt hat über seinen Sohn.“ 1. Joh. 5,9+10. – Wir glauben den Aussagen von Menschen, so können wir auch den Aussagen Gottes glauben, der nicht lügen kann! Es geht hier nicht um Verstehen, dies können wir oft auch bei Menschen nicht, z.B. wenn der Professor einen komplizierten Vorgang erläutert, doch glauben wir seinen Aussagen, weil er kompetent auf seinem Gebiet ist. So können wir auch Gott einfüchtig glauben, was ER uns mitteilt. Um Verständnis dürfen wir bitten, doch zuerst ist glauben an IHN notwendig: „Ohne Glauben aber ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner ist.“ Hebr. 11,6. - Wer also Buße getan hat und an dem Retter Jesus glaubt, ist von neuem geboren. Von diesem Augenblick an ist er zu einem Königtum und zu einem Priester für Gott gemacht worden. Wie weit er dieses versteht oder vielleicht auch nie versteht auf dieser Erde, weil es in seiner Sekte nie gelehrt wurde, ändert nichts an diesem Fakt. Der Inhalt des Werkes Gottes in einem echten Christen legt Gott fest und ist im NT nachzulesen. Ob wir Christen dies verstehen oder auch nicht verstehen, ist auf der einen Seite gut für uns, auf der anderen Seite tragisch, doch davon ist die Treue Gottes zu uns nicht abhängig: Sein Wort erfüllt sich an den besten Kennern der Lehre des Christus wie auch an den Christen, die nichts von dieser Lehre wussten, aber Jesus als ihren Heiland kannten. Der Kenner ist natürlich ein besserer Anbeter Gottes und erfreut sich jetzt schon mehr an den himmlischen Segnungen. Deswegen werden wir alle ermahnt, in der Erkenntnis zuzunehmen und zu wachsen, siehe Eph. 3,14-21.

Damit können wir auch die Argumente einer Geistlichkeit und die Argumente der „Ältesten, der Gemeindeleitern, Vorständen“ etc. sachlich beantworten, denn sie fragen: „Dürfen diese zwei oder drei Christen überhaupt einen Gottesdienst nach dem NT gestalten? Wer autorisiert die Brüder bei den Zusammenkünften, ein Lied vorzuschlagen, ein Gebet zu sprechen, eine „Weissagung“ /Exegese oder Bibelauslegung zu geben von 10 Minuten bis zu deiner Stunde? Darf ein Bruder eine Taufhandlung ausführen oder das Abendmahl austeilen?“ - In 1. Kor. 14 werden die Brüder dazu ermuntert, diese Dienste auszuführen, weil der Herr Jesus sie zu einem Königtum und zu Priestern „Seinem Gott und Vater gemacht hat“.: „Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater: ... (...) Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott erkaufte, durch dein Blut, aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation, und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen!“ Off. 1 und 5. In diese Stellung sind alle echten Christen gekommen, ob Brüder oder Schwestern, ein hohes Vorrecht. Viele Christen sind leider zu „demütig“, um dieses für sich persönlich anzunehmen, worin sie auch noch von ihren Predigern und Pastoren lobend unterstützt werden. Wer dieses jedoch für sich nicht im Glauben annimmt, der offenbart Unglauben an Jesus Christus, was in Wirklichkeit Hochmut ist: Man beugt sich nicht unter Gottes Wort! - Die Priesterweihe in 3. Mose 8 wurde mit einem Einweihungopfer und einigen Vorschriften vollzogen. Dies können wir für uns geistlich (also nicht materiell) anwenden: Ein Widder wurde geopfert, nachdem Aaron und seine Söhne ihre Hände auf den Kopf des Widders gelegt hatten. Von seinem Blut tat Mose auf das rechte Ohrläppchen, auf den Daumen der rechten Hand und auf die große Zehe des rechten Fußes dieser Männer und sprengte davon an den Altar ringsum. Ein Teil von dem Opfertier, das Fett, die Nieren, die Leber, das Netz über der Leber/Zwerchfell und der rechte Schenkel, wurde noch ungesäuerter Kuchen, geöltes Brot und ein Fladen (Speisopfer) hinzugefügt. Sie nahmen es in ihre Hände und webten es vor Gott. Dann wurde dieses als Brandopfer geräuchert für Gott. Danach wurde Salböl und Blut des Widders auf die Kleider von Aaron und seiner Söhne gesprengt. Der Rest des Opfertieres wurde gekocht und dieses Fleisch sollten sie essen und das Übrige verbrennen. Die geistliche Anwendung für uns, wenn wir den Priesterdienst für Gott praktisch verwirklichen wollen nach 1. Petrus 2, ist unmittelbar mit dem Werk des Herrn Jesus am Kreuz und mit Seiner Person verbunden. Die Opferrituale im Gesetz Moses sind ein „Schatten auf Christus, der Körper aber ist Jesus Christus selbst“, weil alle blutigen und unblutigen Opfer des Gesetzes sich in der Bedeutung und Bewertung für Gott im Leben und Sterben des Herrn Jesus auf dieser Erde erfüllt haben. Mit diesen gesetzlichen Regeln, die für Israel galten, können wir Christen das Werk Jesus Christus in seinen vielen Fassetten und seines Inhaltes für Gott erst richtig verstehen lernen – eben geistliche Schlachtopfer, 1. Pet. 2,5. Nicht die Priesterweihe der Katholischen Kirche zählt bei Gott, sondern die Priester- Einweihung nach 3. Mose 8 sollten wir geistlich verstanden haben: Aaron und seine Söhne waren zu Priestern von Gott bestimmt worden, wir durch Jesus Christus. Dafür musste ER sterben, im Bild der Opfer: Sünd-, Schuld- und Brandopfer. Diese Opfer haben unsre Schuld und Sünden gesühnt, indem dieses Blut uns mit Gott versöhnte und uns von unseren Sünden gereinigt hat. Durch das Brandopfer sind wir Gesegnete des Himmels. Dies gilt für alle echten Christen. Das Friedensopfer in 3. Mose 3 zeigt uns die Gemeinschaft mit Gott, dem Vater, mit Seinem Sohn Jesus Christus und mit allen Gläubigen auf dieser Erde, 1. Joh. 1, 4+5: „...damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und zwar ist unsere Gemein-

schaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. Und dies schreiben wir euch, damit eure Freude völlig sei.“ - Für die Priester-Einweihung musste ein Widder geopfert werden. Ein Teil davon war für Gott, was als Brandopfer Gott geräuchert wurde, und ein Teil davon haben die Priester essen dürfen, was bedeutet, dass sie sich mit diesem Opfer eins machten, es also für sich angenommen haben. Das Blut des Widders ist symbolisch das Blut Jesus, am Kreuz vergossen. Wir wenden es für uns im Glauben an für unsere Ohren, indem wir nur auf Gottes Wort hören Mk. 9,7 und Joh. 10,27, für unsere Hände, indem wir sie gebrauchen zu Werken der Gerechtigkeit Römer 6,19 und für unsere Füße, indem wir das Evangelium weiter geben Eph. 6,15. Symbolisch: das Blut Jesu dafür, dass diese Körperteile hiermit gereinigt wurden, womit wir vorher nur gesündigt haben, sie jetzt aber gebrauchen, um damit Gott zu dienen. Dieses Blut mit dem Salböl, ein Bild des Heiligen Geistes, gesprengt auf die Kleider, als ein Bild für einen Gott wohlgefälligen Wandel in der Kraft des Heiligen Geistes. – „Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisst alles“ 1.Joh. 2,20 - Indem wir diese geistlichen Belehrungen für uns im Glauben annehmen, so erkennen wir für unseren priesterlichen Dienst die Notwendigkeit des Opfer des Herrn Jesus an, indem wir es symbolisch essen, was hiervon für uns an geistlichem Verständnis möglich ist. Die Teile des Opfers, die nur für Gott geräuchert wurden, kann nur Gott wirklich wertschätzen, deswegen sind sie für uns tabu. Doch die geistliche Bedeutung dieser Innereien ist ebenfalls für uns möglich, wenn wir um ihre Funktion und Entstehung im menschlichen Körper wissen, doch dies ist nur ausschließlich auf unseren Herrn Jesus anwendbar. – „Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer jungen Kuh, auf die Verunreinigten gesprengt, zur Reinheit des Fleisches heiligt, wie viel mehr wird das Blut des Christus, der durch den ewigen Geist sich selbst ohne Flecken Gott geopfert hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, um dem lebendigen Gott zu dienen!“ Heb. 9,13+14 – Dies ist in wenigen Worten nur eine bruchstückhafte Erläuterung der Priester-Einweihung, doch sie beinhaltet: Der alte Mensch nach Adam ist gerichtet, er hat im Gottesdienst keinerlei Rechte. Der neue Mensch, nach Christus geschaffen, anerkennt die Kraft Gottes in den Worten des Kreuzes, 1. Kor. 1,18, verurteilt das Böse in moralischer und lehrmäßiger Art, lebt in der Kraft des Heiligen Geistes und anerkennt nur das Wort Gottes in allen Fragen unseres Glaubensgutes. Dies nicht nur als Bekenntnis, sondern er glaubt es für sich persönlich und strebt die Verwirklichung in der Praxis an. 2. Tim 2,22 – So ist dieser Christ durch Jesus Christus zu einem Priester gemacht worden, was er dann durch die erklärte Einweihung auch praktisch im Dienst für Gott ausübt. Er dient Gott, indem er IHN so in Geist und Wahrheit anbeten kann, persönlich oder im Gottesdienst. Leider sind viele Christen mit ihrem Gewissen an tote Werke gebunden, d.h. es sind sinnlose Werke, weil die ausgeübten Rituale, Liturgien, Gebete (Mantras), Trauungen nicht bei Gott ankommen. Christus, als Hoherpriester, kann diese Dinge nicht „wohlangenehm“ für Gott machen, weil sie zu den „Elementen der Welt“ gehören, einer Welt, die Christus verworfen hat und immer noch verwirft. Mit solch unheiligen Dingen kann man dem wahren Gott nicht dienen – nur im Geist und in Wahrheit ist dies möglich.

Für die Zusammenkünfte der Heiligen kann ich dieses Liederbuch mit gutem Gewissen empfehlen: „Geistliche Lieder“, ISBN: 978-3-89287-070-8, mit 254 Liedern. Der Text dieser Lieder ist mit ca.98 % mit den Aussagen der Bibel für uns Christen konform. Fleischlichen Christen könnte es jedoch zu geistlich sein, auch entspricht es nicht dem heutigen Musikstil. Es könnte somit für die Versammlungen, die den Zustand von Laodizea haben, nicht zeitgemäß sein: zu heiß, nicht lau genug!

Jesus Christus, das Haupt Seiner Versammlung; damit ist ER der alleinige Gebieter – Autorität hat nur ER und sonst niemand!

Hierzu einige grundsätzliche Aspekte! „Der Geist der Weissagung ist das Zeugnis Jesus. (...) Und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“ – Der Inhalt dieses Zeugnisses ist die Lehre der Apostel. Dem Apostel Paulus wurden die Geheimnisse der Versammlung, das Evangelium der Gnade und Herrlichkeit Gottes, durch direkte Offenbarungen mitgeteilt, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht bekannt waren, siehe Gal. 1,12, Eph. 3,8 und Römer 2,16: „... an dem Tag, da Gott das Verborgene der Menschen richten wird nach **meinem** Evangelium durch Jesus Christus. (...) Ich tue euch aber kund, Brüder, dass das Evangelium, das von mir verkündigt worden ist, nicht nach dem Menschen ist. Denn ich habe es weder von einem Menschen empfangen noch erlernt, sondern durch Offenbarung Jesu Christi. (...) Mir, dem allergeringsten von allen Heiligen, ist diese Gnade gegeben worden, den Nationen den unergründlichen Reichtum des Christus zu verkündigen und alle zu erleuchten, welches die Verwaltung des Geheimnisses sei, das von den Zeitaltern her verborgen war in Gott, der alle Dinge geschaffen hat; damit jetzt den Fürstentümern und den Gewalten in den himmlischen Örtern durch die Versammlung kundgetan werde die mannigfaltige Weisheit Gottes, nach dem ewigen Vorsatz, den er gefasst hat in Christus Jesus, unserem Herrn;“ - Auch die anderen 12 Apostel haben hier von Paulus lernen müssen, wie es Petrus in seinem Brief andeutet. Diese 12 Apostel kannten ebenfalls das Evangelium, das Jesus als den Heiland beinhaltet und Seine Führerrolle hervorhebt, doch sie wandten sich mehr den Israelis (Beschneidung) zu, wie es in Galater 2, 9+10 zu lesen ist. Selbst in den vier Evangelien wird dieses Geheimnis nur in Form von Gleichnissen angedeutet. Dabei sah Paulus den verherrlichten Christus zur Rechten Gottes, was so beeindruckend für ihn gewesen ist, dass er alle Vorzüge auf dieser Erde für Dreck erachtete. Diese, jetzt geoffenbarten Geheimnisses, sollten alle Christen als Lehre Christi kennen, denn sie haben direkt und unmittelbar mit Jesus Christus zu tun, weil sie untrennbar mit IHM verbunden sind. Und nicht nur dieses, was die Versammlung betrifft, sondern auch das gesamte Universum: „... indem er (Gott) uns kundgetan hat das Geheimnis seines Willens, nach seinem Wohlgefallen, das er sich vorgesetzt hat in sich selbst für die Verwaltung der Fülle der Zeiten: alles unter ein Haupt zusammenzubringen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist, in ihm, ...“ Eph. 1,9+10. Diese, Seine Rechte, haben wir zu verwalten, die im NT geschrieben stehen. Ist der Herr Jesus in der Mitte derer die sich versammeln, dann entfallen somit alle heutigen angemessenen Ämter: Pfarrer, Priester, Älteste, Gemeindevorsteher, Bischöfe, dazu Trauungen durch Christen, weil sie alle hierfür keine Autorität von Jesus Christus bekommen haben. Für uns gilt: „... einander untergeordnet in der Furcht Christi;“, weil wir alle Bruder unter Brüdern sind, keine Hierarchie, jeder Bruder darf in den Zusammenkünften reden, wenn ihm der Herr Jesus etwas aufträgt, und jeder Bruder muss es sich gefallen lassen, dass er korrigiert werden kann, wenn seine Rede nicht mit der Wahrheit der Bibel übereinstimmt, siehe 1. Kor. 14,29. Auch zügellosen Schwätzern sollte der Mund „gestopft“ werden, siehe Titus 1, 10-16, wo die Kennzeichen hierfür erklärt werden. Womit die genannten Abweichungen von der Wahrheit bereits unter zügelloses Geschwätz fallen, inkl. Teile der Broschüre von R.K. Campbell. „Alles aber geschehe anständig und in Ordnung;“, sowie in Frieden!

Wer kann in die Gemeinschaft am Brechen des Brotes aufgenommen werden? Dazu: „Deshalb nehmt einander auf, wie auch der Christus euch aufgenommen hat, zu Gottes

Herrlichkeit.“ Römer 15,7. Wie nimmt uns der Herr Jesus auf? 1. Buße tun, dies bedeutet, das Urteil Gottes über sich persönlich anzunehmen: Ich bin ein Sünder und habe das gerechte Gericht Gottes verdient. 2. Der Glaube an das Sühnopfer Jesus Christus, der am Kreuz für diese, meine Sünden, gestorben und auferstanden ist. 3. Diesen Glauben durch die Taufe bestätigen lassen: Mit Christus gestorben, mit Christus auferweckt um in Neuheit des Lebens zu wandeln. 4. Moralische Sünden, wie sie in 1. Kor. 5 und Eph. 4 aufgezählt, als Böse zu verurteilen, und keine Irrlehren, nach dem 2. Brief des Johannes, zu vertreten, sondern ebenfalls als Böse zu verurteilen. Dies in Kurzform, gelehrt zu Pfingsten zur Konferenz – Wer dieses getan hat und glaubt, den hat der Herr Jesus aufgenommen!!! – Wer dieses Zeugnis ablegt und dieses in seinem Wandel bestätigt, den haben wir aufzunehmen, mit der Bitte zum Herrn Jesus, als den Herrn des Hauses Gottes, durch den Heiligen Geist mit dem Worte Gottes zu wirken, damit alle Geschwister mit Freimütigkeit der Zulassung zustimmen können. Denn kein einzelner Bruder und auch keine Brüderstunde sind berechtigt zuzulassen, sondern immer alle Geschwister am Ort lassen zu. Diese Autorität ist der Versammlung gegeben, nachdem sie die Person angehört, den gottseligen Wandel gesehen hat und auch durch eventuelle Zeugen bestätigt wurden, mit dem Wissen: Der Herr Jesus möge in den Zusammenkommen gegenwärtig sein und der Heilige Geist möge frei wirken können. – Es kann alles passen, doch in die Herzen können wir nicht schauen. Aber der Herr sieht die Aufrichtigkeit und ihr Bemühen und wird ihnen helfen. Übermäßige Furcht und Zögern, ist bei unserem Herrn Jesus nicht gerechtfertigt, da ER kein „strenger Herr ist“, wie es der böse und faule Knecht aussagt. - Auch werden bloße Bekenner, die kein Leben aus Gott haben, es nicht lange in den Zusammenkünften derer aushalten, wo der Herr Jesus wirklich in der Mitte ist und der Heilige Geist die Brüder leiten kann.

Wen schließt der Herr Jesus aus der Gemeinschaft der Versammlung aus? Ungläubige Menschen, die zwar in den Zusammenkünften zuhören können, aber ihnen ist die Teilnahme am Geschehen des „Gottesdienstes“ untersagt. Dann solche Brüder, die in diesen Sünden leben: „Nun aber habe ich euch geschrieben, keinen Umgang zu haben, der Bruder genannt wird, ein Hurer ist oder ein Habsüchtiger, oder ein Götzendiener oder ein Schmäher oder ein Trunkenbold oder ein Räuber, mit einem solchen nicht einmal zu essen. Denn was habe ich die zu richten, die draußen sind? Ihr, richtet ihr nicht die, die drinnen sind? Die aber draußen sind, richtet Gott; tut den Bösen von euch selbst hinaus.“ 1. Kor. 5,11-13. „Kinder, hütet euch vor den Götzen!“, schreibt Johannes. In charismatischen Gemeinden gibt es Leute, die als Medium gelten (getarnt als solche, die die Geistestaufe bekommen haben und dies weiter geben können an interessierte Christen). Hier kommt Satan als Engel des Lichtes, denn diese Leute geben nicht den Heiligen Geist weiter, sondern einen Dämon. Bei der Übergabe des Dämons vom Medium an eine Person, fällt die Person nach hinten auf den Rücken. Dies wissen die Charismatiker, deswegen wird die Person von zwei hinter ihr stehenden Leuten aufgefangen, und manche hören dann noch den Satz: „Und nun ruhst du im Heiligen Geist!“. Auch hier ist äußerste Vorsicht geboten, wenn solche Umstände bekannt sind. - Dies sind moralische und sogar lehrmäßige Sünden! Wer darin lebt, sie nicht verurteilt und nicht Buße darüber tut, mit solchen „Brüdern“ dürfen wir keine Gemeinschaft haben. Dies gilt für alle Christen, in welcher Sekte/Gruppe sie auch sein mögen. Ob sie danach handeln, dies liegt in ihrer Verantwortung und sie werden dafür zur Rechenschaft gezogen werden entsprechend ihres Handels. – „Jeder, der weiter geht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht, wer in der Lehre bleibt, dieser hat sowohl den Vater als auch den Sohn. Wenn

jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn nicht ins Haus auf und grüßt ihn nicht. Denn wer ihn grüßt, nimmt Teil an seinen bösen Werken.“ 2. Brief des Johannes. Wer also Irrlehren über die Lehre des Christus glaubt und verkündet, mit solchen dürfen wir keine Gemeinschaft haben, auch wenn es sich nur um einen heilsnotwendigen Punkt handeln mag. Wer diese Verführer grüßt, der nimmt bereits Teil an seinen bösen Werken. - Dies sind lehrmäßige Sünden! Dies gilt ebenfalls für alle Christen ohne jede Ausnahme. Wie in den einzelnen Sekten / Gruppen über diese klaren Aussagen der Bibel gedacht und gehandelt wird, wird vor dem Richterstuhl des Christus keine Bedeutung haben, sondern als Holz, Heu oder Stroh verbrennen. – Ein ernstes Wort für alle Christen, die ein ständiges „Halleluja“ laut von sich geben: Wo finden wir Halleluja im NT? Viermal im 19. Kapitel der Offenbarung: dreimal nachdem die „große Hure“ (die verantwortliche Christenheit) gerichtet war und einmal nachdem die Herrschaft des Herrn Jesus über das ganze Universum im Himmel begonnen hat und die Hochzeit des Lammes gekommen ist. Das Halleluja steht also in Verbindung mit den „wahrhaftigen und gerechten“ Gerichten Jesus Christus über eine abgefallene Christenheit, im Kalender „Trümmer“ oder auch Ruin genannt, und, dass ER als der Allmächtige, Seine Herrschaft antritt und die Hochzeit „des Lammes“ gekommen ist. Also, alles noch zukünftige Ereignisse. Hier sollten viele Christen ihr eigenes, ewiges Seelenheil überdenken, damit sie nicht bereits jetzt für sich selbst dieses bejubeln: „Und ihr Rauch steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ Off. 19, 3, denn Jesus Christus selbst wird solche, die IHN zwar Herr, Herr nennen, aber dabei nicht den Willen Gottes tun, dann mit „Übeltäter“ bezeichnen. Deshalb sagt ER weiter: „Ringt danach, durch die enge Tür einzugehen; denn viele, sage ich euch, werden einzugehen suchen und es nicht vermögen.“ Lk. 13, was sich dann in Mt. 25 erfüllen wird, also auch noch zukünftig ist, Juli 2018: „Und die Tür wurde verschlossen. Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, tu uns auf! Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht.“ – Dies wird für viele Christen ein furchtbares Erwachen sein, doch für ewig zu spät! Sie waren getauft, sie nahmen am Brotbrechen/Abendmahl teil und haben fleißig die „Gottesdienste“ besucht, wo der Herr des Hauses Gottes an der Tür gestanden hat, sie sogar als Älteste, Prediger, Gemeindeführer, von Gott autorisierte Brüder etc. „gedient“ haben. Sie haben „im Namen Jesus geweissagt“: Wir versammeln uns im Namen Jesus, und der Herr ist in unserer Mitte, nur bei uns! Sie haben „viele Wunderwerke in dem Namen des Herrn“ vollbracht, nachdem sie die „Geistestaufe“ bekommen hatten. Sie haben sogar „in dem Namen des Herrn Dämonen ausgetrieben“, und die Christen beschuldigt, die diese „übernatürlichen Wunder“ nicht dem Heiligen Geist zugeschrieben haben, sondern den Dämonen, dass sie damit „die Sünde wider den Heiligen Geist“ begehen, die ihnen nicht vergeben wird, sie also in die Hölle kommen. Wenn ihnen dann aber der Herr Jesus dieses sagen muss, was ER dort in Matth. 7,22+23 warnend sagt, dann haben diese Christen nur eines vergessen: den Willen Gottes zu tun! – Sie taten den „Willen des Fleisches“, sehr eifrig, mit viel Einsatz an Zeit und Geld und wurden dafür bewundert, eingeladen und geehrt, weil sie damit die erreichten, die, nach Paulus, ebenfalls „Fleischliche/Unmündige“ waren. Sie taten ihren Dienst nicht „nach Erkenntnis“ und haben damit die Christen angesprochen, „die ihre Ohren von der Wahrheit abgekehrt hatten“, wie die Juden zur Zeit des Paulus auch! – Deshalb sollten wir heute, wo noch Gnadenzeit ist und wir uns als Christen bekennen, unbedingt beachten, dass in der „Versammlung des lebendigen Gottes“ keine Lüge geduldet und praktiziert wird, und jede Halbwahrheit solange geprüft wird, bis Lüge und Wahrheit klar gesehen werden. Damit ist eindeutig klar, dass „die Versammlung des lebendigen Gottes“ nicht aus den geschlossenen und offenen

Brüdern, nicht den blockfreien Brüdern, nicht aus der alten oder neuen Versammlung, nicht den freien Brüdern, nicht der EFG oder FEG, nicht der Christlichen Versammlung, auch mit dem Zusatz e.V. etc. besteht, sondern aus allen wahren Kindern Gottes an einem Ort und in der ganzen Welt, und die Darstellung von ihr nur in einem Ort da sein kann, wo der Herr Jesus in der Mitte dieser wahren Kinder Gottes ist bzw. sein kann. Und hier wird nur die Wahrheit gelehrt und fest gehalten. Damit kann in der Praxis sehr schnell erkannt werden, wo der Herr des Hauses Gottes tatsächlich in der Mitte ist, nicht nur dem Bekenntnis nach!

Wenn die zwei oder drei Christen diese Regeln beachten, es können natürlich auch mehr als 100 Brüder sein, dann kann der Herr Jesus in ihrer Mitte sein. Die Annahme und die Ablehnung von Christen geschehen dann in Seinem Namen, was damit im Himmel als lösen oder binden anerkannt wird.

Wie kann praktisch der Gottesdienst verlaufen, wenn der Dreieinige Gott gegenwärtig ist?

„Was ist es nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat jeder von euch einen Psalm (Lied), hat eine Lehre, (...) hat eine Auslegung (Weissagung/Exegese), alles geschehe zur Erbauung. (...) Denn ihr könnt einer nach dem anderen alle weissagen, damit alle lernen und getröstet werden. Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan.“ 1. Kor.14,26,31+32. Alle einsichtsvollen Brüder am Ort haben in der Woche mehr oder weniger und auch sporadisch in der Bibel geforscht, um selbst ihren Inhalt zu verstehen, auch mit dem Gedanken, diese Erkenntnis einmal weiter geben zu können. Doch im Gottesdienst warten sie aufeinander, wem der Herr des Hauses Gottes das Wort erteilt, denn nur ER kennt die Bedürfnisse der anwesenden Christen und ER will sie segnen, trösten, ermuntern und belehren. Der Heilige Geist, der ebenfalls in den anwesenden echten Christen wohnt, will die Brüder leiten im Vorschlagen eines Liedes, dem Sprechen eines Gebetes, der Auslegung des Wortes Gottes etc. Deswegen legen die Brüder im Voraus nicht fest, welche Lieder gesungen werden, wer ein Gebet spricht, welche Bibelstelle ausgelegt wird etc., dies bestimmt der Dreieinige Gott während des Gottesdienstes. Tage und Zeiten, wann der Gottesdienst stattfinden soll, werden von den Christen am Ort festgelegt; auch die Dauer desselben. Es gibt hierfür keine direkten Gebote im NT. Nur ein Hinweis für das Abendmahl/Gedächtnisfeier: „Jesus spricht zu Petrus: Nicht eine Stunde vermochtet ihr mit mir zu wachen?“

Was soll Gottesdienst bewirken bzw., was ist das Ziel? Gemeinsame Anbetung Gottes, die Erbauung der Teilnehmer, Christus wird verherrlicht, nicht Menschen, nur die biblische Wahrheit wird gelehrt bzw. vorgelesen, dadurch wird/kann Glauben im Herzen der Zuhörer wirksam/werden. Diese Christen wachsen „in der Gnade und in der Erkenntnis Gottes, sie sind Licht in der Welt und Salz der Erde“. Ihre Gebete sind „Räucherwerk in den goldenen Schalen“, die vor dem Throne Gottes sind, weil sie für alle Menschen dieser Erde beten, zu ihrem Wohl. Es gibt keinen festgelegten Ablauf, nur eine Regel gilt: „Alles aber geschehe anständig und in Ordnung.“ und in Frieden, siehe 1. Kor. 14,40+33. „Deshalb lasst uns zu Ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, seine Schmach tragend.“ Hebr. 13,13

Zusatz aus aktuellem Anlass: Die Sünde wider den Heiligen Geist

Die Charismatiker, die die Geistestaufe lehren und damit auch Wunder und Zeichen vollbringen, durch das vermeintliche Wirken des Heiligen Geistes in ihnen, setzen die Christen unter Druck, die diese Wirkungen nicht dem Heiligen Geist zuordnen, sondern den Dämonen, den Geistern der finsternen Welt, und dieses mit dieser Aussage des Herrn Jesus: „Und wer irgend ein Wort redet gegen den Sohn des Menschen, dem wird vergeben werden; wer aber irgend gegen den Heiligen Geist redet, dem wird nicht vergeben werden – weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen.“ Mat. 12,32. Diese Verführer sagen damit: Wenn ihr nicht unsere Wunder und Zeichen dem H. Geist zuschreibt, der in uns wirkt, dann begeht ihr die Sünde wider den H. Geist, und die wird euch nie vergeben werden, ihr kommt damit in die Hölle! - Doch Bibelkenner wehren diese Drohung gelassen ab: Erstens kann diese Sünde nie ein wiedergeborener (aus Wasser/Gottes Wort und Geist/Heiliger Geist) Christ begehen, 1. Joh. 5,18. Zweitens kann heute kein Mensch zweifelsfrei sagen: Dies hat der Heilige Geist gewirkt, was bei Jesus total klar war, und dies war hier bei IHM die „Sünde wider den Heiligen Geist“, weil die Juden es dem Obersten der Dämonen zugeschrieben haben, der bei Jesus wirke. Und drittens sagt Jesus: „weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen.“ Die Gnadenzeit ist nicht ein „Zeitalter“ in der geschichtlichen Prophetie der Verantwortung des Menschen vor Gott; die Gnadenzeit wird darin nicht erwähnt, z.B. in den 70 Jahrwochen nach Daniel 9. Jetzt gilt: „Das Gesetz aber kam daneben ein, damit die Übertretung überströmend würde. Wo aber die Sünde überströmend geworden ist, ist die Gnade noch überreicher geworden, damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigen Leben durch Jesus Christus, unserem Herrn.“ Römer 5,20+21 In der Gnadenzeit kann Gott jede Sünde der Menschen vergeben, dieses sagt Paulus an mehreren Bibelstellen klar aus. – „In diesem Zeitalter“ war die Zeit bis zur Kreuzigung des Herrn Jesus. „Das zukünftige Zeitalter“ beginnt nach 1. Tess, 4 bzw. Off. 4, wenn die echten Christen in den Himmel entrückt wurden, die Gnadenzeit damit beendet ist und die 70. Jahrwoche beginnt, die 7 Jahre dauert und dann in das 1000 jährige Reich übergeht. – Keine Angst vor diesen Verführern! Zudem sind sie betrogene Menschen, für die wir beten sollten, dass sie wieder frei werden aus dem Fallstrick des Teufels, 2. Tim. 2,26.

Noch ein aktueller Zusatz: Splitter und Balken im Auge

Wenn heute inmitten der Christen Unrecht wahrgenommen wird und ein Mitchrist will dieses klären bzw. ansprechen, dann bekommt er oft diesen Vers aus Matthäus 7, 3 zu hören: „Was aber siehst du den Splitter, der in dem Auge deines Bruders ist, aber den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr? Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Erlaube, ich will den Splitter aus deinem Auge herausziehen; und siehe, der Balken ist in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge heraus, und dann wirst du klar sehen, um den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen.“ - Dieses Argument habe ich selbst bis heute immer wieder zu hören bekommen, wenn ich Ungereimtheiten unter Christen angesprochen habe. Auch von Mark A. Gabriel, der Christ wurde und in Südafrika im Exil lebte, habe ich diese Erfahrung so lesen können. Doch was sagt hier der Herr Jesus deutlich aus? Der Mensch, der noch den Balken im Auge hat, aber den Splitter im Auge seines „Bruders“ sieht, hat über seine eigenen vielen Sünden noch nicht Buße getan, d.h. er hat sein eigenes Böse nicht verurteilt im Licht Gottes, wie will er klar sehen, wenn es um eine Sünde bei seinem Mitmenschen geht?

Begründung aus der optischen Darstellung: Ein Splitter hat z.B. die angenommene Größe von 9 mm Länge, 0,5 mm Breite und 0,5 mm Dicke, was schon ein recht ordentlicher Splitter ist. Das Volumen ist dann 2,25 mm³. Ein Balken von der Länge 3.000 mm, der Breite und Dicke von je 150 mm, was ein recht kleiner Balken ist, hat dann ein Volumen von 67.500.000 mm³. Dieser kleine Balken würde dann 30.000.000 Stück Splitter von der o.g. Größe beinhalten.

Fazit: Wenn Christen untereinander diese oben zitierten Verse auf sich anwenden, dann sagen sie damit aus, dass sie nur Namenschristen sind und noch Buße tun müssen, wenn sie nicht verloren gehen wollen. – Ist doch klar, wenn jemand 30.000.000 Splitter in seinem eigenen Auge hat, wie will er dann im rechten Licht den einen Splitter im Auge des Bruders sehen können? Doch ein wiedergeborener Christ hat über sein eigenes Leben Buße vor Gott getan, er hat also in diesem Bild den Balken aus seinem Auge entfernt, somit kann er auch klar die Sünden bei seinen Mitchristen sehen. Lassen wir uns also nicht mit diesem scheinheiligen Argument der Namenschristen davon abhalten, das Böse in der Mitte der Christen anzusprechen, es zu verurteilen und darüber Buße zu tun, weil die Bibel uns an vielen Stellen dazu auffordert. Dann kann der Heilige Geist ungehindert inmitten dieser Christen wirken, weil ER nicht betrübt, und nicht ausgelöscht ist.

Der zerschlagene und gebeugte Geist sowie das gebrochene Herz

Es ist zu beobachten, dass in der sog. Brüderbewegung der wiedergeborene Christ mit dem Vers aus Jes. 57,15 ermahnt wird, wie es am 30.01.2019 im Kalender „Der Herr ist nahe“ zu lesen ist, Zitat: Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt und dessen Name der Heilige ist: Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist, um zu beleben den Geist der Gebeugten und zu beleben das Herz der Zerschlagenen. Jesaja 57,15 – Immer wieder kam bei den Jüngern die Frage auf, wer von ihnen wohl der Größte sei. Der Herr musste sie zurechtweisen, indem Er sie an die Könige der Nationen erinnerte. Die dachten nämlich, dass sie groß wären, wenn sie Autorität ausübten oder über andere herrschten. Doch im Reich Gottes ist der groß, der den niedrigsten Platz einnimmt und dient. Das Reich Gottes ist also in dieser Hinsicht das genaue Gegenteil von jedem anderen Reich dieser Welt (Lukas 22,24-27). Doch wie oft denken und handeln wir wie die Jünger! Wie wenig gleichen wir dem, der „sanftmütig und von Herzen demütig“ was! Der Herr Jesus war der „Hohe und Heilige“, und Er nahm „Knechtsgestalt“ an, Er „erniedrigte sich selbst“. Er war „in den Tagen seines Fleisches“ der lebendige Ausdruck dessen, was Er selbst lehrte. Deshalb waren die Jünger auch so erschrocken, als Er ihnen wie ein niedriger Hausklave die Füße wusch. Doch Er sagte ihnen, dass sie seinem Beispiel folgen sollten (Matthäus 11,29; Philipper 2,6-8; Hebräer 5,7; Johannes 13,1-9.17). Es ist also alles andere als verkehrt, wenn wir den niedrigsten Platz wählen – sei es einzeln oder gemeinsam. Es ist der Platz des Segens. Denn der „Hohe und Erhabene“ wohnt bei denen, die „zerschlagenen und gebeugten Geistes“ sind. Wir müssen „mit Demut fest umhüllt“ sein, „denn Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade“. Denken wir daran: Wir können uns noch so tief erniedrigen - unser Herr selbst hat sich noch viel tiefer erniedrigt! (1. Petrus 5,5). - Zitat Ende!

Kommentar: Welchem Beispiel sollen wir Christen nun folgen: Dem Beispiel, was der Herr Jesus uns vorgelebt hat, oder dem Vers aus Jes. 57,15, denn beides geht nicht. Oder

unterstellt hier der Schreiber dem Herrn Jesus, dass er „zerschlagenen und gebeugten Geistes ist“, um dann durch den „Hohe und Erhabenen“ dies zu erfahren: „um zu beleben den Geist der Gebeugten und zu beleben das Herz der Zerschlagenen“? – Dies wäre direkt eine Lästerung Jesus Christus, doch IHM sollen wir nachfolgen und Er ist unser Vorbild in Allem, nicht nur auszugswise. – Der Schreiber „muss mit Demut fest umhüllt sein“, um mit seinen Ausführungen zu beweisen, dass er genau dieses „Muss“ nicht praktiziert, denn wahre Demut fügt der Bibel nichts hinzu, auch würde er, sogar gemäß seiner „Belehrung“, die gesamte Schrift „Ein ernstes Wort in ernster Zeit“ verurteilen, denn dort wird Autorität für Christen gelehrt. Dann kennt die Bibel nicht den „niedrigsten Platz“ für uns. „Der niedrige Bruder aber rühme sich (in) seiner Hoheit, der reiche aber (in) seiner Erniedrigung; denn wie des Grases Blume wird er vergehen.“ Jak. 1,9+10 Der Schreiber gebraucht also Worthülsen. In den Briefen des NTs finden wir keine Ermahnung für uns Christen, dass wir uns selbst erniedrigen sollen, weil wir, nach Galater 6,3, nichts ohne Christus sind. Einer, der Nichts ist, kann sich nicht erniedrigen. Doch „die berufenen Heiligen“ in Korinth werden so ermuntert: „Wacht, steht fest im Glauben; seid mannhaft, seid stark!“ 1. Kor. 16,13, und dieser Brief gilt für alle Orte auf dieser Erde, wo Christen wohnen, somit dir und mir, wenn du ein Heiliger in Christus bist! Die Gesinnung Jesu sollen wir haben und: „Sinnt nicht auf hohe Dinge, sondern haltet euch zu den niedrigen Dingen.“, Röm. 12,16 Unter die „die mächtige Hand Gottes sollen wir uns demütigen“, also nicht auflehnen, 1. Petr. 5,6. Aber selbst erniedrigen? Ja, dieses sagte der Herr Jesus mehrfach: Wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden. Beim Pharisäer und Zöllner, in Lk. 18,14; hier eindeutig das Ergebnis der Buße: Wer sich unter Gottes Urteil beugt, sich also erniedrigt, der wird erhöht werden, denn er wird ein Kind Gottes, ein König und Priester etc.; geht es höher noch? Dies ist auch in Matth. 18,3+4 der Hintergrund: „Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen.“, also keine Kinder Gottes werden etc. Der Herr Jesus hat den echten Christen zu „einem Königtum und Priester“ gemacht, damit kann er Gott und den Menschen dienen. Doch genau diese Würde will der Schreiber uns Christen absprechen: Er soll sich ganz tief erniedrigen, immer den Mund halten, sich alles gefallen lassen, nur auf die „Führerschaft/Brüdererrat“ hören und nur dann aktiv werden, wenn es die „autorisierten Brüder“ ihm gestatten! – Ein wiedergeborener Christ hat mit seiner Bekehrung genau den Vers aus Jes. 57,15 praktiziert, indem er den ganzen Menschen nach Adam verurteilte und dies in der Taufe bekannte, was sogar weit über den zitierten Vers hinaus geht: „zerschlagenen und gebeugten Geist“. Seine bisherige Meinung über sich und Gott hat er aufgegeben und der Bibel geglaubt. Was durfte dieser Christ erfahren? Er ist von Herzen „dem Bilde der Lehre gehorsam“ geworden und sein Geist wurde erleuchtet durch die Innewohnung des Heiligen Geistes, um in Neuheit des Lebens zu wandeln nach dem Vorbild des Herrn Jesus. Doch dass, was die Veränderung des natürlichen Menschen bewirkt, nämlich eine gottgemäße Buße, soll, nach der Meinung des Schreibers, der aus dem „Hochmut des Lebens“ schreibt, den wiedergeborenen Christen ständig kennzeichnen. Die Taktik: Ein solch unmündiger Christ, der einen „zerschlagenen und gebeugten Geist“ hat, der kann mit allen möglichen widersprüchlichen Thesen, Behauptungen, Belehrungen, Ermahnungen etc. berieselt werden. Muckt er auf, weil er solche Widersprüche nicht mit seinem Gewissen vereinbaren kann, dann nimmt er den, nicht definierbaren, „niedrigsten Platz“ nicht ein. Der Schreiber ist „mit Demut fest umhüllt“, denn er muss es, und so darf und kann er schreiben was er will und das, was die „Führerschaft/Brüdererrat“ gerne lesen wollen. - Und bei welchem Christ wohnt heute der „Hohe und Erhabene“? „Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten, und mein

Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“ Joh. 14,23. Dieser „Hohe und Erhabenen“ wohnt heute also nicht in den Christen, die Märchen/Fabeln verbreiten und diese auch glauben! Denn sie halten weder die Worte Jesus, noch lieben sie IHN, denn dieses sagt der nächste Vers. – Und hier noch ein Zitat von John Nelson Darby, dem Vorbild des Schreibers: „Echte Demut besteht nicht so sehr darin, schlecht von sich zu denken, als vielmehr darin, gar nicht an sich zu denken. Ich bin zu schlecht, als dass ich es wert wäre, über mich nachzudenken. Ich habe nötig, mich zu vergessen und auf Gott zu schauen, der aller meiner Gedanken wert ist.“, in „Friedens-taube“ 9/2015. Was beweist hier J.N. Darby? Er sieht sein „Ich“ noch im alten Menschen nach Adam. Wieder ein Beweis dafür, dass er die neutestamentliche Taufe nicht verstanden hat. Dies erklärt auch seine Ausführungen über das „Ich“, hier über die Demut und über seine sonstigen Belehrungen darüber, wie der Christ sich bemühen muss, um Gott „zu erfreuen“. (Und welch ein Zeugnis ist diese Aussage Darbys für einen Nichtchristen: Die Christen sollen ein wenig schlecht über sich selbst denken, wenn sie demütig sein wollen, noch nicht einmal an sich selbst sollen sie denken, nur noch an Gott. Und was sagt die Bibel? „Wer seine Frau liebt, liebt sich selbst. Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasst, sondern er nährt und pflegt es, wie auch der Christus die Versammlung.“ Eph. 5,29 Und Darby selbst? Er war nicht verheiratet, doch wie ich weiß, hat eine Frau seinen Haushalt versorgt. Auf Reisen war er Gast in vielen Familien, wo er versorgt wurde. Dort brauchte er wahrscheinlich der Hausfrau nur sagen, was er gerne isst, und auch W. Kelly hat er seine Essgewohnheiten anvertraut. Gar nicht an sich selbst denken kann nur eine Phrase sein und kommt aus religiösem Fanatismus. Schade, dass Verlage heute solche Aussagen noch drucken und verbreiten lassen! Mit wahrer Frömmigkeit hat dies nichts zu tun!) Nach Darby soll ein Christ noch ein wenig schlecht über sich denken, nicht so sehr, doch ein wenig. Nun werden wir weiter von diesen Schülern Darbys belehrt, so demütig zu sein, wie es Jesus Christus war. Folglich hat der Herr Jesus auch „ein wenig schlecht über sich gedacht“, nicht so sehr, aber ein wenig. - Versteht ihr Schüler von Darby gar nicht mehr die Tragweite eurer Aussagen? Für alle euren falschen Lehren wollt ihr den „Hohen und Erhabenen“ mit einbeziehen, um den Lesern eure Lügen zu „verkaufen“? Ihr habt in keinsten Weise die Stellung des wiedergeborenen Christen vor Gott erkannt. Selbst wenn auch J.N. Darby über diese Stellung des Christen vor Gott Ausführungen macht, so hat er den Inhalt seiner eigenen Ausführungen nicht verstanden. Wir können nicht über die echten Christen von „Heiligen und Treuen in Christus“ schreiben, die passend gemacht sind, um mit Freimütigkeit in die Gegenwart eines heiligen und gerechten Gottes treten zu können, weil Gott sie „in Christus sieht“, und ihnen dann ständig ihre „Fehler“ vorzustellen, an deren Verbesserung sie arbeiten „müssen“, ohne jedoch konkrete Fehler zu nennen, die sie dann vor Gott als Sünden bekennen könnten. - („Euch aber mache der Herr überströmend in der Liebe zueinander und zu allen (wie auch wir euch gegenüber sind), um eure Herzen zu befestigen, dass ihr untadelig seid in Heiligkeit, vor unserem Gott und Vater, bei der Ankunft unseres Herrn Jesus mit allen seinen Heiligen. (...) Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligkeit, ...“ 1. Tess. 3,12+13; 4,3. – Es ist wahr, dass wir Christen belehrt werden, auch entsprechend unserer Stellung vor Gott so zu wandeln. Dazu zeigt uns die Bibel, was wir ablegen und was wir anziehen sollen, doch auch die Kraftquelle wird aufgezeigt, wie wir es realisieren können. Doch nie zeigt sie uns ein „Müssen“, nie die Einhaltung von Mensehengeboten. Wir sind „Söhne“ nicht „Knechte“, wenn es um unsere Stellung vor Gott geht. Knechte sind wir in der Ausübung unseres Dienstes für Jesus Christus, der unser Herr ist. Seine Freunde sind wir, weil ER uns alles mitteilt, was Sein Herz bewegt! – Wir straucheln oft, wie es Jakobus schreibt,

doch dann sollen wir es Gott bekennen, aber nur Fehler/Sünden, die konkret nach den Geboten Gottes, definiert sind. Nur so bleiben wir in Gemeinschaft mit Gott und betrüben nicht den Heiligen Geist. Heuchelei ist, wenn wir unterstellte Sünden/Fehler bekennen oder auch solche, die wir uns einbilden Aufgrund falscher Lehren.) - Schon alleine den Christen universell Fehler zu unterstellen, ohne konkrete Fakten zu nennen, ist eine Frechheit und Diskriminierung. Darby hat es sehr raffiniert verstanden, bei Christen Schuldkomplexe aufzubauen. Wo gelernt? Nun als Priesterschüler in der Anglikanischen Kirche in England. Wie Dr. Martin Luther, so hat auch J.N. Darby sich nicht vollständig von den Irrlehren seiner Ursprungskirche lösen können. Tragisch, doch eine Warnung für uns, weil wir alle auf die religiösen Bedürfnisse unseres „Fleisches“, der Natur Adams und dem Weg Kains, reinfallen können, indem wir meinen, Gott damit zu dienen, siehe auch Chr. Briem in „Ein ernstes Wort in ernster Zeit“.

Und nun schauen wir uns einmal die praktische Demut eines der Schreiber aus dem Kalender „Der Herr ist nahe“ aus seinem eigenen Erleben an, nachzulesen am 15.01.2019, Zitat: ...bis ich hineinging in die Heiligtümer Gottes. Psalm 73,17 – In einem Winter kam ich eines Morgens aus dem Schlafzimmer. In der Nacht hatte ich nur wenig Ruhe gefunden. Noch war ich auf der Treppe, als meine Kleinsten mir schon entgegenstürzten und riefen: „Vater, im Keller ist die Wasserleitung geplatzt, man kann überall Kahn fahren. Torf, Kartoffeln, Gemüse, Holz und Kisten – alles schwimmt herum!“ Das diente natürlich gar nicht dazu, meine Stimmung zu verbessern. Jetzt galt es zunächst, die Handwerker zu rufen. Kaum saß ich dann am Schreibtisch, als ein Bettler kam, der durchaus keinen ehrlichen und vertrauenswürdigen Eindruck machte. Schon an normalen Tagen regt mich Heuchelei auf, und nun gar heute! Während der Bettler noch redete, kam eins der Kinder angehinkt. Es war auf dem glatten Boden hingefallen und hatte sich den Fuß verstaucht. – Nun aber genug! Doch dann erschien der Postbote – für zwei Briefe war Strafporto fällig, ein dritter Brief hatte einen höchst ärgerlichen Inhalt. Das hätte das bereits volle Fass zum Überlaufen bringen können. Und es wäre auch übergelaufen, aber da meldete sich ein lieber Mann, der mich bat, ihm doch einen von mir zitierten Liedvers aufzuschreiben. Am Sonntag zuvor hatte ich über den Glauben gepredigt und diesen Vers erwähnt: Geber aller guten Gaben, festen Glauben möchte ich haben, wie ein Meerfels unbewegt, wenn an ihn die Woge schlägt. – Ich schrieb den Vers auf und dachte: Ein schöner „Meerfels“ bist du! – Als der Besucher fort war, schloss ich die Tür und machte sie so bald nicht wieder auf. Wäre ich da nicht in die Gegenwart Gottes gegangen – wer weiß, was an diesem Tag noch geschehen wäre! – Zitat Ende! – Es ist hart, aber dieser Bericht straft viele Belehrungen dieser Schreiber der Lüge: Wo ist die Demut von Jesus Christus erkennbar, wo die Liebe zu verlorenen Sündern zu sehen? Die Heuchelei der Nichtchristen regt ihn auf, wobei er jeden Sonntag mit Christen zusammen „das Brot bricht“, deren bekannte Heuchelei er duldet und mit praktiziert. Das Strafporto war der Fehler des Absenders, doch an anderer Stelle schreibt dieser Verlag, dass wir uns doch Unrecht gefallen lassen sollen, wahrscheinlich stammt es sogar aus der Feder dieses Schreibers, daher muss er sich nicht aufregen, wenn er überferteilt wird. – Der Differenzbetrag des Portos war gewiss für ihn erschwinglich, kaum der Rede wert im Blick auf Christen, die Unrecht erdulden müssen, weil sie Christus treu bleiben wollen. - Der „höchst ärgerliche Inhalt“ eines Briefes hat seine Sanftmut überfordert und das „volle Fass“ seines Unmuts fast „zum Überlaufen“ gebracht, wenn nicht ein „lieber Mann“ ihn an seine geistreiche Predigt vom letzten Sonntag erinnert hätte, wo er wahrscheinlich sehr ergriffen über den Glauben gesprochen hat, der nun in der Praxis die Bewährungsprobe nicht bestand. Sehr

demütigend, doch typisch in Sekten! - Das Wasserrohr haben Handwerker repariert, der Anruf hat max. eine viertel Stunde gedauert, statt wieder Ordnung im Keller zu machen, hat er sich in sein Zimmer eingeschlossen, können ja andere machen, und dieses Zimmer ist sein Heiligtum. Hier kann er als Kleriker seine Meinungen zur Bibel in Worte fassen, und keiner darf stören. - In diesen Kalendern ist oft zu lesen, wie wir den Tag beginnen sollten („müssen“ ist auch manchmal zu lesen): Rechtzeitig das Bett verlassen, um einen Abschnitt aus der Bibel zu lesen, im Gebet Gott zu nahen, Ihm Sorgen und Nöte bringen, um als Folge den Alltag meistern zu können. Alles gut, richtig und schön, leider nicht immer machbar, wobei ich dabei mich immer der Gnade Gottes anbefehlen kann und darf, selbst in Gedanken, und dies ohne zwangsläufige Rituale, weil Gott mich liebt und ich mich immer direkt von der Gnade Gottes abhängig weiß, und Gott sieht in unser Herz. – Doch der Schreiber verlässt mit einer miesen Stimmung bereits am Morgen sein Schlafzimmer. Ritual nicht eingehalten? Und hier wird wieder klar, und dies gilt für alle Moralprediger, die uns ihre Verhaltensvorschriften erklären und mit einem „müssen“ als verbindlich vorschreiben wollen: Sie sind die ersten, die ihre Regeln nicht einhalten. Diesen Fakt beobachte ich seit meiner Jugend. Damit halten sie weder die leichten Gebote des NTs noch ihre eigenen Menschengebote. Die Folge: Heuchelei! Weil sie damit Feindschaft aufbauen und andere Christen als gut oder böse beurteilen. „Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig!“, dies haben solche Moralprediger nicht verstanden. - Auch in der Gegenwart Gottes war der Schreiber nicht, wie es sein Zustand und seine Handlungen beschreiben, denn Gott liebt den Bettler und die Bibel sagt: „Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der von dir borgen will.“ Im Heiligtum Gottes hätte der Heilige Geist den Schreiber an diesen Vers erinnert. Zumindest hätte er ihm einen chr. Flyer geben können oder sogar eine Bibel, aber dazu war er zu aufgeregt, denn ein Heiliger wie er, kann sich doch nicht mit Sündern befassen, da verunreinigt man sich nur. – Doch welche eine schlimme Belastung hat er denn erlebt? Es ist der mittlere Stress eines normalen Alltages. Der achtstündige Arbeitstag im Unternehmen, mit dem Stress der An- und Rückfahrt, dazu die Aufgaben als Familienvater nach der Arbeit bei vielleicht vier kleinen Kindern, die Gartenarbeit im Sommer etc. haben weit mehr solcher „Überraschungen“ zur Folge, als es im Kalender beschrieben wird. Selbst die Hausfrau hat, wenn sie die vier Kinder mütterlich betreut, weit mehr Herausforderungen jeden Tag zu bestehen. Dabei können der Vater und die Mutter sich nicht einschließen und vor den zu erledigenden Aufgaben fliehen, um in der „Gegenwart Gottes“ sich auszuruhen. Nein, sie erleben als Christen inmitten dieser Herausforderungen die Gegenwart und Kraft Gottes, der ihnen hilft, in Gelassenheit und Liebe zu dienen, so, wie es der Herr Jesus ihnen vorgelebt hat. Auch können sie dann in der Nacht gut schlafen, weil „ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen“. Wie würde der Vorgesetzter eines Unternehmens den Schreiber einschätzen: Nicht belastbar! – Und wenn wir dann von physisch verfolgten Christen hören und wissen, welchen Gefahren, Strapazen,, Nöten und Ängsten sie ausgesetzt sind, und dabei dem Herrn Jesus treu bleiben, dann ist der Stress des beschriebenen Tages des Schreibers ein sehr kleines Fass, was bei ihm fast übergelaufen ist. Und was hat dieses verhindert? Der Rückzug in eine abgeschottete Umgebung: Nur fort hier, sonst platze ich. Wie hätte dies ausgesehen? Er hätte seine Maske verloren und sein wahres Gesicht gezeigt. – Es tut mir leid, so schreiben zu „müssen“! – Kleriker leben immer abgehoben von der Wirklichkeit = Realität!

Über „gebrochene Herzen“ wird in der Broschüre „Im Glauben leben“ Heft 2 – Februar 2019 auf den Seiten 25 – 29 recht ausführlich geschrieben mit vielen Zitaten aus

dem Alten Testament und einigen Beispielen von Brüdern aus dem Neuen Testament, die wieder zurecht gekommen sind, nachdem sie direkt in Sünde gefallen oder im Glauben schwach geworden waren. Doch nicht ein Vers aus dem Neuen Testament wird über das Herz eines wiedergeborenen Christen zitiert, einmal, wie schnell ein Mensch ein reines Herz bekommen kann durch Buße und Glauben, und dann, wie wir dieses reine Herz befestigen können, selbst wie schnell durch ein Bekenntnis begangene Sünde vergeben wird; kein Wort über die „Beschneidung des Herzens“, die uns frei macht von religiösen Phrasen, also von dem Weg Kains, geschweige denn die wunderbare Tatsache, dass „die Liebe Gottes in unsere Herzen ausgegossen ist durch den Heiligen Geist“; kein Wort darüber, dass genau dieser Geist sich bei Gott für uns verwendet: „...aber der Geist selbst verwendet sich für uns in unaussprechlichen Seufzern. Der aber die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist, denn er verwendet sich für Heilige Gott gemäß.“ Röm. 8,27, und welch ein Trost genau diese Tatsache für unsere Herzen ist. – Es wird sehr ausführlich dieser Zustand erörtert, Zitat: Verschiedene äußere Lebensumstände können aus menschlicher Sicht so niederdrücken und die innere Verfassung kann so belastet sein, dass man vor Traurigkeit und Niedergeschlagenheit keine Perspektive mehr sieht. Das Herz eines Gläubigen kann dann, bildlich ausgedrückt, zerbrochen sein oder werden. – Ein solcher Herzenszustand wird besonders auch dann eintreten, wenn im Innern, im Herzen des Gläubigen, eine tiefe Trauer und echte Demütigung über eigenes sündiges Verhalten vorhanden ist. Die Sünde ist bereits aufrichtig vor Gott bekannt worden. Aber die Trauer über das eigene Versagen, über die Verfehlung gegenüber Gott und vielleicht auch gegenüber Mitmenschen beherrschen die Gedanken. Das Herz als Sitz des Willens, der Entscheidungen und Zuneigungen ist dann nicht mehr im Eigenwillen groß und stark, sondern in Reue vor dem Herrn zusammengebrochen und ganz klein. – Aber gerade für solche Situationen tiefer Demütigung hat das Wort Gottes ermutigende Schriftstellen bereit, die wir im Folgenden ansehen möchten. **Zitat Ende!** – Ich wage zu bezweifeln, dass diese Beschreibung aus dem praktischen Leben von Christen stammt, die der Schreiber in diesem Zustand so erlebt hat. Es sei denn, er arbeitet in einer Psychiatrie, wo seelisch Kranke Christen betreut werden. Das Ganze kommt mir eher wie eine konstruierte Ausgangslage vor, um dann entsprechende Lösungen anzubieten. Letztlich eine Luftnummer! Hätte er sich auf dem Boden von Tatsachen kundig gemacht, dann hätte er ein Fallbeispiel mit realem Hintergrund in 2. Kor. Kapitel 2 als Ausgangssituation vorgefunden, um dieses geistlich zu besehen. Aber hier wird auch die Versammlung in Korinth angesprochen, dass sie vergeben soll, damit der Betroffene nicht durch übermäßige Traurigkeit verschlungen werde. Dieses Thema ist heute zu heiß, denn eine örtliche Versammlung kann doch alleine gar nicht mehr vergeben, da muss erst ein „Kreis von Brüdern“ die Erlaubnis geben bzw. das jeweilige Zentrum muss hierfür eine Tagung abhalten, und wegen diesem Fall die alle belästigen, dafür dieser Bruder nicht würdig genug. Sein Bekenntnis ist nicht wirklich zu vertrauen, weil er noch nicht zusammengebrochen und sein Herz noch zu groß ist. So hat man sich „fromme Gründe“ zugelegt, die nur subjektiv sein können und willkürlich zur Beurteilung eingesetzt werden. – Doch nun zu den Ausführungen des Schreibers. Die Beispiele sind aus dem Leben Davids genommen und dann auf den gläubigen Überrest bezogen, wie Israel in Zukunft sich vor Gott demütigen wird und Buße tut, alles Zitate aus dem Alten Testament. Die Beispiele aus dem Neuen Testament sind die Sünderin in Lukas 7 und der Mann, der in Lukas 10 unter die Räuber gefallen war; beides Beispiele für eine echte Buße, was der Anfang eines jeden echten Gläubigen ist. Für echte Christen ist die Wiederherstellung von Petrus kurz erwähnt und der Diener Markus, der die Strapazen der 1. Missionsreise

von Paulus nicht mehr ausgehalten hat und sich dann von Paulus und Barnabas trennte. Doch dies als Sünde zu bezeichnen ist schon sehr gewagt. Bei Petrus lesen wir, dass er nach seinem Fall bitterlich weinte, dies ist gottgemäße Buße, doch von Markus lesen wir hiervon nichts. Dass er später wieder für Paulus nützlich zum Dienst wurde, zeigt, dass er geistig gewachsen und ein „festes Herz“ hatte. Doch ihm Sünde zu unterstellen würde ja bedeuten, dass alle Kindlein im Glauben sündigen, weil sie noch nicht die Werke der „Väter in Christus“ tun wollen, was ihnen in der sog. Brüderbewegung sogar von bestimmten Stellen verboten würde. Und mehr Beispiele kennt das Neue Testament nicht für uns Christen, weil kein echter Christ wegen Sünde ein gebrochenes Herz haben muss, wenn ja, dann zeigt dieser Christ einfach nur Unglauben an die Aussagen der Bibel, die für uns wiedergeborenen Christen gegeben sind. Die gesamten Ausführungen von Seite 25 - 29, die auf uns Christen gemacht werden, sind nur theoretische bzw. theologische, schöngeistige Gefühlsduseleien, die noch für ungläubige Menschen zutreffen mögen, oder auch für Christen, die ein „verhärtetest Herz“ haben bzw. die die Belehrungen von Römer 3 bis Kapitel 7 nicht verstehen, aber nicht für geistliche Christen, also Christen, die durch den Heiligen Geist geleitet werden. Als Paulus sich vor dem Hohenpriester entschuldigte, da ist er nicht zusammengebrochen, sondern hat gleich weiter gesprochen. Nur einmal lesen wir von ihm, dass er die Christen bat, die aus Liebe zu ihm ihn daran hindern wollten, nach Jerusalem zu reisen, ihn nicht weiter zu bedrängen: „Was macht ihr, dass ihr weint und mir das Herz brecht?“ Hier war die Liebe der Beweggrund, um ihn vor Leiden zu bewahren. – Wahrer Glauben hat für uns Christen andere Kennzeichen als hier beschrieben.

Natürlich ist es absolut wahr, wie Gott mit dem Menschen umgeht und ihm begegnet, „der einen zerschlagenen und gebeugten Geist“ und ein „gebrochenes Herz“ hat, denn dieses ist die Voraussetzung für eine gottgemäße Buße, die Gott als Gebot heute an jeden Menschen richtet, ohne jede Ausnahme, siehe Apg. 17. Dies habe ich bei meiner Bekehrung so erlebt. Meine eigene Meinung über mein Leben, über die Gerechtigkeit Gottes oder über das Werk des Herrn Jesus am Kreuz habe ich für Null und Nichtig erkannt. Je mehr ich den Aussagen der Bibel geglaubt habe, desto sicherer war ich meines Heils in Christus. Die Gnade und Barmherzigkeit Gottes durfte ich an mir erleben und darin Seine Liebe zu mir erkennen. Dies war bei mir ein Prozess über einige Jahre. Was mich irritierte, um schneller alleine den Aussagen der Bibel zu glauben, waren die Halbwahrheiten, die ich bei Predigten zu hören bekam: Du musst deine Sünden unter das Kreuz bringen! Wie denn? Anstatt klar zu sagen: Deine Sünden hat der Herr Jesus am Kreuz gesühnt, Er wurde dafür von Gott gestraft. Bekenne Gott deine Sünden, bitte Gott um Vergebung deiner Sünden und glaube, dass der Herr Jesus sie am Kreuz auf sich genommen hat, weil Er dich liebt! Du brauchst nur noch Danke sagen! Dazu entsprechende Bibelstellen zitieren. Das Ergebnis wäre schon eher gewesen: Alles ist gut geworden! Dann: Als Christ musst du jeden Tag in der Bibel lesen und jeden Früh und Abend zu Gott beten. Als achtjähriger Junge, wer macht dies schon regelmäßig? Ich nicht, also bist du kein richtiger Christ, sagte ich mir! Lieber noch einmal richtig bekehren, denn in die Hölle wollte ich schon damals nicht kommen. – Aber Gott war gnädig mit mir und nahm die Belehrung und die Erziehung in Seine „Hände“, bis heute, natürlich auch immer in Verbindung mit Predigten und guten Schriften, wobei ich lernte, den Weizen von der Spreu zu trennen. Dafür hat ER uns ja den Heiligen Geist gegeben. Danke! - Aus diesem Grund lasse ich mir von Neulingen nicht ihre widersprüchlichen Ausführungen als Glaubensgut einreden, auch dem alten Bruder Chr. Briem nehme ich nicht seine Abweichungen von der Bibel

als Glaubensgut ab, denn er widerspricht sogar ihren eignen Belehrungen. Dazu möge mir Gott Weisheit und Licht geben, diese Irrtümer als Lüge zu sehen, um nützlich dem Hausherrn sein zu können. Doch dazu ist unbedingt nötig, nicht ein Kind am Verstand zu werden, wie auch ein befestigtes Herz sich zu erbitten, denn „ein wankelmütiger Mann ist unset in allen seinen Wegen“. Aber es ist festzustellen, dass den Neulingen und den Führern in der „Führerschaft“ Festigkeit bei Christen ein großer „Dorn im Auge“ ist, denn sie müssen immer so lehren, dass die Leser oder Zuhörer den Eindruck bekommen wie unfähig , kraftlos, zerbrochen und unwissend sie sind. – Taktik!

Das Neue Testament zeigt uns sehr anschaulich, in welcher rasenden Geschwindigkeit ein „gebrochenes Herz“ geheilt und rein wird: „Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder? Petrus aber spricht zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch werde getauft auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. (...) Die nun sein Wort aufnahmen, wurden getauft; und es wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzugetan.“ Apg. 2. Petrus begann vormittags ca. um 9:00 Uhr seine Predigt und sprach zu Menschen, die ein unreines Herz hatten. Die Predigt durchbohrte bei ca. 3000 Seelen die Herzen; sie hatten also ein gebrochenes Herz bekommen, weil sie ihre Sünden erkannten, dann glaubten sie an die Rettung durch Jesus Christus, ließen sich taufen und hatten spätestens am Abend ein reines und geheiltes Herz. Das Ergebnis: „Alle aber, die glaubten, waren beisammen und hatten alles gemeinsam; (...) Und während sie täglich einmütig im Tempel verharren und zu Hause das Brot brachen, nahmen sie Speise mit frohlocken und Schlichtheit des Herzens, lobten Gott und hatten Gunst bei dem ganzen Volk.“ Wie kam dies nur, da doch kein Prediger sie ermahnte: Ihr müsst ab jetzt dem Herrn Jesus nachfolgen, sonst erweist ihr euch nicht als Seine Schafe. Damit Gott bei euch wohnen kann, müsst ihr einen „zerbrochenen und zerschlagenen Geist“ mit einem „gebrochenem Herzen“ haben etc.. Diese Christen hätten diese Art von Predigern glatt ausgelacht. Heute können wir dies auch, aber nur, wenn wir in der „gegenwärtigen Wahrheit befestigt“ sind. – Nur Kleriker und Theologen setzen für diesen Vorgang ihre Meinung dagegen. Beispiel zwei: „Philippus aber tat seinen Mund auf, und anfangend von dieser Schrift verkündigte er ihm das Evangelium von Jesus. Als sie aber auf dem Weg fortzogen, kamen sie an ein gewisses Wasser. Und der Kämmerer spricht: Siehe, da ist Wasser; was hindert mich, getauft zu werden? (...) Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus; und der Kämmerer sah ihn nicht mehr, denn er zog seinen Weg mit Freuden.“ Apg. 8. Der Kämmerer hatte binnen kurzer Zeit ein reines Herz bekommen. Warum, weil er dem Evangelium von Jesus Christus glaubte. Warum dauert es heute so lange, bis Menschen wirklich Heilsgewissheit haben, nicht nur aus dem Gefühl heraus, sondern es auch erklären können? Warum haben viele echte Christen heute keine Heilsgewissheit / Heilssicherheit? Weil ein klares Evangelium nicht mehr verkündigt wird, d.h. alleine die Aussagen der Bibel als verbindliches Glaubensgut vorgestellt werden. Natürlich zeigt uns Philippus in Apg. 8, dass wir nicht nur die Bibel wörtlich vorlesen können, sondern auch erklärende Worte sind nötig, wobei auf Zusammenhänge mit zu achten ist, doch nur den Worten der Bibel müssen wir Glauben schenken, nicht den Erklärungen. – Und genau dieses fehlt in vielen christlichen Schriften, wie auch zitiert.

Hier können wir die ganze Tragödie in der sog. Brüderbewegung auf den Punkt bringen: Bei den „geschlossenen Brüdern“ wohnt Gott jetzt bei den Christen, die einen „zerbro-

chenen und zerschlagenen Geist“ mit einem „gebrochenem Herzen“ haben, was bedeutet, dass diese Christen Unmündige sind; wie bereits festgestellt. Nach weltlicher Bewertung sind es Psychopaten. Sie haben es hinreichend begründet, sich nur so zu sehen. Sie sind schwach und voller Fehler. – Lassen wir sie bei ihrer Meinung, denn wer sich dagegen wehrt, der wird von ihnen ausgeschlossen. Sie sind krank an Streitfragen, weil ihnen die „Schlichtheit des Herzens“ fehlt. Wir dürfen für diese armen, geknechteten Christen beten: „...ob ihnen Gott nicht etwa Buße gebe zur Erkenntnis der Wahrheit und sie wieder nüchtern werden aus dem Fallstrick des Teufels, die von ihm gefangen sind, für seinen Willen.“ (Dem Willen Gottes! Siehe Fußnote!). 2. Tim 2. – Ausgeklammert sind hiervon alle die Brüder und Schwestern, die hierüber kein Licht haben, die einfältig dem Herrn Jesus in Treue dienen und in den Zusammenkünften die vielen guten Lieder mitsingen, die uns durch „Väter in Christus“ geschenkt wurden; die auch die Nöte unter uns sehen und diese Not im Gebet vor dem Thron der Gnade ausbreiten; die selbst „das Bild gesunder Worte“ festhalten und in ihren Predigten verkündigen. Der Herr Jesus kennt sie alle, auch die Geschwister, die einen guten schriftlichen Dienst tun, denn wir alle können noch von den guten Schriften der Väter in Christus profitieren. Auch die Verführer verwenden sie, und dies macht die Beurteilung schwierig: einmal so, und einmal anders, was stimmt jetzt? Meine Bitte zu Gott ist, dass noch viele dieser Treuen in Christus sich mehr und mehr frei machen können von der Bevormundung der Brüder, denen Chr. Briem die „Brüderweihe“ zugesprochen hat, indem sie von „Gott autorisierte Brüder“ wurden, und von der Bevormundung, die von allen Zentren in der sog. Brüderbewegung ausgeht, indem sie sich „erkühnen“ und sich einen eigenen biblisch gegründeten Standpunkt erarbeiten und den Mut finden, diesen fundierten Standpunkt auch öffentlich zu vertreten. Dies wäre gut, denn dann könnte in der Tat der Herr Jesus wieder der Mittelpunkt in vielen Versammlungen werden, wenn jedes menschliche reglementieren verurteilt wird und der Heilige Geist frei wirken kann. Auch könnte dann der Herr Jesus und der Vater in diesen Christen Wohnung machen, weil sie wieder Seine Worte halten.

Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit und der Geist des Antichristen

„Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; ...“ 2. Thessalonicher 2, 7a
Diese Feststellung wirft einige Fragen auf:

1. Warum gibt es eine Gesetzlosigkeit, die ein Geheimnis, also nicht offenkundig für bestimmte Menschen, ist?
 2. Wo wirkt diese Gesetzlosigkeit?
 3. Gibt es Möglichkeiten, dieses Geheimnis zu enttarnen oder sind wir dieser Gesetzlosigkeit hilflos ausgeliefert, weil sie ein Geheimnis ist?
 4. Wie können wiedergeborene Christen sich selbst bewahren, um nicht geheimnisvolle Gesetzlosigkeit zu praktizieren, sie zu dulden bzw. sie zu verteidigen?
 5. Die Ursache dafür, dass diese Art der Gesetzlosigkeit unter Christen geschieht!
- „Der Geist des Antichristen“ steht hiermit in enger Verbindung: „... und jeder Geist, der nicht Jesus (....) bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er komme, und jetzt ist er schon in der Welt.“ 1.Johannes 4, 3.

zu 1. Das Neue Testament zeigt eindeutig in 1. Johannes 3, dass die Sünde die Gesetzlosigkeit ist. Hier liegt also kein Geheimnis vor: „Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit.“ Auch alles, was die Bibel unter dem „System Welt“ versteht, wird im

gleichen Brief klar offengelegt: „...denn alles, was in der Welt ist, die Lust des Fleisches und die Lust der Augen und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern ist von (aus) der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.“ – In dem „System Welt“ und in jedem Heiden wirkt demnach nicht das „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“. Hier liegen die Urteile und die Bewertungen der Bibel in eindeutig definierten Bereichen. Selbst die Wirksamkeit des Teufels wird klar auf gottlose Menschen bezogen: „Auch euch, die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden, in denen ihr einst wandeltet nach dem Zeitlauf dieser Welt, nach dem Fürsten der Gewalt der Luft, des Geistes, der jetzt wirksam ist in den Söhnen des Ungehorsams;“ Es muss trotzdem eine Gesetzlosigkeit geben, die nicht als gesetzlos von bestimmten Menschen wahrgenommen wird. Die also Gesetzlosigkeit als etwas ganz normales und sogar gottgemäßes sehen. Damit erkennen sie diese Gesetzlosigkeit an und praktizieren sie oder sie dulden sie einfach. Diese Menschen sind getaufte Christen, die in allen Kirchen, Gemeinden und Versammlungen sich befinden können. Diese Art von Gesetzlosigkeit unter Christen muss nicht immer in bewusster Form geschehen, sondern sie kann sogar von echten Kindern Gottes unbewusst übernommen werden, weil sie dem „frommen Fleisch“ gefällt, oder weil sie nicht im Lichte der Bibel geprüft wurde. Von „falschen Brüdern“ kann und wird diese Gesetzlosigkeit natürlich mehr oder weniger bewusst praktiziert. Sie tun die „Werke des Fleisches“ unter dem Deckmantel des christlichen Glaubens. Weil diese Werke von anerkannten „Brüdern“ getan, mit Zitaten aus der Bibel begründet und mit Gebeten begleitet werden, so werden sie nicht als gesetzlos erkannt. Sie sind ein gewisses Geheimnis.

Jedes Mitglied einer Sekte ist in der Regel der Meinung, dass ihre Gruppe die richtige unter den vielen anderen Sekten ist, sonst würde man ja zu einer anderen Gruppe gehen. Die Sonderlehren werden übernommen, ohne sie am Worte Gottes zu prüfen. Dies ist jedoch Aberglaube, weil diese Sonderlehren lediglich die Meinung von Menschen widerspiegelt, die Gott nicht anerkennen kann. Sie sind damit Lügen, die sogar als von Gott verordnet geglaubt werden – ein Beispiel für das Geheimnis der Gesetzlosigkeit.

Jeder Priester, jeder Pfarrer, jeder eingeseignete Prediger, jeder „von Gott autorisierte Bruder“ fordert für sich direkt und auch indirekt Autorität, d.h. ihre Anordnungen sind zu befolgen. Sie alle haben jedoch diese Autorität nicht von Jesus Christus bekommen. So ist bereits ihre Anmaßung Hochmut und die daraus hervorkommenden ungerechten Werke und falsche Lehren müssen von Christen befolgt und geglaubt werden, ohne als solche erkannt zu werden – ein weiteres Beispiel, wie das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirkt. Viele argumentieren sogar für diese Anmaßungen, weil ihnen doch keine Ungerechtigkeit unterstellt werden kann und darf, schließlich müssen „die da oben“ es doch wissen, wie es richtig ist. Sie haben dafür Schulen besucht und sind für ihr Amt ausgebildet worden. Was will da schon der einfache bürgerliche Bruder dagegen setzen können, er ist hierin ein Laie.

Die Bibel zeigt uns, dass diese Gesetzlosigkeit am Ende in einer direkten Person sich manifestiert und so offenbar wird, also für alle sichtbar, indem diese Person sich als Gott verehren lässt. „... und offenbar werde der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der widersteht und sich erhöht über alles, was Gott heißt oder verehrungswürdig ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, dass er Gott sei.“ Doch

kann dieses erst geschehen, wenn der weg ist, der noch zurückhält – es ist der Heilige Geist. – Johannes schreibt in seinem 1. Brief von dem Antichristen der kommt.

(Es ist der kommende König der Juden, der in seinem eigenen Namen kommt und sich als der verheißene Messias darstellt. Im Gegensatz zu Christus wird er von der Masse der Juden und ihren Obersten anerkannt werden. Er setzt sich in den Tempel Gottes in Jerusalem. Der Tag, an dem dieses geschieht, wird vom Herrn Jesus besonders beschrieben: „Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von dem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, stehen seht an heiligem Ort – wer es liest, beachte es -, ...“ In der Offenbarung wird er als der falsche Prophet vorgestellt. Es ist das Tier, das aus der Erde heraufsteigt. Es macht, dass alle Menschen das Bild des Tieres anbeten, welches aus dem Meer heraufgestiegen ist. „Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Dieser ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.“ Von diesem Antichristen haben die Apostel bereits den bekehrten Christen berichtet.)

Schon damals waren viele, die sich Christen nannten, Antichristen geworden, so schreibt Johannes weiter. Es sind falsche Brüder, so nennt sie Paulus, welche die Herrschaft Jesus Christus und Seine alleinige Autorität nicht anerkennen wollen und können, weil sie natürliche Menschen sind, die den Heiligen Geist nicht haben. Sie leugneten schon damals, dass Jesus der Christus ist, d.h. Seine „Salbung“ als König und Hoherpriester, sie leugneten damit Seine, von Gott zuerkannte Autorität: „...in der er (Gott) gewirkt hat in dem Christus, indem er ihn aus den Toten auferweckte; (und er setzte ihn zu seiner Rechten in den himmlischen Örtern, über jedes Fürstentum und jede Gewalt und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen, ...“. – Damit wird aber eines klar ausgesagt, dass sich alle die Christen, die direkt oder indirekt das „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ praktizieren, dulden und verteidigen, sich Christus widersetzen und dies seit den Tagen der Apostel. Weiterhin werden sie vom „Geist des Antichristen“ beherrscht oder sie sind direkt Antichristen, wie es Johannes schreibt, doch nicht in der krassen Form des falschen Propheten. Ihr Wirken ist jetzt für viele Christen geheimnisvoll. „... und jeder Geist, der nicht Jesus (....) bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er komme, und jetzt ist er schon in der Welt.“ – Doch nur so erklären sich die vielen Ungereimtheiten und Gräueltaten in der Geschichte der Kirche, auch die Fakten, die ich leider hier angeführt habe.

zu 2. Das „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ ist also wirksam in der Kirche, in den Gemeinden und in den Versammlungen. Dieses geht auch aus den gesamten Belehrungen des 2. Briefes an die Thessalonicher hervor. Denn in diesem Brief geht es um Verführungen, die aus der genannten Versammlung, also aus den eigenen Reihen kommen. Verführung von innen! – Hiermit erklären sich die gesamten Abweichungen in Lehre und Praxis in der Christenheit; angefangen von der Apostelgeschichte bis heute: Die Lehren der „Kirchenväter“, die Sakramente, die gewaltsame Christianisierung, die Kreuzzüge, die Inquisition, die Scheiterhaufen, die Hexenverbrennungen, der Ablasshandel, die Religionskriege, jede Sektiererei, die zu den heute bekannten Sekten führte, die Irrlehren der „Zeugen Jehovas“, „offene, geschlossene und unabhängige Grundsätze“, die Wahl von Ältesten in den Sekten, „geschätzte, vertrauenswürdige und von Gott autorisierte

Brüder“ etc. Auch die o.g. falschen und irrigen Lehren in den Freikirchen lassen diese Gesetzlosigkeit erkennen. Dies alles wurde und wird bis heute von Christen praktiziert, geduldet und gerechtfertigt. Es wird als heilsnotwendig, als gottesfürchtig und fromm, als gerecht und gottgemäß von den Kanzeln verkündet und geglaubt. Wer es als Christ nicht glaubt und nicht mitmacht kommt unter dem Bann und wird ausgeschlossen. Hier sehen wir eindeutig das „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“. Die physische Beseitigung ist heute per Gesetz in Europa verboten, dies war nicht immer so.

Die Tarnung der Gesetzlosigkeit in den Kirchen, Gemeinden und Versammlungen geschieht bis heute mit folgenden Taktiken:

- ❖ Christen bekommen einen Titel, ein Amt oder eine sonstige Befugnis, die ihnen nicht von Jesus Christus gegeben wurde. Ihre Lehren und Anordnungen müssen dann mehr oder weniger widerspruchslos geglaubt und befolgt werden. Man spricht von „apostolischer Autorität“ in den Kirchen und in den Freikirchen sind es „von Gott autorisierte Brüder“.
- ❖ Ungerechtigkeiten, die eigentlich Christen praktizieren und damit zu verantworten haben, werden dem Teufel angelastet. Dies hört sich in etwa so an: Dem Teufel ist wieder dieses oder jenes gelungen. Der Teufel wütet wieder einmal sehr. Der Teufel bringt alles durcheinander, man merkt es richtig. Die weniger starke Aussage: Der Zeitgeist ist daran schuld. Die Schuld wird nicht konkret bei den Tätern der Gesetzlosigkeit gesehen, die dann die Möglichkeit zur Buße hätten, sondern die Schuld wird in den imaginären, nicht fassbaren Bereich verschoben. Damit kann sie unterschwellig wirken mit den daraus folgendem Verderben.
- ❖ Die gezielte Demütigung der Zuhörer im sog. Gottesdienst – Förderung zur Passivität und zur Unmündigkeit:
 - Obwohl bekannt wird, dass bei einem Christen der alte Mensch mit Christus gestorben und begraben ist, wird er bei der Predigt wieder lebendig gemacht, um dann von dem Prediger eine ordentliche Standpauke zu bekommen, wie schlecht er ist, wie verdorben sein Herz ist, welche schlechte Gesinnung er hat, wie er sein Ego pflegt etc.. Ein Großteil der Zuhörer erkennt sich dann selbst darin und sie haben dabei ein schlechtes Gewissen. Dann werden noch eine Reihe Empfehlungen vorgebracht, wie man ein besserer Christ wird, wie dieser oder jener Christ es geschafft hat oder wie man selbst damals die Kurve schaffte. Das Ergebnis: Da in der Regel die meisten Zuhörer Gott treu sein wollen, so kommen sie zu dem Schluss, weiter an ihrer Verbesserung zu arbeiten, den Vorbildern und vor allem dem Prediger nachzueifern und möglichst mit keinem Mitglied der Gemeinde anzuecken, damit man selbst nicht als schlechter Christ bei der nächsten Predigt Erwähnung findet.
 - In der Regel sind bei den „Gottesdiensten“ Christen die Teilnehmer, die teilweise schon zig Jahre Christen sind, trotzdem werden diese Christen ständig zur Buße aufgefordert. Gerne werden Zitate aus der Bibel vorgebracht, die von einem zerbrochenen Herzen und von einem zerschlagenen Geist reden, z.B. Ps. 34,19; Ps. 51,19; Jes. 57,15; Jes. 66,2 u. and. Stellen. Zuhörer mit einem solchen Herzen und einem solchen Geist sind natürlich gut zu mani-

pulieren. – Dass Gott aber ihre Herzen bereits vor Jahren gereinigt hat und ihr Geist durch die Innewohnung des Heiligen Geistes erleuchtet wurde, findet keine Erwähnung. Ebenfalls wird ihnen nicht gesagt, dass der Herr Jesus sie bereits vor Jahren zu einem Königtum und zu Priestern gemacht hat, wodurch sie Gott dienen und den Gottesdienst mitgestalten dürfen.

- ❖ Ein weiterer Trick dieser Verführer, womit sie verschleiern, dass der „Geist des Antichristen“ aus ihnen spricht, ist dieser: In dem o.g. Zitat aus 1. Joh. 4,3 habe ich eine Aussage ausgeklammert, die in der „Elberfelder Übersetzung“ so steht: „Christus im Fleisch gekommen“. Damit bekommt die Aussage, ‚der nicht Jesus bekennt‘, einen anderen Inhalt. Diese Verführer sagen sehr deutlich: „Wir bekennen, dass Christus im Fleisch gekommen ist.“ Mit anderen Worten: „Aus uns kann also nicht der ‚Geist des Antichristen‘ sprechen.“ Aber Gott sagt unmissverständlich in Philipper 2: „Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen gegeben, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes des Vaters.“ Genau dieses tun die Verführer nicht. Sie beugen nicht im Glauben ihre Knie vor Jesus, denn ihre geforderte Autorität widerspricht Jesus und zeigt ihren unbeugsamen und halsstarrigen Nacken!

Der Ernst für uns alle liegt darin, dass auch wiedergeborene Brüder diese Gesetzlosigkeit praktizieren, dulden und fordern können. Ebenso können diese Brüder durch den „Geist des Antichristen“ beeinflusst sein bzw. das Wesen des Antichristen offenbaren. Petrus ist hier ein warnendes Beispiel: In Mt. 16 kann der Herr Jesus zu ihm sagen, dass seine Kenntnis über den Sohn Gottes von Gott ist, doch im nächsten Abschnitt muss der Herr Jesus ihn tadeln, weil er von Satan gebraucht wird, Christus von Seinem Weg des Gehorsams abzuhalten. – So dicht kann Wahrheit und Lüge, Gehorsam und Ungehorsam bei uns Christen sich zeigen. Ebenso können Christen durch den Heiligen Geist wie auch durch den Geist des Antichristen gelehrt werden. Die Geschichte der Kirche Jesu Christi ist voll von solchen Beispielen.

Hier einige Beispiele, wo eklatanter Widerspruch, also Gesetzlosigkeit, deutlich wird:

- ❖ Die Bibel sagt unmissverständlich, dass ein Mensch nur aus Glauben gerechtfertigt und damit ein Christ wird, trotzdem wird seit Jahrhunderten in den Kirchen die Kindertaufe praktiziert mit dem Postulat, damit ein Christ im Sinne der Bibel zu sein. – Dies ist glatter Betrug!
- ❖ Die Bibel sagt klar, dass unser Kampf nicht „wider Fleisch und Blut“ ist, trotzdem haben Christen im „Namen Gottes“ Millionen Menschen getötet.
- ❖ Alle Christen sollen eins sein, so wie es Christus und Gott sind, trotzdem rechtfertigen alle Sekten ihren Status.
- ❖ Warum kann Andreas St. ein Faltblatt zur Warnung über Okkultismus herausgeben und gleichzeitig bestimmte okkulte Handlungen akzeptieren? Dieser Widerspruch ist nicht nur bei ihm zu finden, sondern zeigt sich ebenso in örtlichen Versammlungen.
- ❖ Warum kann Arend R. mit Lüge die örtliche Versammlung in Schwelm trennen, ohne belangt zu werden?

- ❖ Warum kann er Wolfgang B. ohne biblischen Grund ausschließen, eine Rücknahme des Ausschlusses über Jahre verhindern und trotzdem die Anerkennung als Lehrbruder behalten? (Allein sein offizieller Grund für den Ausschluss erweist sich als pure Heuchelei: W. B. hat gegen den Willen seiner Versammlung eine Schrift von Spurgeon gedruckt. Dies ist Eigenwille, der wie Abgötterei und Götzendienst ist; so A. Remmers zu Brüdern in Halle ca. 1991. Ende 1997 nimmt A. R. den Ausschluss zurück, weil er falsch war. Wer hat hier eigenwillig gehandelt? Wenn er wenigstens Rückgrat hätte wie Tausende von Heiden, dann hätte er sich zurückgezogen, weil er nach seinem eigenen Urteil sich ausschließen müsste. Doch selbst dieses weltliche Verständnis hat er nicht, wie viel weniger gottgemäßes Verständnis. Hinzu kommt noch, dass er gar nicht zur Versammlung W. B. gehört.)
- ❖ Warum können die o.g. Verlage ungehindert Wahrheit und Lüge verbreiten? Nirgends wird dieses deutlicher, als in ihren Schriften, dass sie ihre gedruckten Lehren selbst mit „Füßen treten“.
- ❖ Warum werden bis heute die Regeln der Inquisition in der Christenheit praktiziert? (Im Mittelalter war die Bibel für die Masse der Christen nicht zum Lesen vorhanden, deshalb konnte nur der Geistlichkeit blind vertraut werden. Doch heute kann sich fast jeder Mensch eine Bibel besorgen und selbst die Inhalte der christlichen Lehre überprüfen.)
- ❖ Warum kann Chr. Briem Unterschriften von örtlichen Versammlungen fordern, ohne dass diese Versammlungen ihn zurechtweisen? Dies gilt ebenso für seine „Brüderweihe“: „Ihr seid von Gott autorisierte Brüder.“ (Diener, Aufseher, Älteste, siehe sein Vortrag hierzu im Dezember 1999), hieraus spricht eindeutig der Geist des Antichristen. Auch Seine Lehre über die Abhängigkeit örtlicher Versammlungen ist eindeutig gegen (Anti-) Christus. In seinen Schriften liegt Wahrheit und Lüge eng zusammen. (Ebenso ist die Broschüre „Schriftgemäße Beziehungen zwischen Versammlungen“ von R.K. Campbell irrig.)
- ❖ Warum werden örtliche Versammlungen „außer Gemeinschaft gesetzt“, ohne dass diese Versammlungen die Torheit dieser Handlung deutlich machen?
- ❖ Warum kann E. Heidem. unangefochten sagen, dass Lügen „zu schlucken“ sind?
- ❖ Warum kann Dr. M. Iw. serienweise Grundsätze der Bibel unangefochten übergehen, und trotzdem als sogenannter „treuer Bruder“ diese Ungerechtigkeiten praktizieren?
- ❖ Warum konnten „Brüder“ in der DDR sich zu Dienern der Staatssicherheit machen für ein total gottloses kommunistisches System und sich gleichzeitig als die besonders Frommen darstellen – und dieses bis heute?
- ❖ Warum fordern Christen in Predigten und Schriften zur Nachfolge Jesus auf, um gleichzeitig die Christen, die diese Aufforderung praktizieren, auszuschließen?

Ich könnte weiter fortfahren in dieser traurigen Aufzählung. Über Jahre bin ich total verwundert über diese Erscheinungen. Doch hier fand ich die Lösung: Bei allen diesen widersprüchlichen Handlungen in Lehre und Praxis wirkt das „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“, wirkt weiter der „Geist des Antichristen“. Als unvoreingenommener Christ erwartet man Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Transparenz, Nächstenliebe, Barmherzigkeit, Treue zum Wort Gottes und zu Gott selbst etc. von Christen, vor allem von solchen „Brüdern“, die uns von den Kanzeln belehren. Jeder aufrichtige Zuhörer bzw. Leser christli-

cher Schriften erwartet zumindest von dem Redner bzw. dem Schreiber, dass er selbst so handelt, so denkt und so urteilt wie er es sagt bzw. schreibt. Man unterstellt nichts Böses, was ja sogar als lieblos und ungerecht verurteilt wird. Diese Naivität und dieser Vertrauensvorsprung werden schamlos von der „Geistlichkeit“ ausgenutzt, denn die Verfasser von Predigten und Schriften sind oft weit entfernt von dem was sie lehren. Weiterhin wird hierdurch das bewusste Erkennen von Ungerechtigkeit erschwert, es bleibt ein „Geheimnis“ für viele Christen. Deswegen kennt die Bibel keine „Geistlichkeit“, sondern nur Brüder unter Brüdern, die aus Liebe zur Wahrheit Korrektur ertragen können. Sie beachten den Hinweis der Bibel: „Ertraget das Wort der Ermahnung!“

Dieses „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ war u.a. wirksam in der Geschichte der Kirche bei folgenden Anlässen:

- ❖ In allen Konzilen der Kirche, außer Apostge. 15. (Für keine christliche Lehre und für keine Frage des Verhaltens im Hause Gottes ist ein Konzil oder eine Brüderstunde nötig. Diese Veranstaltungen wurden in der Vergangenheit nur dazu benutzt, wenn es um diese genannten Fragen ging, um falsche Lehren und ungerechte Beschlüsse durchzusetzen. Diese bösen Dinge wurden und werden bei solchen Sitzungen nur mit einem christlich frommen Anstrich versehen = Geheimnis der Gesetzlosigkeit. Wir brauchen nur die Bibel hierzu fragen und alle Probleme können gelöst werden – in jeder örtlichen Versammlung auf der ganzen Erde ist dieses möglich. Alles andere ist Wichtigtuerei der Veranstalter und Teilnehmer, praktizierter Hochmut des Lebens und Pflege ihres Egos, was sie jedoch sehr bei anderen Christen verurteilen.)
 - ❖ Als das Christentum zur Staatsreligion des Römischen Reiches gemacht wurde.
 - ❖ Als Jan Huss in Konstanz auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde.
 - ❖ Bei dem Abendmahlsstreit in Marburg zwischen Dr. Martin Luther und den Schweizer Reformatoren.
 - ❖ Es wird sichtbar in der Auserwählungslehre Calvins.
 - ❖ Im „Brief der Zehn“, der unter Führung von Georg Müller verfasst wurde.
 - ❖ Bei der Einführung der Begriffe offener und geschlossener Grundsatz und der weiteren Begriffe wie Abhängigkeit und Unabhängigkeit als Grundsätze u.dgl. Phrasen durch J.N. Darby und seiner Nachfolger in diesen Fragen.
 - ❖ Bei jeder Formulierung eines Bekenntnisses, um sich damit von anderen Christen zu trennen.
 - ❖ Bei jeder Namensgebung einer bestimmten Gruppe von Christen, womit diese Gruppe eine Sekte wurde.
 - ❖ 1937, als sich viele Christen den Forderungen Hitlers beugten, um sich weiter öffentlich versammeln zu können.
 - ❖ Bei der Gründung des BfC 1940/41.
 - ❖ Nach dem zweiten Weltkrieg bei der Bildung weiterer Sekten in den Freikirchen.
 - ❖ Bei dem Ausschluss von W. B. 1986.
 - ❖ Bei der Liquidierung der Versammlung in Friedewald 1994.
 - ❖ Bei der Unterschriftensammlung 1996, die von Chr. Briem angezettelt wurde.
 - ❖ Bei der Unterscheidung in „Alte Versammlung“ und „Neue Versammlung“.
- Wo kann dieses „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ noch beobachtet werden?, z. B.:

- ❖ Ist wirksam bei jeder Wahl von Ältesten und Kirchenvorständen bzw. dann, wenn ein neuer Papst gewählt wird.
- ❖ Es ist wirksam auf allen Bibelschulen der Freikirchen und Universitäten für Theologie. (Hier werden die Denkschemen der Antike für die Auslegung (Exegese) der Bibel vermittelt, was jedoch bereits Paulus im Brief an die Kolosser verurteilte. Nicht Christus ist hier der zentrale Mittelpunkt der Lehre, doch nur in IHM liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen. Weiterhin werden auf diesen Schulen die Gedanken nicht „gefangen genommen unter den Gehorsam des Christus“, man „bleibt nicht in Seinem Wort“, damit bleiben sie in Lügen gefangen.) Um es klar und deutlich zu sagen: Auf diesen Schulen können nur Antichristen oder solche mit dem Geist des Antichristen ausgerüstete Menschen herangebildete werden - im Sinne des 1. Briefes des Johannes.
- ❖ Es ist wirksam in allen Brüderstunden, wo nur bestimmte Brüder teilnehmen dürfen, wo Notizen verboten werden, wo Urteile über andere, nicht anwesende Christen, gefällt und ganze Versammlungen außer Gemeinschaft gesetzt werden.
- ❖ Es ist wirksam bei jeder falschen und irrigen Aussage über den Dreieinigen Gott; gerade hier wirkt der Geist des Antichristen.
- ❖ Etc.

In all diesen Punkten ist auch der Geist des Antichristen überall am Werk, selbst wenn die Ausübenden Christus als im Fleisch gekommen bekennen, doch sie beugen ihre Knie nicht vor Jesus, selbst dann nicht wirklich, wenn sie im Anschluss kniend ihre Gebete sagen. Jesus gibt Seinen heiligen Namen absolut nicht her für ihre Gesetzlosigkeiten. Eine gegenteilige Behauptung würde nur die Unwissenheit über den Dreieinigen Gott bekunden und ihren Unverstand in Fragen des Glaubensgutes zeigen.

Das „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ wirkt überall da, wo der Herr Jesus, der alleinige Gebieter, nicht als Führer und Herr im Reiche Gottes wirken kann und darf, wo IHM Widerstand geleistet wird. Dies ist möglich in jeder christlichen Organisation, in jedem christlichen Verlag, in jeder Brüderstunde, in jeder Versammlung, wo Jesus Christus vor der Tür steht, bei jedem Christen, der meint, etwas zu sein oder der zu etwas erhoben wurde, was die Bibel nicht kennt, etc. Die sündige Natur des Christen, Fleisch genannt, will im Hause Gottes einen Platz haben. Hier kann als Folge nur das „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ wirksam werden, denn dieses Fleisch kann sich Gott nicht unterwerfen, es vermag dieses nicht, siehe Römer 8. Weil dieser Widerstand gegen Christus nicht durch den Heiligen Geist bewirkt wird, so kann und wird hier der Geist des Antichristen wirksam.

Ein Beispiel aus der Praxis christlichen Lebens: Eine Bruder, den Namen nenne ich nicht, weil er sich nach über zwei Jahren dafür entschuldigt hat, machte mir 2008 in einer E-Mail den Vorwurf, ich würde auf meiner Webseite über irgendwelche komischen Dinge streiten, die den Leser aber abstoßen können. Als Antwort teilte ich ihm mit, dass ja die Br. Arend R. und Chr. Briem Ungereimtheiten als Lehren verbreiten, die geglaubt werden müssen. Bekanntlich werden durch diese Lehren ebenfalls Menschen abgestoßen,

und ich fragte ihn, nach welchem Grundsatz er sich mit Christen versammelt, offen oder geschlossen. Er gab mir als Antwort, dass doch der Onkel Christian den Herrn Jesus so schön in seinen Predigten vorstellen könne. Vor den Begriffen offen und geschlossen ekelt er sich jedoch. Jetzt lag die totale Verwunderung auf meiner Seite: Gerade auf meiner Webseite mache ich in einem Rundbrief deutlich, dass es in der Bibel keine offene und geschlossene Grundsätze gibt, diese aber gerade vom Onkel Christian schriftlich gebraucht werden, um damit ganze Versammlungen zu beurteilen und außer Gemeinschaft zu setzen. Mich verurteilt er, weil ich diese Begriffe ablehne, die dieser Bruder ebenfalls ablehnt, doch Chr. Briem ist der gute Christ, der jedoch lügnerische Begriffe zur Bewertung gebraucht. - Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirkt und der Geist des Antichristen, der sowohl in den Rednern wie auch in den Zuhörern seinen Einfluss hat, machen die Lügen glaubhaft. - „Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? Und dann werde ich ihnen erklären: Ich habe euch niemals gekannt: weicht von mir ihr Übeltäter - Täter der Gesetzlosigkeit!“

zu 3. Ist es möglich, dieses Geheimnis zu lüften, es bloß zu stellen? Die Antwort ist ein klares: Ja es ist möglich! Hierzu einige deutliche Aussagen der Bibel:

- ❖ „Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer jungen Kuh, auf die Verunreinigten gesprengt, zur Reinheit des Fleisches heiligt, wie viel mehr wird das Blut des Christus, der durch den ewigen Geist sich selbst ohne Flecken Gott geopfert hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, um dem lebendigen Gott zu dienen!“, Hebräer 9 – Wer in Christus bleibt, der wird bald von „toten Werken“ gewissensmäßig frei werden, siehe dazu auch Johannes 15.
- ❖ „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; ...“ Johannes 10 – Durch das Lesen der Bibel, mit der Bitte zu Gott um Verständnis, erkennen wir sehr schnell, welcher „Führer“ hinter der Lehre und hinter der Praxis steht: Jesus Christus oder Lehren von Dämonen.
- ❖ „Denn so viele durch den Geist Gottes gelehrt werden, diese sind Söhne Gottes.“ Römer 8 – Der Heilige Geist in uns, wenn ER uns leiten kann, lässt uns ein Gott wohlgefälliges Leben führen. ER leitet uns in die ganze Wahrheit und macht uns frei von Menschenfurcht etc..
- ❖ „Und Er (Jesus Christus) hat die einen gegeben als Apostel und andere als Propheten und andere als Evangelisten und andere als Hirten und Lehrer, zur Vollendung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Auferbauung des Leibes des Christus damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin und her geworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre, die durch die Betrügerei der Menschen kommt, durch die Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum; sondern die Wahrheit festhalten in Liebe, lasst uns in allem heranwachsen zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus, ...“ Epheser 4 – Der Herr Jesus hat Seiner Versammlung Gaben (Fähigkeiten) gegeben, die Wahrheit von Lüge unterscheiden können. Sie können lehrmäßig dieses „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ enttarnen und diesen Betrug offen legen. – Beten wir alle um die Entfaltung aller dieser Gaben, d.h. beten wir darum, dass die Empfänger sie auch in der Praxis ausüben zu unser aller Nutzen. Hier sind wir alle, die

wir Kinder Gottes sind, in der Pflicht – Du und ich.

- ❖ „...“, und sie sandten Barnabas aus, dass er hindurch zöge bis nach Antiochien; der, als er hingekommen war und die Gnade Gottes sah, sich freute und alle ermahnte, mit Herzensentschluss bei dem Herrn zu verharren.“ Apostge. 11 – Ein wahrer Jünger Jesus folgt IHM nach und „bleibt in Seinem Wort“, dies ist pure Bewahrung vor allen Schlingen und Fallen, die in Lehre und Praxis auf uns lauern, denn Sein Wort ist uns zur Errettung gegeben.
- ❖ Christen, die nicht durch Gesetzlosigkeit den Heiligen Geist betrübt haben, erfahren die Wirkungen des Heiligen Geistes in ihrem Leben, der ihnen durch das Wort Gottes für alle Bereiche Licht geben kann.
- ❖ Christen, die in ihren Gottesdiensten nicht den Heiligen Geist „ausgelöscht“ haben, werden IHN als Führer erfahren, der ihnen hilft, Wahrheit und Lüge zu unterscheiden.
- ❖ „Bedenke, was ich sage; denn der Herr wird dir Verständnis geben in allen Dingen.“ Dies gilt nicht nur Timotheus, sondern jedem Kind Gottes.

Wer diese und weitere Aussagen der Bibel beachtet, für solche Christen wird dieses „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ kein Geheimnis mehr sein, weil Jesus Christus „das Zepter der Aufrichtigkeit“ im Reiche Gottes ausübt – heute schon.

Der Herr Jesus hat sehr ernste Worte für solche Christen, die schwache Christen im Glauben, dies können jungbekehrte Menschen, Kleingläubige oder mit nur „einem Talent begabte“ Christen sein, aufgrund ihrer Naivität oder ihres Vertrauensvorschlusses schamlos betrügen: „Wer aber irgend einem dieser Kleinen (Geringen), die an mich glauben, Anstoß gibt, für den wäre es besser, dass ein Mühlstein um seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde. Wehe der Welt der Ärgernisse wegen! Denn es ist notwendig, dass die Ärgernisse kommen; doch wehe dem Menschen, durch den das Ärgernis kommt! – Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr bleibt noch aus, und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und isst und trinkt mit den Betrunkenen, so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tag, an dem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil geben mit den Heuchlern: Dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.“ Matthäus 18 und 24 – Also, ihr Heuchler, tut Buße!!! – Die Ewigkeit ist lang – schrecklich lang für euch, die ihr nicht Buße tun wollt!!

zu 4. Die Bewahrung für uns alle, solche unfruchtbaren Werke der Finsternis nicht zu tun, sie nicht zu dulden und sie nicht zu verteidigen, liegt einfach darin begründet, dem Worte Gottes ohne Abstriche zu gehorchen. Es steht geschrieben! ist die einzige Sicherheit für uns alle. Natürlich benötigen wir alle hierzu die Erleuchtung durch den Heiligen Geist, das „Sitzen zu den Füßen Jesus“, in IHM zu bleiben und die Gemeinschaft mit Gott dem Vater, der uns festigen, kräftigen und gründen will – eben durch Sein Wort. Es geht im Reich Gottes nicht darum, was dieser oder jener Bruder sagt, oder wie dieser oder jener Bruder es meint zu sehen, oder: „Wir verstehen es so, aber ihr seht es anders.“, sondern es geht darum: „Was sagt die Bibel dazu!“ – So kann uns die Gnade Gottes be-

wahren!

zu 5. Die Ursache dafür, dass unter uns Christen dieses „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ wirksam sein kann, liegt in zwei grundlegenden Tatsachen begründet:

- Viele Ausleger der Bibel, z.B. Theologen, Prediger, Pastoren bis hin zum Papst, sind keine echten Christen. Sie tun also täglich den „Willen des Fleisches“ und können nie in ihrem Leben sich dem „Alleinigen Gebieter, Jesus Christus“ unterordnen. In ihren theologischen Büchern und Predigten können sie zwar viel Wahres aus der Bibel zitieren und jede Menge Zitate von Kirchen- und Brüdervätern (die bereits fehlerhaft sind) anführen, doch ihre Schlussfolgerungen und Verhaltensregeln an die Leser und Zuhörer haben immer und ausschließlich ein religiöses Christenleben zum Inhalt, welches der Gnade Gottes konträr ist. Diese Verhaltensregeln und Schlussfolgerungen haben ein gewisses Maß an Gesetzlosigkeiten enthalten, die der Nichtchrist, der fleischliche Christ (Er ist nicht durch den Heiligen Geist geleitet.) und die nur äußerlich Christen sind, als Wahrheit annehmen. Diese Art von Gesetzlosigkeit ist für sie alle ein Geheimnis, weil sie von „Geistlichen“ verkündigt werden, die es doch wissen müssen, wie es richtig ist. Die Bibel nennt sie „reißende Wölfe im Schafsfell“!
- Dann gibt es viele echte Christen, die zwar an den Retter Jesus glauben und Vergebung ihrer Sünden haben, die aber einmal die Verlorenheit des Menschen nach Adam nie im Lichte Gottes erkannt und auf sich selbst angewendet haben, und zum anderen als Neulinge im Glauben bereits sich zu Predigern einsegnen ließen, um dann von der Kanzel oder in ihren Schriften entweder ein gesetzliches Christentum oder ein liberales, gefühlsbetontes Evangelium zu verkündigen, das nicht der Lehre des Christus entspricht, aber mit Gesetzlosigkeiten durchwachsen ist, die aber nicht als solche erkannt werden. – Da sie aber nicht das völlige Verderben des natürlichen Menschen vor Gott erkannt haben, so erkennen sie als Folge nicht die Gnade Gottes, die für alle Bereiche unseres Lebens als Christ für uns nötig ist und auch von Gott zur Verfügung steht, Röm. 5, 1+2. Sie vertrauen noch auf Fleisch, d.h. auf ihre natürlichen Fähigkeiten und Kräfte. Die „Beschneidung des Herzens“ ist ihnen unbekannt. Ihre, daraus folgenden Verhaltensregeln und Schlussfolgerungen, haben ebenfalls ein gewisses Maß an Gesetzlosigkeit, die von den Zuhörern und Lesern nicht erkannt wird. Die Bibel nennt sie Männer, die aus der Mitte der echten Christen kommen, die aber verkehrte Dinge reden, „um die Jünger abzuziehen hinter sich her“ Apg. 20, 30. Es sind die „Jünger“, in denen das „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ wirken kann, weil sie geistlich nicht in der Lage sind, Wahrheit und Lüge zu unterscheiden, sie sind Unmündige und Fleischliche. – Zu einer Jugendstunde im Sommer 1969 in Schmalkalden im Hause Christ kam das Gespräch auf die Verdorbenheit des natürlichen Menschen. Ich zitierte die Stelle aus 1. Mose 8,21 mit dem Hinweis, dass im natürlichen Menschen nichts Gutes ist, was mir um diese Zeit Gott sehr deutlich klar gemacht hatte, dem widersprach mein ehemaliger Sonntagschullehrer Dr. M. Iw.: Auch der natürliche Mensch tut gute Dinge, ohne weitere Erklärungen dafür zu geben. Dies war mein erster lehrmäßiger Knacks zu meinem ehemaligen Lehrer. Doch es zeigt, dass viele Ausleger der Bibel in diesen Fragen nicht klar sehen. Auch ein F. Br. konnte der Wahrheit, dass der natürliche Mensch verfinstert ist am Ver-

stand, siehe Eph. 4,18, keinen Glauben schenken, doch auch er war zu Konferenzen und Wortbetrachtungen ein eifriger Ausleger der Bibel und dazu ein Staatsdiener, wie mir sein Genosse sagte. – Ihr wahres Seelenheil kennt allein Jesus Christus!

So ist dieses „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ auch in der sog. Brüderbewegung in vielen Bereichen wirksam. Durch die Unkenntnis über unseren Gott, durch falsche Lehren, Einführung des Gesetzes Moses für die Moral und die Bewertung von Christen und Versammlungen mit Begriffen, die nicht der Lehre des Christus entsprechen, folgern fleischliche Aktivitäten, also nicht vom Heiligen Geist gesteuerte Handlungen, die zu Sünden an treuen Christen und Versammlungen durch ungerechte Urteile und Beschlüsse führen, die jedoch als von Gott so gewollt verstanden und respektiert werden, obwohl es Gesetzlosigkeiten sind, die von den Rechten und Grundsätzen der Bibel losgelöst sich darstellen, zu dt. praktizierte Willkür. Doch für die meisten Christen ist dies ein Geheimnis, da sie nicht die Lüge erkennen, die sich dahinter verbirgt. Im Gegenteil, sie machen hier fleißig mit, weil sie dann von den „Wölfen im Schafsfell“ und den falschen Lehrern Ehre und Lob empfangen, was ihrem religiösen „Fleisch“; sündige Natur des Menschen von Adam, gefällt. Dies ist leider traurige Wirklichkeit über Jahrzehnte. Dies zeigt den wahren Zustand der Versammlungen und Gemeinden, denn hier ist nicht der Herr Jesus in der Mitte ihrer Zusammenkünfte und der Heilige Geist hat nichts zu sagen: sie sind Laodizea = Volksgerechte. Beide sind aber in der Lage, den Anwesenden diese Gesetzlosigkeit bewusst zu machen, sie zu verurteilen und andere Christen zu warnen.

Im Kalender „Näher zu Dir!“ ist am 17.12.2010 die Überschrift: „Wie Gott Hiob segnete“, dann weiter: „Wenn Gott segnen will, dann ist Ihm dafür nichts zu viel. Oft sind es in unseren Augen harte und steinige Wege, die Er die Seinen gehen lässt. Doch wir können sicher sein: Seine Absichten und sein Ziel sind immer ein voller geistlicher Segen. Möge Er sein Ziel mit uns erreichen, wie ER es mit Hiob erreicht hat!“ Vorher wird ausgeführt, dass Gott bewusst das bekannte Leid über Hiob brachte, um ihn so segnen zu können, wie es im letzten Kapitel des Buches Hiob beschrieben wird. Es soll damit gesagt werden: Erst musste Gott Hiob durch tiefes Leid führen, um ihn segnen zu können. Dazu gebrauchte Gott Satan. Die Übertragung auf Christen zeigt eines deutlich: Der Schreiber wie auch die Mitarbeiter des Verlages, die dieses drucken ließen, haben kein Verständnis über die Stellung eines Kindes Gottes vor Gott:

- ❖ Christen werden nicht für besondere Treue gesegnet, sondern sie sind „mit jeder geistlichen Segnung gesegnet in den himmlischen Örtern“, durch Jesus Christus. Dies gilt für Kinder und Väter im Glauben gleichermaßen ohne Abstriche.
- ❖ Für irdische Segnungen gibt es keinerlei direkte Verheißungen: „Wenn wir aber Nahrung und Bedeckung haben, so wollen wir uns daran genügen lassen.“
- ❖ Die Ausführungen zeigen mangelnde und fehlerhafte Kenntnis über Gott, gelinde ausgedrückt, denn den „harten und steinigen Weg“ musste der Herr Jesus gehen, um uns reich zu machen, 2. Kor. 8, 9.

Am 12.07.1997 wurde in einer überörtlichen Brüderstunde in Weißenfels ein Brief vorgelegt, der von allen Versammlungen der Neuen Bundesländer unterschrieben werden sollte, um damit die Rechtgläubigkeit der jeweiligen Versammlung zu bekunden. (Eine

Fortführung der Unterschriftensammlung des Jahres 1996, angezettelt von Chr. Briem, siehe oben erwähnt.) 27 Brüder haben unterschrieben, die den Versammlungen „den Weg nach dem Wort (nach der Bibel, meine Anm.) aufzeigen möchten“. Nach meiner Überzeugung sind ca. die Hälfte dieser Brüder Staatsdiener der DDR gewesen, also Veräter an ihren Brüdern. (Bei Dr. M. Iw. war vor seinem Haustelefon ein zweites Telefon in einem anderen Raum vorgeschaltet, so dass jedes Gespräch mitgehört werden konnte. Welche Behörde konnte in der DDR an diesem Mitschnitt Interesse haben? Und welche Brüder sind dort ein und aus gegangen? – Ich schreibe hier nicht hinter seinem Rücken!) Ihr damaliger Chef war Erich Milke, ein Verbrecher nach dt. Recht. Sie offenbaren die Kennzeichen dieses Systems bis heute – Werke der Finsternis! – Hier erübrigt sich jeder Kommentar!

Ein Beispiel für „wirksame Gesetzlosigkeit“ - Thema: Weizenkornprinzip

Der Anlass zum Thema: Zitate:

Jugendtag in Lutherstadt Eisleben 2004

Thema: **GANZ FÜR GOTT - was bleibt am Ende**

der 3. Themenpunkt: Verherrlichung Gottes durch den Tod

3.1. Weizenkornprinzip Joh. 12. 24 f.

3.2. Der Sünde für tot halten Rö. 6.2-11

Im Augenblick, da ich meinen Tod akzeptiere, beginnt Gottes geheime Kraft in mir zu wirken, und ich werde zu einem nützlichen Werkzeug, das Gott gebrauchen kann. - Zitat Ende!

Kommentar: Es ist gut, wenn junge Menschen sich zusammenfinden, um Gottes Wort zu hören bzw. sich über das Wort Gottes auszutauschen. Nur ist es schade, wenn diese jungen Menschen eine falsche bis irriige Belehrung bekommen. Der dritte Themenpunkt enthält Fehler: Hier sind einige Aussagen für den wiedergeborenen Christen falsch und es sind sachliche Fehler enthalten. Dies möchte ich kurz darlegen:

In Johannes 12, 24 + 25 sagt der Herr Jesus: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein, wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Wer sein Leben liebt hat, wird es verlieren; und wer sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren.“

Das Weizenkornprinzip ist nur und ausschließlich auf den Herrn Jesus anzuwenden. Es ist weder auf den natürlichen Menschen noch auf den wiedergeborenen Christen anwendbar. Begründung:

- ❖ Jeder natürliche Mensch kann in dem o.g. Sinn niemals ein Weizenkorn sein, weil er „tot in Vergehungen und Sünden ist“, siehe Epheser 2. Der natürliche Mensch kann niemals Frucht für Gott hervorbringen. Während ein Weizenkorn in sich den Keim des Lebens trägt, und dieses kann nur vergleichsweise von dem sündlosen Jesus

Christus gesagt werden („Denn wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben zu haben in sich selbst;“, Johannes 5, 26), trägt jeder natürliche Mensch den Keim des Todes in sich. Wird dieser natürliche Mensch in die Erde gelegt, wird er nur auferweckt, um den zweiten Tod zu erleiden.

- ❖ Nach Jesaja 53 ist der Herr Jesus wie ein Wurzelspross aus dürrer Erde auf gesprosst. Alle Menschen um Ihn herum und ebenso alle vor ihm gelebten Menschen, haben keinerlei Frucht für Gott erbringen können. Er war der einzige Mensch auf dieser Erde, der das Wohlgefallen Gottes gefunden hat und Frucht für Gott brachte.
- ❖ Der wiedergeborene Christ ist mit dem Christus durch Gott lebendig gemacht worden. Er hat dadurch ewiges Leben bekommen. Er wird jetzt ermahnt, in Neuheit des Lebens zu wandeln.
- ❖ Dieses ewige Leben wieder in den Tod zu geben ist absurd. Genau das Gegenteil sagt uns Gottes Wort in Römer 6, 13 b: „...sondern stellt euch selbst Gott dar als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit.“ Wir sollen als Lebende unsere Glieder zu Werkzeugen der Gerechtigkeit machen. Nach Römer 8 geschieht dieses durch den Heiligen Geist, der nicht in einem Toten Wohnung genommen hat, sondern in dem Leib eines wiedergeborenen Christen.
- ❖ „Der Sünde für tot halten.“, ist niemals auf einen Menschen anzuwenden, sondern auf das böse Prinzip, das durch den Ungehorsam Adams in diese Welt gekommen ist, und das ein wiedergeborener Christ noch in seinem Leib hat. Bereits bei der Taufe hat ein wiedergeborener Christ dieses bekundet, dass er der Sünde gestorben ist, dass die Sünde für ihn, dem Bekenntnis nach, nicht mehr existieren soll, weil er Leben aus Gott hat.
- ❖ Gott wird nicht durch den Tod verherrlicht, sondern durch Leben und durch Lebende. Durch den Tod von Jesus Christus ist Gott verherrlicht worden, eben, weil Er als der Sündlose am Kreuz von Golgatha den gerechten Anforderungen Gottes entsprochen hat, sich selbst in den Tod gab und ein Dreieiniger Gott Ihn auferweckte.
- ❖ Wir Christen verherrlichen Gott nicht, wenn wir uns wiederum in den Tod begeben wollen (Was überhaupt nicht möglich ist.), sondern wir verunehren Ihn mit solchen Reden, weil wir damit den Aussagen der Bibel nicht glauben.
- ❖ Paulus schreibt in 2. Korinther 4, 10, nachdem er von seinem hingebungsvollen Dienst für Gott berichtet hatte: „... allezeit das Sterben Jesu am Leib umhertragend, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar werde. ...“. Diese Aussage und auch die späteren Aussagen beziehen sich auf seinen Leib, der noch sterblich ist, aber niemals auf den neuen Menschen, der nach Christus geschaffen ist.
- ❖ Wenn wir bei unserer Bekehrung das Todesurteil Gottes über uns anerkannt haben, dann ist dieses die Anerkennung bestehender Realitäten. Es ist die Anerkennung des gerechten Gerichtes Gottes über mein vergangenes Leben und ein einmaliger Akt. Die Anerkennung, dass alles bisher sündig und unbrauchbar war für einen heiligen Gott, was ich in meinem Leben hervorgebracht habe. Die Anerkennung: Ich bin verloren.

Es gibt ein Lied „Die Sach' ist Dein, Herr Jesu Christ, die Sach', an der wir stehn.“ Im Liederbuch Nr. 194 von Christen, die in ihren Zusammenkünften das Liederbuch mit 250 bzw. 300 Liedern benutzen. Im ersten Vers steht ca. in der Mitte: „Allein das Wei-

zenkorn, bevor es fruchtbar sprosst zum Licht empor, wird sterbend in der Erde Schoß vorher vom eignen Wesen los, im Sterben los, vom eignen Wesen los.“ Im dritten Vers wird es auf dem Herrn Jesus bezogen: „Du starbest selbst als Weizenkorn und sankest in das Grab; belebe denn, o Lebensborn, die Welt, die Gott Dir gab!“ – Im ersten Vers kann es fälschlicher Weise damit auf die Christen bezogen werden. Jedenfalls kommt es nicht deutlich rüber, was und wer gemeint ist. Wer jedoch diesen ersten Vers beim Singen auf die Christen bezieht, kann dann auch zu solchen Themen kommen, wie oben vorgestellt.

Wir können darüber noch weiter nachdenken. Diese Punkte sollen nur eine gewisse Anregung sein. Herbert Ebert, Zitat Ende!

Obwohl ich diese Ausführungen den Christen der „Christlichen Versammlung e.V.“ mitgeteilt habe, so haben sie sich mir gegenüber nie dazu geäußert. - Was auf diesem Jugendtag gelehrt wurde, ist das Prinzip der griechischen Dialektik: Sterbe und Werde! Negation der Negation (die Verneinung des Subjekts = hier Sterben), die doppelte Verneinung wird Positiv, aus Sterben wird Leben. Dieses Denken haben alle namhaften Größen, inkl. Johann Wolfgang von Goethe, vertreten. (Solche Gedankengänge faszinieren junge Leute, wird es doch auch mathematisch bewiesen: Minus mal Minus ergibt Plus, so lernten sie es gerade in der Schule, und dies bestätigt diese Denkweise. Doch dieses Denken gehört zur Philosophie, und damit zu den Elementen dieser Welt. Paulus warnte die Kolosser vor dieser Verführung: „Gebt Acht, dass nicht jemand da sei, der euch als Beute wegführt durch die Philosophie und durch eitlen Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt, und nicht nach Christus. Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und ihr seid vollendet in ihm, der das Haupt jedes Fürstentums und jeder Gewalt ist; ...“ Kap. 2, 8-10.) Mit einem frommen Anstrich (Weizenkorn) versehen, wird dieses Denken heute den Christen vermittelt. – Und alle machen diesen Betrug mit! Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist hier wirksam. Die Lüge wird nicht durchschaut. Und wo wirkt hier der Heilige Geist? Wo ist hier der Herr Jesus in der Mitte ihrer Zusammenkünfte? - Klarer Fall: Er steht an der Tür und klopft an!

„Ständiger Ehebruch“, eine Erfindung der Neuzeit in den sog. Brüderbewegung

Ein verheiratetes Ehepaar, das wegen Ehebruch geschieden wurde, darf nicht einen anderen Partner heiraten. Sie müssen sich wieder versöhnen und dann wieder heiraten, oder sie müssen für den Rest ihres Lebens als Single leben, weil dies angeblich die Bibel so lehrt. Unter andern Vertretern dieser Meinung, wurde sie auch so von Th. Br. am 04.12.2002 vor Zeugen in der „Christlichen Versammlung e.V.“ in Eisleben so dargestellt. Wer dennoch als Geschiedener einer gebrochenen Ehe wieder einen anderen Partner heiratet, der lebt im „ständigen Ehebruch“. Dies wurde wahrscheinlich auf bestimmten „Bibelschulen“ so gelehrt, da diese Auffassung auch schriftlich fixiert sein muss, (Dieses wurde am 04.08.2002 durch G. Prussack deutlich gemacht, der ebenfalls aus einem Schriftstück vorgelesen hatte, dass diese irrige Sicht jetzt nicht mehr so gesehen werde. Wahrscheinlich interne Schriften, die nur bestimmten „autorisierten Brüdern“ zugänglich sind, und die willkürlich geändert bzw. ausgetauscht werden können, siehe weitere Seiten.) und über die Zentren der Freikirchen dann an die einzelnen Gemeinden/Versammlungen so vermittelt werden. – Hier nun der Irrsinn einer solche „Lehre“ an einem Beispiel verdeutlicht: Eine Frau ist mit einem Mann verheiratet und sie haben gemeinsam Kinder. Die Frau hat einen „Verehrer“, mit dem sie oft intim zusammen ist. Wegen Ehebruch durch

Hurerei lässt sich Ihr angeheirateter Mann scheiden, was der Herr Jesus ausdrücklich zulässt. (Jedoch nicht von Th. Br. so anerkannt wird, da es im Markus 10,11 so steht: „Wer irgend seine Frau entlässt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch ihr gegenüber. (...) Jeder, der seine Frau entlässt und eine andere heiratet, begeht Ehebruch; und wer eine von ihrem Mann Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.“ nach Lk. 16,18. Deswegen kann Th. Br. den Zusatz: „... nicht wegen Hurerei,...“ in Matthäus 19 auch einfach weg retuschieren. So von ihm am 04.12.2002 erläutert. – „Von Gott autorisierte Brüder“ können nachweislich den Inhalt der Bibel wahllos ändern, je nachdem wie es der Situation angemessen erscheint – praktizierte Dialektik.) Da dieser Mann nicht als Single leben will, heiratet er eine andere Frau und lebt von nun an, nach der Meinung dieser Christen, im ständigen Ehebruch, denn er hätte sich mit seiner treulosen Frau wieder versöhnen müssen, die aber gar keine Lust auf Versöhnung hat, weil sie bereits wieder einem anderen Verehrer nachläuft. Für diesen Mann gäbe es, nach diesem Irrsinn, nur zwei Möglichkeiten: Entweder als Single bis ans Lebensende leben, vielleicht 60 Jahre lang, mit der Hoffnung, dass seine treulose, ehemalige Frau bald stirbt, damit er wieder eine andere Frau ohne Bedenken heiraten kann, um „sündlos“ Leben zu können, oder zu Lebzeiten seiner geschiedenen Frau eine andere Frau heiraten, was dann aber „ständiger Ehebruch“ für ihn bedeutet, d.h. sobald er mit seiner lieben Frau seiner ehelichen Pflicht nach kommt, wozu ihn die Bibel ermahnt, sündigt er und begeht Ehebruch. Und hier die Frage: Welche Ehe bricht er dabei? Denn die erste Ehe wurde durch seine treulose Frau gebrochen. – Die Antwort: Der Mann bricht eine Ehe, die nie existiert hat, mit einer Person, die ebenfalls nicht existierte. Also alle Aussagen sind Luft, auch Phrasen genannt, so dass „ständiger Ehebruch“ eine Phrase ist, hohles Gerede, was weder bei Gott noch bei einem irdischen Gericht eingeklagt werden kann. – Und diesen Irrsinn haben tausende Christen in der sog. Brüderbewegung vertreten, ohne Widerspruch. Und was vertreten sie? Gesetzlosigkeit, also Regeln und Verhaltensweisen, die losgelöst sind von göttlichen und sogar weltlichen Geboten und Gesetzen, zu dt. pure Willkür! (Selbst die beiden zitierten Stellen aus Markus und Lukas lassen den Begriff „ständigen Ehebruch“ nicht zu, weil Ehebruch logischer Weise ein einmaliger Akt ist. Leben diese beiden Partner dann weiter zusammen, weil sie auch geheiratet haben, dann brechen sie, wenn sie intim sind, keine Ehe mehr. Aber diese Erfinder stellen dieses fest: Ein Ehepartner ist untreu und bricht die Ehe mit einer anderen Person. Mit dieser Person lebt er dann weiter oder auch mit einer anderen, und nun geschieht folgendes, wenn sie intim sind: Er bricht eine gebrochene Ehe, dann bricht er die bereits zweimal gebrochene Ehe wieder, dann bricht er die bereits dreimal gebrochene Ehe wieder und so uns weiter und so weiter. Nach 50 Jahren kommt ein nicht mehr teilbares (Atom) als Ergebnis raus! Dann ist der Ehebruch endlich beendet, doch diese Sünden können nicht vergeben werden, nach W.P. aus Eisleben.) Hier muss mir kein Christ mehr sagen, dass der Herr Jesus bei ihren Zusammenkünften in der Mitte war und ist, und der Heilige Geist sie zu diesem Irrsinn geleitet habe. Womit auch der geistige Wert der Bibelschulen in ein entsprechendes Licht gerückt wird. Und was sind die Folgen für die, die so „belehrt“ werden, um gezwungener Maßen danach zu handeln, wenn sie als „treue Christen“ in der Gemeinde verbleiben wollen? Es sind geknechtete und unmündige Menschen, die oft einsam ihr Leben fristen müssen. - Eine gewisse Mitschuld haben sie an diesem Zustand, weil sie diese „Fesseln der Gesetzlosigkeit“ für sich nicht dulden müssen. Wer in den Worten des Herrn Jesus bleibt, der wird die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird ihn frei machen, siehe Joh. 8, 31+32. Doch dazu ist Erkenntnis nötig, die in den Worten des Herrn Jesus enthalten ist, so dass die Gesetzlosigkeit durchschaut wird und kein Geheimnis mehr ist. Der Heilige Geist gibt

Licht und Kraft, um entsprechend vorzugehen. So gelangt jeder Christ, egal um welche konkrete Lebenssituation es sich handeln mag, zu der Freiheit in der Praxis, zu der jeder echte Christ berufen ist. Kein Nachfolger des Herrn Jesus, auch Jünger Jesus genannt, ist diesem „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“, das unter uns Christen wirksam ist, hilflos ausgeliefert. Dies wäre in der Tat ein armseliges Christentum. Nein, echte Christen sind in Christus reich gemacht und können, wenn sie die gesamte „Waffenrüstung“ nach Eph. 6 geistlich anwenden und im Gebet freimütig dem Thron der Gnade nahen, Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zu rechtzeitiger Hilfe, siehe Heb. 4,16!

Dass diese erwähnten internen Schriftstücke beliebig ausgetauscht werden können, zeigt eine andere Begebenheit: G. Prussack hat am 04.08.2002 vorgelesen, dass es einen „ständigen Ehebruch“ jetzt (!) nicht mehr gibt. Sein leiblicher Bruder hat jedoch im Oktober 2004 zu einem Brüdertreffen in der „Christlichen Versammlung e.V.“ in Eisleben sinngemäß folgendes zum Besten gegeben, was mir von meinem Sohn mitgeteilt wurde, ohne jeglichen Widerspruch der Teilnehmer: Wer geschieden ist und wieder einen anderen Partner heiratet, der lebt im ständigen Ehebruch, und diese Sünde kann nicht vergeben werden. Fazit: Widersprüchlicher und irrsinniger kann es nicht mehr zugehen. Einmal ist die Bewertung „ständiger Ehebruch“ Quatsch, um dann 2 Jahre später wieder rechtsgültig zu sein, mit der Drohung, dass diese „Sünde“ nicht vergeben werden kann. Wegen einer „Sünde“, die rechtlich keine Sünde ist, kommt der Mann im Beispiel oben in die Hölle! W. Prussack versteigert sich soweit, dass er das Evangelium der Gnade und Herrlichkeit Gottes außer Kraft setzt. Ohne jeglichen Widerspruch der anwesenden „von Gott autorisierten Brüdern“, denn diese gibt es in dieser genannten Gemeinde, wie ich es schriftlich habe mit 7 Unterschriften. Mein Sohn war damals Mitte zwanzig. Ich kann verstehen, dass er in diesem Alter diese Brüder noch „wie Bäume“ gesehen hat. Auch ist in diesem Alter die Tragweite einer solch irrigen Aussage in der Regel nicht durchschaubar. – Doch diese „von Gott autorisierten Brüder“ verkündeten ein anderes Evangelium, das Paulus nicht verkündigte. Sie stehen damit unter dem zweifachen Fluch, den Paulus über diese Christen niedergeschrieben hat, womit ihre Autorisierung ebenfalls zur Phrase wird. – Werden zu diesen „Brüdertreffen“ die Teilnehmer von dem Heiligen Geist geleitet? Die Antwort ist hier eindeutig: Nein, diese Männer werden nicht durch den Heiligen Geist geleitet, im Gegenteil: die Sprecher und Dulder solcher Irrlehren offenbaren eine antichristliche Haltung, weil sie sich nicht dem alleinigen Gebieter, Jesus Christus, beugen. Sie bleiben nicht in „Seinen Worten“. Hier wirkt ebenfalls das Geheimnis der Gesetzlosigkeit: Falsche Lehren über die Ehe und über die Heirat wird als Wahrheit angenommen. Die Folgen sind für Betroffene ein unerfülltes Leben, begleitet von Einsamkeit, Selbstvorwürfen, Trauer und seelischen Schmerzen. Für viele nur deswegen, weil der Partner treulos und boshaft handelte. Nun soll der Betrogene auch sein weiteres Leben darunter zu leiden haben? – Gott sei Dank! Dies ist nur die Meinung von Betrügnern, aber nicht mit Gott, da ER ein gerechter Gott ist und für solche „verworrene Lebenssituationen“ uns klare Linien in der Bibel gegeben hat. Doch nur für die Menschen, die auf die Stimme Jesus Christus hören und sich von dem Heiligen Geist in die „ganze Wahrheit“ leiten lassen. – Dazu ein Beispiel: Ein Mann mit ca. 20 Jahren heiratet eine Frau, die ihm untreu wird, worauf er sich scheiden lässt. Mit ca. 30 Jahren wird er ein Christ und heiratet eine gläubige Frau, mit der er drei Kinder hat. Mit ca. 50 Jahren fordert ihn die christl. Gemeinde auf, sich von dieser Frau zu trennen, um zu seiner ersten Frau zurück zu kehren, von der er sich als ungläubiger Mann wegen Untreue hatte scheiden lassen, weil er ja jetzt mit seiner gläubigen Frau im „ständigen Ehebruch“ lebt. – Eine junge Frau schrieb

mir dies, weil sie diese Dummheit nicht verstehen konnte. – Und hier hört in der Tat jeder gesunde Menschenverstand auf. Um hier Recht zu sehen, reicht bereits das Gewissen des Menschen aus, um Gut und Böse zu unterscheiden. – Wie verblendet müssen diese Christen sein, von denen ich hier leider berichten musste und die diese „Lehren“ geschrieben und haben drucken lassen. Es sind Männer dabei, denen Hochschulen in Deutschland den Dokortitel oder ein Diplom verliehen haben, also Leute, deren Verstand geschult wurde, und die somit abstrakt denken können. Da jedoch die Bibel unseren Verstand als finster bewertet, der in sich also kein Licht besitzt, so muss er in den Dingen, die Gott und Seine Lehren betreffen inkl. den Fragen über die Moral, erleuchtet werden, damit wir nicht „Kinder am Verstand“, sondern Erwachsene werden. Diese Erleuchtung für uns Christen geschieht durch den „Lichtglanz des Evangeliums“, das in unsere Herzen leuchten muss, in Verbindung mit dem Heiligen Geist, wenn wir Wahrheit und Lüge unterscheiden, und die uns umgebende Wirklichkeit erkennen wollen. – Doch hier sind die Auswirkungen dieses zweifachen Fluches von Paulus für die Verblendung deutlich erkennbar. Niemand verändert ungestraft das Evangelium der Gnade und Herrlichkeit Gottes. Davon wissen die Katholische und die Evangelische Kirche, auch wenn sie dieses jetzt nicht einsehen, und auch der Leuchter Laodizea = Volksgerechte hat mit diesen Folgen zu tun, auch wenn sie sich jetzt einbilden und von sich sagen: „Ich bin reich und bin reich geworden und bedarf nichts.“ Die Antwort des Herrn Jesus zeigt den wahren Zustand, und deswegen wird ER Laodizea ausspeien aus Seinem Mund. An sich sehr verständlich, wenn man diesen Irrsinn und Widerspruch erlebt!

In Joh. 3,10-12 sagt Jesus zu Nikodemus: „Du bist der Lehrer Israels und weißt das nicht? Wahrliche, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und unser Zeugnis nehmt ihr nicht an. Wenn ich euch das Irdische gesagt habe, und ihr glaubt nicht, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das Himmlische sage?“ – Die Ehe ist etwas Irdisches, d.h. sie gehört mit zu dieser Schöpfung seit Eva und Adam, und dies bereits vor dem Sündenfall! Weder die „großen Kirchen“ noch die meisten Freikirchen verstehen die Ehe im Sinne der Bibel, so wie sie uns der Herr Jesus in Matth. 19 nochmals erklärte und der Heilige Geist sie in 1. Kor. 6 und Eph. 5 auch für die Nationen vorstellte! Die Ausführungen zeigen, dass selbst die, die heute den Christen vorschreiben wollen, was richtig und falsch ist, sie sich also als „Lehrer“ ausgeben, schon das Irdische nicht glauben, was der Herr Jesus lehrte. So hat auch heute die Frage aktuelle Bedeutung: „Wie werdet ihr glauben, wenn ich (Jesus) euch das Himmlische sage?“. In Laodizea hat ER ja sowieso nichts mehr zu sagen, was dann zweimal erklärt, dass die himmlischen Segnungen für uns Christen, die Herrlichkeiten Seiner Person, Sein Dienst an den wahren Christen etc. kein Thema in ihren Zusammenkünften ist – es kann und wird gar nicht mehr verstanden, da sie „die Ohren von der Wahrheit abkehren, sich aber zu den Fabeln hinwenden“.

Der Herr ist mein Hirte. Ps. 23,1

Zum Abschluss noch ein kurzer Kommentar zu einem Kalenderblatt vom 16.08.2018 aus „Der Herr ist nahe“. Es werden recht gute Ausführungen zum o.g. Vers gegeben mit dem Zitat aus Joh. 10,17+28: „Christus hat ja gesagt: ‚Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.‘“. Im letzten Absatz ist dann zu lesen: „Und wir, wir müssen Ihm auch tatsächliche ‚folgen‘. Nur dann

erweisen wir uns als seine Schafe. Und nur dann können wir uns im Glauben an der Verheißung erfreuen, dass uns niemand aus seiner Hand rauben wird.“ – Sehr interessant, was der Schreiber hier von sich gibt: Er glaubt den Versen aus Joh. 10, 27+28 gar nicht, denn der Herr Jesus sagt hier eindeutig, dass Seine Schafe auf Ihn hören und sie Ihn folgen. Dies liegt im Naturell eines Schafes. Der Schreiber hat dies nicht kapiert, denn er sagt dieses, bildlich auf eine Schafherde gesehen: Der Hirte geht voraus, die Schafe hören dessen Stimme, siehe auch Joh. 10,3-5, er kennt die Schafe mit Namen, sie folgen dem Hirten, und dann geht der Schreiber hinter der Schafherde her und sagt den Schafen: Ihr müsst auch tatsächliche dem Hirten folgen, sonst erweist ihr euch nicht als Seine Schafe. – Doch dieses Bild passt in den Zustand der heutigen Freikirchen inkl. der sog. Brüderbewegung: Die echten Christen, die von Jesus Christus, dem guten Hirten, hier bildlich als Seine Schafe gesehen werden, folgen dem Herrn Jesus so, wie ER es gesagt hat. (Dies ist keineswegs eine abwertende Bezeichnung für uns Christen, weil in der Tat das Schaf Wesenszüge hat, die sogar auf alle Menschen anwendbar sind, wobei wir Christen dazu einen Hirten haben, der Sein Leben für uns als Schafe gegeben hat, deswegen folge ich ihm freiwillig. Wie viele Millionen Menschen sind Königen und Führern nachgefolgt, und haben dann dafür ins „Gras beißen“ müssen, - für was? – Kein König, kein Heerführer, kein Diktator etc. hat je für seine Untertanen und freiwilligen Nachfolgern sein Leben gegeben. Sie alle haben gefordert, für sie ihr Leben einzusetzen, damit sie es gut haben und ein schönes Leben mit Macht und Geld genießen können. – Doch Jesus starb für mich, damit ich ewiges Leben bekommen konnte! Der Unterschied kann nicht krasser sein!) Die bloßen Bekenner, die sich zwar auch Christen nennen, aber nie Buße getan haben, wie oben beschrieben, und die somit zu den „törichten Jungfrauen“ bzw. falschen Brüdern zählen, denen muss man es ständig hinterher rufen: „Und wir, wir müssen Ihn auch tatsächlich ‚folgen‘, denn sonst erweisen wir uns nicht als seine Schafe.“ Sie haben ihre Ohren abgewendet von der Stimme des guten Hirten. Der Hirte nennt auch nicht ihre Namen, weil ER sie nicht kennt, doch folgen „müssen“ sie, also den Schein wahren, dass sie auch zur Herde Christi zählen. Dies ist natürlich anstrengend für sie, deswegen können sie nicht freiwillig folgen: Ein Bock zu sein und ein Schaf zu imitieren, dies ist schwer. Was hat der Schreiber vergessen? „Meine Schafe hören meine Stimme!“ Dies ist die erste Voraussetzung für die Nachfolge, doch er fängt bei der Nachfolge an in einer gesetzlichen Weise: müssen! Dabei ist es das schönste für ein Schaf, die Stimme des Herrn Jesus (Hirten) zu hören, inmitten der tausenden Stimmen, die uns alle umgeben, und zu wissen, der Hirte kennt mich. Ich muss mich nicht als ein Schaf erweisen, wenn ich ein Schaf bin – ein Schaf des guten Hirten. Der Schreiber bezieht in seinem Zustand alle diese falschen Brüder mit ein, denn er schreibt: „Und wir, (Die wir nicht zu diesen Schafen zählen. meine Ergänzung) wir müssen Ihn auch tatsächliche ‚folgen‘. Nur dann erweisen wir uns als seine Schafe.“ – Ich hoffe für den Schreiber, dass es nur ein Fehler von ihm ist, so geschrieben zu haben. Wenn es jedoch seine Überzeugung ist, dann hat er seine eigenen Ausführungen nicht verstanden, dazu hat er das Problem der Christen, das im Brief an die Galater geißelt wird: Gesetzlichkeit. Was ja ein anderes Evangelium ist, als es Paulus verkündigte, und Paulus verflucht den Schreiber – nicht ich! (Auch die Anhänger des Schreibers!) Die nächste Tragik ist für ihn, dass er und seine Anhänger in diesen Fragen nicht von dem Heiligen Geist geleitet wurden und werden, sie somit Fleischliche sind. Wie weit sie echte Christen sind, dies weiß alleine der gute Hirte. Ihr Bekenntnis hier zeichnet sie jedoch eindeutig als „falsche Brüder“ aus, schon deswegen, dass sie der Aussage des Herrn Jesus nicht glauben. – Hier noch die „Bekehrungsgeschichte“ eines dieser Schreiber, „Der Herr ist nahe“, am 03.01.2019, einige

Zitate: „Vielleicht kommt Er ja heute noch!“ Ich ging ins Bett und beruhigte mich mit dem Gedanken, dass ich nicht schlechter wäre als die anderen und dass ich, auch wenn ich jetzt noch nicht bereit war, es irgendwann einmal wäre. Doch ich fand keine Ruhe. Ich wurde wach und hatte Angst, dass ich es verpassen würde – dass Jesus wiederkäme und mich zurücklassen würde. – Ich merkte, dass ich mich entscheiden musste. So betete ich und sagte dem Herrn Jesus, dass ich versucht hätte, mich zu bessern – und dass ich es nicht geschafft hätte. Und ich bat Ihn, mich so anzunehmen, wie ich war. Und während ich so ganz bewusst im Gebet mit Gott allein war, kam mir plötzlich ein Vers aus dem Alten Testament in den Sinn: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“ (Jesaja 43,1). – Seit diesem Abend weiß ich, dass der Herr Jesus mein persönlicher Retter geworden ist. ...Zitat Ende! – Fazit: Von den Aussagen und Urteilen der Heiligen Schrift her ist dies keine „gottgemäße Buße“ und somit keine Bekehrung im Sinne der Bibel, was dieser Schreiber direkt im „Gebet“ zur Sache mitgeteilt hat, Begründung: Die Angst trieb ihn ins Gebet, nicht mit in den Himmel genommen zu werden, wenn Jesus kommt, nicht die Angst, von einem heiligen und gerechten Gott als Sünder verworfen zu werden. Somit kein Wort über seine Sünden vor Gott, mit der Bitte um Vergebung: „Ich wollte besser werden, doch schaffe ich es nicht, so nimm mich an, wie ich bin: ein Unverbesserlicher!“ – Es gibt kein Wort aus der Bibel, dass Gott ein solches Gebet je erhört hat. Den Vers aus Jesaja kann ihm auch Satan ins Herz gegeben haben, um ihn in einer falschen Sicherheit zu wiegen. Weiter teilt er kein Wort mit, das zeigen könnte, warum der Herr Jesus sein persönlicher Retter geworden ist. – Doch eine typische „Bekehrungsgeschichte“ der Neuzeit, wie sie heute in vielen christlichen Schriften zu lesen ist bzw. wie zur „Bekehrung“ ermuntert wird: Kein Wort über Sünde, Vergebung, Glauben an Jesus und Sein Blut zur Versöhnung mit Gott. Kein Wort über die Gnade und Barmherzigkeit Gottes, der neue Menschen schafft. – Die logische Folge: Diese „bekehrten“ Schreiber müssen ständig auf die Verbesserung der Christen hinarbeiten, weil sie ja noch so viele Fehler haben, im Eigenwillen leben, sich nur um ihr eigenes „ICH“ drehen und nur so vor Stolz trotzen. Da sie diese Verbesserungen ebenfalls nicht schaffen, so bleiben diese Art von Christen weiter Unverbesserliche, die „zweimal erstorben sind“. – Eindeutig der Leuchter Laodizea – Lauheit, die bereits bei der „Bekehrung“ einsetzt!

Am 08.09.2018 wird Psalm 23,5 ausgelegt: „...du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über. (...) Der Herr bereitet einen Tisch für uns, so dass wir uns daran göttlich tun können. Dann kommt die Öl-Salbung, die das Angesicht zum Glänzen bringt. Es ist ein Vorgang, der mit Freude verbunden ist. Deshalb wird an anderen Stellen von ‚Freudenöl‘ gesprochen – Ps. 45,8; Jes. 61,3 – Und hier geht es nicht nur darum, dass die Seinen reichlich versorgt werden, sondern auch darum, dass sie vor ihren Feinden bestätigt werden. Diese wollen sehen, was es wert ist, ein Christ zu sein. Da salbt der Hirte unser Haupt mit Öl und gibt uns stets Anlass, uns zu freuen: Er lässt den Becher unserer Segnungen ständig überfließen. – Das Ergebnis ist dann, dass die Seele mehr als befriedigt ist: Es gibt Überfluss. Der Becher deutet ganz einfach das Fassungsvermögen der Seele an – an Segen gibt es viel mehr, als wie fassen können. Und so ergießt der Segen sich als Anbetung zu Gott hin und als Zeugnis von seiner Gnade auch zu allen um uns her.“

Kommentar: Der Schreiber erklärt Ps. 23,5, also eine Aussage des Alten Testamentes, mit einem Zitat aus dem Alten Testament und wendet die Bedeutung auf uns Christen an, die wir im Neuen Testament die geistliche Bedeutung dieser Bilder erklärt bekommen. Seine

Erklärung für Öl, dass wir es als „Freudenöl“ auf unser Angesicht bekommen, damit es „glänzen“ kann, ist pure Willkür in der Auslegung: In Ps. 40,8 steht: „Gerechtigkeit hast du geliebt und Gottlosigkeit gehasst; darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl, mehr als deine Genossen.“ Zu wem sagt Gott dieses? Es ist Jesus Christus, was in Hebr. 1,9 nochmals bestätigt wird. Hier wird „mehr“ mit „über deine Genossen“ ausgesagt. Warum? Weil ER Gerechtigkeit liebt und Gesetzlosigkeit gehasst hat. Doch alle „Brüder“ die eben nicht Gerechtigkeit lieben und nicht Gesetzlosigkeit hassen, bekommen dieses Freudenöl garantiert nicht. Sie bilden es sich nur ein, schon weil die Auslegung falsch ist! Hier salbt Gott Seinen Sohn mit diesem Freudenöl und niemand sonst weiter, auch den Schreiber nicht inkl. der Leser, die dies für sich meinen. – In Jes. 63,2+3 steht: „auszurufen das Jahr des Wohlgefallens des Herrn und den Tag der Rache unseres Gottes und zu trösten alle Trauernden; um den Trauernden Zions aufzusetzen und ihnen zu geben Kopfschmuck statt Asche, Freudenöl statt Trauer, ein Ruhmesgewand statt eines verzagten Geistes; damit sie genannt werden ‚Terebinthen der Gerechtigkeit, eine Pflanzung des Herrn‘, zu seiner Verherrlichung.“ Wer ruft dieses angenehme Jahr aus und für wen? Es ist wieder Jesus Christus, aber erst zu Beginn des Tausendjährigen Reiches, also noch Zukunft. Was er höchstpersönlich in der Synagoge in Nazareth belegt, denn Er zitiert Jes. 61,1 und von Vers 2: „auszurufen das angenehme Jahr des Herrn.“ – Schluss. Bis dahin hatte sich diese prophetische Aussage bereits erfüllt, mehr nicht – so dass Freudenöl noch zukünftig für trauernde Israeliten ist. Lieber Schreiber, ob du bis dahin noch auf der Erde bist und dann auch noch deine Nationalität geändert hast, also ein Proselyt wurdest, um dann dein Angesicht mit diesem Freudenöl gesalbt zu bekommen, entspricht nicht Jes. 61,3, weil es für Trauernde gegeben wird, denn diese Prophezeiung gilt nur Israel, was dich dann unmöglich als Christen auszeichnet, weil du dann, nach Hebr. 6, vom Glauben abgefallen bist, für den es keine erneute Buße gibt. Solltest du dies so erleben, dann warst du bei der Entrückung nicht dabei. Freudenöl wird in Ps. 23,5 nicht zur Salbung genommen. Was können wir alle lernen? Die Bibel genau lesen, denn sie legt sich selbst aus, sonst geht es uns wie dem Schreiber hier: Man könnte sich dabei selbst ein Urteil geben, was verheerend sein kann, wenn die falsche Auslegung mit biblischen Wahrheiten bis zu Ende gedacht wird! – Wenn Gott nur einen Menschen mit diesem Freudenöl salbt, zweimal in der Bibel geschrieben, dann wird weiter kein Mensch mehr damit gesalbt, außer die Trauernden der 12 Stämme Israels zu Beginn des Tausendjährigen Reiches – doch auch hier wird Salbung nicht erwähnt. Welch eine Unverfrorenheit des Schreibers, dem Herrn Jesus diesen Irrtum anzulasten, dass ER jetzt die Schafe Seiner Herde mit diesem Freudenöl das Haupt salbt. Den Auslegern der Bibel, die ihr etwas hinzufügen, werden die Plagen hinzugefügt werden, die in der Offenbarung genannt werden. Doch der Schreiber bildet sich ein, dass sein Angesicht zum Glänzen durch den Herrn Jesus gebracht wird. Es wäre für ihn gut, aus diesen Träumereien rechtzeitig aufzuwachen, sonst gibt es ein böses Erwachen für ihn, weil er der Bibel etwas hinzufügt und dem Herrn Jesus falsches Handeln unterstellt.

Wenn wir den Stoff Öl für uns Christen anwenden, dann hat es immer die Bedeutung für uns, dass hiermit der Heilige Geist gemeint ist. Dies lehren Brüder seit knapp 200 Jahren, weil es so in der Bibel steht: „Ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisst alles.“ Joh. 2,20. Dies ist genau die Erklärung für diesen Vers 5: Der Heilige, Jesus Christus, salbt unser Haupt (Das ‚Haupt‘ der echten Christen, was bereits bei der Wiedergeburt geschehen ist!), so dass wir durch den Heiligen Geist alles wissen – nicht alles ist uns bewusst, deswegen sollen wir in der Erkenntnis wachsen und zunehmen, aber der Heilige Geist

weiß alles, und so wissen wir durch IHN auch alles. - „Mein Becher fließt über.“ Dies erklärt der Herr Jesus der Frau am Jakobsbrunnen: „Wer irgend von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wasser werden, das ins ewige Leben quillt.“, um uns in Joh. 7,37-39 zu zeigen, was hier geistlich mit „Wasser“ gemeint ist: „Wenn jemand dürstet, so komme er zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen. Dies aber sagte er von dem Geist, den die an ihn Glaubenden empfangen sollten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.“ (Wasser hat ja eine mehrfache geistliche Bedeutung: einmal als Wort Gottes, z.B. bei der Wiedergeburt oder dann, wenn der Herr Jesus seine Versammlung reinigt; hier für den Heiligen Geist; als Wasser des Lebens und auch als H²O, als Trinkwasser schlechthin.) – Damit zeigt der Schreiber, was ich bereits festgestellt habe, dass er in der Tat nicht durch den Heiligen Geist bei seinen Auslegungen geleitet wird. Ein klarer Fakt, Heiliger Geist, den er nicht einmal erwähnt. Natürlich kommt dann noch die Frucht des Heiligen Geistes hinzu: „Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit; gegen solche gibt es kein Gesetz“, somit auch kein muss, wie der Schreiber den 1. Vers ausgelegt hatte. Weil sie immer müssen, so bezeugen sie damit gleichzeitig, dass diese Frucht des Geistes sich nicht in ihnen entfalten kann. Was ist weiter falsch? Die Frucht des Geistes wird mit 9 Kennzeichen dokumentiert. Er reduziert seine Auslegung nur auf die Freude und unterschlägt 8 weitere Kennzeichen. Wirklich eine sehr armselige Auslegung, und dann will sein „Becher überfließen“? Ja, mit viel Luft fließt er über, jedoch nicht mit Substanz. Liegt auch hier System vor? Man könnte es vermuten, denn es ist zu beobachten, dass diese unterschlagenen Kennzeichen oft so dargestellt werden, dass wir Christen immer daran arbeiten müssen, damit diese Tugenden bei uns zu sehen sind. Katholisches Denken: Glaube und Werke bringen dich in den Himmel! Sie verraten damit ihren wahren Zustand: Klarer Fall für Sekten! Erleben wir es so, wie es der Herr Jesus in Joh. 7 uns sagt, dann ist für uns Christen alles so einfach: Ich habe ein Problem, also Durst, und hier besonders seelisches und geistiges Mango, dann sage ich diese Not im Gebet einfältig IHM, und sofort wird der Heilige Geist in mir wirksam, der diese Frucht schenkt. (Bewusst nicht Früchte, weil diese 9 Tugenden sich sofort ergeben, wenn der Heilige Geist in uns wirkt, nicht eine nach der anderen. Dies ist geschenkter Reichtum, ohne jegliche Gegenleistung. – Doch diesen Reichtum sollen die Christen nicht kennen, weil sie dann zu mündig sind. Also, immer schön an der Leine der Leistungen halten, um ihnen ständig ein schlechtes Gewissen mit ungunen Gefühlen zu vermitteln. Taktik!) – Beim Schreiber fließt der Becher der Segnungen ständig über und er gibt den Segen wieder an Gott zurück. (?) Welchen Segen? Dass sein Angesicht glänzt? Geben Christen bei der Anbetung Segen an Gott zurück? Nie gelesen oder gehört! Damit kennt der Schreiber auch nicht den Inhalt unserer Anbetung: „Werdet auch ihr selbst als lebendige Steine aufgebaut, ein geistliches Haus, zu einer heiligen Priesterschaft, um darzubringen geistliche Schlachtopfer, Gott wohlgenehm durch Jesus Christus.“ 1. Pet. 2,5. „Geistliche Schlachtopfer“ erinnern uns an sämtliche Opfer, die im Gesetz Moses beschrieben werden. Sie alle weisen auf den Herrn Jesus hin. Er ist der Körper, die Opfer die Israel darbringen musste, sind der Schatten von Christus. In all diesen Opfern sehen wir das gesamte Werk des Herrn Jesus als Mensch für Gott auf dieser Erde, vornehmlich Sein Werk am Kreuz in der Wertschätzung und Bedeutung, die dieses Werk für Gott hat. Die verschiedenen Speisopfer (Die geistliche Bedeutung: „Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennt. (...) Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, dass ich den Willen

dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe.“ Joh. 4, 32+34.) zeigen sein Leben für Gott von der Krippe bis zum Tod am Kreuz. Und diese Wertschätzung Seines Lebens für Gott und die unterschiedlichen gerechten Forderungen eines heiligen Gottes zur Abschaffung der Sünde, die Grundlage der Gemeinschaft mit Gott und mit allen Erlösten, dies können wir in diesen Opfern der Israeliten geistlich sehen und sie im Gebet sagen. Wahre Anbetung geschieht in „Geist und in Wahrheit“, Joh. 4, auf dem „neuen und lebendigen Weg, den uns der Herr Jesus eingeweiht hat“, Hebr. 10,19-22, und in der Kraft des Heiligen Geistes, Eph. 2,18: Im Geist und in Wahrheit! Dabei bringen wir mit unseren Worten unser erworbenes Verständnis über das Werk des Herrn Jesus und sein vollkommenes Leben auf dieser Erde Gott dar. Unser Hoherpriester nimmt den Inhalt unserer Anbetung entgegen und macht diese Anbetung für Gott wohlgefällig, indem ER das Wahre und Echte von Schein und Nachplappern trennt, denn ER sieht, was wirklich aus unserem Herzen für Gott schlägt. Schon aus diesem Grund haben Rituale, welcher Art auch immer, die Menschen erfunden haben und die ständig als „Gottesdienst“ wiederholt werden, vor Gott keinen Wert. Dies gilt auch für die Musik, denn dadurch wird keine Anbetung bewirkt, im Gegenteil, sie lenkt mehr vom Wahren ab. Der beste Gesang und die lauteste Musik kommen nicht einmal bei unserem Hohenpriester an, geschweige denn bei Gott, wenn das Herz nicht von der Wahrheit erfüllt ist und der Heilige Geist nicht die Anbetung bewirkt. Diese Lieder kommen bei Gott an: „Redend zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern, singend und spielend dem Herrn in euren Herzen.“ Eph. 5,19. Hiermit will ich keinesfalls einen musikalischen, korrekten und kräftig hörbaren Gesang abwerten, weil dieser Gesang die Freude auch über den Text erhöhen und einprägsam machen kann. Doch dieses ist bei wahrer Anbetung Sekundär. Für Nichtchristen kann ein solcher Gesang auch das Herz für das Evangelium öffnen. Singen ist für Christen schon immer ein wichtiges Feld ihres Glaubenslebens gewesen, weil Gott selbst echte Lieder zu seiner Ehre inmitten der Gläubigen durch den Herrn Jesus anstimmen lässt, siehe Ps. 22,22-26. Im Leben des Herrn Jesus mit Seinen Jüngern lesen wir nur einmal, dass sie ein Loblied gesungen haben. Dies bevor sie den Obersaal verlassen, nachdem ER die Gedächtnisfeier zu Seiner Ehre eingesetzt hatte, und sie nun in den Garten Gethsemane gehen. Brot und Kelch, mit Wein gefüllt, sind für uns die einzig sichtbaren Symbole beim Gottesdienst. Sie zeigen uns den Leib und das Blut des Herrn Jesus; getrennt voneinander, was Seinen Tod darstellt, den wir beim Essen von dem Brot und beim Trinken vom dem Kelch verkündigen einer sichtbaren und unsichtbaren Welt. (Dann gibt es noch die Kopfbedeckung der Schwestern, die eine geistige Bedeutung hat – auch im Gottesdienst.) - In 2. Mose 15 singen die Kinder Israel das Lied der Befreiung und wir singen in Off. 5 das neue Lied, ohne es vorher geübt zu haben, weil es aus einem übervollen Herzen in der Kraft des Geistes Gottes von dem größten Chor aller Zeiten gesungen wird, zur Ehre und zur Verherrlichung des „Lammes“ und für den, der auf dem Throne sitzt, Gott selbst. – Und weil es diesen Thron gibt, der unerschütterlich gegründet ist, und dort die endgültigen Urteile gesprochen werden, die heute bereits in der Bibel alle fixiert sind, so wage ich es, diese Broschüre zu veröffentlichen, weil ich all die beschriebenen falschen Lehren, diese wahrnehmbare Heuchelei unter uns Christen nicht mit gutem Gewissen stehen lassen kann. Der Wahrheit der Bibel wird hiermit nichts hinzugefügt, da es nur eine Darstellung der Zustände sein soll, im Lichte der Bibel besehen. Wenn Gott nicht wirkt und der Heilige Geist ausgelöscht ist, dann wird mit dieser Broschüre nichts verändert. Es bleibt dann alles beim Alten. Da sich Gott jedoch eine treue Schar aufrichtiger Christen bis zum Kommen des Herrn Jesus bis in die Wolken erhalten wird, so ist meine Bitte zu IHM, dass vielleicht suchende Menschen eine kleine Orientie-

rung dafür bekommen, wo der Herr Jesus in der Mitte der Christen ist, die sich auch praktisch in Seinem Namen, nach Matth. 18,20 versammeln.

Die Anbetung Gottes durch uns Christen ist ein „priesterlicher“ Dienst für Gott in der Stellung einer „heiligen Priesterschaft“, während die Verkündigung des Evangeliums wir in der Stellung einer „königlichen Priesterschaften“ tun dürfen, „damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht“, 1.Pet. 2. Im Kalender: „Und so ergießt der Segen sich als Anbetung zu Gott hin und als Zeugnis von seiner Gnade auch zu allen um uns her.“ – Wie bereits festgestellt, ist „der Segen“ beim Schreiber letztlich Luft, weil er nicht als ein „glänzendes Angesicht“ zugeteilt wird. (Es gab eine Versammlung, wo die Geschwister sehr darauf geachtet haben, dass ihre Angesichter strahlen, und man sich dann damit ermunterte: Dieser Christ strahlt nur! Leider hat sich diese Versammlung „ausgestrahlt“, weil sie jetzt unterschiedliche Sekten aufsuchen, nur nicht am Ort – der Leuchter für Christus ist weggetan worden. Mir ist auch nicht bekannt, dass in diesem Ort durch dieses Strahlen Menschen zu Jesus Christus gefunden haben. Der Glaube kommt auch heute noch aus der Predigt / Verkündigung, und nur durch Gottes Wort.) Christen sind „gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern“. Diesen Segen geben wir nicht an Gott zurück bei der Anbetung, sondern wir beten IHN an, weil ER uns diesen Segen durch Jesus Christus schenkte und danken IHM dafür. Dann geben wir diesen Segen auch nicht an unsere Umgebung weiter, weil dies nur Gott tun kann, wenn dieser Mensch aus Glauben Buße getan hat, nachdem wir vielleicht diesen Menschen das Evangelium der Gnade und Herrlichkeit Gottes verkündigt haben. Dies dürfen wir in der Kraft des Heiligen Geistes tun, weil unser „Haupt“ (Kopf) der Herr Jesus mit diesem Geist gesalbt hat. – Mögen wir alle Eph. 6,15 beherzigen: „und an den Füßen beschuht mit der Bereitschaft des Evangeliums der Friedens“. – „Irrt euch nicht, meine geliebten Brüder! Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichten, bei dem keine Veränderung ist noch der Schatten eines Wechsels.“ Jak. 1,16+17 - Wir irren, wenn wir meinen, dass wir Segen weiter geben können. Ich habe schon oft gehört: „Meinen Segen hat er, oder sie!“ Wir sollten hier vorsichtig sein. „Mein Einverständnis hat er, oder sie!“, ist vielleicht angebrachter. - Wir dürfen den Menschen den Segen Gottes wünschen für alle Bereiche des Lebens. – Und welche Anmaßung klingt hier wieder an? Christen können den Segen Gottes weitergeben? – Im Alten Testament bei Abram gelernt: „Und ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen, und ich will deinen Namen groß machen; und du sollst ein Segen sein! (...) Und in deinem Nachkommen werden sich segnen alle Nationen der Erde: weil du meiner Stimme gehorcht hast.“ 1. Mose 12,2; 22,18 Und hier die Erfüllung: „Also werden die, die aus Glauben sind, mit dem gläubigen Abraham gesegnet. (...) Damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen käme, damit wir die Verheißung des Geistes empfangen durch den Glauben.“ Gal. 3,9+14. Der Schreiber offenbart hier die Anmaßung der Katholischen und Evangelischen Kirchen: Durch die Sakramente gibt die Kirche die Gnade Gottes an die Menschen weiter. Deswegen gibt es ohne diese Kirche(n) kein Heil für die Menschen. Der Schreiber drückt es nicht so deutlich aus, aber er maß sich an, den Segen und auch die Gnade(!) Gottes weiter geben zu können. Zweimal Katholisches Denken: Die „geschlossenen Brüder“ haben als einzige Versammlung / Gemeinde den „Tisch des Herrn“, wie die große Kirche, die die allein seligmachende Kirche ist, die mit ihren 7 Sakramenten einmal die Gnade Gottes verwaltet, und dann an die Menschen weiter gibt, so geben auch die „geschlossenen Brüder“ den Segen und die Gnade Gottes an ihre ungläubigen Mitmenschen weiter.

– Was Abram gesagt wurde, gilt keinesfalls für Christen: „Du sollst ein Segen sein!“ Wir Christen sind mit „jeder geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christus gesegnet“. An keiner Stelle der Schrift wird gesagt, dass wir diesen Segen weiter geben sollen bzw. können. Wie haben wir diesen Segen bekommen? Aus Glauben, an das Evangelium! Und so ist durch Christus der Segen Abrahams zu den Nationen gekommen, „damit wir die Verheißung des Geistes empfangen durch Glauben.“ Und dieser Geist wird in einem echten Christen in seinem Leib zu einer Quelle, die ins ewige Leben quillt. Wir geben Zeugnis von Jesus Christus ab, indem wir Sein Wort verkündigen, in der Kraft, die Gott darreicht, und dieses Wort kann der Heilige Geist in dem Herzen des Hörers lebendig machen, so dass Frucht für die Ewigkeit entsteht: gerettete Menschen, und Menschen, die gerettet sind, in der Erkenntnis Gottes und Seiner Gnade wachsen am inneren Menschen etc.. - Katholisches Denken ist auch hier zu sehen: Leistungen vollbringen gilt allen Lesern (früher Laien genannt), während die „geschätzten und vertrauenswürdigen Brüder“ (heute die Kleriker in den Freikirchen) die Gnade Gottes weiter geben. Sehr raffiniert verschleiert dargestellt, doch typisch dem Zustand von Laodizea. Welche Salbe empfiehlt hier der Jesus dem Schreiber? „Ich rate dir, (Gold) von mir zu kaufen, (...) und Augensalbe, um deine Augen zu salben, damit du sehen kannst.“, denn sein „glänzendes Angesicht“ würde er im Spiegel des Wortes Gottes gar nicht so sehen, weil er real alt aussieht. Mit Freudenöl ist ausschließlich nur Jesus Christus von Gott gesalbt worden. Die Salbung unseres „Hauptes“ mit dem Heiligen Geist, lässt uns durch den „Lichtglanz des Evangeliums“ die Wahrheit (Wirklichkeit) erkennen, so dass wir damit gleichzeitig diese Augensalbe „gekauft“ haben. Können wir Menschen überhaupt, nüchtern gesehen, von dem Herrn Jesus Gold, geläutert im Feuer – also absolut reines Gold, weiße Kleider und Augensalbe kaufen? Welche Währung müssten wir dafür haben? Philadelphia bezeugt derselbe Herr zweimal: „und du hast mein Wort bewahrt, (...) Weil du das Wort meines Ausharrens bewahrt hast.“ Off. 3, 8+10. Um die Worte Jesus zu bewahren, dazu ist Glauben nötig. Nur durch Glauben können wir mit dem reinen Gold reich werden (reich in Gott, denn Gold weist bildlich immer auf den Dreieinen Gott hin), das weiße Kleid der Gerechtigkeit „anziehen“, das uns der Herr Jesus am Kreuz erworben hat, und die Augensalbe auf unsere Augen wirken lassen, indem wir im Licht Gottes das Licht sehen, und damit die Wirklichkeit: Den wahren Zustand des Menschen, die Gesetzlichkeit des religiösen Christen, das vollkommene Werk Jesus am Kreuz, worauf sich alle unsere Segnungen gründen, etc.. Dass die Christen in Laodizea diese Dinge kaufen sollen, entspricht ihrem Zustand, weil sie „das Wort meines Ausharrens nicht bewahrt haben“, also nicht der Bibel in allen Aussagen glauben, obwohl der „Grundsatz des Glaubens“ im NT deutlich gelehrt wird. Der Herr Jesus sagte mehrfach zu Menschen, dass ihr Glaube sie gerettet hat, nur dieses Beispiel: „Jesus aber sprach zu der Frau: Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin in Frieden.“, siehe Lk. 7,50. Nicht ihre guten Werke: Sie wusch die Füße des Herrn Jesus mit ihren Tränen, trocknete sie mit ihren Haaren ab, küsste seine Füße und salbte sie mit Öl. Doch es waren Werke, die aus ihrem Glauben an Jesus Christus sie so handeln ließ, doch ihr Glaube allein an Jesus hat sie gerettet, nicht ihr gutes Werk an Jesus. In Philadelphia wird der Hinweis an Timotheus beachtet: „indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen“, was in Laodizea jedoch „von sich gestoßen wird“ und so, was den Glauben betrifft, sie Schiffbruch erlitten haben.“ Der Herr Jesus bescheinigt hier Laodizea, durch den Rat an sie, zu kaufen, dass sie „im Glauben Schiffbruch erlitten haben“, also alle Versammlungen / Gemeinden, die diesen Zustand haben. Die Ironie, dass hier zum Kaufen aufgefordert wird, merken diese Christen schon nicht mehr, und so gehen sie treulich in ihrer Einbildung den breiten Weg ins Ver-

derben. Dabei singen sie viele nette Lieder mit Bands und wohltrainierten Chören mit der Bibel unter dem Arm, deren Inhalt ihnen ihr heuchlerisches Tun – Lauheit – verurteilt. (Was wird in den Freikirchen denn nicht mehr geglaubt, obwohl es in der Bibel steht? Hier einige Beispiele: Was die Ehe vor Gott ist. Aussagen über das Verhalten der Schwestern wird so ausgelegt, dass dies so vor 2000 Jahren gesehen wurde, aber nicht mehr in die moderne Zeit passt, zumal Paulus den Frauen nicht wohl gesonnen war. Dies betrifft die Kopfbedeckung beim Beten oder Weissagen, langes Haar, Frauen brauchen in den Zusammenkünften nicht schweigen und dürfen sogar predigen. Die Heilsgewissheit des Christen wird sogar als Irrlehre bezeichnet, dämonische Wirkungen werden dem Heiligen Geist zugeordnet, dass Christus des Gesetzes Ende ist, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit, wird nicht geglaubt, doch wird es vorgelesen; dass der Christ nicht den Zehnten seines Gehaltes geben muss, dass die Aussagen, die Israel betreffen, nicht für uns Christen 1 zu 1 gelten können, etc.. Sie glauben nicht an die Leitung des Heiligen Geistes im Gottesdienst. Ihre Ältesten können besser den Gottesdienst gestalten als Jesus Christus. – Dass hier nur Nacktheit, Blindheit und geistliche Armut das Ergebnis sein kann, dies versteht jeder geistliche Christ, der durch den Heiligen Geist geleitet ist.) Nicht Werke retten uns Menschen und nicht gute Werke bringen uns in den Himmel, sondern für unsere Rettung, wie auch für unseren Wandel als Christen ist der Glaube entscheidend: „Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin offenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: ‚Der Gerechte aber wird aus Glauben leben‘. (...) Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube zunichte gemacht und die Verheißung aufgehoben. Denn das Gesetz bewirkt Zorn; wo aber kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung. Darum ist es aus Glauben, damit es nach Gnade sei, damit die Verheißung der ganzen Nachkommenschaft fest sei, nicht allein der vom Gesetz, sondern auch der vom Glauben Abrahams, der unser aller Vater ist (wie geschrieben steht: ‚Ich habe dich zum Vater vieler Nationen gesetzt‘) vor dem Gott, dem er glaubte, (...) durch den wir mittels des Glaubens auch den Zugang haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes. (...) Wer aber zweifelt, wenn er isst, ist verurteilt, weil er es nicht aus Glauben tut. Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.“ Röm. 1,17; 4,14-17; 5,2; 14,23. Wenn Laodizea wieder dem Worte Gottes glaubt, dann „kauft“ sie gleichsam die Dinge, die ihr leider fehlen. So aber wissen diese Christen nicht, dass sie Elende und Jämmerliche sind und dazu arm, blind und nackt. Dies ist das Urteil von Jesus Christus, auf dessen Namen sie getauft wurden.

(Jeder Mensch, der nicht einfältig der Bibel in allen ihren Aussagen glaubt, sondern sich einbildet, auch er könne sein Wissen und sein Streben mit in die Bewertungen einbringen vor einem heiligen und gerechten Gott, diesen Menschen hat der Herr Jesus entsprechend geantwortet oder auch bewertet. Z.B. der reiche Jüngling fragt IHN: „Guter Lehrer, was muss ich tun, um ewiges Leben zu erben?“ Seine Antwort: Die Gebote halten, also etwas tun, was Gott hierfür angeordnet hat! – Es gibt nur zwei Möglichkeiten, um ewiges Leben als Mensch zu bekommen: Das Gesetz Mose halten in allen Geboten, wer dies tut, der wird nicht sterben, so hat es Gott verheißt. Oder an das vollbrachte Werk des Herrn Jesus glauben, indem man begriffen hat, ein Sünder vor Gott zu sein, den das Gesetz Mose zum Tod verurteilt. – Der junge Mann meinte, dass ganze Gesetz beachtet zu haben. Der Herr Jesus spricht es ihm nicht ab und gibt ihm aber den Rat, seine Habe zu verkaufen und ihm nachzufolgen. Dies fehlte ihm noch, denn in der Nachfolge Jesus hätte er gelernt, dass er eben nicht das ganze Gesetz gehalten hat und einen Retter braucht, um ewiges Leben zu bekommen. Doch wie die Frage so die Antwort, dazu noch den guten

Rat Jesus abzulehnen. - Der Zöllner sah sich als Sünder vor Gott und sprach gerade mal 7 Worte im Gebet zu Gott. Wie bewertet es der Herr Jesus? Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus! - So auch hier die Aussage für Laodizea: Diese Christen wissen einmal eindeutig um die Aussagen der Bibel, dass vor Gott allein der Glaube an Sein Wort verbindlich ist, und dann aus der Geschichte, dass Philadelphia Sein Wort bewahrt hat, und trotzdem bilden sie sich ein, selber festlegen zu können, was für sie verbindlich ist und was nicht. Sie können der Bibel etwas hinzufügen oder, wenn es nicht passt, auch einfach mal etwas weglassen etc.. Sie können Menschengebote einführen, die zwar nicht für alle einzuhalten sind, aber für andere die Annahme oder den Ausschluss bedeuten, ganze Broschüren der Bibel anhängen, die ebenfalls als Glaubensgut verbindlich sind, Gemeindegesetzungen aufstellen, Mitgliedslisten führen, also schlechthin: ihre Meinung bestimmt das gesamte Glaubensleben, inkl. die Leitung und die Gestaltung des „Gottesdienstes“. Es sind Werke des Fleisches, und da sie dieses über Jahre bewusst so tun, entgegen den Aussagen der Bibel, dann empfiehlt ihnen der Herr Jesus nach ihrem Zustand, weiter so zu handeln, dass, was Er in Philadelphia den Christen durch ihren Glauben geben konnte, sie sich dieses „kaufen“ sollen. Obwohl ER selbst den Grundsatz des Glaubens in Römer 4 klar herausgestellt hat. In Lk. 7 sagt er der Frau: „Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin in Frieden.“ – „Antworte dem Tore nach seiner Narrheit, damit er nicht weise sei in seinen Augen.“)

Merke: Diese zwei oder drei Christen, es können auch mehr sein, werden von den Versammlungen, die den Zustand von Laodizea haben, nicht anerkannt, weil sie von ihnen zu den „Gesetzlosen“ gerechnet werden. Ein großer Trost für sie, denn so erging es unserem Herrn Jesus ebenfalls: „Und die Schrift wurde erfüllt, welche sagt: ‚Und er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden.‘“ Mk. 15,28, gemäß Jesaja 53,12. Für diese Art von „Gesetzlosen“ bereitet unser Herr Jesus einen Tisch, den „Tisch des Herrn“, wohin ER alle Seine Erlösten einladet, und dies angesichts derer, die ihnen feindliche gesonnen sind, wozu auch leider die Christen gehören, die sie ohne biblische Gründe aus ihrer Gemeinschaft ausschließen bzw. ausgrenzen, dazu zählen die Leuchter Thyatira (Katholische Kirche), Sardes (Evangelische Kirche) und Laodizea (alle Freikirchen, wo Jesus an/vor der Tür steht). Wir tun uns hier nicht „gütlich“, sondern wir werden mit himmlischen Gütern gesegnet und können so ein Zeugnis von Jesus Christus am Wohnort sein, Seiner Gedenken, die Brüder dürfen heilige Hände aufheben zum Gebet, die Zusammenkommen der Heiligen aufsuchen und Gott anbeten, und dies mit einer „kleinen Kraft“.

Die Stellung und der Zustand eines Christen, der die Wiedergeburt erfahren hat.

Es gibt noch einen sehr wesentlichen Unterschied zwischen den Leuchtern Philadelphia und Laodizea, und dies ist die Sicht, wie ein Christ in diesen Versammlungen/Gemeinden wahrgenommen wird, der sich bekehrt hat, sich hat taufen lassen und am Abendmahl teilnimmt. Da, wo der Herr Jesus in der Mitte ist, werden die Christen als Heilige, als Geliebte, als die Treuen in Christus und Brüder bzw. Schwestern gesehen, denen nichts Böses unterstellt wird. Hier gibt es keine Gesinnungsprüfer, sondern hier werden nur Dinge beurteilt, die klar und offensichtlich im Lichte Gottes gesehen werden können. Hier kann der Heilige Geist wirken, und da ist Freiheit! Zu dieser Freiheit konnte sie der Herr Jesus führen, indem ER ihnen Verständnis darüber gegeben hat, wie verdorben der Mensch nach Adam ist, und welch ein vollkommenes Werk ER am Kreuz vollbracht hat, um diese verdorbenen Menschen in die heilige Gegenwart Gottes zu bringen, und

dies ohne Gegenleistung des Menschen, allein aus freier Gnade, weil ER den Preis bezahlt hat, der der Heiligkeit und der Gerechtigkeit Gottes entspricht, damit Gott so mit den bußfertigen Menschen handeln kann: „Denn in Christus wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und ihr seid vollendet in ihm.“ Kol.2,9+10. Dies ist die Stellung eines jeden echten Christen vor Gott. Hier muss nichts mehr verbessert werden, es ist ein vollkommenes Werk des Dreieinen Gottes. Ein Nachfolger Jesus nimmt dieses dankbar im Glauben für sich persönlich an. Damit hat er den „Helm des Heils“ angenommen! Diese Gewissheit will ihnen eine religiöse Christenheit, eine gottlose Welt und Satan selbst streitig machen. Ihr stärkstes Argument: Geistlicher Hochmut; ihr Glaube an Gott wird ihnen als Hochmut ausgelegt. Und dann die weiteren Argumente: Schau dir die Christen an, wie viel Böses sie getan haben und wie scheinheilig sie sind, besonders die ganz Frommen. - Und hier müssen wir leider bekennen, dass hier auch wahre Aussagen dabei sind. Dies wird da, wo der Herr Jesus in der Mitte ist, auch nicht geleugnet, sondern dieses Böse wird vor IHM als Sünde verurteilt und bekannt, wenn es konkret in ihrer Mitte geschehen ist. Auch bekennen sie vor Gott das viele Böse, das Christen in den vergangenen Jahrhunderten begangen haben und bis heute tun, und verurteilen es. Auch wissen wir heute, dass viele dieser Verbrechen von Menschen begangen wurden, die keine echten Christen gewesen sind. Sie haben ihr Streben nach Macht und Ansehen mit einem christlichen Mantel versehen, als ob Gott dieses so will, wie es leider bis heute ebenfalls noch geschieht, nur nicht mehr in dieser brutalen Form, weil es weltliche Gesetze verbieten. – Und Gott natürlich auch, wie schon seit 2000 Jahren, weil unser Kampf nicht wider Fleisch und Blut ist! – Wiedergeborene Christen verstehen aber auch, dass dieses Böse, nach Römer 7, aus „dem Fleisch“ ist und nicht aus dem neuen Menschen, der nicht sündigen kann, 1. Joh. 5. Es ist „der Zustand“, den wir Christen leider noch an uns haben, der aber nicht unserer Stellung entspricht. Unser Zustand wird bedingt durch mehrere Faktoren: mangende Erkenntnis, fehlende Entschiedenheit, unterschiedliches geistiges Wachstum, Liebe zur Welt als System, Menschenfurcht, Personenkult etc. Wenn ein schlechter geistiger Zustand einen Christen zu Fall gebracht hat, dann wird ihm aber nicht die Stellung abgesprochen, denn „Wer gebadet ist, ist rein, ausgenommen die Füße.“, sagt Jesus zu Petrus, siehe Joh. 13. Die geistige Anwendung dieser Fußwaschung zeigt uns die Wiederherstellung des Christen, der gesündigt hat. Ist Jesus Christus in der Mitte dieser Christen, dann wird nach dieser Erkenntnis so gehandelt.

In den Versammlungen/Gemeinden, die den Zustand des Leuchters von Laodizea haben und wo der Herr Jesus an der Tür steht und die „autorisierten Christen“ das Sagen haben, wird die Stellung eines echten Christen gar nicht mehr verstanden, weil uns dieses Verständnis als Überzeugung nur Jesus Christus geben kann, und wenn der Heilige Geist den inneren Menschen des Hörers stärken kann, um überhaupt diese Wahrheiten inhaltlich zu verstehen, siehe auch Eph. 3, und nicht die „autorisierten Christen“, die sogar das „Lehramt“ an sich reißen, wie es mir von einer Gemeinde in Saarbrücken bekannt ist. Der Intellekt des Menschen kann die Wahrheiten über den Dreieinen Gott, inkl. des Werkes Jesus am Kreuz, in keinsten Weise verstehen, es ist ihm eine Torheit, denn der Verstand des Menschen ist verfinstert, aber sehr religiös veranlagt, d.h. er baut sich, in Verbindung mit seinem Gewissen und seinem Rechtsverständnis, sein eigenes „Gebäude“ über Schuld, Sühne, Wiedergutmachung, Erlösung, Freiheit, die Ewigkeit, das Fegfeuer, die guten Werke, die Gestaltung der Gottesdienste etc.. Dies gilt grundsätzlich/prinzipiell für alle Religionen der Menschheit. In den Versammlungen/Gemeinden, wo der Herr Jesus an der Tür steht, ist dieser religiöse Eifer mit einem christlichen Mantel

umgeben, indem in der Auslegung ihrer weltlichen Weisheit viele Zitate aus der Bibel verwendet werden, die aber immer auf die Verbesserung des Christen abzielen. So werden dem Christen immer wieder seine Unvollkommenheiten, seine Fehler, seine schlechte Gesinnung, sein Eigenwillen, sein Stolz, sein Egoismus, sein Geiz etc. in den Predigten und Schriften vorgestellt, was er unbedingt ändern muss, wenn er zur „Freude Gottes“ leben will: Gott freut sich, wenn du dieses so und so machst! Ab und zu werden dann auch Lieder gesungen, wie diese Verbesserungen, gemäß den vorausgegangenen Beteuerungen, zur „Freude Gottes“ leben zu wollen, nun auch geglückt sind. (In einem ihrer Lieder heißt es: „Hilf mir, meinen Stolz besiegen!“). Wie soll dieses Gott machen, wenn ER die Lösung in der Bibel vorgegeben hat? „Alle aber seid gegeneinander mit Demut fest umhüllt. (...) sondern in der Demut einer den anderen höher achtend als sich selbst. (...) Jedem, der unter euch ist, nicht höher von sich zu denken, als zu denken sich gebührt, sondern so zu denken, dass er besonnen sei, wie Gott einem jeden das Maß des Glaubens zugeteilt hat.“ 1. Petr. 5,5; Phil.2,3; Röm. 12,3. Doch hierzu gehört der Glaube an Gottes Wort, um dann entsprechend zu handeln. Die Bitte im Lied offenbart nur Unglauben. Ist der Sänger dann weiter stolz, dann hat Gott die Bitte nicht erhört. Gott ist schuld, wenn er stolz ist. - Die Bitte dieses Vaters, dessen Sohn besessen war, an Jesus Christus: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“, zeigt Demut und Abhängigkeit von Gott.) - Da diese Christen nicht mehr die Stellung der echten Christen vor Gott kennen, so können sie nur noch den Zustand der Christen in ihrer Gemeinde und auch im Allgemeinen beurteilen. Grundsätzlich sind sie alle erst einmal schwach und voller Fehler. Deswegen müssen sie ständig diese Fehler ansprechen und auf die Verbesserung hinarbeiten. Auch können solche schlechten Christen keine Ämter übernehmen, und schon gar nicht an der Gestaltung des Gottesdienstes mitwirken, obwohl wir in 1. Kor. 14 und 1. Tim 2 etwas ganz anderes lesen, wie auch in 1. Petr. 2 und Off. 1 und 5, doch dies gilt nur für die Elite in der Gemeinde, ohne dass diese Elite die Aussagen dieser Bibelstellen wirklich inhaltlich verstanden hat. Dies ist auch ein Grund mit, dass sie sich Autorität anmaßen müssen, weil ihre Lehrmeinungen jeder geistlich denkende und urteilende Christ als Lüge durchschaut. Als Ergebnis: Entweder man bleibt ein Unmündiger bzw. ein manipulierter Christ, oder man widerspricht ihrer Anmaßung und wird dann mit „autoritärer Machtbefugnis“ gefeuert. Die Unmündigen verhalten sich ruhig, um nicht anzuecken, mit der frommen Gewissensberuhigung: Ich will kein Zerwürfnis und keinen Zwiespalt stiften sowie kein Ärgernis geben. Die Taktik dieser Machtmenschen geht voll auf. Wie viele hier wirklich wiedergeborene Christen sind, dieses weiß alleine der, der in solchen Gemeinden an der Tür steht und anklopft. Damit wird voll klar, dass hier niemals die Stellung der echten Christen vor Gott verstanden werden kann. Und wenn wir nur noch den Zustand der Christen sehen und beurteilen, dann gibt es immer etwas zu bemängeln, vor allem dann, wenn ein Idealbild eines Christen als verbindliche Norm verkündet wird, wo schon theoretisch die Anforderungen so hoch geschraubt sind, dass jeder sachlich denkende Christ sofort erkennt: So bin ich nicht! (Vor allem die sanfte, demütige, nicht widersprechende Gesinnung Jesus wird vorgestellt, mit dem die Menschen machen konnten, was sie wollten, ohne dass er aufbeehrte: “Stumm wie ein Schaf vor seinem Scherer“. Dies ist wahr, doch nur in der Zeit, wo dieses galt: „Dies ist eure Stunde und die Gewalt der Finsternis.“ – Was auch uns Christen in der Tat als Vorbild gegeben wird, wenn wir Christen in dieser Welt um der Gerechtigkeit willen Leiden erdulden. Doch wenn es um die Verkündigung dieser Gerechtigkeit Gottes geht, da hat der Herr Jesus so gehandelt: „Ich habe die Gerechtigkeit in der großen Versammlung verkündigt; siehe, meine Lippen hemmte ich nicht – Herr du weißt es! Deine Gerechtigkeit habe ich nicht im Innern meines Herzens

verborgen; deine Treue und deine Rettung habe ich ausgesprochen, deine Güte und deine Wahrheit nicht vor der großen Versammlung verhehlt.“ Ps. 40, 10+11. Dieses erfüllte sich, als er vor tausenden von Menschen im freien Gelände das Evangelium des Reiches der Himmel verkündigte, und nirgends wird dieses deutlicher gesehen in den vielen Disputen, die uns im Evangelium nach Johannes berichtet werden. Aber auch im Matthäus Evangelium erfüllten sich diese Worte, wo ER den Obersten des Volkes der Juden ihre Heuchelei bloß stellte. – Davon wollen diese „sanftmütigen Schreiber“ nichts wissen, zu heiß.) Damit wird es wieder einfach, die Annahme oder Ablehnung eines Christen nach ihren Regeln zu bestimmen: Anerkennung der Gemeindeordnung, Anerkennung der Sonderlehren, die so vermittelt werden, als ob es der Wille Gottes ist, dies reicht im groben bereits aus, ob mit Unterschrift oder ohne ist dabei egal, weil beides nicht der Inhalt der Bibel ist, obwohl in der Satzung steht, dass man eine bibeltreue Gemeinde ist. Der Zustand der Christen im Leuchter Laodizea ist ein logisches Vereinsprinzip, aufgestellt nach den „Elementen dieser Welt“. – Auch der Schreiber dieses Zitates: „Und wir, wir müssen Ihm auch tatsächliche ‚folgen‘. Nur dann erweisen wir uns als seine Schafe. Und nur dann können wir uns im Glauben an der Verheißung erfreuen, dass uns niemand aus seiner Hand rauben wird.“, zeigt eindeutig, dass er die Stellung eines echten Christen vor Gott nicht kennt. Deswegen muss er ständig an der Verbesserung der Leser arbeiten und sie mit Appellen ermuntern. Leider ist er hier nicht der Einzige.

Hierzu eine Betrachtung von H. L. Haijkoop: „Das Buch Ruth“, wo uns die Stellung und der Zustand des Christen sehr gut erläutert wird: In Betlehem kennt man die Stellung eines Christen und in Moab geht dieses Wissen verloren. Es wird leider jetzt nicht mehr in den Verlagen angeboten, weil jetzt nur noch die Werke der Autoren angeboten werden, die den Zustand der Christen mit ihren Belehrungen verbessern wollen, die also in Versammlungen gehen, wo der Herr Jesus an ihren Türen steht, die aber lauthals bekennen: Wir versammeln uns nach Mt. 18,20. – Im Jahr 1998 wurde noch diese Betrachtung als der Maßstab der Zusammenkünfte auf einer Brüderstunde in Ilmenau gehandelt. Die Broschüre von R.K. Campbell war 1997 erstmals zu bekommen, jedoch wahrscheinlich noch nicht so bekannt, so wurde in Ilmenau fälschlicherweise die Erkenntnis der Väter in Christus als verbindlich vorgestellt, obwohl die „Führerschaft“ bereits nach dem Verständnis von R.K. Campbell handelte, was neben der Bibel steht, aber eine höhere Wertigkeit besitzt als die Bibel, siehe oben erläutert. In derselben Brüderstunde wurde auch mitgeteilt, dass diese „Führerschaft“ Licht habe und wir sie deshalb brauchen. Damit bekennen die „geschlossenen Brüder“, dass die „autorisierten Brüder“ mehr Licht haben als die Christen, wo der Herr Jesus in der Mitte der Zusammenkünfte ist und der Heilige Geist die Leitung hat. Wieder ein anderes Evangelium! - Ich persönlich wurde 1965 noch nach dem Verständnis von H.L. Haijkoop zum „Brotbrechen“ zugelassen und dann nach dem Verständnis von R.K. Campbell „außer Gemeinschaft gesetzt“ und nur deswegen, weil ich gewissenmäßig meine gelernte, biblische Überzeugung nicht aufgeben kann, die sogar auf den Konferenzen in der DDR gelehrt wurde. Eigentlich alles biblische, logische Abläufe! – Und somit kann ich diese gelernte göttliche Gerechtigkeit ebenfalls verkündigen, wenn auch nicht so laut, nicht so klar, nicht so korrekt, nicht so beharrlich, nur vor wenigen Menschen und nicht so furchtlos wie es mein Herr getan hat. Hierin ist ER mein großes Vorbild. Die Tugenden schenkt mir der Heilige Geist hierfür, wenn ER in mir wirken kann: „Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit; gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz“, Gal. 5,22. Dies kann kein natürlicher Mensch verstehen, deswegen „müssen“ sie immer, und deswegen müs-

sen sie immer an diesen Tugenden arbeiten. Es im Glauben dankbar annehmen, dieses Wasser, was der Herr Jesus der Samariterin in Joh. 4 kostenlos angeboten hat, widerspricht ihrer Religiosität, da sie immer Forderungen erfüllen müssen. Den neuen Menschen, geschaffen nach Jesus Christus, müssen sie ständig noch verbessern. Den Willen des neuen Menschen, der das tun will, was Gott will, den müssen sie brechen, damit sie willenlos den Verführern glauben. Dies nennt Judas: „Denn sie sind den Weg Kains gegangen.“: Alles tote Werke, wovon unser Gewissen durch das Blut Jesus gereinigt wird, siehe Heb. 9,14.

Hier noch ein Zitat aus dem Kalender „Der Herr ist nahe“ vom 07.12.2018, stellvertretend für oft gelesene ähnliche Inhalte: „Wir sollen auf das blicken, was der Herr für sie getan hat und was sie in Ihm sind und sein werden. Der gegenseitige Blick auf die Fehler (gleich Sünden, meine Anm.) führt zur Entmutigung. Aber wenn wir unseren Bruder als den sehen, ‚für den Christus gestorben ist‘, dann können wir ihn lieben, wie auch Christus ihn liebt (Römer 14,15; Epheser 5,1.2).“ In diesem Zitat ist eine pauschalierte Diskriminierung aller Christen enthalten, einfach Böse. Schreibt so ein eine „kluge Jungfrau“ über ihre Mitgeschwister? Was für ein Zeugnis für „den Herrn“, alle Christen so zu bewerten! Einfach unglaublich! Wie ist dieses möglich? Für mich gibt es eine Erklärung: Solche Schreiber haben nie ihr eigenes Bekenntnis, das sie bei ihrer Taufe abgelegt haben, inhaltlich verstanden. Die Aussagen von Römer 6 glauben sie nicht und unterstellen diesen Unglauben auch den Lesern, und dies ist eindeutig böse!

Hier noch Zitate aus der Broschüre „Friede über Israel“, Ernst-Paulus-Verlag, Best.-Nr.: EPV-50080.10; die Bekehrung eines Juden, nachdem er ein Neues Testament in hebräischer Sprache bekommen hatte, Seite 18: Drei Tage und drei Nächte brachte ich mit geringen Unterbrechungen über diesem Kleinod zu; ich las das ganze Buch sorgfältig durch. Welch eine Erleuchtung von oben, Welch eine Fülle von göttlichem Licht fand ich hier! – Natürlich verstand ich nicht die Hälfte von dem, was ich las. Aber die Evangelien, die Apostelgeschichte und besonders der Hebräerbrief zeigten mir den ganzen Heilsplan Gottes. Ich sah den verlorenen Zustand des Menschen, dass er von Natur fern von Gott ist und nur das Gericht und die ewige Verdammnis zu erwarten hat. Ach, das hatte ich all die Jahre schon geahnt und gefühlt; hier fand ich es nun geschrieben. Aber auch die wunderbare Erlösung, das große und ewige Heil, das Gott uns in Seiner unbegreiflichen Liebe bereitet hat, zeigte mir hier Gottes Geist und ich fand Frieden im Glauben an das Blut Jesu, den Gott uns nun dargestellt hat als ein Sühnmittel (Gnadenstuhl) Römer 3,25. – Ein unbeschreibliches Glück erfüllte jetzt meine Seele und mehr als hundert Stellen aus dem Alten Testament, die ich früher nicht verstanden hatte, lagen nun erschlossen und hell vor meinen Augen. Ich betete Gott an voll Lob und Dank; Er war in Christus mein Gott und Vater geworden. (...) Seite 24: **Tiefe Übungen: Heilig in mir oder in Christus?** Zu dem großen Schmerz über den Fluch meiner Mutter kamen so mancherlei Enttäuschungen, die ich unter den „Christen“ in Deutschland erlebte. Die „Christen“ in Russland, hatte ich, wie bereits erwähnt, nie für solche gehalten; aber im Blick auf die „Christen“ in Deutschland hatte ich andere Hoffnungen gehegt. Doch ich musste sehen, was ich aus den Worten des Herrn schon wusste, dass nicht alle, die da „Herr, Herr!“ sagen, des Herrn wahres Volk und Eigentum sind. – Aber ernster waren andere Übungen, die ich zum Teil unter wahren Christen erlebte, als ich als Schlossergehilfe in Baden und später noch anderswo arbeitete. Ich fand unter diesen Christen ein Streben und Ringen nach einer Heiligung des Fleisches. Die herrliche, kostbare Stellung, die der Gläubige in

Christus besitzt und die mir Gott in meiner Einsamkeit in Russland in Seinem Wort, besonders in den Briefen des Apostel Paulus, gezeigt hatte, wurde mir unter ihren Belehrungen getrübt und verdunkelt. Ich fing nun auch an, mein eigenes Ich, d.h. meine alte verderbte Natur, die nach Gottes Wort unverbesserlich ist und die Gott darum in Christi Tod am Kreuz „mitgekreuzigt“ (Römer 6,6), d.h. zum Tod verurteilt und richterlich vor Seinem Angesicht hinweggetan hat, die wollte ich nun noch verbessern und heilig machen. Da diese Arbeit vergeblich ist und mir natürlich misslang und ich keine Fortschritte der Fleischesheiligkeit bei mir entdeckte, wurde ich unglücklich und elend und machte schwere Zeiten durch. Ich befand mich in dem vom Apostel Paulus so sehr verurteilten Zustand der Galater und Kolosser und vertrat nicht mehr das reine biblische, sondern ein judaisiertes Christentum. – Mein Blick war weggewandt worden von der vollendeten Stellung eines Christen in Christus und weggewandt worden von dem auferstandenen Christus selbst, der zur Rechten Gottes in der Herrlichkeit thront. Dafür war mein Auge nun auf mich selbst gerichtet worden, um mich mit meinem von Natur aus verderbten Herzen, einem elenden armen Ich, den „alten Menschen“, zu beschäftigen, von dem doch wahr sein musste, was der Apostel Paulus aus eigener Erfahrung bezeugte: „Ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt“ Römer 7,18 – Mit Christus war ich, wie alle jene Christen, nur noch insofern beschäftigt, als dass ich ihn fast Tag und Nacht anrief, Er solle mich doch in meinem Innern heilig machen und mich von der in mir wohnenden sündhaften Natur befreien. Aber konnte Er mich erhören, da sein Tod mich (und alle Gläubigen) bereits am Kreuz von der alten Natur befreit hat? (Lies Römer 6,6+7) Gewiss nicht! „Unser alter Mensch ist mitgekreuzigt.“ Dies ist nicht ein Ziel, das der Gläubige erst erreichen soll, sondern eine Tatsache, die in Gottes Augen bereits für jeden Gläubigen geschehen ist, von der der einsichtsvolle Gläubige ausgeht und die er nach Gottes Wort im Glauben ergreift. Deshalb sagt der Apostel: „Haltet dafür, dass ihr der Sünde tot seid, Gott aber lebend in Christus Jesus.“ (Römer 6,11) Wir, die wir des Herrn Eigentum sind, können deshalb durch den in uns wohnenden Heiligen Geist und im treuen Aufschauen zu Ihm selbst, unserem Herrn, der zur Rechten Gottes thront, nicht nur den im Tod Christi mitgekreuzigten „alten Menschen“ (die verderbte Natur), im Tod halten, sondern auch allezeit in Neuheit des Lebens wandeln (Römer 6,11+14; 8,1-16). Aber nie wird der „alte Mensch“ des Christen heilig! – Die gesegnete Tatsache, dass der Heilige Geist in mir wohnt (Römer 8,15+16) und dass, wenn der Herr mich heute abrufen sollte, ich sogleich zu Ihm gehen darf (2. Kor. 5,1-8), waren Tatsachen, die mich einst in Russland so glücklich gemacht hatten. Hier jedoch waren sie mir verdunkelt und für mich abhängig gemacht worden von meinen Erfolgen im eigenen Ringen und Jagen nach der Heiligkeit. – Ich war so arm und unglücklich geworden, dass ich kaum noch wusste, ob ich Jude oder Christ war; jedenfalls war das Christentum, das ich jetzt sah und hatte, fast um nichts besser als das Judentum. Mein Herz hatte nichts gewonnen. – Doch Gott erbarmte sich meiner und führte mich durch die Kraft und Klarheit Seines Wortes und Geistes wieder zu „der Einfalt gegenüber Christus zurück“ (2. Kor. 11,3). Er zeigte mir, dass mein Platz und Teil vor Ihm „in Christus“ ist, dass ich in Ihm bereits „heilig“ und „passend“ bin für „das Anteil am Erbe der Heiligen“ (Kol. 1,12) und jetzt schon eine „neue Schöpfung“ (2. Kor. 5,17), Sein „Kind und Erbe“ bin, (Römer 8,14-16 u.a.). Auch durfte ich sehen, dass ich ein Glied Jesu Christi bin, auf ewig eins mit Ihm, so dass mich nichts mehr von Ihm scheiden und mich niemand mehr aus Seinen Händen reißen kann. (Römer 8,36-38; Joh. 10,27+28). – In dieser seligen Gewissheit meiner Herrlichen Stellung in Christus und meiner innigen und ewigen Zugehörigkeit zu Ihm liegt die Kraft und der Beweggrund, dem Herrn zu gefallen und Seiner Heiligkeit nachzujagen, was ich

nur dann erfolgreich tue, wenn Er meine Freude ist und wenn mein Auge im Glauben treu auf Ihn gerichtet bleibt (Kor. 3,18). – Seither ist mein Herz wieder glücklich und fähig, Gott, meinen Vater, in Geist und Wahrheit zu erheben und anzubeten. (...) Seite 38: Wohl aber all denen, die sowohl aus Israel als auch aus allen anderen Völkern der Erde Jesus Christus, den Sohn Gottes, in dieser Zeit der Gnade erkennen! Er ist der bewährte „Eckstein“, den Gott in Zion zu gründen verhieß, der von Menschen und den Bauleuten zwar verworfen, aber vor Gott auserwählt und kostbar ist. Wer auf Ihn baut, wird nicht beschämt und nicht zu Schanden werden (1.Petr. 2,6+7). Sein Herrlicher Name sei gepriesen in alle Ewigkeit! – Ende der Zitate! – Fazit: Dankbar bin ich, dass auch diese Verlage noch die Wahrheit drucken und verbreiten. Deutlich wird die Stellung des echten Christen vor Gott beleuchtet im Gegensatz zu den gängigen Lehren in den Sekten, wo der christliche Glauben zu einer Religion degradiert wird. Das Ergebnis sind dann drei verschiedene Gruppen, die durch solche Belehrungen entstehen: Alle echten Christen werden mit den Jahren gleichgültig in den Fragen der Heiligung, weil sie die Heuchelei wahrnehmen aber nichts dagegen unternehmen können. Sie sind zu bedauern, weil sie so nie zur Freiheit kommen können, zu der sie berufen sind. Doch der gute Hirte wird sie an das Ziel bringen, in den Himmel selbst. Die echten Christen, die diesen Zustand nicht ertragen können, weil sie durch eigenes Studium der Bibel die Wahrheit der Lehre des Christus erkennen lernen und auch über die Heuchelei, die jeder Religion anhaftet, unglücklich werden, sind fähig, den „Kampf des Glaubens“ aufzunehmen, indem sie die Wahrheit verkündigen, die sie gelernt haben. Hier gibt es dann zwei Möglichkeiten, wenn sie treu dem Herrn Jesus nachfolgen: Entweder die Gemeinde nimmt die Belehrungen an und kehrt zur Bibel zurück, oder die Treuen in Christus werden aus der Gemeinde gedrängt bzw. „ausgeschlossen“, weil sie „Unruhe“ stiften, hochmütig sind, ein ungebrochenes Wesen haben, lieblos und hart sind. Die dritte Gruppe sind keine echten Christen, die sich aber dort wohlfühlen, weil die Predigten so gehalten sind, womit ihre religiösen Bedürfnisse befriedigt werden. Sie haben eine „Form der Gottseligkeit“, aber verleugnen deren Kraft, wie es in 2. Tim. 3 beschrieben wird.

Der religiöse Christ muss handeln, der freie Christ will handeln, freiwillig aus Liebe

Das in dieser Überschrift eine geistliche Gesetzmäßigkeit zugrunde liegt, ist wohl den wenigsten Christen heute bekannt, denn die meisten Christen reden und handeln aus einem „Muss“ heraus: Wir müssen! Du musst!, und dann werden die Vorschriften, Verhaltensweisen, Kleiderordnungen, Freizeitgestaltungen etc. aufgezählt, und dazu alle Dinge, die nicht getan werden dürfen. Die ungeschriebenen Listen sind in den einzelnen Sekten vom Inhalt und von der Länge her sehr unterschiedlich aufgestellt. Sie führen bei heranwachsenden Menschen mehr oder weniger zu Trotzhandlungen, zur Ablehnung oder zum erzwungenen Gehorsam. Mit der Zeit gewöhnen sich die Gehorsamen daran, handeln nur dann dagegen, wenn sie nicht beobachtet werden, und geben sie an die nachfolgende Generation weiter. Für alle diese Christen ist der Vers aus 1. Tim. 1,5 ein Rätsel: „Das Endziel des Gebotes aber ist: Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheuchelten Glauben.“ Und in der Tat können wir nur zu dieser Freiheit kommen, wenn wir in der Gnade Gottes wachsen: „Da seine göttliche Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat durch die Erkenntnis dessen, der uns berufen hat durch Herrlichkeit und Tugend, ...“ 2. Petrus 1,3. – Wer jetzt die Christen in den Sekten aufmerksam beobachtet, der stellt fest, dass in ihren Hauskreisen, Bibelbetrachtungen und auch im „Gottesdienst“ das Alte Testament vorrangig durchgenommen wird, oft auch

die Belehrungen der „kleinen Propheten“. Die Briefe des NT sind schwer zu verstehen, also die Gnade Gottes. Wie soll die uns belehren? – Im Brief an die Galater wird uns diese geistliche Gesetzmäßigkeit erklärt: Der Sohn der Magd (Hagar) stellt den religiösen Christen dar, der nur vom „Müssen“ heraus ein Christ sein kann, und in Gegensatz dazu den Sohn der Freien (Sahra), der freiwillig, aus der Liebe heraus, Redet und Handelt: Aus der Liebe zu Gott bzw. Jesus Christus und zu seinem Nächsten. Denn dies ist das Gesetz und die Propheten, stellt Jesus klar! Denn die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses! Die Liebe lügt nicht, sie begeht keinen Ehebruch, sie heuchelt nicht, sie liebt die Wahrheit und freut sich nicht mit der Ungerechtigkeit, sie redet nicht hinter dem Rücken des Menschen gegen ihn, sie jagt dem Frieden nach, siehe auch 1. Kor. 13. Doch dieses Kapitel zeigt uns auch vom Vers 1 bis 3, das die ausgezeichnetsten Fähigkeiten, die lobenswertesten Taten, die beste bzw. höchste Erkenntnis, die Kenntnis aller Geheimnisse, ein Glaube, der Berge versetzt, und auch Weissagungen hat, aber ohne der „Triebfeder“ Liebe ausgeübt, keinerlei Wert für diese Person hat, d.h. für alle diese Taten und Reden gibt es keinen Lohn, da es nicht zu den „guten Werken“ bei Gott zählt. Dies ist eine sehr ernste Feststellung des Heiligen Geistes – und gilt für alle unsere Handlungen und Reden, ohne Ansehen der Person! Wenn wir Menschen also aus dem Muss heraus alle diese aufgezählten Dinge tun, dann hat es keinen Wert für Gott und den Menschen. Eine harte Nuss für den Christen, dem „die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist nicht in das Herz ausgegossen wurde“, weil er keine gottgemäße Buße getan hat und so zu den „törichten Jungfrauen“ zählt. Doch alle wiedergeborenen Christen, nach Matth. 25 sind sie die „klugen Jungfrauen“, haben in ihren Herzen die Liebe Gottes und können so Gott und dem Nächsten freiwillig, aus der Liebe heraus, dienen. Sie „müssen“ Gott und den Menschen nicht lieben, denn ein „Muss“ kennt die Liebe nicht. Sie können und wollen freiwillig dienen, weil es ihnen Freude macht, denn Gott lebt es ihnen vor, und der Herr Jesus hat es so als Mensch auf dieser Erde ausgelebt.

Die Bibel stellt klar: Wenn es um die Abschaffung der Sünde und deren Folgen geht, „dann musste der Christus leiden und sterben und in Seine Herrlichkeit eingehen“, wie es uns an mehreren Stellen der Bibel mitgeteilt wird. Wenn es aber um die Versammlung Gottes geht, oder um den einzelnen Menschen, der errettet wird, dann hat sich der Herr Jesus aus der Liebe heraus freiwillig geopfert, wie es uns auch Hebr. 9,14 in Bezug auf Gott deutlich vorgestellt wird. In Bezug auf uns Menschen wird diese Freiwilligkeit in den zwei Gleichnissen in Matth. 13,44-46, in Eph. 5,2 und Galater 2,20 gezeigt. Hier musste der Herr Jesus nicht, hier handelte ER aus Liebe zu dir und mir, damit wir in den Himmel kommen können. Das einzige „Muss“ auf dem Weg des Glaubens war für mich: Ich muss mich bekehren und muss eine gottgemäße Buße tun, damit ich nicht in die Hölle komme. Die Abschaffung der Sünde und ihren Folgen hat uns die Hölle erspart, für mich bereits ein Grund größter Dankbarkeit, und dafür musste ER das Gericht über meine Sünden büßen, doch hat dieses mit den Segnungen des Himmels noch nichts zu tun. Ein gereinigter neuer Mensch kann auch auf der Erde wohnen, wie es in der Zukunft einmal sein wird. Das ich jetzt bereits als neuer Mensch in den Himmel versetzt bin, d.h. dass mein „Bürgertum“ jetzt schon im Himmel ist, dies hat der Herr Jesus freiwillig, aus Liebe zu mir, am Kreuz in dem Brandopfer und Friedensopfer bewirkt - hauptsächlich in dem Brandopfer. Gott hat mir den Herrn Jesus gegeben als eine Sühnung für meine Sünden. Somit wird mir klar: Gott liebt mich, und hat für mich Seinen Sohn gegeben, das Beste was ER hatte. Der Herr Jesus hat aus Liebe zu Gott sich Gott als Mensch geopfert, aber auch aus Liebe zu mir, damit ich in das „Reich Seiner Liebe versetzt“ werden

konnte. Dazu wurde mir die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist in das Herz, nicht mein Organ, sondern das Zentrum meiner Persönlichkeit, ausgegossen. Was kann dann nur das Ergebnis sein, wenn ich durch den Heiligen Geist geleitet werde und ich diese Kenntnis der Wahrheit habe? Ich werde verwandelt in das Bild Jesus Christus, werde ein Nachahmer Gottes und handle dann aus Lieb zu Gott und zu meinen Nächsten. Hier „muss“ ich Nichts mehr tun, jedes Müssen widerspricht dem Wesen der Liebe. Damit erfülle ich sogar das Recht des Gesetzes, aber nicht dem Buchstaben nach, denn dann wird wieder Feindschaft aufgebaut, sondern gemäß des Geistes Gottes. Und dann geht uns langsam dieser Vers ins Bewusstsein: „Das Endziel des Gebotes aber ist: Liebe aus reinem Herzen und gutem Gewissen und ungeheuchelten Glauben.“ – Für jede „törichte Jungfrau“ unter uns Christen ein unlösbares Geheimnis, somit hasst ein solcher Christ den Christen, der zu dieser Freiheit Jesu Christi gekommen ist. Es ist ein tödlicher Hass, wie es die Geschichte bis in die Neuzeit beweist. Doch auch echte Christen können dahin kommen: „...damit du durch diese den guten Kampf kämpfst, indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, das einige von sich gestoßen und so, was den Glauben betrifft, Schiffbruch erlitten haben.“ 1. Tim. 1,19. Wenn Christen den Lehren von Menschen folgen, siehe oben an Beispielen dargestellt, dann stoßen sie den wahren Glauben von sich und binden ihr Gewissen an falsche Lehren, wodurch sie „im Glauben Schiffbruch erleiden“, weil sie ein anderes Evangelium glauben. Sie müssen dann die äußere Fassade christlich darstellen, doch im Innern – Herzen - haben sie Feindschaft gegen die, die ihren falschen Lehren nicht folgen können, daraus folgert Hass und Unversöhnlichkeit. Ihre Werke kann Gott nicht anerkennen, weil sie nicht aus Liebe geschehen, siehe 1. Kor. 13, sondern aus Zwängen, die sie sich selbst auferlegt haben. – Was sagt Jesus über solche Menschen? „Lasst sie, sie sind blinde Leiter der Blinden.“ Die Folge: Sie werden allesamt in die Grube fallen, die Verführer und die Verführten. Und was macht hier die Liebe? Sie warnt diese betrogenen Menschen und bittet: Kehrt um von diesem gesetzlichen Weg! – Doch häufig kehren sie die Tatsachen um, indem sie vorwerfen: Wie lieblos von euch, dass ihr es immer besser wissen wollt, als die Masse, lasst doch jeden Christen machen, wie er denkt, dass es richtig ist, er wird es schon merken, wenn es falsch war, und Gott ist doch so gnädig und die Liebe denkt nichts Böses. Leider haben die „törichten Jungfrauen“ ihren Irrtum zu spät wahrgenommen, und so wird es vielen Christen leider ergehen, wie es Christus in den Sendschreiben anmahnt. – Einen Menschen bewusst ins Verderben laufen lassen, ohne ihn zu warnen, geschieht niemals aus Liebe zu diesem Menschen!

Und hier das Zitat des Kalenderblattes vom 28.11.2018 aus „Näher zu Dir“, was eindeutig zeigt, dass sie diesen Inhalt selbst nicht glauben, wie es ihre dargestellten Werke zeigen: Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, damit wir Gott Frucht brächten. Römer 7,4 – **Der Christ und das Gesetz.** Das Gesetz mit den zehn Geboten, das der HERR dem Volk Israel am Berg Sinai gegeben hat, enthält die minimalen Anforderungen Gottes an die Menschen. Die Geschichte dieses Volkes hat jedoch deutlich gezeigt, dass niemand in der Lage ist, so zu leben, wie Gott es von seinen Geschöpfen erwartet. – In der Zeit der Gnade hebt Gott seine Ansprüche an die Menschen nicht auf. Sein Massstab über Gut und Böse bleibt unverändert bestehen. Aber Er befreit alle, die an seinen Sohn glauben, von den Forderungen des Gesetzes. Er rechnet ihnen den Tod des Herrn Jesus an und betrachtet sie demzufolge als gestorben. So wie ein Toter durch die gesetzlichen Vorschriften des Staates nicht mehr zur Rechenschaft gezogen

werden kann, stehen glaubende Menschen, die mit Christus gestorben sind, ausserhalb der Reichweite des Gesetzes vom Sinai. Sie gehören nun ihrem Erlöser und sind dank ihrer lebendigen Glaubensbeziehung zu Ihm in der Lage, Gott zu gefallen. – Das christliche Leben ist also nicht ein krampfhaftes Bestreben, den göttlichen Forderungen nachzukommen. Ganz im Gegenteil! Wir leben jeden Tag von der Gnade Gottes. Aus Liebe zum Herrn Jesus – der sein Leben für uns gelassen hat – möchten wir das tun, was ihm Freude macht. Auf diese Weise vollbringen wir in christlicher Freiheit den Willen Gottes. Die Kraft dazu gibt uns der Heilige Geist, der in uns wohnt. **Zitat Ende!** – So einfach ist das Leben eines Kindes Gottes, grundsätzlich dargestellt. Warum glauben dieses die Vertreter der christlichen Verlage und deren Schreiber nicht, was sie hier veröffentlichen? Warum schreiben sie alle ständig vom „müssen“? – Eine Antwort ist diese: Was soll man jeden Tag an Belehrungen für die Leser zu Papier bringen, wenn man selbst nicht die Zusammenhänge verstanden hat, wie sich diese Gnade Gottes im Leben eines Christen offenbart? Der neue Mensch hat keinen „Möchte“ bekommen, sondern einen „Willen“, daher „möchte“ er nicht, sondern er „will“ das tun, was Gott will! Hätten die Schreiber es verstanden, wie die Gnade Gottes im Leben sich darstellt, dann könnten sie täglich in den Kalenderzetteln dieses beschreiben, diese Freiheit, geschenkt durch die Gnade Gottes. Jedes „Müssen“ würde sich von selbst auflösen und käme nur noch zur Sprache für Nichtchristen, törichten Jungfrauen, falschen Brüdern, etc., die sich dann deutliche von den „freien Christen“ abheben würden. – Die zweite Antwort: Bereits Paulus schreibt an die Korinther dieses: „Denn wenn ihr zehntausend Zuchtmeister (heute übersetzt: Erzieher) in Christus hättet, so doch nicht viele Väter.“, 1. Kor. 4,15. Schon daraus wird klar: Die meisten Christen sind ständig damit beschäftigt, wie sie bessere Christen werden können, um dann auch die Mitschristen ständig zur Besserung aufzufordern. Ein unerschöpfliches Thema, wobei viel Wunschenken, Idealismus, Perfektionismus, Erziehungsmethoden, Prägungen aus erlebter Vergangenheit, etc. mit eine Rolle spielen, um einen strengen und richtenden Gott zu „erfreuen“, wobei auch Gewissensbindungen, Traditionen und Kulturen die Belehrungen mitbestimmen. Also, von den „Elementen der Welt“, in Fragen der Erziehung, kann man jeden Tag von diesen reichhaltigen Themen etwas zu Papier bringen, was man beim Lesen der verschiedenen Tageskalender heute deutlich sieht, auch Judaismus genannt. Wahrscheinlich sind hierfür auch ihre Ziehväter verantwortlich, der ja auch nicht alle die christliche Taufe wirklich verstanden haben, und dadurch in ihren Schriften immer wieder Themen zur Verbesserung des Zustandes der Christen sehr ausführlich beschrieben haben, z.B. über das ICH, über ungebrochenes Wesen, von den vielen Fehlern des Christen, über den Eigenwillen (wird nie in der Bibel erwähnt), über den Hochmut/Stolz, über den Weg der Demut (auch eine erfundene Theorie), über den untere Weg gehen (Wahrscheinlich gehen viele Christen den oberen Weg! – Doch am Ziel gehen beide Wege vorbei, weil sie zum breiten Weg gehören, der mit vielen guten Vorsätzen gepflastert ist, aber ins Verderben führt!), etc.

Und in dem Widerspruch Korahs sind sie umgekommen.

Wie es die Erfahrung zeigt und auch in Gesprächen deutlich erkennbar wurde werden alle die Christen, die in der sog. Brüderbewegung für sich göttliche Autorität einfordern, die sie mit allen möglichen Titeln und Ämtern belegen mögen, und die sie sich auch durch die unterschiedlichsten Handlungen angeeignet bzw. bekommen haben, wie Wahlen, Einsegnungen, Händeauflegung, Selbsternennung oder Zuspruch, diese Ausführungen in dieser Broschüre verwerfen. Sie werden sogar sehr dagegen argumentieren,

um ihren angemessenen Status nicht zu verlieren. Wer ihnen dabei widerspricht, der wird beschuldigt werden, dass er damit nur Zerwürfnisse und Unfrieden in die Gemeinde/Versammlung bringt. Doch welcher treue Christ will dieses! - Dies kann und wird so weit gehen, dass er damit die ganze Gemeinde/Versammlung gegen sich aufbringt, weil die Unmündigen diese Wichtigkeit der „Ältesten“ nicht durchschauen und ihre Argumente gegen den Aufwiegler benutzen. Wer hier nicht umkippen will, der möchte schon die ganze Waffenrüstung nach Epheser 6 geistlich verstehen und in der Kraft, die Gott darreicht, die Wahrheit verteidigen, um auch in rechter Weise „das Schwert des Geistes, das Gottes Wort ist“ zu gebrauchen. – Hierzu die ernstesten Ermahnungen aus Judas 8 bis 13 und 16b: „Doch ebenso beflecken auch diese Träumer das Fleisch und verachten die Herrschaft und lästern Herrlichkeiten. Michael aber, der Erzengel, als er, mit dem Teufel streitend, Wortwechsel hatte um den Leib Moses, wagte nicht, ein lästerndes Urteil über ihn zu fällen, sondern sprach: Der Herr schelte dich! Diese aber lästern, was sie nicht kennen; was irgend sie aber von Natur wie die unvernünftigen Tiere verstehen, darin verderben sie sich. Wehe ihnen! Denn sie sind den Weg Kains gegangen und haben sich für Lohn dem Irrtum Bileams hingegeben, und in dem Widerspruch Korahs sind sie umgekommen. Diese sind die Flecken bei euren Liebesmahlen, indem sie ohne Furcht Festessen mit euch halten und sich selbst weiden; Wolken ohne Wasser, von Winden hingetrieben; spätherbstliche Bäume, fruchtlos, zweimal erstorben, entwurzelt; wilde Meereswogen, die ihre eigenen Schändlichkeiten ausschäumen; Irrsterne, denen das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit aufbewahrt ist. (...) Und ihr Mund redet stolze Worte, und um des Vorteils willen bewundern sie Personen.“ – Die Christen, die für sich Autorität einfordern, dabei ist es völlig egal, ob es der Klerikalismus in den großen Kirchen ist oder die Nachbildung hiervon in den Freikirchen, begehen die „Sünde Korahs“, weil sie direkt und mit „lehrmäßiger Begründung“ (Lehre der Nikolaiten = Volksbeherrscher, Off. 2,15, deren Werke Jesus hasst, Off. 2, 6) Autorität für sich beanspruchen, die alleine Jesus Christus hat als Führer (Mose) und Hohepriester (Aaron im Bild). Die Anmaßung der Rote Korahs: „Und sie versammelten sich gegen Mose und gegen Aaron und sprachen zu ihnen: Lasst es genug sein; denn die ganze Gemeinde, sie alle sind heilig, und der Herr ist in ihrer Mitte! Und warum erhebt ihr euch über die Versammlung des Herrn? Als Mose es hörte, fiel er auf sein Angesicht. (...) Und Mose sprach zu Korah: Hört doch, ihr Söhne Levis! Ist es euch zu wenig, dass der Gott Israels euch aus der Gemeinde Israel ausgesondert hat, um euch zu sich nahen zu lassen ... (...) Und ihr trachtet auch nach dem Priestertum! Darum rottet ihr euch zusammen, du und deine ganze Rote, gegen den Herrn; (...) Ist es zu wenig dass du uns aus einem Land, das von Milch und Honig fließt, heraufgeführt hast, um uns in der Wüste sterben zu lassen, dass du dich zum Herrscher über uns aufwirfst? (...) Und Korah versammelte sich gegen sie die ganze Gemeinde an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. Da erschien die Herrlichkeit des Herrn vor der ganzen Gemeinde. Und der Herr redete zu Mose und zu Aaron und sprach: Sondert euch ab aus der Mitte dieser Gemeinde, und ich will sie in einem Augenblick vernichten. (...) Und der Herr redete zu Mose und sprach: Rede zu der Gemeinde und sprich: Erhebt euch ringsum weg von der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams. (...) Und er redete zu der Gemeinde und sprach: Weicht doch von den Zelten dieser gottlosen Männer und rührt nichts an, was ihnen gehört, dass ihr nicht weggerafft werdet in allen ihren Sünden. (...) Wenn diese sterben, wie alle Menschen sterben, und mit der Heimsuchung aller Menschen heimgesucht werden, so hat der Herr mich nicht gesandt; wenn aber der Herr ein Neues schafft und der Erdboden seinen Mund auftut und sie verschlingt mit allem, was ihnen gehört, und sie lebendig in den Scheol hinab fahren, so werdet ihr erkennen, dass

diese Männer den Herrn verachtet haben. Und es geschah, als er alle diese Worte ausgesprochen hatte, da spaltete sich der Erdboden, der unter ihnen war und die Erde öffnete ihren Mund und verschlang sie und ihre Familien und alle Menschen, die Korah angehörten, und die ganze Habe. Und sie fuhren lebendig in den Scheol hinab, (...) Und Feuer ging von dem Herrn aus und fraß die 250 Männer, die das Räucherwerk dargebracht hatten. (...) Und die ganze Gemeinde der Kinder Israel murrte am anderen Morgen gegen Mose und gegen Aaron und sprach: Ihr habt das Volk des Herrn getötet! (...) Und der Herr redete zu Mose und sprach: Erhebt euch weg aus der Mitte dieser Gemeinde, und ich will sie in einem Augenblick vernichten! Da fielen sie auf ihr Angesicht. (...) denn der Zorn ist von dem Herrn ausgegangen, die Plage hat begonnen. (...) Und die, die an der Plage starben, waren 14700, außer denen, die Korahs wegen gestorben waren.“ 4. Mose 16 + 17

Wenn das NT diese Geschichte aus dem AT als warnendes Beispiel für uns Christen erwähnt, und wir daraus die Größe der Anmaßung der Christen ableiten können, die Rechte des Herrn Jesus für sich beanspruchen, wie es die Rotte Korahs tat, dann erahnen wir ein wenig, welches Gericht der Herr Jesus für diese Leute einmal haben wird, und bereits jetzt schon erklärt: „Wolken ohne Wasser, von Winde hingetrieben; spätherbstliche Bäume, fruchtlos, zweimal erstorben, entwurzelt; wilde Meereswogen, die ihre eigenen Schändlichkeiten ausschäumen; Irrsterne, denen das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit aufbewahrt ist.“ – Was mich besonders erschreckt: zweimal erstorben! Als natürliche Menschen sind sie „tot in Vergehungen und Sünden“, wie es alle echten Christen einmal waren. Dann haben sie das rettende Evangelium gehört und es äußerlich sogar durch die Taufe angenommen, obwohl sie nicht Buße vor Gott taten. Dabei haben sie nochmals bekannt, gestorben zu sein, doch nur dem Bekenntnis nach: Sie sind somit zweimal erstorben. Das Ergebnis: „Irrsterne, denen das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit aufbewahrt ist.“ In dem Widerspruch Korahs sind sie umgekommen bzw. werden sie umkommen. Dazu bilden sie sich jetzt schon ein, etwas zu sein, obwohl wir alle dann, wenn wir uns etwas einbilden, Nichts sind, siehe Gal. 6,3. Alle Christen, die für sich Autorität einfordern, betrügen sich selbst, und die ihnen gehorchen, können damit keine Frucht für Gott bringen, also keine Schätze im Himmel sammeln. Sie bewundern sie vielleicht, weil sie sich dann einen Vorteil versprechen, wie dieses in der Welt üblich ist. Die „törichten Jungfrauen“ in den Gemeinden werden sich diesen angemessenen Autoritäten beugen, weil sie keine Kraft zum Widerstand haben, und dann leider mit ihnen gemeinsam umkommen. – Bitte, dieses werde nicht ich veranlassen, ich will nur warnen, diesen „Widerspruch Korahs“ nicht mitzumachen.

Seid nicht gleichförmig dieser Welt!

Sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung eures Sinnes, dass ihr prüfen mögt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist. Römer 12,2 – Dies ist ein Hinweis dafür, unsere Handlungen und Überlegungen in dem erneuerten Sinn, es ist der Sinn Christi: „Wir aber haben Christi Sinn!“, zu prüfen, wie weit sie dem Willen Gottes entsprechen. – In der sog. Brüderbewegung wurde aus diesem Vers das Wort „Weltförmigkeit“ geprägt und zu einem Schlagwort gemacht, mit welchem berechnete aber auch unberechnete Abweichungen von den neuen Geboten des NTs, wie auch von den Mensehengeboten pauschal gebrandmarkt werden. Auch in der Broschüre „Ein ernstes Wort in ernster Zeit“ wird es auf der Seite 3 mit „unübersichtbaren Weltförmigkeit“ zur Bewertung des heutigen Zustandes verwendet. Hier entsteht die Frage, was hat in un-

serem Leben als Christen die Formen dieser gegenwärtigen Welt angenommen, wo uns die Bibel etwas anderes vorstellt? Fangen wir bei der gerade erwähnten Broschüre an:

- „ganze Gruppen“ –oder Versammlungen auf der Seite 3: Mit Gruppen werden Menschen in dieser Welt mit gewissen gleichen Interessen zusammengefasst, aber nicht Christen in der Bibel. Christen bilden immer die Versammlung des lebendigen Gottes. Natürlich benötigen wir heute eine gewisse Erkenntnis der Lehre Christi, um mit der Heiligen Schrift die einzelnen Sekten in ihrem Zustand zu erklären, doch eine Gruppe nennt die Bibel sie nicht. Sie spricht hier von Parteien oder Sekten. Die Leser mögen sich selbst prüfen, ob sie in der Lage sind, eine Sekte zu erkennen, ohne dabei zu pauschalisieren, sondern es an deutlichen biblischen Fakten fest machen zu können. Sie nur als Gruppe bezeichnen ist Weltförmigkeit!
- „geistlichen Flachheit ...Geist der Liberalität“ auf der Seite 3: Vom Inhalt her nennt dies die Bibel in etwa so: Unwissende, Unverständige, Unmündige, Neulinge und auch Fleischliche. Hier wird ein Zustand klar benannt, der sich aus dem Reden und Verhalten solcher Christen ableitet, doch geistliche Flachheit? Wer hat solche konkreten Kennzeichen? Die Bibel kennt verschiedene Geister, doch nirgends werden Geister einer Tugend oder Eigenschaft zugeordnet: Geist der Treue, Geist der Liebe, etc.; sie zählen zur „Frucht des Geistes“. Geister werden auf Personen bezogen oder auf dämonische Mächte. Der Ausleger weiß, dass es in der dämonischen Welt den „Geist der Liberalität“ gibt, der jetzt in den Versammlungen wirkt. Der Herr Jesus bescheinigt nicht Laodizea, dass sie den „Geist der Lauheit“ haben, sondern dass sie lau sind. So gibt es im praktischen Leben auch nicht den „Geist der Liberalität“, sondern ein Mensch kann liberal sein, weil er nicht „Ja, Ja, oder Nein, Nein!“ sagen kann, jedoch sehr fanatisch werden kann, wenn ein Mensch nicht liberal ist. Hier hört bei ihm in der Regel die „Toleranz“ auf. Diese Bewertungen gehören also zur Weltförmigkeit, weil kein Zustand nach der Schrift beurteilt wird, worüber dann Buße getan werden könnte.
- „Die Versammlungen mehr und mehr zu einem demokratischen, parlamentarischen Instrument zu machen,“ Seite 12. Dies sind eindeutig weltförmige Begriffe, mit denen Versammlungen beurteilt werden. Welche Beschreibung hätte denn die Bibel hier für uns? Es sind Christen, die nicht durch den Heiligen Geist geleitet werden. In ihnen wirkt das Fleisch, die alte Natur des Menschen nach Adam. Es zeigt sich in den Werken des Fleisches nach Galater 5 und Wesenszüge nach 2. Tim. 3, was sich praktisch offenbart in dem „Weg Kains“ (Religiosität), in dem „Irrtum Bileams“ (für Lohn die Sonderlehren der Sekte inkl. der Reisebrüder vertreten) und in dem „Widerspruch Korahs“ (Die Rechte Jesus Christus auf autorisierte Bischöfe = Aufseher und anderer Ämter zu übertragen), Judas 11. Könnte Chr. Briem diese Abweichungen von der Lehre des Christus an Fakten deutlich machen, dann wüssten die Leser, wo die Versammlungen verkehrt handeln. Die Versammlungen könnten sich dann korrigieren und Buße darüber tun. Hätte er dieses so erklärt, dann wäre jedoch seine List erkannt worden, weil er genau dies eingeführt hat: Eine parlamentarische Verwaltung der Versammlungen. Weltförmigkeit in der Auslegung, um die Wahrheit zu verschleiern!
- In der Kleiderordnung wird sogar die Weltförmigkeit in vielen Versammlungen und

Gemeinden zum gesetzlichen Standard erhoben. So wird vorausgesetzt, dass man zum „Gottesdienst“ nur in einer bestimmten festlichen Kleidung zu erscheinen hat, Begründung: Der Weltmensch/Nichtchrist geht ja auch festlich gekleidet zu einer Feier oder zu einem Konzert. – Das Thema Kleidung ist leider oft ein Streitpunkt, womit gerade junge Menschen abgestoßen werden können, leider auch mit bewusster Strategie.

- Das Verständnis über Ehe und Heirat ist in der gesamten sog. Brüderbewegung von der „gegenwärtigen bösen Welt“ übernommen worden, ist also totale Weltförmigkeit.
- Der Aufbau von Strukturen ist nach den „Elementen der Welt“ geregelt, z.B. dem Vereinsrecht, Führerschaften oder Gemeindeordnungen, und entspricht damit ebenfalls der Weltförmigkeit, nach Formen dieser Welt.

Das Schlagwort Weltförmigkeit sollte in der pauschalierenden Weise nicht zur Bewertung gebraucht werden, sondern immer an nachvollziehbaren Erscheinungsformen nachweisbar sein. In Sekten leider nicht möglich, weil damit zu viel Wahrheit erkennbar würde. Bei den „geschlossenen Brüdern“ wird die Weltförmigkeit in den Versammlungen schon über Jahrzehnte ständig angeprangert, doch nur als Schlagwort, ohne konkrete Tatsachen zu nennen, und wenn doch, so war es meistens die äußere Erscheinung der Frauen: Haare, Schmuck und Kleidung. Heute ist mir die Taktik klar: Die Ablenkung der „autorisierten Brüder“ von ihren weltförmigen Machenschaften.

Regeln der Inquisition und biblische Rechtsprechung

In den vorhergehenden Ausführungen werfe ich der sog. Brüderbewegung vor, dass sie nach den Regeln der Inquisition Christen verurteilen. Diese Regeln widersprechen jeder Gerechtigkeit, sowohl biblischer wie auch „römischen Rechtsverständnis“. Der Vorwurf ist schon krass. Daher will ich versuchen, diesen schweren Vorwurf zu beweisen. Zunächst die Darstellung der jeweiligen Urteilsfindung. Da ich kein Jurist bin, so kann ich es nur mit einfachen Worten erklären. Die Regeln der Inquisition nach der „Brockhaus Enzyklopädie“: Das Inquisitionsverfahren hatte immer den gleichen Ablauf: Aufforderung an die Häretiker (Ketzer, Abweichler von der kath. Lehre) zur Selbstanzeige, an die Gläubigen zur Denunziation; Vorladung, ggf. Verhaftung zur Vorführung; Untersuchung mit dem Ziel des Schuldbekenntnisses, wobei weder die Namen von Denunzianten oder Zeugen genannt noch Verteidiger zugestanden wurden. - Deutsches Wörterbuch: historische Institution der katholischen Kirche, die die Verfolgung des Ketzertums zur Aufgabe hatte, gleichzeitig anklagte und die Untersuchungen (auf unmenschliche, grausame Weise, nur auf das Ziel der Überführung, Schuldigsprechung ausgerichtet) leitete, wobei eine angeklagte Person kaum bzw. keine wirklichen Verteidigungsmöglichkeiten oder die Möglichkeit hatte, zu einem Freispruch zu kommen. - Inquisitionsgericht: gerichtliche Instanz der katholischen Kirche, die die Verfolgung des Ketzertums zur Aufgabe hatte und die Untersuchungen (auf unmenschliche, grausame Weise (Folter) nur auf das Ziel der Überführung, Schuldigsprechung ausgerichtet) leitete. - Fazit: Der Angeklagte konnte bei einem Inquisitionsgericht auf keine Gerechtigkeit hoffen. Ob die Anklage berechtigt war oder ob er schuldlos ist, war hier nicht wichtig: Das Gericht wollte nur

ein Ergebnis: Du bist schuldig! (Genau, wie bei dem Gerichtsverfahren zur Kreuzigung Jesus: Das Todesurteil stand vorher fest! Mit dem Gerichtsverfahren sollte nur der Schein von Gerechtigkeit gewahrt werden.) Die nächste himmelschreiende Ungerechtigkeit: Der Angeklagte sollte sich selbst anzeigen, d.h. eine Schuld zugeben, eine Schuld, die ihm durch Denunziation, also durch Verrat anderer Christen, unterstellt wird. Dabei blieb der Verräter unerkannt, der Angeklagte hatte keine Möglichkeit der Gegenüberstellung. Keine Zeugen, die Schuld oder Unschuld bestätigen konnten, kein Verteidiger für die Wahrnehmung der Rechte des Angeklagten. Das Gericht klagte an, das Gericht erpresste mit Folter ein Geständnis und das Gericht sprach das Urteil. Alles in einer Instanz. (Genauso hat Stalin gearbeitet, nur nicht so umständlich. Im Mittelalter gab es noch keine Pistolen.)

Die „Rechtsprechung“ nach der Bibel: „Wer von euch überführt mich der Sünde?“, fragte der Herr Jesus die Juden. Der erste kardinale „Grundsatz“: „Wer?“, also keine Selbstanzeige, nur eine Person oder Instanz kann Schuld zusprechen. (Dazu der Herr Jesus: „Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbteiler über euch gesetzt.“ Lk. 12. Ein Richter wird über eine Instanz (Obrigkeit) eingesetzt/berufen zur Durchsetzung bestehender Gesetze. Übrigens hat Gott den Herrn Jesus zum Richter über alles gesetzt, nicht nur für Israel.) „Überführt“, eine Beweisführung über begangenes Unrecht anhand von Fakten, also Taten oder Worten des Angeklagten, bestätigt von zwei oder drei Zeugen, die eine Übertretung des geschriebenen Gesetzes darstellen. Die Beweisführung liegt auch in der Bibel immer auf der anklagenden Seite. Das Gesetz Mose gibt hier viele Hinweise. Die zwei oder drei Zeugen werden auch im NT zur Bestätigung einer Sache genannt. Dann haben Christen noch einen „Sachwalter“ / Verteidiger bei Gott: Jesus Christus, den Gerechten! Bei Ihm gibt es kein Ansehen der Person; vor dem Ansehen der Person wird Timotheus gewarnt: „... indem du nichts nach Gunst tust.“ Dazu hat jeder Angeklagte das Recht, auch nach dem Gesetz Moses, seine Sicht der Anklage vorzutragen. Dieses sehen wir bei der Gerichtsverhandlung des Herrn Jesus wie auch bei Paulus, dem mehrfach die Möglichkeit eingeräumt wurde, sich selbst zu verteidigen. „Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich zu der Welt geredet, ich habe allezeit in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen, und im Verborgenen habe ich nichts geredet; warum fragst du mich? Frage die, die gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, diese wissen, was ich gesagt habe. Als er aber dies gesagt hatte, schlug einer der Diener, der dabeistand, Jesus ins Angesicht und sagte: Antwortest du so dem Hohenpriester? Jesus antwortete ihm: Wenn ich übel geredet habe, so gib Zeugnis von dem Übel; wenn aber recht, warum schlägst du mich?“ Wieder klare „Grundsätze“: Jesus spricht zur Anklage, keine Selbstbeschuldigung, im Gegenteil, Er fordert die anklagende Seite auf, die Beweise zu liefern, der Diener schlägt ihn deswegen, und wieder fordert der Herr Jesus, dies zu begründen, also das Übel klar zu benennen. Hier wird bereits das Schlagen ohne Grund verurteilt. Paulus: „Brüder und Väter, hört jetzt meine Verteidigung vor euch! (...) Paulus aber blickte das Synedrium unverwandt an und sprach: (...) Und Paulus antwortete, nachdem ihm der Statthalter zu reden gewinkt hatte: (...) Agrippa aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubt, für dich selbst zu reden. Da streckte Paulus die Hand aus und verantwortete sich: (...) Und der König stand auf und der Statthalter und Bernice und die, die mit ihnen dasaßen. Und als sie sich zurückgezogen hatten, redeten sie miteinander

und sagten: Dieser Mensch tut nichts, was des Todes oder der Fesseln wert wäre.“ Apg. Kapitel 22, 23, 24 und 26. Fazit: Auch Christen dürfen sich verteidigen und verantworten.

Und wie ist nun die Praxis in der sog. Brüderbewegung?: Wer, wie der Herr Jesus und auch wie Paulus, seine Sicht darlegt, der wird so abgeurteilt: Der will sich nur selbst rechtfertigen! Die Aussagen werden überhaupt nicht überprüft und haben keinerlei Einfluss auf ihr letztendliches Urteil. Ihr Ziel: Du bist schuldig! – Hier meine eigenen Erlebnisse:

- Anfang 1998 wurde mir berichtet, dass zu einer Brüderstunde in Zwickau ein Bruder über meine angeblichen falschen Ansichten zur Person Jesus Christus dort Aussagen gemacht hat. Als ich den Teilnehmer H. Klö. schriftlich zur Sache befragte, wurde mir weder der Denunziant noch seine Aussagen mitgeteilt, auch wurde H. Klö angewiesen, den Kontakt mit mir abzubrechen.
- Am 11.12.1999 waren Brüder aus der Umgebung von Halle um 14 Uhr in Halle, Zinkgartenstr. 7 versammelt, um über meine Person in Abwesenheit einen Schuld-spruch zu formulieren, in etwa konnte ich ihn erfahren: Hans-D. Heid. sagte mir am 12.12.1999: Zu der Besprechung wurde festgestellt, Herbert E. ist selbstgerecht. Ihm sagte ich sinngemäß: Du hast Predigten von mir gehört, und dann weißt du, worauf ich meine Gerechtigkeit stütze. Am 22.01.2000 sagte Fr. Hen. sinngemäß, wo das Ergebnis vom 11.12.99 mir in meiner Wohnung mitgeteilt wurde, den Vers aus Hiob 42, 6: „Darum verabscheue ich mich und bereue in Staub und Asche.“, dies möge ich beherzigen. Den anwesenden Brüdern durfte ich zu dieser unchristlichen Aussage mitteilen, dass ich zu meiner öffentlichen Taufe mehr bekannt habe, als es hier Hiob bekennt: Mein alter Mensch ist mir Christus gekreuzigt, gestorben und begraben worden, er existiert nicht mehr vor Gott, damit habe auch ich mit ihm abgeschlossen und dies öffentlich bekannt. Fazit: In Halle hat man am 11.12.99 über meinen alten Menschen nach Adam zu Gericht gesessen. Das Kuriose: Sie alle bekennen sich als Christen, sind einmal getauft worden und nehmen am Brotbrechen teil und kein Anwesender erkennt den Stuss ihrer eigenen Aussagen. Heute, mit Abstand, ein deutliches Zeichen dafür dass sie die Lehre des Christus nicht verstehen. – Die dritte Erkenntnis dieser „bedeutsamen“ Unterredung in Halle sagte mir Dr. M. Iw.: Es könnte sein, dass dein Schwiegervater etwas gegen dich hat, und dieses möchte ich in Erfahrung bringen und klären. Ende März 2000 stellte es sich heraus, dass er Nichts gegen mich hat, was dann sein Sohn am 07.05.2000 annullierte. Als ich dann mein Diktiergerät einschaltete, war die Sitzung zu Ende.
- Im November 2001 saß man wieder in Halle in einer überörtlichen Brüderstunde zusammen, um in Abwesenheit über mein Eheverständnis Lügen zu verbreiten, siehe weiter oben.
- Anfang des Jahres 2002 wurde hier in Eisleben in der „Christlichen Versammlung e.V.“ über meine Person in Abwesenheit ein Urteil gefällt, was mir Th. Br. im April 2002 mitteilte. Auf meine Fragen, wie sie zu diesem Urteil gekommen sind, bekam ich keine Antwort über konkrete Anklagepunkte, welche Personen hinter der An-

klage stehen und wer diese Informationen eingeholt hat. Auf meine bohrende Frage nannte er mir zwei Brüder. Mit einem von diesen hatte ich am 03.05.2001 ein Telefongespräch. Er war erstaunt, dass Th. Br. mir die genannte Mitteilung gemacht hat. Es sollte wahrscheinlich in der Finsternis bleiben. - Im März 2005 habe ich dieser Versammlung folgendes geschrieben: „Da Eure Brüderstunden zu Richtstätten werden, indem Ihr über Geschwister richtet, Urteile über sie fällt und über sie herrscht durch Auflagen, Redeverbote und dergl. Dinge mehr, ohne dass die betreffenden Personen weder bei der Urteilsfindung durch Beweisführungen, Zeugenaussagen und Gegenüberstellungen zugegen sind, noch ihnen Gelegenheit gegeben wird zu diesen Anschuldigungen irgend eine Stellungnahme geben zu können, so ist Eure Brüderstunde eine finstere Einrichtung, die jeder aufrichtige Mensch verurteilen muss. (...) Eure Brüderstunde ist nur zu vergleichen mit der Inquisition des Mittelalters und den Machenschaften stalinistischer Kommunisten. Auch da gab es keine Möglichkeit der Gegenüberstellung und die angeklagten Personen mussten sich selber das Urteil geben. Ebenso zeigt Eure Auslegung, dass auch Klagen, die nicht durch Fakten begründet sind, zu vergeben sind, also sich schuldig bekennen, ohne zu wissen, warum man schuldig ist. Nur weil es jemanden eingefallen ist, einem seiner Mitgeschwister etwas anzuhängen, so muss derjenige sich als schuldig fühlen, sich dann entschuldigen, auch wenn er nicht weiß, wofür er sich entschuldigt. Sogar eine Stellungnahme zur Klage wird von Euch als Rechtfertigung abgewiesen. (...) Euer Rechtsverständnis und Eure Rechtsprechungen sind sowohl der Bibel fremd wie auch der in unserem Land. Damit sind Eure Urteile ungerecht, sowohl von der Bibel her wie auch in dieser Welt. Es könnten noch weitere Gründe dafür angegeben werden, dass Eure Urteile ungerecht sind. Bereits Dr. Martin Luther hatte in diesen Fragen ein besseres Verständnis als Ihr es habt, nachzulesen in „Von der Freiheit eines Christenmenschen“.“

- Im Januar 2002 wurde dann in Weißenfels zur überörtlichen Brüderstunde nochmals über meine Person in Abwesenheit geurteilt, mit der Folge, dass die Versammlung in Hayna, die wir seit März 1997 Sonntags aufgesucht haben, ultimativ aufgefordert wurde, mir den Besuch ihrer Zusammenkünfte zu verbieten, wenn sie nicht „ausgeschlossen“ werden will. Diesen Befehl hat dann E. Heid. ausgeführt.
- Wie bereits erwähnt, wurde dann am 24.02.2002 nochmals in Quedlinburg in einer solchen Brüderstunde über meine Person in Abwesenheit gerichtet, wo Dr. M. Iw. eine gute halbe Stunde seine Meinung über mich zum Besten gegeben haben soll, wie mir berichtet wurde, der mir unter vier Augen sagte, dass ich keine Gerechtigkeit erwarten kann, was seine Werke bewiesen haben.

Fazit: Mit gutem Gewissen kann ich leider feststellen, dass in der Tat die Regeln der Inquisition in der sog. Brüderbewegung eingehalten und praktiziert werden. In meinem Fall war und ist es ihnen nicht möglich, mir an Fakten Schuld und Sünde nachzuweisen. Da ich im Vorfeld jedoch ihre Abweichungen von der Heiligen Schrift öfters öffentlich hinterfragt habe, so war ich der damaligen „Führerschaft“ und auch der Versammlung in Eisleben, die sich dieser Führerschaft nicht unterwirft, natürlich ein Dorn im Auge. Mit einem Schein von Gerechtigkeit wurden alle „Brüderstunden“ inszeniert, wo über meine

Person in Abwesenheit geurteilt wurde mit dem Ziel, mir nachzuweisen: Du bist schuldig! Was auch das Ziel der Urteile in der Inquisition war. Wenn schon keine konkreten Fakten genannt werden konnten, siehe 22.01.2000, so musste in meiner Gegenwart in der Möglichkeitsform gesprochen werden. Doch auch hier hätte eine unparteiische Brüderstunde sofort das Argument gehabt: wenn diese Möglichkeit bestehen sollte, dann müsste die andere Seite die Sache aufgreifen und ansprechen und nicht umgekehrt, denn so sagt es die Bibel. Das Ausmaß der Ungerechtigkeit: In diesen Brüderstunden, wo über meine Person in Abwesenheit verbindliche Urteile über mich gefallen sind, haben die meisten anwesenden „Brüder“ nie ein Gespräch mit mir geführt, mir nie irgend eine Schuld vorgehalten, geschweige denn eine Schuld nachweisen können, die ihr Urteil über mich hätte rechtfertigen könnte, und trotzdem haben sie es gewagt und die Frechheit besessen, diese Urteile teilweise sogar mit ihrer Unterschrift zu bezeugen. – Damit bin ich in der Tat genötigt, diese ungerechten Urteile an die höhere = höchste Instanz zu übergeben. Hier sprach bereits Paulus von dem gerechten Richter!

Es entsteht die Frage, und sie wurde mir auch schon von einem bekannten Christ gestellt, warum ich hier nicht viel früher die „Reißleine“ gezogen habe, denn diese Erlebnisse widersprechen jedem normalen und menschlichen Umgang miteinander. Doch hier liegen tiefgreifende geistige und seelische Bindungen, Überzeugungen und Erfahrungen vor, die auch mit dem Gewissen verknüpft sind, und somit nicht leichtfertig übergangen bzw. geändert werden können. Da es hier fast ausschließlich um Fragen des Glaubensgutes geht, die total unabhängig von meiner Person existieren, ich aber in meiner zeitlichen, wie auch in meiner ewigen Existenz direkt von diesen Wahrheiten abhängig bin, so ist die Wahrheitsfindung in einer Sekte, die sich durch eine jahrelange gezielte Unterwanderung der Lehre Christi immer mehr entfremdete und damit zu einer Sekte wurde, mit geistigen und seelischen Übungen verbunden, bis die Lüge klar erkannt und verurteilt wird. Dieser Prozess ist mir nicht erspart geblieben. Warum? Dies hat auch mit der Aussage des Herrn Jesus zu tun: Siehe, ich sende euch wie Schafe inmitten von Wölfen. Seid nun klug, wie die Schlangen, und einfältig, wie die Tauben.“ – In die Herde der sog. Brüderbewegung sind in der Tat Wölfe im Schafsfell eingedrungen. In der DDR hat hier die Stasi mitgeholfen und im westlichen Ausland die katholische Kirche. Die Einfalt glaubt dem Mitbruder und unterstellt ihm keine Unredlichkeit. Die Einfalt glaubt dem Prediger, der die Bibel auslegt, und unterstellt ihm, dass er so lebt und handelt, wie er es von der Kanzel belehrend den Zuhörern vermittelt. So habe ich über Jahre gedacht, dass die vielen guten Auslegungen zur Bibel in schriftlicher und mündlicher Form, tatsächlich die Leitgedanken in der Verwaltung der Lehre Christi sind. Weiter wurde zu dieser Zeit auch die Leitung durch den Heiligen Geist sehr betont, womit bei jüngeren Christen immer eine gewisse Ehrfurcht zu den Aussagen der älteren Brüder und besonders gegenüber den vollzeitlich im „Werk des Herrn“ beschäftigten Brüdern einher geht. In bestimmten Fragen hat man sich auch vertrauensvoll an diese Brüder gewandt, weil ja der Herr Jesus Seiner Herde auch Brüder gibt, die mit der Gabe eines Hirtendienstes versehen sind. J.N. Darby hat hierüber sehr gute Ausführungen zu den drei überörtlichen Gaben gemacht und ihre unterschiedlichen Aufgaben erläutert: Lehrer, Hirten und Evangelisten. Du denkst, die älteren und erfahrenen Brüder handeln danach. Leider nicht alle. Einfältig hast du dich

ihnen anvertraut, und dann später feststellen müssen, dass sie deine Sache von damals jetzt gegen dich verwenden, indem sie hinter deinen Rücken dich damit diskriminieren. Hier kommt dann die Klugheit ins Spiel, indem du ihre Unlauterkeit durchschaust und sie wesentlich kritischer beurteilst. In den Alten Bundesländern stehen die „Hirten“ und „Evangelisten“ direkt unter der „Führerschaft der Lehrer“, denn keiner wagt es sich, in eigener Verantwortung vor Jesus Christus selber Entscheidungen zu treffen und den Gläubigen mit seiner Gabe zu dienen. Der Br. G. Ter. aus Berlin hat dieses vor ca. 16 Jahren in Bernsdorf öffentlich bestätigt. Ich habe mindesten vier Brüder gebeten, mir in meiner Sache zu helfen, das Ergebnis: Entweder es wurde gar nicht reagiert, oder nach ein oder zwei Korrespondenzen wurde der Kontakt einfach abgebrochen, oder das Urteil: Du bist schuldig, ohne auf die angesprochenen Fragen einzugehen.

Nach diesen Erfahrungen bin ich an die Öffentlichkeit mit meiner Website gegangen, nachdem ich mehrere Rundbriefe an Versammlungen versandt habe und die Ungerechtigkeiten immer deutlicher zu Tage getreten sind. Und siehe da, eine Anzahl von Brüdern kann schon über Jahre mit den personenbezogenen Ungerechtigkeiten leben, ohne auch nur einen Hauch von Gewissensbissen zu haben. (Die Versammlungen in der sog. Brüderbewegung werden jetzt vor dem Internet gewarnt, wie mir ein Bruder sagte. Wahrscheinlich geschieht dieses auch durch die „Hirtenbriefe“, die von den einzelnen Zentren versandt werden, damit die Unmündigen weiter gut manipuliert werden können. – Gut, dass die Wahrheit sich in einer Person manifestiert, die nicht abhängig ist von der Meinung der Vertreter des Zustandes von Laodizea. Es können hier auch „törichte Jungfrauen“ dabei sein, die kein Interesse an der Wahrheit haben. Sie müssen die Wahrheit fürchten, wie bereits vor 500 Jahren es Thyatira vorgelebt hat.) Nur ihr Zorn auf mich wird in einigen Dingen deutlich. Doch solange sie mir bis heute keine wirklichen Sünden und falsche Lehren nachweisen konnten, solange bin ich ein freier Mann und lasse mich nicht von ihren Redeverboten, Ausgrenzungen und Diskriminierungen von meinem Dienst für den Herrn Jesus abbringen. Denn IHM will ich folgen, der es mir untersagt, sich den ausführlich angesprochenen Ungerechtigkeiten anzuschließen. Will ich mit gutem Gewissen meinen Weg in der Wahrheit der Heiligen Schrift weiter gehen, dann war es für mich unerlässlich, die Halbwahrheiten, Lügen und falschen Lehren, die in den letzten etwa 40 Jahren gezielt eingeschleust wurden, deutlich vorzustellen. In meiner Einfach habe ich eine Reihe von Sitzungen (Brüderstunden) als „Ketzler“ mitgemacht, weil ich dachte, so verdorben können nicht alle Brüder sein, wie sich einige benommen haben: Du kannst keine Gerechtigkeit erwarten. Du kommst unter den Fluch des Herrn, wenn du falsche Lehren in der Verwandtschaft aufdeckst. Du musst deine Sache Gott übergeben, wenn Brüder dir Böses tun etc.. - So war es auch im November 2000 in Halle/Saale. Vor Beginn sagte Jo. B. sinngemäß: „Ich glaube, es ist Jemand hier anwesend, der nicht dabei sein dürfte.“, ohne einen Namen zu nennen. G. Sch. sinngemäß darauf: „Vielleicht hat er uns etwas mitzuteilen.“, worauf fast am Ende H. Ha. anspielte und sinngemäß sagte: „Nun wollen wir hören, was Herbert Ebert uns zu sagen hat.“ Ich hatte nichts weiter zu sagen, sondern wollte nur ein vorbereitetes Schreiben verteilen, was mir jedoch A. Re. untersagte. Am Ende hat es nur der Bruder J. Tr. angenommen, denn er wollte wissen, was in dem Schreiben steht. Daraus hat sich eine Korrespondenz entwickelt, die er

aber abgebrochen hat, weil sein Ziel, mir Schuld zuzuweisen, nicht aufging und sich nur an Unterstellungen in der Gesinnung orientierte, mir jedoch keine Fakten nachweisen konnte. - Auch wusste ich damals nicht, dass bewusst von der Lehre des Christus Abweichungen eingeführt wurden. Erst aus dem Erleben wurde dies für mich immer klarer, was in der Finsternis ausgebrütet wurde. Noch ein Beispiel: Die Brüder haben bis vor ca. 20 Jahren gelehrt: Wir müssen in unserem christlichem Glauben zurück zu dem, wie es im Anfang der Apostelgeschichte gewesen ist. In meiner Erinnerung wurde dieses noch ca. 2004 in einem Kalender des CSV-Verlages auch so geschrieben. Dies sagte ich einem Bruder dieses Verlages, dass wir in Eisleben uns nach dieser Aussage versammeln wollen. Er erwiderte sinngemäß, dass dies jetzt nicht mehr so möglich sei, weil sich die Zeiten geändert haben. Ach so, die sog. Brüderbewegung hat sich der Zeit angepasst und ist zu Laodizea geworden. Und genau dieses sind die Widersprüche: Man veröffentlicht noch Aussagen und Auslegungen, die vor gut 100 Jahren das Glaubensgut darstellten, obwohl die „Führerschaft“ genau weiß, dass dieses nur für die einfältigen Christen zur Verschleierung mitgeteilt wird, in Wirklichkeit herrschen sie über die Versammlungen und handeln entgegen der veröffentlichten Wahrheiten.

Hier noch ein Beispiel, wie eine jahrelange Beeinflussung auch die Entscheidung und Überzeugung bei uns Christen mitbestimmen: Als bei der Priesterweihe von Martin Luther seine Eltern zugegen waren und sie ihren abgemagerten Sohn sahen, sagten sie ihm sinngemäß, dass es nicht recht ist, wie die Kirche mit euch umgegangen ist. Darauf soll Martin gesagt haben: Die Kirche hat immer recht! Hier war er völlig überzeugt von der Richtigkeit dieser Kirche. - So verhält es sich mit allen heranwachsenden Menschen innerhalb einer Religion/Sekte: Wenn die Regeln und Rituale über Jahre eingetrimmt werden, dann führt dieses zu einer Überzeugung, die bis zum Fanatismus verteidigt wird. Hierzu Jesus: „Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr zieht über das Meer und das trockene Land, um einen Proselyten zu machen; und wenn er es geworden ist, macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle, doppelt so schlimm wie ihr.“ Matth. 23,15. Ein Fanatiker, der zu keiner Korrektur fähig ist. – Bei Martin Luther gab es ein Suchen nach dieser Gewissheit: Wie kann ich vor der Gerechtigkeit Gottes bestehen, um nicht in die Hölle zu kommen? Er wusste folgendes: Wenn der Blitz, der nicht weit von ihm auf die Erde eingeschlagen ist nördlich von Erfurt, ihn getroffen hätte, dann war er sich sicher, dass er in die Hölle gekommen wäre. Um zu wissen, wie er diesem Elend entkommen kann, ist er ins Kloster eingetreten, hat alle Vorschriften peinlichst erfüllt, bis zur körperlichen Erschöpfung, mit dem Ergebnis: Keine Gewissheit, keinen Frieden im Herzen. Spalatin empfahl ihm, die Bibel zu lesen, denn selbst im Kloster ist die Bibel keine Pflichtlektüre. (Eine Frau in Österreich sagt ihrem Bischof, dass sie in der Bibel lese. Dies soll sie nicht tun, war seine Reaktion, denn dies würde sie nur verwirren. Durch die Bibel hat sie verstanden, wer sie wirklich in die Irre führt und ist aus dieser Kirche ausgetreten.) Ja, und dann hat Martin die Bibel studiert und vor Studenten erklärt, bis er in Römer 3 die Rechtfertigung des Menschen vor Gott allein aus Glauben an Jesus Christus für sich im Glauben angenommen hat. Und das Ergebnis: Jetzt wusste er, wie er vor einem heiligen und gerechten Gott bestehen kann: Der Glaube an Jesus Christus hat ihn errettet, weil Jesus am Kreuz alle Sünden von Martin gesühnt hat. Nun hatte er

Frieden. Natürlich hatte er auch Anfechtungen, weil er die Stellung des Christen vor Gott nie richtig verstanden hat, was ja leider heute auch bei den meisten Christen der Fall ist. Und die Folge: Jetzt erkannte er, dass die Rituale und Zeremonien der Kirche Lügen sind und wollte diese Kirche reformieren. Doch da zeigte sich der Fanatismus einer Religion und man suchte Luther und seine Anhänger auszuwischen. Sekten sind nicht zu reformieren! Die Geschichte zeigt es immer wieder. Und so gehen sie dem Gericht nach Off. 17+18 entgegen.

In meinem Leben als Christ hat sich das Abgleiten, man nennt es in den Schriften Verfall, des Leuchters Philadelphia, den viele örtlichen Versammlungen in Deutschland in meiner Kindheit und Jugend noch dargestellt haben, für viele Versammlungen zu dem Leuchter Laodizea hin vollzogen. Dies geht nicht abrupt, sondern schleichend. Es ist verbunden mit dem Heimgang bewährter Brüder, die auch die Bibel mit „Säulen“ bezeichnet. Die heranwachsende Generation hat oft nicht die Wahrheit der Lehre Christi für sich erkannt, ist oft nur pflichtbewusst in die „Gottesdienste“ gegangen, weil sie „mussten“, was jetzt in ihren „Belehrungen“ sehr deutlich zum Ausdruck kommt, denn sie „müssen“ auch im fortgeschrittenen Alter immer noch, z.B. den Herrn Jesus nachfolgen, weil sonst ihre Heuchelei klar zutage treten würde. Damit waren sie nicht in der Lage, die gesteuerte Unterwanderung der Lehre Christi zu erkennen und übernahmen weltliches, religiöses Gedankengut. Ein schleichender Prozess ist nicht gleich mit Fakten zu belegen, die Bibel nennt es Früchte: An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen, die Verführer und falschen Propheten, und diese Früchte müssen sich zeigen in Form von Lehrsätzen und Werken. Nur damit ist es möglich, sie der Sünde zu überführen, was direkt dem „Grundsatz“ der biblischen Rechtsprechung entspricht, und sogar der deutschen: Die „Gegenpartei“ ist in der Pflicht, die Schuld denen nachzuweisen, die ungerecht Reden und Handeln. Diese „Früchte“ habe ich versucht, deutlich mit Fakten zu belegen, ihnen somit ihre Abweichungen von der Heiligen Schrift als Sünden erkennbar bewiesen zu haben. Ich habe hiermit keine Urteile gefällt, sondern nur zur Umkehr aufgerufen. Auch der Vorwurf, ich hätte gerichtet, ist nicht begründet, sondern dies wäre eine Unterstellung. Im Gegenteil, ich habe noch keine Versammlung „ausgeschlossen“ und auch noch keinen Christen die Gemeinschaft verweigert, der sich deutlich als Christ dargestellt hat. Beurteilen ist kein richten, und prüfen sollen wir Alles, also beurteilen. Richten hat immer mit einem abschließenden Urteil zu tun, was eine Reihe von Christen mir gegenüber angetan haben, jedoch ohne Beweisführung, d.h. ihre Urteile haben keinen bewiesenen Schuldspruch, womit sie mir Unrecht tun, doch dieses liegt jetzt bei Gott, der recht richtet. – Die Überführung der oben aufgeführten Sünden, ist keine schöne Aufgabe, weil auch hier sehr viel persönliches Erleben erst Dinge klar werden lassen – „leide Trübsal mit dem Evangelium, nach der Kraft, die Gott darreicht“, gilt eben auch heute noch. Dann verurteilen viele Christen meine Vorgehensweise: Die Ungerechtigkeiten unter Christen dürfen nicht an die Öffentlichkeit, weil damit der „Name des Herrn“ verunehrt wird. Doch hier ist sogar die Welt gerechter: Das Geschehen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft geht mit vielen Ungerechtigkeiten einher, die unterschwellig und möglichst im Dunkeln geschehen. Der Abgasskandal ist hier nur ein Beispiel. Doch wird das Lügenkomplott sichtbar, dann fordert die Gesellschaft eine Offenlegung der Fakten und Gerichte geben darüber Urteile.

Natürlich versuchen belastete Personen die Verschleierungstaktik umzusetzen, mit mehr oder weniger Erfolg, aber eine gewisse Gerechtigkeit wird eingefordert. – Christen werden jedoch von den Kanzeln zum Dulden, im Voraus vergeben, die Liebe deckt das Böse zu, du bist doch selber nicht Fehlerfrei, kehre erst einmal vor „deiner eigenen Tür“, du bist ein Besserwisser, du musst den „unteren Weg“ gehen, weil dies der „Weg der Demut“ ist, Jesus hat sich auch alles gefallen lassen: „Der gescholten, nicht widerspricht, leidend nicht drohte, ...“ etc. ständig aufgefordert. Wer laufend diese Argumente hört, der wird in der Tat mit der Zeit ein gebrochener Mensch, oder er wendet sich ab, oft sogar vom Evangelium, und wieder Andere wechseln die Gemeinde, um dann mit der Zeit dieselben Erfahrungen zu machen, wobei mir gesagt wurde, dass die Gemeindeleiter sich untereinander über die Wechsler informieren. Damit wird klar, dass sie nur die Sekte gewechselt haben, innerhalb von dem Leuchter Laodizea. Sie sind dann leider nicht da, wo der Herr Jesus in der Mitte der Gläubigen sein kann.

Den Vertretern der Abweichungen der Lüge, und damit der Sünde, zu überführen. Dies ist für mich wichtig, damit ich weiter mit gutem Gewissen den Weg des Glaubens in der Nachfolge des Herrn Jesus gehen kann

Die Zeit nach der Kreuzigung des Herrn Jesus bis zu Seinem Kommen bis in die Wolken wird zeitgeschichtlich die „Gnadenzeit“ genannt. Diese Zeit wird prophetisch im Alten Testament ausgeklammert, d.h. die Gnadenzeit ist eine Einschubung in der Geschichte der Menschheit. Nach der Entrückung der echten Christen bis in die Wolken, wo die lebenden Christen mit den auferstandenen Christen aus den Gräbern vereint werden, um dann gemeinsam bei unserem Herrn Jesus im Himmel zu sein, wird die Geschichte der Menschheit im Sinne des Alten Testaments und den Aussagen im Neuen Testament für diese Zeitepoche, weitergeführt. Gott hat den Menschen bis zur Kreuzigung von Jesus Christus in einer ca. 4000 jährigen Geschichte auf seine Fähigkeiten erprobt, inwieweit er die Gebote und Gesetze Gottes einhalten kann. Dazu hatte ER Propheten gesandt, die uns Menschen Seinen Willen kundgetan haben, in schriftlicher und mündlicher Form. Zuletzt sandte Gott Seinen Sohn und diesen haben sie gekreuzigt: Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche! – Dies ist die Sprache aller Menschen, die von Adam abstammen, zusammengefasst in Römer 1 bis Kapitel 3. Gott hätte jetzt mit den Menschen abschließen können, da alle Menschen gegen Gott sind: Da ist kein Gerechter, auch nicht einer! Doch Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er sich bekehre und lebe! Mit dem Opfertod Jesus Christus, als eine gerechte Grundlage für die Erweisung von göttlicher Gnade, weil dieses Werk das Gericht Gottes über die Sünden beinhaltet, was ihre Bezahlung und Sühnung bedeutet, kann Gott jetzt jeden Menschen rechtfertigen, der an Jesus Christus glaubt. Das Sühnungsblut ist am Kreuz vergossen worden. Dies gilt natürlich nur den Menschen, die ihre Schuld vor Gott auch einsehen, darüber Buße tun, das heißt auch unbedingt, die Rechtsforderungen Gottes an jeden Menschen als verbindlich anzuerkennen und deren Nichteinhaltung im eigenem Leben bestätigen, und an Jesus Christus glauben, als Retter und Heiland. Ihn hat Gott gegeben als eine Sühnung für unsere Sünden. Da der Preis gezahlt ist, so kann Gott jetzt Gnade vor Recht ergehen lassen, ohne jegliche Gegenleistung von uns Menschen. – Nun denken viele Menschen,

und dies kann immer wieder als Argument gehört werden: Jetzt kann ich ja sündigen so viel ich will. Hinterher sehe ich es als Böse ein, bitte Gott um Vergebung, und ER ist mir ja gnädig und vergibt. Doch diese Verhaltensweise unterschlägt mindestens drei Fakten: Erstens, dieser Mensch hat nicht wirklich über seine Sünden Buße getan, d.h. im Lichte Gottes verurteilt. Zweitens, dieser Mensch ist damit nicht von neuem geboren, er hat noch kein „ewiges Leben“, denn dieses göttliche Leben will nicht mehr sündigen – und es kann auch gar nicht mehr sündigen! Drittens, dieser Mensch kennt nicht die Lehre des Christus, die sich so darstellt: „Damit, wie die Sünde geherrscht im Tod, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigen Leben durch Jesus Christus, unserem Herrn. (...) Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend für alle Menschen, und unterweist uns, damit wir, die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnend, besonnen und gerecht und gottselig leben in dem jetzigen Zeitlauf, ...“ Römer 6,21 und Titus 2,11+12. – Ein echter Christ weiß dieses: Für meine Schuld hat der Herr Jesus am Kreuz leiden müssen, Gott hat Ihn gestraft für etwas, wofür ich hätte gestraft werden müssen. Jetzt liebe ich Jesus, auch weil Er dieses für mich getan hat. Werde ich dann bewusst sündigen, wenn ich weiß, dass ich damit Seine Leiden am Kreuz vermehre? – So unterweist mich diese Gnade Gottes, das Böse zu hassen und das Gute zu tun! – Leider kann ein religiöser Christ die Verse 11 + 12 in Titus 2 nicht verstehen: Wie soll mich die Gnade Gottes belehren? Nee, ich brauche das Gesetz, also Regeln, womit ich mein Leben zur „Ehre Gottes“ gestalten kann. Dies muss doch in der Einhaltung dieser Gebote und Gesetze erkennbar werden, die sogar im Gesetz Mose und in unserer Gemeindeordnung nachzulesen sind. Leider belügt er sich damit bereits wieder, denn er kann alle diese Gebote nie wirklich einhalten, und wird somit ein Heuchler.

Sich selbst belügen!

Religiöser Fanatismus macht blind für die Wirklichkeit, dies gilt „grundsätzlich“ für alle Religionen auf dieser Erde. Wo der christliche Glaube durch Gesetze der Gebote und Satzungen zu einer Religion degradiert wird, zeigt sich ebenfalls dieser Fanatismus. Es ist der „Weg Kains“, wie es Judas schreibt, der zum Brudermord führt. Die Geschichte der Christenheit hat diesen Tatbestand zweifelsfrei bewiesen. Heute schützen in Europa weltliche Gesetze vor dem „Brudermord“, doch der Hass ist immer noch tödlich, der hinter diesem Fanatismus steckt. Auch die „sieben Geister Gottes, die über die ganze Erde gesandt sind“, bilden einen göttlichen Schutz vor den Auswirkungen dieses Hasses. Wovor Gesetze nicht schützen können ist Mobbing, sind Intrigen, sind Unterstellungen, sind böse Gerüchte, ist übles Nachreden, ist Gesinnungsterror etc., und dies nennt das NT „schwere Zeiten“, siehe 2. Tim. 3.

Auch der religiöse Jude zur Zeit des Herrn Jesus auf dieser Erde war blind für die Wirklichkeit. Als Jesus einigen Juden in Johannes 8, die an IHN glaubten, sagte, dass die Wahrheit sie frei macht, kontern sie: „Wir sind Abrahams Nachkommen und sind nie jemandes Knechte gewesen; wie sagst du: Ihr werdet frei sein?...“ (Der geneigte Leser möge den gesamten Abschnitt bis dahin lesen, dass diese Juden, die anfangs an Jesus glaubten, Steine aufhoben, um Jesus zu steinigen: religiöser Fanatismus. – Und so mancher Christ mag bekennen, dass er an Jesus glaubt, doch wenn die Verdorbenheit des

natürlichen Menschen, beleuchtet in Römer 1 bis Kapitel 3, auch für ihn selbst gilt, dann wiegelt er ab: Nein, so schlecht war und bin ich nie gewesen; der und der ist schlecht, der nimmt Drogen und geht fremd, ja, für den stimmen diese Aussagen, aber für mich? Eine Unverschämtheit! Ich habe immer meinen Eltern gehorcht, habe fleißig die Gottesdienste besucht und mache meine Arbeit ordentlich, mein Chef ist sehr zufrieden mit mir. Alles lobenswert und in Ordnung, ich würde nie sagen, dass er hier Böses tut! – Doch wenn der Herr Jesus diesen selbstgerechten, ordentlichen Menschen bezeugt, dass er ein Sklave der Sünde ist und nur ER ihn davon befreien kann, und Gott über jeden Menschen urteilt, dass es da keinen Gerechten gibt, auch nicht einen, dann ist dieses empörend für ihn. Auch dieser selbstgerechte Mensch würde Jesus steinigen, wenn er dazu die Möglichkeit hätte: religiöser Fanatismus. – Wie schon ein Katholik im Mittelalter feststellte, dass die Kirche Jesus kreuzigen würde, wenn ER leibhaftig unter ihnen wäre, natürlich nur in Seiner Niedrigkeit als Mensch vor dem Hohen Rat der Juden. – Doch jetzt ist IHM alle Gewalt im Himmel und auf der Erde gegeben, rechtmäßig, auch wenn ER sie noch nicht überall ausübt.) – Diese Juden bekennen: Wir sind nie jemandes Knechte gewesen!, obwohl sie gerade unter der Herrschaft der Römer standen und an den Kaiser in Rom Steuern zahlten. Und erst ihre Geschichte: Sklaven in Ägypten, ausgebeutet von den Midianitern, von den Philistern und 70 Jahre in der Gefangenschaft Babels. Dieses hätten sie wissen müssen, doch religiöser Fanatismus lebt mit von Euphorie und blendet Fakten aus. Doch der Herr Jesus geht tiefer und zeigt ihre Gebundenheit an die unsichtbaren Mächte, und diesen Mächten ist kein Mensch gewachsen. Hier kann uns nur der Herr Jesus heraus frei machen, IHM sei Dank dafür!!! – Und genau dieses ist die wahre Freiheit, wo keinerlei Fanatismus entstehen kann. Solche Menschen sind wirklich frei! Sie sind traurig darüber, dass die Christen durch Gebote und Satzungen wieder Feindschaft zwischen die Menschen gebracht haben. Sie beten für diese blinden Fanatiker und wünschen, dass sie wieder frei werden aus dem Fallstrick des Teufels. – Wie sich die Juden zur Zeit des Herrn Jesus selbst belogen haben, so belügen sich auch heute diese Fanatiker. Hier einige Beispiele:

- Sie bekennen: Wir versammeln uns auf der Grundlage des einen Leibes! Die Praxis: Obwohl alle echten Christen Glieder an diesem Leib Christi sind, stoßen sie diese Christen aus, die nicht das gleiche Verständnis haben wie ihre „Lehrer“, und das viele Ausgestoßene gar nicht kennen können, weil es ihnen nie erklärt wurde. Weiter stoßen sie die Christen aus, die ihre neuartige Abhängigkeitslehre als unbiblich verurteilen.
- Sie bekennen: Wir brauchen einander, um mit dem Vers 21 des 12. Kapitels aus dem 1. Korintherbrief ihre Abhängigkeitslehre zu begründen, um dann in der Praxis die nicht zu brauchen, die ihre Lügen entlarven. Alle echten Christen, die ihre Sonderlehren nicht glauben können, werden als Einzelne wie auch als komplette örtliche Versammlung ausgegrenzt und für unrein erklärt. Ihre Mahnungen zur Korrektur brauchen sie nicht!
- Ein Bruder ihrer Führerschaft bekannte zur Pfingstkonferenz in Zwickau sinngemäß: Wenn irgend ein Christ zu uns kommen würde, der uns aus der Heiligen Schrift

beweisen kann, dass wir in unseren Zusammenkünften bzw. in der Verwaltung bestimmte Dinge verkehrt machen, dann würden wir dankbar diese Berichtigung annehmen. - Damals dachte ich: Welch ein klares Bekenntnis zur Bibel! Auch dachte ich, dass dieses sein Ernst ist. Als ich dann später M. Vetter bat, ob er mir in meiner Situation helfen könnte, so hat er seiner Zusage jedoch nie Taten folgen lassen. Bis Jena muss er gekommen sein, doch bis Eisleben hat er es nicht geschafft. – Da er als Reisebruder alle Ungereimtheiten in der sog. Brüderbewegung kennt, so beweist er, dass sie alle keine Korrektur vertragen, sondern beleidigt sind, wenn Fehler aufgedeckt werden. „Ich bitte euch aber, Brüder, ertragt das Wort der Ermahnung.“ Hebr. 13, 22 gilt nur für die Untertanen.

- In dem Heft „Die Einheit des Geistes bewahren“ von Günter V., gedruckt 1994, wird auf der Seite 109 ausgeführt: „Der in den Zusammenkünften ausgeübte Dienst unterliegt der Beurteilung der Versammlung (1. Kor. 14,29).“ – Als ich um diese Zeit in der Versammlung in Hergisdorf mehrmals falsche und sogar lästerliche Ausführungen direkt nach der Predigt beurteilte, wurde es mir später von einem Bruder untersagt: „Wenn du dich weiter nach diesem Vers aus 1. Kor. 14 verhältst, dann werden wir Maßnahmen gegen dich einleiten.“ Was er dann auch später tat. Der Reisebruder G. Schot. hat es mir ebenfalls untersagt, nach diesem Vers zu handeln, seine Begründung: Durch die Korrektur wird erst den Zuhörern bewusst gemacht, dass es eine falsche Auslegung gegeben hat. (Dies heißt so viel: In einer Predigt können auch falsche Lehren und sogar Lästerungen enthalten sein, aber keiner der Zuhörer merkt es. Dieser Reisebruder kam aus der Katholischen Kirche!!! – Doch sollten diese Verführer bedenken: Nicht alle Zuhörer befinden sich in dem Zustand eines „zerschlagenen und gebeugten Geistes mit einem gebrochenen Herzen.“)
- In dem gleichen Heft steht auf der Seite 108, Zitat: Um Missverständnisse zu vermeiden, möchten wir deutlich betonen, dass die Heilige Schrift auch nach unserer Überzeugung deutlich lehrt,
 - dass eine örtliche Versammlung direkt dem Herrn verantwortlich ist;
 - dass kein „Kreis von Brüdern“ eine „zentrale Leitung“ bilden und sich so zwischen die örtliche Versammlung und den Herrn drängen darf;
 - dass dies auch nicht durch eine oder mehrere Nachbarversammlungen geschehen darf
 - und dass es – in diesem Sinn – keine Abhängigkeit der Versammlungen voneinander gibt.

Alleine diese Aussagen machen die gesamte Schrift „Ein ernstes Wort in ernster Zeit“ fast 6 Jahre später hinfällig und strafen Chr. Briem der Lüge. Auch die 1997 erschienene Schrift von R.K. Campbell wird hier abgestraft. Und wie ist der Ausschluss von W.B. ca. 1986 und die Liquidierung der Versammlung in Friedewald 1994 ge-

schehen? Nachweislich durch massiven Einfluss umliegender Nachbarversammlungen und einzelnen „Brüdern“ der damaligen „Führerschaft“. Auch in meiner Ausgrenzung waren umliegende Versammlungen und einzelne „Brüder“ beteiligt, siehe oben. Und was ist eindeutig die Führerschaft oder der Brüderrat, die angeblich Licht haben? Es ist ein Kreis von Brüdern, die eine zentrale Leitung installiert haben, um über die örtlichen Versammlungen zu herrschen. – Wieder ein klarer Fall: Theorie und Praxis sind zweierlei und damit ein klarer Fall für Heuchelei!!! – Aber die Frage darf auch erlaubt sein: Welche Überzeugung vertritt hier Günter V.? Es ist auf keinem Fall die Überzeugung der „geschlossenen und offenen Brüder“ mit ihren jeweiligen Zentren!!! Und warum hat Günter V. nicht Chr. Briem zur Rechenschaft gezogen und öffentlich seine Broschüre verurteilt? Ich hörte, dass er eine depressive Phase erlebe. Wahrscheinlich wurde er solange „bearbeitet“ bis er endlich einen „zerbrochenen und zerschlagenen Geist hatte“. – Aber es ist die Überzeugung der Christen, die sich nach Matth. 18,20 versammeln und auch meine Überzeugung, weswegen ich von ihnen „ausgeschlossen“ wurde.

- Es wird bekannt: „Versammlungen oder einzelne Gläubige haben kein Recht, in solchen Dingen, die die Versammlung als Ganzes berühren, unabhängig zu handeln. ...sollten in gemeinsamer Besprechung von Brüdern aus den einzelnen Versammlungen, die dazu beauftragt wurden und die gemeinsam in Gebet und Beratung die Führung des Herrn in dieser Sache suchen.“, Seite 13 „Schriftgemäße Bezieh....“ – Bis heute wurde mir keine dieser Konzile genannt, wo „gemeinsam in Gebet und Beratung die Führung des Herrn in dieser Sache suchen“ nach dieser Forderung gehandelt wurde, wo die Abweichungen von dem Evangelium nach Paulus rechtsverbindlich beschlossen wurden, gemäß ihres Hinweises auf Apg. 15. Drei Verlage habe ich darum gebeten, mir diese Konzile/Treffen zu benennen, denn sie veröffentlichen diese neuen Lehren und müssen dann um die Herkunft dieser Änderungen wissen. Da diese Änderungen, wenn sie der Herr Jesus beglaubigt hätte, für alle Christen dieser Erde gültig wären, so müssen ihre Inhalte für jeden Christen zugänglich sein, siehe Apostelgeschichte 15, wenn die Einheit aller Christen gewahrt werden soll, was sie ebenfalls als Grund für diese Konzile/Treffen angeben. Weder die neuen Begriffe, die J.N. Darby eingeführt hat, noch die Erweiterung dieser Begriffe zu „Grundsätzen“ von Chr. Briem sind auf Konzilen/Treffen als gültiges Glaubensgut bestätigt worden. Dies gilt genauso dafür, dass überörtliche Brüderstunden jetzt mehr Autorität in Entscheidungsfragen haben, als es durch die Gegenwart des Herrn Jesus in einer Versammlung von Christen möglich ist, siehe „Ein ernstes Wort in ernster Zeit“. – Übrigens würde nie so ein Beschluss von dem Herrn des Hauses Gottes anerkannt werden, selbst wenn dieser Beschluss von allen Versammlungen auf der ganzen Erde gefasst worden wären! – Fazit: Alle bekannten Änderungen von der Schrift wurden von einzelnen Brüdern eingeführt und geprägt. Durch ihren Einfluss und auch durch Druck auf das Gewissen wurden sie als verbindliche Lehre und Beurteilung eingeführt. Entweder lügt hier R.K. Campbell frech, oder er ist in der Lage, mir solche Konzile/Treffen zu nennen. Ich bin gespannt, ob er mit diesem Vorwurf der Lüge leben kann! Ich würde mich freuen, wenn er seiner Behauptung

entsprechende Beweise geben könnte. Hier könnte sich dann ein Disput ergeben.

- Sie bekennen in der Schrift von Henri Rossier, dass nur in einer örtlichen Versammlung, wo der Herr Jesus gegenwärtig sein kann und der Heilige Geist die Geschwister leitet, gelöst und gebunden werden kann, was im Himmel anerkannt wird, und geben dann überörtlichen Brüderstunden das Recht, dass ihre gefassten Beschlüsse von allen örtlichen Versammlungen anerkannt werden müssen. Die es nicht anerkennen, werden von finsternen Geister gesteuert, siehe Chr. Briem. Verdrehung von Wahrheit in Lüge: Wer Jesus Christus gehorcht, wird von Satan beeinflusst!
- Das Gleiche gilt für alle die Urteile der „geschlossenen“ wie der „offenen“ Brüder, die über einzelne Christen, wie auch über alle ausgegrenzten Versammlungen, in diesen örtlichen bzw. überörtliche Brüderstunden gefällt wurden, sogar nach den Regeln der Inquisition: Sie haben keinerlei Anerkennung im Himmel. Sie haben eine mehrfach ungerechte Basis, biblisch wie weltlich.

Wie hat der Herr Jesus die heuchlerische Lehre der Pharisäer und Schriftgelehrten seiner Zeit bewertet? „Gebt Acht und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadduzäer. (...) und dem Sauerteig des Herodes. (...) der Heuchelei ist.“ Mt. 16,6; Mk. 8,15; Lk. 12,1. „Da verstanden sie, dass er nicht gesagt hatte, sich zu hüten vor dem Sauerteig der Brote, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadduzäer.“ Mt. 16,12 – Somit ist die Erklärung für die gesamten Änderungen der christlichen Lehre in der sog. Brüderbewegung, angefangen von J.N. Darby und Georg Mütter und ihrer jeweiligen Anhänger bis in die Neuzeit: Es ist Sauerteig der Heuchelei! Jeder nüchtern (sachlich) denkende Christ, und dazu werden wir ermahnt, erkennt die Halbwahrheiten, wenn er ihre Aussagen mit der Heiligen Schrift zu Ende denkt, wobei die raffiniert eingebaute Lüge klar zu Tage tritt. Der Widerspruch von Theorie und Praxis wird erkannt, wie schon mein Sonntagschullehrer ca. um 1970 feststellte, dass Theorie und Praxis zweierlei sind, also Heuchelei. Dann wird auch die Parteilichkeit sichtbar: Die gleiche Sache wird bei dem einen Bruder ein Grund zum Ausschluss und bei ihren „geschätzten und vertrauenswürdigen“ Brüdern wird sie geduldet. – Mögen die Treuen in Christus mit Jakobus handeln: „Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei Prüfungen fällt, da ihr wisst, dass die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt. Das Ausharren aber habe ein vollkommenes Werk, damit ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt.“ Jak. 1,2-4.

Zusammenfassung der gravierendsten Fehler und Abweichungen von der Bibel in der sog. Brüderbewegung

Zur Erklärung dafür, warum ich immer den Begriff „sog. Brüderbewegung“ gebrauche: Wer die Bibel kennt, der weiß um dieses Vorrecht aller Christen, dass sie Brüder sind: „Denn sowohl der, der heiligt, als auch die, die geheiligt werden, sind alle von einem; um welcher Ursache willen er sich nicht schämt, sie Brüder zu nennen, indem er spricht: ‚Ich will deinen Namen meinen Brüdern kundtun; inmitten der Versammlung will ich dir lobsingen.‘ (...) Die hat er auch zuvor bestimmt, dem Bild seines Sohnes gleichförmig zu sein, damit er der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. (...) In der Bruderliebe seid

herzlich zueinander; in Ehrerbietung geht einer dem anderen voran. (...) Die Bruderliebe bleibe.“ Hebr. 2,11+12; Röm. 8,29; 112,10; Hebr. 13,1. – Alleine diese Bibelzitate zeigen, dass alle echten Christen von Jesus Christus Brüder genannt werden, was wir dann auch untereinander so tun dürfen, wie es uns die Briefe zeigen. Dies gilt seit der Apostelg. 2, als der Heilige Geist zu Pfingsten auf die Erde kam und die Versammlung des lebendigen Gottes ihren Anfang nahm. Seit diesem Augenblick nennen sich die Christen untereinander Brüder, um zwischen leiblichen Brüdern zu unterscheiden oft mit dem Zusatz „in Christus“. Wenn es um unsere Stellung vor Gott geht, dann sind auch unter dem Begriff Brüder die echten Schwestern in Christus zu sehen, z.B. „die Bruderliebe bleibe“, gilt ebenso für die Schwestern.

Da Philadelphia zu dt. Bruderliebe bedeutet und seit dieser Erweckung vor ca. 200 Jahren die Christen, die aus den damals zwei großen Kirchen ausgetreten waren, sich ebenfalls als Brüder gesehen haben, weil sie sich nicht mehr in Kleriker und Laien eingeteilt haben, so wird in den letzten Jahrzehnten diese Erweckungsbewegung mit „Brüderbewegung“ verallgemeinert. Sachlich ist dieses falsch und streng genommen können nur Sektierer so reden, denn Sekten haben ein deutliches Kennzeichen, nämlich, dass das richtige Christentum erst mit ihrer Gründung entstanden ist. Diese Menschen sind nicht in der Lage, das wahre christliche Evangelium in all den Jahrhunderten als „goldenen Faden“ zu sehen, dass Gott selbst in den dunkelsten Zeiten des Mittelalters treue Christen hatte, die Brüder in Christus waren, so dass es die Brüderbewegung eben seit der Apostelgeschichte 2 gibt und nicht erst seit 200 Jahren. Damit aber die meisten Leser wissen, welche Christen ich hier besonders anspreche, so habe ich ihre Bezeichnung mit dem Zusatz sogenannte „Brüderbewegung“ versehen, abgekürzt mit sog..

Auch die Juden nennen sich untereinander Brüder, auch dann, wenn sie den christlichen Glauben total ablehnen. Dies wird besonders im Brief des Jakobus deutlich, er schreibt: „den zwölf Stämmen, die in der Zerstreung sind“, also hier an das ganze Volk Israel. Die Anrede zeigt, dass er alle Menschen dieser Nation anspricht, ob sie Christen sind oder nicht. Wenn er von ihnen als Brüder schreibt, dann sind hier nicht immer nur die Christen unter ihnen gemeint, sondern auch die, die sich noch völlig zum Judentum bekennen. Auch Paulus redet in Jerusalem die aufgebrachtten Juden, die ihn töten wollten, mit „Brüder und Väter“ an, die offensichtlich keine Christen waren. Aus dem Zusammenhang wird für den Christen klar, der die Lehre des NT verstanden hat, wann in diesem Brief nur die echten Christen gemeint sein können und wann verallgemeinert wird. Doch da es ein „Endzeitbrief“ ist, denn einige Jahre später, nachdem Jakobus seinen Brief geschrieben hatte, wurde der Tempel in Jerusalem zerstört und der Priester- und Opferdienst hörten auf, auch Jakobus war einige Jahre vorher von den Juden ermordet worden, so ist dieser Brief auch für uns Christen ein „Endzeitbrief“, weil die Gnadenzeit zu Ende geht und wir in den „schweren Zeiten“ leben, die in den letzten Tagen kommen sollen, nach 2. Tim. 3. Und, wie hier vielfach dargestellt, gibt es unter uns ebenfalls echte Brüder wie leider auch falsche Brüder. Dies ist für uns schwierig auseinander zu halten und nur an den Früchten erkennbar. Diese Früchte sind aber in Reden, in Handlungen, in Bekenntnissen etc. für uns definierbar, so dass Echt und Unecht zu erkennen sind, wenn auch mit Vorbehalt, nur der Herr Jesus kann hier das letzte Wort haben. - Hier die gravierenden Fehler in der sog. Brüderbewegung:

- Die Erstellung von Verzeichnissen: Sie wurden anfangs abgelehnt, weil damit die

Gefahr besteht, nur nach dieser Aufzählung eine Versammlung anzuerkennen, doch Zweckdenken für Reisende hat die Bedenken überwunden. Die Geschichte zeigt, dass die Bedenken zu Recht bestanden haben: Die Verzeichnisse haben zur Sektenbildung beigetragen bzw. die Sekten fixiert.

- Unter „Brüderbewegung.de“ ist jetzt der neueste Stand der verschiedenen Sekten innerhalb der sog. Brüderbewegung einsehbar. Eine Versammlung, die sich bewusst zu einer dieser genannten Bezeichnungen bekennt, ist damit eine Sekte. Nach 1. Kor. 3,1 sind diese Christen Fleischliche und Unmündige in Christus.
- Die falschen Begriffe, die bereits J.N. Darby eingeführt hat: offen, unabhängig; obwohl er inhaltlich etwas anderes verstanden hat, als es jetzt hochgebauscht wird bzw. so vertreten wird, dass es zur Lehre Christi gehört. Z.B. bezeichnete er Gemeinden, die nicht zur anglikanischen Kirche gehörten als unabhängig von dieser Kirche. Logisch ist dann das Gegenteil: geschlossen, abhängig, doch ein Irrtum in Bezug auf die Lehre des Christus. Die Schriften der sog. Brüderbewegung müssen dann irgendwie versuchen, Aussagen der Bibel so umzubiegen, bis sie ihren Irrtum in etwa entsprechen: listig ersonnener Irrtum! Damit wird es ein falsches Evangelium, womit sich alle Verfasser dieser Lehren und ihrer Verteidiger den zweifachen Fluch des Apostel Paulus zugezogen haben.
- Mit der Einführung unbiblicher Begriffe zur Bewertung von Christen, ganzen Versammlungen und Gemeinden, sowie die Einführung des Gesetzes von Moses inkl. der 10 Gebote als Maßstab für das moralische Verhalten der Christen, wurde und wird Feindschaft innerhalb des gesamten christlichen Zusammenlebens aufgebaut, die Jesus Christus durch Sein Opfertod am Kreuz getötet hatte. Ein anderes Evangelium! Diese Feindschaft ist mit ein Grund dafür, warum auf sachliche Thesen, Rundbriefe und Aufruf zum Disput zur Klärung unterschiedlicher Standpunkte keine Reaktionen erfolgen. Dies erlebte Dr. Martin Luther mit seinen 95 Thesen, die von der damaligen Geistlichkeit einfach ignoriert wurden, J.N. Darby mit einem Rundbrief an alle Bischöfe der Anglikanischen Kirche in England und ist heute Standard. Auch logisch, weil die Verführer und die Verantwortlichen in den Sekten und Zentren im Grunde recht gut wissen, dass sie nicht den Inhalt der Heiligen Schrift vertreten. Ein Disput würde dieses nur offen legen, siehe auch M. Graf: keine Diskussion! Ein Hinterfragen ihrer Lügen ist Ketzerei! Verfolgung der Wahrheit durch Bannbulle, Bannstrahl, Ausschluss, Selbstausschluss(!), dem Satan überliefern etc., um das Gewissen der unbefestigten Seelen unter Druck zu setzen.
- Auf welchem Konzil wurde J.N. Darby berechtigt, diese unbiblichen Begriffe in die Lehre des Christus aufzunehmen? Hat er dieses eigenmächtig getan, oder wurde im Nachhinein von den örtlichen Versammlungen dieses dokumentarisch bestätigt? Ist dieses nicht der Fall, dann ist es entgegen der Durchführungsbestimmung von R.K. Champbell, und diese Begriffe sind zu verwerfen. Warum hat sie Chr. Briem dennoch übernommen und weiter bis zu „Grundsätzen“ gemacht, z.B. „Grundsatz der Unabhängigkeit, offener Grundsatz“? Sind die Versammlungen vom Heiligen Geist geleitet, wenn sie nach diesen Änderungen handeln bzw. sie dulden? Soll ich hier noch weiter fragen, wie und warum es zu diesen Änderungen gekommen ist? – Doch Fakt ist: Diese Brüder belügen sich selbst. Sie stellen Bedingungen, geben

Verhaltensregeln etc. und wissen dabei genau, dass kein Bruder und auch keine Versammlung sich daran hält. Damit müssen sie in der Tat jedes sachliche Gespräch abblocken. Wieder typisch für Sekten!

- Die Einbildung, „die Brüder“ könnten bestimmen und festlegen, wo der Herr Jesus der Mittelpunkt in den Zusammenkünften der Heiligen ist und nur dort der „Tische des Herrn“ sei.
- Für die Annahme oder Ablehnung der Zugehörigkeit ist nicht der Glaube an die Aussagen der Bibel und das Bekenntnis zu Jesus Christus entscheidend, sondern die Anerkennung des Inhaltes ihrer Schriften, worin ihr „Schriftverständnis“ fixiert ist, was jedoch nicht dem Inhalt der Heiligen Schrift entspricht. Somit ist der Glaube an diese Lügen eine Aufnahmebedingung. - Ein anderes Evangelium!
- Die Einführung von Ämtern, die es heute nicht mehr gibt bzw. gar nicht mehr geben kann, weil dann jeder Amtsträger nicht nur für seine Sekte zuständig wäre, sondern sie müssten sich um alle Kinder Gottes an ihrem Wohnort kümmern. Sie müssten gemeinsam die echten Christen in der Katholischen und Evangelischen Kirche auffindig machen sowie alle echten Christen, die sich auch in den Freikirchen ihres Wohnortes befinden, aufsuchen und ihnen die Lehre der Bibel erklären und sie alle auffordern, ihre Sekte zu verlassen, um dort hinzu gehen, wo der Herr Jesus in der Mitte der Gläubigen sein kann. Herrschen sie jedoch nur in ihrer Versammlung/Gemeinde, dann sind sie eindeutig eine Sekte, wo sie agieren. Dies würde für alle Amtsträger gelten, wenn sie in der Tat vom Heiligen Geist berufen wären. - Ein anderes Evangelium!
- Die Bildung von Zentren für die verschiedenen Versammlungen/Gemeinden, wo der Hauptsitz der Verwaltung jeweils ist und die Sonderlehren als Dogmen festgeschrieben sind, die auf Bibelschulen gelehrt, oder auch intern an die Beamteten gelehrt werden, und den Versammlungen/Gemeinden am Ort als verbindliche Lehre vorgeschrieben wird. Die Christen, die erfolgreich eine Bibelschule absolviert haben, werden dann auch eher Beamtet in der Ortsgemeinde. Die „geschlossenen Brüder“ haben ebenfalls interne Regeln, die aber nur aus dem Verhalten abgeleitet werden können. Ich kenne Brüder, die haben sich lange bemüht, den Segen von der Führerschaft/Brüdererrat zu bekommen, um als vollwertige Lehrer auftreten zu können. Die Kriterien hierfür sind nicht öffentlich bekannt, doch klar ist, dass sie alle die Sonderlehren verinnerlicht haben müssen, also Lügen glauben. Einer von ihnen kann sogar fremde Schuld auf sich nehmen, ohne selbst schuldig geworden zu sein. – Ich kenne nur einen Sündenträger!
- Lügen der „Geschwister“ dulden, lügen zu dürfen, ohne zur Rechenschaft gezogen zu werden, also dem Mitchristen direkt Unrecht zu tun, während dem Opfer Duldung dieses Unrechtes direkt befohlen wird.
- Erfahrenes Unrecht, bis hin zum ungerechten Ausschluss aus der Gemeinschaft am Brechen des Brotes, Gott zu übergeben, der recht richtet. Dies lehren die „geschlossenen“ und auch die „offenen“ Brüder. – Eine größere Verblendung ist kaum möglich!!

- In ihren Schriften verurteilen die jede Art von Okkultismus, um dann in der Praxis bestimmte okkulte Handlungen zu dulden bzw. sogar auszuführen, weil angeblich die Wissenschaft es als Naturgesetze noch erkennen könnte. Offensichtliche Verschleierung, weil Handlungen des natürlichen Menschen in diesem Bereich nicht auf den neuen Menschen nach Christus übertragen werden können. Für den neuen Menschen gibt die Bibel deutliche Kriterien für die Möglichkeiten seiner Handlungen. Hier muss die Wissenschaft nichts mehr beweisen.
- Die allgemeine Diskriminierung der Christen: „Wir sind schwach und voller Fehler!“, oder auch: „Wir haben doch alle unsere Fehler, du auch!“. Solche Verallgemeinerungen sind einfach nur böse. Da für sie jedoch Fehler keine Sünden sind (Was denn?), so können sie am „Tisch des Herrn“ trotzdem Gemeinschaft miteinander haben, nur mit den Christen nicht, die „keine Fehler“ haben, die sind zu heilig und zu abgesondert: „Die sind reiner als wir, und daher unrein!“.
- Das falsche Eheverständnis der Katholischen Kirche übernommen zu haben.
- Die Trauungen von Paaren durchzuführen, ohne jegliche Autorität hierfür zu haben.
- Sich das Recht herauszunehmen, die Gaben, die Jesus Christus und der Heilige Geist der Versammlung gegeben haben, in eigener Regie einzusetzen, ja noch mehr, selber festzulegen, wer welche Gabe hat, dem dann sogar Gehorsam geschuldet werden muss.
- Im Vorfeld zu regeln, wer wann den „Gottesdienst“ gestaltet, und welche Themen bzw. Bibelstellen auszulegen sind.

Dies alles sind die Folgen, wenn der Mensch denkt, er kann bestimmen wer was macht und wer was nicht machen darf. Wer die Bibel auslegen darf und wer nicht, ohne dabei die Aussagen der Heiligen Schrift zu beachten. Hier wird das Haupt der Versammlung beiseite gesetzt, der Seiner Versammlung Gaben geben hat, die aber gar nicht eingesetzt werden dürfen oder erst durch Menschen beliebig eingesetzt werden. Alle diese Abweichungen von der Heiligen Schrift sind Anmaßungen und Einbildungen, die aus dem „Hochmut des Lebens“ kommen und Werke des Fleisches sind. Da sich dieses Fleisch, nach Römer 8, Gott nicht unterwerfen kann, so kann sich hier der „Geist des Antichristen“ entfalten.

„Ihr aber, Geliebte, erinnert euch an die von den Aposteln unseres Herrn Jesus Christus zuvor gesprochenen Worte, dass sie euch sagten, dass am Ende der Zeit Spötter sein werden, die nach ihren eigenen Begierden der Gottlosigkeit wandeln. Diese sind es, die sich absondern, natürliche Menschen, die den Geist nicht haben. – Ihr aber, Geliebte, euch selbst erbauend auf euren allerheiligsten Glauben, betend im Heiligen Geist, erhaltet euch selbst in der Liebe Gottes, indem ihr die Barmherzigkeit unseres Herrn Jesus Christus erwartet zum ewigen Leben. Und die einen, die streiten, weist zurecht, die anderen aber rettet mit Furcht, sie aus dem Feuer reißend, indem ihr auch das vom Fleisch befleckte Kleid hasst.“ Judas 17-23

Wer also die „Lehre von der Absonderung“ so versteht, wie es Chr. Briem und R.K. Campbell in ihren Broschüren ausgelegt haben, in dieser Lesart: Nur sie bilden den „ei-

nen Leib“ und versammeln sich alleine auf der „Grundlage des einen Leibes“ und grenzen alle anderen echten Christen kategorisch aus, die nicht zu den „geschlossenen Brüdern“ zählen, und sie für „ihren Leib“ definitiv eine „absolute“ Abhängigkeit postulieren, weil die Glieder des Leibes einander „brauchen“ und aneinander hängen, was alle die echten Christen ausschließt, die dieses in dieser Formulierung nicht sehen bzw. glauben können, dann trifft, streng genommen und zu Ende gedacht, dieses Aussage für sie zu: „Diese sind es, die sich absondern, natürliche Menschen, die den Geist nicht haben.“ – Diese aufgezählten, gravierenden Abweichungen von den Aussagen der Heiligen Schrift, was damit gegen Gottes Willen gerichtet ist, sind somit Gottlosigkeiten bzw. Ungerechtigkeiten. Sie können niemals unter der Leitung des Heiligen Geistes geschrieben werden und praktisch geschehen; was dann auch den Schluss zulässt, dass es natürliche Menschen sind, die diese Ungerechtigkeiten tun und rechtfertigen. Es sind dann keine wiedergeborenen Christen und gehen den breiten Weg ins Verderben. Der Herr Jesus kennt die Verführten, die dieses „Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ nicht durchschauen und wird sie retten. Wer jedoch bewusst diese Gesetzlosigkeiten begeht, und dies trotz Warnungen, der kann nur ein Wolf im Schafsfell sein, böse Arbeiter, die zerschneiden. – „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht! (...) Denn auch unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. (...) Sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr heilig in allem Wandel! Denn es steht geschrieben: ‚Seid heilig, denn ich bin heilig.‘ Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person richtet, nach eines jeden Werk, so wandelt die Zeit eurer Fremdlingschaft in Furcht.“ Hebr. 3,7; 12,29; 1. Petr. 1,15-17

Es gibt eine Möglichkeit in der sog. Brüderbewegung, die den Herrn des Hauses Gottes veranlassen wird, uns in der Gesamtheit gnädig zu sein, und IHN wieder veranlassen könnte, der Mittelpunkt in vielen Versammlungen/Gemeinden zu sein: Die Abweichungen von der Heiligen Schrift mit Namen benennen, sich also bewusst zu machen, dass dieses Sünden sind in Lehre und Moral, diese Sünden im Gebet zu Gott verurteilen und sie mit Namen Gott zu bekennen. ER hat verheißen, dass ER dann treu und gerecht ist und diese Sünden vergibt und uns auch reinigt von aller Ungerechtigkeit. Wenn dann entsprechende Taten folgen, was auch bedeutet, sich bei den Geschwistern zu entschuldigen, denen mit diesen Ungerechtigkeiten Unrecht angetan wurde, dann dürfen wir mit der Gnade und dem Erbarmen Gottes rechnen, ein Leuchter zur Ehre Gottes an den einzelnen Orten sein zu können. Zum eigenem Nutzen und zum Nutzen unserer Mitmenschen. Dann müssten auch viele Schriften aus den Verzeichnissen der Verlage entfernt werden, die als Inhalt diese Ungerechtigkeiten rechtfertigen und als Glaubensgut einfordern; auch die Restbestände sollten als Müll gut entsorgt werden. Die Schrift von M Hardt „Jesus Christus in der Mitte“ beantwortet alle relevanten Fragen, wo der Herr Jesus in der Mitte sein kann. - Dies bedeutet auch ein Wandeln in dem Lichte Gottes, was wiederum die Basis dafür ist, dass wir miteinander in Gemeinschaft den Weg des Glaubens gehen können, indem wir „nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe und Frieden streben mit denen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen.“, um mit ihnen allen den Platz am „Tisch des Herrn“ einzunehmen, wo ER in der Mitte sein kann, nach Math. 18,20. – Die bösen Arbeiter, die natürlichen Menschen, die den Geist nicht haben, die falschen Brüder und die törichten Jungfrauen in der sog. Brüderbewegung werden diese Schritte natürlich nicht mitmachen. Sie werden ihre angemaßte Autorität nicht aufgeben wollen, und sie werden dies mit Lügen, Halbwahrheiten, falschen Bibelauslegungen und zügellosem Geschwätz begründen, um die Arglosen und Unmündigen weiter beherrschen zu können. Der Herr Jesus steht in diesen Versammlungen/Gemeinden dann weiter vor/an der Tür und klopft

bei ihnen an. Dieses Klopfen wird dann beendet werden, wenn der Herr Jesus die Treuen in Christus bis in die Wolken und weiter in den Himmel entrücken wird. Und so werden wir allezeit bei dem Herrn sein. - Der ausgespiene Leuchter Laodizea = Volksgerechte wird dann die „autorisierten Ältesten“ veranlassen, sich der Katholischen Kirche anzubieten, deren Lehren sie ja schon über Jahrzehnte vertreten haben, siehe oben erklärt, was sie alles von dieser Kirche gelernt haben. Die törichten Jungfrauen unter ihnen werden dann aber selbst an die Tür klopfen, die bis zur Entrückung der klugen Jungfrauen offen gestanden hat, und werden rufen: Herr, Herr, tu uns auf! Der Herr aber wird antworten und sprechen: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht. – Wehe den Christen, die dieses von dem Herrn Jesus hören müssen!! Für sie gibt es keine Gnade mehr, nur noch Gericht: „Und er Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten.“ Genau dieses werden sie tun, weil sie das Malzeichen des Tieres annehmen werden. Sie haben keine Kraft, dieser Verführung zu widerstehen. Das Evangelium des Reiches, welches dann von den Juden weltweit verkündigt werden wird, können sie nicht annehmen. Sie haben die „Liebe zur Wahrheit zur Errettung in der Gnadenzeit nicht angenommen“. „Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.“ Ihr, die ihr lügen dürft und Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit habt, und dabei trotzdem bekennt, den „Tische des Herrn“ zu haben etc., diese dringende Empfehlung: Lernt diese Bibelverse auswendig, bittet den Herrn Jesus um Verständnis und sagt sie euch solange laut auf, bis ihr den Inhalt und die Tragweite ein wenig kapiert habt, was auf euch zukommt, wenn ihr nicht Umkehrt und Buße tut. Es geht hier um euer ewiges Seelenheil. Es geht hier überhaupt nicht darum, wer unter uns recht hat und wer nicht recht hat. Es geht darum, zu begreifen, wer das letzte Wort über dich und mich spricht. Es ist Jesus Christus! ER hat immer recht und ER hat alle Rechte über jeden Mensch, auch wird ER von jedem Menschen diese, seine Rechte, einfordern. Aus diesem Wissen erwächst die Gottesfurcht und wahre Frömmigkeit! – Dann lieber jetzt von den törichten Jungfrauen ausgegrenzt werden, dafür aber zu den klugen Jungfrauen zu gehören, um dann in die ewige Ruhe eingehen zu können. –

Dem Propheten Hesekeil sagt Gott im Kapitel 33, ab Vers 12: „Und du, Menschensohn, sprich zu den Kindern deines Volkes: Die Gerechtigkeit des Gerechten wird ihn nicht erretten am Tag seiner Übertretung; und die Gottlosigkeit des Gottlosen – durch sie wird er nicht fallen an dem Tag, da er von seiner Gottlosigkeit umkehrt; und der Gerechte wird nicht durch seine Gerechtigkeit leben können an dem Tag, da er sündigt. Wenn ich dem Gerechten sage, dass er gewiss leben soll, und er verlässt sich auf seine Gerechtigkeit und tut unrecht, so wird aller seiner gerechten Taten nicht gedacht werden, und wegen seines Unrechts, das er getan hat, deswegen wird er sterben. (...) Und die Kinder deines Volkes sprechen: Der Weg des Herrn ist nicht recht; aber ihr Weg ist nicht recht. Wenn der Gerechte von seiner Gerechtigkeit umkehrt und unrecht tut, so wird er deswegen sterben. Und wenn der Gottlose von seiner Gottlosigkeit umkehrt und Recht und Gerechtigkeit übt, so wird er deswegen leben. Und doch sprecht ihr: Der Weg des Herrn ist nicht recht. Ich werde euch richten, jeden nach seinen Wegen, Haus Israel.“ – Gute Lehrer in der sog. Brüderbewegung haben die Wahrheiten der Lehre Christi schriftlich niedergelegt, also Exegese praktiziert. Hierbei wurde die Wahrheit über die Heilsgewissheit gut dargestellt: Der wiedergeborene Christ kann nicht verloren gehen, da er durch den Glauben an Jesus in die Stellung eines Gerechten gekommen ist, siehe Römer 5! Die logischen Belehrun-

gen für unser praktisches Leben als Christ sind: gerecht Handeln und gerecht Reden, und somit jedes Unrecht verurteilen. Und wie handeln und schreiben viele Brüder in der sog. Brüderbewegung (und auch in den zwei großen Kirchen)? Sie tun Unrecht und fordern zur Duldung des Unrechts auf. Wahrscheinlich denken sie, dass sie ihres ewigen Heiles sicher sind, denn sie sind getauft und sind am „Tisch des Herrn“ zugelassen und sitzen sogar mit vorne am Tisch: Ihnen kann nichts mehr passieren, selbst wenn sie sich in der oben beschriebenen Weise an den Geliebten des Herrn Jesus versündigen, und dieses mit Lehren der Lüge rechtfertigen. – Die Aussagen Gottes in Hesekeel 33? Nun, die gelten ihnen nicht, da sie in der „Gnadenzeit“ leben. – Diesen, ihren Irrtum, zeigen die Endzeitbriefe des NTs deutlich auf. – Es gibt seit einigen Jahren eine Biographie mit dem Titel „Der Sieg ist SEIN – auch in meinem Leben“. Eine recht ungenaue Aussage ist das Wort SEIN. Hier kann einiges hineininterpretiert werden, was dem Autor nicht gerade gefallen könnte. Ein biblisch belehrter Christ weiß, dass es nur einen Sieger in der Geschichte der Menschheit gibt, es ist Jesus Christus, ER steht als der Letzte auf dieser Erde. Aus dem Zusammenhang wäre dann ersichtlich, dass mit „SEIN“ Jesus Christus gemeint ist. Weiter wissen belehrte Christen, worüber der Herr Jesus bereits gesiegt hat: Jesus hat Satan besiegt, dann hat ER den Tod besiegt, die Verweslichkeit besiegt, die Sünde besiegt etc., und nun können belehrte Christen hinzufügen, dass Jesus auch den Autor W., D. besiegt hat, was ebenfalls aus dem Titelblatt abgeleitet werden kann. Siege werden über Gegner gefeiert, was zum allgemeinen Wissen gehört! Ein verhängnisvoller Titel für den Autor, doch typisch für den Zustand in den Versammlungen, die den Zustand von Laodizea haben. - Und dies bekennen die Christen in Philadelphia: „Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus.“ - Einen krasserer Unterschied kann es nicht geben. Gott gibt den Christen den Sieg, die an Jesus Christus glauben und keine Antichristen sind, Antichristen werden besiegt, weil sie die Rechte des alleinigen Gebieters nicht anerkennen und Gegner von Jesus sind, dies betrifft alle Antichristen seit der Apostel Johannes von ihnen berichtet. Nun könnte die Frage gestellt werden, wie es der Autor gemeint haben kann, was da zu lesen ist? Er meint es auf jeden Fall so, wie es da zu lesen ist, nicht anders. Wir wollen ihm doch nicht unterstellen, dass er die deutsche Sprache inhaltlich nicht beherrscht, wo er doch mindestens über 1000 Predigten in dt. Sprache gehalten hat.

Fazit: Sekten lassen sich nicht reformieren, keine Bereitschaft zur Umkehr und Buße

Die sieben Sendschreiben in der Offenbarung zwei und drei zeigen uns die Bewertungen der jeweiligen Versammlungen durch den, der „Augen wie eine Feuerflamme“ hat. Es ist Jesus Christus in seiner richterlichen Gestalt, der da „wandelt inmitten der sieben goldenen Leuchter“. ER zeigt uns hier auch die sieben verschiedenen Zeitabschnitte, die das christliche Zeugnis als Leuchter auf dieser Erde durchlaufen wird. Dies können wir am Ende der Gnadenzeit in der Tat an konkreten geschichtlichen Tatbeständen nachvollziehen, was auch Andrew Miller in seiner Kirchengeschichte bis ca. 1800 n. Chr. sehr gut herausgearbeitet hat und dann auch im Nachhinein auf die folgenden Jahre erweitert wurde. Zu (in) den letzten vier Leuchtern Thyatira, Sardes, Philadelphia und Laodizea spricht Jesus Christus von Seinem Kommen für die echten Christen. Dies besagt, dass diese Leuchter Thyatira = Katholische Kirche, Sardes = Evangelische Kirche, Philadelphia = Bruderliebe (Freikirche) und Laodizea = Volksgerechte (Freikirchen) bis zum Kommen Jesus ein Licht für Jesus Christus auf dieser Erde darstellen. Zwar verdunkelt,

wie in den „Endzeitbriefen“ des NTs ausführliche beschrieben, doch immer noch ein Hinweis auf Jesus Christus. Die Katholische Kirche forderte Jesus mit diesen Worten zur Umkehr und Buße auf: „Und ich gab ihr Zeit, damit sie Buße tue, und sie will nicht Buße tun von ihrer Hurerei. Siehe ich werfe sie in ein Bett und die, die Ehebruch mit ihr treiben, in große Drangsal, wenn sie nicht Buße tun von ihren Werken. Und ihre Kinder werde ich mit Tod töten, ...“. Die letzten Mahner zur Buße waren die Reformatoren des 15. und 16. Jahrhunderts, doch sie wurden verfolgt, kamen unter den Bann des Papstes und wurden teilweise getötet, z.B. Jan Hus. Daraus entstand Sardes, die Evangelische Kirche mit allen Abzweigungen, die Jesus mit diesen Worten zur Buße auffordert: „Ich kenne deine Werke, dass du den Namen hast, dass du lebst, und du bist tot. Sei wachsam und stärke das Übrige, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht für vollkommen gefunden vor meinem Gott. Gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tu Buße. Wenn du nun nicht wachst, so werde ich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.“ Doch auch diese Kirche hat nicht Buße getan und beharrt über Jahrhunderte auf ihre Rituale (Sakramente) die keinen echten Christen hervorbringen. Weder durch den Empfang des Sakramentes der Taufe noch durch die Konfirmation wird ein Mensch ein Kind Gottes, sondern allein aus Glauben an das Evangelium des NTs, was die Reformatoren des 15. und 16. Jahrhunderts eindeutig, inkl. Dr. Martin Luther, gelehrt haben. Weil diese zwei „großen Kirchen“ leider nicht Buße getan haben, indem sie sich von ihren falschen und irrigen Lehren trennen, so sind die Freikirchen Philadelphia, eine weltweite Erweckungsbewegung, gewirkt direkt durch den Heiligen Geist, und Laodizea entstanden. Während der Herr Jesus an Philadelphia keine Aufforderung zur Buße an diese Versammlungen hat, so wird ER den Leuchter Laodizea, also alle Versammlungen der Freikirchen, die diesen lauen Zustand haben, aus Seinem Mund ausspeien, wenn ER bis in die Wolken kommt. Zu Philadelphia sagt ER: „Weil du das Wort meines Ausharrens bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen. Ich komme bald; halte fest, was du hast, damit niemand deine Krone nehme!“ Diesen Versammlungen gibt ER eine geöffnete Tür, die niemand zu schließen vermag; „denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort bewahrt und meinen Namen nicht verleugnet“. – Gleichzeitig gibt es jetzt den Leuchter Laodizea, zu der alle Freikirchen zählen, die sich mit Namen und Bekenntnissen unterscheiden. Über sie sagt der treue und wahrhaftige Zeuge: „Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm wärst! So, weil du lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund. (...) Ich überführe und züchtige, so viele ich liebe. Sei nun eifrig und tu Buße! Siehe, ich stehe an der Tür und klopf an.“ – Hier will man die geöffnete Tür wieder schließen, die Jesus vor ca. 250 Jahren geöffnet hat, indem diese Christen durch Redeverbote, Mobbing, Ausgrenzung, außer Gemeinschaft setzen, etc., die Mahner mundtot machen wollen, die alleine die Wahrheit der Heiligen Schrift bezeugen, die das „fest halten“ wollen, was Philadelphia kennzeichnet. Laodizea will bewusst das „Rad der Geschichte“ zurück drehen und mittelalterliche Verhältnisse schaffen, siehe auch unter Inquisition beschrieben. Doch heute fallen nur Unmündige auf diese Masche rein. Die Sekte der „geschlossenen Brüder“ will mit der „Führerschaft/Brüdererrat“ das fest halten, was vor ca. 180 Jahren aus der Bibel erkannt und gelehrt wurde, wie es z.B. die Ausführungen von Henry Rossier zeigen, siehe oben. Sie denken, wenn wir das Bekenntnis haben, uns nach Matth. 18,20 zu versammeln, dann ist auch automatisch der Herr Jesus in ihrer Mitte und sie können dann machen was sie wollen, siehe die oben angeprangerten, eklatanten Abweichungen

von der Bibel. So soll Dr. M. Iw. bei der Trennung der Versammlung in Halle sinngemäß dieses gesagt haben: Wir nehmen den Tisch des Herrn mit und auch den Segen. - Es ist jedoch leider die gleiche Anmaßung und überhebliche Denkweise, die sich in Israel in Samuel 4 zeigte, als die Israelis meinten, wenn die Lade des Bundes in ihrer Mitte ist im Kampf gegen die Philister, dann werden sie den Sieg haben. Oder auch die Juden zur Zeit des Herrn Jesus auf der Erde und auch schon zur Zeit des Propheten Jeremias: Wir haben den Tempel Gottes in unserer Stadt Jerusalem, dazu den Altar für den Opferdienst, so ist Gott in unserer Mitte und wird uns beschützen, ansonsten können wir machen was wir wollen, sogar die Gesandten Gottes können wir töten. Nur, sie haben sich alle total geirrt, wie es die Geschichte zeigt und Jerusalem mit dem Tempel wurden im Jahr 70 n.Chr. durch den römischen Feldherrn Titus zerstört: Gott lässt sich nicht spotten! Dies gilt bis heute und auch in der Zukunft, auch für die sog. Brüderbewegung! – Jetzt gibt es diese Versammlung in Halle nicht mehr, nach diesem anmaßenden Verständnis, doch zumindest ist der Tisch des Herrn wenigstens in abstrakter Weise noch in Halle und die echten Christen in dieser Stadt werden nach wie vor von Jesus Christus zu IHM eingeladen, um nach Matth. 18,20 zu handeln.

Hier ergibt sich die Frage: Werden die Versammlungen, denen der Herr Jesus das Zeugnis von Laodizea leider heute geben muss, Seiner Aufforderung zur Buße nachkommen? Ich bin überzeugt, dass der Heilige Geist durch das Wort Gottes so manchen Christen die Augen öffnen kann, wo dann die Augensalbe, die Jesus aus freier Gnade geben will, seine Wirkung tut zu einer gottgemäßen Buße und Umkehr. – Leider lehrt die Geschichte der Kirche, dass die Masse den breiten, religiösen Weg ins Verderben geht und gehen will. Dies zeigt sich bereits in den Trennungen, fälschen Ausschlüssen von Christen und der unversöhnlichen Haltung der „Führerschaft“ und oben genannten Zentren, diese Abweichungen von der Schrift als Schuld einzusehen, diese Schuld vor Gott zu bekennen und alleine die Aussagen der Bibel zur Urteilsfindung anzuerkennen. – Die zwei großen Kirchen haben leider nicht Buße getan. Sie werden als System ihr Gericht bekommen, beschrieben in Offenbarung 17 und 18, wobei die echten Christen, die der Herr Jesus in den genannten Sendschreiben sieht, bereits in den Himmel entrückt wurden. (Eine Aussage Jesu an Thyatira ist unbedingt zu erwähnen: „und weiß, dass deine letzten Werke mehr sind als die ersten.“. Der gerechte Richter sieht heute Werke in dieser Kirche, die ER anerkennen kann. So sind die Einsicht bestimmter Verbrechen im Mittelalter, die Erweckungen ab 1800 n.Chr. in Teilen Europas, die Bekehrung vieler Priester, das Hinterfragen bestimmter Dogmen, etc., Dingen, wodurch so mancher Katholik den wahren Glauben an Jesus Christus gefunden hat. Manches wurde dadurch begünstigt, dass Kirche und Staat rechtlich getrennt wurden.) So werden auch alle die Freikirchen, die in ihrem Zustand der Lauheit verharren, in der Katholischen Kirche, heute Ökumene genannt, in die offenen Arme der allein seligmachenden Kirche fallen, und mit ihr das Gericht von Offenbarung 17 und 18 teilen. Diese „Vereinigung“ wird sich in rasantem Tempo vollziehen, weil der Heilige Geist, der heute noch diesem Streben entgegen hält, dann nicht mehr wirksam sein wird. Hinzu kommt, dass dann Satan auf die Erde geworfen wurde und die allgemeine Verführung eine nie gekannte Form haben wird. Weiter lösen sich irdische Autoritäten auf, die heute noch durch die Regierungen der Länder für Ordnung sorgen, denn der „Mensch der Sünde wird offenbar werden“. (Was wir Christen bereits mit dem Evangelium der Gnade und Herrlichkeit Gottes wissen könnten und auch Bibelkenner wissen, dass wird in Zukunft auch der Jude und Heide begreifen, dann leider aus dem Erleben heraus, weil dann Chaos und Anarchie das Leben der Menschen

beherrscht. Dann suchen Menschen den Tod und werden ihn nicht finden, siehe Off. 9,6.)

Weiter sind dies klare Abweichungen von der Bibel, dem „Wort meines Ausharrens“: Die Begriffe offen, geschlossen, offener Grundsatz, geschlossener Grundsatz, Grundsatz der Neutralität, alle „Geisternamen“ aus Tugenden und Charakteren,

Literaturhinweis: Jesus Christus in der Mitte, von M. Hardt, kostenlos vom CSV-Verlag Hückeswagen; einziger, mir aufgefallener Fehler: S.35 „Intimverkehr vor der Ehe“, weil dieses die Ehe ist – nach der Bibel. Das katholische Eheverständnis, das M. Hardt vertritt, ist nicht nach der Bibel.

„Der ich das Licht bilde und die Finsternis schaffe, den Frieden mache und das Unglück (Unheil, nach Luther) schaffe – ich, der Herr, bin es, der dies alles wirkt.“
Jesaja 45,7

Dieser Vers wurde am 31.12.2018 im Kalender „Der Herr ist nahe“ zitiert, nachdem der 11. Vers dieses Kapitels als Überschrift steht: „So spricht der Herr, der Heilige Israels und der es gebildet hat: Über das Zukünftige fragt mich; meine Kinder und das Werk meiner Hände lasst mir anbefohlen sein!“; um dann den 7. Vers als Antwort zu geben: „In eine solche Situation hinein trifft das Wort des allmächtigen und heiligen Gottes:“, der oben fett zitierte Vers. Mir wurde die Frage gestellt, wie ich diesen Vers verstehe. Auf dem ersten Blick scheint es so, dass der „allmächtige und heilige Gott“ die Finsternis schafft und auch das Unglück wirkt (schafft), weil keine weiteren Umstände zu diesen negativen und fatalen Feststellungen genannt werden: Ursache – Wirkung. Auf unser Leben bezogen: Sämtliche Unglücke auf der Erde hat Gott gewirkt, angefangen vom Sturz auf der Treppe, dem Unglück auf der Straße, im Bergwerk, dem Schiffsuntergang etc.. Dann alles Unheil, hervorgerufen durch die Schlägerei hasserfüllter Menschen, der Schießerei auf der Straße und im Krieg, dem Unheil der Bombardements, das Elend hungernder Kinder, weil die Eltern nicht in der Lage sind, ihre Lebensverhältnisse richtig zu ordnen, ist dem Wirken Gottes zuzuschreiben? Auch die geistige Finsternis, die Menschen durch ihre Sünden bewirken, hat Gott geschaffen? Ein Lehrbruder, den ich ca. 1997 über eine Tendenz unter uns Christen informierte, nämlich, Gott hätte das Böse gewollt und weiter, wie hätte Gott sich denn sonst verherrlichen können, verurteilte diese Sicht nicht, sondern zitierte aus den erwähnten Vers: Gott schafft die Finsternis. - In der Regel wird dieser Vers so ausgelegt, dass letztlich Gott für alles verantwortlich ist, was auf dieser Erde geschieht. Die Verantwortung des Menschen sowie die Verantwortung von Gewalten, Fürstentümer, Obrigkeiten und sonstiger Mächten wird damit ausgeklammert und Fatalismus gepredigt, was ja sehr stark in den östlichen Religionen den Menschen gelehrt wird. Dies klingt einleuchtend, wenn man Calvinist ist, der die Souveränität Gottes über alles in dieser Welt lehrte, gestützt unter anderem auf diesen zitierten Vers, jedoch alle weiteren Persönlichkeiten, Gewalten, Fürstentümer etc. nur als Marionetten sieht, die letztlich nur von Gott eingesetzt werden, wie es ihm gefällt. - Doch diese Sicht ist absolut falsch, wie könnte dies ein gerechter Gott sein und wie könnte er ein gerechtes Gerichtsurteil geben, was einmal von jedem Empfänger als absolut gerecht bewertet wird, auch von allen Außenstehenden, siehe auch Römer 3,3-8? Zumal viele Bibelstellen eindeutig die Wechselwirkung von den Sünden der Menschen, also ihrer bösen Werke, zur Finsternis und zum Unglück belegen, dass dies Folgen ihrer Entscheidungen sind, z.B. „Die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse.“,

oder: „Der uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis und versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Lieb.“ „Gewalt der Finsternis“ ist eindeutig der Bereich Satans und seiner Dämonen. Wer aber dem Herrn Jesus nachfolgt erfährt dieses: „Ich bin als Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.“

Die Erklärung für Jes. 45,7 ist letztlich einfach, wenn der Leser ohne Vorurteile und Unterstellungen den Inhalt erfassen will: Gott bildet das Licht, siehe auch 1. Mose 1. Dann ist Jesus als das Licht in diese Welt gekommen, das jeden Menschen erleuchtet, siehe Joh. 1. Was macht der Mensch mit diesem Licht? „Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht bloßgestellt werden.“ Joh. 3,20. Was ist die Folge für diesen Menschen? Gott hat die Hölle für den Teufel und seine Engel geschaffen, also die Finsternis: „Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Füße und Hände und werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis: Dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.“ Matth. 22,13. Gott hat die Hölle nicht für den Menschen geschaffen, doch kommen alle die Menschen in die Hölle, die die Finsternis schon jetzt lieben, weil ihre Werke böse sind. Wer ist verantwortlich, dass solche Menschen in die Finsternis kommen? Auf keinem Fall ist es Gott! - Der Herr Jesus ist der Friedenstifter und ER verkündigt den Frieden den Nahen (Juden) und Frieden den Fernen (allen Nationen), siehe Eph. 2. Auch die Engel haben dieses den Hirten bei der Geburt Jesu verkündigt: „Herrlichkeit Gott in der Höhe und Friede auf der Erde, an den Menschen ein Wohlgefallen!“. Römer 3,15-17 zeigt uns den Menschen nach Adam, dass sie den Weg des Friedens nicht erkannt haben: „Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergießen; Verwüstung und Elend ist auf ihren Wegen, und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt.“ Von Jugend an sündigt der Mensch. Was ist für diesen Menschen die Folge? Unheil, denn der Mensch wird das Gericht Gottes über diese seine Sünden bekommen: „Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.“ Off. 20,15, der für Satan und seine Engel bereitet wurde. Dort stirbt der Wurm nicht und das Feuer erlischt ebenfalls nicht. Für diese Menschen schafft Gott Unheil bzw. Unglück, wie es auch übersetzt wird. Warum? Weil sie das Angebot des Friedens mit IHM nicht angenommen haben. Wir Christen bitten an Christi statt: „Lasst euch versöhnen mit Gott!“ Wer heute von der Liebe des Christus gedrängt wird und deswegen den Menschen sagt: „Lass dich mit Gott versöhnen.“, der wird heute verlacht, leider sogar von Christen. - Doch wenn heute eine Bombe von Menschen Unheil über Menschen bringt, dann hat Gott nicht die Bombe geworfen und das angerichtete Unheil geschaffen, sondern ein hasserfüllter Mensch tat es, oft auch aus einem Befehl heraus, den ebenfalls nicht Gott erteilte. – Ob es Adam war oder auch das gesamte Volk Israel und auch jetzt an alle Völker der Erde: Gott hat immer am Anfang diesen Menschen klar und deutlich mitgeteilt, was die Folgen ihrer Entscheidungen sind. Der Herr Jesus fasst es in zwei Wege zusammen: Der schmale Weg, der zum Leben führt, und der breite Weg, der ins Verderben geht, und gibt den unmissverständlichen Hinweis: „Ringt danach, durch die enge Pforte einzugehen!“ Den Israelis sagte Gott: „So wähle das Leben, damit du lebest!“, und den Christen sagt Paulus: „Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten! Denn was irgend ein Mensch sät, das wird er auch ernten. Denn wer für sein eigenes Fleisch sät, wird von dem Fleisch Verderben ernten; wer aber für den Geist sät, wird von dem Geist ewiges Leben ernten.“ Gal. 6,7+8. – Gott wäre nicht gerecht, wenn ER nicht über den unbußfertigen Sündern das angekündigte Gericht über seine bösen Werke ausführen würde. Er würde sich geradezu lächerlich machen und sich selbst untreu werden, wie sich ein Staat unglaublich und lächerlich macht, wenn er seine Gesetze und angekündigten

Strafen bei schuldigen Menschen nicht umsetzt. Doch beide Autoritäten können auch Gnade vor Recht ergehen lassen, wobei für beide Gerichtsbarkeiten die Anerkennung des Urteils über das begangene Böse die unbedingte Voraussetzung ist. Wer dem Gericht sagt, ich erkenne das Urteil nicht an, aber ich bitte um Gnade, der würde nur ausgelacht werden, doch nur von solchen Menschen, die Gerechtigkeit wollen, und damit Frieden. - Wer bei Gott seine Schuld einsieht, Gott um Gnade bittet und an Jesus Christus glaubt, von dem wird das Unglück/Unheil, das ihm seine Schuld eingebracht hat, abgewendet und er hat Frieden mit Gott. Also alles Fragen der Entscheidungen durch den Willen von Persönlichkeiten, die fähig sind, den Aussagen Gottes zu glauben. Wer Gott nicht glaubt, der macht Gott zum Lügner, und deren Gericht ist gerecht – Finsternis und Unheil, und dieses wirkt ein gerechter Gott! – Sie haben in ihrem Leben auf dieser Erde die Finsternis geliebt, so werden sie da enden, was sie geliebt haben, in der Finsternis. Weiter: „Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergießen; Verwüstung und Elend ist auf ihren Wegen...“ Röm. 3,15+16, so ist ihr Teil da, was sie in ihrem Leben auf dieser Erde zielstrebig verfolgt haben: Elend und Unheil. In diesem Zustand, den sie in ihrem Leben auf dieser Erde hatten, würden sie sich niemals im Himmel wohlfühlen. Es wäre ihnen direkt verhasst, in diesem Licht und in dieser Sphäre der Liebe sein zu müssen. - Dies ist alles sehr ernst. Hier hört jeder Spott und jeder Spaß auf!

Nachwort

In diesen Tagen wird in den Medien von den Tausenden Kindern berichtet, die von über 300 Priestern der Katholischen Kirche in den USA missbraucht wurden. Hier ein Zitat aus der MZ vom 16.08.2018: „**Kindesmissbrauch mit System** – USA Katholische Priester sollen sich an Tausenden Kindern und Jugendlichen in Pennsylvania vergangen haben. Ein Schweigekartell hat die Täter offenbar geschützt - Washington/MZ – Ein Priester missbraucht einen Siebenjährigen und nötigt ihn nachher, die angebliche Sünde bei ihm zu beichten. Ein anderer Geistlicher vergewaltigt ein Mädchen, dem gerade die Mandeln herausgenommen worden waren, beim Krankenbesuch. Ein dritter Gottesmann wäscht den Mund eines neunjährigen Jungen, den er zum Oralsex gezwungen hatte, anschließend mit Weihwasser aus.“ – Am 18.08.2018 ist in derselben Zeitung zu lesen: „Der Vatikan reagiert mit Bestürzung auf die Enthüllungen in den USA. Es gebe lediglich zwei Worte zu dem US-Bericht: ‚Scham und Bedauern‘, erklärte der Vatikan am Donnerstagabend. (...) Für eine entsprechende Studie der Deutschen Bischofskonferenz hätten leider nicht alle Bistümer ihre Archive geöffnet, bedauert Rörig mit Blick auf Deutschland. Die Ergebnisse sollen am 25. September vorgestellt werden.“ – Also Vertuschung! – In Irland, was das katholischste Land der Welt sein soll, sind ebenfalls diese Verbrechen begangen worden. MZ am 25.08.2018: „**Irlands tiefe Wunden** – Missbrauch – Nach verschleierten Übergriffen auf Kinder gibt es viel Wut gegen die Kirche. Jetzt stellt sich Papst Franziskus den Schatten der Vergangenheit ...“ – MZ am 27.08.2018: „**Papst bittet Gott um Vergebung** - ‚Ich bitte den Herrn inständig um Vergebung für diese Sünden, für den Skandal und Verrat, den so viele in der Familie Gottes empfinden.‘ (...) Er bezeichnet die Taten als ‚offene Wunde‘, die die Kirche herausforderten, ‚fest und entschlossen die Wahrheit und die Gerechtigkeit zu suchen.‘“

Doch wo liegt die Ursache für diese schrecklichen Verbrechen, die an Schutzbefohlenen von „Gottesmännern, Geistlichen und Priestern“ verübt wurden – und werden? Ein Grundübel ist das Zölibat, das es den Priestern verbietet, zu heiraten. (Jedoch führen viele Priester im Geheimen eine Ehe und haben Kinder. Werden sie versetzt, dann bleiben die Frauen zurück am Ort und der Priester sucht sich eine neue Frau, um mit ihr wieder eine Ehe zu führen, natürlich geheim. Dabei hat er jedoch, nach der Aussage Jesus, Ehebruch begangen: Hurer und Ehebrecher wird Gott richten! - Dies ist auch der logische Grund dafür, dass diese Kirche und die Freikirchen eine Ehe erst als Ehe bezeichnen, wenn das Paar auf dem Standesamt heiratete bzw. das „Sakrament der Ehe“ empfangen hat. Diese Priester führen also keine Ehe, auch wenn sie Kinder haben, also eine intime Beziehung hatten, was natürlich die Bibel als Ehe bezeichnet: „Dieses Geheimnis ist groß!“ Hier wird die Verlogenheit lehrmäßig begründet: Ein Priester kann, wegen des Zölibats, nicht das Sakrament der Ehe empfangen, aber er kann im Geheimen eine Ehe führen, Kinder haben und je nach Bedarf diese Ehe brechen und mit einer anderen Frau eine Ehe führen. Wie viel Leid er damit den betrogenen Frauen und seinen Kindern antut, dies stört den Priester und die Kirche nicht. Nur mal kurz den Zeigefinger heben und von „Scham und Bedauern“ reden, mehr ist rechtlich nicht möglich. Der Papst hat es „abscheulich“ bezeichnet. Die Bibel zeigt eindeutig, wer eine intime Beziehung mit einem Partner hat, er Verantwortung sowohl für den Partner, wie auch für die Kinder übernimmt. Dies alles wird übergangen; im Namen der Kirche. – Im Namen Gottes nicht, auch wenn der Name Gottes genannt wird: „Und viele werden ihren Ausschweifungen nachfolgen, derentwegen der Weg der Wahrheit verlästert werden wird.“ 2.Pet. 2,2.) - Papst Innozenz II hat

das Zölibat 1139 endgültig eingeführt. Hierzu die Bibel 1.Tim. 4: „Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten einige von dem Glauben abfallen werden, indem sie achten auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen, durch die Heuchelei von Lügenrednern, die betreffs des eigenen Gewissens wie mit einem Brenneisen gehärtet sind, verbieten, zu heiraten, und gebieten, sich von Speisen zu enthalten, die Gott geschaffen hat zur Annahme mit Dankbarkeit für die, die glauben und die Wahrheit erkennen.“ Das Zölibat hat also seinen Ursprung in „Lehren von Dämonen“. Es ist menschenverachtend und lebensfeindlich, weil der „Menschenmörder von Anfang“ dahinter steht. Aus diesem Grund konnte es sich bis heute halten, obwohl bereits viele Priester gehofft haben, dass es abgeschafft wird. Doch Satan verhindert es, um damit viele Menschenleben zu zerstören, seelisch und auch geistig. Angefangen bei den Priestern, über die Frauen, die mit ihnen eine eheliche Verbindung eingegangen sind, die verlassen wurden, weil der Priester versetzt wurde, nun aber die Kinder allein erziehen mussten, bis hin zu dem Missbrauch an Jungen und Mädchen, die seelische Folgen für ihr ganzes Leben davon getragen haben. Was allein die drei Fälle in der MZ für die Betroffenen für seelische und rechtliche Konflikte über Jahre mit sich brachte, ist einfach ungeheuerlich: Eine autoritäre Amtsperson begeht ein Verbrechen und das Opfer muss das Verbrechen für sich als Sünde beichten, indem sogar der Name Gottes missbraucht wird. Man kann nur hoffen, dass diese Opfer einmal so selbständig denken können, um dieses nach Recht und Gesetz richtig zu beurteilen. Denn wenn solche Kinder und Jugendliche in einem solch verworrenen Rechtsdenken und Handeln weiter getrimmt werden, dann sind sie Marionetten und gebrochene Menschen ihr Leben lang. Doch hier liegt sogar System vor. Und genau dieses verworrene Rechtsverständnis der Katholischen Kirche haben viele Freikirchen heute in ihrem praktischen Miteinander übernommen, um damit gezielt Unmündigkeit zu erreichen. Siehe auch Edwin L.: Wir müssen Schuld auf uns nehmen, auch wenn wir nicht schuldig sind, um des Friedens willen! – Wo gelernt? Eindeutig klar, nur nicht in der Bibel! Es ist ein anderes Evangelium. Paulus verflucht solche, die es bringen, also bis hin zum Vatikan. – Dies so deutlich, damit die Menschen klar unterscheiden können zwischen Kirche und dem echten Evangelium der Bibel! – Die Dämonen betrügen so weiter die Würdenträger dieser Kirche, womit weiter diese Verbrechen vorprogrammiert sind, zum Verderben der Menschen. Kein Gesetz und keine Strafe können die Kräfte der Sexualität auf Dauer bändigen, zumal hier eindeutige Menschenfeindlichkeit vorliegt, einfach gegen die Natur des Menschen gerichtet, die Gott selbst als Schöpfer gegeben hat. - „Denn die Liebe ist gewaltsam wie der Tod, hart wie der Scheol ihr Eifer; ihre Gluten sind Feuergluten, eine Flamme Jahs. Große Wasser vermögen nicht die Liebe auszulöschen, und Ströme überfluten sie nicht.“ Lied der Lieder 8,6+7 Dieses Bibelzitat gilt auch für die erotische Liebe, deren Kräfte vielfach Leben zerstören, psychisch wie auch physisch, wenn die göttlichen Rahmenbedingungen nicht eingehalten werden. In den Medien wird leider ständig davon berichtet. - Hierüber gibt es ein Buch: Von Gott gewollt? Verheiratete katholische Priester und ihre Familien, ISBN 978-3-205-77738-0. Es gibt gute Einblicke in die Wirklichkeit: Die geforderte Ehelosigkeit, die vom Priester bei der Weihe versprochen wird, die Liebesbeziehungen zu Frauen, die Priester eingehen und von ihnen als „eheähnlich“ bezeichnet werden, was in der Tat aber die Ehe ist, nach dem Willen Gottes, der Ehebruch beim Wohnortwechsel, weil eine neue Liebesbeziehung eingegangen wird, die enttäuschten Frauen, die nun oft alleine auch für die Kinder sorgen müssen, die aus diesen „Liebesbeziehungen“ hervor gegangen sind. Aber auch von treuen Priestern, die Verantwortungen übernommen haben, trotz Zölibat, weil sie erkannt haben, dass kein Papst und kein Bischof ihnen das Recht auf eine Familie verbie-

ten können. - Und hier noch einmal Papst Franziskus, im Internet vom 26.01.2019, 17:33 Uhr: „Die Kirche ist verwundet durch „ihre Sünde“ – Papst Franziskus macht in Panama keinen Hehl daraus, dass die Kirche in einer schweren Krise steckt. Er zeichnet ein Bild der Orientierungslosigkeit und Überforderung. Ein Grund: der Missbrauchsskandal. „Die Hoffnungslosigkeit kommt von der Feststellung, dass die Kirche durch ihre Sünde verwunde ist und dass sie viele Male die zahlreichen Schreie nicht zu hören vermochte.“ Zitat Ende! – Wie wahr! Und wo liegt die Lösung? Allein die Bibel in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung anerkennen. Einfach für echte Christen, doch unmöglich für Namenschristen, in welchem Leuchter sie auch sein mögen.

Beleuchten wir einmal nüchtern die Liebesbeziehung eines Priesters mit einer Frau, die durch Treue ein Leben lang besteht, nach der Bestimmung des Zölibats, dem Sakrament der Ehe der Katholischen Kirche und den Regeln der Bibel, die uns Gott vorgibt für eine Liebesbeziehung dieser Art, dann stellen wir fest, dass dieser Priester gegen keines dieser Gebote verstoßen hat, Begründung: Nach dem Verständnis der Kirchen, Freikirchen und dem dt. Recht hat diese Liebesbeziehung nicht den Status einer Ehe, also verstößt dieser Priester nicht gegen das Gebot der Ehelosigkeit, dass er bei der Priesterweihe versprochen hat. Das Sakrament der Ehe wurde ihm nicht verabreicht. Damit sagt ihm auch die Kirche, dass er keine Ehe führt. Der Begriff „eheähnlich“, auch „wilde Ehe“ genannt, prägt weder die Bibel, noch wird es in anderen Gesetzen der dt. Rechtsprechung rechtsgültig erwähnt, nach meiner Kenntnis. Ob es in den Dogmen dieser Kirche eine Bedeutung hat, weiß ich nicht, auch in dem genannten Buch wird über die Herkunft nichts gesagt. Nach dem Gebot Gottes führt dieser Priester natürlich eine Ehe und diese Liebesbeziehung hat den Status einer Ehe – bei Gott! Da er jedoch seiner Frau treu ist, so ist diese Liebesbeziehung keine Hurerei, denn Hurerei ist, wenn ein Mann seiner Frau untreu wird, also mit einer anderen Frau intim wird, was dann gleichzeitig Ehebruch wäre. Somit verstößt dieser treue Priester auch nicht gegen die Gebote Gottes. – Ich hoffe, die Leser können dieses Rechtsverständnis richtig deuten: Dieser Priester im Beispiel hat weder gegen Menschengebote verstoßen, noch gegen die Gebote Gottes. – Aber an dieser Stelle wird mir klar, warum alle Christen heute diese Liebesbeziehung als Hurerei bewerten, inkl. M. Hardt: Da sie diese o.g. Liebesbeziehung nicht nach der Bibel bewerten, nämlich dass dies die Ehe ist nach den Gedanken des Dreieinigigen Gottes, so müssen sie dies als Hurerei umdeuten, damit sie den Betreffenden eine Sünde unterstellen können, um ihn strafrechtlich zu verfolgen. Doch wenn in dem Beispiel beide Partner keusch in diese Beziehung eingetreten sind, dann kann hier niemals Hurerei unterstellt werden, dies ist völlig ungerecht – nach den Geboten der Bibel! – Auch hier sehen wir den katholischen Einfluss auf das Denken der Christen heute, die diese Beziehung als „vohelich“ bezeichnen. - Vielleicht aber konnte ich dem amtierenden Papst, der in diesen Fragen nach „Wahrheit und Gerechtigkeit“ suchen will, eine kleine Hilfe beim Suchen sein. Wahrscheinlich wird dies jedoch nie bis zum Vatikan vorgelassen werden. Die Kleriker, die abgehoben über jede natürlichen Dinge dieser Welt sich in ein Gedankengebäude verloren haben, werden nie auf meine Gedankengänge eingehen: zu profan! Und was sollte ein Bischof = Aufseher nach der Bibel sein? Er sollte der Mann einer Frau sein, also verheiratet: „Der Aufseher (Bischof) nun muss untadelig sein, der Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, sittsam, gastfrei, lehrfähig; nicht dem Wein ergeben, kein Schläger, sondern milde, nicht streitsüchtig, nicht geldliebend, der dem eigenen Haus wohl vorsteht, der seine Kinder in Unterwürfigkeit hält mit allem würdigen Ernst. ...“ 1. Tim. 2,2-4.

Warum schreibe ich dies so ausführlich? Weil genau dieser teuflische Hintergrund in der sog. Brüderbewegung zu finden ist. Die Homöopathie wird geduldet, wodurch viele Christen diese „Heilmethode“ für sich anwenden. Als in der Zeitschrift „Folge mir nach!“ diese Heilmethode auf ihre Echtheit bloßgestellt werden sollte, da wurde dies vom Verlag CSV untersagt. Dies bedeutet so viel: Wenn Brüder in einer örtlichen Versammlung die Gegenwart des Herrn Jesus und die Leitung des Heiligen Geistes erfahren und dann der H. Geist sie gebraucht, um das zu sagen, was ER den Versammlungen sagen will, in diesem Fall, dass die Homöopathie eine Lüge ist, dann wird dieses von einem Verlag untersagt, um diese Lüge in der Tat allen Versammlungen mitteilen zu können. Welch einen Status haben hier die Verlage? Sie erheben sich über die Versammlungen, wo der Herr Jesus in der Mitte und wo alleine göttliche Autorität vorhanden ist. Doch kein Verlag hat irgend eine Autorität in Fragen der Lehre und biblischer Beurteilungen, und trotzdem herrschen sie über die Versammlungen. Daher ist es wichtig für alle Versammlungen, dass sie diese Bevormundung mit klaren Aussagen zurückweisen, wenn der Herr Jesus wirklich in ihrer Mitte sein soll. Und dies gilt für alle christl. Verlage. Weiter degradieren die Verlage alle Versammlungen zu Laodizea = Volksgerechte mit diesem bösen Tun. – Was aber erreichen die Herren dieser Verlage mit der Duldung der Homöopathie? Diese Heilmethode hat ebenfalls einen dämonischen Hintergrund, den auch Georg Müller in dem Buch „Heilkraft durch Verdünnen?“ nachgewiesen hat. Also Lehren von Dämonen, die, wenn sie nicht verurteilt werden und, wie im Fall der Mittelchen der Homöopathie eingenommen werden, ihren finsternen Einfluss auf das Denken und Handeln der Christen ausüben. Hinzu kommen noch weitere okkulte Praktiken, die zwar von der Theorie her verurteilt, doch praktisch von Brüdern angewendet werden: Ich weiß von „Brüdern“ die Pendeln, Wünschelrute gehen und Heilmagnetismus ausgeführt haben. Der Autor von dem Buch „Ihr alle aber seid Brüder“ sagte mir auch, dass ein wenig Mystik (Okkultismus) mit dazugehört, obwohl er in einem Traktat den Okkultismus verurteilt. Dies ist natürlich offenkundige Heuchelei von ihm, weil ein Wenig hier auch Alles heißen kann, da keine klaren Linien zu sehen sind. – Und so hat Jakobus die Entwicklung bis zu den Dämonen beschrieben: „Wenn ihr aber bitteren Neid und Streitsucht in eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit. Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern eine irdische, sinnliche, teuflische (dämonische).“ Jak. 3, 14+15: Irdisch = Elemente der Welt, bestimmen die Strukturen in den Sekten und Versammlungen, sinnlich = gefühlsmäßige Predigten und Auslegungen prägen den „Gottesdienst“, wobei die wahre Erkenntnis als unwichtig zurückgedrängt wird, da „Erkenntnis aufbläht“, während die Liebe erbaut: Die Liebe deckte alle Ungerechtigkeiten zu und die Freude müssen wir den ungläubigen Menschen vermitteln. Als Ergebnis haben die Dämonen leichten Zutritt in die Sekten und Versammlungen, was leider traurige Realität ist, und dies nicht nur in den pfingstlerischen/charismatischen Gemeinden. Doch von bestimmten Zentren direkt gefördert, siehe Verlage. Nicht der Heilige Geist kann diese Christen leiten, sondern die Dämonen tun ihr Werk. Die Lehre des Christus wird nicht mehr verstanden und die alte Natur des Menschen, Fleisch genannt, bestimmt das Verhalten dieser Christen. Nun entsteht die Frage: Welch ein finsternes Zentrum bestimmt die Verlage? Warum lassen sämtliche Versammlungen der sog. Brüderbewegung dieses ungehindert zu, obwohl sie bekennen, sich nach Matth. 18,20 zu versammeln, nach dem Verständnis von H. Rossier? Warum können die Verlage ungestraft Wahrheit und Lüge verbreiten? Warum können sie ungestraft drei verschiedene Auslegungen zu einer Sache veröffentlichen? Doch damit wird eindeutig klar, warum mir mehrfach verboten wurde, Briefe zu schreiben, sowohl von den „offenen“, wie auch von den „geschlossenen Brü-

dern“. Ich kann gewissensmäßig nicht alles glauben, was sie drucken lassen und habe schon öfters ihre Kalenderblätter und Schriften lehrmäßig korrigiert. Seit ca. 20 Jahren keine Reaktion! Doch warum tun sie dieses? Hier liegt System zugrunde! Als ich bei einer Runde von „Brüdern“ mein Diktiergerät angemacht habe, weil die Debatte kontrovers wurde, da sagte Dr. H. Gü. sinngemäß: Wie gehst du mit deinen Brüdern um? Und die Anwesenden hatten nichts Eiligeres zu tun, als schnell mein Haus zu verlassen. Nur keine Beweise oder Fakten, die später wieder eingesehen werden können. – Und dann soll bei diesen Machenschaften der Herr Jesus in der Mitte ihrer Zusammenkünfte sein? Natürlich können sie das Wissen von H. Rossier drucken lassen, um vorzugaukeln, dass die Versammlungen alleine Autorität durch die Gegenwart des Herrn Jesus und durch die Leitung des Heiligen Geistes hätten, um dann die Versammlungen auszuschließen, wo in der Tat der Herr Jesus der Mittelpunkt ist. – Dass die Freikirchen das Eheverständnis der Katholischen Kirche übernommen haben, ist bestimmt auch auf diesen dämonischen Einfluss und ähnlichen okkulten Praktiken zurück zuführen. Was durch die jahrelange Hartnäckigkeit noch untermauert wird! – „Lügt nicht gegen die Wahrheit.“, warnt Jakobus uns alle! Sie lügen gegen die Wahrheit der „Heiligen Schrift“ und belügen sich selbst, siehe R.K. Campbell: Fragen, die die Versammlung als Ganzes betreffen, kann nicht eine Versammlung oder einzelne Gläubige „unabhängig handeln“, sondern nur in Gebet und Beratung mit Brüdern, die von Versammlungen zu einer gemeinsamen Besprechung zusammen eine Antwort gefunden haben. - Am 12. Juli 1997 habe ich zur überregionalen Brüderstunde in Weißenfels diesen Vorschlag gemacht, dass zu Fragen der Lehre sich Brüder treffen sollten, um alleine dem Inhalt der Bibel zu erfassen. Doch dies war nicht von Interesse. Mir ist dies heute klar: Eine Reihe der anwesenden Brüder hatten ja schon längst die Abweichungen zur Lehre verinnerlicht, allen voran die Staatsdiener. – Alle Änderungen in Lehre und Praxis, die ich angeführt habe, sind von einzelnen Brüdern gemacht worden. Die Verlage haben mir keine Dokumente über die angeblichen Beratungen zukommen lassen. Wer von den Lesern solche Dokumente kennt, den bitte ich um Benachrichtigung. Nur, bis jetzt liegt hier eine eindeutige Lüge vor, und dies ist nur ein Beispiel, aber gravierend, da mit diesen Änderungen ein anderes Evangelium verkündigt wird, ob mit Beratung oder ohne, spielt hier keine Rolle, denn bei einer Beratung, wo wirklich der Heilige Geist die Leitung gehabt hätte, wären keine Änderungen geschehen! Aber Chr. Briem hätte mit beredtem, zügellosem Geschwätz, mit Drohungen, weil der Teufel wieder einmal mächtig wütet und sie alle auf seine Einflüsterungen reinfallen könnten, wenn nicht ihm diese Erleuchtung zu den Änderungen gekommen wäre, die Delegierten der Versammlungen solange berieselt, bis sie „einmütig“ ihr Einverständnis gegeben haben. (In seiner Broschüre „Mann und Weib schuf Er sie“ wird auf den Seiten 61 und 62 gut dargestellt, wie mit Unterstellungen und suggestiven Fragen das Gewissen der Leser so manipuliert wird, dass der Leser am Ende nur noch die Meinung von Chr. Briem als Gottes Willen sieht und gar keine andere Möglichkeit bestehen kann, wenn man nicht der List des Teufels erlegen sein will. – Und welcher Christ will schon absichtlich dem Teufel gehorchen?) - Und wer widerspricht hier, in dieser Runde? Ach, so ein Unreiner, doch den müssen wir ausschließen, nicht hier direkt. Doch sein verzweigtes Netzwerk wird diese Sache mit Erfolg, nach den Regeln der Inquisition, bewerkstelligen. Von mir unterstellt? Dies wurde öffentlich vor Jahren berichtet: Der Bruder Schwefel aus Berlin, den Gott gebrauchte, um viele Menschen zum Herrn Jesus zu führen, hat auf einer Konferenz eine falsche Ausführung zur Bibel gemacht. Ein Bruder hat es gewagt, diesen Fehler zu korrigieren. Was war die Folge für ihn? Man hat nicht eher geruht, bis man ihn ausgeschlossen hatte. Was bekannte später der Br. Schwefel, ebenfalls einem

bekannten Bruder? Er fragt sich, warum Gott seine Arbeit nicht mehr so segnet wie in früherer Zeit! - Muss man sich wundern, wenn Personenkult über die Wahrheit gestellt wird, dass Gott da nicht mit uns sein kann? „Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt und die Ehre, die von Gott allein ist, nicht sucht? (...) Doch wegen der Pharisäer bekannten sie ihn nicht, um nicht aus der Synagoge ausgeschlossen zu werden; denn sie liebten die Ehre bei den Menschen mehr als die Ehre bei Gott.“ Joh. 5, 44, 12, 42+43. - Nun aber liegen alle diese Änderungen, die die Versammlung als Ganzes betreffen, unter dem zweifachen Fluch des Apostels Paulus, der in der Tat apostolische Autorität hierzu hat. Dies betrifft vor allem „die von Gott autorisierten Brüder“ in den Freikirchen, egal wie sie ihr Amt betitelt haben. Sie handeln aus dem „Hochmut des Lebens“ und nach den „Elementen dieser Welt“. Für so manche von ihnen wird es ein furchtvolles Erwachen geben, bis dahin, dass sie hören müssen: „Und dann werde ich ihnen erklären: Ich habe euch niemals gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter (Täter der Gesetzlosigkeit)!“ Matth. 7, 23. - An dieser Stelle ist es für uns angebracht, was Paulus in 2. Kor. 13,5-8 schreibt: „So prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid, untersucht euch selbst; oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? – es sei denn, dass ihr etwa unbewährt seid. Ich hoffe aber, dass ihr erkennen werdet, dass wir nicht unbewährt sind. Wir beten aber zu Gott, dass ihr nichts Böses tun mögt; nicht damit wir bewährt erscheinen, sondern damit ihr tut, was recht ist, wir aber wie Unbewährte seien. Denn wir vermögen nichts gegen die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.“

Alle Christen, egal ob sie in den zwei großen Kirchen sind oder in den Freikirchen, die sich durch die Gebote von Menschen und deren Befolgen, auch hier ist es egal, ob sich diese Gebote in Dogmen, Sakramenten, Gemeindegesetzungen etc. eingebettet sind, eine vermeintliche Gerechtigkeit vor Gott aufgebaut haben, gilt unbedingt diese Aussage Jesus: „Denn ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer nicht bei weitem übersteigt, werdet ihr nicht in das Reich der Himmel eingehen.“ Matth. 5,20. – Dies wird auch aus dem Leben des Apostel Paulus klar. In Phil. 3 ab Vers 6 lesen wir: „Was die Gerechtigkeit betrifft, die im Gesetz ist, für untadelig befunden. (...) und es für Dreck achte, damit ich Christus gewinne und in ihm gefunden werde, indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die, die aus dem Glauben an Christus ist.“ – Diese Gerechtigkeit aus Glauben an Christus – und ausschließlich an die Aussagen der Heiligen Schrift – ist die Gerechtigkeit, die bei weitem die Gerechtigkeit aller noch so gut gemeinten Gebote der Menschen übersteigt, und sogar die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz Moses ist. Und nur diese Christen werden in den Himmel kommen. – Die Gerechtigkeit beim Einhalten der Gebote und Satzungen von Menschen sind vor Gott tote Werke, sinnlos im Lichte Gottes.

„Gegen einen Ältesten nimm keine Klage an, außer bei zwei oder drei Zeugen. Die sündigen, **überführe vor allen**, damit auch die übrigen Furcht haben.“ 1. Tim. 5,19+20

„Ich bezeuge ernstlich vor Gott und Christus Jesus, der richten wird Lebendige und Tote, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich: Predige das Wort, halte darauf zu gelegener und ungelegener Zeit; überführe, weise ernstlich zurecht, ermahne mit aller Langmut und Lehre. Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen werden, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen werden, indem es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren, sich aber zu den Fabeln hinwenden. Du aber sei nüchtern in allem, leide Trübsal, tu das Werk

eines Evangelisten, vollführe deinen Dienst, (...) Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch meiner, seines Gefangenen, sondern leide Trübsal mit dem Evangelium, nach der Kraft Gottes; der uns errettet hat und berufen mit heiligem Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben, jetzt aber offenbart worden ist durch die Erscheinung unseres Heilandes Jesus Christus, der den Tod zunichte gemacht, aber Leben und Unverweslichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium, (...) Halte fest das Bild gesunder Worte, die du von mir gehört hast, in Glauben und Liebe, die in Christus Jesus sind. Bewahre das schöne anvertraute Gut durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt.“ 2. Tim 4, 1-5; 1, 8-14

„Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk sein Werk ist.“ Off. 22, 12 Hier spricht der gerechte Richter, vor dem wir alle einmal stehen werden, du und ich!

„Friede den Brüdern und Liebe mit Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesus Christus! Die Gnade sei mit allen denen, die unseren Herrn Jesus Christus lieben in Unverderblichkeit/Unvergänglichkeit!“ Eph. 6, 23+24

Und auch dieser Augenblick wird kommen: „Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch der Christus die Versammlung geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, damit er sie heiligte, sie reinigend durch die Waschung mit Wasser durch das Wort, damit er die Versammlung sich selbst verherrlicht darstellte, die nicht Flecken oder Runzeln oder etwas der dergleichen habe, sondern dass sie heilig und untadelig sei.“ – Nur durch die Worte der Heiligen Schrift wird die Versammlung gereinigt. Die Versammlung wird nicht durch die hinzugefügten Wörter und Begriffe, die von den Kirchenvätern, von Dr. Martin Luther, von Calvin, von J.N. Darby, von Georg Müller, von Chr. Briem etc. gereinigt, sondern nur beschmutzt. Sie sind für die Betreffenden und ihren Nachfolgern Holz, Heu und Stroh und werden vor dem Richterstuhl des Christus ein schauriges Feuer ergeben mit beschämten Angesichtern, weil ihre vielen Bände zur Beweisführung ihrer abweichenden Lehre nur noch ein Häufchen Asche sein werden, dies gilt auch für alle Verlage der Neuzeit, die diese unbiblischen und hohlen Lehren drucken und verkaufen. Belastend kommt für sie noch dieser Vers der Bibel hinzu: „...und haben sich für Lohn den Irrtum (oder dem Irrwahn, oder der Verirrung) Bileams hingegeben.“ Judas 11. – „Wir müssen schwarze Zahlen schreiben.“, sagte der Vertreter eines Verlages, und bot den Leuten Bücher eines bekannten Pfarrers an. – Für Geld wird Wahrheit verkauft, weil in diesen Büchern nicht die ganze Wahrheit der Bibel angeboten wird! Nochmals, mit den zwei Sakramenten, die ein evang. Pfarrer an Menschen tätigt, ist bis heute noch kein Mensch ein echter Christ geworden, auch wurde damit bis heute noch nicht eine Sünde vergeben. Er lügt also jedes Mal, wenn er in dieser Weise aktiv ist, d.h. wenn sich die Menschen, die diese Sakramente bekommen haben, nicht bekehren und Buße tun, dann kommen sie in die Hölle; und dieses Urteil gibt alleine Jesus Christus, nachzulesen in der Bibel, die Gottes Wort an uns Menschen ist! – Und auch diese Worte Jesus Christus werden einmal klar gesehen werden: „Aber viele Erste werden Letzte und Letzte Erste sein.“ Matth. 19,30.

„Der Gott des Friedens aber, der aus den Toten wiederbrachte unseren Herrn Jesus, den großen Hirten der Schafe, in dem Blut des ewigen Bundes, vollende euch in jedem guten Werk, damit ihr seinen Willen tut, in euch das bewirkend, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit sei von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“ Hebräer 13, 20+21.

